



Der Mittelstürmer auf der Bank

Rudi Völler, der hier Beckenbauer seine technische Fertigkeit am Ball zeigt, ist nicht erste Wahl für das Spiel gegen Mexiko (heute 24.00 Uhr). Zur Formschwäche kommt eine leichte Oberschenkelzerrung. Völler in einem WELT-Interview: „Selbst das Risiko, auf der Bank zu sitzen, ist sehr groß. Aber ich kann das ganz gut verkraften.“ (S. 17)

WM heute: Chaos droht in Montevideo, wo heute (24 Uhr) Mexiko gegen Deutschland spielt. 10 000 Polizisten sind im Sondereinsatz. Panzer stehen bereit. (S. 18)

WM am Wochenende: Samstag: Brasilien-Frankreich (20 Uhr), Mexiko-Deutschland (24 Uhr); Sonntag: Argentinien-England (20 Uhr), Spanien-Belgien (24 Uhr).

POLITIK

Eintritt: Die Europäer sollten nach Auffassung von NATO-Generalsekretär Lord Carrington bei der Entwicklung neuer konventioneller Waffen enger zusammenarbeiten, um eine effektivere Verteidigung sicherzustellen.

Wien: Außenminister Peter Janowitz hat Israel ersucht, die Beziehungen zu Österreich wieder zu normalisieren. Kurt Waldheims Wahl zum Bundespräsidenten sollte akzeptiert werden, selbst wenn wir nicht glücklich darüber sein mögen.

Gipfel: US-Präsident Reagan hat seine Bemühungen um ein neues Gipfeltreffen mit Generalsekretär Gorbatschow mit einer verständlichen Rede an die Adresse des Kreml verstärkt. (S. 8)

Kultur: Für „Toleranz und Pluralität“ bei der Darstellung des Deutschlandbildes im Ausland plädierte Bundesaußenminister Genscher im Bundestag. FDP und Opposition wiesen die Forderung von CSU-Chef Strauß nach Korrektur der auswärtigen Kulturpolitik zurück. (S. 6)

Am Montag in der WELT

Interview mit US-Außenminister Shultz

Haben Terroristen Atombomben in der Hand? Trifft sich US-Präsident Reagan noch in diesem Jahr mit Gorbatschow? Zu diesen und anderen Fragen nimmt der amerikanische Außenminister George Shultz in der WELT Stellung.

Im Windschatten des Dritten Reiches

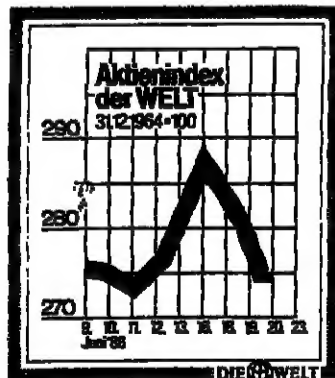
Ingeborg Malek-Köhler durfte als Halbjüdin mit Genehmigung Hitlers einen Chef des Filmkonzerns Tobis heiraten. In ihren Erinnerungen berichtet sie, wie sie die Leinwandgrößen dieser Epoche und die Mächtigen des Regimes kennenlernte.

WIRTSCHAFT

Chancen: Um die Einstellungs- und Beschäftigungschancen von Schwerbehinderten zu erhöhen, hat der Bundestag eine Reihe von Schutzbestimmungen für Behinderte abgelehnt. Damit sollen die Arbeitgeber ermuntert werden, in Zukunft mehr Schwerbehinderte einzustellen. Zugleich erhöhte das Parlament am Freitag die Ausgleichsabgabe je nicht besetztem Pflichtplatz von 100 Mark auf 150 Mark monatlich. (S. 9)

Börse: Zum Wochenende ging es an den Aktienmärkten beschleunigt abwärts. Schwächer tendierte auch der Rentenmarkt. WELT-Aktienindex 273,99 (280,94). BHF-Rentenindex 106,451 (106,702).

BHF-Performance-Index 104,567 (104,784). Dollarmittelkurs 2,2425 (2,2385) Mark. Goldpreis je Feinunze 338,90 (339,20) Dollar.



KULTUR

Versickert: Der Traum vom schönen Buch ist verwirklicht; die „Berliner Handpresse“ wird 25 Jahre alt. Es begann 1961 mit zwei Kunststudenten und einer unralten Kniehebelpresse. (S. 21)

Hans Beirer: Er macht sich selbst ein Geburtstagsgeschenk. Als „Herodes“ in „Salome“ von Richard Strauss am Montag in der Deutschen Oper Berlin feiert der Tenor Hans Beirer den 75. (S. 21)

SPORT

Leichtathletik: Der viermalige Olympiasieger Carl Lewis zeigt sich bei den US-Meisterschaften in Eugene (Oregon) in hervorragender Form. Die 100 Meter lief er in 10,16 Sekunden. (S. 19)

Tennis: In einem WELT-Interview erklärte Becker-Trainer Günter Bosch: „Wimbledon wird ein neuer Scheideweg für Boris. Ganz egal, ob er gewinnt oder ob er verliert.“ (S. 19)

AUS ALLER WELT

Flieger: Wer schaffte den ersten motorisierten Flug? Waren es 1903 die Brüder Wright oder zwei Jahre zuvor der aus Deutschland stammende Gustave Whitehead? Eine kostspielige Frage. (S. 22)

Jane Russell: Sie wurde kein Sex-Symbol wie die Monroe trotz auffälliger Oberweite; sie überzeugte mehr in den ironischen Brechungen ihres Images. Jane Russell wird 65 Jahre alt. (S. 22)

Leserbriefe und Personalien

Fernsehen

Wetter: Schwülwarm, gewittrig

Auto-WELT

Geistige WELT

Heute: Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

Seite 7

Seite 20

Seite 22

Seite 23

Seiten 27-34

London warnt: Südafrikas Wirtschaft nicht zerstören

WELT-Interview mit Außenminister Howe / „Den Dialog fördern“

DW. London
Die Südafrika-Politik der britischen Regierung deckt sich mit der Boms. Wie der Bundestag (WELT v. 20.6.) hat sich auch London dafür ausgesprochen, den Dialog zwischen Pretoria und den Schwarzen zu fördern. Die britische Position erläutert Außenminister Sir Geoffrey Howe in einem WELT-Interview. Die Fragen stellte Reiner Gatermann.

WELT: Im Fall Südafrika ist es Ihr Ziel, Apartheid abzuschaffen. Dies wollen Sie erreichen, ohne die Wirtschaft des Landes zu ruinieren. Jetzt, nachdem kürzlich der Commonwealth-Bericht veröffentlicht worden ist, suchen Sie gemeinsam mit anderen Ländern nach „effektiven Maßnahmen“, um den Druck auf Pretoria zu verstärken. Haben die bisherigen Maßnahmen überhaupt keinen Erfolg gehabt und sehen Sie noch irgendwelche Möglichkeiten, die südafrikanische Regierung und die Schwarzen ohne Wirtschaftssanktionen an den Verhandlungstisch zu bringen?

Howe: Unser Ziel – genauso wie das unserer europäischen Partner – ist,

Apartheid so schnell wie möglich zu beenden. Je schneller, desto besser, denn desto kürzer wird auch die Periode der Gewalt. Unser Ziel ist es also, den Dialog zu fördern, damit die Gewalt so schnell wie möglich beendet wird. Wir glauben, daß von Großbritannien, der Bundesrepublik Deutschland und dem Rest der Welt ergriffene Maßnahmen eine wichtige Rolle spielen und gespielt haben, die südafrikanische Regierung dazu zu bringen und zu drängen, einige Reformen vorzunehmen. Wir haben es in den letzten paar Jahren gesehen, daß dies der Fall war. Einige Bereiche der Apartheid wurden abgeschafft, aber leider ist das noch nicht genug.

Es zeigt jedoch, daß einige Maßnahmen, die wir ergriffen haben, etwas Wirkung gezeigt haben, allerdings nicht so viel, wie wir uns gewünscht haben. Wir halten es für wichtig, über den möglichen Effekt weiterer Maßnahmen nachzudenken, um zu sehen, ob sie in gleicher Richtung eingesetzt werden können. Dies geschieht unter dem einzigen Vorbehalt, daß wir nicht die südafrikanische Wirtschaft zerstören wollen, wir

wollen die südafrikanische Gesellschaft nicht mit falschen Argumenten auf die falsche Seite treiben, denn bisher hat sie zu dem Druck nach einer Veränderung beigetragen. Würden wir nun gegen die südafrikanische Wirtschaft einen kollektiven, umfassenden Wirtschafts-, Handels- und Finanzboykott verhängen, bestünde die Gefahr, daß wir sie in eine Situation brächten, in der sie sich gezwungen sehen könnte, sich gegen den Rest der Welt zu verteidigen, anstatt sich auf Veränderungen im eigenen Land zu konzentrieren.

WELT: Sehen Sie eine Möglichkeit, mit dem Commonwealth, den EG-Partnern und anderen Ländern eine gemeinsame Linie zu finden?

Howe: Das ist uns ja bisher gelungen. Es war wichtig, daß sich die Gemeinschaft im vergangenen September in Luxemburg auf gemeinsame Maßnahmen einigte, dasselbe geschah im Oktober in Nassau im Commonwealth. Es ist von großer Bedeutung, daß derartige Maßnahmen, falls sie Wirkung zeigen sollen, von so vielen Ländern wie möglich ergriffen werden.

„Rebellen haben Blutbad provoziert“

Perus Innenminister: Konzentrierte Aktion bei Gefängnis-Meuterei / Mehr als 300 Tote

WERNER THOMAS, Lima
Die Regierung des sozialdemokratischen Präsidenten Alan García in Peru hat die maoistische Untergrundorganisation „Sendero Luminoso“ (Leuchtender Pfad) beschuldigt, das Blutbad in drei Gefängnissen bei Lima provoziert zu haben, um die seit Freitag in der peruanischen Hauptstadt tagende Konferenz der Sozialistischen Internationale (SI) auf ihren Kampf aufmerksam zu machen. Die Veranstaltung wird von SI-Präsident Willy Brandt geleitet. Sicherheitskräfte hatten die Meuterei in den Haftanstalten gewaltsam beendet. Dabei waren mehr als 300 Menschen ums Leben gekommen.

Innenminister Salinas bezeichnete die Rebellen in den Gefängnissen als „konzentrierte Aktion, um dem Ansehen der Regierung in der Welt zu schaden“. Die Meutereien hatten sich in der Haftanstalt Lurigancho, dem Frauengefängnis Callao und auf der Gefängnisinsel Fronton ereignet. In Lurigancho sitzen Hunderte inhaftierte Mitglieder der Partisanengruppe hinter Gittern. Die schwersten Gefechte und die meisten Todesopfer gab es jedoch auf der Gefängnisinsel.

Die Regierung ahnte, daß die maoistischen „Senderistas“ eine spektakuläre Aktion für die SI-Tagung planten. Die Sicherheitsvorkehrungen wurden deshalb drastisch verschärft. 20 000 Polizisten sollten den Schutz der Tagungsteilnehmer garantieren. In Regierungskreisen waren sogar Überlegungen im Gange, die Veranstaltung abzusagen oder verschieben zu lassen.

Die Auseinandersetzungen hatten sich nämlich seit Wochen ständig verschärft. Im Februar hatte Präsident García auch über die Hauptstadt Lima den Ausnahmezustand verhängen müssen.

Der Krieg zwischen der Guerrilla-

bewegung und der Regierung hält bereits seit sechs Jahren an. Aber nicht nur die „Senderistas“ bedrohen die Stabilität der Demokratie. Auch die an Kuba orientierten Rebellen der „Revolutionsbewegung Tupac Ama-

ru“ (MRTA) beteiligen sich an dem blutigen Guerrilla-Kampf.

Der „Krieg der kommunistischen Terroristen“ (Innenminister Salinas) ist die größte Herausforderung für den jetzt 36 Jahre alten Präsidenten. Kein anderer Staat Südamerikas wird von Problemen vergleichbarer Art erschüttert, auch nicht Kolumbien, obgleich die Guerrilla-Aktivitäten in diesem Land noch länger dauern.

Die „Senderistas“, die nach eigenen Angaben keine Hilfe von außen erhalten (die Militärs bestreiten das), haben den Kampf um die Macht nach der Amtseinführung des konservativen Präsidenten Fernando Belaunde Terry im August 1980 begonnen und zunächst auf die arme Andenprovinz Ayacucho beschränkt. In der Zwischenzeit sind viele Teile des Landes das Operationsgebiet der von dem Philosophenprofessor Abimael Guzman geführten Rebellen. Nach Angaben des Innenministers vom Mai kamen bisher 7250 Menschen ums Leben, darunter 3000 unschuldige Zivilisten.

In Hamburg eine Koalition SPD-FDP?

Spekulationen nach Genscher-Äußerung / Haussmann spricht von überflüssiger Debatte

fac./D. G. Bonn

Bundesaussenminister Hans-Dietrich Genscher hat mit seinen Äußerungen über eine mögliche sozial-liberale Koalition in Hamburg eine Diskussion ausgelöst, die offenbar auch in den eigenen Reihen von Unverständnis begleitet wird. FDP-Generalsekretär Haussmann sprach am Freitag von einer überflüssigen Debatte. Er gab seiner Partei den Rat, sich darauf zu konzentrieren, nach achtjähriger Abwesenheit in die Bürgerschaft, das Hamburger Landesparlament, zurückzukehren. Koalitionsmutmaßungen seien dabei nicht hilfreich.

Genscher hatte am Donnerstagabend im ZDF erstmals öffentlich davon gesprochen, daß eine Koalition der Freien Demokraten mit der SPD bei den Bürgerschaftswahlen im Winter denkbar sei. Genscher verwies darauf, daß „die Freunde in Hamburg das in Aussicht genommen haben“. Der Bundesaussenminister versicherte zugleich, er habe „keinen Zweifel“ an der Fortsetzung der Koalition der

CDU/CSU auf Bundesebene. Eine Koalition mit der SPD in Bonn würde den „Keim des Scheiterns in sich tragen“.

Der Hamburger FDP-Vorsitzende Professor Ingo von Münch knüpfte am Freitag an Genschers Bemerkungen an. Unter bestimmten Bedingungen seien die Freien Demokraten in der Hansestadt zu einer Regierungsbeteiligung bereit. Im Norddeutschen Rundfunk sagte von Münch weiter, seine Parteifreunde würden im Falle einer Rückkehr in die Bürgerschaft zwar „lieber“ mit der CDU zusammengehen. Er halte es aber für unwahrscheinlich, daß die Mehrheit dafür ausreichen würde. Deshalb schließe die FDP eine Koalition mit den Sozialdemokraten nicht aus, „ohne uns danach zu drängen“.

Die FDP hatte in der Vergangenheit stets betont, daß sie für die Bundes- und Landesebene durchaus unterschiedliche Koalitionen denkbar seien. Es gab dafür auch Beispiele wie das Modell Saarbrücken.

In dem ZDF-Interview reklamierte

Genscher für die FDP einen wesentlichen Anteil an der Außenpolitik der Bundesrepublik Deutschland. Genscher meinte, es gebe in der Tat nur eine Partei, die die wichtigen Entscheidungen bewirkt habe, jeweils zusammen mit anderen, aber mit wechselnden Partnern: Die Westintegration mit der CDU, die Ostpolitik mit den Sozialdemokraten. „Wenn es eine Kraft gibt, die ohne inneren Bruch die ganze deutsche Außenpolitik tragen kann, dann ist es die FDP. Und das zeigt, wie wichtig gerade für eine Berechenbarkeit der deutschen Außenpolitik die FDP ist.“

Genscher bezeichnete es im übrigen als den Sinn der Wende 1982, „in der Wirtschafts- und Finanzpolitik etwas zu ändern und in der Außenpolitik nichts zu ändern.“

Genscher vertrat die Auffassung, die FDP müsse zuallererst sich selbst treu sein. „Und sie muß sich zuerst als liberale Partei verstehen und erst in zweiter Linie als Koalitionspartner.“

Süssmuth: Kompromißlos für das Leben

E.N. Bonn

„In der Marktwirtschaft gilt, daß Leistung belohnt werden muß, und in der Familie darf es nicht anders sein.“ Das hat die Bundesministerin für Jugend, Familie, Frauenfragen und Gesundheit, Rita Süssmuth, bei einem Besuch in der Redaktion der WELT gefordert. Frau Süssmuth meinte, Mütter müsse auch nach der „Familienphase“ die Rückkehr in einen vorher ausgeübten Beruf offenstehen. Als Beispiel für die Akzeptanz solcher Bemühungen nannte sie die anfangs überall abgelehnte Teilzeitarbeit für Frauen, die heute „kein Problem“ mehr sei.

In der nächsten Legislaturperiode müsse die Frage: „Wer trägt die Kosten für den Tatbestand, daß Frauen Mütter werden“ gestellt werden. Biebe man dabei, meinte die Ministerin, daß die Kosten überwiegend von den Tarifpartnern, von der Versicherungsgemeinschaft getragen würden, käme man „aus dem Dilemma nicht mehr heraus“. Andererseits könne man

Kinder „nicht zum Nulltarif haben“. Ihren Standort in der Diskussion um den Paragraphen 218 legte Rita Süssmuth mit dem Satz fest: „Es kann in der Frage des Lebens keinen Kompromiß geben.“ Für die Beteiligten sei es leichter gewesen, als noch vom „werdenden Leben“ und nicht vom „Leben von Anfang an“ gesprochen worden sei. Kompromißlosigkeit werde sich erst mit der Durchsetzung

nen, und meinte zu der anhaltenden 218-Diskussion: „Wir mögen ja mit gewichtigen Worten über die Vernichtung von Leben durch Radioaktivität sprechen – dann aber bitte auch mit Konsequenzen auf diesem Feld.“

Zur Lage nach dem Unfall im sowjetischen Kernkraftwerk Tschernobyl meinte Frau Süssmuth, die Auswertung von Meßergebnissen werde von ihrem Ministerium weiter verfolgt. Die Welt-Gesundheitsorganisation (WHO) habe jetzt den ersten Bericht mit den Erfahrungsaussagen der betroffenen Länder herausgegeben. Untersuchungen liefen in der Bundesrepublik Deutschland mit dem Ziel an, Schwierigkeiten mit Zuständigkeiten und Koordination zu beseitigen. Die Ministerin verwies auf das Faltblatt „Nach Tschernobyl – Antworten auf 21 Fragen“, in dem sie feststellte, daß sie als politisch Verantwortliche so nicht tun könne, als sei es möglich, alle Risiken auszuschalten.

DER KOMMENTAR

Schwarzer Tag

WERNER THOMAS

Dies war der bisher schwarze Tag in der Amtszeit des jüngsten demokratischen Staatspräsidenten der Welt, der vor nicht ganz einem Jahr mit idealistischen Vorstellungen die Führung Perus übernommen hatte. Der Sozialdemokrat Allan García (36) wird von der blutigen Gefängnisrevolte noch lange verfolgt werden.

Seine linken Rivalen versuchen ihn bereits zu stigmatisieren, wie den nun scheidenden kolumbianischen Präsidenten Belisario Betancur, der im November vergangenen Jahres eine Geiselaktion marxistischer Rebellen im Justizpalast von Bogotá blutig niederschlagen ließ.

Betancur und García mußten die gleiche Erfahrung machen: Guzer Wille hilft wenig im Umgang mit linken Extremisten, die eine Machtübernahme anstreben. Betancurs Bemühungen um einen Frieden sind gescheitert. García hatte bereits vor dem Blutbad am Donnerstag resigniert. „Sie können nicht zwischen dieser Regierung und der (konservativen) Regierung zuvor unterscheiden“, sagte er im Februar. Damals ist

ihm von der maoistischen Guerrillabewegung „Sendero Luminoso“ (Leuchtender Pfad) eröffnet worden: „Der einzige Weg, um diese Gesellschaft der Ausbeutung zu verändern, ist der bewaffnete Kampf.“

Daß García die Sicherheitskräfte von dubiosen Elementen säubern ließ – 1700 Offiziere wurden entlassen –, den armen Andenregionen eine tatkräftige Hilfe versprach und eine Dialogbereitschaft mit dem linken Untergrund bekundete, half wenig. Der Krieg ging weiter. García mußte, um die Demokratie zu verteidigen, auch auf die Militärs zurückgreifen.

Maoistische Guerrillas respektieren Sozialdemokraten genauso wenig wie konservative Politiker. Diese Lehre sollte auch die Sozialistische Internationale ziehen, die unter ihrem Vorsitzenden Willy Brandt gerade eine Tagung in Lima eröffnete. Linke Exilkreise flüchten noch heute mit mittelamerikanischen Revolutionären. Was in der peruanischen Hauptstadt vor den Augen der Brandt-Organisation passierte, war ein Anschauungsunterricht der blutigen Realität.

US-Sonderermittler nach Südafrika?

DW. Washington

US-Präsident Reagan will nach Angaben der „Washington Post“ einen Sonderermittler nach Südafrika entsenden, der mit dem Staatschef Pieter Willem Botha die dortige Lage erörtern soll. Für die Mission käme, so ein Sprecher des Weißen Hauses, der republikanische Senator, Paul Laxalt, ein langjähriger Freund Reagans in Frage. Laxalt war im Oktober 1985 auf die Philippinen gereist, um den damaligen Staatschef Ferdinand Marcos zur Abhaltung freier Wahlen zu drängen.

WELT-Interview mit Fraga

im Bonn

„Wir würden mit dem Terror in sechs Monaten aufräumen“, sagt der spanische Oppositionsführer Fraga Iribarne in einem Gespräch mit der WELT. Er bezieht die regierenden Sozialisten, die Spanier betrogen zu haben. Am Sonntag wird in Spanien ein neues Parlament gewählt. Junge Umfragen geben die Sozialisten als stärkste Partei an. Fragas Volksallianz könnte mit rund 24 Prozent der Stimmen rechnen.

Seite 5: WELT-Gespräch

WELT-Serie: Energiepolitik

DW. Bonn

In Frankreich, dem Land mit der weltweit größten Atomkraftwerksdichte, gibt es keine nennenswerte Opposition gegen die Kernenergie. Durch den hohen Anteil des Atomstroms ist es Paris gelungen, seine Abhängigkeit von ausländischen Energiequellen zu reduzieren. Mit dem Beitrag über die französische Energiepolitik beginnt heute eine Serie über die energiewirtschaftliche Situation in anderen Ländern.

Seite 11: Kernenergie

Energiediskussion auf CSU-Parteitag

DW. Nürnberg

In Nürnberg hat am Freitag nachmittags der 50. Parteitag der Christlich-Sozialen Union begonnen. Mit dem zehnjährigen Kongress eröffnet die CSU den Wahlkampf zur bayerischen Landtagswahl am 12. Oktober und zur Bundestagswahl 1987. Unter dem Motto „Leitlinien einer Energiepolitik aus Verantwortung für Mensch und Natur“ vertrat der Parteivorstand die Ansicht, daß ein Ausstieg aus der Kernenergie nicht zu verantworten sei, solange kein entsprechender Ersatz verfügbar ist.

Albrecht: Kabinett für zwei Jahre

mj. Hannover

Niedersachsens Ministerpräsident Ernst Albrecht ist entschlossen, das derzeit in Hannover zwischen CDU und FDP verhandelte neue Landeskabinett zur Mitte der kommenden Landtagsperiode umzubilden. Die Führungsmannschaft der Regierungspartei CDU im Land werde mit Blick auf die Landtagswahl 1990 verjüngt werden, wurde der WELT gestern mitgeteilt. Im neuen Landeskabinett wird es mit Sicherheit ein Umweltressort geben.

Kirche in Polen wird überwacht

DW. Warschau

Die polnischen Behörden haben Einsätze um die Kirche des Heiligen Stanislaus Koska in Warschau aufgestellt, deren Gemeinde viele mutmaßliche Anhänger der verbotenen Gewerkschaft „Solidarität“ angehört. Die engen Durchlässe sollen offenbar Ausweiskontrollen bei den 8000 bis 15 000 Gläubigen erleichtern, die sich einmal im Monat zu einer „Messe für das Vaterland“ einfinden. Die Veranstaltung gilt als Demonstration gegen Polens Regierung.

Anzeige

Morgen in

WELT SONNTAG

Der große Bericht vom Viertelfinale der Fußballweltmeisterschaft Deutschland gegen Mexiko

Wegen des späten Spielbeginns wird WELT am SONNTAG an einigen Orten der Bundesrepublik nur verspätet ausgeliefert und zugestellt werden können.

Wir bitten unsere Leser um Verständnis.

WELT SONNTAG

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Neun zu eins

Von Enno v. Loewenstern

Generalinspekteur Altenburg hat Moskaus militärische Überlegenheit in Europa in die Worte zusammengefasst, sie könne damit von der Einflussnahme bis zur Androhung von Gewalt tätig werden und sogar einen erfolgreichen „auf Europa beschränkten Konflikt“ (einen Angriffskrieg also) planen. Das ist bei, beispielsweise, einem Raketen-Verhältnis von neun zu eins plausibel und rückt diejenigen in ein seltsames Licht, die, wie etwa die Berliner SPD, die „Entspannung“ vertreten, „bis zum Konflikt im Bündnis“.

Tatsächlich zeigt die nüchterne militärische Analyse, daß Moskau – nach wie vor – allein mit der Blickrichtung Angriffskrieg rüstet; dieses maßlose Überlegenheitsstreben eines hungernden, seine Mittel wahrlich für andere Zwecke eher brauchenden Landes hat mit dem vielbeschworenen „defensiven Mißtrauen“ nichts zu tun. Aber das nicht sein kann, was nicht sein darf, haben Sprecher der SPD seinerzeit sogar („alter Hut!“) besorgte Anfragen im Bundestag niedergelärmt, als ein sowjetisches Manöver in Mitteldeutschland offen Marschziele wie Hildesheim nannte. Man wagt nicht, sich die Äußerungen derselben Politiker vorzustellen, wenn NATO-Manöver das Marschziel Kötzenbroda vorgaben.

Zum Angriffskrieg wird die Sowjetunion freilich nicht deshalb losgeschlagen, weil sie sich dank ihrer Überlegenheit eine Chance ausrechnet. Sie wird erst dann angreifen, aber dann mit absoluter Sicherheit, wenn sie davon überzeugt ist, daß ihr ein Sieg (und sei es ein „beschränkter“ Sieg) sicher ist. Altenburgs tröstlicher Hinweis, daß „derzeit“ ein Angriff nicht zu befürchten sei, ergibt sich aus einer Einschätzung der Gesamt-Abschreckung des Westens, also des Eindrucks, den die US-Macht im Verbund mit einem schwächlichen Europa erweckt.

Aber Abschreckung ist etwas subjektives. Die Sowjets unterlassen den Angriff nicht, wenn er objektiv aussichtslos ist, sondern wenn sie ihn für aussichtslos halten. Dabei haben sie sich schon zweimal geirrt, in Finnland 1939 und in Afghanistan 1979. Gelänge es den bei uns so eifrig tätigen Kreisen, tatsächlich den „Konflikt im Bündnis“ herbeizuführen, dann wäre ein dritter sowjetischer Irrtum im Bereich des drüben Denkbar.

Schatten-Boxen

Von Hans-Jürgen Mahnke

Moskau schlägt sich wieder einmal mit dem Problem herum, wie die Leistungsbereitschaft gesteigert werden kann. Denn für die sowjetische Führung steht fest: Wenn nicht mehr und besser gearbeitet wird, sind die ehrgeizigen Zielvorstellungen des neuen Fünfjahresplans, der jetzt nach mehrmonatiger Verzögerung beschlossen und veröffentlicht wurde, nicht erreichbar, ist eine Verdoppelung der Produktion bis zum Jahr 2000 illusorisch. Zuckerbrot und Peitsche, dies waren schon immer die Methoden, mit denen eine „Aktivierung des menschlichen Faktors“ (Regierungschef Nikolaj Ryschkow) angestrebt wurde.

Gesteigert werden soll das, was offiziell in den Fabriken hergestellt wird, zunächst dadurch, daß mehr Licht in die Schattenwirtschaft gebracht, diese Parallelwirtschaft möglichst vollständig beseitigt werden soll. Die Handwerker, die während und außerhalb der Dienstzeiten gern schwarz arbeiten, wenn sie dafür auch noch mit anderen Dingen als gerade mit Rubel belohnt werden, sollen dies ebenso lassen wie die Ärzte ihre privaten Krankenbesuche. Dabei ist es doch gerade die zweite Wirtschaft, zu der auch der aus der Not geborene Tauschhandel gehört, die in der Sowjetunion besonders gut floriert – und die Planwirtschaft absichert.

Die Möglichkeiten der privaten Bauern allerdings, die Gemüse und Obst aus ihren Gärten privat auf den Märkten verkaufen dürfen, sollen nicht so stark beschnitten werden. Das würde wohl die Versorgung zu arg treffen.

Die sowjetische Führung steckt in einem Teufelskreis. Das Interesse an einer Mehrarbeit muß bei einem drastischen Vorgehen gegen die Schwarzarbeiter erlahmen, wenn nicht mehr und bessere Waren angeboten werden, und zwar in den normalen Geschäften. Das gibt es aber nur, wenn mehr gearbeitet wird. Dazu wiederum sind die Sowjetmenschen kaum bereit, wenn sie für ihr Geld nicht einmal unter der Hand etwas Ordentliches bekommen können. Mit dem Einsatz von noch mehr Polizei und mit drakonischen Strafen läßt sich die Parallelwirtschaft eindämmen. Wenn dieses aber nur den allgemeinen Verdruß schürt, ist damit nichts gewonnen.

Um den Ombudsmann

Von Joachim Neander

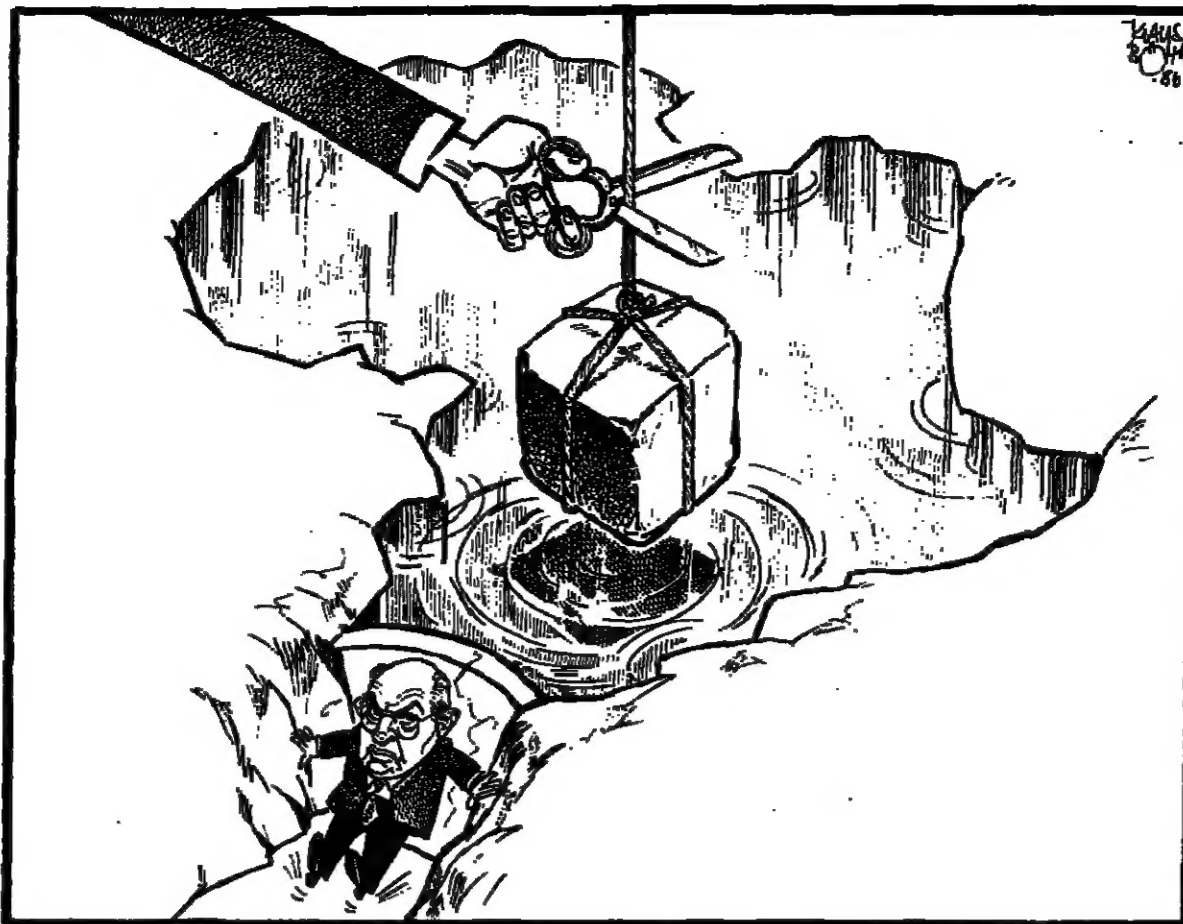
In Mainz beschwert sich die SPD darüber, daß die CDU mit ihrer absoluten Landtagsmehrheit die Position des Bürgerbeauftragten, des einzigen deutschen Landes-Ombudsmannes, nach dem angekündigten Ausscheiden von Johann Baptist Rösler wieder mit einem der ihrigen besetzen will. Der für das Amt vorgesehene Abgeordnete Walter Mallmann solle doch nur „versorgt“ und dafür entschädigt werden, daß er dem Parteifreund und Umweltminister Töpfer seinen Listenplatz für die Landtagswahl 1987 abgetreten habe. Der Fall zeige erneut, wie berechtigt ihre alte Forderung sei, den Bürgerbeauftragten mit Zweidrittelmehrheit wählen zu lassen.

Aber das fängt es an, mit der Logik ein bißchen zu hupern. Es ist richtig, daß die SPD schon 1974, als die neue, in der Bundesrepublik bis heute einmalige Position geschaffen wurde, die Wahl mit Zweidrittelmehrheit verlangte. Aber als Argument diente ihr just der Vorwurf, mit dem damaligen Landtagspräsidenten Rösler solle ein dem Landesfürsten Helmut Kohl unbequem gewordener CDU-Mann „abgefunden und beschwichtigt“ werden. Die CDU hielt an Rösler fest, der dann mit sechzig Stimmen, also weit unterhalb der Zweidrittelmehrheit, ins Amt gewählt wurde.

Dann aber geschah – für die Sozialdemokraten zumindest – ein Wunder. Rösler erwarb sich als Bürgerbeauftragter in den fast zwölf Jahren nationales und internationales Ansehen. Selbst die SPD zollt ihm heute uneingeschränkte Anerkennung. Schon die Wiederwahl nach sechs Jahren brachte ihm mit achtzig von zweihundertzwanzig anwesenden Landtagsabgeordneten eine breite Vertrauensbasis.

Nur: Wäre man 1974 den Forderungen (und Verdächtigungen) der Sozialdemokraten gefolgt, dann wäre dieser großartige Ombudsmann Rösler nie gewählt worden, sondern – vielleicht nach monatelangem Feilschen und mit einer Zweidrittelmehrheit der allgemeinen Erschöpfung – irgendein Politologieprofessor aus Hamburg oder Freiburg.

Warum also nicht auch Mallmann eine Chance geben? Schwer genug wird die Nachfolge eines so populären Mannes wie Rösler ohnehin sein.



Stein der Weisen?

KLAUS SCHÖLE

Den Comandantes helfen?

Von Martin Kriele

Hans-Jürgen Wischniewski brachte aus Managua die Aufforderung mit, die Entwicklungshilfe für Nicaragua wieder aufzunehmen – als Gegenleistung für die militärische Zurückhaltung, die die Sandinisten geübt hätten, um das Leben der acht „Aufbauhelfer“ nicht zu gefährden. Schulden wir den Sandinisten diesen Dank? Was steht auf dem Spiel?

1. Man muß sich vergegenwärtigen, was die jungen deutschen Abenteuer eigentlich aufbauen helfen: einen sowjetgestützten National-Sozialismus, der alle Kennzeichen totalitärer Herrschaftsstruktur trägt: Führerprinzip ohne Rechtsbindung, Gewaltenteilung und Demokratie, Blockwirtschaft, geheime Staatspolizei, Volksgeschichte, Volkskirche (vergleichbar den „Deutschen Christen“), Sondergefängnisse (mit Dunkelzellen von einem Quadratmeter Grundfläche), Folter, Zwangsverteilungen, Verleumdungen von Ortschaften, Niederdrücken der Armen, jeder sechste Einwohner im Exil. Junge Europäer und vor allem junge Deutsche zieht es etwas wieder an. Die faschistischen Elemente in unserem Volk haben sich, nach heimatloser Phase, „links“ neu ideologisiert und reorganisiert. Für die Selbstachtung unserer Demokratie ist entscheidend, daß jedenfalls eine breite Mehrheit dazu auf Distanz geht und bleibt.

2. Das sandinistische Regime hat das Land ohne Not in einen Bürgerkrieg getrieben, bedroht seine Nachbarländer mit einer riesigen, von der Sowjetunion und Kuba gelenkten Armee, bildet Terroristen – auch für Westeuropa – aus und unterstützt Guerilla in den Nachbarländern. So werden zum Beispiel die Terroristen in El Salvador, die die Entwicklung ihres Landes zur Demokratie torpedieren und eine Diktatur nach kubanischem Modell erstreben, von Nicaragua aus gelenkt. Dort verhandelte Wischniewski im vorigen Herbst mit der Guerrillaführung über die Freilassung der Tochter von Präsident Duarte und einundzwanzig gekidnapten Bürgermeistern. Deutsche Entwicklungsgelder für Nicaragua fließen zwar in zivile Projekte, ersparen aber den Sandinisten Aufwendungen, die für militärische und terroristische Zwecke nutzbar werden. Sie verletzen deshalb unsere Friedenspflicht.

3. Die USA unterstützen die breite Opposition aus Campesinos, Indianern, Christen, die eine Demokratie für Nicaragua erstreben und von denen viele in ihrer Verzweiflung zum letzten Mittel greifen: von ihrem naturrechtlichen Widerstandsrecht Gebrauch zu machen. Diese Grundsatzentscheidung verdient – anders als der Terror der Diktaturherrscher in El Salvador – unseren moralischen Respekt, auch wenn man sich von einzelnen Ausschreitungen distanzieren muß. Man billigt die Notwehr und mißbilligt den Notwehrverstoß. Wenn wir Deutschen uns mit einer demonstrativen Geste auf die Seite der Tyrannei schlagen, bedeutet dies eine offene Brücke zur Diktatur der USA, die uns vom Nationalsozialismus befreit und vor dem Bolschewismus bewahrt haben und noch bewahren, und es bedeutet zugleich einen Angriff auf die legitimierenden Grundlagen unserer Zivilisation und unserer eigenen demokratischen Verfassung.

4. Entwicklungsgelder für die Sandinisten wären eine Rücksichtslosigkeit gegenüber den deutschen Steuerzahlern. Diese sind in ihrer großen Mehrheit demokratisch orientiert. Die Pro-Sandinisten, die zum Teil nicht zur steuerzahlenden, sondern zur steuererhebenden Klasse gehören, möchten natürlich gerne in ihrem Sinne unverteilen, was andere durch ihre Arbeit aufgebracht haben.

GAST-KOMMENTAR



Professor Martin Kriele ist Staatsrechtslehrer an der Universität zu Köln und Verfasser des jetzt in vierter Auflage erscheinenden Buches „Nicaragua – das blutende Herz Amerikas“ (Piper Verlag). Er gibt eine politische Definition des hier verwendeten Begriffs „Linksschismus“ im Nachwort zur Neuauflage seines Buches „Befreiung und politische Aufklärung“. Verlag Herder, 1986.

FOTO: DPA

Sind die politischen Lager Pferche?

Wenn Blaugelb sich Grünrot zuwendet / Von Herbert Kremp

Die Grünen erzielen keine wachsenden Erfolge mehr. Dieses Urteil war in der Vergangenheit Schwankungen ausgesetzt, es hat sich aber nach der Niedersachsenwahl wieder verfestigt. Die sozialdemokratische Partei folgt seitdem etwas mühseliger der Vorstellung Johannes Raug, daß der Erfolg nur „in der Mitte“ zu finden sei, wobei es natürlich auf die Definition dieses Begriffs ankommt.

Die sogenannte Lager-Theorie, eine Erfindung Martin Bangemanns, hat bei der politischen Linken eine andere Bedeutung als bei den Bürgern. Die Idee, mit den Grünen koalitionen oder Toleranzbindnisse abzuschließen, ist in der SPD zu sehr umstritten; sie eignet sich nicht als Stoff für eine Strategie. Wie in den sechziger und siebziger Jahren überwiegen die Befürworter der Integration: Man glaubt aufsteigen zu können, was sich zur grünen Bewegung davongemacht hat. Mit dieser Methode zieht sich die Oppositionszeit in die Länge, eine Vorstellung, die den Dissidenten Ministerpräsidenten nicht sonderlich schreckt. Rau gehört nicht zum Typus des Jägers, sondern zum Typus des Sammlers.

Für seine Ansicht gibt es Gründe und Maßnahmen. Die Grünen sind, wie der Parteitag von Hannover bestätigte, eine linksradikale Partei, deren Konsens immer wieder durch kollektive Tauchaktionen in die Tiefen des Fundamentalismus gesichert werden muß. Das hält sie in bescheidenen Größen – die Zehn-Prozent-Marke überschritten sie nur einmal, 1985 bei den Wahlen in Berlin. Der Fundamentalismus macht sie unkalkulierbar, im koalitionspolitischen Sinne. Enger Umgang mit ihnen diskriminiert. Die Führungsstruktur der Partei bleibt unklar. Die Autorität

des ersten Mannes oder der ersten Frau kann sich nicht entwickeln. Soweit sich die Programmatik nicht im Nein erschöpft, ist sie schwach und flüchtig. Der Wald stirbt weiter, aber man geht zur Tagesordnung über; und Tschernobyl ist eben doch nicht überall. Die Grünen sind eine Erscheinung der Hysterie (auch Hysteriker stellen manchmal richtige Fragen) mit dem ersten Merkmal der Themen- und Ideenflucht.

Von dieser Lage profitiert die FDP. Sie kann darauf hoffen, nur vorübergehend auf den vierten Rang der Parteienliste abgedrängt zu sein. Die Dauer dürfte identisch sein mit der Zeit, die der Reintegrations-Prozess der SPD in Anspruch nimmt. Bis dahin ist in ins bürgerliche Regierungslager verwiesen. Dieses Lager ist für sie insofern ein Pferch, als eine andere Option ausgeschlossen ist. Daher das häßliche Wort Lager-Theorie. Die

FDP lebt augenblicklich unter dem milderen Umstand, daß sie von der Union unbedingt benötigt wird. Sie stellt die absolute Mehrheit her, die man zum Regieren braucht. Die Unverzichtbarkeit erhöht ihren Bewegungsspielraum im Pferch. Sie kann Neben-Außenpolitik betreiben, sie kann Neben-Rechtspolitik und Neben-Innenpolitik betreiben, Opposition in der Koalition, fast risikolos. Dennoch: Die Vorstellung, als „liberaler“ ohne freie Option zu existieren, ist unbefriedigend, weil das längere Zusammenleben mit einem ja nicht unliberalen bürgerlichen Riesen die Kohäsionskraft und die Immunreserven der FDP schwächen kann.

Aus diesem Grunde besteht die Überlebenssicherung der FDP in einer sorgsam angewandten Strategie des Partnerwechsels. Sie ist im Augenblick zwar ohne Aussicht, doch ändert sich die Perspektive, je mehr

IM GESPRÄCH Günter Sarge

Freisler in Rot

Von Werner Kahl

Verurteilungen zu „Lebenslang“ bildeten in seiner Tätigkeit als Richter das Standardmaß in Ostberliner Geheimprozessen, mit dem Hinweis: Bei einem Klassenfeind auf der Anklagebank bedeute lebenslange Freiheitsstrafe bereits einen Gnadenakt anstelle der eigentlich verurteilten Todesstrafe.

Mit der Ernennung von Günter Sarge zum Präsidenten des Obersten Gerichts der „DDR“ krönte die SED-Führung nicht nur die Karriere eines bedingungslos der Einheitspartei ergeben Mitgliedes. Die Besetzung dieses und anderer Spitzenposten in der Justiz macht zudem auch klar, daß die sogenannten bürgerlichen Blockparteien wie Ost-CDU und LDPD hier nicht mehr die gewohnten Repräsentativ-Positionen erwarten können. „Die Gerichte haben mit dafür zu sorgen, daß die Autorität und Funktionsfähigkeit der sozialistischen Staatsmacht ständig gefestigt wird“, meinte Sarge 1981 als Vizepräsident des Obersten Gerichts. Schon 1969 stellte er in „Neue Justiz“ die „Aufgaben unserer Gerichte“ klar: „Besondere Aufmerksamkeit muß der gegnerischen Kontaktpolitik gewidmet werden. Diese soll unsere Bürger feindlich beeinflussen und zu antisozialistischen Aktionen veranlassen... Psychologische Kriegführung setzt Kontakte voraus.“

In allen bedeutenden Geheimprozessen seit April 1963 trat der gebürtige Ostpreuße als Volksbeziehungs-Militärrechtler auf. Er war an der Verurteilung des Professors Adolf Frucht, des Direktors für Arbeitsphysiologie in Ost-Berlin, zu lebenslanger Haft beteiligt. Frucht, dessen Verwandte der NS-Diktatur Widerstand geleistet hatten, hatte den Westen über geheime chemische Waffenforschung informiert. Dies peinliche Detail unterschlug die „DDR“-Nachrichtagentur ADN, als seine Verurteilung meldete: „wegen schwe-



Lebenslang ist noch gnädig, verstanden? Sarge

FOTO: ADN

ner Verbrechen im Auftrag imperialistischer Geheimdienste“.

Als Beisitzer des Militärstrafsenates mit dem Rang eines Obersten wirkte der graumelierte Richter auch an der Verurteilung des Mannes zu lebenslanger Haft mit, der im Juli 1968 aus dem Sowjetstab in Berlin-Karlshorst von einem russischen Offizier die Aufmarschpläne zur CSSR-Invasion beschafft hatte. Sarge denunzierte Ottomar Ebert (er wurde dreizehn Jahre später gegen Guillaume ausgetauscht) im Freisler-Ton als „besonders kalten Krieger“, der „viele Patrioten auf dem Gewissen“ habe. Gemeint war, daß Ebert viele Ost-Agenten im Westen enttarnt hatte.

Seine Karriere verdankt der einstige Landarbeiter des Jahrgangs 1930, der nach dem Eintritt 1949 in die Polizei dort Politoffizier wurde, nicht zuletzt der „Roten Hilde“ Benjamin. In ihrem Haus war der „Volksjurist“ Sarge, der die Stufen des Militärstaatsanwalts und des Richters erklimmt, bis er zum Vorsitzenden des Kollegiums für Militärstrafsachen ernannt wurde, häufig privat zu Gast.

DIE MEINUNG DER ANDEREN

BERLINER MORGENPOST

Die kritisiert den SPD-Landesparteitag:

Es kann doch unmöglich sämtlichen Mitgliedern der einstigen Berlin-Partei verborgen sein, wie fahrlässig es ist, ausgerechnet an der Spree die USA ins Visier zu nehmen. Da wird dem Parteitag ein Papier zur Zustimmung vorgelegt, in dem es heißt, daß Bonn die Entspannungspolitik „notfalls bis zum Konflikt im Bündnis“ gegen Washington vertreten müsse. Schließlich löst das Papier auch die Spuren der SPD als Berlin-Partei. Für West-Berlin seien „alle realen politischen Grundlagen entfallen, sich weiterhin als abgetrennter Teil der gesamtdeutschen Hauptstadt im Wartestand zu verhalten“. Die SPD der Ebert und Momper soll sich also von dem Willen verabschieden, daß Deutschland und seine Hauptstadt wieder eins werden.

NEUE OSNABRÜCKER OZ ZEITUNG

Zur Wahl Schiedsmann vom Fraktionschef heißt es hier:

Noch sei nicht aller Tage Abend, hatte Gerhard Schröder, der Spitzenkandidat der SPD, am Montag erklärt. Noch sitze Albrecht nicht wieder auf dem Niedersachsenpferch. Bei der Wahl des Ministerpräsidenten könne es bei einem Unterschied von nur einer Stimme zwischen den Blöcken CDU/FDP und SPD/Grüne Überraschungen geben. Welche Enttäuschung muß es für einen Politiker mit solchen Ambitionen sein, wenn er nun erlebt, daß es in seiner eigenen Fraktion, von der er sich sicher in Regierungshöhen getragen wähnte, drei „Abweichler“ gibt, die ihm schon bei der Wahl zum Fraktionsvorsitzenden ihr Vertrauen versagen. Eine kalte Dusche kann man sich für einen Jung-Siegfried, als der sich Schröder im Wahlkampf gab, kaum vorstellen. Sie dürfte zur Entmutigung beitragen für einen Politiker, der sich schon

vor der Wahl auf Riesenplakaten als „der neue niedersächsische Ministerpräsident“ vorstellte.

Röhmische Hundschau

Die kommentiert die Mißbräute von Kindern bei Demonstrationen:

Es soll eine – emotionale – Wirkung auf die Außenwelt erzielt werden... Allzu schnell wird angesichts solcher Bilder vergessen, daß es gewalttätige Demonstrationen sind, die den Einsatz der Beamten provozieren. Nicht auszuweichen, was passieren würde, wenn ein Kind bei einer solchen Demonstration zu Tode käme. Lautstarke Vorwürfe gegen die Polizei wären gewiß. An die Eltern denkt in einem solchen Moment jedoch niemand, obwohl sie doch ihre Kinder wissentlich in Gefahr brachten.

NEUE RUHR ZEITUNG

Das Essener Blatt erwartet von westdeutschen Bundesländern ein Zeichen für Solidarität:

Wer die wirtschaftliche Stabilität dieses Staates zerschlägt, treibt auch die eng mit ihm verflochtenen – und ohnehin armen – Nachbarstaaten in den Bankrott, gibt sie dem Verfall preis. Die zwangsläufige Folge würde sein eine Explosion der Gewalt. Derzeit ist der Konflikt am Kap, so schlimm das klingen mag, ein regionales Ereignis. Doch wenn die Wagnisburg erst einmal brennt, kann sehr schnell der ganze Südtel des Kontinents von den Flammen erfaßt werden. Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genschers Einschätzung des Problems ist treffend.

LE MATIN

Das Pariser Blatt hebt eine Aufführung des chinesischen Schachspielers hervor:

Auf eine Frage nach den sowjetisch-chinesischen Beziehungen antwortete er klar, daß weder eine politische Übereinkunft noch wesentliche Fortschritte in Sicht sind.

Die „Mundial“ – ein Festival der feinen Leute

Wenn heute in Monterrey Mexiko gegen die deutsche EM antritt, werden es wieder die reicheren Leute sein, die den WM-Gastgeber anfeuern. Auf die Masse der Mexikaner ist der Funke der Begeisterung kaum übergesprungen. Die Weltmeisterschaft ist eher ein Festival für die gehobenen Schichten.

Von WERNER THOMAS

Das Ereignis hatte mit einer denkwürdigen Demonstration begonnen. Die schrillen Pfeife im Azteken-Stadion gegen Staatschef Miguel de la Madrid sind noch heute Stadtsprache. Auf so peinliche Weise ist noch nie ein mexikanischer Präsident vor der Weltöffentlichkeit blamiert worden. Seither läßt sich die la Madrid bei seinen WM-Besuchen nicht mehr per Lautsprecher begrüßen und meidet die erste Reihe der Ehrenloge.

Das Pflichtkonzert kam von einer besonderen Bevölkerungsgruppe, den Vertretern der Mittelschicht und der oberen Gesellschaftsschichten. Wenn im prächtigen „Estadio Azteca“ im Süden der 18-Millionen-Metropole der Ball rollt, füllen fast nur die besseren Leute die weiten Ränge. Symptomatisch für diese Mämi-Show: Längst wird von einer Schickeria-Weltmeisterschaft gesprochen.

„Die Mehrheit hat andere Sorgen“

Mexikos „Mundial“ bewegt von Anfang an fast nur die Bürger von der Mittelschicht an aufwärts. Das einfache Volk kümmert sich wenig um die Spiele. „Die Mehrheit hat andere Sorgen“, erinnerte der Kolonialist Miguel Risco in der Zeitung „Uno Mas Uno“ unter Hinweis auf die Wirtschaftskrise.

In den ärmeren Bezirken der Hauptstadt ging das Leben ab, während spannender Partien normal weiter. Ein kleines Häuflein von einigen hundert Menschen blickte auf die „Pantallas“, die im Freien errichteten Monumental-Bildschirme. Viele Zuschauer verschwanden bald wieder wegen der schlechten Qualität. Man kann die Akteure kaum erkennen. Die ambulanten Händler, die Konzessionsgebühren zahlen mußten, schimpften über die mageren Geschäfte. Taxifahrer konzentrierten ihre Unterhaltungen erst seit einigen Tagen auf die WM, besonders wenn der Fahrgast die Frage nach der Nationalität mit „Aleman“ beantwortet, weil heute in Monterrey die Deutschen Gegner der Mexikaner sind.

In den vornehmern Vierteln schäumt dagegen die Begeisterung. Wenn Mexiko gewinnt, wiederholt sich immer das gleiche geräuschvolle Ritual: Eine riesige Autolawe rollt von den Lomas-Flügeln und den Villen-Regionen des Südens in die Innenstadt. Es wird gehupt, geschrien und gesungen: „Me-xi-co, Me-xi-co, me-ra-ra“. Die jungen Fußball-Fans sitzen auf den Dächern, den Kühltürmen und in den geöffneten Koffern der Fahrzeuge. Viele schwenken die grün-weiß-rote Landesfahne. Die Straßen des Zentrums bleiben dann bis in die späten Abendstunden hoffnungslos verstopft.

Es sind die Söhne und Töchter der gehobenen Gesellschaft, die diesen Karneval veranstalten und immer die gleichen Lokalisationen heimsuchen. Der Zocalo gehört dazu, der größte Platz des amerikanischen Kontinents, auf dem die älteste Kathedrale der neuen Welt steht; das Präsidenten-Hotel im Chapultepec-Park, ein eleganter Hochhaus-Komplex, neben dem das moderne Pressezentrum liegt, das Computer-Anlagen und elektronische Volkskunst präsentiert; schließlich das Unabhängigkeits-Denkmal auf dem Reforma-Boulevard mit dem goldenen Engel.

Das eindrucksvolle Monument, „El Angel“ genannt, ist längst von einer Bretterwand umgeben. Vandalen haben die Finger der in Bronze gegossenen Nationalhelden gebrochen, ihre Schwerter gestohlen und die ewige Flamme gelöscht. „Es war die Nacht

der Machos“, kommentierte die „Mexico City News“ entsetzt. General Ramon Mota Sanchez, der Polizeichef, mobilisiert seither 20 000 kampfbereit ausgerüstete Beamte und begrenzt die wilden Feierlichkeiten auf fünf Punkte der Stadt.

Die ältere Generation feiert zivilisiert. Viele Firmen mieten Restaurants und Diskotheken, in denen das leitende Personal die Spiele verfolgt, die um 12 Uhr und 18 Uhr Ortszeit beginnen. Es gibt „Comidas“ (Mahlzeiten) und „Bebidas“ (Getränke, auch Alkoholika). Großzügige Unternehmer erlauben ihren Angestellten aber auch Fernsehstunden in den Büros. An den Wochenenden werden private WM-Partys arrangiert, wenn es nicht regnet, in den Gärten der ummauerten Grundstücke.

Das Mekka der „Mundial“-Mexikaner ist jedoch das Azteken-Stadion, das 118 000 Besucher faßt. Schon der Fahrzeugpark macht einen imposanten Eindruck: dunkle amerikanische Limousinen mit Funktelefon-Antennen, in denen Chauffeure warten. Die Spitzenvertreter des Staates mischen sich unter das Publikum. Letzten Sonntag, als das mexikanische Team Bulgarien besiegte und den Weg für die Begegnung mit Beckenbauers blauer Brigade ebnete, waren neben dem Präsidenten acht Kabinetts-Mitglieder anwesend, die in den Jubelchor einstimmten.

Haushalts- und Planungsminister Carlos Salinas de Gortari, einer der mächtigsten Männer dieser Regierung und einer der möglichen Präsidentschaftskandidaten, wies Fragen zur Wirtschaftskrise barsch von sich. „Welche Krise? Heute reden wir nicht über Krisen und Probleme.“ Auffallend, die schick gekleideten und mit Schmuck üppig behängten Damen. Es duftet nach teurem Parfüm.

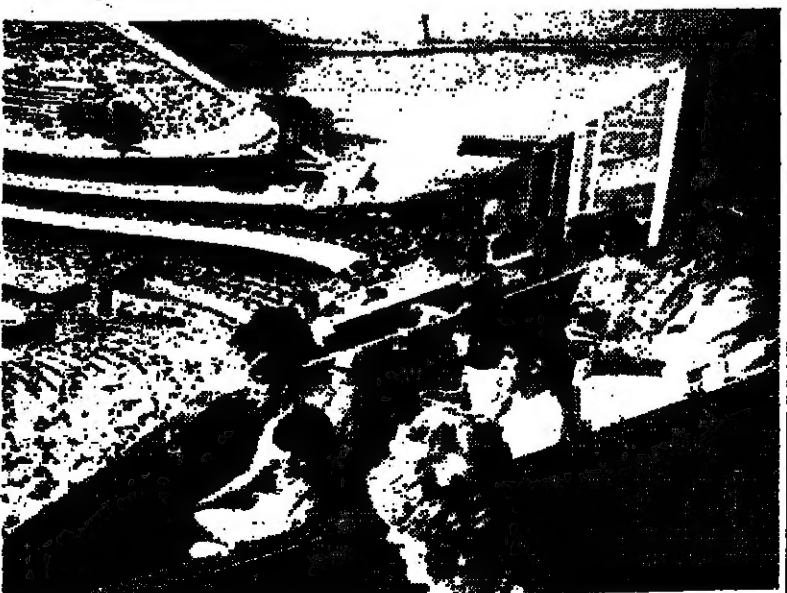
Die 13. Fußball-Weltmeisterschaft wurde schon deshalb ein Klassen-Ereignis, weil sich das Volk von der Mittelschicht abwärts keine Eintrittskarten leisten konnte. Die billigste Karte – im Stadion der armen Drei-Millionen-Metropole Nezahualcoyotl – kostete umgerechnet sieben Mark. Das entspricht etwa dem täglichen Mindestlohn eines Arbeiters. Die drei Spiele im Neza-Stadion fanden vor halbblinden Rängen statt. Die Sportanlage gehört dem Großverdiener dieser WM (geschätzter Gewinn: 180 Millionen Mark), dem Medien-Moloch „Televisa“, ebenso wie das stets ausverkaufte Azteken-Stadion.

Die Schwarzhändler nehmen nur Dollar

Hier klettern die Preise der Ticket-Serie für die Vorrunde bis zu umgerechnet 1430 Mark. Schwarzhändler in Monterrey forderten in den letzten Tagen für die „Partido de la Muerte“ (Todesbegegnung der Mexikaner gegen die Deutschen) noch 100 Dollar. Sie wickeln ihre Geschäfte nur auf Dollar-Basis ab.

Da sich die eigene Mannschaft bei dieser Veranstaltung erfolgreicher denn je schlägt, wuchs langsam auch das Interesse in den unteren Bevölkerungsschichten. Letzten Sonntag strömten Tausende junge Menschen aus den Getto-Bezirken in den Reforma-Boulevard, um zu tanzen und zu grillen. Der goldene Engel war jedoch die Trennungslinie der jubelnden Jugend. Die Autokolonie der Schickeria mußte hier eine Kurve nach links drehen. Hinter dem Denkmal begann eine fahrgastfreie Zone, wo sich das Fußvolk austoben durfte.

Interessant, daß die Prognosen über die „Todesbegegnung“ unterschiedlich ausfallen – je nach gesellschaftlichem Status. Oberhalb der Mittelschicht wird Mexiko favorisiert. Die ärmeren Mexikaner befürchten, daß Deutschland gewinnt. Selbst die bisher blassen Vorstellungen der DFB-Elf konnten den Nimbus der „Alemanes“ nicht zerstören. Die meisten Spieler, Söhne der unteren Bevölkerungsschichten, wollten dagegen keine Propheten sein. Soviel steht fest: Im Universitäts-Stadion von Monterrey werden heute keine armen Leute den bewährten Schlachtruf brüllen: „Me-xi-co, Me-xi-co, me-ra-ra“.



Legionellen im Azteken-Stadion: Wohlhabende Familien mieten diese Boxen für längere Zeit und richten sie individuell ein. FOTO: DPA



Vor dem Gemälde „Young Generation“ (1975) von A.R. Penck eröffnet Bundeskanzler Helmut Kohl die Ausstellung „Aspekte Zeitgenössischer Kunst“ im Kanzleramt. FOTO: SVEN SIMON

Der Kanzler hat die Maler im Haus

Die sind schon beinahe Tradition, die Kunstausstellungen beim Bundeskanzler. Jetzt zieht Deutsche Kunst seit 1960 aus der Sammlung des Prinzen Franz von Bayern die Fäden im Kanzleramt.

Von REINHARD BEUTH

Der Bundeskanzler im „Café Deutschland“. Oder doch davon: vor Jörg Immendorffs Bildern mit diesem Titel. Der Maler gibt dem Kanzler Handreichungen. Was er hier sieht, das sind Zeichnungen, Studien, Seitenwerke zu den großen Gemälden, die gleichsam zum Markenzeichen Immendorffs wurden. „Café Deutschland“ – das ist die Begegnungsstätte von Bundesrepublik und „DDR“. Immendorff selbst auf der einen Seite, sein Malerkollege A. R. Penck auf der anderen. Händedruck über die Trennung hinweg, manchmal auch unter dem Stacheldraht hindurch. Nun, seit ein paar Jahren ist das einfacher, auch Penck lebt inzwischen im Westen.

Aber das interessiert Helmut Kohl: „Sie kennen die anderen Maler hier?“ Immendorff bejaht, erinnert an seine enge Freundschaft und Zusammenarbeit mit Markus Lüpertz. Ein blühen scheint der Kanzler enttäuscht, daß er seinem Maler-Gast aus Düsseldorf so gar nichts Neues bieten kann, und resigniert: „Ach, Sie kennen die Bilder alle schon.“ Ja, der Immendorff kennt sich eben auf den Wegen der Kunst so aus wie der Kanzler auf den Wegen der Politik. Aber daß sich die deutschen Maler kennen, gar befreundet sind, das hat für den Hausherrn im Kanzleramt auch etwas Beruhigendes: Er hat sich nichts ins Haus geholt, was Zwietracht birgt. Höchstens die Gäste zur Eröffnung.

„Das könnte ich auch“, behauptet da einer von den Gouchen von Blinky Palermo, drei Farbfeldern in Schwarz, Weiß und Rot. „Ja, jetzt vielleicht. Aber der hat Ihnen das ja schon vor zwanzig Jahren vorge-macht“, mischt sich ein anderer Bilder-Passant ein. Die Diskussion ist in Gang. Gut so. CDU-Bundesgeschäftsführer Peter Radunski ist clever wie stets. Während andere noch fürchten, die Bilder von Baselitz hängen auf dem Kopf, hat er schon gefunden, daß die Signaturen unten rechts an der richtigen Stelle stehen. Die Bilder hängen also richtig, sind nur als

Kopfstand gemalt. Was das nun wieder soll!

Auf den Fluren des Bundeskanzleramts hängen Werke aus der Sammlung des Prinzen Franz von Bayern. Ein großer Teil dieser privaten Sammlung deutscher Kunst seit 1960 wurde vor zwei Jahren dem Wittelsbacher Ausgleichsfonds als Stiftung übereignet und erfährt sich seitdem der Betreuung durch die Bayerische Staatsgemäldesammlung und die Graphische Sammlung in München, die die Werke im letzten Sommer schon im Münchner Haus der Kunst der Öffentlichkeit präsentierten. Einer größeren Öffentlichkeit als jetzt in Bonn, denn die Ausstellungen im Kanzleramt, ein von Helmut Schmidt begonnenes Unternehmen, das von Helmut Kohl bruchlos übernommen wurde, sind eben leider nicht unbeschränkt zugänglich zu machen. Sie sieht nur, wer ohnehin als Besucher ins Haus kommt.

Der Kanzler erkennt dennoch viel Sinn in einer solchen Schau. Besucher gibt es täglich viele, bis hin zu Schulklassen. Und der Kanzler sieht diese viele Ausstellung unter seiner Ägide auch als logische Fortsetzung der beiden vorigen Präsentationen, die „Abstrakten Malern der inneren Emigration“ und „Deutschen Mei-

sterzeichnungen des 20. Jahrhunderts“ gewidmet waren.

Helmut Kohl in seinem Grußwort zur Eröffnung der Ausstellung am Donnerstagabend: Die Entwicklung der Kunst in der Bundesrepublik Deutschland nach 1945 bis heute ist der schönste Beweis dafür, wie unsere freiheitliche demokratische Verfassung im Bereich der Kunst praktiziert wird. Es braucht nicht verschwiegen zu werden, daß wir es nicht immer leicht mit dieser Kunst haben, daß wir so manchmal unsere Schwierigkeiten damit haben. Wir sind alle Lernende, und auch das gehört zu einem freien Land. Die Bundesrepublik ist der Ort parlamentarischer Auseinandersetzung und Meinungsbildung. Aber die Bundesrepublik braucht auch die Diskussion darüber, was Kunst heute ist und sie uns zu sagen hat.

Die Sammlung des Bayernprinzen vermittelt tatsächlich, was die deutsche Kunst der sechziger und siebziger Jahre gewesen ist, auch wenn sie mit relativ bescheidenen Privatmitteln aufgebaut wurde. Daß sie eher zu kleineren Papierarbeiten tendierte als zu den großen Leinwandformaten, ist ein falscher Eindruck, der nur von der Bonner Auswahl nahegelegt wird, die sich an den eben doch beschränk-

ten Hängeflächen der Bürokorridore orientieren mußte. „Museumsformat“ hat von den im Kanzleramt gezeigten Stücken nur A. R. Pencks „Young Generation“, das in der Eingangshalle hängt und den Hintergrund für die Reden abgibt.

Was manchen der Vernissagen-Gäste dann doch verblüffte: daß selbst eine königliche Höhe Zeitgenössisches sammelt. Gerhard Richters Städtebilder, Sigmar Polkes „Kritischen Kapitalismus“, Markus Lüpertz' expressive „Dithyrambische Malerei“ oder Arnulf Rainers Übermalungen. Einem Bayernprinzen traut man eben eher Nymphenburger Porzellan oder Landschaftsmalerei der Münchner Schule, von Dillis und von Kobell, zu, den Christkindmarkt der Antiquitätenmesse. Aber eben mit seinem Engagement für die zeitgenössische Kunst steht Franz von Bayern in der großen mazenatischen Tradition der Wittelsbacher.

Prinz Franz sammelt übrigens weiter. Neue, junge, wilde deutsche Malerei. Den Bayern Prinz Hünler zum Beispiel in einer ähnlichen Fülle wie damals Baselitz. Vielleicht folgt in ein paar Jahren die Fortsetzung im Kanzleramt als Gruß aus München, wo die Avantgarde wohnt.



Im Kanzleramt: Orangeness IV, 1982, von Georg Baselitz. FOTOS: KATALOG



Im Kanzleramt: Zwei Köpfe aus der Serie Kartoffelköpfe, Nixon und Chruschtschow, um 1965, von Sigmar Polke

Lieber ein Amerikaner als drei Deutsche

Die Italiener verstehen ihre wogebenden Lieblings-Touristen, die Amerikaner, nicht mehr. Wo es doch viel gefährlicher ist, in den USA zu leben, als in Italien Urlaub zu machen.

Von F. MEICHNER

Die Amerikaner waren in letzter Zeit auf dem besten Weg, sich in Italien alle Sympathien zu verschaffen. Mit Politik hatte das nur entfernt und indirekt etwas zu tun – eher mit menschlicher Enttäuschung.

Die „Yankies“, bisher als Prototypen wildwestlicher Virilität zwar nicht geliebt, aber letztlich doch anerkannt und mehr oder weniger heimlich bewundert, im schlimmsten Fall als ungehobelte „Rambos“ mit kulturbewußter Überheblichkeit über die Schulter angesehen, zeigten sich plötzlich von einer ganz ungewohnten Seite: als Duckmäuser und Feiglinge. Aus Angst vor einer Handvoll schießwütiger Bombenleger sagten Hunderttausende von ihnen ihre geplanten Europareisen ab, was gerade in Italien Milliardenverluste für die Touristikindustrie befürchtete ließ.

Zu ihrem Glück scheinen sich die potentiellen Elitétouristen aus dem transatlantischen Westen in letzter Minute, ehe ihr Ruf ganz ruiniert ist, doch noch eines Besseren zu besinnen. Die von Italiens Tourismusminister Lagorio in dieser Woche bekanntgegebenen neuesten Zahlen lassen

zumindest auf eine Tendenzwende hoffen, die im Herbst durchschlägt. Für September und die folgenden Monate gehen neuerdings keine Reise-sagen mehr aus den Staaten ein. Was das bedeutet, drückte Lagorio in der Formel aus: „Um einen Amerikaner aufzuweihen, bedarf es vier Durchschnittstouristen.“

Besser also ein Amerikaner als drei Deutsche, Franzosen oder Engländer. Das sollte man sich auch in New York und in Los Angeles vor Augen halten. Und man sollte sich dabei nicht vor der vielleicht schweren, aber unausweichlichen Pflicht drücken wollen, Amerikaner, das heißt rüde, aber unbegrenzt optimistisch und spendabel zu sein, wenn der Amerikaner plötzlich aufhöre, diese seine Rolle zu spielen?

Der in diesem Zusammenhang gelegentlich vorgebrachte Einwand, daß man sich jenseits des Atlantiks in den letzten Monaten vielleicht nur die seit Jahrzehnten von den Mauern Europas ausstrahlende Aufforderung des „Yankies go home“ zu Herzen zu nehmen begann, wird weithin als kindisch abgetan.

Die Amerikaner, so wird argumentiert, seien schließlich so dumm nicht, daß sie solche Schmierereien einiger verstreuter Radikalinseln hätten ernst nehmen können. Nein! Hier müsse es ganz offensichtlich um etwas gegangen sein, was man gerade bei den Amerikanern zu allererst vermutet hätte: um eine Angstpsychose.

Man hat sicherlich einiges Verständnis dafür, daß der Amerikaner

in seinem Urlaub nicht unbedingt den Helden herauskehren will, sondern eher auf das harmlos-aufregende Erlebnis von „Three days Rome, Pope included“ aus ist. Was man aber nicht versteht, ist, daß er in seiner Europa-Angst von völlig falschen Voraussetzungen ausgeht. Wer Ferien in Amerika macht, setzt sich schließlich, wie der „Corriere della Sera“ dieser Tage darzulegen versuchte, viel größeren Gefahren aus als der Umlauber in Europa.

Das Mailänder Blatt machte die folgende Rechnung auf: „Während in der ganzen Welt im vergangenen Jahr 23 Amerikaner durch Terrorakte ums Leben kamen, wurden allein in New York 1384 Menschen ermordet.“ Die Wahrscheinlichkeit, dahinter von einem Blitz aus heltem Himmel erschlagen zu werden, sei für den Amerikaner größer als diejenige, in Europa durch die Kugel eines Fedayin umzukommen.

„Die kollektive Angst ist eine soziale Krankheit“, wird in diesem Zusammenhang der Politologe Aaron Valdovsky von der Universität von Kalifornien zitiert. Und als Führer der Hysterie werden die amerikanischen Medien ausgemacht.

Dazu der „Corriere“: „Es vergeht kein Abend, ohne daß die großen Fernsehnetze nicht unter irgendeinem Vorwand in ihren Nachrichten-sendungen Bilder von (dem römischen Flugplatz) Fiumicino das Foto des auf der Achille Lauro ermordeten halbgelähmten Rentners Leon Klinghofer oder Aufnahmen der in

die Luft gesprengten Diskothek von Berlin zeigen.“

Ein solcher „Vorwand“ bietet sich ungünstlicherweise gerade jetzt wieder an, da die diagnostizierte „Hysterie“ offenbar abzuklingen beginnt: In Genua hat der Prozeß gegen die „Achille Lauro“-Entführer begonnen, unter denen sich auch der mutmaßliche Klinghofer-Mörder befindet.

Kein Wunder, daß die „Repubblica“ berichtet: „Fast alle in dieser Stadt können die Stunde kaum erwarten, in der sie sich dieses inopportune, vielleicht nur im Ausland ernst genommene Ereignis vom Hals schaffen können.“

Inzwischen wird in den Staaten mit allen Mitteln weiter geworben und dem Amerikaner sogar der Europäer als Vorbild für mutiges Reisen vor Augen gehalten. Unter Bezugnahme auf die statistisch ausgewiesene Zunahme der Kriminalität in den USA schrieb der „Corriere della Sera“:

„Schade, daß bisher noch niemand auf die Idee gekommen ist, auch etwas für die Europäer zu tun, die – weil vielleicht weniger beeinflußbar oder harmloser – weiterhin den Atlantik in entgegengesetzter Richtung überqueren. Im Grunde sind sie die wirklich Tollkühnen, stellen sie sich doch der Verbrecherwelt in den USA, die ganz gewiß zahlenmäßig umfangreicher und besser bewaffnet ist als alle Terroristengruppen des Nahen Ostens und der übrigen Welt zusammen.“

Die Prawda läßt einen Sündenbock vorführen

Auch in der Sowjetunion werden Leserbriefe geschrieben, in denen sich Unmut entläßt. Ihre gezielte Veröffentlichung macht sie zu einem politischen Instrument. So tauchen seit Tagen in „Prawda“ und „Iswestija“ Stimmen auf, die die mangelnde Information über die Katastrophe von Tschernobyl den örtlichen Medien anlasten.

Von R.-M. BORNGÄSSER

Ich schäme mich für unsere lokale Presse, sie kränkt mich“, schreibt ein Leser aus Tschernigow/Ukraine an die Parteizeitung „Prawda“. „Die Arbeiter unserer Werke erfüllen dringende Aufgaben, um die Folgen der Havarie in dem KKW zu beseitigen. In unserer Stadt wurden viele Evakuierte untergebracht. Ihnen wurde wahrscheinlich von privaten Seite Hilfe geleistet. Aber all dieses hört man nur von Bekannten, Nachbarn – aus unseren Zeitungen, aus den Meldungen unseres Rundfunks aber kann man nichts erfahren.“

Ein anderer Leser namens Glebov aus Gomel in Bjelorusland schreibt: „Was kann man derzeit nicht alles an den Bushaltestellen hören. Da gibt es Leute, die alles wissen wollen. Ohne geringste Kenntnis aus dem Bereich der Chemie und Physik, nennen sie „wilde“ Ziffern über den radioaktiven Stand und erzählen Tag und Nacht über den Verkauf von Wodka mit Jod vermischt.“

Kritisieren, aber nicht verallgemeinern

Die sowjetische Parteizeitung folgt daraus, daß die örtliche Presse, Rundfunk und Fernsehen für ihre Arbeit wohl Spezialisten heranziehen müßten, die qualifizierten Rat über die Dinge in dem Rayon in der Nähe des Kernkraftwerks von Tschernobyl geben.

Seit zehn Tagen rollt eine Welle von Leserbriefen in der „Prawda“ und in der Regierungszeitung „Iswestija“, die – wohlgeordnet – nur die örtliche Berichterstattung bemängelt. Leserbriefe sind für das Regime nützlich. Bieten sie doch dem Sowjetbürger Gelegenheit, Dampf abzulassen. Sie sind ein bedeutsames Ventil für die Masse.

Außerdem sind sie der Partei nützlich, um die moralische und politische Einstellung des durchschnittlichen Sowjetbürgers zu kontrollieren. Denn nichts fürchtet man mehr, als daß hierzulande etwas außer Kontrolle geraten könnte.

Leserbriefe sind bewußt eingesetzte Beschwichtigungs-Mittel, denn sie spiegeln den Eindruck wider, daß das „System“ in Ordnung ist, daß nur der einzelne Funktionär nicht richtig reagiert habe. Immer nach dem Motto: kritisieren, aber nicht verallgemeinern. Während nun durch die Leserbriefe der letzten Tage und Wochen der Eindruck des Informations-Defizits verwischt wurde, rauscht bereits eine neue Flut von Briefen an.

Hilfsangebote per Leserbrief

Seit zwei Tagen wird wieder an die Hilfsbereitschaft der Sowjetmenschen gerührt. Appelle, die ins Herz des Einzelnen zielen: „Ich habe die relativ seltene Blutgruppe AB-RH positiv“, teilt Olga Oskokowa aus Dnje-propetrowsk mit. „Wahrscheinlich braucht gerade einer der Geschädigten für eine Bluttransfusion diese Gruppe.“ Aus Baku schreibt Anatolij Poljak: „Ich verstehe mich gut auf das Heilen der Kranken, die von Strahlen geschädigt wurden. Außerdem biete ich mein Blut und mein Knochenmark an. Ich bin Arzt, 40 Jahre alt.“

Aus Dagestan schreibt eine Krankenschwester: „Unsere Familie fühlt tief mit den Betroffenen, die ihre Häuser verlassen mußten. Mein Mann ist Chef einer Garage, meine Tochter in der achten Klasse. Wir haben ein Haus und könnten eine oder zwei Familien bei uns unterbringen. In Dagestan gibt es viel Obst, Grün, und das Meer ist nicht weit.“ Außerdem appelliert man an den Patriotismus eines jeden Einzelnen: „Tschernobyl liegt neben unserem Herzen“, schreibt ein Leser in der „Iswestija“, und ein anderer: „In unserem Haus passierte das Unglück, nicht bei irgend jemandem, nicht bei den Nachbarn, sondern bei uns.“

„In Moskau hat man nun sieben Wochen nach dem Unfall von Tschernobyl einen Sündenbock für mangelnde Information im eigenen Lande gefunden. Das Ausland geht in dieser Frage ohnehin schon als ein Sündenbock. Denn wie schrieb die Prawda: die eigentliche Gefahr sei nicht von Tschernobyl, sondern von der Wolke aus Lügen ausgegangen, die Washington in die Welt gesetzt habe.“

„Solidarfunktion der Familie anerkennen“ / Gespräch in der WELT-Redaktion

FOTO: DIE WELT

DIE WELT (USPS 405-990) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollar 245.00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage paid at Englewood, NJ 07632 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes to: **DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC.**, 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Ruhe und Ordnung soll mit einem Antrag Rechnung getragen werden der auf eine Verschärfung der Demonstrationsgesetze zielt.

Und mit großer Genugtuung wurde in der Partelspitze die Aktion des CSU-Medienreferenten Markus Schöneberger aufgenommen, bei der 104 Stars von Siegfried Lowitz bis René Kollo in einem offenen Brief

DIE WELT (USPS 625-900) is published daily except Sundays and holidays. The subscription price for the USA is US-Dollars 24.00 per annum. Distributed by German Language Publications, Inc., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632. Second class postage paid at Englewood, NJ 07632 and at additional mailing offices. Postmaster: send address changes in US to: DIE WELT, GERMAN LANGUAGE PUBLICATIONS, INC., 560 Sylvan Avenue, Englewood Cliffs, NJ 07632.

Täglicher Kampf mit Pretorias Pressegesetzen

M. GERMAN/DW, Johannesburg
Südafrikanische Zeitungen haben es oft schwer gehabt, ihrer Vorstellung von Pressefreiheit Geltung zu verschaffen. Dennoch konnte Südafrika bis zur Ausrufung des Ausnahmezustands von sich behaupten, die wohl freieste Presse in ganz Afrika zu haben. Dieses Bild hat sich geändert. Unter der kürzlich in Kraft getretenen drakonischen Reglementierung dürfen örtliche Medien wie Auslandsreportern nur noch das berichten, was die Behörden als zulässig einstufen.

Die neuen Pressegesetze beinhalten ein totales Verbot der Berichterstattung über die Ereignisse in den schwarzen Städten ohne ausdrückliche Erlaubnis der Polizei. Einzige Informationsquelle ist die tägliche Pressekongress des Informationsbüros der südafrikanischen Regierung. Fragen müssen vier Stunden vorher schriftlich eingereicht werden. Zuwerdungen können mit 20 000 Rand (rund 20 000 Mark) und/oder bis zu zehn Jahren Haft bestraft werden. Gleichzeitig ist es verboten, sogenannte subversive Berichte und Aufrufe zu publizieren. Die Definition, was als „subversiv“ gilt, ist vage, und Informationsbesitzer empfehlen Journalisten, sich im Zweifelsfall von einem Anwalt beraten zu lassen.

Verboten sind zum Beispiel Berichte über Polizeisperren und Straßenkontrollen, über Unruhen in den schwarzen Städten, Aufrufe zu Sanktionen gegen Südafrika sowie Verurteilungen der Untergrundbewegung ANC.

Auf die Beschwerden der Auslandsreporter, erklärte der Direktor der Informationsabteilung, es sei nicht das Ziel, eine sympathische Presse für Südafrika zu erhalten, sondern in erster Linie Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Südafrika will offensichtlich mit einer harten und kompromisslosen Linie den Weltmedien gegenüber eine Eskalierung der Gewalt, wie sie derzeit in Vietnam, verhindern.

Der in den letzten Tagen wieder angestiegene Rand/US-Dollarkurs ist nach Angaben des Regierungssprechers ein Beweis für das Vertrauen, das Südafrika wieder entgegengebracht werde. Nach der Wiederherstellung von Ruhe und Ordnung, könne Südafrika mit seinem Reformprozess in verantwortungsvoller und friedlicher Weise fortfahren. „Ob die internationale Gesellschaft unsere Aktionen mag oder nicht, ist für uns von zweitrangiger Bedeutung.“

Todesurteil für Fedorenko

AP, Moskau

Fjodor Fedorenko, der erste von den USA an die Sowjetunion ausgelieferte mutmaßliche NS-Kriegsverbrecher, ist von einem Gericht in der Ukraine des Massenmordes schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden. Wie TASS berichtet, hat der heute 78-jährige von 1942 bis 1943 als Wächter in dem Vernichtungslager Treblinka gedient, nachdem er freiwillig zu den Nationalsozialisten überlief. Nach sowjetischen Schätzungen wurden zwischen 1942 und 1943 in Treblinka rund 800 000 Menschen ermordet. Der Prozess gegen Fedorenko hatte am 10. Juni in Simferopol begonnen. Sowjetische Zeugen, die während des Zweiten Weltkrieges ebenfalls als Wächter in dem Lager tätig waren, hatten ausgesagt, sie hätten gesehen, wie Fedorenko Juden auf dem Weg zur Gaskammer geschlagen und andere Gefangene erschossen habe.

Indien: Tauziehen um eine Hauptstadt

Sikhs im Pandschab bekommen Chandigarh zugesprochen / Hindus von Gandhi enttäuscht

PETER DIENEMANN, Neu-Delhi
Die indische Bürokratie lässt sich nicht so leicht aufschrecken, und jene Sikhs und Hindus, die als Beamte bisher in der Stadt Chandigarh für die beiden nordwestindischen Staaten Pandschab und Haryana durchwegs friedlich die Verwaltung betrieben haben, werden sich auch ab dem heutigen Samstag, wenn Chandigarh zur alleinigen Hauptstadt des Pandschab erklärt werden soll und die Haryana-Verwaltung dort nur noch zu Gast ist, kaum einen Krieg um die Vormachtstellung über die ohnehin mit Aktenbergen überhäuften Schreibbüros hinweg liefern. Denn ändern wird sich mit dem rein formellen Akt der Übergabe Chandigarhs an den indischen Bundesstaat Pandschab, von den Sikhs lange gefordert, rein gar nichts.

Lachende Dritte sind die Boden-Spekulanten

Vorerst bleibt die Verwaltung Haryanas in Chandigarh, und nicht einmal der Gouverneur des Staates Pandschab, S.S. Ray, wird sein Amtszimmer wechseln. Er verliert lediglich seinen „Job“ als Gouverneur-Legat für die Stadt, die dann nicht länger ein „Neo-Delhi“ unterliegendes „Unions-Gebiet“ ist. Lachende Dritte in der Polit-Komödie sind allenfalls

„Mit dem Terror in sechs Monaten aufräumen“

WELT-Gespräch mit Spaniens Oppositionschef Fraga Iribarne

ROLF GÖRTZ, Madrid

In Spanien wird am Sonntag ein neues Parlament gewählt. Die stark angeschlagene regierende Sozialistische Partei hofft auf eine Fortsetzung ihres Mandates, auch wenn sie die absolute Mehrheit einbüßen sollte. In Europa setzen sich bis auf wenige Ausnahmen die Parteien der Rechten Mitte, liberal-konservativer oder christdemokratischer Prägung als zeitgemäß durch. Warum nicht auch bei uns in Spanien? verteidigt in einem Interview mit der WELT Manuel Fraga Iribarne, Oppositionsführer und Präsident der Volksallianz (AP), ein Zusammenschluss konservativer, christdemokratischer und liberaler Parteien, seine These von einer neuen „europäischen Generation“ in Spanien.

Von Sozialisten betrogen

Als Beispiel nennt der trotz eines anstrengenden Wahlkampfes erstaunlich frisch und kämpferisch wirkende 63-jährige Politiker die Wirtschaftspolitik: „Es kommt darauf an, die von den Sozialisten gefestigte Priorität des öffentlichen Sektors durch die Privatwirtschaft zu ersetzen. Die Finanzmittel, die aus der Wirtschaft in die Staatskasse fließen und dort von einem übergrößen Apparat unproduktiv ausgezehrt werden, müssen über die Erparnisse wieder in die Wirtschaft zurückfließen können. Wenn allein im vergangenen Jahr 150 000 kleine Unternehmen in Konkurs gingen, dann heißt das doch nichts anderes, als daß die Sozialistische Regierung ihre Aufgabe nicht erfüllt.“

Aus der Routine seiner Wahlen sprudeln dann die Hauptanklagepunkte der Opposition: „Statt wie versprochen 800 000 neue Arbeitsplätze zu schaffen, stieg die Zahl der Arbeitslosen während der sozialistischen Regierung auf inzwischen 3 Millionen, das sind 23 Prozent der aktiven Bevölkerung, an. Die Hälfte von ihnen Jugendliche, die auf ihren ersten Arbeitsplatz warten. Der nächste Vorwurf gegen die Regierung Gonzalez trifft den in den vergangenen Jahren ungeheuer angestiegenen Drogenkonsum. Spanien steht mit rund 180 000 Heroin- und Kokain-süchtigen bei 40 Millionen Einwohnern inzwischen an der Spitze Europas. Als unmittelbare Folge dieser traurigen Entwicklung erscheint die Unsicherheit auf den Straßen und ganz eng damit verbunden, der

Terrorismus-Frage. „Eine liberal-konservative Regierung würde mit dem Terrorismus in sechs Monaten aufräumen“, verspricht er, betont aber, daß dies im Rahmen der Verfassung und des Rechtsstaates geschehen müsse. „Es kann nicht angehen, daß eine politische Bewegung, wie die baskische Herri Batasuna als Partei zugelassen wird, wenn diese Partei mehrere Kandidaten zur Wahl aufstellt, die offen zugeben, daß sie als Terroristen Menschen gemordet haben. Und wenn das Verfassungsgericht dennoch die Zulassung aufgrund der Statuten befürwortet, dann stimmen die Gesetze nicht.“

Den Widerspruch der Bedingungen, unter denen Spanien nach der Volksbefragung der sozialistischen Regierung in der NATO bleibt – auf der einen Seite das Fernbleiben von der militärischen Struktur und auf der anderen Seite die Verringerung der amerikanischen Präsenz in Spanien – findet Fraga im Gespräch mit der WELT weniger aufregend: „Das ist ein reines Alibi der Sozialisten zur Verschleiierung des Stillschaltens von einem NATO-Gegner zum NATO-Befürworter in der Person Felipe Gonzalez. Die Vereinigten Staaten bleiben nach wie vor unser wichtigster Partner. Bei den künftigen Verhandlungen über eine Neuordnung der amerikanischen Präsenz in Spanien sollte man deshalb von den innenpolitischen Manövern absehen und von der echten technologischen Veränderung der Waffensysteme ausgehen. Vielleicht läßt sich tatsächlich das eine oder andere einsparen, wenn auch die militärische Präsenz der Amerikaner insgesamt schon jetzt sehr gering ist.“

Schon verändert

Wenn Vizepräsidentpräsident Alfonso Guerra prophezeit, die politische Landschaft werde nach den Wahlen anders aussehen, dann zeigen die Wahlversammlungen der beiden großen Parteien, daß diese Veränderung bereits stattgefunden hat. Das Bild der jubelnden Abwärtenden oder skeptischen Zuhörer gleicht sich. Lediglich die verschiedenen Embleme zeigen den jeweiligen Veranstalter an. Noch vor vier Jahren konzentrierten sich Arbeiter und Jugendliche bei den Sozialisten, Nostalgiker mehr bei den Konservativen. Heute jubeln ebenso viele Jugendliche dem 63-Jährigen alten Fraga zu, wie dem 44-Jährigen alten Gonzalez. (SAD)

Beirut: Entführte Christen frei

rtr, Beirut

Eine moslemische Untergrundgruppe hat in Beirut sechs entführte Christen freigelassen. Die unabhängige Zeitung „An-Nahar“ berichtete am Freitag, die am Vorabend freigelassenen hätten der Redaktion eine Erklärung der „Unabhängigen Bewegung für die Befreiung der Entführten“ übergeben. Darin sei die Aktion als positiver Schritt bezeichnet worden, mit dem sich die Hoffnung verbinde, daß alle Gruppen des Libanon an der Lösung des Geiselsproblems mitarbeiten würden.

Während des elfjährigen Bürgerkrieges sind mehrere tausend Menschen verschwunden, von denen viele vermutlich entführt worden sind. Die „Unabhängige Bewegung für die Befreiung der Entführten“ setzt sich für verschleppte Moslems ein. Die wichtigsten Christenmiliz, die Libanesischen Streitkräfte, hatte im April 33 Moslems freigelassen.

Neuer Botschafter des Kreml in Paris

DW/RMB, Moskau

Der ehemalige stellvertretende Ministerpräsident der Sowjetunion, Jakow Riabow, wird künftig sein Land als Botschafter in Frankreich vertreten. Wie die sowjetische Nachrichtenagentur TASS berichtet, wurde Riabow zum Nachfolger des bisherigen Paris-Botschafters Juli Worontsow ernannt. Das Ausscheiden des 58-jährigen Riabows war bei der jüngsten Sitzung des Obersten Sowjet in Moskau bekanntgegeben worden.

Das sowjetische Parlament hatte bei dieser Sitzung am Mittwoch und Donnerstag mehrere Umbesetzungen in der sowjetischen Führung gebilligt. Die Berufung Riabows löste in diplomatischen Kreisen Überraschung aus. Der vakante Posten war zuletzt mit Wladimir Sagladin gehandelt worden. Riabow, ein ehemaliger Schwelger, war zuletzt Vizepräsident im Staatlichen Planungsausschuss (Gosplan).

Die Bürger werden nichts von dem Wechsel merken

Er tauschte einen Chiefminister Haryanas aus, ließ Spracherhebungen durchführen und beschäftigte schließlich monatelang eine Kommission, die einzig die Frage klären mußte: Wer geht nach Haryana, wer bleibt im Pandschab? Und erst am Donnerstag stimmte Pandschabs Chiefminister Barnala dem Vorschlag der Kommission teilweise zu.

dem Pandschab Frieden bringen und Parlamentswahlen ermöglichen sollte. Doch die damit verbundene Abtreibung jener Dörfer des Pandschab, wo statt Pandschabi Hindi gesprochen wird, an den Staat Haryana als Entschädigung stiftete so viel Verwirrung, daß Regierungschef Rajiv Gandhi den ursprünglichen Übergabetermin – 26. Januar – nicht einhalten konnte.

Die Bürger werden nichts von dem Wechsel merken

Und immer noch ist nicht ganz sicher, ob der „Deal“ abgeschlossen werden kann. Denn heute müssen die Parlamente Haryanas und des Pandschab in getrennten Sitzungen ihre Einwilligung in den Vorschlag der Kommission geben. Die Bürger des Pandschab jedenfalls werden von dem Transfer Chandigarhs nichts spüren.

Der „oberste Kämpfer“ Tunesiens regelt endgültig seine Nachfolge

ACHIM REMDE, Tunis

Er stand und wurde getragen. Wie ein Denkmal seiner selbst schwebte der tunesische Präsident durch die Menge der über 1000 Delegierten seiner Partei, die ihn begeisterte Ovationen darbrachten: „Unser Leben und unser Blut geben wir Dir, oh Bourguiba!“ Mit einer halbstündigen Rede, die er stehend verlas, eröffnete er am Donnerstag morgen den 12. Kongreß der Destour-Partei, der heute zu Ende geht.

Klar und deutlich trug er den arabischen Text vor. Aber seine Stimme wurde zusehends schwächer. Ein Beamter blätterte die Seiten des Manuskripts um. Die steife, aufrechte Haltung des 83-jährigen „obersten Kämpfers“ der Tunesien vor 30 Jahren in die Unabhängigkeit geführt hat, lokerte sich immer wieder im Laufe des Vortrags. Doch der greise, von Alter und Krankheit gezeichnete Staatsmann, schaffte es, nach erfolgreicher Darbietung geleitet in den Saal zu seinem Sitz auf dem Podium.

In seiner Rede ging Bourguiba auf die wirtschaftliche und soziale Krise ein, die Tunesien seit den Brotunruhen im Januar 1984 durchlebt. „Sozia-

le Errungenschaften“, so führte er aus, „sind kein Selbstzweck, sondern nur ein Mittel, die Produktivität und Entwicklung des Landes zu fördern.“ Damit erteilte er den auf noch schnelleren Ausbau des Wohlfahrtsstands gerichteten Forderungen der Gewerkschaft eine klare Absage. Im Hinblick auf die innere Sicherheit, die er gestanden verlas, würdigte er die Verdienste des Innenministers Ben Ali, den er seinen geistigen Sohn nannte.

An dieser Stelle kam Spannung auf. Denn Ben Ali, ein energischer „Law and order“-Mann, galt zwar nicht als einer der Antwort auf die Nachfrage Bourguibas, der sich dieser Frage seit den Brotunruhen, in denen Premierminister Mzali eine unrühmliche Rolle gespielt hat, nicht mehr geliebt hatte. Aber war Ben Ali nun der neue Favorit? Doch eine Gelegenheit bestand, Spekulationen anzustellen, setzte Bourguiba ihnen schon wieder ein Ende. „Meine besondere Würdigung gilt aber meinem Sohn Mohamed Mzali, den ich kraft meiner Autorität mit dem Amt des Premierministers und Generalsekretärs der Partei betraut habe. Er ist

meines Vertrauens würdig, heute und in Zukunft.“

So ist denn Mzali der alte und neue Thronfolger, der stündlich und täglich dem für das Schicksal Tunesiens entscheidenden Augenblick näher kommt.

Es gibt keinen Zweifel, daß der Tod Bourguibas eine Bewährungsprobe für das kleine nordafrikanische Land darstellen wird, das unter seiner Ägide in enger Bindung an die freie Welt einen für Afrika einzigartigen Fortschritt kennengelernt hat. Die Nähe zu Europa und der ständige Vergleich mit dem höheren Lebensstandard der westlichen Industrieländer haben jedoch Unzufriedenheit aufkommen lassen, der israelische Luftangriff auf das PLO-Hauptquartier in Tunis antiamerikanische Ressentiments erzeugt und Tunis auch wieder ein wenig näher zu Tripolis rücken lassen.

Die integrierende Figur Bourguibas hält noch alles zusammen. Einen Politiker wie ihn, dessen Verdienste und Fähigkeiten für fast alle Tunesier außerhalb jeden Zweifels stehen, wird niemand ersetzen können. Mzali wird um seine Aufgabe nicht zu beneiden sein.

Europäer verbünden sich gegen Drogen

Justizminister vereinbaren grenzüberschreitende Zusammenarbeit / Aktive Aufklärung

G. MEINER, Kopenhagen

Die internationale Rauschgiftszene wird nicht länger im Windschatten der europäischen Kleinstaaterei im Bereich der Aufklärung operieren können: Im Rahmen einer dreitägigen Konferenz in Oslo verständigten sich die 17 westeuropäischen Justizminister in einer Resolution einstimmig darauf, künftig schlagkräftiger grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten.

Um die multinational operierenden Rauschgiftbanden und -vertriebsnetze aufzubrechen und vor allem auch an die Hintermänner sowie die Geldwaschanlagen herankommen zu können, wird eine Studiengruppe des Europarates untersucht, inwieweit „aktive“ Aufklärungsmethoden angewendet werden können. Im Grenzbereich des Schutzes der Privatsphäre und der Grundrechte umfassen diese Methoden unter anderem den Einsatz von verdeckt arbeitenden Agenten sowie die Abhörung von Telefongesprächen. Um die Aufklärungsquoten zu erhöhen, schlug der dänische Justizminister Erik Ninn-Hansen vor, in

Gerichtsverfahren künftig auch anonym bleibende Zeugen zuzulassen. Hier meldeten aber die anderen skandinavischen Länder Vorbehalte an.

Nach Angaben von Interpol wurden in Europa im vergangenen Jahr über 1500 Kilogramm Heroin und 730 Kilogramm Kokain aufgespürt und beschlagnahmt. Kokain, so die norwegische Justizministerin Helen Bøsterud, sei auf dem besten Weg, zu dem ernstesten Drogenproblem in Europa zu werden. Gleichzeitig unterstrich sie jedoch, daß der Drogenmißbrauch und auch die Momente der gesetzlichen Ahndung nicht isoliert von der allgemeinen Sozialpolitik gesehen werden dürfen. Dieser Bereich beinhalte auch die Aspekte der Vorsorge und Betreuung.

Bundesjustizminister Hans Engelhard bemängelte, daß der deutsche Gesetzgeber ungenügend zwischen hartem und weichem Drogenmißbrauch unterscheidet. Die Höchststrafe für Rauschgiftverbrechen liegt in Deutschland bei 15 Jahren Gefängnis.

Eine internationale Kooperation, so das britische Parlamentsmitglied David Mellor, sei unabdingbar. Aber die europäische Schlagkraft in diesem Bereich orientiere sich am Schwächsten der Kette. Wenn ein Land in seinen Kontrollanstrengungen nachlasse, könnten die internationalen Drogenvertriebsnetze zu Lasten aller dort schnell wieder eine neue Basis errichten. Besonders den Niederlanden, Spanien und Dänemark wird im Bereich der Rauschgiftbekämpfung eine liberalere Haltung nachgesagt.

Daneben beschäftigte die Justizministerrunde die von Tschernobyl ausgehenden Umweltschäden. Zwar wurde die Notwendigkeit einer beschleunigten Festlegung von internationalen Regeln im Bereich des grenzüberschreitenden Umweltschutzes betont, aber die schließlich verabschiedete Resolution enthält keine konkreten Schadenersatzverpflichtungen. Einer Einigung standen vor allem die massiven wirtschaftlichen Interessen der einzelnen Nationen gegenüber.

Droht Dissidenten in der UdSSR die Todesstrafe?

KNA, Moskau/Bonn

Die UdSSR will drastische Verschärfungen ihres Strafrechts am 1. Juli in Kraft setzen. Man spekuliert bereits, ob auch sowjetische Bürgerrechtler bald mit der Todesstrafe rechnen müssen. Das Regierungsorgan „Iswestija“ veröffentlichte entsprechende Beschlüsse, die vom Plenum des Obersten Gerichts gefaßt worden waren. Änderungen ergeben sich schwerpunktmäßig bei den Paragrafen, die „besonders gefährliche Staatsverbrechen“ ahnden. Ein schwerwiegendes Vergehen stellt „antisowjetische Agitation und Propaganda“ dar. Aufgrund dieses Artikels werden viele Bürgerrechtler zu hohen Freiheitsstrafen bis zu 15 Jahren verurteilt. Diese Höchststrafe soll (wie auch bei Begnadigungen) jetzt

Anzeige



auf 30 Jahre erhöht werden. Die Todesstrafe werde beibehalten werden. Die Möglichkeiten zur Verhängung dieses Strafmaßes sollen sogar ausgedehnt werden. So würden Verbrechen, auf denen bisher die Höchststrafe von zehn bis 15 Jahren steht, auch mit der Todesstrafe geahndet werden können. Auch die „antisowjetische Agitation und Propaganda“ fällt damit in diesen Bereich.

Arkadij Waksberg von der Literaturzeitung „Literaturnaja gaseta“ hebt hervor, auf dem Plenum seien selbst strengste Tabu-Themen angesprochen worden wie das „telefonische Recht“. Für manchen Richter erweise sich „der Anruf einer ‚einflussreichen‘ Persönlichkeit als wichtiger als das Gesetz“. Waksberg zitiert den obersten Richter der UdSSR, Terebilkow, der das „blinde Festhalten an Beweisen, die in den Untersuchungsverfahren gewonnen wurden (wie sich nicht selten gezeigt hat, auf ungesetzliche Weise)“, anprangerte. Hier kann man sogar eine Anspielung auf die Foltermethoden des KGB vermuten.

Italienischer Wein verdient Ihr Vertrauen. Garantiert.

Wein aus Italien: Weltweite Anerkennung.

Bei Weinkennern in aller Welt steht Wein aus Italien seit vielen Jahrhunderten in bestem Ruf und hohem Ansehen. Diese Wahrheit kann nicht in Frage gestellt werden.

Wein aus Italien: Konsequenz geprüft.

Die Qualität italienischer Weine ist jetzt konsequenter denn je in jeder einzelnen Herstellungsphase strengstens geschützt.

Wein aus Italien: Unverfälschter Genuß.

Gewissenhafte Produktionsverfahren und amtliche Kontrollen garantieren beispielhafte Sicherheit und höchste Reinheit.

Wein aus Italien: Garantie für Qualität.

Die Qualität italienischer Weine verdient wieder Ihr Vertrauen. Das garantieren Ihnen die traditionellen Winzer Italiens, die renommierten deutschen Importhäuser, die gepflegte Gastronomie und der seriöse Einzelhandel. So bleibt Wein aus Italien das, was er immer war: In Wahrheit einer der köstlichsten und reinsten Genüsse der Welt.

Kostenlos: Farb-Broschüre über Weine aus Italien. Schreiben Sie einfach an das I.C.E. - Italianisches Institut für Außenhandel, Jahnstraße 3, 4000 Düsseldorf.

Wein aus Italien. Wein Ihres Vertrauens. Garantiert.



Eine Information des I.C.E. im Auftrage der Ministerien für Landwirtschaft und Außenhandel, Rom.

Auf die Bundeswehr kommen schwere Probleme zu: Ihr fehlen Rekruten und das Geld wird knapp / Teil II

Die in den 90er Jahren auftretenden Personallücken in der Bundeswehr sollen durch Reservisten gefüllt werden. Etwa 400 000 berufstätige Männer müssen dann ihr Zivil mit dem Oliv tauschen. Auf die aktiven und wehrübenden „Staatsbürger in Uniform“ und die Wirtschaft kommen eine Vielzahl von Belastungen zu.

Die Reserve hat bald keine Ruh' mehr

Von CLEMENS RANGE

In einem zwölf-Seiten-Papier hat der CDU-Bundestagsabgeordnete Udo Ehrbar „Lösungsansätze für eine bessere Nutzung des Reservistenpotentials der Bundeswehr“ niedergeschrieben. Der Politiker, selbst Oberst der Reserve, weiß, daß die Reserve bald keine Ruh' mehr haben wird. 850 000 Alarmreservisten und weitere 350 000 Reservisten in der sogenannten Personalreserve werden vom kommenden Jahrzehnt an zum „Grundpfeiler der Einsatzbereitschaft der Bundeswehr“. Erst durch die Einberufung der Alarmreservisten erreicht die Bundeswehr ihre für den Kriegsfall vorgesehene Stärke von 1,34 Millionen Soldaten. Die Bundeswehr ist damit im höchsten Maße abhängig von ihren Reservisten. In der deutschen Militärgeschichte ist dies allerdings nichts Neues: Schon im Ersten Weltkrieg waren von den 282 000 Offizieren mehr als 80 Prozent Angehörige der Reserve. Im Zweiten Weltkrieg kamen sogar 86 Prozent aller Offiziere aus dem Reservestand. Ähnlich war der Anteil bei Unteroffizieren und Mannschaften. In der Kriegs-Bundeswehr machen die Reservisten rund 75 Prozent aus. Ihre sinnvolle Einplanung und ihr Einsatzwert werden aber bei der rasch fortschreitenden Waffentechnik problematisch.

Von 1985 an sollen jährlich etwa 350 000 bis 400 000 ehemalige Soldaten wieder zu „Staatsbürgern in Uniform“ werden. Während der Übungen soll ihr Wissen aufgefrischt werden. Sie werden künftig im Durchschnitt alle drei Jahre üben müssen. Mannschaftsdienstgrade werden mit insgesamt etwa sechs Übungs-Mona-

ten, Reserveoffiziere mit 18 Wehrübungs-Monaten nach ihrer aktiven Dienstzeit zu rechnen haben. „Nicht zuletzt hierdurch streben wir wieder eine größere Wehrübungs-Gerechtigkeit an“, sagt der Reservistenbeauftragte der Bundeswehr, Generalleutnant a.D. Kasch. Das dafür erforderliche Konzept wird derzeit ausgearbeitet und soll bis 1987 vorliegen. Dann muß auch das gesamte Mobilmachungssystem neu geordnet werden. Überraschende Alarmübungen, bei denen ganze Brigaden durch Reservisten aufgestellt werden und das Funktionieren des Systems getestet wird, müßten stattfinden. Skeptiker sehen darin eine Gefahr, vor allem im Ostblock mißverstanden zu werden. Andere hingegen meinen, daß erst diese Übungen die Abschreckung glaubwürdig machen.

Nicht nur auf die aktiven Soldaten, sondern auch auf die Kreiswehrersatzämter, die Wirtschaft und vor allem die Wehrübenden selbst kommen zusätzliche, heute in ihrer Gesamtheit noch nicht überschaubare, Belastungen zu. Manfred Werle, Sprecher des Reservistenverbandes, dazu: „Weder die Wirtschaft noch die Bundeswehr sind sich bisher darüber im Klaren, was die vermehrte Einberufung von Reservisten für Folgen hat.“ Der Abgeordnete Ehrbar appelliert deshalb: „Eine überzeugende geistige Führung durch den Staat ist gefordert.“ Die Motivation der Reservisten hänge „erheblich von rechtlichen, finanziellen, gesellschaftlichen und verhaltenspsychologischen Faktoren ab“, meint er.

In der Tat gibt es zahlreiche Mißstände, die bislang die Attraktivität



Mit Bier begießen die ausscheidenden Soldaten das Ende ihrer Wehrdienstzeit. Die wenigsten von ihnen wurden danach zu Übungen herangezogen. In Zukunft werden die Reservisten alle drei Jahre die Uniform wieder anziehen müssen.

FOTO: M. GROHE

des Reservisten stark beeinträchtigen, abzustellen. Als Hauptproblem erweist sich die personelle und technische Ausstattung der Kreiswehrersatzämter, die über die Verwendung der Reservisten zu entscheiden haben. „Häufig sind“, so weiß man beim Reservistenverband, „die Akten nicht auf dem letzten Stand über den beruflichen Werdegang der Reservisten und so wird einfach nach Aktenlage entschieden.“

Problem Nummer zwei betrifft die Benachteiligungen der Reservisten bei der Sozial-, Steuer- und Renten-gesetzgebung. Ein Gutachten des Reservistenverbandes ergab, daß ein Wehrpflichtiger, der nach dem Grundwehrdienst im Laufe von 13 Jahren vier Monate lang übt und im Zivilleben ein Einkommen der gehobenen Mittelklasse bezieht, im Ruhestand monatlich 90 Mark Rente einbüßen wird. Der Grund ist ein veraltetes Rentenberechnungsmodell, das Reservisten wie Wehrpflichtige unterversichert. Bundeskanzler Kohl kündigte vergangene Woche Verbesserungen an. Die Bundesregierung beabsichtigt, in Zukunft allen Reservierenden den vollen Verdienstausschlag zu zahlen und die Rentenversicherungsbeiträge so zu entrichten, daß ihnen keine Nachteile mehr entstehen. Auf der Hardthöhe und im

Finanzministerium wird nun nach Lösungen gesucht.

Problem Nummer drei sind Nachteile, die dem Reservisten im Arbeitsleben entstehen. Häufigere, durch Übungen bedingte Abwesenheit vom Arbeitsplatz verärgern manchen Arbeitgeber. Die Tatsache, daß jemand Reservist ist, führt bereits heute vereinzelt bei Einstellungen zur Bevorzugung ungelernter Bewerber. Und im Extremfall besteht die Gefahr, daß der Arbeitsplatzschutz während einer Übung umgangen wird.

Dies führt dazu, daß der Reservist, der weiß, daß er mit einer Wehrübung seinen Arbeitsplatz riskieren kann, sich mit allen Mitteln gegen die Übung wehren wird. Schon heute registrieren die Industrie- und Handelskammern eine starke Zunahme der Unabkömmlichkeitsstellungen. Wurden im Kammerbezirk Köln beispielsweise im vergangenen Jahr etwa 25 Prozent mehr Anträge als im Vorjahr verzeichnet, so waren es bei der IHK München bereits 30 und in Hannover sogar fast 50 Prozent. „Der Trend hält unverändert stark an“, berichtet Klaus Kellerer von der IHK Hannover. „Da die Reservisten ein hohes Durchschnittsalter haben und nicht selten über qualifizierte Positionen verfügen, sind sie oft unabkömmlich“, sagt Hans-Peter Kunze von der Kölner IHK. Insbesondere

für die gewerbliche Wirtschaft entwickle sich die Einberufungspraxis zu einer Belastung.

Abgesehen von den Belastungen für die Wirtschaft gibt es noch keine exakten Daten darüber, wieviel die etwa 350 000 Wehrübenden den Steuerzahler kosten werden. Der Bundeswehrverband errechnete in einer ersten Prognose, daß „ein Reservist teurer ist als ein Zeitsoldat“. Manfred Werle vom Reservistenverband gibt zudem zu bedenken: „Die Kommunen sind bei den zusätzlich aufkommenden Kosten für die Unterhaltssicherung nicht mehr imstande, diese Last alleine zu tragen. Auch hier muß eine Lösung gefunden werden.“

Wichtigstes Kriterium in dem geplanten Reservistenkonzept stellt jedoch die Motivation der Reservisten dar. Anreize in finanzieller Hinsicht scheinen aufgrund der gespannten Haushaltslage kaum denkbar. Umso intensiver müssen also die aktiven Soldaten die Reservisten betreiben, informieren, militärisch fördern und ihnen ein Zusammengehörigkeitsgefühl vermitteln. „Den Offizieren und Unteroffizieren erwächst hier eine Aufgabe, die nicht sorgfältig genug gehandhabt werden kann“, stellt ein Brigadegeneral aus dem Verteidigungsministerium fest.

Am Montag in der WELT:
Der Geist der Truppe

Würzburg: Mit der Bedrohung Schritt halten

Konventionelle Überlegenheit der Sowjetunion nimmt zu

CLEMENS RANGE, Bonn
Die Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr ist trotz der rapide zunehmenden konventionellen Überlegenheit der Sowjetunion „gegenwärtig nicht geschwächt“, versicherte am Freitag der Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Peter-Kurt Würzbach, im Gespräch mit der WELT. „Um mit dieser Herausforderung aber Schritt halten zu können, muß in Zukunft ein ausreichendes Gegengewicht erhalten bleiben“, sagte er. Dieses müsse sowohl die Quantität als auch vor allem die Qualität der Waffen und Verbände umfassen.

Würzbach reagierte damit auf den Lagebericht des Generalinspektors Alenburg, den dieser vergangene Woche dem Bundeskabinett vorgelegt hatte. Darin hatte General Alenburg insbesondere auf die Fähigkeit der Sowjetunion hingewiesen, wonach die UdSSR in der Lage sei, einen begrenzten, mit konventionellen Waffen geführten Krieg in Europa zu führen.

Die in der „DDR“ stationierten sowjetischen Panzertruppen seien aufgrund neuer Zusatzpanzerungen kaum mehr durch Panzerabwehrketten der Bundeswehr verwindbar. Die erfolgte Verdichtung der Artillerie seit 1970 und die qualitativ hochwertigen Luftstreitkräfte, die fünfmal so stark sind wie die in Westeuropa stationierten, erlaubten der Sowjetunion einen Überraschungsschlag mit kalkulierbarem Risiko gegen die Bundesrepublik Deutschland zu führen. Allein in den vergangenen fünf Jahren seien die für einen Angriff wichtigsten Waffensysteme (Kampfpanzer und Panzerhaubitzen) bei den sowjetischen Truppen in der „DDR“ nicht nur zahlenmäßig, sondern auch qualitativ enorm vermehrt worden.

Signale an die UdSSR
„Der Generalinspektor hat mit seinem Bericht alle Regierungsglieder sensibilisieren wollen. Er machte darauf aufmerksam, bei der nuklearen Debatte nicht den Aspekt der konventionellen Bewaffnung zu vernachlässigen“, sagte Würzbach. „Es gibt aber keinen Grund zur Panik.“ Durch die jüngst vom Kabinett beschlossenen Maßnahmen sei die Verteidigungsfähigkeit der Bundeswehr auch im kommenden Jahrzehnt gesichert. „Die Entscheidungen im

Personalbereich waren ein erster Schritt dorthin und sollen als ein Signal für die Verbündeten und auch für die UdSSR verstanden werden, daß wir die Abschreckung ernst nehmen.“

Bei der technischen Waffentechnik liegt die Bundesrepublik „vorn im Feld“, meinte Würzbach. Alenburg räumte ein, daß die sowjetischen Kurz- und Mittelstreckenraketen SS-21 und SS-23, die auch mit konventionellen Gefechtsköpfen bestückt werden können, eine massenhafte Bedrohung darstellen, vor denen „wir uns nur sehr bedingt schützen können“.

Führungszentren gefährdet

Die Flugkörper haben eine Treffgenauigkeit bis zu zehn Metern. Dies, so Alenburg, erlaube es der Sowjetunion, lebenswichtige militärische Führungszentren sowie Flugplätze und Häfen, die der Aufnahme amerikanischer Verstärkungen aus Übersee dienen sollen, hitzartig auszuhebeln. Die Streitkräfte der UdSSR hätten verstärkt das Zusammenwirken ihrer Flugkörper und Luftwaffenverbände mit ihren Landstreitkräften.

Zwar seien, so Würzbach, die Forschungsarbeiten für Raketenabwehr-Projekte begonnen worden, doch mit der Einführung derartiger Luftverteidigungssysteme könne erst Mitte der 90er Jahre gerechnet werden. Diese Raketen bedeuten eine „sehr ernst zunehmende Bedrohung“, sagte der Verteidigungs-Staatssekretär.

Um dieser Bedrohung begegnen zu können, appellierte General Alenburg an die Politiker, die konventionelle Abwehrfähigkeit zu verankern. Der Generalinspektor unterstrich damit auch die Forderung des amerikanischen NATO-Oberbefehlshabers Rogers, der für die Verteidigung Europas und die Realisierbarkeit des FOFA-Konzepts (dies sieht die Bekämpfung der Warschauer Pakt-Reserven vor) eine Stärkung der konventionellen Streitkräfte verlangt. Durch die Einbeziehung der Atomwaffen in die NATO-Strategie schließt Alenburg gegenwärtig einen Krieg in Europa aus. Die UdSSR versuche aber mit ihrer konventionellen Überlegenheit die NATO-Strategie zu unterlaufen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

kündigt an

Montag, 23. Juni 1986

Im Windschatten des Dritten Reiches

Wie eine Halbjüdin in Berlin, befreundet mit den Filmgrößen jener Zeit, die unmittelbare Nähe der braunen Machthaber und den Krieg überstanden hat.



Ingeborg Malek-Kohler, Jahrgang 1916, hat die Zeit der Diktatur aus einer einzigartigen Perspektive erlebt: Obwohl Halbjüdin, durfte sie nach persönlicher Genehmigung Hitlers den Chef des Filmkonzerns Tobis heiraten. Die Schauspielerin Käthe Dorsch hatte über Hermann Göring die Zustimmung des Diktators erwirkt. Ingeborg Malek-Kohler lernte die Leinwandgrößen wie die Mächtigen des Regimes aus der Nähe kennen. Ihre Memoiren geben ein lebendiges Bild vom Exodus der Juden wie von den ersten Blitzkriegen. Sie beschreibt die Angst vor der Gestapo ebenso wie das Zittern in den Luftschutzkellern. Und sie berichtet von Freundschaft und Menschlichkeit, die sie in jenen düsteren Jahren hat erfahren dürfen.

Kaufen Sie sich
DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Sozialausschüsse warnen die Union

dpa, Osnabrück

Die CDU-Sozialausschüsse (CDA) haben die Union aufgefordert, die Beschäftigungs- und Sozialpolitik „wie der stärker in den Mittelpunkt ihrer Partei- und Regierungsarbeit zu stellen“. In der „Neuen Osnabrücker Zeitung“ sagte der wirtschaftspolitische Sprecher der Organisation, Heribert Scharrenbroich, die bisherigen Erfolge müßten jetzt ausgebaut und offensiv vertreten werden. „Sonst kann der CDU bei den ihr nahestehenden Arbeitnehmern eine ähnlich starke Wahlenthaltung drohen wie bei den Bauern in Niedersachsen“. Ganz klar muß auch sein, daß die Familien weiter gefördert und die Arbeitslosigkeit bekämpft werden müssen“, sagte Scharrenbroich. Das gelte vor allem für das Bundesland Nordrhein-Westfalen, das für die Entscheidung über den neuen Bundestag am 25. Januar 1987 eine weit wichtigere Rolle spielen werde als Niedersachsen. „Was für Niedersachsen die Bauern, sind für Nordrhein-Westfalen die Arbeitnehmer“.

Petition gegen Kernkraft

AP, Berlin

In der „DDR“ ist nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl eine bisher nicht gekannte Protestwelle gegen die Anwendung der Kernenergie in Gang gekommen. Nachdem zuerst ein siebenseitiger Appell aus der unabhängigen Friedens- und Ökobewegung und anderer betroffener Bürger an die Regierung und Bevölkerung der „DDR“ in Ost-Berlin veröffentlicht worden war, wurde am Freitag eine Petition an die Volkskammer bekannt. Sie soll bereits von Tausenden „DDR“-Einwohnern aus allen gesellschaftlichen Schichten unterschrieben worden sein. In dem Papier, das von kirchlichen Kreisen initiiert worden war, wird die Volkskammer aufgefordert, „eine Volksabstimmung zum weiteren Umgang mit der Kernenergie“ zu veranlassen. Die Unterzeichner der „Willensklärung“ seien „beunruhigt über die tödlichen Gefahren“, welche die auf dem XI. SED-Parteitag beschlossene „Steigerung des Anteils der Kernenergie“ hervorrufen könnte.

Anschlag gegen Startbahn West

AP, Düsseldorf

Unbekannte haben am Freitag morgen gegen 1.30 Uhr einen Anschlag auf einen Strommast des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerks (RWE) zwischen den Gemeinden Mörfelden und Waldorf in der Nähe der umstrittenen Startbahn West des Frankfurter Flughafens verübt. Der Stahlmast wurde etwa 20 Zentimeter über dem Erdboden angesägt und stürzte dann auf eine parallel verlaufende Leitung. Konkrete Täterhinweise oder Bekenntnisse liegen bisher nicht vor. Erste Schätzungen sprechen von einem Sachschaden zwischen 500 000 und einer Million Mark. Voraussichtlich müssen zwei Masten ersetzt werden.

In den vergangenen Jahren waren nach Angaben der Rüsselsheimer Polizei im Umfeld der Startbahn West drei ähnliche Anschläge auf Strommasten des RWE verübt worden, die sich allerdings gegen die im Zuge der Bauarbeiten verlegte Trasse richteten.

Erinnerung an sozial-liberale Koalition

Genscher und Verheugen spielten sich die Bälle zu / Debatte über auswärtige Kulturpolitik

PETER PHILIPPS, Bonn

Der Auslöser der aktuellen Stunde im Bundestag am Freitag morgen war nur in Gestalt zweier Statthalter auf der Bundesratsbank anwesend: Franz Josef Strauß und seine Münchener Philippika gegen die auswärtige Kulturpolitik, dargestellt am Beispiel der Goethe-Institute, stand 70 Minuten im Zentrum der Bonner Debatte und ließ die tiefen Gräben deutlich werden, die auf diesem Feld vor allem CSU und FDP voneinander trennen. Thesen, Belfall und Wortwahl ließen eher den Eindruck einer sozialliberalen Koalition aufkommen. Und es war nicht ohne Pikanterie, wie sich der Außenminister Hans-Dietrich Genscher und sein einst enger Vertrauter, der heutige SPD-Abgeordnete Günter Verheugen, von der Rostra des Plenums aus die Bälle zuspielten.

Minderheiten darstelle. „Es wird nicht vermittelt, daß die Deutschen lachen können, daß sie in Kneipen sitzen und sich wohlfühlen.“

Etwas distanzierter die CDU-Kollegen: Karl Heinz Hornhues warnte, „sich an der einen oder anderen Formulierung aufzuhängen“, sprach von der „Fülle der kritisch-konstruktiven Anregungen des bayerischen Ministerpräsidenten“, über die man ernsthaft nachdenken müsse. Hans Sterken reklamierte die „Freiheit des Wortes“ für Strauß, betonte aber, „daß es uns nicht um eine Korrektur einer linkslastigen Kulturpolitik zu einer rechtslastigen geht“.

Hans-Dietrich Genscher selbst, fast die ganze Zeit alleine als Minister auf der Regierungsbank, tauchte den tiefen Graben zu Strauß ins öffentliche Licht. Er griff dessen Satz auf, daß „die hellen und festlichen Farbto-“ mit denen die DDR ihr Land im Ausland malt, auf Dauer erfolgreicher sein werden als die düstere Götterdämmerungspalette der Bundesrepublik Deutschland“. Genscher nannte dies eine „Leninsche Kulturkonzeption“, die er ablehne. „Im Wettbewerb der Wertordnungen ist unser stärkster Trumpf die Freiheitlichkeit und Pluralität.“ Das Goethe-Institut habe bessere Wirkungsmöglichkeiten im Ausland durch seine Unabhängigkeit, als wenn es als verlängerter Arm der Regierung erscheine. Das vermittelte Deutschlandbild wäre einseitig, wenn es nur das Geheime

und Angenehme bringen würde. Wenn Schriftsteller vom Rang eines Böll oder eines Grass nicht mehr in den Goethe-Instituten auftreten könnten, wäre unsere auswärtige Kulturpolitik ärmer, unsere Kultur wäre ärmer.“

Alte Verbundenheit

Für die SPD, die die Aktuelle Stunde beantragt hatte, attackierte Anke Martiny die Kritik aus Bayern als neuen „Störfall im Kraftwerk Strauß“. Was bleibt, ist die anhaltende Verunsicherung des geistigen Klimas.“ Ohne Genscher direkt anzuklagen verteidigte Günter Verheugen ausdrücklich dessen auswärtige Kulturpolitik. Es handele sich bei der Münchener Attacke „um einen massiven Angriff auf die Inhalte und die Personen der Außenpolitik der Koalition“. Er sei zwar nicht „Aufgabe der Opposition, die Regierung vor ihren eigenen Freunden zu schützen“, aber sie könne auch nicht das „Horrorpanorama von den besetzten Völkern und Völkern“ in den Diensten des Goethe-Instituts stehen lassen. In der Verbundenheit assistierte ihm die FDP-Abgeordnete Hildegard Hamm-Brücher, in sozialliberalen Zeiten als Staatsministerin zuständig für die auswärtige Kulturpolitik. Die „äußere Provokation“ dürfe den bleibenden Konsens nicht zerbrechen, die FDP werde gegen die von Strauß betriebene Wende Widerstand leisten.

سکنا امین لا اصل

Briefe an DIE WELT

DIE WELT, Godesberger Allee 99, Postfach 200 866, 5300 Bonn 2, Tel. 0228/30 41, Telex 8 85 714

Die Wahl Kurt Waldheims

Die Götter „Dahrendorf“ und „Waldheim“ (WELT vom 18. Juni) beschäftigen sich mit der Ablehnung des Sozialen Prof. Waldheims durch die Wahl. Ich urteile nicht in erster Linie über vergangene Taten oder Unterlassungen von Herrn Dr. Waldheim. Ob er im Kriege Schlimmeres getan hat als jeder andere nicht sonderlich couragierte junge Stabsoffizier, weiß ich nicht. Der von mir hochgeschätzte Alt-Bundespräsident Kirchschläger

Sehr geehrte Herren,
Ihr vorzüglicher Wiener Mitarbeiter, Herr Carl Gustaf Ström, hat die Wahl des österreichischen Bundespräsidenten in mehreren Artikeln in der WELT gründlich, würdig und sachlich kommentiert. Das hebt sich wohlwollend von Stellungnahmen in etlichen in- und ausländischen Blättern ab.

Mit freundlichen Grüßen
Alfred Töpfer,
Hamburg 1

Verehrte Redaktion,
ich weiß gar nicht, warum sich die WELT so energisch für Kurt Waldheim einsetzt. Kein Mensch hat Waldheim gezwungen, sich zur Wahl zu stellen. Ideelle Gründe? Waldheim ist doch der typische Opportunist, der 1945 kein Deutscher mehr sein wollte und seine militärische Vergangenheit leugnete. Dafür ist unter ihm als UN-Generalsekretär die infame Resolution zustande gekommen, daß Zionismus gleich Rassismus sei. Als Außenminister hat er 1988 die Botschaft in Prag geschlossen, damit die vor den Russen flüchtenden Tschechoslowaken kein österreichisches Visum bekommen konnten. Ist Ihnen das nicht bekannt?

Mit besten Grüßen
Marianne Kühne,
Athen

Sehr geehrte Herren,
der gegen den österreichischen Bundespräsidenten-Kandidaten Waldheim geführte Wahlkampf hat allerorten eine erschreckende Einseitigkeit in der Betrachtung der neueren Geschichte erkennen lassen. Es genügt, sollte man annehmen, daß mehr als 40 Jahre „danach“ eine objektivere Betrachtungsweise aufgenommen würde.

Bei der UNO befindet sich eine Kriegsverbrecherkartei, die nur einseitig Vorwürfe gegen Personen deutscher Sprache enthält. Man gewinnt danach den Eindruck, als wären Tatbestände des Völkermordes ausschließlich auf Personen deutscher Sprache beschränkt. Wie soll die spätere Geschichte einmal einen wirklichen Überblick über die Geschehnisse um den Zweiten Weltkrieg herum bekommen, wenn nur Vorwürfe in bestimmter Richtung gegen bestimmte Personen aktenkundig gemacht werden, andere jedoch nicht?

Sollte man nicht die Frage aufwerfen, weshalb man Angehörige anderer Völker nicht einmal anfordert, sich mit der Hand an die Brust zu schlagen, und zwar aufgrund der Erkenntnis, daß es in ihren Völkern auch Massenvernichtungen von Menschen gegeben hat?

Die Einseitigkeit in unserer Geschichtsdarstellung sollte mittlerweile einer objektiven Betrachtung weichen, damit alle Fälle der Menschenvernichtung nach einheitlichem Maßstab beurteilt und verurteilt werden. Und davon scheinen wir aber noch weit entfernt zu sein.

Mit freundlichen Grüßen
Dr. Rolf Hünz,
Moersbusch 2

Hiermit beenden wir die Diskussion. Die Red.

Brigadisten in Nicaragua

„Dahrendorf“ und „Waldheim“ (WELT vom 18. Juni)

Müssen deutsche Aufbauteams sich nach Übersee begeben, um dort „bedrückten Menschen“, deren politische Lage und die daraus entstandenen Nöte wir nicht erkennen können, Hilfe anzubieten? Dem Aufwand für diese – politisch motivierte – Hilfe zählt letztlich zum Großteil die produktive Gemeinschaft in Form von Steuern und Kirchensteuern.

Ist die Hilfsbereitschaft an politische Zielvorstellungen gebunden? Oder geht es darum, Menschen zu helfen? Würde es um Menschen gehen, so wäre dazu Gelegenheit vor unserer eigenen Haustür, beispielsweise in Portugal, wo sich die Lage erweisen und beurteilen läßt. Dort gibt es unvorstellbares Elend.

Ein Beispiel: Im Gebiet Bairro da Liberdade, in Lissabon, bemüht sich ein junger katholischer Pfarrer mit zwei Gemeindeführern, das größte Elend zu steuern. Außerdem helfen Freiwillige der evangelisch-lutherischen Gemeinde in Lissabon. Sie sind überfordert und können Unterstützung gebrauchen.

Ein Altersheim, das 750 000 Mark kosten würde, könnte 60 alten Menschen in Zweibettzimmern eine menschenwürdige Unterkunft geben. Das Grundstück ist vorhanden, ebenfalls ein Startkapital von 75 000 Mark. Der portugiesische Staat hat sich bereit erklärt, für die laufenden Kosten aufzukommen. So ein Bericht der Deutschen Evangelischen Gemeinde Lissabon vom September 1985.

Mit freundlichen Grüßen
Adolf Ulrich,
Vilamoura / Portugal

Professor M. Kriele, bis vor kurzem hochkarätiges Mitglied der SPD-Führung, hat in seinem Erlebnisbericht aus Nicaragua, wo er wochenlang auf beiden Seiten, der Sandinisten wie der Contras, intensiv recherchiert hat,

der Seite der Unterdrückten in einem fremden Land engagieren, dann dürfen sie sich nicht wundern, wenn es die Gegenseite an Respekt fehlen läßt, selbst wenn die Absichten von einigen darunter auch noch so rein sind.

Im übrigen hat die deutsche Regierung kein Entwicklungshilfe-Versprechen „gebrochen“. Wer einer demokratischen Freiheitsbewegung Aufbauhilfe zusichert, ist nicht verpflichtet, dieselbe Hilfe dem Unterdrücker eben dieser Freiheit zu gewähren.

Mit freundlichen Grüßen
Dipl.-Ing. Wolf Marguerre,
Wachtberg-Villgröt

Sehr geehrte Damen und Herren,
es ist der Irrtum des aus dem 19. Jahrhundert stammenden deutschen Bildungsbürgertums, daß jeder Idealismus, d. h. jede Uneigennützigkeit, lobenswert ist. Hier fing es bereits an, daß überhaupt nicht mehr nach Inhalten, sondern nur nach Methoden gefragt und der Friede um jeden Preis zum allein seligmachenden Ideal erhoben wurde.

Mit ist unersichtlich, wie man in der heutigen Weltlage einen sozialistischen Staat, wenn auch mit noch so friedlichen Mitteln, unterstützen kann. Es ist unerklärlich, nicht einsehen zu können, daß das entscheidende Kriterium für ein menschenwürdiges Leben heute wahrhaft freie Wahlen sind.

Mit freundlichen Grüßen
W. R. Thorwirth,
Gummersbach

Doppelt unrecht

„Dahrendorf“ und „Waldheim“ (WELT vom 18. Juni)

Sehr geehrter Herr Lorenz,
meinen Respekt dafür, daß sich in der deutschen Publizistik auch einmal eine Stimme für jene erhoben hat, die von den Spätfolgen des Zweiten Weltkrieges mit am härtesten betroffen sind und die nicht so mächtige und lautstarke Fürsprecher haben wie manch anderer Verband. Die Rede ist von den jetzt zu uns kommenden Aussiedlern aus dem polnischen Machtbereich und aus den anderen ost- und südosteuropäischen deutschen Siedlungsgebieten, denen in ihrer angestammten Heimat auch mehr als vierzig Jahre nach Kriegsende der menschenrechtliche Mindeststandard verweigert wird, nur weil sie Deutsche sind.

Ihnen die Vertriebeneneigenschaft abzuschreiben hieße, sie zum zweitenmal zu vertreiben, diesmal aus der Solidar- und Haftungsgemeinschaft des freien Teils unseres Volkes. Die schnelle Reaktion Dr. Dreggers mit der Ankündigung einer entsprechenden Novelle zum Lastenausgleichsgesetz erscheint umso gerechtfertigter, als hier so bald wie möglich allen Versuchen einer ungleichen Kriegsfolgen-Schuldverteilung Einhalt geboten werden muß.

Mit Dank
und freundlichen Grüßen
Ihr Bruno Kusi
Pressereferent des Bundes
der Vertriebenen,
Bonn 1

Demo-Attrappe

„Die Schokolade am Brocken“ – so schilling war es noch nie“ (WELT vom 9. Juni)

Unter den Überschriften „Demo mit Säugling“ und „Baby an vorderster Front“ wurde in der WELT am 9. Juni ein Baby mit Gasmasken im Arm seiner Mutter abgebildet. Ich selbst war in Brocken. Es gab keine kleinen Kinder auf dem Demonstrationsgelände vor dem AKW. Auch keine Babys. Diese waren in Wietzen im Bingerfesthaus „Colosseum“ gut und sicher untergebracht. Bei dem Foto handelt es sich um eine Fälschung: das beschriebene Baby ist eine Gummipuppe!

Hochachtungsvoll
Gerd-Christian Wiencke,
Hamburg

EG ohne Sinn

„Hochachtungsvoll“ – EG-Briefchen“ (WELT vom 11. Juni)

Im SB-Markt muß ich heute für das Kilo Rindfleisch 18,90 Mark zahlen; Brasilien bekommt es jetzt für 1,30 Mark, wobei der europäische Steuerzahler pro Kilo nochmal 7,20 Mark drauflegt.

Nachdem ich (wie die meisten Steuerzahler) mit meiner pünktlichen Steuerzahlung der EG die Finanzkraft verschafft habe, die Preise derart hoch zu treiben, wird meine Familie am Sonntag statt der Beefsteaks zu etwa 50 Mark wieder nur Schweineschnitzel für zusammen etwa 20 Mark essen können. Zu mehr reicht es leider nicht.

Wann wird dieser Blödsinn endlich aufgehört? Warum kann es nicht das gesunde Rindfleisch zu volkreichen Preisen geben und statt dessen würde Schweinefleisch eingefroren und in alle Welt verkauft? Vielleicht, weil es anderen Völkern zu minderwertig ist?

Mit den besten Wünschen für eine baldige Agrarmarkt-Gesundung
Werner Meyer-Gleichen,
Hamburg 54

Die Chaoten

Für den Kommentar „Alarmzeichen für Politiker“ in der Ausgabe vom 16. Juni möchte ich Ihnen danken. Der normale Bürger wundert sich schon lange, daß die Polizei – Menschen wie du und ich – diesen „miesigen Job“ überhaupt noch wahrnimmt. Er ist dafür dankbar, weil es ja auch um seine eigene Sicherheit geht.

Von unseren Politikern sollte man so viel Instinkt erwarten, daß sie endlich erkennen, daß die Chaoten, die sich unter der relativ friedlichen Demonstrierenden mischen, einfach kriminelle Elemente sind. Das passiert nicht zum erstenmal in der Weltgeschichte.

Allen denen, die über „Polizei-Willkür“ lamentieren – auch wenn sie in hohen politischen Ämtern sitzen – kann ich nur empfehlen, einmal ein Jahr lang in einem autoritären Staat zu leben; die Auswahl ist ja groß genug!

Mit freundlichen Grüßen
Hilfrud Leising,
Würzburg

Aus Steuergeld

„Spezial für Frau Mandela“ (WELT vom 11. Juni)

Sehr geehrte Damen und Herren,
die Bundesregierung scheint genau so schlecht über die Verhältnisse in Südafrika unterrichtet zu sein. Trotz aller einseitigen Meldungen in den Medien sollte die Bundesregierung die Möglichkeit haben, sich eingehend und umfassend über die wahren Verhältnisse zu unterrichten.

Dieser Kleintransporter im Werte von 30 000 Mark, von dem Sie berichten, ist mit Sicherheit aus Steuermitteln bezahlt worden und nicht aus privaten Spenden der Kabinettsmitglieder.

Zwar wird behauptet, der Transporter solle für soziale Arbeit im Orange-Freistat dienen, doch wie steht die Bundesregierung da, wenn Frau Mandela damit Reifen und Benzin transportiert, die dazu dienen, Gegner des ANC durch das „Necklace“ umzubringen? Würde sich nicht die Bundesregierung der fahrlässigen Beihilfe zum Mord schuldig machen?

Man fragt sich, welche Mittel sonst noch von der Bundesregierung an den kommunistischen ANC gegangen sind.

Mit freundlichen Grüßen
Helmuth von Dreßler,
Essen

Personen

MILITÄR

Generalmajor Dr. Jürgen Schreiber, Kommandeur des Luftwaffen-ausbildungskommandos in Köln, tritt am 30. September 1986 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Brigadegeneral Dr. Jürgen Schmell, Kommandeur der Offizierschule der Luftwaffe in Fürstentum. Auf seinen Platz rückt Oberst i. G. Friedrich Busch nach, jetziger Luftwaffenattaché im Militärattachéstab der Bonner Botschaft in Washington.

Generaloberstabsarzt Dr. Hans-Joachim Linde, der Inspektor des Sanitäts- und Gesundheitswesens, tritt am 30. September 1986 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Generalstabsarzt Dr. Claus Günter Voss, Stellvertreter des Inspektors und Chef des Stabes des Sanitäts- und Gesundheitswesens im Bundesverwaltungsministerium. Ihm folgt Generalarzt Dr. Gerd Desch, Unterabteilungsleiter im Sanitäts- und Gesundheitswesen. Auf seinen Platz rückt Oberstapotheker Dr. Wilfried Berger, Referatsleiter beim Sanitäts- und Gesundheitswesen.

Admiral Dr. Dieter Nordholz, Inspektor Zahnmedizin im Sanitätsamt der Bundeswehr in Bonn, tritt am 30. September 1986 in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird Oberarzt Dr. Wilfried Mückel, Leitender Zahnarzt der Luftwaffe beim Generalarzt der Luftwaffe in Lohmar bei Köln.

KIRCHEN

Die Philosophisch-Pädagogische Fakultät der Katholischen Universität Eichstätt hat den Tutzing Musikantiquar Hans Schneider (65) zu ihrem Ehren doktor ernannt. In seiner Laudatio hob der Dekan der Fakultät, Professor Richard Hiescher, bei einem Festakt die Verdienste Schneiders als Forscher und Autor musikalisch-wissenschaftlicher Literatur hervor. Schneider habe in seinem Werk als Musikantiquar viele Studien und Ausstellungen zur Musikgeschichte gefördert.

*
Zum neuen Studieninspektor am Predigerseminar in Hildesheim wurde der 36jährige Pastor Peter Lädtkje gewählt. Er wird seinen Dienst im August antreten. An den vier Predi-

gerseminaren der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover in Loccum, Hildesheim, Imbshausen und Rotenburg an der Wümme werden jährlich 80 Vikare zu Pastoren ausgebildet.

GEBURTSTAGE

Am Mittwoch, dem 25. Juni, wird der ehemalige Präsident des Verbandes Beratender Ingenieure VBI, Professor Dr. Dr. Werner Zeller, 80 Jahre alt. Das Diplom der Fachrichtung Physik brachte der gebürtige Schwabe Zeller aus Stuttgart mit, den Dr.-Ing. aus Hannover, den Dr. rer. techn. aus Braunschweig, dazu als Würze zwei Semester Jura aus Heidelberg. So präpariert kam Werner Zeller 1933 nach Berlin, um drei Jahre lang politische Wissenschaften zu studieren. Dann ließ er sich als Berater Ingenieur in Berlin, später in Stuttgart und danach in Essen nieder. Die Zellerischen Institute geben über 30 Mitarbeitern Arbeit bei physikalischen

Prälat Dr. Andreas Marxen, von 1963 bis 1978 Leiter des Katholischen Büros in Niedersachsen, der Kontaktstelle der niedersächsischen katholischen Bischöfe zu Landtag und Landesregierung in Hannover, vollendete sein 80. Lebensjahr. Marxen, der heute in Trier lebt, hat maßgeblich an der Fortschreibung des 1965 zwischen dem Vatikan und dem Land Niedersachsen geschlossenen Vertrages (Konkordat) und an der Gestaltung der kirchlichen Schulpolitik in Niedersachsen mitgewirkt. 1975 wurde er mit dem Großen Verdienstkreuz des niedersächsischen Verdienstordens ausgezeichnet.

SCHLIESSUNG

Bremen verliert sein US-Konsulat, es wird am 30. Juni geschlossen. „Unwiderruflich“, wie Konsul Michael C. Pelt (31) mitteilte. Der ehemalige Erste Botschaftssekretär und persönliche Referent von US-Botschafter in Bonn, Arthur F. Burns, wird zur Gesundheitsfürsorge seines Landes in Berlin versetzt. Der Nachfolger von Burns, Botschafter Richard Burt, verabschiedet am kommenden Freitag die Konsulatsmitglieder in der Hansestadt. Der Präsident des Bremer Senats, Bürgermeister Klaus Wedemeyer (SPD) und die Carl-Schurz-Gesellschaft hatten auf allen Wegen versucht, die Schließung zu verhindern. Das Konsulat in Bremen war die älteste Vertretung der Vereinigten Staaten in Deutschland. Sie wurde vom ersten Präsidenten Amerikas, George Washington, eingerichtet und existierte seit 1796 fast ohne Unterbrechungen. Ronald Reagan läßt sie aus Ersparnisgründen nun schließen.

GESTORBEN

Der Verleger Rudolf C. Oldenbourg ist im Alter von 75 Jahren in München gestorben. Oldenbourg hatte nach dem Zweiten Weltkrieg seinen Beruf als Regelungstechniker aufgegeben, um die Tradition des von seinem Urgroßvater gegründeten Verlagshauses fortzuführen. Er begründete neue Fachzeitschriften, entwickelte eine sorgfältig ausgewählte Buchproduktion und engagierte sich im Börsenverein des Deutschen Buchhandels. Der vielfach ausgezeichnete Verleger war bis zuletzt, noch als Pensionär, im Verlag tätig.

Grafschafter in der Fremde, bitte melden!

Die Textilregion um Nordhorn rüstet um. In 8 Jahren wurden mehr als 2000 neue Arbeitsplätze in über 70 Firmen geschaffen. Daher werden jetzt ausbaufähige Positionen für Informatiker, Ingenieure für Verfahrenstechnik und Entwicklung, EDV-Fachleute, Programmierer, Mathematiker, Physiker, Textil-Ingenieure verschiedener Fachrichtungen angeboten. Die Qualifikation zu diesen Berufen konnte in ausreichender Zahl bieten. Jetzt werden diese Berufe aber dringend bei uns benötigt.

Geben Sie uns Ihre Adresse

damit wir Ihnen kostenlos und unverbindlich ein Stellenanzeigenblatt mit den Anschriften – und kleinen Steckbriefen – unserer suchenden Firmen schicken können.

Stadt Nordhorn Postfach 24 29/2 4460 Nordhorn
über Telex: 5921814 STVWNOH
über Telex: 175921814 oder Telefax: 17950
oder telefonisch: 05921/92-172 Wolfgang Güther
05921/92-173 Josef Ostendorf

Wir suchen Sie und Ihre Freunde.

Wenn Sie zu den genannten oder verwandten Berufsgruppen gehören und in die Grafschaft zurück wollen, so sind Sie herzlich willkommen. Ihre gut ausgebildeten Freunde bringen Sie am besten gleich mit.

Auch Unternehmer finden hier ein gutes Umfeld für neue Aktivitäten. Der technik- und werbebedingte Strukturwandel machte unsere traditionellen Textiler zu kapitalintensiven Industrie. Unsere seit Generationen industrie- und schichtgewohnten Facharbeiter sind flexibel. Im Umkreis von 40 km wohnen 1 Million Menschen mit Schwerpunkt in der niederländischen Bandstadt (Enschede, Hengelo, Almelo). Hervorragende Einrichtungen aus Wissenschaft und Forschung wie die Technische Hochschule Twente, das Bedrijfs Technologisch Centrum Twente, der Technologie- und Gründerpark Nordhorn und Firmen wie Deilmann AG, NINO AG, Philips, Unilever Forschungslaboratorien, Exxon Nuclear GmbH u.a.m. sind in dieser Region. Die Förderpräferenzen betragen für Nordhorn 20% und für Schüttorf/Bad Bentheim 15%.



Khadhafi tritt Umsturz-Gerücht entgegen

DW, Bonn

Der libysche Revolutionsführer Khadhafi ist jetzt den Gerüchten um seinen schlechten Gesundheitszustand und einen Umsturzversuch entgegengetreten. In einem Interview mit der amerikanischen Nachrichtenagentur UPI, das am Freitag in der Zeitung „International Herald Tribune“ veröffentlicht wurde, sagte er, derartige Berichte entbehren jeder Grundlage. „Wie Sie sehen, bin ich wohlhabend“, erklärte er der US-Reporterin Marie Colvin.

Die Gerüchte um einen schlechten Gesundheitszustand Khadhafis waren aufgekomen, nachdem er zu einem angekündigten öffentlichen Auftritt vor zehn Tagen nicht erschienen war. Das staatliche Fernsehen hatte lediglich eine kurze Fernsehrede von ihm gesendet, die den Eindruck vermittelte, der Revolutionsführer sei schwer erkrankt. Amerikanische TV-Experten hatten auch die Ansicht vertreten, die als Live-Sendung angekündigte Rede sei aufgezeichnet worden.

Sein schlechtes Aussehen im Fernsehen begründete Khadhafi in dem UPI-Interview jetzt damit, daß gerade die Zeit des Fastenmonats des Islams gewesen sei. „Als ich die Rede hielt, war ich sehr müde. Es war eben Ramadan. Das ist alles“, erklärte er.

Khadhafi ging in dem Interview auch auf Spekulationen um seine Absetzung als Staatsoberhaupt ein. „Ich bin kein Präsident, kein Parteiführer und auch kein Premierminister. Die Macht liegt in den Händen des Volkes. Deshalb kann es in Libyen auch keinen Umsturz durch das Volk geben. Das wäre unlogisch“, gab der Revolutionsführer sich gelassen.

An US-Präsident Reagan richtete der Libyer die Warnung, ihn nicht weiter zu provozieren. Er sehe sich sonst gezwungen, gegen diesen offiziellen „Staatsterrorismus“ etwas zu unternehmen. Welche Maßnahmen Khadhafi in Erwägung zieht, wollte er allerdings nicht mitteilen. Eine Versöhnung mit den Amerikanern schließt er aus, solange Ronald Reagan Präsident sei.

Auf seine Drohung angesprochen, dem Warschauer Pakt beizutreten, erklärte Khadhafi: „Wir werden dies tun, wenn es an der Zeit ist.“ Allerdings fügte er hinzu, daß Moskau in diesem Falle keine Militärtruppen in Libyen unterhalten dürfe.

Reagan an Gorbatschow: Den Gipfel vorbereiten

Präsident spricht von ernsthaften Anstrengungen des Kreml

FRITZ WIRTH, Washington
Präsident Reagan setzte gestern seine Bemühungen um ein neues Gipfelfreizeit mit Generalsekretär Gorbatschow mit einer vorwiegend an den Kreml adressierten Rede fort, die zu den versöhnlichsten und positivsten seiner bisherigen Amtszeit zählt. Reagan sprach von einem Wendepunkt in den Bemühungen, diese Welt sicherer und friedvoller zu machen. „Wir glauben, daß möglicherweise eine Atmosphäre besteht, die ernsthafte Diskussionen zuläßt“, sagte er.

Reagan hatte vor zehn Tagen in seiner Pressekonferenz erste Signale zu einer neuen Annäherung an die Sowjets gesetzt und dies in einem Brief an den sowjetischen Regierungschef Gorbatschow, den er in der Nähe von Philadelphia aus, wo sich vor 19 Jahren Präsident Johnson und der damalige sowjetische Regierungschef Kossygin zu einem Gipfelfreizeit getroffen hatten. „Ich bin heute hierher gekommen“, sagte Reagan am Freitag vor amerikanischen Studenten, „um zu erklären, daß der Gipfel von Glasboro nicht ausreichte, daß auch der Genfer Gipfel nicht genug war, kurz, daß Gespräche allein nicht ausreichen. Ich bin hierher gekommen, um Mr. Gorbatschow einzuladen, zusammen mit mir Taten zu unternehmen, Taten im Namen des Friedens.“

Worte des Wohlwollens

Reagan ging dann auf die jüngsten sowjetischen Vorschläge zur nuklearen Abrüstung in Genf ein und sagte, daß dies die kürzlichen Entwicklungen den Eindruck vermittelte, daß „dies ein Augenblick der günstigen Gelegenheit“ in den amerikanisch-sowjetischen Beziehungen sein könne. „Wir können diese sowjetischen Vorschläge zwar nicht ohne einige Änderungen akzeptieren“, schränkte Reagan ein, „doch es sieht so aus, als hätten die Sowjets begonnen, ernsthafte Anstrengungen zu unternehmen.“

Die Sowjets hatten in diesen Vorschlägen Reduzierungen ihrer offensiven strategischen Raketenarsenale angeboten, wenn die USA sich bereit erklären, sich mindestens für 15 Jahre an den gegenwärtigen ABM-Vertrag zu binden, der das von Ronald

Reagan geplante Verteidigungsprogramm im Weltraum (SDI) stark einschränken würde. Verteidigungsminister Weinberger hatten diesen sowjetischen Plan einen Versuch genannt, das SDI-Programm durch die Hintertür zu Fall zu bringen.

Ronald Reagan schloss sich gestern dieser Kritik nicht an und unterließ es auch, die Verletzungen des SALT-Vertrages durch die Sowjets zu erwähnen, die ihn vor drei Wochen veranlaßt hatten, sich nicht mehr länger an diese Vertragsbedingungen gebunden zu fühlen. Stattdessen erklärte Reagan, daß es nicht genug sei, das Anwachsen nuklearer Waffenbestände zu begrenzen. Es sei vielmehr notwendig, wirkliche Waffenreduzierungen zu erreichen.

Treffen an jedem Ort

Die Sowjets hatten ihre Zustimmung zu einem Gipfelfreizeit mit Reagan in den letzten Wochen von seinen Reaktionen auf die jüngsten Abrüstungsvorschläge abhängig gemacht. Reagan suchte ihr Wohlwollen mit Hinweisen des Mitgefühls für ihre Leiden während des letzten Krieges zu finden. Zugleich pochte er darauf, unverzüglich mit den Vorbereitungen für sein Gipfelfreizeit mit Gorbatschow zu beginnen. Die Sowjets hatten diese Planungen im April abrupt abgebrochen und nach dem amerikanischen Vorgehensschritt gegen Libyen das geplante Treffen ihres Außenministers Schewardnadse mit Außenminister Shultz abgesagt. Reagan forderte nun, daß die beiden sich sofort und an jedem gewünschten Ort treffen sollten. In Erinnerung an den Gipfel zwischen Johnson und Kossygin in Glasboro sagte Reagan: „Die Historiker haben zwar entschieden, daß ihr Gipfel keine größeren Durchbrüche brachte. Dennoch: Die beiden Männer trafen sich. Sie waren offen und sie gaben sich Mühe, einander zu verstehen und verstanden zu werden.“

Zum gleichen Zeitpunkt, da Reagan diese versöhnlichen Töne anschlug, geriet er ironischerweise wegen seines angeblichen Konfrontationskurses mit den Sowjets unter den Beschuß des Repräsentantenhauses, das ihn mit 256 zu 145 Stimmen aufforderte, sich an den SALT-Vertrag gebunden zu fühlen.

Ostblock-Staaten bei Eureka ausgeklammert

Co, Bonn

Osteuropäische Staaten können sich nicht am europäischen Forschungsprogramm Eureka beteiligen, weil der Teilnehmerkreis auf solche europäischen Staaten beschränkt bleiben soll, „die sich einer gemeinsamen Wertordnung verpflichtet fühlen“. Im Einzelfall besteht jedoch die Möglichkeit einer Mitwirkung von Unternehmen oder Forschungsinstituten aus osteuropäischen Staaten bei bestimmten Eureka-Projekten, sofern die Projektteilnehmer aus den Eureka-Teilnehmerstaaten das wünschen. Dies hat am Freitag Staatsminister Lutz Stavenhagen (CDU) vom Auswärtigen Amt klargestellt, nachdem in Presseberichten von Differenzen innerhalb der Koalition gesprochen worden war.

Der Unionspolitiker betonte, „daß es innerhalb der Bundesregierung gerade bei dieser Frage keinerlei Meinungsverschiedenheiten gibt“. Tatsächlich hatte Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher (FDP) schon am vergangenen Mittwoch – trotz grundsätzlicher Bejahung einer technologischen Zusammenarbeit zwischen West und Ost – festgelegt: „Der Charakter von Eureka entspricht es, daß nur Vorhaben aus marktwirtschaftlichen Ländern umfaßt werden.“ Allerdings könnte sich im Einzelfall bei allgemeinen Konsens der Beteiligten die Projektteilnahme von Unternehmen oder Instituten aus Drittstaaten ergeben.

Der Eindruck unterschiedlicher Auffassungen in der Koalition entstand am Donnerstag, als der forschungspolitische Sprecher der CDU/CSU-Fraktion, Christian Lenz, meinte, Überlegungen über eine wie auch immer geartete Beteiligung des Ostblocks an Eureka habe die Union „unter den gegebenen Umständen nicht für klug“. Daraufhin präziserte der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesforschungsministerium, Albert Probst (CSU), den Standpunkt der Bundesregierung im Sinne der Erklärungen Genschers und Stavenhagens.

Wesentlich positiver über eine Beteiligung von Ostblockstaaten äußerte sich der SPD-Abgeordnete Klaus Kühler. Er verlangte von der Bundesregierung Initiativen, um zu erreichen, daß bei Eureka von Anfang an auch die „DDR“ und andere Ostblockländer zur Mitarbeit aufgefordert würden.

Der Vormarsch der Militärjustiz in der „DDR“. Kontrolle der Gerichte

Maßnahmen gegen „Anarchie und Demoralisierung“ / Härtere Gangart beim Strafvolzug

WERNER KAHL, Bonn
In der „DDR“ zeichnet sich nach der Neubesetzung führender Positionen beim Obersten Gericht und der Generalstaatsanwaltschaft eine weitere verschärfte Strafjustiz und noch stärkere Kontrolle der Gerichte analog der Entwicklung in der Sowjetunion ab.

Mit der Ablösung des abgedienten Präsidenten des Obersten Gerichts, Heinrich Toeplitz (CDU), hat die SED-Führung nunmehr eine Domäne der sogenannten bürgerlichen Blockparteien übernommen. Der 73-jährige Toeplitz, der in spektakulären Schauprozessen drakonische Strafen verhängte, schied nach Angaben der SED „auf eigenen Wunsch“ aus.

„Das Regime stärken“

Seine Position wurde mit dem früheren Vorsitzenden des Kollegiums der Militärrichter beim Obersten Gericht, Oberst Günter Sarge (SED), besetzt. Der gleichzeitig zum „DDR“-Generalstaatsanwalt ernannte SED-Jurist Günter Wendland war bis zum Tod des Atomphysikers und kommunistischen Dissidenten Robert Havemann mit dessen Disziplinierung und Beobachtung auf strafrechtliche Maßnahmen hin beauftragt gewesen. Als Leiter einer Untersuchungskommission zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen hatte sich der frühere Bezirksstaatsanwalt von Schwerin durch Verzicht auf Ermittlungen gegen ehemalige Nazis, die im Dienst der SED oder der Sowjets standen, hervorgetan. Der 55-jährige Wendland löste den 75-jährigen Generalstaatsanwalt Josef Streif, einen Sudetendeutschen, der vor dem Krieg Mitglied der Kommunistischen Partei war, ab.

Von Schoeler im Schattenkabinett

AP, Mainz

Der Staatssekretär im hessischen Innenministerium, Andreas von Schoeler, soll offensichtlich der Wahlkampfmannschaft des rheinland-pfälzischen SPD-Landesvorsitzenden Rudolf Scharping angehören und im Falle eines Regierungswechsels in Mainz nach der Landtagswahl im Frühjahr 1989 Innenminister in einem von Scharping geführten Kabinett werden. Die Meldung wird nicht dementiert, sagte SPD-Sprecher Herbert Bormeyer am Freitag in Mainz zu einer Meldung der in Ludwigshafen erscheinenden Tageszeitung „Die Rheinpfalz“. Weder Scharping noch von Schoeler wollten sich dazu äußern. Scharping hatte bei seiner Nominierung zum Kandidaten für das Ministerpräsidentenamt die Bildung eines „Schattenkabinetts“ angekündigt, das am Dienstag vorgestellt werden soll.

mann mit dessen Disziplinierung und Beobachtung auf strafrechtliche Maßnahmen hin beauftragt gewesen. Als Leiter einer Untersuchungskommission zur Aufklärung nationalsozialistischer Verbrechen hatte sich der frühere Bezirksstaatsanwalt von Schwerin durch Verzicht auf Ermittlungen gegen ehemalige Nazis, die im Dienst der SED oder der Sowjets standen, hervorgetan. Der 55-jährige Wendland löste den 75-jährigen Generalstaatsanwalt Josef Streif, einen Sudetendeutschen, der vor dem Krieg Mitglied der Kommunistischen Partei war, ab.

Im Auftrag des „DDR“-Staatsratsvorsitzenden und SED-Generalsekretärs Erich Honecker, sprach dessen Stellvertreter Egon Krenz bei der Amtseinführung des neuen Justizchefs die Erwartung aus, daß Staatsanwälte und Richter künftig entsprechend den Beschlüssen des XI. SED-Parteitages im April dieses Jahres „ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung“ des Regimes leisten.

Die Besetzung weiterer Stellen mit Militärrichtern machte deutlich, daß die Führung offenbar eine härtere Verfolgung von Verstößen gegen die

innere Ordnung für notwendig erachtet. Bereits beim X. Parteitag hatte der jetzt im Alter von 55 Jahren zum Obersten Richter ernannte Günter Sarge die Genossen mit bis dahin in der „DDR“ amtlich nicht verwendeten Tatbeständen wie „terroristische Handlungen, Anarchie und Demoralisierung“ überrascht, denen „in Zukunft konsequent entgegenzutreten sei“.

Schläge und Schikanen

Von Sarge wird jetzt in seinem neuen Amt erwartet, daß er den Kampf zur Gewährleistung staatlicher Sicherheit sowie öffentlicher Disziplin und Ordnung verschärft. Parallel zur Aufrechterhaltung von Autorität und Funktionsfähigkeit der sozialistischen Staatsmacht wird offenbar auch der Strafvolzug schärfer ausgeübt.

Nach jüngsten Angaben freigekaufter politischer Gefangener wird in „DDR“-Gefängnissen außer durch Schläge und andere Schikanen gegen inhaftierte oppositionelle „DDR“-Bewohner durch vitaminarme Ernährung auch deren Gesundheit zerstört.

Jusos für Koalition mit den Grünen

dpa, Bonn

Der Vorsitzende der Jungsozialisten, Michael Guggemos, hat sich dafür ausgesprochen, die jetzige Bundesregierung auch zusammen mit den Grünen abzulösen, wenn es die SPD bei der Bundestagswahl nicht alleine schafft. In einem Interview mit dem Saarländischen Rundfunk stimmte der Chef der SPD-Nachwuchsoorganisation der Meinung von SPD-Vorstandsmitglied Erhard Eppler zu, daß jeder Versuch, die Grünen ausgrenzen, weder der SPD noch anderen helfe. Mit den Grünen müsse eine inhaltliche Debatte geführt werden.

In einem Interview hatte Eppler erklärt: „Die Grünen wären erst dann eine wirkliche Gefahr für die politische Lage in dieser Republik, wenn man sie in ein Getto sperren würde und wenn sie sich in diesem Getto radikalisieren würden.“

Innensenator entschuldigt sich

rt, Hamburg

Der Hamburger Innensenator Rolf Lange (SPD) hat sich am Freitag bei den „friedfertigen Teilnehmern“ der Demonstration vom 8. Juni auf dem Heiligengeistfeld in St. Pauli entschuldigt. Lange sagte auf einer Senatsitzung, daß Demonstrationen rechtlich in der Hansestadt ein vorrangiges Grundrecht, dessen Schutz in besonderer Weise der Polizei aufgetragen sei.

Die Polizeibeamten seien engagierter Demokraten, die das Recht auf friedliche Demonstration garantieren. „Ich bitte diejenigen, die durch den fehlerhaften Ablauf am 8. Juni an dieser Tatsache Zweifel bekommen haben, unsere Absicht nicht mißzuverstehen“, sagte Lange. Übergriffe einzelner Polizeibeamter würden verfolgt. Am 8. Juni waren 800 Demonstranten von der Polizei bis zu 15 Stunden festgehalten worden.

Unser Dankeschön für Sie

wenn Sie für die WELT einen neuen Abonnenten gewinnen

Die aktuelle WELT-Prämie

Sich einmal wieder ganz entspannt zu Hause zurücklehnen, die Augen schließen und klassische Musik hören... Stellen Sie sich für mehrere Abende ein großes Festprogramm zusammen, wie es Ihnen am meisten Freude macht.

Fünf Platten-Kassetten Ihrer Wahl aus der Reihe „Perlen Klassischer Musik“

1. Bach, Brandenburgische Konzerte, Violinkonzert, Orgelwerke, Messen: 5 LP
2. Beethoven, Konzerte, Sonaten, Romane: 6 LP
3. Beethoven, Die neun Symphonien, Symphonien, Fantasien: 5 LP
4. Brahms, Violinkonzert in D-dur, Symphonien Nr. 1-4: 5 LP
5. Chopin, Klavierkonzerte Nr. 1, Polonaisen, Truermarsch, Minutentänze, Impromptu Nr. 3, Etüden, Balladen, Walzer, Mazurken u.a.: 5 LP
6. Händel, Konzerte, Sonaten, Feuerwerksmusik, Wassermusik, Alexanderfest: 5 LP
7. Haydn, Symphonien, Serenaden, Streichquartette, Cellokonzert, Deutsche Tänze: 5 LP
8. Liszt, Klavierkonzerte, Orgelwerke, Rhapsodien: 5 LP
9. Mahler, Symphonien Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10: 5 LP
10. Mozart, Ouvertüren, Serenaden, Symphonien, Konzerte, Krönungsmesse: 5 LP
11. Schubert, Die Unvollendete, Deutsche Tänze, Deutsche Messe, Lieder, Impromptus, Streichquartette, „Der Tod und das Mädchen“, Forellenquintette: 5 LP
12. Schumann, Klavierkonzerte, Symphonien, Fantasien: 5 LP
13. Wagner, Das Rheingold, Die Walküre, Der Fliegende Holländer, Lohengrin, Parsifal, Die Walküre: 4 LP
14. Dvořák/Smetana, Symphonie „Aus der Neuen Welt“, Cellokonzert, Streicherserenade, Lieder, Streichquartette op. 96 (amerik.), Die Moldau, Sárka (aus „Mein Vaterland“), Tanz der Komödianten (aus „Die verkaufte Braut“), Streichquartett „Aus meinem Leben“: 5 LP
15. Festliches Barock, Concerti grossi, Violinkonzerte, Flötenkonzerte, Hornkonzerte, Oboenkonzerte, Trompetenkonzerte: 5 LP
16. Festliche Chormusik, Orlando di Lasso, Monteverdi, Händel, Mozart, Beethoven, Schubert, Mendelssohn-Bartholdy, Brahms, Silcher, Bruckner u.a.: 5 LP

Sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten, Nachbarn und Kollegen über die WELT, über ihre Aktualität, ihre Vielseitigkeit, ihre weltweite Sicht. Sicher werden Sie den einen oder anderen für die WELT gewinnen.

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Der neue Abonnent kann den Auftrag innerhalb von 10 Tagen (Abende-Datum) schriftlich widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36.

An: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36

Prämien-Gutschein

Ich bin der Vermittler. Ich habe einen neuen WELT-Abonnenten gewonnen (siehe untenstehenden Berteilschein). Als Belohnung dafür wünsche ich:

die Platten-Kassetten Nr. ☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Vorname/Name:

Straße/Nr.:

PLZ/Ort:

Vorw./Tel.:

Datum:

Der neue Abonnent gehört nicht zu meinem Haushalt. Die Dankeschön-Prämie steht mir zu, wenn das erste Bezugsgeld für das neue Abonnement beim Verlag eingegangen ist.

Bestellschein

Ich bin der neue WELT-Abonnent. Bitte liefern Sie mir die WELT mindestens 12 Monate ins Haus. Der günstigste Abonnementpreis beträgt im Inland monatlich DM 27,00, anteilige Versandkosten und Mehrwertsteuer eingeschlossen. Die Abonnement-Bedingungen ergeben sich aus dem Impressum der WELT. Ich war während des letzten halben Jahres nicht Abonnent der WELT.

Vorname/Name:

Straße/Nr.:

PLZ/Ort:

Vorw./Tel.:

Datum:

Unterschrift des neuen Abonnenten:

Ich habe das Recht, eine Bestellung innerhalb von 10 Tagen (rechtzeitige Abmeldung genügt) schriftlich zu widerrufen bei: DIE WELT, Vertrieb, Postfach 30 58 30, 2000 Hamburg 36.

Unterschrift des neuen Abonnenten:

Warschauer Imagepflege in Bonn

Kattowitz KP-Sekretär wirbt für neues Parteiprogramm / „Nationale Verständigung“

BERNT CONRAD, Bonn

Marian Rausser, ein führender polnischer Parteifunktionär, hat in Köln selbstkritisch frühere Fehler der polnischen Kommunisten kritisiert. Er versicherte, derartige Irrtümer würden sich nicht wiederholen. Als Vermittler Warschauer bemühte sich Rausser, Parteisekretär der Wojewodschaft Kattowitz, die Haltung Deutschlands gegenüber Polen zu verbessern. Durch Vermittlung neuer Perspektiven will Warschau das Meinungsbild verändern. Das geschah nicht zuletzt mit Blick auf die angestrebte engere Wirtschaftskooperation.

Ein Hinweis auf 1980

Nach Darstellung Rausssers soll der am 28. Juni beginnende zehnte Parteitag der PZAP der internationalen Öffentlichkeit zeigen, „daß der Prozeß der Stabilisierung in Polen ein dauerhafter ist“. Das Gefühl der persönlichen Sicherheit der Bürger sei wieder gestärkt, die „gesellschaftliche Glaubwürdigkeit der Partei wiedergewonnen“ worden. Trotz weiterer Schwierigkeiten überwinde auch die Wirtschaft in Polen langsam die Krise. Der Parteitag werde das Prinzip der nationalen Verständigung bekräftigen. „Menschen verschiedener

politischer Orientierung können zusammenarbeiten.“

Als ein „langfristiges Programm, wie wir es noch nie in der Geschichte hatten“, charakterisierte Rausser den 101. Schreibmaschinenseiten umfassenden Programmtext, über den der Parteitag in Warschau entscheiden soll. Dort werde die Entwicklung Polens „vom Staat der Diktatur des Proletariats zum Staat des ganzen Volkes“ über das zwanzigste Jahrhundert hinaus vorgezeichnet – „unter Berücksichtigung der nationalen Besonderheiten“, wie der Parteisekretär hinzufügte.

Rausser hob besonders die im Programmtext eingetragene „bedeutende Verbesserung des Lebensstandards“ hervor. Im Zusammenhang damit stünden der Kampf gegen die Inflation, eine Ausweitung der Produktion, nicht nur der Schwerindustrie, Investitionen in der Lebensmittelindustrie und eine Stärkung der Agrarwirtschaft. Notwendig sei die Einführung der wirtschaftlich-technischen Revolution, und zwar so schnell wie möglich.

Rausser betonte, es gebe keine Möglichkeit der Rückkehr zur Lage vor 1980. Auf die Frage, was er mit der „Lage vor 1980“ meine, erwiderte der Pole: „Es kann nie wieder vorkommen, daß die Parteileitung die Verbindung zur Gesellschaft verliert.“

Denn dann kann sie nicht im Interesse des Volkes und der Arbeiterklasse arbeiten.“

Viele Parteimitglieder waren nach den Worten Rausssers nicht mit dem Kurs der Parteiführung (damals unter Führung Edward Gierek, d.Red.) einverstanden. „Das galt zum Beispiel für die Betreuung einer unrichtigen Wirtschaftspolitik, die zu großen Disproportionen geführt hat. Die Krise in Polen begann Mitte der siebziger Jahre. Es kam zu einer Entfremdung der Parteileitung von der Basis.“

„Berechtigter Protest“

In jenen Jahren seien die Bedingungen des Lebens der Gesellschaft mißachtet worden. Man habe auch die Gewerkschaften nicht entsprechend ihrer Bedeutung behandelt.

Delegierte des achten Parteitages hätten seinerzeit sehr kritisch zur Politik der Führung Stellung genommen. Aber man habe ihre Kritik nicht berücksichtigt. Deshalb habe es 1980 einen „berechtigten Protest der Arbeiter“ gegeben, führ der Parteisekretär aus Kattowitz fort, ohne im einzelnen auf den starken Einfluß der inzwischen verbotenen Gewerkschaft „Solidarność“ im Jahre 1980 einzugehen.

SED bemängelt Lage in Polen

hrk, Berlin
Mit einer ausgesprochenen kritischen Einschätzung der aktuellen Lage in Polen überraschte wenige Tage vor dem von Michail Gorbatschow besuchten Parteitag der polnischen Kommunisten das Westberliner SED-Blatt „Die Wahrheit“. In einem Korrespondentenbericht aus Warschau heißt es, die damalige Führung habe nach der Verhängung des Kriegsrechts „illusorische Hoffnungen geweckt“. Die Realität sehe heute „oft nach wie vor bescheiden“ aus.

Die Führung der polnischen Kommunisten werde jedoch auf diesem Parteitag am Prinzip der Wahrheit festhalten, „auch dann, wenn sie bitter ist“. Erstmals berichtete ein vom Westberliner SED-Ableger herausgegebenes Organ, das bisweilen auch an „DDR“-Kiosken ausliegt, sehr ausführlich über steigende Preise für Lebensmittel, Benzin, Gas und Strom. Die Zeitung entwirft das Bild einer polnischen Mißwirtschaft, das sich immer wieder in weit verbreiteten antipolnischen Ressentiments in der „DDR“ spiegelt. „Überholte Produktionsmethoden, eine niedrige Qualität von Erzeugnissen.“

In letzter Minute ein neuer Kandidat für den SFB

H. R. KARUTZ, Berlin
Politische Einflüsse haben und der Versuch, in letzter Minute einen weiteren Bewerber für das Amt des SFB-Intendanten „aus dem Ärmel“ zu ziehen, geben den Querelen um die Wahl eines Nachfolgers von Lothar Loewe eine neue Dimension: Wenige Stunden vor der für Freitag geplanten Vorstellung des bisherigen einzigen verbliebenen Kandidaten, WDR-Jurist Professor Günter Herrmann (CDU), schlug der dem Rundfunkrat angehörende Berliner CDU-Generalsekretär Klaus Landowsky den TV-Direktor beim Süddeutschen Rundfunk, Hans Heiner Bölle (CDU), vor. Bölle arbeitete früher als Pressesprecher von Hanna Renate Laurien, als sie noch Landesministerin in Mainz war.

Wie die WELT erfuhr, telefonierte auch der Regierende Bürgermeister Eberhard Diepgen mit Bölle. Die neue Entwicklung hatte sich am Donnerstag angekündigt, als Herrmann vom amtierenden SFB-Rundfunkratsvorsitzenden, Professor Helmut Riemeyer, überraschend die telefonische Mitteilung erhielt, er werde

ihn bis Freitag, 15. Uhr, wissen lassen, wie sich seine für den selben Tag geplante Vorstellung im Kreise aller 31 Rundfunkräte gestalten solle.

Herrmann, seit 1976 in der CDU, hatte den Mitgliedern der SFB-Finanzierungskommission erklärt, daß er zwar nichts dagegen habe, auf einem „Ticket“ der bürgerlichen Mitte gewählt zu werden, aber jede vorherige Absprache über sogenannte „Personal-Pakete“ verweigere. Seine Wahl wäre, wenn sie stattfände, ein „Neuanfang“, den er auch bei seinen persönlichen Entscheidungen an den Tag zu legen gedachte. Für ihn stünden Professionalität und journalistische Leistung im Vordergrund.

Eine mögliche Überraschung im Vorfeld der für den kommenden Montag fest anberaumten Intendantenwahl hatte Rundfunkratsvorsitzender Riemeyer schon gegenüber dpa nicht ausgeschlossen. Er antwortete nicht auf die Frage, ob und wie viele weitere Kandidaten auf Verfügung stünden. Der 44-jährige Bölle war in jüngerer Zeit durch die unstrittige TV-Show über die Geschichte des Automobils kritisiert worden.

arjustiz
der Gerich

Arbeitgeber in der Pflicht

Ul - Dabot sich der SPD und den Grünen gestern im Bundestag mal wieder eine hervorragende Gelegenheit, die alte Leier vom Sozialabbau aufzuführen. Anlaß waren die zweite und dritte Lesung über eine Novellierung des Schwerbehindertengesetzes. Nun habe Blum es geschafft, den Sozialabbau „flächendeckend“ über alle Arbeitslosen, Kranken, Mieter, Rentner, Sozialhilfeempfänger und nun auch Schwerbehinderte auszubreiten. Armes Deutschland.

Dabei läßt sich dieses Horrorgemälde leicht mit einem Blick in die Sozialstatistik entkräften. Im Vergleich zu 1982 hat unsere Gesellschaft im letzten Jahr über 50 Milliarden Mark mehr für Soziales ausgegeben. Pro Kopf macht das einen Anstieg von fast 800 Mark jährlich auf über 3000 Mark. Angesichts dieser Zahlen die Chimäre vom Sozialabbau als Demagogie zu bezeichnen - wie Blum es gestern getan hat - ist wohl legitim.

Auch der diesmal bei der Schwerbehinderten-Novelle wieder aufkommende Vorwurf des Abbaus von Arbeitsnehmerrechten ist nicht neu. Beim Beschäftigungsförderungsgesetz aus dem letzten Jahr erklärte er noch lauter, Arbeitsverträge dürfen seitdem bis zu 18 Monaten befristet werden. Die Gewerkschaften wissen aber schon nach 12 Monaten, daß daraus kaum Dauerarbeitsplätze

zu werden. Doch noch stehen die Arbeitgeber in der Pflicht.

Dies tun sie auch bei den Schwerbehinderten. Nun ist das Hemmnis eines überzogenen Kündigungsschutzes abgebaut. Gerade auch die öffentliche Hand - insbesondere die Länder - die im Augenblick lieber zahlt als einstellt, sollte die Vorwürfe durch Taten widerlegen.

Wucherzins

J. Seh. (Paris) - Gefährdet die französische Zinssenkungspolitik die 1986 gesetzlich eingeführte Wuchergrenze? Am 1. Juli müßte die Regierung diese Grenze, die von keinem Kreditgeber überschritten werden darf, von 23,52 auf 17,50 Prozent ermäßigen. Denn sie ist halbjährlich auf das Doppelte der Durchschnittsrendite für private Anleihen neu festzusetzen, und diese Rendite ist seit Anfang dieses Jahres um drei Punkte gefallen. Aber volle sechs Punkte Ermäßigung glauben die an die Wuchergrenze stoßenden Kreditinstitute nicht verkraften zu können. Zwar refinanzieren sie sich durchweg mit Zinssätzen von acht Prozent. Aber ihre Nebenkosten für solche Kredite würden zwischen neun und elf Prozent betragen. Der Kompromiß, dem auch die Regierung zustimmen scheint, bestünde darin, die Gebühren teilweise aus dem Wucherzuschlag auszuklammern. Der Verbraucher hätte danach etwa genausoviel zu bezahlen wie bisher. Soll sein Konsum soll nicht unnötig angeheizt werden?

Fragile US-Konjunktur

Von H.-A. SIEBERT, Washington

Amerikas Konjunkturverlauf erfüllt die Erwartungen nicht. Das muß - mit allen negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft - als sicher gelten, nachdem das Handelsministerium in Washington in seiner zweiten Revision die Jahresrate für das Realwachstum im ersten Quartal 1986 von 3,7 auf 2,9 Prozent reduziert hat. Hieran wird sich wohl nichts mehr ändern, so daß die Wirtschaft nun knapp über dem mageren Vorjahresergebnis (2,2 Prozent) liegt. Legt man die deutsche Berechnungsmethode zugrunde, dann machte das Plus gegenüber der Oktober-Dezember-Periode lediglich 0,7 Prozent aus.

Bei diesem Tempo sind die vom Weißen Haus für das Gesamtjahr 1986 vorausgesagten vier Prozent nicht zu erreichen; was ins Haus steht, ist vielmehr eine Wiederholung des vorjährigen Wachstumsdramas. Denn wie es aussieht, ist das US-Bruttoinlandsprodukt im zweiten Quartal noch langsamer gestiegen. Als Beleg dafür dient ein breiter, bisher enttäuschend ausgefallener Datenkranz. Nicht zu übersehen sind besonders die enormen Schwächen des verarbeitenden Gewerbes, das auf immer höheren Lagerbeständen sitzenbleibt, also mehr erzeugt als verkauft.

So sank Amerikas Industrieproduktion nach den schweren Einbrüchen im Februar und März im Mai noch einmal um 0,6 Prozent und liegt nun um zwei Prozent unter dem Januar-Niveau. Seit Jahresfrist beträgt der Zuwachs Null. Natürlich spielt dabei die Krise in der Öl- und Erdgasindustrie als Folge des Preisverfalls mit. Bedenklich sind aber die Verluste im Automobilbau sowie bei Kapitalgütern und Vormaterialien. Mit seinen Zinsbarrieren hat sich Detroit, dessen saisonbereinigter Pkw-Ausstoß auf Jahresbasis von 8,1 auf 7,5 Millionen Einheiten geschrumpft ist, zweifellos selbst das Wasser abgegraben.

Vor diesem Hintergrund wundert es nicht, daß in den USA die industrielle Kapazitätsauslastung im vergangenen Monat noch einmal um 0,6 auf 78,6 Prozent gerutscht ist - der niedrigste Stand seit fünf Jahren und zwei Prozent weniger als im Dezember. Zwangsläufig erhöhte sich die Arbeitslosenquote von 7,1 auf 7,3 Prozent, die jetzt etwa der deutschen entspricht, die in den USA übliche

Befragung von 60 000 Haushalten einen hohen Unsicherheitsgrad aufweist. Ohne Job sind wieder 8,6 Millionen Amerikaner, und in weniger als zwei Jahren hat sich die Zahl der Fabrikarbeiter um 300 000 verringert.

Zu nennen sind zwei Ursachen. Einmal hat der seit März 1985 scharf gesunkene Dollarwert die Wettbewerbsposition der US-Industrie wieder im Aus- noch im Inland verbessert. Auf dem eigenen Markt vor allem deshalb nicht, weil die fremde Konkurrenz die Aufwertung des Dollars bisher meistens durch Gewinnverzicht ausgeglichen hat. Zum anderen läßt die Verbrauchernachfrage zu wünschen übrig.

In dieser verzwickten Konjunktursituation überträgt es sich, daß sich das Gewinnbild der Unternehmen ebenfalls verflüchtigt hat. Nach Angaben des Ministeriums zeigte die Kurve im ersten Quartal steil nach unten, als die Gewinne vor Steuern um 7,4 und nach Steuern um 6,6 Prozent sanken.

Die Firmen reagierten auf die auch sonst gedämpften Gewinnprognosen mit revidierten Investitionen: 1986 stagnieren sie bei 387 Milliarden Dollar, real, also inflationsbereinigt, macht das Minus 1,3 Prozent aus, gegenüber einer Zunahme von 7,6 und 15,1 in den Jahren 1985 und 1984. Drei Viertel des Rückgangs gehen auf das Konto der Mineralölbranche und des Bergbaus.

Am Potomac weiß niemand so recht, was zu tun ist, um die US-Wirtschaft stärker nach vorn zu stoßen. Nicht zu unterschätzen sind die Risiken der geplanten Steuerreform; lange Schatten werfen zudem nach wie vor die Haushaltsdefizite. Im laufenden Finanzjahr ist eine Lücke von nahezu 20 Milliarden Dollar nicht auszuschließen; kaum überleben wird das Gramm-Rudmann-Gesetz. Immer deutlicher zeigen sich die Verzichtserscheinungen eines Konjunkturschwungs, der im November vier Jahre alt sein wird.

In dieser Lage blickt jeder auf die Geldschleusen der US-Notenbank. Sie sind aber bereits weit geöffnet. Eine zusätzliche Drehung könnte das Inflationsfeuer neu entfachen. Immerhin sind die US-Händlerpreise nach vier Monaten erstmals wieder gestiegen, und zwar gleich um 0,6 Prozent.

UMWELTSCHUTZ

Verhaltenskodex für den Export von Chemikalien

A. G. Bonn

Einen umfangreichen Verhaltenskodex für die Ausfuhr von gefährlichen Chemikalien haben der Verband der Chemischen Industrie und der Verband des deutschen Chemikalien-Groß- und Außenhandels Bundesumweltminister Walter Wallmann vorgelegt. Die Unternehmen wollen, wie Wallmann Ministerium gestern mitteilte, damit zur Verbesserung des Gesundheits- und Umweltschutzes in den Empfängerländern beitragen.

Der freiwillige Kodex sehe eine umfassende Information der Abnehmer sowie eine Mitwirkung bei der Schätzung von Verbrauchern und Behörden in Entwicklungsländern vor. Er stelle an Exporterzeugnisse die gleichen Qualitätsanforderungen wie an vergleichbare Inlandsprodukte und gelte ausdrücklich auch für im

Ausland produzierende Tochterunternehmen deutscher Firmen.

Zusätzlich zu diesen Verhaltensregeln verpflichten sich die Hersteller und Händler, der zuständigen Bundesbehörde den erstmaligen Export von Stoffen zu melden, deren Anwendung in der Bundesrepublik verboten oder streng beschränkt worden ist. Über die Befolgung des Verhaltenskodex wollen Industrie und Handel regelmäßig berichten.

Wallmann begrüßt den freiwilligen Kodex als eine wichtige Ergänzung der Bemühungen um mehr Transparenz auf diesem Sektor. Auch die Importländer tragen Verantwortung für einen sicheren Umgang mit gefährlichen Chemikalien. Die Bundesregierung bereite in Zusammenarbeit mit Unep (Umweltprogramm der UNO) und der Industrie Trainingskurse für Fachleute der Dritten Welt vor.

MIKROELEKTRONIK / Forschungsminister Riesenhuber legt Dokumentation vor

These der Arbeitsplatzvernichtung durch neue Techniken ist widerlegt

ARNULF GOSCH, Bonn

Bundesforschungsminister Heinz Riesenhuber hat an Arbeitgeber und Gewerkschaften appelliert, die Arbeitnehmer möglichst frühzeitig an den Umgang mit der Mikroelektronik heranzuführen. In den Berufsschulen mache die Ausbildung am Computer erfreuliche Fortschritte. Im Handwerk dagegen müßten trotz intensiver Gespräche mit den Spitzenorganisationen und trotz zahlreicher Verbundprojekte noch Hemmnisse überwunden werden. Diese Feststellung traf der Minister gestern bei Vorstellung einer neuen Dokumentation „Mikroelektronik und Arbeitsplätze“.

Trotz beachtlicher Fortschritte in der „Aufholjagd“ sei die Breite der Vertrautheit mit den Informations- und Mikroelektronik in der Bundesrepublik noch nicht so ausgeprägt wie in den USA und Japan. Gleichwohl setze bereits die Hälfte der Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes in diesem Lande Mikroelektronik in Produkten und Prozessen ein. Damit stehe die Bundesrepublik in Europa an erster Stelle vor Großbritannien (47 Prozent) und Frankreich (38 Prozent).

Nach Meinung des Ministers ist der verstärkte Einsatz von Mikroelektronik erforderlich, um die Konkurrenzfähigkeit der Wirtschaft zu verbessern, die Anzahl der Arbeitsplätze zu sichern und zu erhöhen, die Qualität der Arbeit weiterzuentwickeln, einen sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen zu ermöglichen und die Schadstoffbelastungen zu verringern.

Die bisherige Entwicklung untermauert laut Dokumentation sehr eindrucksvoll diese Forderung: Danach haben die Branchen, in denen rund 90 Prozent der Industrieroboter instal-

liert sind, von Februar 1985 bis Februar 1986 insgesamt 125 500 neue Arbeitsplätze geschaffen. Nach Riesenhubers Worten gibt es erste Hinweise darauf, daß die Entwicklung im Dienstleistungsgewerbe, vor allem bei den Frauenarbeitsplätzen, ähnlich gut verläuft. Damit sei die These, daß neue Techniken auf breiter Front Arbeitsplätze vernichten, eindeutig widerlegt.

In der Automobilindustrie, in der rund 60 Prozent aller Industrieroboter Verwendung finden, wurde die Zahl der Arbeitsplätze zwischen 1983 und 1985 um 32 000 oder vier Prozent erhöht. Im Februar 1986 übertraf die Beschäftigtenzahl bereits um 26 600 (3,3 Prozent) die des Vorjahresmonats (12 Prozent der Roboter) stieg die Zahl der Arbeitsplätze von 1983 bis 1985 um 48 000 oder 5,5 Prozent. Auch hier hielt diese Tendenz im Laufe des letzten Jahres an. Von Februar 85 bis Februar 86 nahmen die Arbeitsplätze um knapp 50 000 (5,4 Prozent) zu.

In der Maschinenbauindustrie (zehn Prozent der Industrieroboter) konnte der Abwärtstrend nicht nur gestoppt, sondern in bemerkenswertem Umfang umgekehrt werden. Zwar lag im Jahresdurchschnitt 1985 die Zahl der Arbeitsplätze noch um 6000 unter der von 1983, jedoch allein in 1985 wurden bereits wieder 20 000 (2,1 Prozent) neue Arbeitsplätze geschaffen. Zwischen den Februarmonaten 1985/1986 nahm die Beschäftigung sogar um 41 300 (4,4 Prozent) zu. Ähnlich günstige Entwicklungen ergaben sich in der kunststoffverarbeitenden Industrie.

Innovations- und produktivitätsstarke Branchen seien für die Herausforderungen des Strukturwandels gewappnet und trügen damit am meisten zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen bei. So konnten 1985 im Verarbeitenden Gewerbe innovationsstarke Branchen ihre Beschäftigtenzahl um 106 000 (2,8 Prozent) erhöhen, während in durchschnittlich innovativen Branchen die Beschäftigung stagnierte und innovationschwache Branchen ihre Arbeitsplätze sogar um 14 000 oder 1,7 Prozent reduzieren mußten.

Riesenhuber wies auch darauf hin, daß die Forschungs- und Technologiepolitik der Bundesregierung die Bemühungen um verstärkten Einsatz von Industrierobotern durch vielfältige Programme unterstütze. Von der indirekt-spezifischen Förderung von insgesamt 450 Millionen Mark (von 1984 bis 1988) profitierten vor allem kleine und mittlere Unternehmen.

EUROPÄISCHER VERKEHRSMARKT

Versuch zur Liberalisierung ist einstweilen gescheitert

Ha. Luxemburg

Die Bemühungen um die Schaffung eines europäischen Verkehrsmarktes erweisen sich nach wie vor als schwierig. Nachdem ein Einstieg in eine gemeinsame Schifffahrtspolitik an griechischen Forderungen gescheitert war, konnten die Fachminister auf ihrer zweitägigen Luxemburger Konferenz auch bei der Harmonisierung der Maße und Gewichte im Straßenverkehr und bei der Liberalisierung des Luftverkehrsmarktes wiederum keine Fortschritte erzielen.

Der Fehlschlag hinterließ Frustrationen, die in den offiziellen Äußerungen kaum verborgen blieben. So sprach die holländische Ratsvorsitzende Smit-Kroes von einem bescheidenen Ergebnis. Bundesverkehrsminister Werner Dollinger machte keinen Hehl daraus, daß er die Art, in der der Brüsseler Kommissar Peter

Sutherland (Wettbewerb) den Rat beim Luftverkehr unter Druck zu setzen versucht habe, nicht für hilfreich hält.

Die EG-Behörde hatte (nach einer internen Kampfabstimmung) den Fachministern bedeutet, daß sie notfalls kartellrechtliche Ermittlungsverfahren gegen die großen europäischen Fluggesellschaften einleiten werde. Sie stützt sich auf ein Urteil des Europäischen Gerichtshofes, wonach die Wettbewerbsvorschriften des Römischen Vertrages (Verbot von Preisabsprachen und Kapazitätsregelungen) auch auf die Luftfahrt anzuwenden seien.

Es ist allerdings nicht damit zu rechnen, daß die EG-Behörde kurzfristig aktiv wird. Der Rat will bereits am 30. Juni einen neuen Anlauf nehmen.

ENERGIEPOLITIK

Von Würzen: Kohlepfennig bleibt weiter notwendig

A. G. Bonn

Staatssekretär Dieter von Würzen vom Bundeswirtschaftsministerium hat die unlängst beschlossene Erhöhung des Kohlepfennigs verteidigt. In einem Brief an den Präsidenten des Steuerzahlerbundes, Armin Feit, wies von Würzen dessen Ansicht zurück, die Anhebung der Verstromungsabgabe sei energie-, wirtschafts- und finanzpolitisch verfehlt. Wer so argumentiere, verkenne die energiepolitische Zielsetzung der Verstromungsregelung, den Anteil der heimischen Steinkohle an der Stromerzeugung im Interesse der Versorgungssicherheit auf einem festgelegten Niveau zu halten.

Der Mehrkostenausgleich zwischen dem Einsatz heimischer Kohle und importiertem Öl sei ein entscheidendes Instrument zur Verwirklichung dieses Zieles. Und die Kraft-

wirtschaft habe einen gesetzlichen Anspruch auf diesen Ausgleich.

Von Würzen hält auch Feits Behauptung, ein allgemeiner Umstieg der Kraftwerksbetreiber von Kohle auf Mineralöl sei heute nicht mehr zu befürchten, für nicht zutreffend. Die Elektrizitätswirtschaft verfüge nämlich immer noch über Öl- und Gaseinsparungskapazitäten von über 30 000 Megawatt. Sie wäre in der Lage, diese Kapazitäten kurzfristig wieder zu nutzen. Der Ölausgleich habe daher keineswegs seinen energiepolitischen Sinn verloren.

Feits haushaltspolitische und verfassungsrechtliche Bedenken seien bei der Verabschiedung des Verstromungsgesetzes mit dem Ergebnis geprüft worden, daß sie nicht durchgriffen. Im übrigen sei die Stromwirtschaft gehalten, die Kostenvorteile aus der Ölpreissenkung in ihren Preisen weiterzugeben.

AUF EIN WORT



„Es kann und darf einfach nicht sein, daß wir in der Bundesrepublik Deutschland nach Steuern nur halb so viel an Eigenmitteln übrig behalten wie unsere wichtigsten Konkurrenten auf dem Weltmarkt, die USA und Japan.“

Markus von Busse, Präsident der METAV 86, Düsseldorf. FOTO: DIE WELT

Schiffbauzulieferer spüren Werftenkrise

dpa/VWD, Hamburg

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Schiffbau- und Offshore-Zuliefererindustrie ist erheblich schlechter als im Vorjahr. Die Auftrags- und Beschäftigungssituation in der Werftindustrie schlage auf die Zulieferindustrie durch, es fehlten dringend notwendige Anschlussaufträge, sagte Peter Kloess, Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft Schiffbau- und Offshore-Zuliefererindustrie des Verbandes Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA), gestern in Hamburg. 1985 lag nach einer Umfrage unter den Mitgliedsfirmen der Jahresumsatz bei rund 4,5 Mrd. DM, vier Prozent weniger als 1984.

SCHWERBEHINDERTENGESETZ / Der Bundestag beschließt eine Novellierung

150 Mark je unbesetzten Pflichtplatz

THOMAS LINKE, Bonn

Das Gesetz, um das es gestern im Bundestag ging, heißt in bestem Beamtendeutsch: „Gesetz zur Sicherung der Eingliederung Schwerbehinderter in Arbeit, Beruf und Gesellschaft“. Seit 1974 ist es in Kraft. Gegen die Stimmen von SPD und Grünen hat das Parlament nun eine Änderung beschlossen, die - so der Regierungsentwurf - Einstellungs- und Beschäftigungshemmnisse für Schwerbehinderte beseitigen soll. Nach der Zustimmung des Bundesrates soll es am 1. August in Kraft treten. Während Arbeitsminister Norbert Blum von verbesserten Berufschancen für diese Problemgruppe sprach, kritisierte der SPD-Sozialexperte Eugen Glombig einen weiteren Schritt zum „flächendeckenden Sozialabbau“.

In der Bundesrepublik gibt es rund vier Millionen Schwerbehinderte. Eine Million ist berufstätig. Rund 120 000 sind arbeitslos gemeldet. Von der allgemein zunehmenden Beschäftigung haben auch die Schwerbehinderten profitiert. Inmitten der Arbeitslosigkeit ist besonders ausgeprägt. So muß die Hauptfürsorgestelle einer Kündigung zustimmen. Die gestern beschlossene Novelle sieht vor, daß diese Regelungen erst nach einer Probezeit von sechs Monaten greifen sollen.

Sozialpolitik verlangt oft besondere Kompromisse. So konsolidierte das Schwerbehindertengesetz in seiner bisherigen Form mit den Anstrengungen, allen Jugendlichen eine Lehrstelle zu garantieren. Bisher ging die Zahl der Ausbildungsplätze in die Gesamtzahl der Beschäftigten ein, nach der die Pflichtquote für Schwerbehindertenplätze von sechs Prozent aller Beschäftigten ermittelt wird. Inmitten der Arbeitslosigkeit wird es als vernünftiger Kompromiß an, daß nun befristet bis 1991 Ausbildungsplätze nicht angerechnet werden sollen.

hinter die Zentrum der parlamentarischen Diskussion. Der Kündigungsschutz für Schwerbehinderte ist besonders ausgeprägt. So muß die Hauptfürsorgestelle einer Kündigung zustimmen. Die gestern beschlossene Novelle sieht vor, daß diese Regelungen erst nach einer Probezeit von sechs Monaten greifen sollen.

Sozialpolitik verlangt oft besondere Kompromisse. So konsolidierte das Schwerbehindertengesetz in seiner bisherigen Form mit den Anstrengungen, allen Jugendlichen eine Lehrstelle zu garantieren. Bisher ging die Zahl der Ausbildungsplätze in die Gesamtzahl der Beschäftigten ein, nach der die Pflichtquote für Schwerbehindertenplätze von sechs Prozent aller Beschäftigten ermittelt wird. Inmitten der Arbeitslosigkeit wird es als vernünftiger Kompromiß an, daß nun befristet bis 1991 Ausbildungsplätze nicht angerechnet werden sollen.

BÖRSENWOCHE

Die Wahlgewinne sind wieder verloren gegangen

CLAUS DERTINGER, Frankfurt

Die Aktienkurse sind gestern wieder da angelangt, wo sie vor zwei Wochen standen, als die Börsianer auf einen Unions-Wahlsieg in Niedersachsen zu spekulieren begannen. Die Gewinne vom letzten Freitag und diesem Montag sind wegradiert. Der Aktienindex der WELT büßte im Wochenvergleich genau drei Prozent ein, gegenüber dem Hausmontag summieren sich die Einbußen sogar auf 4,25 Prozent. Damit ist die Performance noch etwas schlechter, als manche Skeptiker befürchtet hatten.

Die Erwartung, daß sich der politisch bedingte Nachfrageschub auf der Montagsbörse - hat getrogen. Über das Warum braucht man eigentlich nicht lange rätseln. Wenn man sich so umhört, wie die Ratschläge der Bankberater an ihre Börsenkunden aussehen, wird schnell klar, warum die Anleger zaudern. Denn die meisten Profis haben kaum Mut, jetzt zum Kauf zu raten.

Die Erklärung dafür liegt zum Teil in den eigenen unerfreulichen Erfahrungen während der letzten Zeit, in der viele Börsianer „Geld mitbringen“ mußten. Das gilt vor allem für Engagements in vielen Standardwerten. Diese Flagggeschiffe der Börse gingen in der rauen See am meisten unter. Und während der kurzen Erholungsphase kamen sie nicht wieder so leicht in Fahrt. Das Rennen machten zahlreiche Spezialwerte. Das wird von Experten als wenig günstig

Zeichen für die Verfassung des Marktes gewertet, und sie schließen aus dieser Konstellation, daß Erholungsversuche schwachbrüstig bleiben, solange die „schweren Aktien“ im Hintergrund bleiben.

Enttäuscht ist die Börse nicht nur, weil sich ausländische Anleger derzeit nur sporadisch für deutsche Aktien erwärmen. Auch einige der jüngsten Ertragsschätzungen für 1986 haben die Gesichter vieler Börsianer länger werden lassen. Denn für eine Reihe, vor allem exportstarker Börsenspekulationen werden die Gewinnsteigerungsraten inzwischen reduziert. Diese Korrektur, zusammen mit dem Wegfall der Phantasie, die vor einigen Monaten noch vom sinkenden Zins kam, hat das Kurssteigerungspotential begrenzt, so daß so mancher Investor lieber auf einen Aktienkauf verzichtet.

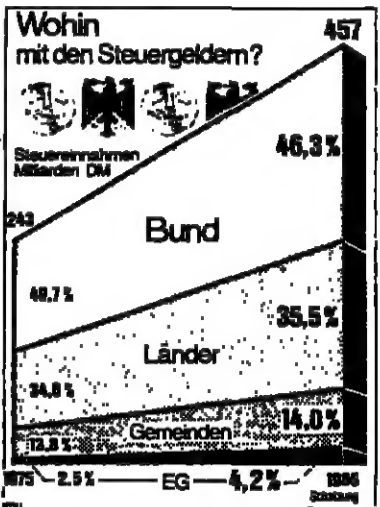
Überdurchschnittliche Verluste erlitten in dieser Woche einige Bankaktien unter Führung der um gut fünf Prozent schwächeren Commerzbank. Auch einige Maschinenbauwerte wie Linde (minus 6,7 Prozent) und KHD (minus 5,4 Prozent) sowie Bayer (minus 4,8 Prozent) standen unter stärkerem Druck. Eine besondere Enttäuschung für viele Kleinspekulanten war das Absinken des Börsenneuauflages Vag auf 157 DM und damit unter den Emissionskurs (165 DM). Das wird auf dem Parkett als eine willkommene Warnung an diejenigen betrachtet, die sich allzu leichtfertig auf Neuemissionen stürzen.

WIRTSCHAFTS JOURNAL

Neue Heimat: Verzicht

Frankfurt (adh.) - Vertreter der zwölf größten Gläubigerbanken der neuen Heimat haben sich am Freitag nachmittag in Frankfurt getroffen.

Teilnehmer der „Informationsveranstaltung“, in der erstmals Zahlen auf den Tisch kommen sollen, erwarten, daß der Berater des gewerkschaftseigenen Wohnungskonzerns, Manfred Meier-Preschany, als Sanierungskonzept den Banken einen Zinsverzicht vorschlagen wird (was nicht bei allen Banken auf Gegenliebe stößt). Der Konzern, für den die Gewerkschaftseigentümer finanziell nicht mehr länger geradestehen wollen, stand Ende des vergangenen Jahres bei den Banken mit gut 17 Mrd. DM in der Klemme. Die noch rund 280 000 Wohnungen im Eigentum der NH stehen mit 14 Mrd. DM zu Buche. Bei Reduktionsabschlüssen der Sitzung der Banken, die seit 1983 auf Kreditrückzahlungen verzichteten und bis Ende dieses Jahres „Stillhalten“ vereinbart hatten, noch an.



Während der letzten Jahre hat sich das Steueraufkommen in der Bundesrepublik Deutschland fast verdoppelt. Hierbei hat sich eine deutliche Verlagerung zugunsten der EG abgezeichnet, deren Anteil am gesamten Steueraufkommen auf 4,2 Prozent gestiegen ist.

Telebrief zulässig

München (KL) - Die besondere Form der Briefübermittlung im Wege der Fernpost ist auch bei der Einlegung und Begründung von Rechtsmitteln zulässig. Nach Auffassung des Bundesfinanzhofs (IV R 182/83) gehört es allerdings zu den Sorgfaltspflichten des Absenders, sich bei der Telebriefstelle über die Lautstärke und Zustellformen eines Telebriefs zu informieren. Bei der Zustellung von Telebriefen könne der Postkunde grundsätzlich zwischen normaler Briefzustellung und (bei Zahlung einer besonderen Gebühr) der Eilzustellung nach am Einlieferungsstempel wählen. Bei drohendem Fristablauf müsse die Zustellform des Eilbriefs gewählt werden.

Höhere Zölle angedroht

München (dpa/VWD) - Mit aggressivem Vorgehen gegen Handelsbeschränkungen werden die USA künftig weiter versuchen, auf dem Agrarmarkt verlorene Marktanteile beim Getreideexport zurückzugewinnen. Das sei ein nationales Ziel, sagte US-Landwirtschaftsminister Richard Lyng vor dem Cereals-Kongress des europäischen Getreidehandels in München. Er drohte mit höheren Zölen der USA auf EG-Güter ab dem 1. Juli, um gestiegene EG-Zölle zu kompensieren.

Steiler Absatzanstieg

Düsseldorf (dpa/VWD) - Die deutsche Präzisionswerkzeugindustrie beurteilt auch ihre weitere Geschäftsentwicklung optimistisch. Seit Mitte 1984 gehe die Konjunktur steil nach oben, für dieses Jahr sei mit einem Zuwachs von rund zehn Prozent zu rechnen, sagte Wolfgang Kelch, der Vorsitzende der Fachgemeinschaft, gestern in Düsseldorf anlässlich der Messe Metav. Im vergangenen Jahr konnte die Branche einen Umsatzzuwachs von 17,5 Prozent auf 6,2 Mrd. DM verbuchen. Dabei stieg der Export um rund 15 Prozent auf 2,5 Mrd. DM. Dennoch seien die Ergebnisse bei vielen Firmen „immer noch nicht befriedigend gewesen“, sagte Kelch.

Ruhnau warnt

Frankfurt (dpa) - Im europäischen Luftverkehr muß nach Auffassung von Lufthansa-Vorstandschef Heinz

Nicht in die Opec

Caracas/Oleo (dpa/VWD) - Norwegen will keine formelle Zusammenarbeit mit der Organisation erdöllexportierender Länder (Opec) eingehen, aber deren Bemühungen zur Anhebung der Rohölpreise unterstützen. In einem Interview sagte Ministerpräsident Gro Harlem Brundtland, Norwegen werde zu einem höheren Preisniveau nur beitragen, wenn sich die 13 Opec-Staaten unter sich auf eine vernünftige Strategie geeinigt hätten. Auf absehbare Zeit werde Norwegen nicht einseitig mit der Opec ein Übereinkommen zur Produktionskürzung suchen, sagte sie in Caracas, wo sie mit dem Opec-Präsidenten Arturo Hernandez Grisanti zusammentraf.

Althaus-Beratung gefragt

Bonn (A. G.) - Einen sprunghaften Anstieg nach qualifizierter Beratung bei Maßnahmen zur Altbau-Modernisierung hat der Bundesarbeitskreis Altbau-erneuerung (BAKA) in den ersten fünf Monaten 1986 zu verzeichnen. Vorstandsvorsitzender Alfred Röber gab bekannt, daß allein die Bonner Geschäftsstelle rund 1800 Beratungswünsche von Hauseigentümern erreichten gegenüber nur knapp 800 in der gleichen Vorjahreszeit.

WELT-Aktien-Indizes

Chemiewerte: 162,11 (167,87); Elektrowerte: 302,29 (308,09); Autowerte: 780,74 (796,31); Maschinenbau: 155,01 (159,28); Versorgungsgüter: 163,81 (166,89); Banken: 397,81 (406,19); Warenhäuser: 145,76 (147,98); Bauwirtschaft: 478,69 (482,16); Konsumgüterindustrie: 170,04 (173,82); Versicherte: 1428,26 (1478,59); Stahlpreise: 163,79 (165,86); Gesamt: 273,99 (280,94).

FRANKREICH

Schiffbaukrise
spitzt sich zu

J. Sch. Paris

Die Krise des französischen Schiffbaus spitzt sich zu. Während die staatliche Werftgruppe Alstom (CGE) noch einigermaßen über die Runden zu kommen scheint, steht die private Normed-Gruppe vor der Zahlungs-einstellung. Am nächsten Dienstag will die Verwaltung der Generalversammlung mitteilen, ob sie bei Gericht die Bilanz hinterlegt, was wohl die Konkursöffnung bedeuten würde. Hauptaktionäre sind die Schneider-Gruppe und die libanesische Intra (je 37 Prozent des Kapitals).

Zur Überbrückung der Zahlungsschwierigkeiten waren der Normed-Gruppe immer höhere Subventionen zugesprochen. Diese „außergewöhnlichen Hilfen“ an den Schiffbau sollen jetzt generell eingestellt werden, kündigte Industrieminister Alain Madelin an. Weiter gewährte würden nur die normalen Auftragsbeihilfen.

Erst wenn Normed einen rigorosen Sanierungsplan vorgelegt hat, sollen zusätzliche Restrukturierungshilfen gewährt werden, erklärte der Minister. Brüche Betriebsschließungen würden aber nicht verlangt. Jedoch drängt die Regierung darauf, daß die inzwischen auf 6900 Personen geschrumpfte Normed-Belegschaft weiter abgebaut wird.

Madelin wirft seinen sozialistischen Vorgängern vor, die Schiffbaukrise leichtfertig verschleppt zu haben. Seit 1983 habe diese Industrie 13 Mrd. Franc an staatlichen Subventionen aller Art empfangen.

Blick auf
die Börse / Mit Schaukelkursen geht es vorerst abwärts

Die Börsenprofis von Banken und Informationsdiensten beurteilen trotz sichtlicher Erleichterung über den Wahlausgang in Niedersachsen die Chancen des deutschen Aktienmarktes in den nächsten Wochen recht skeptisch. Überwiegend erwarten sie eine „Seitwärtsbewegung“ der Kurse und „Schaukelbörsen“, womit vornehm umschrieben wird, daß man sich wohl vorerst auf sinkende Kurse einstellen muß. Auf längere Sicht überwiegt freilich die Zuversicht.

Die Deutsche Bank begründet letztere Erwartung mit den nach wie vor positiven wirtschaftlichen Rahmendaten. Auf kurze Sicht lasse sich die Entwicklung dagegen nur schwer abschätzen. Das Kurssteigerungspotential sei begrenzt; andererseits, so meint das Institut, sollte der Markt nach unten Boden gefunden haben.

Nach Einschätzung der Hypobank München werden jetzt wieder die alten Unsicherheiten - Devisenkursentwicklung, abflauernder Export und enttäuschende Konjunkturberichte - den Gang der Börse beeinflussen. Auch mit größeren Auslandskäufen ist nach den der Bank vorliegenden Trendberichten nicht zu rechnen. Sollten die Gewinnmitnahmen anhalten, könnte zumindest vorübergehend der Indexstand von 275 Punkten „getestet“ werden, was gestern (273,99) bereits geschah. Für schwache Tage empfiehlt die Hypobank Zukäufe, wobei sie Standardwerte aus den im internationalen Vergleich niedrig bewerteten Bereichen Banken, Elektro und Papier so-

wie antizyklische Engagements in Hypothekendarlehen favorisiert.

Die Berliner Bank, die die mittelfristigen Aussichten positiv beurteilt, hält in der Sommerferienzeit nachgebende Kurse für denkbar, die zu einem erfolversprechenden Engagement in ausgewählten immer noch preiswerten Standardwerten genutzt werden sollten.

Dazu zählt die Bank ganz besonders Bayer, ferner Daimler und auch Siemens, deren Kurs mittelfristig wieder in die Nähe des alten Höchststandes steigen könnte. Auch Mannesmann und Veba stehen auf der Empfehlungsliste; bei Veba dürfte der Kursrück-schlag die Unsicherheit über die künftige Energiepolitik der Bundesrepublik ausreichend eskompiert haben. Auch der CC-Brief setzt auf Veba und Bayer und empfiehlt außerdem RWE. Zu den renditestarken deutschen Standardwerten gebe es mittelfristig keine Alternative. Als ertrags- und substanzstarke Sondersituation wird Neue Baumwolle Hof herausgestellt.

Die Commerzbank zählt Aktien langfristig ebenfalls zu den attrakti-

ven Geldanlagen, was sich vor allem beim Vergleich zwischen Aktien und Rententiteln zeige, wobei Aktien als wesentlich preiswerter abschneiden. Nach dem Urteil der Bank hat zwar die Niedersachserwahl den langfristigen Aufwärtstrend am Aktienmarkt, für den die fundamentalen Voraussetzungen nach wie vor gut seien, untermauert; doch aufgrund

Schaukelkursen
ZEICHNUNG: KLAUS BÖHLE

technischer Indikatoren müsse eine mehrmonatige Seitwärtsbewegung einkalkuliert werden. Daher sollten Käufe auf Spezialwerte mit überdurchschnittlicher Ertragsphantasie wie SEL, Phoenix und Kugelfischer begrenzt werden. Am Rentenmarkt rät die Bank zu Engagements in Titeln mit Laufzeiten mit fünf Jahren.

Nach Meinung der Vereins- und Westbank dürfte die Neigung, Kursrück-schläge zu Gewinnrealisationen zu nutzen, trotz des unverändert positiven Umfelds und des damit für die Börse günstigen Szenarios anhalten. Das sollten die Anleger in der nächsten Zeit berücksichtigen. Bei sinkenden Kursen sollten zinsensitive Titel Anlageinteresse finden. Eine günstige Einstiegsmöglichkeit sieht das Institut unter den Vorzeichen zuversichtlicher Ertragsperspektiven auf dem derzeitigen Kursniveau bei Bankaktien. Im „Blickpunkt“ der

Vereinsbank steht die amerikanische Boeing-Aktie, die dank günstiger Geschäftsentwicklung weiteres Kurspotential besitzt.

Die Hamburgische Landesbank sieht auch nach der Niedersachserwahl keine klaren Perspektiven für den Aktienmarkt und schließt nicht aus, daß das Kursniveau bei sinkenden Zinsen in den nächsten Monaten noch einmal die 300er Marke des WELT-Index testet, rät aber jetzt nur Tradinggeschäfte vorzunehmen.

Auch der BID-Börsenbrief hält einen leichten Kursanstieg für möglich und empfiehlt, dann Engagements glattzustellen und in großem Stil Verkaufsoptionen zu erwerben. Auf der gegenwärtigen Kursbasis könnten Dresdner Bank noch massiv gekauft werden; auch Mannesmann und VW räumt der Börsenbrief überdurchschnittliche Kurschancen ein.

Für noch nicht ausgestanden hält die Finanzwoche die Kurskorrektur an der deutschen Börse; darauf deute die Markttechnik hin. Die Konsolidierung könnte sich noch ein bis zwei Monate hinziehen. Zum Verkauf werden Viag empfohlen; Zeichnungen sollten für den künftigen Börsennotierung Puma (vorraussichtlicher Kurs 300 DM) vorgenommen werden.

Der Geld-Report erwartet ein Sommerloch und eine enttäuschende Entwicklung marktbreiter Standardwerte. Die Bank in Liechtenstein (Frankfurt), die den Markt für nicht gesund hält, hat Dräger mit einem Kursziel von 480 Mark in ihre Kaufliste neu aufgenommen.

AEG-HV / Dürr: Auch 1986 keine Dividende geplant

Vorrang für Konsolidierung

JOACHIM WEBER, Berlin

Die Hauptversammlung machte es überdeutlich: Die AEG ist zur vollen Normalität zurückgekehrt, alle Aufregungen um Verluste und Vergleiche sind vergessen. Ganze 615 Aktionäre (78,8 Prozent des Aktienkapitals von 931 Mill. Mark) verloren sich im großen Saal des Internationalen Congress Centrums (ICC), Berlin. In den Pressegesprächen war von dem Gedränge der früheren Jahre wenig zu spüren.

Die eine Neuigkeit, die die freien Aktionäre der Daimler-Benz-Beteiligung (56 Prozent) gerne gehört hätten, mochte Vorstandschef Heinz Dürr noch nicht präsentieren: den Zeitpunkt der Wiederaufnahme der jahrelang entbehrten Dividendenzahlungen. ... haben wir auch für 1986 geplant, den erwirtschafteten Gewinn wie in den vergangenen Jahren und wie in unserer Konsolidierungsstrategie ausgeführt, zur inneren Stärkung des Unternehmens einzusetzen“, verkündete er.

Eine robuste finanzielle Basis wird schon für die Erhöhung der Sachinvestitionen auf 500 (373) Mill. Mark in diesem Jahr vonnöten sein. Auch die weitere Steigerung des Aufwands für Forschungs- und Entwicklungsvorhaben (im Jahre 1985 waren es 852 Mill. Mark oder acht Prozent von 10,8 Mrd. Mark Umsatz) setzt Ertragskraft voraus.

Zuversicht bezieht Dürr aber auch aus der äußeren Stärkung: „Die Voraussetzungen für eine positive Entwicklung des Konzerns sind auch im

Hinblick auf den Verbund mit Daimler-Benz gut“, unterstreicht Dürr. Die Zusammenführung des Elektrokonzerns mit dem Stuttgarter Autokonzern sei aber als langfristig angelegtes Vorhaben anzusehen. Der Verbund aus Daimler-Benz, MTU, Dornier und AEG werde nicht nur durch die Verflechtungen des Kapitals zusammengehalten, sondern „im wesentlichen durch das gemeinsame Streben nach technischen Spitzenleistungen“.

Auch die kurzfristige Entwicklung vermittelt ein positives Bild. In den ersten fünf Monaten 1986 ist der Auftragsbestand des weltweiten Konzerns um 16 Prozent auf 5,2 Milliarden Mark gestiegen. Überdurchschnittliche Wachstumsraten brachten dabei die Bereiche Hochfrequenztechnik, AEG-Kanis (Energietechnik), Marine- und Sondertechnik, Industrietechnik und Komponenten. Die hohe Steigerungsrate werde sich wahrscheinlich im weiteren Jahresverlauf abschwächen, so Dürrs Erwartung.

Daß der Umsatz bis Ende Mai mit 3,9 Milliarden Mark leicht unter dem Vorjahresniveau lag, war wesentlich auf die Währungseinflüsse zurückzuführen. Mehrere Arbeitsgebiete, so die Hausgeräte, die Komponenten, die Hochfrequenz- und die Informationstechnik, erreichten aber auch in den ersten fünf Monaten schon Umsatzzuwächse. Im Gesamtjahr 1986 soll auch das Konzerngeschäftsvolumen wieder Steigerungsraten ausweisen.

Technocell AG

Die Technocell AG München ist einer der bedeutendsten europäischen Anbieter von technischen Spezialpapieren.

Technocell AG

Die Technocell AG steigerte den Umsatz von 37 Mio. Mark im Jahr 1973 auf 170 Mio. Mark heute.

Technocell AG

Die Technocell AG verfügt über einhundert Jahre Erfahrung und Know-how in der Papierherstellung.

Technocell AG

Die Technocell AG ist beteiligt an der Entwicklung neuer branchenverwandter Technologien, wie z. B. der umweltfreundlichen Herstellung von Zellstoff.

SEL-HV / Keine Veränderung der Besitzverhältnisse

Die Auftragsbücher sind voll

WERNER NEITZEL, Fellbach
ITT habe nicht die Absicht, ihre Anteile an der Standard Elektrik Lorenz AG (SEL), Stuttgart, - die ITT hält knapp 86 Prozent der SEL-Aktien, gut 14 Prozent sind in Streubesitz - zu veräußern. Diese Erklärung, zu der von ITT ausdrücklich ermächtigt sei, gab SEL-Aufsichtsratsvorsitzender Johannes C. Welbergen in der Hauptversammlung des Stuttgarter Unternehmens in Fellbach auf eine entsprechende Frage aus dem Aktionärskreis. „Wir können nichts dafür, daß es Leute gibt, die Spatzen von den Dächern pfeifen hören, wo es weder Spatzen noch Dächer gibt“, flüchte er hinzu. In den letzten Wochen kursierten wieder einmal Gerüchte über bevorstehende Veränderungen in den Besitzverhältnissen.

Im Hinblick auf die Garantiedividende (21 Prozent für die Minderheitsaktionäre) wurde den Aktionären auf Frage mitgeteilt, sie sei auch in ihrer Höhe Bestandteil des laufenden Beherrschungsvertrags, und die ITT habe bisher nicht erkennen lassen, daß an eine Beendigung des Vertrags nicht gedacht sei.

Nach ruhigem Verlauf der HV stimmten die Aktionäre (bei rund 93 Prozent Präsenz) dem Verwaltungsvorschlag zu, aus für 1985 dem mit 61,8 (1984: 47,6) MILL. DM ausgewiesenen Gewinn neben der 21prozentigen Garantiedividende für die Minderheitsaktionäre eine von elf auf 15 Pro-

zent erhöhte Dividende für den Mehrheitsaktionär, der zum ITT-Konzern gehörenden International Standard Electric Corporation, auszuschütten. Der Jahresüberschuß der SEL hatte sich im Berichtsjahr 1985 um 51 Prozent auf 76,8 MILL. DM gesteigert.

SEL-Vorstandsvorsitzender Helmut Loh erklärte in der HV, daß man hinsichtlich der Ergebnisentwicklung erwarte, in diesem und im nächsten Jahr an den Trend der vergangenen Jahre anzuknüpfen. Für das laufende Geschäftsjahr 1986 rechnet man bei SEL mit einem Wachstum des Gruppenumsatzes um etwa acht Prozent auf rund 5,5 Mrd. DM. Das Unternehmen sei, wie es Loh formulierte, „mit vollen Auftragsbüchern, ausgelasteten Kapazitäten und ungebrochener Dynamik in das erste Halbjahr gegangen“. Insbesondere in der Unterhaltungselektronik habe man in den ersten sechs Monaten zweistellige Zuwachsraten erzielt, wobei freilich ein Besetzkoeffizient mitspielt, denn im Vergleichszeitraum des Vorjahres war hier die Entwicklung schwächer.

In der ersten Jahreshälfte 1986 steigt der Umsatz der SEL-Gruppe um 8,3 Prozent auf 2,02 Mrd. DM. Dabei nimmt der Exportanteil auf 31,4 (29,2) Prozent zu. Innerhalb des um 7,5 Prozent auf 3,94 Mrd. DM angewachsenen Auftragsbestandes haben die Exportaufträge sogar um 46 Prozent auf 1,04 Mrd. DM zugenommen.

R + V-VERSICHERUNG / Steuerpläne treffen Mittelstand

Hohes Beitragswachstum

HARALD POSNY, Wiesbaden
Das jüngste Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats beim Bundesfinanzministerium hat der Vorstandsvorsitzende der R+V-Versicherungsgruppe, Wiesbaden, Peter von Harder, kritisiert. Das Gutachten, das von interessierter beziehungsweise steuerrechtlicher Seite die Abschaffung der geltenden Besteuerungsregeln für Lebensversicherungen fordert, könnte zwar zu dem Trugschluß bei den Banken führen, ihr Geschäft werde durch geringere Attraktivität der Altersvorsorge über Lebensversicherungen begünstigt. Da jedoch mit dem Vorschlag des Beirats auch ein Abzug der Steuern an der Quelle verbunden wäre, hätten die Banken aber erkannt, daß daraus unvermeidlich eine allgemeine Quellensteuer für Sparerträge folgen würde.

Von Harder unterstrich, daß diese und ähnliche Vorschläge „in erstaunlicher Weise die Probleme der gesetzlichen Rentenversicherung vernachlässigen“, für die es nur praktikable Lösungen gibt, wenn die private Lebensversicherung abgebaut einbezogen wird. „Bereits unter der heutigen steuerlichen Situation sind die Anreize nicht voll ausreichend, um die Bürger zu genügender Eigenvorsorge zu animieren.“

Mit besonderer Härte würde der selbständige Mittelstand von einer Besteuerung des Zinsanteils der Lebensversicherung getroffen. Diese Gruppe sei darauf angewiesen, ihre gesamte Altersvorsorge ohne steuerfreien Arbeitgeberanteil und andere Vergünstigungen selbst aufzubauen.

Die R+V-Lebensversicherung AG,

unter den Wettbewerbern nach der Bestandssumme die Nummer vier im Markt, erzielte 1985 ein überdurchschnittlich gutes Neugeschäft. Dabei fällt vor allem der hohe Zugang bei den Kapitalversicherungen (plus 17 Prozent in Vertragszahl und -summe) auf. Dies blieb nicht ohne Folgen für die Abschlusskostenquote. Die Verwaltungskostenquote blieb dagegen stabil. Hohe Kapitalerträge haben zu drei Vierteln zum Bruttoüberschuß

R+V Allgemeine	1985	± %
Bruttoprämie (MILL. DM)	1819	+ 9,2
Nettoprämie	1185	+ 7,4
Aufw. f. Verw. & Verw.	890	+ 4,8
Verw. techn. Ergebnis	+ 15,1	(+ 3,0)
Kapitalerträge	2198	+ 11,0
Kapitalerträge	187	+ 17,1
in % d. Brutto	1985	1984
Selbstbehalt-Quote %	73,8	68,1
Schadenquote	65,4	68,1
Verw.-Kostenquote	23,7	24,9
Schad.-Quote	183,3	184,1
Eigenkapitalquote	25,2	24,8

Quelle: Jahresabschluss der R+V Allgemeine Lebensversicherung AG. Nach: Statistik der R+V Allgemeine Lebensversicherung AG. „ob. Depotfakt.“: Netto-Durchschnittsschuld: 7,4 (7,2) Prozent; Verw. techn. Mittelstelle.

von 656 (594) MILL. DM beigetragen. Die Rückgewinne ein Viertel. Vom Überschuß kommen 98,6 Prozent den Kunden zugute. In den ersten fünf Monaten 1986 erhöhte sich das Neugeschäft um weitere 7,6 Prozent.

Die R+V Allgemeine AG, vom Beitragsaufkommen die Nummer zwei in der sieben Gesellschaften zählenden Gruppe und zugleich viergrößter deutscher Kompositversicherer, legte auch 1985 ein beachtliches Beitragswachstum vor. Die erheblich über dem Schadenwachstum liegende Beitragszuwachsrate, niedriger Kostenanteil, positive Ergebnisse aus der abgegebenen Rückversicherung sowie Abwicklungsergebnisse aus den Vorjahresreserven führten zu einem spektakulär verbesserten technischen Gewinn.

Nach Dotierung von Rückstellungen und Rücklagen für außergewöhnliche Schadenfälle liegt das Geschäftsjahresergebnis auf Vorjahreshöhe (25,2 MILL. DM). Nach weiterer Rücklagendotierung von 17,4 (18,6) MILL. DM werden acht Prozent Dividende auf 50 MILL. DM Grundkapital ausgeschüttet. Nach den ersten fünf Monaten dieses Jahres erwartet die R+V für 1986 ein Beitragswachstum von vier bis 4,5 Prozent bei einer stärkeren Zunahme der Schadenbelastung.

ENERGIEPOLITIK / Stromexporte in Nachbarländer sollen steigen - Importiertes Mineralöl zurückgedrängt

Frankreich setzt weiterhin auf die Kernenergie

JOACHIM SCHAUFUSS, Paris
In Frankreich, dem Land mit der weitaus größten Atomkraftwerksdichte, wird die Kernenergie auch nach Tschernobyl weiterhin groß geschrieben. Die durch das sowjetische Reaktorunglück aufgeworfenen Sicherheitsfragen will das Industrieministerium in Paris bis Ende Juli „auflisten“, um nach näherer Prüfung Ende Oktober zu entscheiden, welche Schlussfolgerungen daraus eventuell zu ziehen sind. Aber mit diesem Verfahren sollen eher die „aufgeregten Nachbarn“ als die Franzosen selbst beruhigt werden. Denn die französischen Reaktoren gelten hierzulande als besonders sicher.

Im Unterschied zur Bundesrepublik gibt es in Frankreich keine nennenswerte Opposition gegen die Kernenergie. Das liegt nicht nur an der geringeren Bevölkerungsdichte, sondern vor allem an der größeren Abhängigkeit von ausländischen Energiequellen, deren Überwindung General de Gaulle unmittelbar nach der ersten Ölkrise zur nationalen Aufgabe proklamiert hatte. Diesen Appell konnte Frankreich nachkommen, weil es bereits im militärischen Atombereich große Erfahrungen gesammelt hatte.

Vor zwölf Jahren mußte Frankreich 77 Prozent seines gesamten Energiebedarfs durch importiertes Mineralöl decken. Heute beträgt dieser Anteil nur noch 45 Prozent. Je 13

Prozent entfallen auf Erdgas und Kohle, vier Prozent auf Wasserkraft und ein Prozent auf neue Energiequellen, während die Kernenergie inzwischen einen Anteil von 24 Prozent erobert hat. Damit werden nicht weniger als 64 Prozent des französischen Stromverbrauchs aus Kernkraftwerken gedeckt, was weltweit einsame Spitze ist. Bis zum Ende dieses Jahrzehnts sollen es sogar 80 Prozent sein.

Denn die französische Regierung hat nicht die Absicht, die Durchführung der laufenden Kernkraftwerksprojekte zu verzögern. Bis 1990 wird sich deshalb die Kernkraftwerkskapazität von zur Zeit 35 000 auf 60 000 Megawatt (MW) erhöhen. Aber auch die staatlichen Elektrizitätswerke (EDF) für die nächsten drei Jahre grundsätzlich erteilten Regierungsmachtigungen zur Bestellung von je einem weiteren Kraftwerk mit 1400 MW würden wohl aufrecht erhalten bleiben, erklärt man aus dem Industrieministerium gegenüber der WELT.

Strom-Überkapazitäten

Das spätere Programm hängt zunächst vom Zuwachs des Stromverbrauchs in Frankreich ab. Infolge des schwächeren Wirtschaftswachstums ist es bereits zu Überkapazitäten gekommen, die nach amtlichen Angaben der Kapazität von etwa drei Kraftwerkstranchen entsprechen.

Aber wegen der großen Flexibilität der neueren Atomkraftwerke wird das für vertretbar gehalten. Nicht ausgeschlossen wird allerdings aus wirtschaftlichen Gründen die spätere Stilllegung von veralteten Natururan-Reaktoren.

Im übrigen setzt das Industrieministerium auf einen verstärkten Stromexport in die Nachbarländer, der schon jetzt zehn Prozent der gesamten Stromerzeugung erreicht. Denn die französischen Strompreise werden dank der Kernenergie jährlich um ein Prozent ermäßigt, während die im Ausland um ein bis drei Prozent steigen.

Dies ist nicht nur eine Folge des inzwischen sehr hohen französischen Potentials an Kernkraftwerken, die nur halb so teuer betrieben werden wie die thermischen Kraftwerke, sondern auch davon, daß Atomkraftwerke hier sehr viel kostengünstiger erstellt werden. Die Bauzeiten betragen wegen der Standardisierung der Reaktorenserien und wegen des sehr viel schnelleren Genehmigungsverfahrens nur die halbe Zeit wie in der Bundesrepublik. Auch heute noch bemühen sich zahlreiche Gemeinden um neue Atomkraftwerke, weil sie dadurch ihr Arbeitslosenproblem schlagartig lösen können, zumal andere Investoren wegen der in Kraftwerksnähe besonders niedrigen Stromtarife angelockt werden können.

Für die Elektrizitätserzeugung spielt das Mineralöl jedenfalls schon heute in Frankreich kaum noch eine Rolle. Jetzt sollen auch die Erdgas- und Kohlenkraftwerke durch Atomkraftwerke ersetzt werden.

Kohlebergbau schrumpft

Vor allem aus diesem Grunde wird der ohnehin sehr unrentable französische Steinkohlenbergbau weiter schrumpfen. Ab 1990 ist eine Förderung von nur noch acht bis zwölf MILL. Tonnen jährlich vorgesehen gegenüber 16 MILL. Tonnen 1985 und 60 MILL. Tonnen 1958, dem historischen Höchststand. Dazu kamen 1985 19 MILL. Tonnen Importkohle.

Aber während noch vor einigen Jahren die Gewerkschaften, vor allem die kommunistische CGT, die Steigerung der nationalen Förderung - unter Einschränkung der Kohlenimporte - lautstark gefordert hatte, ist es um die immer weiter fortschreitenden Zechenstilllegungen sehr still geworden. Dabei hätte die atomkernale Bewegung in den Nachbarländern die Bestrebungen nach Aufwertung der Kohle durchaus befeuern können. Aber vielleicht halten es selbst die Kommunisten mit ihrem Nationalstolz für unvereinbar, sich gegen die Kernenergie offen auszusprechen.

Die WELT veröffentlicht in loser Folge Beiträge zur Energiepolitik in anderen Ländern.

KALI + SALZ-HV

Höhere Preise nicht durchzusetzen

von Kassel

Bei der zum BASF-Konzern gehörenden Kali + Salz AG (K+S), Kassel, hält die unbefriedigende Geschäftsentwicklung an. Otto Walterspiel, Vorstandsvorsitzender des Unternehmens, verwies auf der Hauptversammlung auf die nach wie vor unbefriedigende Situation auf dem Welt-Kalimarkt. Preisverbesserungen habe man vor dem Hintergrund der Nachfrageschwäche und der immer noch hohen Vorräte bislang nicht durchsetzen können.

In den ersten fünf Monaten 1986 ging der K + S-Umsatz gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um Anstieg.

Jeden Samstag

viele Seiten Stellenanzeigen für Fach- und Führungskräfte

DIE WELT
UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE FACHKRÄFTE

14,2 Prozent auf 660 MILL. DM zurück. Die Mindererlöse, so Walterspiel, resultierten aus dem um 12 Prozent verringerten Kali-Abatz und aus niedrigeren Preisen (rund 3 Prozent). Die Stellung gehalten wurde lediglich bei den Lieferungen nach Übersee. Auf dem Gebiet der Nährstoffdünger habe K + S Abwehrmaßnahmen eingeleitet, um das Preisniveau stabil zu halten. Dazu gehöre die Rücknahme der Kali-Produktion. Je nach Werk sei Kurzarbeit zwischen fünf und acht Wochen angesetzt worden.

Insgesamt ging die Kali-Produktion bis Ende Mai um 16 Prozent zurück. Die Investitionen (1985: 153 MILL. DM) werde K + S zurückfahren. Seit Ende 1985 ist die Belegschaft bereits um 215 Mitarbeiter verringert worden. Zu den Dividendenausschüttungen im laufenden Jahr wollte sich Walterspiel nicht äußern.

Im Diskussionsstand die auf (7) DM gekürzte Dividende im Vordergrund. Nach Ansicht der Aktionäre spiegelt die Rücknahme nicht die tatsächliche Ertragsentwicklung im Jahre 1985 wider. Vielmehr sei dieser Schritt ein Vorgriff auf das laufende Jahr. Finanzchef Helmut Klucke verwies auf die notwendige Stärkung der Rücklagen und der Rückstellungen.

Als Sturm im Wasserglas erwies sich die Oppositionsankündigung der Schutzgemeinschaft freier K + S-Aktionäre. Nach dem Veto des Ausschusses gegen die Eintragung verzichtete die Schutzgemeinschaft auf Gegenanträge. Bei einer Präsenz von gut 83 Prozent stimmte die Hauptversammlung den Vorschlägen der Verwaltung bei nur wenigen Gegenstimmen und Enthaltungen zu.

KONKURSE

Konkurs eröffnet: Aachen: Wilhelm Dresse; Bad Homburg: Video u. Elektronik Service GmbH, Friedrichsdorf/Ta.; Dammberg: Autohaus Winfried Mann, Dammberg OT; Schaalhausen; Dorstmann: Franz-Ulrich Heilmann, Bückeburg; Seim; Dörren: F. J. Horst GmbH, Inden; Düsseldorf: Primrose (Deutschland) GmbH & Co. offene Handelsfirma; Langenfeld: Primrose (Deutschland) GmbH; Langenfeld; Bruck Vertriebs-GmbH; Langenfeld; Lorez Warenvertriebs-GmbH; Flensburg: Schwensen u. Sick GmbH; Walsbüll; Hannover: Eitel-Freitz Schreder, Ingenieur, Langenhagen; Kiel: Textil-Ges. Manfred Dorn KG (GmbH & Co.); Manfred Dorn, Kaufmann, Molfsee; Memmingen: Eleonora Bauelemente Vertriebs-GmbH; Weers: Georg Buhl, Kamp-Lintfort; Remscheid: Codomin Bafic KG (GmbH & Co.); Salzgitter: Hans-Albert Hoffmeister, Heere; Schweinfurt: Schweinfurter Handelsdruckerei Wilhelm Krämer, Inh. Hans Joachim Krämer, Buchdrucker, Stuttgart-Bad Cannstatt; Klein Baumerkennung GmbH; Wuppertal: Hans Homburg GmbH.

Vergleich eröffnet: Stuttgart: 1. LL. Moden GmbH & Co., Sindelfingen. Vergleich beantragt: Bochum: Heide de Groot Möbelpark Bochum GmbH & Co.; Heide de Groot GmbH u. Co.

HELD & FRANCKE / Auftragsengpässe gestiegen

Talsole am Bau überwunden

az. München
Vom lange ersehnten Aufschwung in der Bauwirtschaft zu sprechen, erscheint dem Vorstandsvorsitzenden der Münchner Held & Francke Bau-AG, Erwin Nagl, noch viel zu früh. Zwar deuten die Auftragsengpässe der Branche (real plus 6,9 Prozent) in den ersten drei Monaten 1986 darauf hin, daß die Talsole überwunden ist. Doch erst 1987 dürfte sich dies in einem Anstieg der Bauproduktion niederschlagen, da der ungewöhnlich lange Winter die Umsetzung der verbesserten Auftragslage verzögert habe.

So erwartet denn Nagl auch für Held & Francke selbst, daß der Rückgang der Bauproduktion - seit 1983 mit 680,1 MILL. DM um insgesamt 30,4 Prozent - zum Stillstand kommt und das laufende Jahr „höchstens ein leichtes Plus in Richtung“ 500 MILL. DM bringt. Ganz entscheidend wird dies vom Inland abhängen, denn der Auslandsbau wird lediglich das Niveau von 1986 erreichen. „Sehr beruhigend“ war hingegen bisher der Auftragszuwachs, wo per Ende Mai mit 203,2 MILL. DM ein Plus von 35,8 Pro-

zent verbucht werden konnte. Allein auf das Inland entfielen davon - getragen vom öffentlichen Tiefbau - 186,8 MILL. DM (plus 39,8 Prozent). Dadurch erhöhte sich der Auftragsbestand seit Jahresanfang um 19,9 Prozent auf 382,3 MILL. DM.

Im vergangenen Geschäftsjahr hatte Held & Francke noch einmal einen Rückgang der Bauleistung um fast 23 (9,7) Prozent auf 459,3 MILL. DM hinnehmen müssen. Wegen des Bruch im Wohnungsbau fiel das Inlandsgeschäft um 10,9 Prozent auf 394,8 MILL. DM. Dies bedingte, so Nagl, einen weiteren Personalabbau um 29 (20) Prozent auf 2500 Beschäftigte, wovon insbesondere das Ausland (171 nach 1005 Mitarbeitern) betroffen war.

Entsprechend „nur minder befriedigend“ fiel das Ergebnis aus. Der Jahresüberschuß sank auf 2,0 (6,0) MILL. DM. Nach Dotierung der Rücklagen mit 0,8 (3,0) MILL. DM verbleibt ein Bilanzgewinn von 1,2 (3,0) MILL. DM, aus dem eine auf 8 (12) MILL. DM gekürzte Dividende auf das Grundkapital von 15 MILL. DM ausgeschüttet wird.

NAMEN

Albert Huber, Alleingeschäftsführer der Leonh. Herbert Maschinenfabrik und der Maschinenbau Herbert, Frankfurt, vollendet am 23. Juni sein 65. Lebensjahr.

Dr. Karl Heinz Köhl wurde als Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Dr. Hans-Joachim Gensehl zum Präsidenten des Bundesverbandes der deutschen Binnenschifffahrt e. V., Duisburg, gewählt. Unter gleichzeitiger Erweiterung des Präsidiums wurden Herbert Becker, Werner Hartnagel, Dr. Gerd W. Holsmann und Hermann Jäger zu Vizepräsidenten bestellt.

Erich Schuster (55), Vorstand Produktion und Technik der Schott Glaswerke, Mainz, wurde zum Vorstandsvorsitzenden der Hüttentechnischen Vereinigung der Deutschen Glasindustrie e. V. (HVG), Frankfurt, gewählt. Er tritt die Nachfolge von Dr. Carsten Eden (65) an.

Dr. Guido Sandler wurde von der Mitgliederversammlung des Markenverbandes e. V., Wiesbaden, zum Ehrenvorsitzenden auf Lebenszeit gewählt.

VORWERK / Im Auslandsgeschäft geht es kräftig voran - Hoffnungen für 1986

Umsatzknick auf dem Heimatmarkt

J. GEHLHOFF, Düsseldorf
Nach zwei „sehr erfolgreichen“ Jahren mit zusammen 25 Prozent Umsatzplus mußte das Wuppertaler Familienunternehmen Vorwerk & Co. KG in seinem 102. Geschäftsjahr 1985 eine Minderung des Gruppenumsatzes um 3,1 Prozent auf 1,27 Mrd. DM mit jetzt 39,7 (35,5) Prozent Auslandsanteil hinnehmen. Auf dem Inlandsmarkt ging der Umsatz nach bescheidenen 1,7 Prozent Vorjahresplus nun sogar um 9,7 Prozent auf 766 MILL. DM zurück. Jörg M. Scheid als Sprecher des Komplementär-Dreigestirns erklärt das mit dem auf (weit) hin gesättigten Heimatmarkt „seit vielen Jahren immer wieder beobachteten zyklischen Effekt im Direktvertrieb der Elektroherde“.

„Eher etwas besser“ werde es hier und generell für die Gruppe 1986 in Umsatz und Ertrag aussehen. Der Umsatzknick hat 1985 offensichtlich auch den (verschwiegenen) Ertrag in Mitleidenschaft gezogen, die sehr solide Bilanzstruktur aber nicht tan-

giert. Nach Teilabzug der Einlagen von zwei Kommanditisten, die 25 MILL. DM in eine gemeinnützige Stiftung überführt und mit dieser in „eigenkapitalähnlicher Bindung“ die Obergesellschaft eintrugen, zeigt der Konzernabschluß noch 184 (195) MILL. DM Eigenkapital, das Sachanlage- und Vorratsvermögen voll deckt und 39 (40) Prozent der Bilanzsumme ausmacht. Die Jahreszuführung zum Eigenkapitalkonto lag mithin noch bei 13,9 (32,5) MILL. DM.

Mit 81 (80) Prozent des Gruppenumsatzes blieb der Elektro-Bereich (überwiegend Staubsauger mit 21 Prozent deutschen Marktanteil) Vorwerk stärkster Bein. Der Textilbereich (Teppichböden und Möbelbeläge) legte gegenüber der Schwäche des Heimtextilienmarktes noch leicht auf 177 (175) MILL. DM Umsatz zu. Das dritte Gruppenbein Dienstleistungen/Fertighaus hingegen schrumpfte auf 69,4 (69,7) MILL. DM durch drastischen Rückgang des Fertighausgeschäfts auf nur noch

28,6 (48,4) MILL. DM. Die Beschäftigtenzahl der Gruppe ging auf 8288 (8435) zurück. Dagegen wurde im Vorwerk-typischen Direktvertrieb die Zahl der selbständigen Handelsvertreter und -berater vor allem im Ausland noch weiter auf 11 544 (10 897) aufgestockt. Die Auslandsmärkte, darunter als größte Italien, USA und Österreich, die 1980 erst 25 Prozent des Gruppenumsatzes brachten, sind offensichtlich auch das wichtigste Expansionsfeld der Gruppe.

Wechselwellige Befruchtung zeigt sich nun auch darin, daß die Firma ihre bislang nur im Ausland „erfolgreich“ verkaufte Küchenmaschine auf den deutschen Markt bringt. Umgekehrt gründeten die Wuppertaler nun in Los Angeles die Tochter Placido, die alkoholerisierende Kunststoff-Flaschen für die Getränkeindustrie produziert und damit auf Anhieb 12 MILL. DM Umsatz machte, vornehmlich mit Weinflaschen für Bordküchen der Luftfahrt.

Ein Odysee unserer Tage



Dieses Buch berührt die ganze Tragik des Deutschlands im Osten. ... ist eine Quelle von besonderem Reiz. Ihre Zuverlässigkeit läßt sich zum Teil auch durch andere Dokumente überprüfen.“

Prof. Martin Broszat
Inst. für Zeitgeschichte
München

231 Seiten, 34 Seiten
Abbildungen, DM 30,-
Limes

Die erste aktuelle Gesamtanalyse



Berücksichtigt auch die aktuellsten Entwicklungen, behandelt alle afrikanischen Länder, analysiert die weltpolitischen Hintergründe. Der hautnahe Bericht nach 25 Jahren journalistischer Tätigkeit vor Ort.

436 Seiten mit 71 Karten
und Fotos, DM 44,-
Bechtle

Zeitgeschichte aus erster Hand



Die einmalige, authentische Lebensgeschichte eines jungen deutschen Soldaten im Afrika-Korps, dem es als einzigem gelang, als Kriegsgefangener aus einem amerikanischen Camp zu entfliehen, ohne vom FBI entdeckt zu werden. Eine politische Irrfahrt, die erst jetzt ein Ende nahm.

256 Seiten, DM 29,80
Universitas

Schlüsselwerk zur Geschichte des Dritten Reiches



Die revidierte und ergänzte Neuauflage eines Standardwerkes. „Das ausgezeichnete Buch stellt gerade in der heutigen Zeit einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Dritten Reiches dar - bei dem Unsinn, der sonst oft darüber fabriziert wird.“

Robert M.W. Kempner
368 Seiten, 8 Seiten
Abbildungen, DM 38,-
edition meyster

UNTERNEHMEN UND BRANCHEN

Holzmann hält Dividende

Frankfurt (adh) - Eine unveränderte Dividende von 10 DM je Aktie schlägt die Philipp Holzmann AG, Frankfurt, der HV am 13. August vor, die ferner über ein genehmigtes Kapital von 30 Mill. DM beschließen soll. Die Bauleistung des Konzerns ist im vergangenen Jahr um fast 11 Prozent auf knapp 7,3 Mrd. DM gesunken, der Auftragsbestand zum Jahresende liegt mit knapp 6,4 Mrd. DM um knapp ein Fünftel unter dem Vorjahresstand.

Hertel-Beteiligung

München (sz) - Im Zuge der „Ab-rundung ihrer weltweiten Aktivitäten“ hat sich die Hertel-Werkzeuggruppe, Fürth, mit 25 Prozent an der SMW Schneid- und Welsch AG, Meckenbeuren, beteiligt. Eine Option auf weitere 25 Prozent kann innerhalb eines Jahres ausgeübt werden. Die Werkzeugfabrik Hertel GmbH nimmt weltweit eine führende Position unter den Herstellern von Hartmetall- und spanenden Werkzeugen ein. Mit 2500 Beschäftigten in vier deutschen und zwei niederländischen Werken setzte sie 1985 über 300 Mill. DM um; 1986 sollen es rund 350 Mill. DM werden. Die SMW, die Präzisionswerkzeuge herstellt, erzielte 1985 einen Umsatz von 44 Mill. DM. In den beiden Fertigungsstätten Meckenbeuren und Friedrichshafen sind 270 Mitarbeiter tätig.

Neuer Eigentümer

Frankfurt (adh) - Die Rowenta-Gruppe mit Stammsitz in Offenbach bekommt einen neuen Eigentümer:

Die Chicago Pacific Corporation (CPC) will die Rowenta-Anteile von den bisherigen Eigentümern - der amerikanischen Allegheny International und der Rothmans Deutschland GmbH - erwerben. Eine entsprechende Absichtserklärung sei jetzt unterzeichnet worden, teilt Rowenta mit. Die Rowenta-Gruppe setzte im vergangenen Jahr mit 3700 Mitarbeitern in vier deutschen und einem französischen Werk 603 Mill. DM um.

Wieder zwölf Prozent

Frankfurt (VWD) - Eine Dividende von unverändert zwölf Prozent auf 75 Mill. DM Grundkapital schlägt die Verwaltung der Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG, Berlin/Frankfurt, der HV am 25. Juli in Frankfurt für das Geschäftsjahr 1985 vor. Die aus der vorjährigen Kapitalerhöhung stammenden 10 Mill. DM sind nur für die Zeit vom 1.7. bis 31.12. 1985 gewinnberechtigt. In der Einladung zur HV wird der Bilanzgewinn mit 8,4 Mill. DM angegeben.

Stärker in Frankreich

Hamburg (JB) - Die Ortopedia GmbH, Kiel, die zu 97 Prozent der Everest & Jennings International, Los Angeles, gehört und in Europa rund 110 Mitarbeiter beschäftigt, hat 1985 den Außenumsatz um 12 Prozent auf 145 Mill. DM gesteigert. Der Exportanteil betrug wie im Vorjahr rund 50 Prozent. Der Jahresüberschuss erhöhte sich leicht und macht nach Angaben des Unternehmens 4 Prozent vom Umsatz aus. Bei stagnierenden Umsätzen für Faltrollstühle resultierten die Zuwachsraten aus dem Nicht-Rollstuhl-Programmen und aus

einer Verbesserung der Position in Frankreich, dem drittgrößten Markt für Rehabilitationstechnik in Europa. - In Frankreich hat Ortopedia die Positionen durch den Erwerb der Aktienmehrheit an der Lacoste AS, einem bedeutenden Rollstuhl-Hersteller, ausgebaut.

Gutes Geschäftsjahr

Berlin (dpa/VWD) - Die Gesellschaft für Musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte (GEMA), Berlin, hat das Geschäftsjahr 1985 mit einem Ertrag von 532,2 Mill. DM abgeschlossen. Abzüglich der Ausgaben stand im vergangenen Jahr ein Betrag von 454 Mill. DM für die insgesamt 17 949 in der GEMA organisierten Komponisten, Textschreiber und Verleger sowie deren Rechtsnachfolger und die ausländischen Schwestergesellschaften zur Verfügung.

Kampagne in Japan

Tokio (dpa/VWD) - Siemens K.K., die japanische Tochter des deutschen Elektrokonzerns, hat eine auf mehrere Jahre angelegte Kampagne zur besseren Durchdringung des japanischen Elektromarktes gestartet, die den Verkauf von Hochtechnologieprodukten in „neue Dimensionen“ bringen soll. Siemens will vor allem auf den Gebieten der Büro- und Fabrikautomation, in der Telekommunikation und in der Medizintechnik den Japanern auf dem heimischen Markt Paroli bieten. Im vergangenen Jahr hatte die Gruppe in Japan einen Umsatz von 38 Mrd. Yen (468 Mill. DM) erzielt.

WERNER & PFLEIDERER / Kapazitäten werden ausgebaut

Mit Krupp zu neuen Ufern

WERNER NEITZEL, Stuttgart

Die Ende letzten Jahres mehrheitlich vom Essener Krupp-Konzern übernommene, im Maschinen- und Anlagenbau tätige Stuttgarter Firmengruppe Werner & Pfeiderer (WP), die in den Bereichen Kunststoff- und Gummitechnik sowie in der Backtechnik eine starke Position innehat, bringt derzeit ein Investitionsprogramm (hauptsächlich auf den Kapazitätsausbau) auf den Weg, das in der Gruppe auf eine Größenordnung von 50 Mill. DM hinausläuft.

Hans Westphal, seit Jahresbeginn amtierender neuer Vorsitzender der WP-Geschäftsleitung, läßt keinen Zweifel daran, daß für das Unternehmen Stuttgart das „Zentrum unseres Maschinenbaus“ bleiben und ausgebaut werde. Innerhalb des Konzerns gebe es zwar eine strategische Gesamtanstellung, doch behalte WP im operativen Bereich neben der Verantwortung auch eine relativ große Freiheit.

satzrendite (1985) der Branche von 1,8 Prozent beschreibt und als „gemessen an den Erfordernissen der Zukunft nicht befriedigend“ deklariert.

Bei einem um 23 Prozent auf 532 Mill. DM gestiegenen Auftragsseingang erhöhte sich der Umsatz der Stammsfirma im Berichtsjahr um 14 Prozent auf 456 Mill. DM. Der Exportanteil ging auf 60 (65) Prozent zurück. Die Gesamtleistung nahm um 15 Prozent auf 480 Mill. DM zu, wobei die Kapazitäten „vollst“ ausgelastet waren. Es wurde verstärkt eine Auftragsvergabe an Unterteilern erforderlich. Der Auftragsbestand lag am Jahresende mit 250 Mill. DM um 44 Prozent höher als vor Jahresfrist. Im Inlandskonsum erhöhte sich der Umsatz um 14,6 Prozent auf 472 Mill. DM. Daß der Gruppenumsatz sich um 2,3 Prozent auf 614 Mill. DM verringerte, ist auf die Ausgliederung der Drahtwerke GmbH, Mannheim, zurückzuführen.

Mit Verlust abgeschlossen habe die österreichische Tochter durch höhere Aufwendungen für ihre Produktionsumstellung und Sanierung. Jeweils rund die Hälfte des Gruppenumsatzes entfallen auf die Kunststoff-, Chemie- und Gummitechnik bzw. die Backtechnik. Das Stammhaus investierte im Berichtsjahr in Sachanlagen 18,6 (13) Mill. DM bei 15,8 (13,4) Mill. DM Abschreibungen. Die Eigenkapitalquote der Gesellschaft hat sich leicht auf 18,5 (18) Prozent verbessert. Weltweit werden gut 3600 Mitarbeiter beschäftigt, davon über 2700 (plus 3,8 Prozent) bei der Stammsfirma.

DERUSTIT / Spezialist für Elektropolieren von Stahl

Wenig Sorgen um die Zukunft

JOACHIM WEBER, Dietzenbach

Theodor Rössel, Geschäftsführer der Deutschen Derustit GmbH, Dietzenbach, weiß schon, was auf ihn zukommt: „Eines Tages werden wir mit der Reinstücktechnik arbeiten müssen; das ist ganz klar“. Die Produktion unter Reinstückbedingungen - also in einer hermetisch abgeschlossenen Atmosphäre mit einem Minimum an Staubpartikeln in der Luft - ist in der Mikroelektronik oder der Pharmazie ein gängiges Verfahren.

Derustit aber beschäftigt sich mit auf den ersten Blick - sehr viel einfacher Technik - der Beseitigung und Verhinderung der Rostbildung auf (vornehmlich Edel-) Stählen. Zum Programm des Unternehmens gehören sowohl das Beizen und Elektropolieren von Stählen im eigenen Betrieb oder vor Ort als auch die Produktion und der Vertrieb von Beizchemikalien. Mit dem Elektropolieren aber ist der Spezialist auch in der Mikroelektronik vordringend. Weil in der Chip-Produktion zunehmend mit hochreinen Schutzgasen gearbeitet wird, müssen auch die dafür installierten Rohrleitungen frei von jeder Verunreinigung sein. Das elektrochemische Verfahren - sozusagen eine umgekehrte Galvanik - löst dieses Problem, gerät aber auch in den Sog der immer höheren Ansprüche.

Über seinen Einstieg in den zukunftsstrahlenden Elektronikmarkt ist Rössel ebenso erfreut wie über das wachsende Geschäft mit dem Umweltschutz: In den Anlagen zur Rauchgasreinigung gibt es viele Edelstahlteile, die gegen aggressive Stoffe immun gemacht werden müssen.

Auch hier hilft die Polier- mit Strom und Elektrolyt. Der zunehmende Einsatz von Edelstählen in vielen Branchen läßt überhaupt wenig Sorgen um die Zukunft aufkommen.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen Jahre macht die Dynamik deutlich, die in diesem Spezialbereich der Oberflächenbehandlung liegt. 1984 setzte Derustit mit 27 Mitarbeitern 3,9 (2,9) Mill. DM um. 1985 stieg der Umsatz weiter um 31 Prozent auf 5,1 Mill. DM, und 1986 ist eine Steigerung um 37 Prozent geplant.

Die Mitarbeiterzahl soll bis zum Jahresende das halbe Hundert überschreiten. Überproportionales Wachstum verzeichnet der Bereich Elektropolieren, der wie das Beizen und die Chemikalienproduktion ein Drittel zum Umsatz beiträgt.

Während die Kunden für das Beizen überwiegen in einem Umkreis von etwa 200 Kilometern um Dietzenbach sitzen, reicht das Markterreich für Elektropolieren von Dänemark bis in die Schweiz oder nach Holland. Selbst Behälter von etlichen Meter Umfang und Länge werden über solche Entfernungen nach Frankfurt gekarrt.

Daß mit Spezialitäten auch vernünftige Erträge zu erwirtschaften sind, bestätigt sich auch bei Derustit. Zahlen werden zwar diskret verschwiegen, doch die Gewinne seien so gut gewesen, daß sie die Gesellschafter (die beiden Gründerfamilien und Rössel) zu rasch aufeinanderfolgenden Kapitalerhöhungen - um 100 000 auf 300 000 DM 1984 und auf 500 000 DM 1985 - ermutigt hätten.

FINANZANZEIGEN

Bayer

Dividendenbekanntmachung

Wertpapier-Kenn-Nummer 575 200

Die Hauptversammlung unserer Gesellschaft vom 19. Juni 1986 hat beschlossen, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 1985 von DM 522 626 460,- zur Ausschüttung einer Dividende von DM 10,- je Aktie im Nennwert von DM 50,- zu verwenden. Das Steuerguthaben für anrechnungsberechtigte unbeschränkt steuerpflichtige Aktionäre beträgt DM 5,625 je Aktie.

Die Dividende wird beginnend ab 20. Juni 1986 nach Abzug von 25% Kapitalertragsteuer gegen Einreichung des Dividendscheins Nr. 44 bei der Gesellschaftskasse in Leverkusen und bei folgenden Kreditinstituten und ihren Niederlassungen ausbezahlt:

Deutsche Bank Aktiengesellschaft
Deutsche Bank Berlin Aktiengesellschaft
Bankhaus H. Aufhäuser
Bank für Handel und Industrie Aktiengesellschaft
Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft
Bayerische Landesbank Girozentrale
Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft
Berliner Bank Aktiengesellschaft
Berliner Commerzbank Aktiengesellschaft
Berliner Handels- und Frankfurter Bank
Bankhaus Gebrüder Bethmann
Commerzbank Aktiengesellschaft
CSFB-Effektenbank AG
Debrück & Co.
DG Bank Deutsche Genossenschaftsbank
Dresdner Bank Aktiengesellschaft
Georg Hauck & Sohn Bankiers Kommanditgesellschaft auf Aktien
Hessische Landesbank - Girozentrale -
Landesbank Schleswig-Holstein Girozentrale
Merck, Finck & Co.
Metallbank GmbH
B. Metzler seel. Sohn & Co.
Norddeutsche Landesbank Girozentrale
Sal. Oppenheim jr. & Cie.
Reuschel & Co.
Schweizerische Bankgesellschaft (Deutschland) Aktiengesellschaft



Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen

Simonbank Aktiengesellschaft
J. H. Stein
Trinkaus & Burkhardt KGaA
Vereins- und Westbank Aktiengesellschaft
M. M. Warburg-Brinckmann, Wirtz & Co.
Westdeutsche Landesbank Girozentrale
Westfälische Bank Aktiengesellschaft

Commerz-Credit-Bank Aktiengesellschaft Europartner
Deutsche Bank Saar Aktiengesellschaft

Ferner sind Zahlstellen in

Belgien: Kredietbank N. V., Brüssel
Banque Bruxelles Lambert S. A., Brüssel

Frankreich: Crédit du Nord, Paris
Banque Nationale de Paris, Paris
Crédit Lyonnais, Paris
Société Générale S. A., Paris

Großbritannien: Hambros Bank Limited, London
Hill Samuel & Co. Limited, London
Kleinwort, Benson Limited, London
S. G. Warburg & Co. Ltd., London

Luxemburg: Kredietbank S. A. Luxembourgeoise, Luxemburg

Österreich: Creditanstalt-Bankverein, Wien

Schweiz: Schweizerische Kreditanstalt, Zürich
Schweizerischer Bankverein, Basel
Schweizerische Bankgesellschaft, Zürich

sowie Niederlassungen dieser Banken in den jeweils genannten Ländern.

Inländischen Aktionären, die dem inländischen Kreditinstitut, das ihre Aktien verwahrt, eine Nichtveranlagungsbescheinigung des Finanzamtes beibringen, wird keine Kapitalertragsteuer abgezogen; außerdem zählt ihnen das Kreditinstitut das Steuerguthaben aus.

Der Vorstand der
Bayer Aktiengesellschaft
Strenger Schaub

Leverkusen, den 19. Juni 1986

3% DM-Optionsanleihe von 1985/1994

(Wertpapier-Kenn-Nummern 200 810, 200 811, 802 007)



Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Aktiengesellschaft

München, im Juni 1986

Aufgrund der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Mai 1985 wurde unseren Aktionären in der Zeit vom 16. Dezember 1985 bis zum 17. Januar 1986 einschließlich eine 3% DM-Optionsanleihe 1985/1994 zum Bezug angeboten und ausbezahlt.

Beschluß und Erklärung über die Ausgabe sind ordnungsgemäß beim Handelsregister hinterlegt worden.

Im Mai 1986 hat die Bank ihr Grundkapital durch Ausgabe neuer Aktien unter Einräumung eines Bezugsrechts an die Aktionäre erhöht. Aufgrund dieser Kapitalerhöhung ermäßigte sich vom 12. Mai 1986 (Stichtag) an gemäß § 6 der Optionsbedingungen der Optionspreis für eine Aktie zu je nom. 50,- DM der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft auf 387,- DM.

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Sie wohnen in Benelux

und wollen in der WELT inserieren?

Dann wenden Sie sich bitte an folgende Anschrift:

Axel Springer Verlag AG
Benelux Office
213, Avenue
Ed. Parmentier
B-1150 Brüssel
Tel.: 00 322/762 94 80
Télex: 632 79 asp ben b

Axel Springer Verlag AG.

Goudsingel 128
NL-3011 KD Rotterdam
Tel.: 003110-14 37 37/47
Télex: 26251 asro nl

DIE WELT

- Wertpapier-Kenn-Nummer 555 080 / 63 / 65 / 66 -

Bilanz zum 31. Dezember 1985, Kurzfassung

Aktiva	1985 Mio DM	1984 Mio DM	Passiva	1985 Mio DM	1984 Mio DM
Sachanlagen	92,2	83,3	Grundkapital	53,9	53,9
Beteiligungen	32,1	30,9	Rücklagen	72,2	72,0
Lang- und mittelfristige Forderungen	1,0	0,6	Genüßscheinkapital	30,8	28,6
Vorräte / -erhaltene Anziehungen	143,6	141,8	Sonderposten mit Rücklagenanteil	4,1	2,4
Kurzfristige Forderungen	130,8	132,5	Wertberichtigungen	4,1	4,6
Wertpapiere	7,2	—	Pensionsrückstellungen	86,3	66,1
Flüssige Mittel	48,2	25,9	Ander Rückstellungen	80,5	63,2
Sonstige Aktiva	8,3	5,5	Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten	40,9	29,0
			Kurzfristige Verbindlichkeiten	75,3	87,9
			Bilanzgewinn	11,8	9,9
	463,4	420,5		463,4	420,5

Gewinn- und Verlustrechnung, Kurzfassung

	1985 Mio DM	1984 Mio DM	1985 Mio DM	1984 Mio DM
Umsatzerlöse	606,8	535,8		
Bestandsänderungen	-8,8	900,0	+1,0	536,8
Andere aktivierte Eigenleistungen	5,4	5,0		
Gesamtleistung	603,4	540,8		
Materialeinsatz	160,9	151,9		
Rohmaterial	444,5	390,0		
Sonstige Erträge	20,4	28,7		
	464,9	419,7		
Personalaufwendungen	273,9	244,8		
Abschreibungen	32,0	39,1		
Zinsaufwand	5,1	5,5		
Steuern	25,5	24,5		
Sonstige Aufwendungen	112,9	93,1		
Jahresüberschuss	15,5	12,7		
Erstellung in die freie Rücklage	4,2	2,8		
Bilanzgewinn	11,3	9,9		

Der vollständige Jahresabschluss hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft / Steuerberatungsgesellschaft, Köln, erhalten.

Dividendenbekanntmachung

Die ordentliche Hauptversammlung unserer Gesellschaft vom 20. Juni 1986 hat beschlossen, für das Geschäftsjahr 1985 auf die Stammaktien eine Dividende von DM 7,- und einen Bonus von DM 1,- insgesamt DM 8,- und auf die Vorzugsaktien eine Dividende von DM 6,- und einen Bonus von DM 1,- insgesamt DM 7,- je Aktie zu DM 50,- auszuscheiden. Die Ausschüttung der Dividende und des Bonus auf die Vorzugsaktien erfolgt gegen Einreichung des Dividendscheins Nr. 9 vom 23. Juni 1986 unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer bei einer der nachstehend genannten Banken in Lübeck, Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Frankfurt/M., Hannover, Kiel und München:

Dresdner Bank AG,
Bank für Handel und Industrie AG,
Bankhaus Gebrüder Bethmann,
Debrück & Co.,
Georg Hauck & Sohn Bankiers KGaA,
Landesbank Schleswig-Holstein
Girozentrale,
B. Metzler seel. Sohn & Co.,
Norddeutsche Landesbank
Girozentrale,
M. M. Warburg - Brinckmann,
Wirtz & Co.

Mit der Ausschüttung der Dividende und des Bonus ist ein Steuerguthaben von 9/16 der Ausschüttung verbunden. Steuerguthaben

und Kapitalertragsteuer werden bei inländischen Aktionären auf die Einkommen- oder Körperschaftsteuer angerechnet. Der Abzug der Kapitalertragsteuer entfällt bei solchen Aktionären, die ihrer Depotbank eine „Nichtveranlagungsbescheinigung“ des für sie zuständigen Finanzamtes eingereicht haben. In diesem Falle wird Aktionären aus das Steuerguthaben durch die auszahlende Bank vergütet.

Bekanntmachung über die Ausschüttung an die Genüßschein-Inhaber Die Genüßschein-Inhaber erhalten gemäß § 17 Abs. 1 der Satzung aus dem Bilanzgewinn 1985 eine Ausschüttung von DM 9,- je Genüßschein im Grundbetrag von DM 50,-. Die Ausschüttung erfolgt vom 23. Juni 1986 an gegen Einreichung des Ausschüttungsscheins Nr. 3 unter Abzug von 25% Kapitalertragsteuer bei den in der Dividendenbekanntmachung genannten Zahlstellen. Der Abzug der Kapitalertragsteuer entfällt bei solchen Genüßschein-Inhabern, die ihrer Depotbank eine „Nichtveranlagungsbescheinigung“ eingereicht haben.

Lübeck, im Juni 1986
Dräger Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dräger

MITEINANDER NEUE WEGE FINDEN

Seit 25 Jahren vertreten wir die Interessen von mehr als 50.000 Betroffenen. Als eine der größten Selbsthilfegruppen mit 11 Landesverbänden, 160 Ortsverbänden und 80 Jugendgruppen machen wir uns stark für die Rechte Körperbehinderter.

Vor 25 Jahren war die Schaffung von Diagnose- und Therapie-möglichkeiten für behinderte Kinder unsere vorrangigste Aufgabe. Heute müssen wir die nachschulischen Probleme der heranwachsenden Behinderten lösen. Ihnen helfen, geeignete Wohn- und Beschäftigungsmöglichkeiten zu finden.

Helfen Sie mit. Auf jede Mark kommt es an. Ihre Spende hilft uns, damit wir weiterhelfen können.

25 Jahre Bundesverband für sozialistische behinderte und andere Körperbehinderte
e.V. (VfB) e.V.
Postfach 133, D-10115 Berlin
Spendenkonto 1609/000
(BLZ 251 202 000)
Spenden Sie uns diese
Anträge, wir senden Ihnen
gerne eine Broschüre
über unsere
Initiativen.

Danke! & herzliche Verknüpfung d. Abzüge

Geben Sie bitte
die Vorwahl-Nummer mit an,
wenn Sie in Ihrer Anzeige
eine Telefon-Nummer nennen

Deutsche Flug-Ambulanz

24-Stunden-Notruf
0211/431717

Krank im Ausland?
Wir fliegen Sie zurück!

Mit einem minimalen Kostenaufwand erwerben Sie ein Maximum an Hilfe und medizinischer Versorgung. Spezial-Jets mit erstklassigen Fachleuten holen Sie im Notfall rund um die Uhr weltweit.

Lassen Sie sich durch uns die notwendige Sicherheit vermitteln. Schon ab DM 30,- pro Person und Jahr erhalten Sie Rückholrecht und einen 30-tägigen Auslandsreisekrankenversicherung. Denn Risiko erkennen heißt Vermögen erhalten. Als Beispiel im unversicherten Ernstfall:

Las Palmas - Frankfurt
Kosten DM 33.000,-
Erhalten Sie Gesundheit und Vermögen durch eine Mitgliedschaft bei der Flug-Ambulanz e.V.
Flug-Ambulanz e.V.
Flughafen Halle 3
4000 Düsseldorf 30
Tel 0211 45 05 51-53

Coupon

Ich bin an einer Mitgliedschaft bei der Flug-Ambulanz e.V. interessiert.
Bitte senden Sie mir unverbindlich auszufüllende Unterlagen.
Name
Vorname
Straße, Haus-Nr.
PLZ-Ort

•

[illegible]

Darüber	
das die	
offen-	
den den	
K. der	
m. Ein	
sich an-	
ist nicht	
zu 48.6%	
49%; je	
<hr/>	
Arbeits-	
1,26	
2,64	
7,7	
4,6	
122,75	
4,97	
25,79	
37,95	
30,56	
52,00	
1,80	
14,53	
1,78	
1,332	
64,25	
4,70	
4,88	
1,70	
8,65	
1,60	
10,52	
32,50	

[illegible]

1



Str. 2, 3500 Ka

Abgaben aus dem Ausland

Die eindeutige Aussage der Bundesbank, vorerst keinen Druck mehr auf die Zinsen in der Bundesrepublik ausüben zu wollen, hat zu weiteren Verkäufen öffentlicher Langfristpapiere geführt, die bis zu einem Punkt zurückgenommen wurden. Das Material soll hauptsächlich aus dem Ausland gekommen sein, das auf den DM-Papieren zu verlieren beginnt, zumeist jedoch noch keine Aufwertungsprämie erhalten hat. Bei den Bundesobligationen machten die Erbsen lediglich 0,2 bis 0,5 Prozentpunkte aus. DM-Auslandsanleihen gaben bis zu einem halben Punkt nach.

Bundespost		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Industrieanleihen		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Frankfurt

DM-Auslandsanleihen		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Währungsanleihen

Währungsanleihen		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Optionsanleihen

Optionsanleihen		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Frankfurt		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Düsseldorf		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Warenpreise - Termine

Warenpreise - Termine		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Warenpreise - Termine

Warenpreise - Termine		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Warenpreise - Termine

Warenpreise - Termine		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Warenpreise - Termine

Warenpreise - Termine		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Warenpreise - Termine

Warenpreise - Termine		
1000 Mark	100,00	100,00
500 Mark	100,00	100,00
250 Mark	100,00	100,00
100 Mark	100,00	100,00
50 Mark	100,00	100,00
20 Mark	100,00	100,00
10 Mark	100,00	100,00
5 Mark	100,00	100,00
2 Mark	100,00	100,00
1 Mark	100,00	100,00
50 Pfennig	100,00	100,00
20 Pfennig	100,00	100,00
10 Pfennig	100,00	100,00
5 Pfennig	100,00	100,00
2 Pfennig	100,00	100,00
1 Pfennig	100,00	100,00
50 Heller	100,00	100,00
20 Heller	100,00	100,00
10 Heller	100,00	100,00
5 Heller	100,00	100,00
2 Heller	100,00	100,00
1 Heller	100,00	100,00

Neues aus der Industrie

u. a. Kongreß/Messe inatec Köln und IFFA Frankfurt

MARGRET SCHEIBEL STELLT VOR

Essen-Kettwig · Im Teelbruch 71 · Tel. 0 20 54 / 1 01 - 5 80 · Hamburg 61 · Krähenweg 28b · Tel. 0 40 / 5 51 20 97 + 98



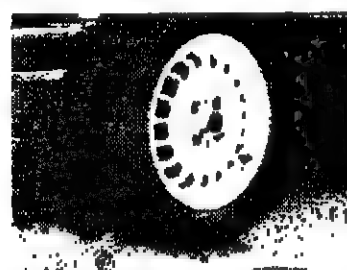
Der nächste Einbruch bei Ihnen?

Dagegen schützt Sie die neue 56fach digital codierte Scharp Funk-Alarmanlage drahtlos und installationsfrei. Nur Funk macht's möglich. Quer durch die Wand. Vom Keller bis zum Dach. Keine Handwerker tagelang im Haus, kein Schutz. Dafür der neueste Stand der Technik von Europas führendem Hersteller von Funk-Alarmanlagen. Natürlich FTZ-zugelassen, sabotagegeschützt und notstromversorgt. 2 Jahre Garantie. Kundendienst für Beratung, Lieferung und Service von Hamburg bis München in jeder Stadt. Fordern Sie die ausführliche Funkalarm-Infomappe an. Scharp Alarmsysteme, Am Siebenstein 2, 6072 Dreieich, Tel. 0 61 05 - 6 21 34 / 6 75 26, Telex 4 14 336

NEUEIT von Kaut Raumtrocker

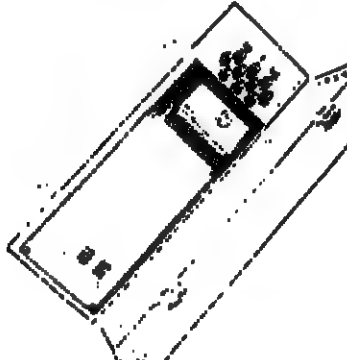
Schimmelbildung, Schweißwasser, feuchte Wände und Korrosion müssen nicht sein! Nüchtern kalkuliert, ist zu hoch. Feuchte eine teure Sache! Nun gibt es den Raumtrocker für den privaten Bereich. Günstig in der Anschaffung (DM 1299,-), wirtschaftlich im Verbrauch (250 Watt). Solide und formstabil die Verarbeitung und extrem leise im Betrieb und dennoch leistungsfähig genug, um einen Raum von bis ca. 180 m² wirtschaftlich zu entfeuchten. Dank seiner überzeugenden Technik auch in unbewohnten Ferienhäusern zur Minderung der Heizkosten.

K. KAUT GmbH & Co., Tamsenberger, 55 5600 Wuppertal 1, Tel. 02 02 / 50 10 61



VERKEHRSBERUHRUNG durch TEMPO-STOPPER

Was Verkehrsbehinderungen kann schaffen, regelt sich mit NOVITAS-TEMPO-STOPPERN von selbst. Die Geschwindigkeit muß reduziert werden. TEMPO-STOPPER sind Metallkörper, die vor Gefahrenstellen auf die Fahrbahn montiert werden. Weitere Informationen erhalten Sie durch NOVITAS GmbH & Co. KG, Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71



Jeder Abnehmer will Energie und Energiekosten einsparen

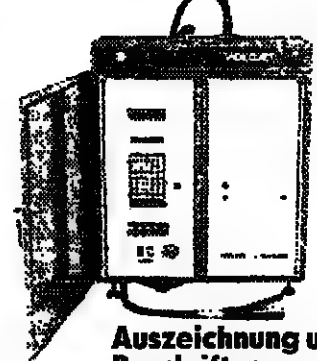
natürlich auch die mittleren und großen, also die Industrie im allgemeinen. Hier wurde mit der Infrarot-Heizung, Leistungs-, Meß- und Registereinheit TM 4 ein Gerät entwickelt, das in der Lage ist, den Energieverbrauch exakt darzustellen und die zeitliche Abhängigkeit der Leistungsziffer zu erkennen. Das Gerät ist zum Anschluß an Stromzangen oder Meßumformer ausgelegt und zeichnet sich durch große Meßgenauigkeit, große Auflösung und einfache Bedienung aus. Mit dem TM 4 ermitteln Sie den elektrischen und den Primärverbrauch.

dibolog, Altpirater Str. 27-31, 6700 Ludwigshafen/Rhein 15, Tel. 06 21 / 57 13 31

Der erste elektronische Durchlauferhitzer

Statt Kühlung und Mischschreck, konstant gleiche Wassertemperatur. Diese zukunftsweisende Technik setzt neue Maßstäbe. Die Elektronik garantiert eine Gradgenauigkeit von ± 0,1°C. Unabhängig davon, ob aus einer oder mehreren Zapfstellen viel oder wenig Wasser fließt. Dazu der erste elektronische Durchlauferhitzer, der nur die wirklich geforderte Menge in der eingestellten Temperatur erwärmt wird. Das bisher notwendige Mischen von warmem und kaltem Wasser entfällt. Es spart eine Menge Geld. Der Blomberg Durchlauferhitzer kann an jede Armatur angeschlossen werden und ist sofort lieferbar.

Blomberg-Werke KG Postfach 160 4750 Ahlen, Tel. 0 25 02 / 7 80 0



Auszeichnung und Beschriftung - Heut Videojet

Codierungsgesetze von Heut zeichnen sich durch besondere Flexibilität, Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit aus. Sie sind für das Auszeichnen und Beschriften in allen Branchen gleichermaßen geeignet. Minimale Abmessungen ermöglichen schnelle Umrüstung. Geringe Codierkopfdimensionen für den problemlosen Einbau in Verpackungsanlagen. Anschluß an externe Datenquellen möglich. Problemlose Codierung von unten, große Auswahl an erprobten Tinten und überzeugende Programmvorgabe: zweifach, Uhrzeit, Nummerierung, Barcode, Sprachen und verschiedene Schriftgrößen. Das sind zusammengefaßt die Vorteile von Heut-Videojet-Geräten.

Christoph Schmidt, Friedrichstr. 111, 5240 Betzdorf, Tel. 0 27 41 / 10 91 - 92



Neuer Wasserfilter entfernt Chlor und bringt Geschmack ins Wasser

Tee und Kaffee schmecken wieder, weil Chlor und Verunreinigungen aus dem Leitungswasser mit silbermagnetisierter Aktivkohle herausgefiltert werden. Per Knopfdruck fließt nach Wunsch gefiltertes Wasser zum Trinken und Kochen oder ungefiltertes Wasser zum Spülen und Putzen direkt aus dem Wasserhahn. Heben Sie sich Ihre „eigene Quelle“ mit gesundem, sauberem Trinkwasser ins Haus, denn Wasser ist unser kostbarstes Nahrungsmittel.

RAYONEX, Aquapac, Tel. 0 27 23 / 006 70 5740 Lamsdorf 14, Postf. 40 42

Halogene für das Fachgeschäft

Eine neue Generation der Niedervolt-Halogeneleuchten für das Fachgeschäft sowie den Lebensmittelbereich präsentiert reichhaltig: 5653 Leuchtstrahl (5653 Leuchtstrahl 2). Die Palette der neuen Leuchten umfasst drei Typen mit speziellen Lichtfarben für den Bereich von 50 bis 75 Watt.

Ist eine Einbauleuchte mit kleinem Maß, die nicht nur um 350 Grad gedreht, sondern auch um 45 Grad geschwenkt werden kann. Die zweite Leuchte ist ein Modell für den Strahlenscheinwerfer. In Original versehen mit dem BARO-Adapter für das BARO-Stromschienen- oder BARO-Rohrsystem, kann diese Leuchte auch für jedes andere auf dem Markt befindliche Strahlenscheinwerfersystem umgerüstet werden. Die dritte Leuchte ist vorgesehen für den Decken- bzw. Wandmontagebereich und kann ebenfalls vertikal oder horizontal geschwenkt werden. Alle Leuchten können wahlweise mit einer 50- oder 75-Watt-Halogen-Glühlampe bestückt werden, die gegenüber den normalen Präglühlampen drei wesentliche Vorteile hat: Energieeinsparung im Anschlußwert von bis zu 66% - Energieeinsparung in den Folgekosten von bis zu 66% - ein Drittel geringerer Wärmeentwicklung bei gleicher Lichtleistung mit vergleichbarer PAR 38-Strahlern 120 W/150 W. Alle Leuchten sowie das neue Lichtrohrsystem sind in jeder gewünschten RAL-Farbe lieferbar, wobei die gängigsten Farben sogar vom Lager abgerufen werden können.

Lichttechnik BARO, Wollstall 54/56, 5653 Leuchtstrahl

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

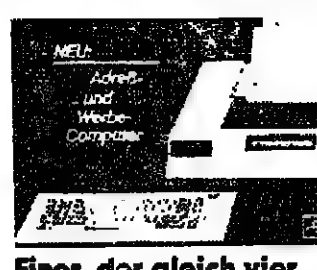
Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71

Postfach 10 05 53, 4060 Viersen 1, Tel. 0 21 62 / 1 09 71



Einer, der gleich vier andere ersetzt:

den Adress-Computer, den Werbe-Computer, den Etiketten-Computer und die elektronische Schreibmaschine. Ein echter Allround-Arbeitsplatz-Computer mit der Spezial-Software zum Adressieren, Werben, Informieren, Korrespondieren und Etikettendruck. Einer für alles, weil alles in einem vereint. Zentraleinheit, Display, Diskettenlaufwerk, Duplikator und ein pro Sekunde 200 Zeichen schneller Drucker mit Klein-/Großschreibweise in 8 verschiedenen Schriftarten. Von Schmalformat über Schreibmaschinen-Schrift bis zur plakativen Großschrift. Druck Adressen mit persönlicher Anrede und seitentlang Brieftexte ebenso wie typografisch markant gestaltete Kennzeichnungsformulare. Ist ausstärker mit automatischer Papier- und Umschlagführung und druckt Texte und Adressen gleich direkt auf Versandgut aller Art. Kostet wenig und spart viel Platz. Ist formstabil und so einfach zu bedienen wie eine elektronische Schreibmaschine.

Bitte Prospekt schicken lassen von

STILO AW-141

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)



Der AEG Blattleser mit höherer Erkennungsrate

und mit mehr Bedienungskomfort - das ist der neue Typ PBL 6102. Dieses kompakte und preiswerte Tischgerät liest automatisch maschinenbeschriebene Blätter mit den gängigsten sechs Schreibmaschinenschriften. Gegenüber dem Vorgängergerät ist die Erkennungsrate deutlich verbessert worden. Für jedes Zeichen wird der Kontrast optimal eingestellt. Dies ist besonders bei schwach gedruckten Zeichen und Zeichen mit ungleicher Schwärzung von Vorteil. Eine weitere Verbesserung ist der mehrfache Erkennungsversuch. Falls ein Zeichen beim ersten Versuch nicht mit dem Standardzeichensatz übereinstimmt, wird ein zweiter Versuch mit einem abgewandelten Zeichensatz durchgeführt. Der Blattleser stellt sich selbst automatisch auf unterschiedliche Zeichensätze (10, 11- oder 22zeilig) ein, die auf einer Seite aus unterschiedlich sein dürfen. Der Anwender wird erfreut sein, daß er diese zusätzliche Leistung zu einem Preis kaufen kann, der unter dem des Vorgängermodells liegt.

AEG Aktiengesellschaft

Informationsfach, Bücherei, 1-5

D-7750 Konstanz, Tel. (0 75 31) 84-20 20

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

Postf. 30 20, 2000 Nordstedt

Tel. 0 40 / 5 23 01-5 37 (Prosp.-Vers.)

WELTMEISTERSCHAFT / Heute fällt die Entscheidung: Ins Halbfinale oder am Montag nach Hause



Das Stichwort

DAS ALTER DER SPIELER

Geht den alten Männern in Mexiko die Luft aus? Auffällig ist immerhin, daß im Achtelfinale die drei Mannschaften ausscheiden, deren Stammspieler die statistisch höchste Durchschnittsalter aufwiesen. Dänemark (28,58 Jahre), Italien und Marokko (je 28,16 Jahre) unterliegen jeweils jüngeren Gegnern. Ausgeschieden ist allerdings auch das jüngste noch im Achtelfinale vertretene Team: Bulgarien (24,76) blieb als einzige unter allen 16 Mannschaften im Durchschnitt unter 25 Jahren. Sechs der acht Mannschaften, die jetzt im Viertelfinale stehen, haben eine Altersstruktur von rund 26 Jahren. Die jüngste ist Argentinien (25,84), gefolgt von Mexiko (25,91), Spanien (26,35) und Belgien (26,36). Aus dem Rahmen fallen Deutschland (28,0) und Frankreich (28,06). Den absolut ältesten Mannschaftenteil bei dieser WM, abgesehen von den Torwart, stellen die Franzosen. Ihr brillantes Mittelfeld ist über 30 Jahre alt. Der jüngste ist Luis Fernandez (26), der älteste Alain Giresse (33). Michel Platini (am 24. 6.) und Jean Tigana (am 23. 6.) werden in der nächsten Woche 31 Jahre alt, ebenso wie Vorstopper Maxime Bossis (am 28. 6.). Männer über 30 geben auch bei Brasilien den Ton an: Torwart Carlos ist 32, Verteidiger Edinho ist 31, Libero Junior wird am Tag des Endspiels 32. Auch die Mittelfeldspieler Soares (32) und Zico (33) spielen schon in der Nationalmannschaft, als der junge Müller (20) noch zur Schule ging. Statistisch gesehen hat eine Mannschaft bei dieser WM folgende Altersstruktur: Der Torwart und Libero sind über 30, der Vorstopper Ende 20. Komplettiert wird die Abwehr durch zwei junge Außenverteidiger (22 bis 24). Im Mittelfeld ein Spielmacher von rund 30 Jahren, ergänzt um einen weiteren erfahrenen Spieler Ende 20 sowie zwei jüngere Dauerläufer von Mitte 20. Jüngster Mannschaftensteil ist in fast allen Teams der Sturm (23 bis 24 Jahre).

Gelesen

„Er hat Fingerspitzengefühl nur in den Fußball.“
„Express“, Köln, über Franz Beckenbauer.

Diplomatie

Das Spiel Argentinien - England beschäftigt auch das Londoner Unterhaus. Der konservative Abgeordnete Geoffrey Dikens wies in einem Resolutionsentwurf darauf hin, daß der Stiefvater von Sarah Ferguson, die im Juli Prinz Andrew heiraten wird, Argentinier ist. Er forderte das Paar auf, so schnell als möglich nach der Hochzeit Argentinien zu besuchen. „Ein derartiger Besuch, zusätzlich zur göttlichen Vorsehung, die England und Argentinien im Weltcup zusammengeführt hat, könnte die Art von Wunder zwischen den beiden Ländern bewirken, die die Politiker nicht bewirken haben.“

Prämien

Spaniens Spieler sind die Prämienkönige. Gewinnen sie den Titel, erhalten sie jeder 300 000 Mark. Da sind die 70 000 Mark für die Deutschen fast schon bescheiden. Das zahlen die anderen Verbände, wenn der Titel gewonnen wird: Frankreich 250 000 Mark, Mexiko verteilt 2,2 Millionen Mark, je nach Einsatz der Spieler, Brasilien 120 000 Mark. Die Argentinier und Belgier müssen noch verhandeln, die Engländer haben bereits 25 000 Mark für das Erreichen des Viertelfinales erhalten, alles andere ist auch bei ihnen Verhandlungssache.

Fernsehen heute

● ZDF: 19.30 Uhr: WM-Studio mit Brasilien - Frankreich (live).
● 23.15 Uhr: WM-Studio mit Deutschland - Mexiko (live).

... und morgen

● ZDF: 6.00 - 9.00 Uhr: Frühstücksfernsehen. - 19.30 Uhr: WM-Studio mit Argentinien - England (live). - 23.45 Uhr: WM-Studio mit Belgien - Spanien (live).

Das ist die Stimmung

Das Vertrauen der Deutschen in ihre Fußball-Nationalmannschaft hat nach dem enttäuschenden 1:0-Sieg über Marokko erheblich gelitten. Nur noch 14,5 Prozent sind der Überzeugung, daß Beckenbauers Team Weltmeister wird. Das ergab eine repräsentative Blitz-Umfrage der Wicket-Institute in den drei Tagen nach dem Marokko-Spiel. Nach dem Sieg über Schottland (2:1) hatten noch 29 Prozent an den dritten WM-Titel geglaubt, nach der 0:3-Niederlage gegen Dänemark 20 Prozent.

Auch die Bonner Politiker trauen der deutschen Mannschaft in Mexiko offenbar nicht mehr allzuviel zu. In der CDU setzt man ebenso wie in der SPD hauptsächlich auf Frankreich als Weltmeister. CDU-Generalsekretär Heiner Geißler: „Das ist ein eingespieltes Team aus Weltklasse-Spielern.“ FDP-Fraktionschef Wolfgang Mißbach hält sich auch beim Fußball an liberale Aussagen: „Ich halte alle acht am Turnier noch beteiligten Mannschaften gut genug fürs Endspiel.“ Rainer Trampert, Vorstandssprecher der Grünen, hat zuerst auf die UdSSR gesetzt, dann auf Dänemark. Nun hofft er auf einen Weltmeister Belgien...

Magath: Erwarte einen Sieg, denn wir sind besser

ULRICH DOST, Queretaro. Eigentlich, so sagt Teamchef Franz Beckenbauer, haben die Mexikaner heute nacht (24.00 Uhr MESZ) in Monterrey im Viertelfinale der Fußball-Weltmeisterschaft gegen die deutsche Mannschaft alle Vorteile in der Hand. Beckenbauer: „Das ist für sie ein Heimspiel, sie kennen die klimatischen Bedingungen, und das Publikum wird wie ein Mann hinter ihrer Mannschaft stehen.“ Einschüchtern aber lassen wollen sich die deutschen Spieler nicht, auch wenn sie noch einen Schiedsrichter aus Südamerika (Kolumbien) hinnehmen müssen. Beckenbauer: „Wir gehen davon aus, daß er korrekt pfeift.“ Felix Magath aber sagt: „Ein Grieche wäre mir lieber gewesen.“

Worauf die deutsche Mannschaft heute nacht baut, ist die mannschaftliche Geschlossenheit, die Dittmar Jakob als Vorteil des DFB-Teams sieht, und die große internationale Erfahrung, die Franz Beckenbauer ins Feld führt. Der Teamchef: „Nach steht es 0:0, und die Mexikaner müssen schon eine sehr gute Leistung bringen, wenn sie uns schlagen wollen. Vor den Zuschauern und der Kulisse in Monterrey sind wir nicht bange. Wir haben eine sehr erfahrene Mannschaft, die mit den Zuschauern keine Probleme hat.“

Mehr Kopfzerbrechen bereitet dem Teamchef vor dem Viertelfinale die Aufstellung seiner eigenen Mannschaft. Wieder einmal sind drei Spieler angeschlagen, deren Einsatz sich erst am Spieltag entscheiden wird. Deshalb bleibt sich der Teamchef auch selber treu und nennt die genaue Aufstellung wie schon bisher erst anderthalb Stunden vor dem Spielbeginn. Die deutschen Problemkinder heißen Rudi Völler, Karl-Heinz Rummenigge und Felix Magath. Der Einsatz von Rummenigge und Magath erscheint derzeit

Das sind die beiden Teams

Franz Beckenbauer hatte es nach dem Spiel gegen Marokko angekündigt: Drei Sturmspitzen wird es nicht mehr geben. Gegen Mexiko (Vorstellung der Spieler nächste Seite) werden Rummenigge und Alofs stürmen. Rudi Völler sitzt vielleicht noch nicht einmal auf der Bank. In einem WELT-Interview erklärt er, wie er sich damit abfindet. Die Aufstellungen:

Deutschland: 1. Schumacher (32 Jahre/41. Länderspiele) - 17. Jakob (32/17) - 4. Förster (27/78), 6. Eder (30/6) - 11. Berthold (21/16), 9. Mathäus (23/45), 3. Brehme (25/24), 10. Magath (32/40), 2. Briegel (29/68) - 11. Rummenigge (29/92), 19. Alofs (29/44).

Mexiko: 1. Larios (25/41) - 3. Quirarte (29/43) - 18. Amador (27/38), 14. Felix Cruz (26/48), 17. Servin (23/32) - 16. Munoz (25/49), 13. Aguirre (27/59), 7. Espana (22/48), 10. Boy (33/74), 22. Negrete (28/58) - 9. Sanchez (28/65).

Schiedsrichter: Diaz (Kolumbien). Bilanz der Spiele gegeneinander: Fünf Spiele, zwei deutsche Siege, zwei Unentschieden, eine Niederlage 1:3 Tor. Bei Weltmeisterschaften gab es bisher nur ein Spiel der beiden Mannschaften, 1978 gewann Deutschland in Argentinien 6:0.

wahrscheinlich. Rudi Völler wird wohl diesmal auf der Bank sitzen (siehe Interview auf dieser Seite).

Nach dem Spiel gegen die Marokkaner setzte ein Schüttelfrost dem deutschen Mannschaftskapitän arg zu. Doch Franz Beckenbauer sagt: „Der Gesundheitszustand von Rummenigge ist wieder in Ordnung. Was ihm mehr Schwierigkeiten bereitet, ist ein Schlag auf den Rist, den er im Spiel gegen die Marokkaner bekommen hat. Da müssen wir die Entwicklung abwarten.“ Rummenigge: „Ich hoffe, ich stehe wieder 90 Minuten durch.“ Er ist nämlich von einem Sieg über Mexiko überzeugt. Deshalb denkt er weiter: Ein Erfolg über Mexiko könne die gegen Marokko so schwache Elf so sehr beflügeln, daß gegen den Sieger des Spiels Brasilien gegen Frankreich durchaus der Einzug ins Finale möglich ist.

Der Hamburger Spielmacher Felix Magath plagt sich mit einer Kapselreizung im linken Sprunggelenk herum. Bis zum Anpfiff aber glaubt Magath, der sehr stark humpelte, daß die Verletzung behoben sein wird. Magath ist optimistisch: „In den Auswärtsspielen der Qualifikation hat sich gezeigt, daß wir uns vom Publikum nicht verrückt machen lassen. Ich erwarte einen Sieg, weil wir die bessere Mannschaft sind.“

Rudi Völler hat eine leichte Zerrung im Oberschenkel. Franz Beckenbauer: „Die Zerrung behindert ihn beim Lauf sehr.“ Auch Völler brachte diese Verletzung als Andenken aus dem Spiel gegen Marokko mit ins Mannschafts-Quartier „La Mansion Galindo“. Doch selbst ohne die Verletzung hätte Beckenbauer den Bremer wohl erst einmal auf die Bank gesetzt, da er mit drei Sturmspielen ohnehin nicht mehr spielen wollte. Noch ist unklar, wer für Völler als Mittelfeldspieler ins Team rutscht. Gute Aussichten hat Brehme.

Mann aus Kolumbien

Für Belgien Torwart Jean-Marie Pfaff ist er „einer der besten Schiedsrichter, die ich je gesehen habe.“ So ein Scheiß, lautete hingegen der erste Kommentar von Teamchef Franz Beckenbauer, als er hörte, daß Jesus Diaz Papacio aus Kolumbien heute das Spiel der deutschen Mannschaft gegen Mexiko pfeift.

Die Empfehlung von Diaz: Ein Platzverweis, sechs gelbe Karten. Der kleine, nur spanisch sprechende Kaufmann hatte am 8. Juni die Skandalpartie zwischen Irak und Belgien (1:2) geleitet. Das Spiel war dem 31-jährigen am Ende außer Kontrolle geraten: Er stellte einen Iraker vom Platz und verteilte sechs gelbe Karten (fünf für Irak, eine für Belgien). Dabei merkte er nicht, daß er von Spielern aus Irak angespuckt worden war. Die Folge war, daß die FIFA noch zwei weitere, vom Schiedsrichter nicht bestrafte Iraker sperrte.

DFB-Präsident Hermann Neuberg war dennoch zufrieden. „Man darf nicht immer nur fordern“, sagte er, „man muß doch auch sehen, daß wir einmal einen europäischen Schiedsrichter hatten. Die Entscheidung der Kommission ist fair.“

Und Franz Beckenbauer merkte später noch an: „Was haben wir gegen Kolumbianer? Wir gehen davon aus, daß er gut und korrekt pfeift.“

sid/dpa

So sieht es CÉSAR SEPÚLVEDA, Mexikos Botschafter in Bonn

Wenn Deutschland gewinnt, gönnen wir den Triumph

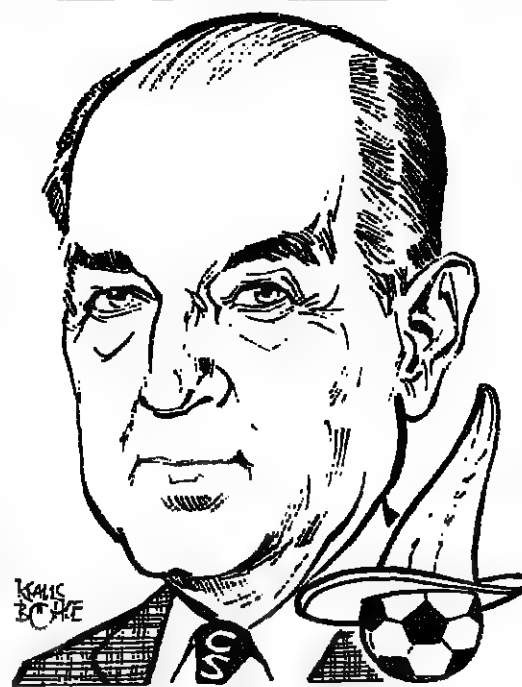
Die Mannschaft der Bundesrepublik Deutschland, sei es durch eigenen Vorsatz oder weil die Güter es so gewollt haben, hat die Mannschaft von Mexiko in Monterrey, der Stadt, aus der ich komme, geschlagen und bereitet sich darauf vor, eben dort, in der Stadt des Cerro de la Silla, gegen elf Mexikaner anzutreten, mit dem Willen zu siegen und Weltmeister zu werden. Dieser Sieg entging der deutschen Mannschaft in Mexiko im Jahre 1970, als ob Zauberkraft am Werk gewesen wären. Die Geschichte scheint sich zu wiederholen.

Aber seit 1970 bis heute hat sich vieles geändert und das Panorama ist ein anderes. Die deutsche Mannschaft von damals bestand aus vielen Spitzenspielern und war eine Einheit. Die Mannschaft von heute dagegen ist von internen Zwistigkeiten geplagt und auf der Suche nach Ausreden wie zum Beispiel die Bazillen, die Hitze, der Regen, die Luft, das Publikum und so weiter. Sie ist durchaus fähig zu siegen, doch sie überzeugt nicht wie die Mannschaft von damals. Auch die mexikanische Elf sieht anders aus als die von damals: Sie zeigt Einsatzbereitschaft, Disziplin und Können. Sie ist geschickt und wachsam und hat ihre Komplexe abgelegt in dem Bewusstsein, siegen zu müssen. Die Begegnung Deutschland - Mexiko wird ohne Zweifel spannend sein und könnte vielleicht einige unangenehme Folgen haben.

Wird ein wahrscheinlicher Sieg der deutschen Mannschaft die guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern beeinträchtigen? Könnte ein solcher Sieg Feindseligkeit und

Rivalität zwischen Mexikanern und Deutschen wecken? Wie schon gesagt, die Lage in Mexiko ist nicht die gleiche wie 1970. Aus Anlaß der Fußball-Weltmeisterschaft ist Mexiko ständig kritisiert worden, zu Unrecht, meine ich. Zum einen wurde mißbilligt, daß Mexiko die Ausrichtung der Weltmeisterschaft 1986 übernahm, nachdem Kolumbien davon Abstand genommen hatte, weil andere Länder sich ebenfalls darum bewarben. Später dann, nach dem Erdbeben vom 19. September 1985, wurden Zweifel an der Organisationsfähigkeit des Landes laut, das unter den Schäden der Katastrophe und den Problemen mit dem Wiederaufbau der Hauptstadt zu leiden hatte. Von allen Seiten waren interessierte Stimmen zu hören, die Mexiko das Recht streitig machen wollten, in den Vorbereitungen fortzuführen. Als dann feststand, daß die WM tatsächlich im Lande der Azteken stattfinden würde, begann man von allen Seiten ein verurteilendes Murren zu hören.

In den übertriebenen Berichten der Medien über die Armut, die Luftverschmutzung, den Schmutz, die Ruinen, die Wohnungsnot und die Müllhalden der Hauptstadt war ein gewisser Ton der Revanche nicht zu überhören, als ob es nichts anderes zu berichten gäbe.



Botschafter César Sepúlveda ZEICHNUNG: KLAUS BOHLE

Positive und konstruktive Aspekte des Landes sowie Beiträge Mexikos in der Welt wurden überhaupt nicht erwähnt. Man fragt sich, wie weit Sport etwas mit Politik zu tun haben darf und ob der Fußball und die um ihn kreisenden Interessen mit der Politik zusammengehen sollen.

Langsam hat sich jedoch die Atmosphäre geklärt und der reine Sport, die Leistung der Helden des Balltreitens, rücken wieder in den Mittelpunkt. Die schlechte Reklame hat gottlob nachgelassen.

Wie jedermann zu bestätigen weiß, war die deutsche Mannschaft von 1970 der Liebling des mexikanischen Publikums. Die deutsche Elf von 1986 hingegen hat andere Eigenschaften: Sie hat möglicherweise mehr Technik, oder sie ist vielleicht durch die Zunahme der Informationsmedien dem begeisterten Publikum gegenüber schlichter geworden, oder jeder will für sich glän-

zen. Jedenfalls haben die Mexikaner ihr ihre Anhänglichkeit bewiesen und zeigen, daß sie in diesem Turnier für die Deutschen sind.

Im Unterschied zu 1970 muß die aztekische Mannschaft diesmal gegen die deutsche antreten, und dies unter schwierigen Umständen für Mexiko, das mit drückender Auslandsschuld als Opfer schlechter Propaganda, mit Währungs- und Wirtschaftsproblemen zu kämpfen hat und das wünscht, daß seine Mannschaft den rechtmäßigen Sieg erlangt. Somit wird auch das Publikum anders sein als vor 15 Jahren. Es wird ungeduldiger und anspruchsvoller sein, und hier in Deutschland fürchtet man eine fremdenfeindliche Reaktion.

Doch nichts dergleichen wird geschehen. Erringt die deutsche Elf einen glatten Sieg, so wird man ihren Triumph voll und ganz gönnen. Auch wenn Traurigkeit darüber herrschen sollte, wenn wir nicht gewinnen, so tut das der traditionellen Vorliebe der Mexikaner für die Deutschen keinen Abbruch, und wir würden diese kleine Tragödie bei so vielen anderen gelassen nehmen. Es wird kein Anlaß dafür sein, daß unsere Beziehungen in irgendeiner Weise Schaden erleiden.

Vom diplomatischen Standpunkt aus gesehen wäre es für unsere bilateralen Beziehungen zur Bundesrepublik nicht besser, wenn die deutsche Mannschaft gewinnen würde. In diesem Falle gäbe es keine nachtragenden Gefühle, keinen Groll auf Mexiko von seiten verärgelter Fans. Das würde mir persönlich meine Aufgabe hier leichter machen, denn ich würde unter meinen Freunden keine leidenschaftlichen Anhänger dieses Sports verlieren.

César Sepúlveda ist der Botschafter Mexikos in der Bundesrepublik Deutschland. Die WELT gibt Prominenten aus Politik, Wirtschaft und Kultur in unregelmäßiger Folge die Gelegenheit, ihren ganz persönlichen WM-Kommentar zu schreiben.



Wie Sünder vor dem Gerichtsaal: Dittmar Jakob und Uli Stein nach ihrem nächtlichen Ausflug. FOTO: AP

Disziplin? Eine Nacht ohne Vier

DW. Queretaro

Drei Stunden und zehn Minuten nach dem Zäpfenstreich waren Dittmar Jakob, Klaus Augenthaler, Uli Stein und Dieter Hoenes erst wieder im deutschen Mannschaftsquartier von Queretaro. Statt um 23 Uhr trafen sie erst um 2.10 Uhr ein - das zweite Tag vor dem Spiel gegen Mexiko. Trainer Bert Vogts und DFB-Abteilungsleiter Horst Schmidt hatten lange Zeit vergeblich im Foyer des „La Mansion Galindo“ auf die Ankunft der vier Ausgebliebenen gewartet. Als sie endlich eintrafen, gab es keine Konsequenzen, aber ein Gespräch mit Teamchef Franz Beckenbauer. Der sagte danach: „Sie haben sich entschuldigt, wir haben die Entschuldigung angenommen.“

Die Meinungen über das Verhalten der vier Spieler und die Reaktion Beckenbauers gingen in der deutschen Delegation sehr auseinander. Delegationsleiter Egidius Braun: „Das Beste wäre gewesen, sie wären gar nicht erst weggefahren.“ Mannschaftskapitän Rummenigge: „Wenn jemand erstmals nach Hause geschickt worden wäre, hätte das ein Riesentheater gegeben, vielleicht sogar einen Skandal. Ich wäre der Letzte, der jetzt ein härteres Urteil gefordert hätte. Schließlich war ich hun und wieder selber ein Flou.“

Ganz anders sieht es Peter Briegel: „So etwas darf man der Mannschaft nicht antun. Vor einem so schweren Spiel wie gegen Mexiko braucht man jede Minute der Ruhe und Erholung.“ Auch Felix Magath meint: „Ich halte es nicht für angebracht, daß Spieler länger ausbleiben.“ Daß der nächtliche Ausflug sogar eine Wende zum Guten herbeiführt habe, glaubt indes Dieter Hoenes festgelegt zu haben: „Aus einer Zwangssituation heraus haben wir mit dem Teamchef ein sehr fruchtbares Gespräch unter Profis geführt, daß uns sogar wieder enger zusammenrücken ließ und Beckenbauer eher Autoritätsgewinn brachte.“

Als man dies festgestellt hatte, ging man dann gemeinsam gegen die Journalisten vor, denn unter denen wird Beckenbauer die „Minenleger“ der ganzen Angelegenheit ausgemacht haben. Uli Stein: „In einer Zeitung wurde festgestellt, ich sei betrunken gewesen, in einer anderen, ich sei vom Barhocker gefallen. Beides stimmt nicht. Ich lasse es nicht zu, daß meine Frau zu Hause denken muß, sie sei mit einem Säuer verheiratet.“

Dieter Hoenes: „Es gibt Situationen, wo die Ordnung über den Haufen geworfen wird. Wir sind nicht nur Fußballer, sondern auch Menschen. Wir haben uns zu dem Fehler bekannt, aber man hat ja das Gefühl, einen überbracht zu haben. Man kommt sich vor wie vor einem Tribunal.“

Die Selbsterkenntnis eines Torjägers ohne Tore: „Ich bin von Spiel zu Spiel schwächer geworden“

ULRICH DOST, Queretaro. Von ihm erwartet die Öffentlichkeit nichts anderes als Tore. Wenn Rudi Völler trifft, dann nehmen die Lobesänge auf ihn kein Ende. Wenn er aber, wie jetzt in Mexiko, nicht ins Tor trifft, dann wird der Druck für ihn immer größer. Erst einen Treffer gegen Schottland hat er zustande gebracht. Das ist zuwenig für den Bremer Torjäger.

Völler könnte es sich leicht machen und immer wieder auf seine Verletzung (Leiste) hinweisen, die ihn fast ein halbes Jahr außer Gefecht setzte. Er tut es nicht. Weil er sich körperlich fit fühlt, und weil er wie alle anderen behandelt werden möchte. Eine leichte Oberschenkelzerrung aus dem Spiel gegen Marokko hat seine Lage erschwert. Heute gegen die Mexikaner wird der Mittelstürmer womöglich nur auf der Bank sitzen - wenn überhaupt.

Vor dem Spiel gegen Mexiko sprach die WELT mit dem Bremer.

WELT: Bisher ist die WM nicht so gelaufen, wie Sie es sich selbst erhofft haben. Wie werden Sie mit der Situation fertig?

Völler: Das ist kein gravierendes Problem. Damit muß jeder alleine fertig werden. Da brauche ich keine Hilfe.

WELT: Gehen Sie denn davon aus, daß Sie im Spiel nur auf der Bank sitzen?

Völler: Selbst das Risiko, auf der

Bank zu sitzen, ist sehr groß. Das muß Franz Beckenbauer entscheiden. Wenn ich nicht ganz fit bin, könnte es problematisch werden, wenn ich zum Beispiel in der zweiten Halbzeit eingewechselt werde, wenn es nicht laufen sollte. Wenn die Schmerzen dann doch wiederkämen, müßte ich ja wieder ausgewechselt werden. Obwohl ich glaube, daß ich die Kraft hätte, noch einzugreifen. Die Motivation ist auf jeden Fall riesengroß. Ich würde alles geben, was ich hätte, um so ein wichtiges Spiel zu gewinnen.

WELT: Doch auch ohne Ihre Verletzung würden Sie wohl auf der Bank sitzen, da Sie im Achtelfinale gegen Marokko nicht überzeugt haben.

Völler: Das ist klar, das müßte ich auch akzeptieren. Gegen Mexiko werden wir wahrscheinlich nur mit zwei Angreifern spielen, um das Mittelfeld wieder zu verstärken. Gegen die Marokkaner war ich nun einmal der schwächste Stürmer.

WELT: Wie beurteilen Sie denn selbst Ihr bisheriges Abschneiden?

Völler: Ich meine, daß ich von Spiel zu Spiel weniger gebracht habe. Da bin ich auch ehrlich genug, das zuzugeben. Die ersten beiden Spiele gegen Uruguay und Schottland gingen ja noch. Gegen Dänemark war ich schwächer und dann, wie schon ge-

sagt, der schwächste Stürmer gegen die Marokkaner. Irgendwie bilde ich mir ein, daß es mir immer schwerer gefallen ist.

WELT: War vielleicht nicht auch der Druck für Sie nach Ihrer Rückkehr in die Nationalmannschaft zu groß? Bei den beiden letzten Testspielen auf deutschem Boden gegen Jugoslawien und Holland erzielten Sie gleich wieder Treffer und überall wurden Sie hochgejubelt.

Völler: Es ist ganz klar, daß nach diesen beiden Testspielen die Erwartungen in Deutschland rapide gestiegen sind. Ich hätte in Mexiko auch ganz gerne zwei oder drei Tore mehr geschossen. Aber meine eigenen Erwartungen waren nicht so groß. Ich bin schon zu lange in diesem Geschäft, da läßt man sich nicht mehr blenden. Ich wußte schon nach den beiden Testspielen, daß ich längst noch nicht in der Verfassung bin, in der ich zu meiner Glanzzeit war. Doch ich war guter Dinge, weil ich auf eine gute Vorbereitung in Mexiko vertraut habe. Und bis zum Beginn der Spiele hat mich diese Vorbereitung auch sehr optimistisch gestimmt.

WELT: Worin liegen denn die Ursachen für Ihre Fehlschüsse? Haben Sie eine Erklärung gefunden?

Völler: Eigentlich nicht. Die Kondition ist da, die Spritzigkeit auch.

WELT: Haben Sie vielleicht doch

immer noch den Gedanken an Ihre Verletzung im Hinterkopf? Hemmt Sie womöglich die Angst, wieder verletzt zu werden?

Völler: Vielleicht liegen die Ursachen darin, ich weiß es nicht. Ich muß zu meinen Leistungen stehen. Es wäre für mich einfach, stets zu sagen, daß ich meine Verletzung noch nicht verkräftet habe. Aber ich bin das Risiko voll eingegangen, indem ich mit nach Mexiko gefahren bin. Also will ich auch so bewertet und behandelt werden wie alle anderen.

WELT: Die Verletzung von Karl-Heinz Rummenigge, die Ungewißheit, ob er spielen kann oder nicht, hat die Mannschaft in der Vorrunde belastet. Könnten Sie jetzt ein zweites Fall „Rummenigge“ werden?

Völler: Bei ihm lag der Fall doch ganz anders. Bei ihm war es doch mehr ein konditionelles Problem, ob er würde mithalten können. Bei mir ist ja die Kraft da.

WELT: Alle Welt hat die Deutschen um das Weltklasse-Duo Völler-Rummenigge beneidet. Nun haben Sie kaum miteinander gespielt.

Völler: Ich sehe es so: Sicherlich will ich immer dabei sein. Aber wenn ich eben nicht gut gespielt habe, bin ich eben nicht dabei. Ich kann das ganz gut verkraften. Es gibt im Leben wirklich Schlimmeres.

WELTMEISTERSCHAFT / Heute gleich noch ein Schlagerspiel: Brasilien - Frankreich

Monterrey, Stadt im Chaos und in rot-grünen Farben

DW, Monterrey. Monterrey, die Industriestadt im Norden Mexikos, in die sich selten ein Tourist verirrt, zieht für einige Tage Zehntausende an - und das Chaos. Wenn die Mannschaften aus Deutschland und Mexiko im Estadio Universitario antreten, werden unzählige ausgeschlossen sein. Die Nachfrage nach Karten übersteigt das Angebot um ein Vielfaches. Nur 43 780 Zuschauer passen in das Stadion. Etwa 200 000 wollen nach FIFA-Schätzungen das Spiel sehen. Schwarzhändler nutzen ihre Chance. Am Donnerstag schnitten die Preise, die ohnehin für den größten Teil der Bevölkerung nicht aufzubringen sind, um das fünfte in die Höhe. Karten, die ursprünglich 26 000 Pesos gekostet haben, das sind etwa 100 Mark, wechselten für 500 Mark den Besitzer.

Die letzten in den freien Verkauf gebrachten etwa 8000 Karten wurden den Kassieren förmlich aus den Händen gerissen. Viele Fans hatten im Freien übernachtet und gingen trotzdem leer aus. Dabei war die Flut der Schlechtenbummler aus dem Süden noch nicht eingetroffen.

In der Innenstadt ist von dem Kampf um die heißbegehrten Tickets nicht viel zu spüren. Hier herrscht Saison auf einem anderen Markt, der Gastronomie. Hotelpreise stiegen um dreißig Prozent. Restaurants und Bars zogen nach. Viele deutsche Fans sind verärgert über die Organisation der offiziellen Reisebüros. Nachdem die deutsche Mannschaft nicht mehr in Queretaro spielt, fehlt jede Betreuung. Einige müssen für ihre leeren Hotelzimmer in dem ersten WM-Ort nun ebenso bezahlen wie für die neuen teuren Domizile in Monterrey. Schon die Reise dorthin wurde für viele zu einer Tortur. Flüge waren restlos ausgebucht, so daß als Alternative nur die dreizehnstündige Busreise blieb.

Währenddessen richten sich Militär und Polizei in Monterrey auf einen Großeinmarsch ein. Fast 10 000 Polizisten und Soldaten, teilweise ausgerüstet mit Panzern, Wasserwerfern und Tränengas-Kanonen, sind heute im Dienst. Auf einer Liste werden Fans genaue Verhaltensregeln genannt. So gilt ein striktes Alkoholverbot.

Siegesgewiß zeigen sich die mexikanischen Fans in den Straßen. Sie spreizen die Finger zum Victory-Zeichen oder geben den deutschen Schlechtenbummlern mit nach unten gerichtetem Daumen ihr Spielplättchen. Einheimische Fanclubs appellieren an die Zuschauer, in den Nationalfarben rot-grün im Stadion zu erscheinen.

Gelassen sieht Mexikos Trainer Milutinovic dem Geschehen am Spielfeldrand und rund ums Stadion entgegen. Mit deutschfeindlichen Kundgebungen als Nachwirkung der von Litterski im UEFA-Cup-Spiel an Sanchez verursachten Verletzung rechnet er nicht.

Trainer und Mannschaft geben sich enorm selbstbewußt und unbeschwert. Im Quartier nahe Toluca ging noch einen Tag vor der Abreise nach Monterrey Besuch ein und aus, ließen Spieler sich geduldig

von ihren Fans fotografieren. Milutinovic: Man wisse, daß er von preußischer Disziplin nichts halte. Er lobt die taktische Stärke seiner Spieler, ihren guten Charakter und ihre Profi-Mentalität. Den Gegner kalkuliert der Trainer als „starkes und schwieriges Team mit sehr fähigen Spielern“. Sein Kollege Franz Beckenbauer beurteilt die Mexikaner als „Mannschaft ohne Schwachpunkte und gut organisierte Einheit“.

Das sind die mexikanischen Spieler: **Fabrizio Larrosa** ist unumstritten die Nummer eins im mexikanischen Tor, obwohl er mit hohen Bällen nicht immer gut zurecht kommt. Kritik erntet er oft, weil er beim Herauslaufen immer wieder Unsicherheiten zeigt. Gegen Bulgarien überzeugte Larrosa allerdings durch gute Reflexe.

Fernando Quirarte ist einer der großen Leistungsträger und leitet die mexikanische Abwehr. Sein Vorbild ist Franz Beckenbauer und er wird oft als Mini-Ausgabe des Deutschen bezeichnet. Quirarte, der zwei WM-Treffer erzielte, überrascht mit gefährlichen Vorstößen.

Rafael Ramirez verdrängt Mario Trejo vom Posten des rechten Außenverteidigers, obwohl er als einer der schwächeren Spieler gilt. **Felix Cruz** wird der „Putzer“ genannt, denn er ist sehr hart im Zweikampf und sicher am Ball. Allerdings verliert er manchmal die Übersicht.

Raul Servin sorgt als linker Außenverteidiger für viel Druck vom Flügel. Vor seinen Vorstößen ist Vorsicht geboten. Servin ist hinten wie vorn gleichermaßen schnell und gefährlich bei Einwürfen, die Flanken gleichkommen.

Carlos Munos gilt als Rückgrat des Mittelfelds, als eine Art Matthäus der Mexikaner. Er deckt die Räume nach hinten ab und inszeniert Vorstöße.

Javier Aguirre spielt teilweise sehr hart. Er agiert hauptsächlich im Mittelfeld, nutzt dabei jedoch jede sich bietende Torchance. Er wird als Arbeitsbiene des mexikanischen Teams bezeichnet.

Tomas Boy wird „Chef“ genannt. Er ist Kapitän, mit 33 Jahren Senior der Mannschaft und der Denker und Lenker. Er kann Situationen richtig einschätzen und durch gute Technik und gekonnte Pässe erfolgreich nutzen. Allerdings ist er nicht mehr der Schnellste.

Manuel Negrete wird zurecht als Wirbelwind im offensiven Mittelfeld bezeichnet. Er überzeugt durch gute Dribblings und gezielte Torchüsse. Außerdem ist er Spezialist des Scherenschlags. So schloß er gegen Bulgarien das erste Tor.

Miguel Espana ist fleißig, wenn auch manchmal lahm und zeigt oft ein wenig ausgeglichenes Spiel. Er kommt als fünfter Mittelfeldmann, wenn Milutinovic nur eine Angriffsspitze einsetzt.

Hugo Sanchez ist eigentlich der Star der mexikanischen Mannschaft. Bei dieser WM gelang ihm allerdings nur ein Treffer gegen Belgien. Dem brillanten Techniker wurde vorgeworfen, er zeige nicht den nötigen Einsatz.



Appell aus Buenos Aires

Argentinien Staatssekretär für Sport, Rodolfo O'Reilly, hat die Nationalelf des Landes ausdrücklich aufgefordert, sich beim Viertelfinale am Sonntag gegen England „streng an die Regeln“ O'Reillys des Fußballs zu halten. Wie O'Reilly mitteilte, brachte er in einem Telefongespräch mit dem Präsidenten des argentinischen Fußballverbands, der sich in Mexiko aufhält, die Besorgnis des Außenministeriums in Buenos Aires zum Ausdruck, daß es bei dem Spiel am Sonntag zu Auseinandersetzungen kommen könnte, die nichts mit Fußball zu tun haben.

Der Staatssekretär erläuterte, Blätter der argentinischen Sensationspresse versuchten, daß Spiel Argentinien gegen England mit der traurigen Episode der Malvinas in Zusammenhang zu bringen. Der Krieg zwischen beiden Ländern um die Falkland-Inseln im Südatlantik hatte im Frühsommer 1982 mit der Niederlage Argentinien geendet.

Der Verbandspräsident habe zugesichert, daß die Mannschaft mit der nötigen Inbrunst für den Sieg kämpfen werde, aber nach den Regeln und, wie er sagte, „ohne alles zu verwechseln“. Argentinien Star Diego Maradona (Foto, rechts) zu alledem: „Ja, was glaubt ihr denn? Gehen wir mit Gewehren und Pistolen auf den Platz? Denkt ihr, wir bringen jemand um?“ (AFP)

Wenn Maradona über sich selbst redet, sagt er auch Maradona. Nur zu Hause benutzt er „ich“

Die Frage kam wieder und immer, immer wieder: Diego, was ist mit dem Falklands, mit dem Krieg? Denkt ihr daran, wenn ihr spielt?

Geduldig wie ein Schaf antwortete Maradona: „Wir sind Fußballspieler, keine Politiker.“

Beim nächstenmal wurde er genauer und ungeduldiger: „Ich denke, in beiden Ländern gibt es fähige Leute, die über Politik nachdenken. Die brauchen keine Sportler dazu.“

Dann war er kurz angebunden: „Ich rede nur noch über Fußball. Punkt und Schluss.“

Noch einmal ist er verbindlich: „Hören Sie, wir spielen Fußball hier. Und Fußball ist kein Krieg. Fußball ist Unterhaltung für die Menschen. Entspannung, Freude. Fußball ist nicht Streit und Bösartigkeit.“

Schließlich platzt ihm der Kragen. Der leisernde Interview-Ton steigt eine Oktave höher, springt um in nervöse Stakkato: „Was glaubt ihr denn? Gehen wir mit Gewehren und Pistolen auf den Platz? Denkt ihr, wir bringen jemand um?“

Betreutes Schweigen. Plötzlich wird das Absurde dieser Fragestellung deutlich. Glaubt wirklich jemand, die elf Argentinier und die elf Engländer würden den Helm fester schallen und Rache nehmen für irrsinnig versenkte Schiffe?

Ein englischer TV-Reporter gewährt weiterhin Einblick in die Me-

Die Weltmeisterschaft in Mexiko feiert ihr großes Wochenende. In vier Städten werden die Mannschaften für das Halbfinale ermittelt. Dabei gibt es nur eine rein europäische Auseinandersetzung, Belgien gegen Spanien, die Überraschungsmannschaften. (Sonntag, 24.00 Uhr).

Selbst die Trainer sprechen von einem vorweggenommenen Finale. Frankreich gegen Brasilien ist heute das erste Frankreich-Spiel. „Das wird das Spiel der Spiele.“ Sein brasilianischer Kollege Santana: „Schade, das müßte das Finale sein. Besser ginge es nicht.“

Die Mannschaften und ihre Trainer sind sich heute (20.00 Uhr) einig: Es geht um ein Fußballspiel, nicht um die Aufarbeitung der kriegsrischen Auseinandersetzung um die Falkland-Inseln mit anderen Mitteln. Dennoch: Auch Zuschauer gehören zu einem Fußballspiel...



NACHRICHTEN

Martina Koch führt. Paris (GAB) - Die Nationale Offense Deutsche Meisterin Martina Koch (Hannover) behauptete bei der ersten Europameisterschaft der Amateurgolferinnen in Paris-Montfermeil ihre Führung zur Halbzeit mit 67-73-148 Schlägen bei Par 72. Mit je 142 Schlägen folgen Croco (Italien) 79-78 und Brieres (Australien) 69-73.

Cheever für Tambay. Detroit (sid) - Der Amerikaner Ed, die Cheever (26) ersetzt am Wochenende beim Grand Prix der USA, dem siebten Lauf zur Formel-1-Weltmeisterschaft in Detroit, den Franzosen Patrick Tambay (36) bei Lola-Ford. Tambay war am letzten Sonntag in Montreal verunglückt.

Finanzierung gesichert. London (dpa) - Der englische Zeitungsverleger Robert Maxwell (Daily Mirror) will die Finanzierung der in Schwierigkeiten geratenen Commonwealth-Spiele vom 24. Juli bis 2. August in Edinburgh sichern. Maxwell übernimmt die geschäftliche Leitung der Spiele.

Enttäuschender Langer. Dublin (GAB) - Der deutsche Golfprofi Bernhard Langer begann die Irish Open in Portmarnock mit nur 74 Schlägen bei Par 72. Es führt Lee (England) mit 68 Schlägen vor Ballesteros, Olacabal (beide Spanien) und Riey (Australien) alle 68.

Englische Favoriten. Dortmund (kg8) - Zwei englische Pferde sind die Favoriten des Großen Preises von Dortmund (Europa-Gruppe III, 60 000 Mark, 35 000 Mark dem Sieger, 1800 m) morgen auf der Galopprennbahn in Dortmund-Wambel: K-Battery mit John Nowe und Freedom's Choice mit Willie Carson. Die besten deutschen Galopper: Grauer Wicht mit Remmert und Gülmor mit Alafi. Weitere Rennen: Hannover, München-Riem, Haßloch.

Signal aus Südkorea. New York (UPI) - Ein Offizieller aus Südkorea erklärte bei den Vereinten Nationen in New York, es sei möglich, daß seine Regierung positiv auf den Vorschlag des Internationalen Olympischen Komitees (IOC) reagiere, zwei Wettbewerbe der Olympischen Sommerspiele 1988 von Seoul in Nordkorea durchzuführen. Nordkorea hat den Vorschlag bereits als unzureichend abgelehnt.

Smolarek nach Frankfurt. Frankfurt (sid) - Der Fußball-Bundesligaklub Eintracht Frankfurt ist sich mit dem polnischen Nationalspieler Włodzisław Smolarek über eine Vertragsunterzeichnung einig geworden. Der 28 Jahre alte Außenstürmer hatte bei der Weltmeisterschaft in Mexiko den Treffer zum 1:0-Sieg über Portugal geschossen.

Gantenbrink führt. Mengen (sid) - Der deutsche Vize-Weltmeister von 1983, Bruno Gantenbrink, führt das Klassement der Standardklasse bei den 3. Segelflug-Europameisterschaften in Mengen weiter an. In der 15-Meter-Rennklasse feierte der Bamberger Schmatz seinen ersten Tagessieg und verbesserte sich in der Gesamtwertung auf Rang neun. Der frühere Europameister Klaus Holighaus liegt in der Offenen Klasse auf dem fünften Rang hinter dem Wiesbadener Holger Back. Die Führung hat der Franzose Chenevoy.

Schwimm-Europarekord. Berlin (dpa) - Heike Friedrich (Kar-Marx-Stadt) schwamm bei den „DDR“-Meisterschaften in Ost-Berlin mit 4:06.85 Minuten Europarekord über 400 m Freistil. Sie unterbot die alte Bestmarke um fast eine volle Sekunde.

Schneller Sainikow. Kiew (sid) - Der frühere Olympiasieger Wladimir Sainikow hat bei den UdSSR-Meisterschaften in Kiew seine eigene Jahres-Weltbestmarke von 3:51.09 Minuten über 400 m Freistil knapp verfehlt. Sainikow (26) feierte nach langer Verletzungspause in 3:51.52 Minuten ein großartiges Comeback.

Tennisspielerinnen geflohen. Potenza (AP) - Die 16jährige rumänische Tennisspielerin Corina Alexandru Talos hat sich in Potenza (Italien) von ihrem Team abgesetzt.

ZAHLEN

LEICHTATHLETIK
Länderkampf, Frauen, Nationen - Deutschland - Ungarn in Verona, Endstand: Italien 10:25, Deutschland 79:76; Deutschland - Ungarn 90:37 - 800 m; 1. Abt. 56:38 Sek. (DLV-Jahres-Bestzeit) - Welt: 1. Feige 6:20 - Speer: 1. Thysen (alle Deutschland) 60:12 m - Länderkampf der Männer, 100 m: 1. Kovacs (Ungarn) 10:25 Sek. 2. Hase 10:43 - 400 m: 1. Samsnahl 49:9, 2. Weber 48:28 - 800 m: 1. Braun 1:46:41, 3. Asmann 1:47:19 - 2000 m: 1. Hinderis 8:29:11 (DLV-Jahres-Bestzeit) - Speer: 1. Tefelmeier (alle Deutschland) 61:10.
GEWINNQVOTEN
Wettbewerbe: Ziehung A. Klasse 1: 322 530,10; 2: 96 130,00; 3: 3881,30; 4: 52,20; 5: 4,10 - Ziehung B. Klasse 1: 322 530,10; 2: 96 130,00; 3: 3881,30; 4: 52,20; 5: 4,10. (Ohne Gewähr).

Belgien: Schon jetzt ein großer Erfolg

sid/dpa, Puebla. Eine Viertelfinale-Begegnung zwischen Spanien und Belgien hatten wohl die wenigsten auf ihrer Rechnung. Sowjetunion und Dänemark hießen die vorgewählten Favoriten für das Spiel am Sonntag in Puebla. Es kam aber ganz anders. Und so haben nun die Vize-Europameister von 1980 und 1984 die große Chance, ins Halbfinale vorzurücken. Die beiden Trainer Miguel Muñoz (Spanien) und Guy Thys (Belgien) setzen darauf, daß ihre Mannschaften die großartigen Leistungen aus den Achtelfinalspielen gegen Dänemark (5:1) und UdSSR (4:3) wiederholen können.

„Wir können Weltmeister werden“, sagt der spanische Trainer, und sein belgischer Kollege kontert: „Es ist schon mehr erreicht, als man uns zugestanden hat. Ich bin sicher, jetzt kommen wir unter die letzten Vier.“

Belgiens Torwart Jean-Marie Pfaff gab im Trainingslager in Toluca zu: „Ich bin irgendwie froh, daß wir nicht gegen Dänemark spielen müssen. Unsere Chancen gegen Spanien sind besser.“ Mit einer Energieleistung besonderer Art wollen die Belgier die furiösen Spanier in die Knie zwingen. Kapitän Jan Ceulemans hat gar die Parole ausgegeben: „Keine Angst vor den Toren aus Madrid.“

Aber beide Mannschaften haben bisher schon viel Kraft außerhalb des Spielfeldes gelassen. Querelen und Sorgen bestimmten lange Zeit das Bild in beiden Quartieren. Bei Spanien fielen mit Libero Antonio Maceda und Mittelfeld-Regisseur Rafael

Gordillo zwei Schlüsselspieler durch Verletzung aus. Dazu ist der Abwehrspieler Andoni Goicoechea nach zwei gelben Karten gesperrt.

„Wir müssen das Beste aus dieser Situation machen“, kommentiert Spaniens Trainer Muñoz die Ausfälle. „Gerade vor diesem wichtigen Spiel gegen Belgien ist es schwer, Maceda und Gordillo zu ersetzen.“ Doch Muñoz glaubt, mit taktischen Mitteln ge-



Torwart Jean-Marie Pfaff

gen Belgien erfolgreich zu sein. Beispiel soll das Spiel gegen Dänemark sein, wo er mit der Einwechslung von Eloy das Spiel zugunsten Spaniens entschied.

Daß Spaniens neuer Fußballstar Emilio Butragueno („Der kleine Gelber“) nach seinen vier Treffern gegen Dänemark bestimmt in harte Mannschäcke genommen wird, bereitet Muñoz keine großen Sorgen: „Dann

müssen eben die anderen die Tore schießen.“

Aus Belgiens Kader sind bereits Torjäger Erwin Vandenberg und Mittelfeldspieler René Vandereycken verletzt heimgekehrt. Einziger Lichtblick nach den Turbulenzen im belgischen Team: Die Mannschaft tritt geschlossen auf, präsentiert sich nicht als eine Sammlung talentierter Einzelkämpfer. Auch die Differenzen zwischen den älteren Spielern zu den Nachwuchsstaketen sind beigelegt. Sifo, den in den vergangenen Tagen die Kritik besonders traf, sagt dazu: „Es fällt älteren Spielern schwer, jüngere anzuerkennen! Und das gilt natürlich auch umgekehrt. Aber gegen die Sowjetunion dachten erstmals alle nur an die Mannschaft. Das war für uns alle ein eindrucksvolles Erlebnis, das wir wiederholen wollen.“

Jean-Marie Pfaff betrachtet dabei sein Team keinesfalls als Außenseiter. „Die heutige Mannschaft ist professioneller und ehrlicher als die bei unserem zweiten Platz bei der Europameisterschaft 1980.“

Für die Belgier ist der Einzug ins Viertelfinale der bisher größte WM-Erfolg. Sechsmal stand Belgien im Abseits, als die besten Teams den Titelträger suchten.

Die Weltmeisterschafts-Bilanz der Spanier sieht nicht viel besser aus: Bisher der vierte Rang 1950 in Brasilien, siebenmal konnte sich die Mannschaft überhaupt nicht für die Endrunde qualifizieren.

Brasilien und die europäische Kopie

sid/dpa, Guadalajara. Nicht nur nach Ansicht von Frankreichs Trainer Henri Michel erlebt Guadalajara nun ein vorweggenommenes Endspiel. Der viermalige brasilianische Torschütze bei dieser WM, Careca, prophezeit ein „sensationalles Spiel“.

Der Europameister aus Frankreich geht innerlich mit der Empfehlung eine 2:0-Triumph über Titelverteidiger Italien in diese Viertelfinale-Begegnung. Und die Brasilianer wiederum haben eine imponierende Steigerung hinter sich: In ihren vier bisherigen WM-Spielen mußten sie noch keinen Gegentreffer hinnehmen. Dennoch rechnet Trainer Tele Santana mit einem harten Kampf. Henri Michel sagt: „Wir haben doch die starken Russen und auch Italien besiegt. Warum sollten wir vor Brasilien Angst haben?“

Trotz dieser markigen Sprüche: Vor dem Viertelfinale zwischen dem dreimaligen Weltmeister Frankreich und Europameister Brasilien grassiert in beiden Teams die Furcht vor dem Gegner. Frankreichs Trainer Henri Michel sagt in großer Achtung vor den Südamerikanern: „Jahrelang waren sie als gute offensive Mannschaft bekannt, jetzt haben sie die beste Abwehr der Welt.“ Und Brasilien Coach Tele Santana gibt die Komplimente zurück: „Frankreich wird unser schwerster Gegner bei der WM sein“, meint er.

„Wir werden eine exzellente Partie auf hohem Niveau sehen“, glaubt Henri Michel, dessen Spieler nach

dem Gewinn der Europameisterschaft 1984 wegen ihrer technischen Fertigkeiten als „Brasilianer Europas“ bezeichnet werden. „Die Franzosen spielen fast perfekt. Sie werden uns zu einer Spitzenleistung herausfordern“, so sein Kontrahent Santana.

Dennoch: Beide Teams sind von ihrem Sieg überzeugt. Santana hat seine Stars Junior und Socrates wegen Verstoßes gegen die taktische



Alister Zico

Marschrichtung im Spiel gegen Polen zwar verwahrt, aber der Einsatz dieser beiden routinisierten Spieler gilt als sicher. Dafür fehlt wieder einmal Alister Zico. Er soll erneut erst in der zweiten Halbzeit eingesetzt werden.

Die Franzosen müssen hingegen ihre Equipe umstellen, weil der linke Verteidiger Wilham Ayache vom FC

Nantes nach zwei Gelben Karten für das heutige Spiel gesperrt ist. Für ihn soll diesmal Thierry Tussaux ins Team kommen. Der Einsatz des am Knie verletzten Mittelfeldspielers Luis Fernandez ist nicht gefährdet.

Im Mittelpunkt des französischen Teams steht aber weiterhin Michel Platini. Dieser exzellente Fußballspieler feiert heute seinen 31. Geburtstag, und er hat sich vorgenommen, seinen bisher vierzig Länder-spieltoren in seinem 68. Einsatz für Frankreich mindestens noch ein weiteres hinzuzufügen.

Wenngleich Platini Verhältnis zu Trainer Henri Michel eher gespannt ist, setzt er die taktische Anweisung des Trainers doch wohl um. Schließlich haben sich beide ein gemeinsames Ziel gesetzt: Weltmeister zu werden.

Für Platini dürfte Mexiko die letzte Chance sein, dieses Ziel zu erreichen. „Von den Möglichkeiten und dem Können her haben wir wirklich das Zeug, um den Titel zu gewinnen“, sagt Henri Michel. Daher sein Tip für das Spiel gegen Brasilien: 1:0.

Beurteilungen, daß es mit dem französischen Fußball danach wieder bergab geht, weil die inflationäre Einkaufspolitik der französischen Liga den eigenen Nachwuchs blockieren könnte, will Michel nicht teilen. Seine Meinung: „Durch ausländische Kluspieler wie Pierre Littbarski, Karlheinz Förster oder Sören Lerby wird das Niveau bei uns doch nur besser.“

LEICHTATHLETIK

Carl Lewis: Glanzzeiten

Bei den 98. amerikanischen Meisterschaften der Leichtathleten in Eugene (US-Bundesstaat Oregon) wurden zwar die ersten drei Titel vergeben, doch im Mittelpunkt standen Evelyn Ashford und Carl Lewis.

Lewis erreichte über 100 m in 10,16 Sekunden als Schnellster das Halbfinale. Über 200 m lief er in 20,41 Sekunden die fünftbeste Zeit und im Weitsprung landete er mit seinem einzigen Versuch über 8,34 den weitesten Satz - allerdings bei starker Windunterstützung. „Das war mein bester 100-m-Lauf in diesem Jahr. Und im Weitsprung kann ich über 8,50 m springen“, sagte er hinterher.

Weltrekordlerin und Olympiasiegerin Evelyn Ashford, die im vergangenen Jahr wegen der Geburt ihrer Tochter Raina Ashley pausiert hatte, demonstrierte ihre Überlegenheit über 100 m als Vorlauf-Schnellste in 11,06 Sekunden eindrucksvoll. Sie erklärte, daß sie viele Starts in Europa geplant habe. So hat sie sich vorgenommen, unter elf Sekunden zu laufen und den 200-m-Grand-Prix zu gewinnen.

In Abwesenheit von Weltrekordler Edwin Moses lief Danny Harris 49,30 Sekunden über 400 m Hürden. Moses flog nach Finnland, wo er sich wegen einer im Training erlittenen Bandscheiben-Verletzung in Behandlung begab. Der 30jährige plant sein Comeback nach 22monatiger Wettkampfpause Anfang Juli in Moskau.

Im Regen von Verona gab es für die ersatzgeschwächten deutschen Leichtathletinnen Sieg und Niederlage. Im achten Länderkampf mit Italien verloren die deutschen Frauen mit 78:79 erstmals, schlugen aber Ungarn mit 90:67. Für die erfreulichste Leistung im Männer-Team, das seinen Länderkampf in Mailand austrug, sorgte Klaus Tafelmeier. Er warf den neuen Speer mit dem nach vorne verlagerten Schwerpunkt in seinem zweiten Wettkampf über 80 m weit. Den 82,34 m, mit denen er seit zwölf Tagen hinter Viktor Jersjow aus der UdSSR (83,68) an zweiter Stelle in der Welt rangiert, ließ er 81,10 und 80,94 m folgen.

Bei der einzigen DLV-Jahresbestleistung konnte Rainer Schwarz in 8:29,11 über 3000-m Hindernis den erkrankten Weltmeister Patriz Ilg gut vertreten.

TENNIS / Am Montag beginnt Wimbledon: WELT-Interview mit Boris Beckers Trainer - und ein Brief von Steffi Graf

„Unglaubliches Talent, aber man darf ihn nicht am Sieg von 1985 messen“

WELT: Die deutsche Tennismeide drückt Boris Becker ab Montag die Daumen für eine erfolgreiche Titelverteidigung. Erwarten wir damit zuviel von ihm?

Bosch: Es gibt in diesem Jahr keinen echten Favoriten für den Wimbledon-Titel.

WELT: Hat Ivan Lendl, die Nummer eins der Welttrangliste, nicht die größten Chancen?

Bosch: Nach meiner Einschätzung gibt es fünf Spieler, die sich alle in etwa die gleichen Chancen ausrechnen können. Lendl fehlt immer noch der große Durchbruch auf Rasen. Er hat einmal gegen Tim Mayotte gespielt und einmal gewonnen. Aber in Wimbledon hat Mayotte jederzeit eine Chance gegen ihn. Sehr gut sind die Schweden Edberg und Nyström. Und Boris zähle ich als gleichberechtigten Fünften dazu.

WELT: In den letzten zwölf Monaten gab es unerwartete Niederlagen. War der Titelgewinn vor einem Jahr eine zu schwere Belastung?

Bosch: Man darf Boris nicht ausschließlich an seinen Sieg in Wimbledon messen. Er ist ein unglaubliches Talent, das aber genauso wie alle anderen Zeit für seine Entwicklung braucht. Seine Siege im Young Masters, in Queens, Cincinnati, das war 1985 der normale Weg, ebenso wie das Masters-Finale oder der weitere Young-Masters-Sieg 1986 in Berlin. Wimbledon kam als die besondere, große Ausnahmeleistung dazu. Man darf den Spieler Becker aber nur an seiner normalen, ebenfalls sehr guten Leistung messen. Nicht aber an diesen besonderen Titel. Insofern war uns in den letzten zwölf Monaten eine zwar angenehme, aber doch sehr schwere Last aufgebürdet.

WELT: Eine erfolgreiche Titelverteidigung wäre also wieder eine große Ausnahmeleistung?

Bosch: Viele haben vergessen, wie oft seine Siege vor einem Jahr auf der Kippe standen. Nyström und Mayotte haben beide nur noch zwei Punkte gebraucht, um ihn zu schlagen. Das Boris es dann doch schaffte, war eine Bestätigung seines außergewöhnlichen Talents. Solche Bestätigungen sind möglich, aber sie lassen sich nie programmieren.

WELT: Ist die Verletzung überwunden?

Bosch: Zu 95 Prozent ja. Es war eine deutliche Schwellung in der rechten (Schlag-)Hand spürbar, weil sich die Sehne des Mittelfingers entzündet hatte. Das mußte mit kräftiger Unterwasser-massage behandelt werden. Am Sonntagvormittag machen wir die letzte Behandlung. Danach soll er von dem psychischen Druck eines Arztbesuches frei sein.

WELT: War der Schläger schuld?

Bosch: Der Schläger, den er spielt, ist ausgezeichnet. Allerdings hat auch der Arzt spekuliert, daß das Griffende zu dick sein könnte. Ich glaube eher, daß er zu viele harte Aufschläge als Returns blockiert hat. Dadurch kann der Druck und die Schockwirkung in der Hand zu groß geworden sein. Vor Wimbledon werden wir jedenfalls an dem Schläger nichts mehr ändern.

WELT: Sind mit den Schmerzen in der Hand auch die seelischen Schmerzen über die Niederlage gegen Mayotte im Queens Club überwunden?

Bosch: Das war ein kleiner Knick in der Stimmung, der aber voll überwunden ist. Er hat jetzt zusammen mit Jimmy Connors trainiert, dabei hervorragend aufgeschlagen. Sein Selbstvertrauen ist daher wieder voll hergestellt.

WELT: Es gab im Queens Club die völlig neue Beobachtung, daß Boris Becker den Anweisungen von Günther Bosch nicht folgte und sich ganz bewusst für eine andere Technik entschied. Ist die Harmonie von Bosch und Becker gestört?

Bosch: Im Gegenteil. Er wird eine immer ausgeprägtere Spielerpersönlichkeit und kann auch eigene Entscheidungen treffen. Unser Verhältnis ist viel vernünftiger, viel erwachsener geworden. Ich fördere alles, was seine Persönlichkeit entwickelt.

WELT: Ist die Harmonie der Becker-Gilde im Trio mit Manager Ion Tiriac ebenfalls noch garantiert?

Bosch: Es gibt keine Risse und nichts Störendes. Dennoch: Die Temperamente von Boris und Ion sind ähnlich. Und ich muß daher manchmal den ruhenden Pol in der Mitte spielen. In wichtigen Phasen vor einem Turnier kommt Boris zu

mir, weil ich ihm die Ruhe vor dem großen Sturm geben kann.

WELT: Was halten Sie von dem Vorwurf, ihm werde „seine Jugend gestohlen“?

Bosch: Das ist irreführend, weil er zwar einerseits auf viel verzichten muß, was Gleichaltrige tun. Andererseits sieht er aber soviel mehr als seine Altersgenossen. Ich halte es für viel wichtiger, aus ihm einen ganzen Menschen zu machen. Wenn er einmal mit Tennis aufhört, muß er in der Lage sein zu entscheiden, was er dann mit seinem Leben anfangen kann. Und jetzt im Alter von 18 Jahren ist er noch in der Phase, in der er als Mensch geformt wird. Wir trainieren deshalb nicht nur Slice oder Topspin, sondern ich achte auch darauf, daß er andere Menschen kennen lernt und den richtigen Umgang hat. So muß er sich nicht nur als Tennisspieler, sondern auch als Mensch freischwimmen.

WELT: Dieser 18jährige ist längst Millionär geworden. Welches Verhältnis hat er zum Geld?

Bosch: Seine Wünsche sind ausgesprochen bescheiden geblieben. Wie alle 18jährigen hat er sich ein Auto gewünscht. Das hat er nun. Ein Jeep, der in Monte Carlo steht.

WELT: Gibt es ein langfristiges sportliches Ziel für Boris Becker?

Bosch: Wimbledon wird ein neuer Scheideweg für Boris Becker. Ganz egal, ob er gewinnt oder verliert: Mir ist klar, daß er vor einem neuen Lebensabschnitt steht. Er selbst ändert sich, wird erwachsener und auch unser Verhältnis wird sich entsprechend ändern. Der Reifeprozess geht weiter und ob ich ihn binnen zwei Jahren zur Nummer eins machen kann, ist unvorhersehbar. Ich habe aber das Gefühl, als wenn der Weg für Boris Becker schon freier geworden ist. McEnroe war für mich ein Genie, aber wer weiß, ob ihm die Rückkehr an die Spitze gelingt. Connors spürt deutlich seine Altersgrenze. Lendl hat Wimbledon noch nie gewonnen. Die nächsten 14 Tage versprechen aufregendes Tennis. Wir freuen uns alle darauf. Auch Boris. Im übrigen: Wimbledon wird auch nächstes Jahr wieder gespielt. Es wird also noch viele Wimbledon-Turniere für Boris Becker geben.

Am Montag beginnt das Tennis-Turnier von Wimbledon. Erstmals in der Geschichte dieses wichtigsten Ereignisses der Tenniswelt - es wird zum 100. Mal gespielt - hat ein Deutscher seinen Titel zu verteidigen: Boris Becker, der in den letzten Wochen nicht immer in bester Form oder auch verletzt war. Am Montag eröffnet er das Turnier mit einem Spiel auf dem Centre Court - das bleibt den Titelverteidigern vorbehalten - gegen den Argentinier Edoardo Bengoechea. Becker ist hinter Lendl, Wilander und Connors als Nummer vier gesetzt. In einem Interview mit der WELT strotzt sein Trainer Günter Bosch aber vor Optimismus. Und eine drückt Boris Becker ganz besonders die Daumen: Steffi Graf. Die beste deutsche Spielerin, die bis auf Platz drei der Welttrangliste vorrückte, erhielt vom Arzt Spielverbot. Für die WELT schrieb sie einen Offenen Brief an Boris Becker.



Die beiden besten Tennisspieler Deutschlands im heiteren Gespräch: Boris Becker und Steffi Graf. FOTO: JUPP DARCHINGER

Boris, Du kannst es wieder schaffen

Lieber Boris,

es ist schon ein komisches Gefühl, wenn ich Dir heute diese Zeilen schreibe, denn ich habe so etwas noch nie getan. Zu gerne wäre ich nämlich genauso wie Du in diesen Tagen in London gewesen, um mich auf Wimbledon vorzubereiten. Aber, wie Du ja weißt, fühle ich mich schon seit einigen Wochen nicht so gut.

Nach dem Turnier in Paris erteilte mir Professor Keul sogar Startverbot. Ich bin traurig, daß ich nicht am wichtigsten Turnier der Welt teilnehmen kann. Aber es ist wohl vernünftiger, wenn ich hier auf den Rat des Arztes und meiner Eltern höre.

Das ist aber nicht der einzige Grund, warum ich mich an Dich wende. Zuerst einmal möchte ich Dir alles Gute für Wimbledon wünschen. Ich glaube, daß ich mich ganz gut in Deine Situation hineinversetzen kann, da ich in den letzten Wochen auch eine ähnliche Phase des Erfolges erlebt habe. Natürlich sind meine Siege über Chris Evert-Lloyd und über Martina Navratilova nicht ganz mit Deinem Wimbledon-Triumph zu vergleichen. Trotzdem...

Auf einmal glaubten alle, daß ich nun ganz oben sei und konnten es dann kaum verstehen, wenn ich wieder einmal verloren hatte. Als ich zum Beispiel in Paris nach einem Matchball gegen Hana Mandlikova verlor, war ich selbst am meisten enttäuscht. Ich hatte mir fest vorgenommen, mindestens das Halbfinale zu erreichen.

Wie gut, daß in dieser Situation meine Eltern mich immer wieder beruhigt haben und nur meinten: „Warte nur ab, im nächsten Jahr schaffst du es.“ Dabei habe ich auch im ersten Moment vergessen, daß ich durch meinen starken Husten und die fieberhafte Viruskrankung gar nicht richtig fit war.

Nach dieser Niederlage kann ich nun richtig verstehen, wie es Dir ergangen ist, als Du plötzlich häufiger gegen Gegner verloren hast, die an sich viel schwächer waren. Ich weiß genau, wie sehr Du Dich ärgert und wie Du immer wieder versuchst, Dein Bestes zu geben. Schließlich habe ich Dich ja oft genug, nicht nur in Leimen, trainieren sehen. Und

deshalb kann ich auch ruhig zugeben, daß auch wir Damen von Deinen Erfolgen profitiert haben.

Am Montag also wird es wieder ernst für Dich, und ich verspreche Dir, daß ich Dir die Daumen drücke. Natürlich ist es für mich nicht so einfach, Deine gesamte Auslosung zu kommentieren. Aber dennoch glaube ich, wenn Du wieder so frei wie im letzten Jahr spielst, kannst du es erneut schaffen, wieder Wimbledon-Sieger zu werden. Du hast ja mit Günter Bosch und Ion Tiriac gute Betreuer, und die werden Dir ja schon eine wichtige Stütze sein. So wie mir mein Vater. Wenn ich Dir vielleicht einen Tip geben darf, laß Dich nur nicht von den vielen Leuten drumherum verrückt machen. Und wenn dann noch Dein erster Aufschlag kommt, dann kann sicherlich überhaupt nichts mehr schiefgehen. Bis dann, toi, toi, toi.

P. S. Sag dann aber Deinem Manager Ion Tiriac, daß er nicht immer so böse gucken soll, denn ich weiß, wie nett er in Wirklichkeit ist.

Steffi Graf

Weltrang will gehalten sein

Nach 22 Jahren erhielt ein Deutscher 1985 wieder den Nobelpreis für Physik: Klaus von Klitzing. Ein Jahr zuvor wurde der deutsche Molekularbiologe und Immunologe Georges Köhler mit dem Nobelpreis für Medizin ausgezeichnet. Zwei Ereignisse, die zeigen: deutsche Wissenschaftler sind in wichtigen Disziplinen wieder vorn in der Welt.

„Weiter mit vorn bleiben!“, das muß jetzt die Devise sein. Dabei ist eine intensive Förderung wissenschaftlicher Begabungen ebenso wichtig wie eine leistungsorientierte Spitzenforschung.

Der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft, die Gemeinschaftsaktion der Wirt-

schaft, hat seit 1949 Forschung und Lehre mit insgesamt 1,5 Milliarden Mark unterstützt. Begabtenförderung und Förderung der Spitzenforschung hatten dabei Vorrang. So soll es auch künftig sein. Damit Wissenschaft und Wirtschaft miteinander vorn bleiben. Helfen Sie uns dabei!

Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.

Die Gemeinschaftsaktion der Wirtschaft

An den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Brucker Holt 56 - 60 - 4300 Essen 1

Ich möchte den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. unterstützen. Bitte schicken Sie mir Informationsmaterial über seine Arbeit.

Name _____
Straße _____
PLZ/Ort _____

Montag Neu
AUTO-BILD
Auto-Herbst '86
Die Neuen:
5 schon gefahren
AUTO-BILD fuhr jetzt schon 5 der Herbst-Neuheiten. Einer der Neulinge: **Der neue 190er, der alle wegfegt - der Mercedes 190 E 2.6**

Mit dem Auto in den Urlaub
Wo Staus sind! Alle Schleichwege über die Grenzen
Lange Staus und Wartezeiten an der Grenze machen die Urlaubsfahrt zur Qual. Darum zeigt Ihnen AUTO-BILD Grenzübergänge, an denen Sie selten lange warten müssen. Dazu eine Übersichtskarte, wo Staus drohen.

Liebe im Auto
Beliebt wie nie - Erotik auf Rädern. Warum ein Abenteuer im Auto so beliebt ist, was gegen das routinemäßige Liebes-Ritual ins Grüne fährt, und wie man sich vor unliebsamen Überraschungen schützt - in AUTO-BILD.

Japaner im Gelände und die Straße im Vergleich • Ford Escort Cabrio
Nissan 300 ZX, der meistgekaufte Sportwagen der Welt.

Die Zeitung rund ums Auto

Richard III., König auf der Southfork-Ranch

Wieviel Schlechtigkeit trägt der Zuschauer? Wer die Frage stellt, denkt an die Ewings, an den Clanboß J.R., als Dechei-Ahr in die Umgangssprache eingegangen, als Stammsprache der Imbiß-Elektronik zur Dauerkost konserviert. Nun gut, was soll das Mäkeln; wir speisen an seinem Tisch, wir freuen uns an seinem miesen Geschäfts- und Geschlechtsgebot.

Aber wer sind wir schon? Fragen wir die Großen, schlagen wir nach bei den Kapazitäten der Weltliteratur, was sie wohl von dem Dauerdrama mit Dechei-Ahr halten. Da kommt Verblüffendes heraus. Begrüßen wir uns mit einem großen Geist allerdings: Gotthold Ephraim Lessing, der als „Dramaturg und Konsulent“ 1767 das erste deutsche Nationaltheater eröffnete, in Hamburg, ver-

steht sich, wo man schon immer die Besten einzukaufen vermochte. Er schrieb dort die „Hamburgische Dramaturgie“. Man erkennt es heute noch am Denkmal unweit des damaligen ersten Theaterversuchs.

Halt, ruft da einer aus der dritten Reihe, dieser Gotthold Ephraim, der kannte doch damals, vor fast 220 Jahren, weder Fernsehen noch die Ewings – was soll das Gemach, muß man erwidern, er hatte kein Fernsehen, aber er hatte seinen Shakespeare, dem wir gewiß nicht weh tun, wenn wir sein Theater zum Vergnügen der Mitmenschen mit dem Fernsehen vergleichen. Lessing hatte seinen Shakespeare und damit auch den dritten Richard, König und Scheusal zugleich. Und daß er über diesen nicht nachgedacht hätte, unser Klassiker, kann man beim besten Übel-

wollen nicht sagen. Er hat, und wie. Lesen wir denn im 79. Stück seiner Rezensionensammlung, der „Hamburgischen Dramaturgie“, was er über seinen unbekannten Helden sagt: „Richard ist ein abscheulicher Bösewicht; aber auch die Beschäftigung unseres Abscheues ist nicht ganz ohne Vergnügen.“ Und setzt noch un-schuldig tuend dazu, dieser Lessing: „... besonders in der Nachahmung.“

Und nun wollen Sie mir gestatten, im folgenden Originaltext den Namen Richard durch den unseres überseeischen Fieslings zu ersetzen. Dann sieht der Text so aus: „Alles, was J.R. hat, ist Greuel; aber alle diese Greuel geschehen in Absicht auf etwas; J.R. hat einen Plan; und überall, wo wir einen Plan wahrnehmen, wird unsere Neugier rege; ... wir lieben das Zweckmäßige so sehr, daß es uns,

auch unabhängig von der Moralität des Zweckes, Vergnügen gewährt. Wir wollen, daß J.R. seinen Zweck erreichte; und wir wollen, daß er ihn auch nicht erreicht. Wenn er ihn nicht erreicht, so ist viel Blut völlig umsonst vergossen worden; da es einmal vergossen ist, möchten wir es nicht gern auch noch bloß vor Langlewige vergessen finden. Hinwiederum wäre dieses Erreichen das Frohlocken der Bosheit ... und uns schaudert vor der Erreichung.“

Gotthold Ephraim fährt in diesem Sinne fort. Wir wollen es uns etwas verkürzen, er sagt: „Sonach vergnügt uns das Stück durchaus. Das ist wahr; nur die Folge ist nicht wahr, die man daraus zu ziehen meint: nämlich, daß wir also damit zufrieden sein können.“ Mit Richard, meint er. Mit J.R., meint VALENTIN POLCUCH



So arbeiten Reporter: Heinz Rühmann (links) als Umstelter (ich mach' dich glücklich, Sonntag, ZDF, 16 Uhr). So arbeitet die Polizei: Jean Gabin (oben) stellt einen Mörder (Der Killer und der Kommissar, Sonntag, ZDF, 21.50). Und so verbringen Freudenmädchen ihre Freizeit: Irma la Douce Shirley Maclaine (Sonntag, ARD, 21.50) mit Jack Lemmon. FOTOS: ROHMERT (2/15)

Auf der Suche nach Düften und Jungfrauen

Er dürfte einer der wenigen ARD-Korrespondenten sein, die mit dem Rennrad zum Büro fahren: Ulrich Wickert (49). Der 1,90-Meter-Mann („Vier Zentimeter größer als die Gaulle“) gewinnt dem Pariser Verkehr humoristische Seiten ab, wenn er schildert, wie man als Fußgänger die Place de la Concorde überquert.

Am Samstag spazieren Ulrich, seine Frau Sylvie und seine Tochter Adrienne von den Gärten Saint Germain an der Seine entlang hinüber ins Marais, wo die Avantgarde arbeitet und ausstellt. Bei solchen Gelegenheiten – genauso wie bei seinen

Pariser Journaux – Sonntag um 21.15 Uhr in der ARD

morgentlichen Tours de bicyclettes – stößt er schon mal mit der Nase auf ein Thema, das er als Ausgleich zum eher politischen Alltag im „Journal“-Feuilleton nachzeichnet.

Zum Beispiel Place des Vosges, ein Dorf im Herzen von Paris. Hier lebt der Schauspieler Jean-Claude Brialy, den Wickert nach den Wohnqualitäten in diesem Viertelquartier befragt. Zum Beispiel Rue de Grenelle, eine schmale Straße gleich bei Wickerts am Ende, im Augenblick für Mode-Freaks. Aber auch Adresse von Jean Laporte, einem der letzten „Artisan Parfumeurs“ Frankreichs, der Labor und Laden mit duftenden Essenzen füllt. Auch dessen kleine Lektion über Parfüm – er träumt, wenn er seine Düfte mischt, von der idealen, doch unfassbaren Frau – bekommen wir in Wickerts zweitem „Pariser Journal“ zu hören. Dazu ein Interview mit Paloma Picasso, Tochter des berühmten Malers und Einkäufers eines „Artisan Parfumeurs“, der ein teures Parfüm unter ihrem Namen vertreibt. Und Paloma hat auch den Roman von Patrick Süskind verschlungen; längst ist „Das Parfüm“, die Geschichte des Gnomes Grenouille mit der unfassbaren Nase für Düfte und Jungfrauen, auch in Frankreich an die Spitze der Bestseller-Listen geklettert.

INGEBORG PRIOR

Antworten so konkret, wie Genscher wollte

„Zensur im Kopf“

Ich will doch die sadistische Freude dieser beiden Herren nicht bremsen.“ Außenminister Hans Dietrich Genscher sagte, daß er nicht wisse, wen die ZDF-Redakteure Klaus Bresser und Wolfgang Herles als Überwachungsagent für ihre Sendung Was nun, Herr Genscher? (ZDF) eingeladen hatten. Seine Mitarbeiter rechnen mit Günther Verheugen. Als der Minister im Studio verschwunden war, betrat der aus der Sowjetunion emigrierte Schriftsteller Lew Kopelew die Bonner ZDF-Dependance.

Vor laufenden Kameras wollte er vom Außenminister erfahren, wie Regimekritikern in seiner Heimat geholfen werden kann, und erfuhr, auch die Sowjetunion müsse erkennen, daß Modernisierung ohne Liberalisierung nicht möglich sei. Ansonsten, so Kopelew, hat der Minister hervorgehend über die Fragen, die ich stellte, geredet, ohne Antworten zu geben. „Ich habe mein Anliegen erneut vorgetragen können. Das war wichtig. Und ich weiß, daß er als Außenminister seine innere Zensur im Kopf hat.“

Ein Polit-Prof ist halt doch nur so konkret, wie er will; auch wenn Bresser und Herles sich zur Aufgabe setzen, nach angelsächsischem Muster

Nah ging die Aussage des Bankangestellten, der von einer „entwürdigenden Situation“ sprach – ein Gedanke, den nachzuspüren die Tü-

ohne Ehrerbietung zu fragen und ihren Gärten keinerlei Chance zu Ausflüchten zu geben. Darum fallen sie an ihren Formulierungen – denn „nur so gut wie die Fragen sind die Antworten“ – und präparieren sich auf die möglichen Antworten. So entlockten sie dem Außenminister schließlich, er halte nach den Bürger-schaftswahlen in Hamburg eine sozial-liberale Koalition für denkbar.

„Was nun ...“ will Politiker aus ihrer bekannten Rolle locken, auch ihre Persönlichkeit zeigen. Genscher strebte jedoch immer wieder seinem Terrain zu, der Außenpolitik, wird gemeinhin, kommt dann doch zum Zug, spricht grundsätzlich von einem gemeinsamen Europa, das deutsch-deutsche Trennung überbrücken machen könne, betont, der Dialog mit dem Osten müsse durch neue Felder wirtschaftlicher, menschlicher und politischer Zusammenarbeit stimuliert werden, die weite Minderheit in Südafrika habe die Macht, das unmenschliche Regime zu ändern. Auch Persönliches offenbart er: Das politische Teil habe Narben hinterlassen. Genscher, der Minister, ist zum Schluß zufrieden, weil „viel herausgefragt worden ist“.

MARTINA SCHLINGMANN

KRITIK / In Kassenbox verschanzt

Damit es kein Schulfilmsehen für zukünftige Geiselnahme wurde, konnte die Polizei natürlich nicht alle Einzelheiten ihrer Taktik aufdecken. So blieb offen, ob sie wirklich zur friedlichen Lösung bereit war – was die Geiselnahme bezweifeln. Dennoch war ich hatte verlässliche Angst (ARD) über die Düsseldorf Geiselnahme 1984 eine eindrucksvolle Aufarbeitung mit guten Action-Aufnahmen – nennende Menschen in Lebensgefahr, in Zeitlupe, nichts gestellt. Gerd Berger hat Interviews mit den beiden Tätern, der Geisel und den Besatzern geführt.

Nah ging die Aussage des Bankangestellten, der von einer „entwürdigenden Situation“ sprach – ein Gedanke, den nachzuspüren die Tü-

ter zu tunb waren. In ihren Köpfen setzte sich allmählich – die Tat dauerte 34 Stunden – der Gedanke fest, daß auch bei einer Aufgabe die Strafe kaum gering ausfallen würde, „vielleicht ein Jahr weniger, das macht den Kohl nicht fett“. Etwas weinerlich war der Geiselnehmer – wie sein Kollege zu zwölf Jahren Haft verurteilt –, als er sich über die Presse beklagte. „Ich bin nicht so brutal“, er, der eine Schwefelbombe an das Opfer band.

Was fehlte im Film, war die Tragödie am Rande, daß die Frau eines der Täter einen 14-jährigen Jungen tötete, weil sie zum Tatort eilte. Aber dieser Fall ist noch nicht rechtskräftig entschieden.

DETLEV AHLERS

Haar kürzer, Werbung inbegriffen

Was an jeder Straßenecke im Kiosk zu haben ist, kann dem Fernsehen nur teuer sein. Warum sollte sich das Männer-Auge allein an papierenem Hochglanz erfreuen – in Magazinen und Illustrierten? Nein: die Matschebilder entdecken nun seine Sehnsüchte. Natürlich nicht schön. Der Sport allein; sondern geschmeidige Kurven, knackig braun und durchtrainiert. Selbstverständlich am weißen Strand von Bahia, ein bißchen Folklore, ein bißchen Luxus, beautiful people. Mit Bond-Filmmusik und Sportwagen im Hintergrund Interviews mit Rennfahrern (die Fra-

Up to date – Sonntag, ZDF, 22.00 Uhr oder Montag, 23. Uhr

gestellern ist, versteht sich, ein hübsches Weib).

Oder flippige Mode für Männer, Kissig mit Goldschmuck für den Herren vorgeliefert. Oder Männer-Kreaturen der Haarkünstler; kürzer zu Saison-Beginn. Und statt des Centerfold-Mädchens ein Interview mit dem Model leibhaftig. Macht das den Mann an, der nun entdeckt wird nach der Emanzipationswelle?

Pfiff, wie die Regisseure sind, haben sie einige Clips einer früheren eigenen Modeproduktion für dieses Magazin bei ihrem Brasilienrip gelehrt und doppelt vermarktet. Ein „Männer-Magazin“ also, mit allem, was schön ist und teuer. Unbestritten der Höhepunkt: Interviews mit Verflorenen. Die Schauspielerin Hannelore Elsner fragt den Filmemacher Bernd Eichinger: „Hast du Angst vor Sex?“ Und wie pikant: Die Vorbilder des Magazins mit allen Klischees scheinen durch: Etwas „Bitte umblättern“ beim TV, etwa „Playboy“ beim Magazin. Es ist nun auch beim Fernsehen Mode, sich des Mames anzunehmen – vielleicht, weil die Kosmetikindustrie diesen Markt entdeckt hat und man nun auf diese Art sonntags werben darf? Oder eine Antwort auf die Privaten, denn sie haben schon längst ein Männermagazin.

GABY NERLYN

Im Herbst beginnt privates Radio in Hamburg. Es strahlt bis nach Kiel und fast bis Hannover

Bald eine Alternative zum NDR-Programm

Hamburg wird „radioaktiv“. In der Hansestadt fängt im Herbst ein privater Rundfunksender an. Auf Ultrakurz-Wellen bei 103,8 Megahertz wird dann ein im August bestimmter Anbieter dem öffentlich-rechtlichen NDR Konkurrenz machen. In Bayern, wo die Privaten seit einiger Zeit senden dürfen, hören schon mehr als 20 Prozent einen der Privatsender. Und die Kritik der Norddeutschen am NDR ist harsch: „Zu viele Sozial-Themen, das kann man schon gar nicht mehr hören“, sagt ein Mann auf der Straße. Andere kritisieren, daß sie, ganz gleich, wann sie einschalten, erzeugen oder zu Spenden aufgefordert werden. Die Kritik richtet sich aber nicht grundsätzlich gegen die Öffentlich-Rechtlichen, sondern nur dagegen, wie in Hamburg Programm gemacht wird.

Viele wollen das private Programm übernehmen: bis zum Bewerbungsschluß haben 34 Private ihren Antrag bei der Hamburgischen Anstalt für neue Medien eingereicht. Nur zwölf

von ihnen sind allerdings in der Lage, ein Programm rund um die Uhr auszustrahlen. Davon bilden fünf eine Anbietergemeinschaft, die nach den Richtlinien des Hamburger Mediengesetzes den Vorrang vor Allein-Anbietern erhalten. Indes: Eine reelle Chance haben nur zwei Kandidaten: „Radio Hamburg“ und „Radio 104“. Denn das sieht das Mediengesetz vor, daß die Privaten eine genügend hohe Kapitaldecke nachweisen.

Die vier Leute hinter „Radio 104“ sind der Herausgeber der Zeitschrift „Szene“ Klaus Heidorn, Geschäftsmann Thomas Wegner (Schaubrand*), Druckereibesitzer Nikolaus Broschek und Otto-Manager Hans Otto Merten. Sie haben sich ein „freies Programm für Jung und Alt“ vorgenommen. Die Musik würde bei dem Sender überwiegen, aber auch hier soll, so sagt Wegner, „kurz aber umfassend“ informiert werden. Die Geschäftsleute buchen als Plus, daß sie alle Hamburger sind, und ziehen daraus den Schluß, ein mehr Ham-

burg-orientiertes Programm als ihre Konkurrenten anbieten zu können. Neu wäre: Bei „Radio 104“ soll es keine Trennung von Ernst- und Unterhaltungsmusik geben.

An „Radio Hamburg“ ist der Axel Springer Verlag mit 35 Prozent, der zulässigen Obergrenze, beteiligt. Der Heinrich Bauer Verlag hält 24, Gruener + Jahr und Bertelsmann zusammen 24 Prozent. „Zeit-Verleger und Ehrenbürger Gerd Bucerius sowie die Hamburger Anzeigen und Nachrichten besitzen je 7,5 Prozent. Zwei Prozent werden noch von einem Treuhänder gehalten. Mit 50 Mann (und Frau) will „Radio Hamburg“ am Speersort im alten Pressehaus in einem „gläsernen Studio“ das Programm aufnehmen. 750 Quadratmeter sind schon angemietet. Das Programm soll unterhaltsam sein, aber auch Berichte aus Wirtschaft, Politik und Kultur bieten. Man rechnet damit, daß einige Jahre benötigt würden, um mit Werbeeinnahmen in die Gewinnzone zu kommen. Der Anteil

von Werbung darf nicht höher als 20 Prozent der Gesamtsendekost sein.

Nur einer der 24 Kandidaten, soviel steht fest, wird vom Herbst an auf Sendung gehen. Für drei weitere gibt es ein Trostpflaster: Noch in diesem Jahr wird eine neue Frequenz für Privatsender ausgeschrieben, die Mitte des nächsten Jahres zur Verfügung steht. Allerdings wird sie lange nicht so leistungsfähig wie die bereits vergebenen sein. Statt der 80 Megawatt für die 103,8 Megahertz-Frequenz stehen der neuen Welle nur magere 100 Watt zur Verfügung. Mit dieser Leistung erreicht man eben gerade den Stadtrand, während die 80-Megawatt-Frequenz bis nach Kiel und fast bis nach Hannover strahlt (die Werbeeinnahmen – allein davon müssen die Privaten existieren – sind also bedenklich größer). Im nächsten Jahr werden zwei weitere Frequenzen ausgeschrieben, von denen eine Mitte der 90er Jahre von 160 Watt auf 80 Megawatt hochgefahren werden soll.

DIETER SALZMANN



Samstag



ARD/ZDF-VORMITTAGSPROGRAMM

10.00 heute	11.00 Die Jagd nach dem roten Auto
10.05 Sportshow	12.10 Plasmakuss
10.30 Showfester	12.15 Presseschau
Mit Sabine Sauer	13.00 heute
13.15 Programmwechsel	13.15 Programmwechsel
13.45 Nachrichten	13.30 Chemie (1)
14.30 Seemannsstraße	13.45 Nachrichten in Europa
15.00 Ich denke oft an Knittelbrot (2)	Griechenland/Spalten/Jugoslawien
Von und mit Fritz Eckhardt	14.00 Diese Woche
15.45 Zwei Seelen in der Brust	14.20 Danks
16.00 Die Linsen	Kinder 45
16.30 Tagesschau	14.30 Erfindungen in Ost-Berlin
16.55 Sportshow	Film von Werner Bräun
Themen: Moderner Fünfkampf in	15.00 Unschön am Meer
Darmstadt, Wasserball: Spandau	Geschichten von H. Reinecker
gegen Düsseldorf, Ungarn und	15.45 Ich mach' dich glücklich
die Formel 1. Kunstflug	Deutscher Spielfilm (1947)
Deutscher Spielfilm: Regionalprogramme	17.15 Heute
20.00 Tagesschau	Aktion Sorgwäld
20.15 Heute	17.25 heute
20.30 Tagesschau	17.30 Unschön am Meer
20.45 Heute	18.20 Solid Gold
21.00 Tagesschau	18.30 heute
21.15 Bericht vom CSU-Parteitag	20.00 Frankreich – Brasilien
21.25 Ziehung der Lottozahlen	Vierfinale live aus Guadalupe
21.30 Tagesschau	in der Halbzeit: heute
21.45 Das Wort zum Sonntag	21.30 Ein Besuch von Herz
22.05 Tagesschau	Amerikanischer Spielfilm (1961)
22.15 Tagesschau	Mit Gary Grant und Doris Day
22.25 Tagesschau	22.30 WM-Studio Mexiko
22.35 Tagesschau	23.00 Deutschland – Mexiko
22.45 Tagesschau	Vierfinale live aus Monterrey
22.55 Tagesschau	In der Pause: heute
23.00 Tagesschau	Bei Verlegung des 28. Uhr
23.15 Tagesschau	Spielt kein Fußball mehr
23.30 Tagesschau	23.35 Ein verbotenes Paar
23.45 Tagesschau	Heitere Geschichten mit Gert
23.55 Tagesschau	Berch und Harold Juhnke
24.00 Tagesschau	24.15 WM-Studio Mexiko

III.

WEST	17.55 Drei akte
9.00 Samstag-Kolleg	20.00 Der Punkt mit dem Titel
10.30 Telekolleg II	Franz-Hol. Spielfilm (1949)
11.30 Ich hab' mir einen Beutel erworben	Mit Gérard Philou
12.00 Bonjour la France	21.35 Drei akte
13.30 Romy – Jugendmagazin	21.40 Heutige Theaterstücke '86
14.00 Aktuelle Stunde	22.55 Töchter Tullius
14.30 Tagesschau	23.00 Nachrichten
15.15 Der Major und das Mädchen	
Amerikanischer Spielfilm (1942)	
21.50 Gott und die Welt	
Apartheid ist Gottesfleckung	
22.30 Sait für Billy Wilder	
Originalfassung mit Kommentar	
23.35 Meistbesetzte – Jungs Belet	
0.20 Nachrichten	
NORD	
14.30 Unterbrechung	
Das Hochzeitsbild	
17.00 Kopf im Kopf	
18.00 Seemannsstraße	
18.30 Plochschau	
19.15 2 Comedy	
Barfuss in kleinen Schritten	
20.00 Tagesschau	
20.15 Die Nachrichten 1971/78	
21.00 Vor vierzig Jahren	
21.30 Was wird und 90	
Originalfassung mit Kommentar	
22.05 Christine Schwaner	
Fernsehspiel von Silke Lühndorf	
23.00 Nachrichten	
23.15 Sport-Journal	
19.30 Nachrichten	
19.35 Nachrichten	
19.40 Nachrichten	
19.45 Nachrichten	
19.50 Nachrichten	
19.55 Nachrichten	
20.00 Nachrichten	
20.05 Nachrichten	
20.10 Nachrichten	
20.15 Nachrichten	
20.20 Nachrichten	
20.25 Nachrichten	
20.30 Nachrichten	
20.35 Nachrichten	
20.40 Nachrichten	
20.45 Nachrichten	
20.50 Nachrichten	
20.55 Nachrichten	
21.00 Nachrichten	
21.05 Nachrichten	
21.10 Nachrichten	
21.15 Nachrichten	
21.20 Nachrichten	
21.25 Nachrichten	
21.30 Nachrichten	
21.35 Nachrichten	
21.40 Nachrichten	
21.45 Nachrichten	
21.50 Nachrichten	
21.55 Nachrichten	
22.00 Nachrichten	
22.05 Nachrichten	
22.10 Nachrichten	
22.15 Nachrichten	
22.20 Nachrichten	
22.25 Nachrichten	
22.30 Nachrichten	
22.35 Nachrichten	
22.40 Nachrichten	
22.45 Nachrichten	
22.50 Nachrichten	
22.55 Nachrichten	
23.00 Nachrichten	
23.05 Nachrichten	
23.10 Nachrichten	
23.15 Nachrichten	
23.20 Nachrichten	
23.25 Nachrichten	
23.30 Nachrichten	
23.35 Nachrichten	
23.40 Nachrichten	
23.45 Nachrichten	
23.50 Nachrichten	
23.55 Nachrichten	
24.00 Nachrichten	

Sonntag



9.15 Programmwechsel	10.00 Götter Merges Mexiko
9.45 Springe Europa	Aufzeichnung der Spiele Deutsch-
10.15 Die Sendung mit der Maus	land – Mexiko aus Monterrey vom
11.15 Zu Gast im Frontzeile	Vorabend
12.00 Internationaler Filmpreis	9.30 Lebendige Steine
Thema: Am Kap kein Grund zur	Evangelischer Gottesdienst
Hoffnung?	10.15 104 Jahre Kleider Woche
12.45 Tagesschau mit Wochenpiegel	11.15 Meckel
13.15 Nachrichten	Themen: Glasbläser von Nürnberg,
13.30 Auf und davon!	Kolonjagd
14.15 Ein Platz an der Sonne	12.00 Das Spielgewinn
Bekanntgabe der Hauptgewinner	12.45 heute
17.15 Wir über uns	12.47 Sonntagsgespräch
17.30 ARD-Beitrag: Essen & Trinken	Gast: Michael Groß
18.00 Tagesschau	13.15 Der Autogramm (1)
18.10 Sportshow	13.40 Sonntag: Nacht-Tisch
18.40 Unterbrechung	Die Biene Maja / 14.10 Uhr Löwen-
19.10 Wokspiegel	zahn / 14.40 Uhr: Die unmögliche
Berichte aus Syrien, Singapur, Ar-	Sophie / 15.55 Uhr: Die Fragles /
partien, Iran, USA	16.20 Uhr: Einblick / 16.35 Uhr:
Moderator: Carl Weiss	Amerika wird entdeckt
20.00 Tagesschau	17.30 heute
20.15 Schöne Ferien	17.32 Die Sport-Berichte
Urlaubsgeschichten aus Portugal	18.10 Katholische Tagesschau
21.15 Plochschau	18.25 Die Muppets-Show
Mit Ulrich Wickert	19.00 heute
21.40 Tagesschau	19.10 Bonner Perspektiven
Mit Bericht der Wahl in Spanien	19.30 Fußball-WM
21.50 Das Mädchen Irma in Doos	20.00 Angelika – England
Amerikanischer Spielfilm (1962)	Vierfinale live aus Mexiko City
Mit Jack Lemmon und Shirley	21.54 Der Killer und der Kommissar
Maclaine	Deutsch-Franz.-Ital. Spielfilm
Regie: Billy Wilder	(1971) mit Jean Gabin und Gérard
Irma la Douce geht in der Rue	Depardieu
Canavara dem ältesten Gewerbe	
der Welt nach. Sie verdient gut,	22.10 heute
aber der Speisekarte leidet „Be-	22.15 Großer Preis von Detroit
schützer“ Hippolyte. Eines Tages	7. Lauf zur Formel-1-WM
taucht der neue Polizist Nestor Po-	23.45 WM-Studio Mexiko
tu in dem Viertel auf. Er be-	24.00 Belgien – Spanien
schließt, hier wieder normale Sit-	Vierfinale live aus Puebla
te einzuführen.	Bei Verlegung des 28. Uhr:
0.10 Tagesschau	Spielt:
0.15 Nachrichten	22.40 Up to date

III.

WEST	Amerikanischer Spielfilm (1944)
9.00 Telekolleg	10.00 Touristik-Tip
10.30 Sehen statt Hören	10.15 Schiller-Open-Air
11.30 Nur Helden – unsere Helden	Nur für Baden-Württemberg:
12.00 Rock Beauty	Nur für Rheinland-Pfalz:
13.30 Blickpunkt Gesundheit	13.30 Schöne Ferien
14.00 Aktuelle Stunde	14.00 Abendchau
14.30 Tagesschau	Nur für das Saarland:
15.15 ARD-Beitrag: Wikingertag (1)	15.00 Links von den Pinguinen
16.00 Nachrichten	15.35 Samstagschau
16.30 Die Kaupp-Familie (3)	Gemeinschaftsprogramm:
21.15 Der Speiseplan	16.30 Die sechs Schwestern
21.35 Die Ziehung kann selbst offen	16.55 Baden-Baden – Baden
Eine Video-Installation	Nur für Baden-Württemberg:
22.45 Nachrichten	17.45 Südwest aktuell
NORD	21.50 Sport im Dritten
10.00 Seemannsstraße	Nur für Rheinland-Pfalz:
10.30 Mit Arbeitslosigkeit haben	21.55 heute
11.30 Schöne Ferien	21.55 Sport
12.00 Tagesschau	22.00 Nachrichten
12.15 Hots Vietnam (3)	22.05 Nachrichten
21.25 Das Wenden Symposium Orchestra	
Tulpe	
22.35 Herausforderung Jahn (1)	
23.30 Nachrichten	
23.35 Nachrichten	
23.40 Nachrichten	
23.45 Nachrichten	
23.50 Nachrichten	
23.55 Nachrichten	
24.00 Nachrichten	



15.00 APF blick	15.05 APF blick
15.10 APF blick	15.15 APF blick
15.20 APF blick	15.25 APF blick
15.30 APF blick	15.35 APF blick
15.40 APF blick	15.45 APF blick
15.50 APF blick	15.55 APF blick
16.00 APF blick	16.05 APF blick
16.10 APF blick	16.15 APF blick
16.20 APF blick	16.25 APF blick
16.30 APF blick	16.35 APF blick
16.40 APF blick	16.45 APF blick
16.50 APF blick	16.55 APF blick
17.00 APF blick	17.05 APF blick
17.10 APF blick	17

Überall ist der Balkan

ur - Was wir dunkelhaft als den „Balkan“, als „balkanische Zustände“ abtun - Vötern- und Freudenwirtschaft, Bestechlichkeit, Korruption, Schlämperei, das Laxe, Legere bis zur totalen Unzuverlässigkeit - wie auch der ewige Hader zwischen den Völkern, den Stämmen, den Sippen: das ist, mit Verlaub, das Erbe Griechenlands (und des hellenistischen Ost-Roms). Wenn wir abschätzig vom „Balkan“ reden, dann urteilen wir aus heute noch ganz als Römer: aus dem römischen Begriff der res publica, diesem Produkt und Garanten von law and order, und aus den darauf bezogenen Tugendbegriffen heraus.

Die Landkarte führt den Beweis dafür. Die Grenze zwischen „We-

sten“ und „Balkan“ deckt sich noch immer ziemlich genau mit der zwischen West- und Ost-Rom (vor 1500 Jahren); und diese wiederum war schon beinahe identisch mit dem Kultur-Meridian zwischen römischer und griechischer Kolonisation (vor bald 2500 Jahren). Die Städte im Süden Italiens waren von Griechen gegründet und langhin besiedelt worden, gehörten dann eine Zeitlang zu Byzanz und sind heute ja durchaus das, was wir eben „balkanisch“ nennen. Ein aus dem Grabe geholt antiker Hellenismus würde selbst in Bezug auf die Mafia höchstens bemerken, das sei ein lebendiger Rest seines einstigen Alltags.

Die Griechen waren, im Gegensatz zu den Römern, bezüglich der staatlichen Organisierbarkeit der Gesellschaft - bezüglich der Machbarkeit irdischer Ordnung - zutiefst pessimistisch. Was noch immer so ist, das heißt für uns: „Balkan“.

Bonn zeigt Werke von G. Graubner und R. Jochims

Farbe, die sich bewegt

Nicht, daß ein genialer Zeichner wie Gotthard Graubners Zeichnungen, die jetzt zusammen mit seinen Aquarellen im Städtischen Kunstmuseum Bonn zu sehen sind, geben doch allerlei Aufschluß. Sie zeigen einen Künstler, dem nicht der isolierte Gegenstand, sondern das Bildgebende am Herzen liegt, nicht den Fanatismus des augenblicklichen Details, sondern den Gestalt der vielschichtigen Bildflächen, die auch in kleinem Format pulsierendes Leben und Bezug zum Betrachter besitzen. Die Baumstudien aus der zweiten Hälfte der 40er Jahre zeigen das in der Auflösung des Gegenstandes in Strichbewegungen, die jüngeren Pastellarbeiten in ihrer Verteilung über und in der Benennung auf das Blatt.

Graubners Aquarelle sind eine Fortsetzung seiner Bildwelt mit anderen Mitteln - eben jenen des Papiers und der Wasserfarbe. Es fehlt jede Objektivität; der Pinselstrich wird wichtiger, die einzelne Farbe in ihrer Nähe wird deutlicher. Die Richtungen, in denen sich Farbe bewegt, ob betrachtet parallel in waagerechter oder schräger Richtung, oder ob sie optisch in die Tiefe taucht - alles das wird in stärkerer Form als bei Graubner gewohnt bildwirksam.

Nicht alle Blätter sind gleich stark. Aber das Aquarellverfahren Graubners bietet Belangvolles - Untersuchungen über Räumlichkeit und Stofflichkeit der Farbe in einem Medium, dem man das gar nicht zutraut - eine Ausstellung, die mit dem „unbekannten“ Graubner vertraut macht und neue Aspekte eines Werkes vorführt, das man zu kennen glaubte.

Ähnliches gilt für eine zweite Ausstellung in Bonn: In der Galerie Henselmann ist Rainer Jochims mit den Arbeiten auf Papier und seinen „Steinen“ zu sehen. Die Papierarbeiten verfolgen in kleinerem Maßstab und anderem Material die Grundsätze weiter, die Jochims in den „großen“ Bildern entwickelt hat.

In seinen neueren Arbeiten fallen Entscheidungen für die Farbe immer im Verbund mit der Entscheidung für eine Form, die der Farbentscheidung zumeist vorausgeht. Form und Farbe sollen das größtmögliche Maß an Identität, an Weisungsfähigkeit erreichen. Helle, leichte, aggressive Farben werden in Übereinstimmung mit leichten, schmalen, oft senkrechten Formen gebracht; dunklere, weichere, schwerere Farben stimmen mit größeren, schwereren, runderen, oft waagerechten Formen überein.

Die Steine übertragen solche Grundsätze ins Plastische, obwohl sie ebenfalls Malerei bleiben - auch hier ein scheinbarer Widerspruch, der sich angesichts des Werkes jedoch auflöst. Jochims sammelt Findlinge, und das, was seiner Findlingsästhetik an harter, wahrer Form innewohnt, wird durch die Bearbeitung mit Zwetspfiz und Stockhammer zum Vorschein gebracht - und damit gleichzeitig auch seine innere Farbe. Die Rauhigkeit der Oberfläche überzieht den Stein mit feinsten Licht-Schatten-Werten, ein Filmern entsteht, Licht wird verändert, der Stein steht in lebendigem Austausch mit seiner Umgebung - auf diese Weise wird die Natur vollendet.

GERHARD CHARLES RUMP
Graubner: bis 29. Juni, Katalog 25 Mark;
Jochims: bis 13. Juli, Katalog 30 Mark.

Helmut Heißenbüttel 65

Glaube an die Kraft des Wortes

Wer an die Anfänge der deutschen Nachkriegsliteratur zurückdenkt, wird sich ihres vordergründigen Realismus erinnern. Der Krieg schien die Gefühle und das Denken ausgetrocknet zu haben. Um uns zu orientieren, bedurften wir Zeitzeugen wie „Das Lot“, auf die Gottfried Benn aufmerksam machte, wie der „Text und Zeichen“, die Alfred Andersch herausgab. Hier lasen die meisten von uns die ersten Texte von Helmut Heißenbüttel.

Heißenbüttel war 1958 Alfred Andersch als Leiter der Abteilung Radio-Essay im Süddeutschen Rundfunk gefolgt. In Stuttgart lernte damals an der Technischen Hochschule der Philosoph Max Bense. Die Avantgarde der Literatur, und nicht nur der deutschen, fand plötzlich ein geistiges Zentrum. Die Impulse, die von Stuttgart ausgingen, wirkten befreiend, dank der Vernetzung und Hilfsbereitschaft Benses, auf Grund der Universalität und Lebendigkeit von Heißenbüttels Sendungen. Heißenbüttel überzeugte durch seinen lebensdienlichen Glauben an die Kraft des Wortes und durch die an Anarchie grenzende Toleranz seiner Gedanken. Das Undogmatische seines Denkens gab auch seinen poetischen Texten Autorität weit über den Kreis jener hinaus, die sie verstanden. „Wenn ich irgend etwas vertritt, dann nur die Antidoktrin“, schrieb Heißenbüttel in einer Rezension über Gedichte Georg von Vring: „Daß man nicht etwas schätzen muß, weil es einer Tendenz, einem Avantgardismus oder Antiantavagardismus folgt, sondern daß man etwas schätzt, weil es selbst ist.“

Der literarische Ausdruck Heißenbüttels ist das Experiment. Was ihn aber auszeichnet, ist nicht nur Sprachartikulation, sondern sein Bewusstsein zur Tradition. Sein Text steht nicht, wie Roland Barthes einmal den Zustand der Gegenwartsliteratur bezeichnete, „am Punkte Null“, sondern ist eingebettet in den Kanon der Weltliteratur. Das heißt nicht nur, daß er seine direkten literarischen Ahnen wie zum Beispiel Gertrude Stein, Hans Arp oder Kurt Schwitters



Sieht die Dinge hinter dem Offensichtlichen: Helmut Heißenbüttel
FOTO: PETER PERSCH

nicht verleugnet, sondern er bezieht sich direkt auf Goethe oder Conrad Ferdinand Meyer. So bestehen viele seiner Texte aus Zitat-Montagen. Er verfolgt, so meinte er einmal, das paradoxe Ziel einer „synthetischen Authentizität“. Wenn er nichts zu sagen habe, so meinte das, daß er nichts von sich selbst zu sagen habe. „Was sagbar bleibt“, heißt es in seiner Rede zum Büchner-Preis, den er 1969 erhielt, ist die Beteiligung an dem, was es zu sagen gibt. Ich versuche mich redend an dem zu beteiligen, was es zu sagen gibt.“ Und in einem anderen Text aus dem Jahr 1985 führt er diesen Gedanken fort: „Ich verliere mich schreibend an den Augen und finde mich geschrieben wieder.“

Heißenbüttel ist durchaus zu vehementer Teilnahme, zu radikaler Kritik an den Zeitereignissen fähig; aber sein eigener Denk- und Lebensstil ist der der Askese, der Einsamkeit und Eigenständigkeit voraussetzt. Die vordergründige Abstraktion seiner Texte ist das Ergebnis der Reduktion seiner Erfahrungen auf Wesentliches. Er ist Beckett verwandter als Wittgenstein, er sieht die Dinge hinter dem Offensichtlichen, was für ihn Reichtum bedeutet und nicht Angst. „Mitten im überschäumenden Frühling, in dem alles zugleich zu blühen angefangen hat, Weißdorn und Kirsche, Butterblume und Raps, erinnere mich an den Winter.“

CHRISTOPH SCHWERTIN

Den Traum vom schönen Buch verwirklicht - Zum 25jährigen Bestehen der „Berliner Handpresse“

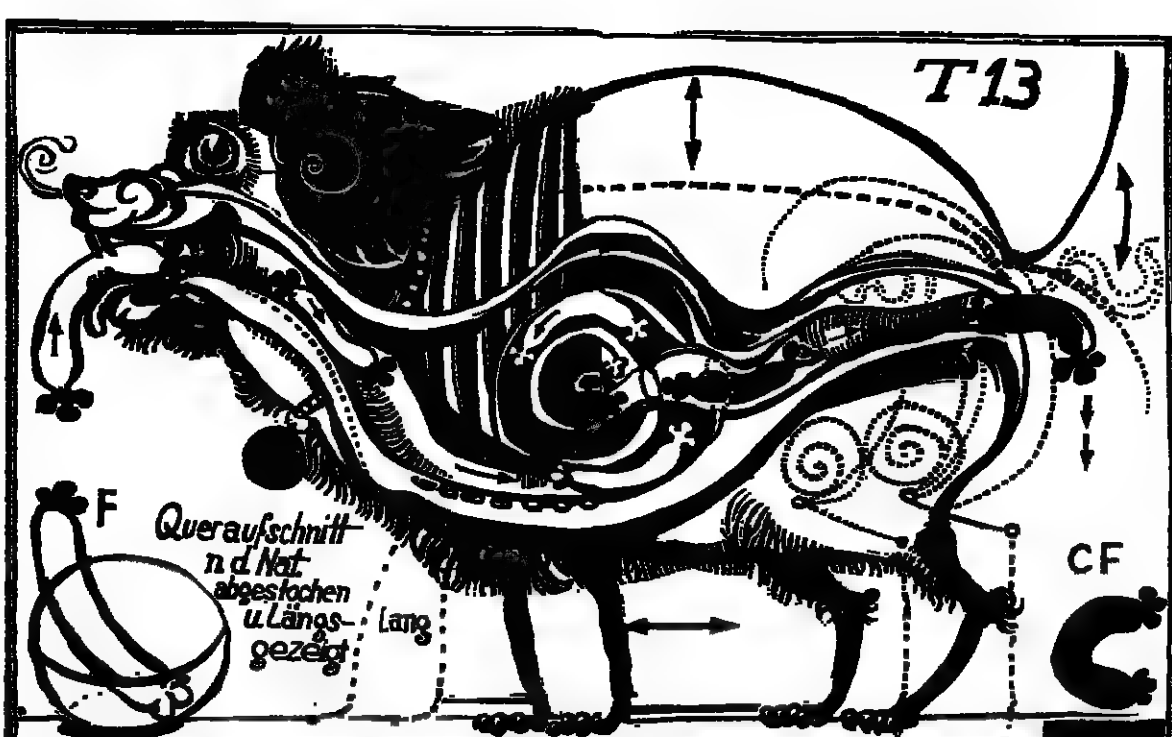
Lusthäuser für rechte Büchernarren

Wie beginnt eines der zärtlichsten und skurrilsten Gedichte von Ringelnatz? - „Ob ich ein Biblio- - was bin? - ein Biblio - phile? Aber gewiß doch!“ Und dann ergeht sich Ringelnatz in lauter Verzierungen, wozu man Bücher alles brauchen kann, wie man sie lieben, wie man ihre Schönheit rein sinnlich kosten kann, wie man sie füglich auch für profane und alltägliche Gebrauchsgegenstände setzen könne. Das vertrackte, verzierte kleine Poem zum Lobe der Buchvermarktung müßte über den sich schürzenden Feiern stehen, die die „Berliner Handpresse“ jetzt zu ihrem 25. Geburtstag begeht. Am 9. Februar 1961 trafen sich zwei junge Graphiker und Kunststudenten in ihrer Buchvermarktung vor einer uralten Kniehebelpresse in Schöneberg. Die erwarben sie umgehend.

Der Kölner Wolfgang Jürg, der dort 1958-1963 in der Werkkunstschule studierte, war dann als Meisterschüler Prof. Hartmanns nach Berlin gekommen. Sein künstlerischer Sturmgewalt war Erich Schönig, 1936 in Mannheim geboren. Er hatte in Karlsruhe die Kunst des Malens und Zeichnens erlernt. Er war nach Berlin übersiedelt, ebenfalls Meisterschüler bei Prof. Hartmann an der dortigen Kunstakademie. Beide hatten den Traum vom schönen Buch. Sie waren beide entsetzt von der handwerklichen Heruntergekommenheit der heutigen Literaturproduktion, der Auswechselbarkeit und Gesichtlosigkeit des heute so vollkommen beherrschenden Fotodrucks.

Ein Buch, auch ein gutes, riecht nicht mehr individuell. Wenn man es neu gedruckt öffnet, kann es einem passieren, daß die Bindung gadenlos auseinanderfällt. Künstlerische Ausschmückung, zeichnerische Unternehmungen des jeweiligen Inhalts gibt es kaum mehr. „Schöne Bücher“, wie wir sie noch aus dem Besitz unserer Eltern zuweilen im Bücherschrank hüten, kann es im Zeitalter der totalen technischen Perfektionierung der Buchherstellung gar nicht mehr geben.

Bücher werden produziert, gemeinhin, wie in einer schnellen und handförmigen Bäckerei, die Brot, die wir in unseren tristen Einkaufsbücheln vom Regal holen. Und genauso maschinell in Zellophan eingewickelt sind sie auch. Bücher sind seit Jahren schon „verlegt“. Und so liegen sie sepiatisch und fremdartig unzugänglich in den meisten Buchhandlungen, denn auch aus Das brachte vor 25 Jahren die beiden jungen Kunstmal-



Bibliophile Kostbarkeiten wieder zugänglich gemacht: Unetschnitt von Erich Schönig zu der „Comitarsinologie“ von Georg Holstein
FOTO: BERLINER HANDPRESSE

und Studenten auf den Plan. Sie begannen, mit der eben gewonnenen Kniehebelpresse selber zu drucken. Sie suchten nach wertvollen neuen und alten Texten, die sie drucken, illustrieren, viele davon zum ersten Male edieren konnten. Prof. Walter Huder, Leiter des Akademischen Archivs, spielte ihnen aus seinen verborgenen Schätzen bislang ungedruckte (oder nur selten vorher veröffentlichte) Texte von Ödön von Horváth, Georg Kaiser, Ferdinand Bruckner, Alfred Wolfenstein, Carl Einstein und vielen anderen zu.

Versteht sich: All das erschien in kleinen Auflagen, jedes Buch mit bunter Graphik versehen, jedes mit Liebe und Angemessenheit in einer eigenen Drucktype gesetzt, jedes illustriert von einem der beiden druckenden Malermeister farbig kräftig oder zurückhaltend künstlerisch untermauert. Walther Huder schrieb die notwendigen Kommentare. Die Sache lief.

Bald konnten die beiden Handdrucker auch auf das Interesse zeitgenössischer Poeten rechnen. Ernst Jandl, der Extrem-Lyriker, ließ Gedichte drucken. Sarah Kirsch, Ulrich Becher, Peter Hacks, Günter Kunert,

Stefan Heym, Franz Hohler und diverse andere Poeten überließen ausgewählte Texte den beiden emsig druckenden Malerbrüdern, die, wie es sich gehört, inzwischen längst sich an einer Kreuzberger Adresse angesiedelt hatten. Seit zehn Jahren erscheint jährlich ein Kinderbuch von Ingrid Jörg, das für die Kleinen eine weihnachtliche Wonne ist, für die erwachsenen Bibliophilen zugleich aber eine Kostbarkeit.

Die wackeren Handpresser weichen aber auch dem mühseligen Offsetdruck nicht aus. Da geht es dann um sogenannte „Werktücher“, Raritäten aus der Geschichte Berlins. Da geht es dann lustigweise aber auch um die „Berliner Boulette“ und um die „maßgeblichen Richtlinien der Hackfleischverordnung vom 10. Mai 1876“ oder gar um „die städtischen Lusthäuser und wider die Verführung junger Mädchen“.

Die beiden Malerdrucker haben nicht nur Sinn für Historie. Sie haben auch immer Sinn für Humor. Dr. Uwe Otto, der schon die zum Teil anzüglichen „Werktücher“ mit viel Geißel für aktuelle Bezüge herausgibt, verweist auch für die Handpresserdrucker eine Reihe von „Satyren und

Launen“, in denen man Geschichtliches gegenwärtig angegriffen findet. Da gibt es aus dem Jahre 1778 ein „Edikt, das Extrapol-Wesen betreffend“ oder ein kaiserliches Patent „die Verrichtung zum Scheiteln des Haupthaars angehend, von 1879“.

Der Ideenreichtum der beiden Malerdrucker scheint mit den 25 Jahren ihrer schönen Tätigkeit längst nicht ausgeschöpft. Sie haben sich immer wieder an große Verlage, was den Vertrieb und Versand ihrer eigenen Hervorbringungen betrifft, angelehnt. Jetzt gehen sie wieder selber zur Post und versenden ihre Kostbarkeiten persönlich.

Sie haben sich mit den Jahren eine imposante Sammlung von alten Handpressen angeeignet. Oft leben sie deutlich kaum von der Hand in den Mund. Manchmal standen sie vor dem reinen Ruin ihres frühlichen Abenteuer. Sie haben überlebt. Sie feiern ihren hohen Jahrestag mit einer großangelegten Drucker-Fete. Sie sind längst, immer so beharrlich buchdeistisch, eine Berliner Institution. Ihre Leserschaft, ihre so oft verblüffte und immer wieder entzückte, wird es ihnen danken. Vivant!

FRIEDRICH LUFT

Ehrenrettung einer Oper: Konzertante Aufführung von Boitos „Mefistofele“ in der Hamburger Musikhalle

Der Dämon schwelgte im melodischen Blütenflor

Man hat ihn beschimpft, seine Oper mit einem Schwall von Hohn und Verachtung überschüttet, sie als „Schandwerk“, „ekliges Gewürm“ und „Sudelzettel eines in Fieber des Größenwahns erzeugten Spotgeburt“ gebrandmarkt: Arrigo Boitos „Mefistofele“, der der literarisch und musikalisch hochgebildete italienische Romantiker und glänzende Verdi-Librettist aus Goethes „Faust“ kompilierte, und zwar - anders als Gounod - auch aus Faust II, dem der klassische Walpurgisnacht mit der Helena-Erscheinung und Fausts Tod entnahm, um Goethe dann unbekümmert mit Eigenem zu mischen.

Aber wie sehr haben ihm seine Feinde doch unrecht getan! Drei bemerkenswerte Schallplattenaufnahmen mit dem Monaco, Pavarotti, Domingo, einem Siepi und Gheurov haben es gezeigt. Und nach Frankfurt hat hierzulande nun auch die Hamburgische Staatsoper auf eindrucksvolle Weise demonstriert, daß dieser „Mefistofele“ musikalisch alles andere als ein Kümmerling ist, vielmehr über weite Strecken eine höchst vitale Opern-Pflanze mit prächtigstem melodischen Blütenflor, eine Oper voll griff-eingängiger Musik, voll packender Ausdruckskraft und einer immer wieder stündenden Italianità.

Daß sie stilistisch arg chageliert, daß sie mal bei dem von Boito so bewunderten Wagner landet, wie zu Beginn in dem mit originellen Raumklangeffekten operierenden Prolog im Himmel, mal zu Meyerbeer, Massenet und Donizetti hinüber schwankt, auch Gounod und Berlioz mitschwingen läßt, stempelt Boito, der immerhin wagemutig das Ziel einer Symbiose aus deutschem Musikdrama und italienischer Gesangsoper verfolgte, doch nicht zum billigen Effektklerik. Ja, die Uneinheitlichkeit macht, pointiert gesagt, sogar mitunter den Charme dieser Oper aus.

„Mefistofele“ steht und fällt allerdings mit der Bravour seiner Interpreten, vor allem, wenn er, wie jetzt in Hamburg, nur konzertant gegeben wird. In Giuseppe Patane fand er einen geradezu besessenen Anwalt, der in keinem Augenblick einen Hehl daraus machte, daß man seine Meinung nach nur mit Feuer, zögiger Impulsivität und mächtig aufbauendem Fortissimo die fehlenden Bühnensituationen kompensieren kann. Philharmoniker und Staatsoperndirigenten, die wegen der umfassenden Umbauarbeiten an der defekten Opern-Bühnenmaschinerie auf das enge Musikhallen-Podium ausgewichen waren, folgten seinem ungemessen vehementen, lustvoll skandierenden Auftruf zu unverblühten Affekten mit vorbehaltlosem Elan.

Allergroßen Anteil am überwältigenden Premierenereignis hatten die Sänger. Mit imposanter Stimmgewalt und schwarzer Dämonie sang

Samuel Ramsey den Mefistofele: ein fulminantes Teufels-Porträt. Mit einer berückend geführten Stimme und einer bis ins letzte dramatische Detail ausgefüllten Darstellung der Margherita brillierte Gabriela Benakova, die man denn auch wie Ramsey sogleich mit Ovationen überschüttete. Als Einspringer für Verano Lucchetti leistete Franco Bonanome als Faust sein Bestes, das angestregte Höhen leider mit einschloß.

Das Premieren-Publikum war regelrecht aus dem Häuschen ob der kraftvollen „Mefistofele“-Sunda: Es schien die Szene absolut nicht zu vermissen, für die man sich aber doch als verführerischen Drahtzieher all der Hexenbrut und himmlischen Heerscharen einen Bühnen-Zauberer hätte vorstellen können.

KLARE WARNECKE

Nächste Aufführungen am 23., 26. und 29. Juni in der Musikhalle.

Der letzte Dinosaurier der Oper hat Geburtstag

Am Montag singt der Tenor Hans Beirer in der Deutschen Oper Berlin den Herodes in „Salome“ von Richard Strauss. Damit macht er sich selbst ein hübsches Geschenk: Immerhin feiert er seinen 75. Geburtstag. Tusch! Die Opernhäuser in aller Welt gratulieren.

Gerade erst hat sich Beirer in der Wiener Staatsoper von einer seiner Lieblingsrollen verabschiedet: er sang den Siegfried in Wagners „Götterdämmerung“ zum vorläufigen letzten Male - nicht nur der „herrlichste Held der Welt“, wie Wagner es wollte, sondern gleichzeitig der älteste, der die Rolle aus ungebrochenen Leibeskräften gesungen hat.

Aber wenn ihn heute jemand ums Einspringen bäte wegen Erkrankung eines Helden der jüngeren Generation: kein Zweifel, Beirer würde Siegfrieds Horn abermals schüttern. Das schuldete er Wagner, der Oper, sich selbst. Klein beigegeben hat Beirer nie. Zum Beigeben sah er sich auch nicht engagiert. Einzig zum Singen.

Das tut er unverdrossen seit 50 Jahren, ein Wunder schier unerschöpflicher Stetigkeit. Einen Tenor wie ihn, noch dazu im stimmwunderlichen schweren Heldenfach, noch immer im Einsatz in den ihm angestammten Rollen: das hat es in der Geschichte der Musik noch niemals gegeben.

Er selbst hat sich gern als „den letzten Dinosaurier der Opernbühne“ bezeichnet. Durch ihn lernte man gleichzeitig, wie lebenswerte Tier-

chen die Dinosaurier offenbar waren. Um ihn war immer Begehren.

„Wenn der singt“, jubelte Karl Böhm, „kann ich endlich Straussens herrliches Orchester voll aufklingen lassen, ohne es ständig knebeln zu müssen.“ Beirer hat unter den meisten bedeutenden Dirigenten gesungen: unter Furtwängler, Knappertsbusch, Jochum, Schmidt-Isserstedt, Serafin (als Partner der Callas), Karajan.

Über Mangel an Resonanz, weltweit und nicht nur im eigenen Kopf, konnte sich Beirer niemals beklagen. Ohne ihn ging zeitweilig kein Vortrag da oder dort über Wagners Werk auf. Hans Beirer aber machte das durchaus nicht verrückt. Er blieb Wiener. Das genügt. Tatsächlich - ihm, dem Riesen im Singen, hat irgendwie der alte Nestoy über die Schulter gekuckt.

„Ich bin die Karriere meiner Frau“, hat Beirer schlanghaft zu sagen gewußt, und alle guten Geister des sprachlich Hintersinnigen bis zu dem um die Ecke denkenden Karl Valentin hätten vor solchem Ausdruck den

Hut gezogen. In Hans Beirer rumorte immer mehr als ein Heldentenor: eine Weitsicht aus der Opernperspektive, die Glanz und Heiterkeit immer zugleich über die Dinge warf.

„Freunde, das Leben ist lebenswert“, sang er, als wirklich jedermann in Deutschland daran zweifelte.

Das war am 7. Mai 1945 im „Marmorhaus“, Berlins stehengebliebenem Prachtzoo am noch rauchenden Kurfürstendamm. Wo Beirer sang, gab es keinen Widerspruch mehr. Er glaubte felsenfest an das, was er sang, und dabei ist es bis heute geblieben.

Das hob seine Auftritte über die vieler anderer leuchtend hinaus. Sie waren stets voller Aufrichtigkeit, von einer Monumentalität aber auch, der dieser pfiffige Beirer die lustigsten Wirkungen abgewann. Wenn er als Alfred in der „Fledermaus“ liebesverrückter herumschwenzelte oder als Offenbachs Jupiter in kolossaler Fliegengestalt Eurydike umsummte, führte er versetzt mit durch Rückkopplung das volle Ausmaß seines Künstertums vor.



Ich bin die Karriere meiner Frau: Hans Beirer
FOTO: KEYSTONE

Um ihn, wo er geht und steht, rangieren sich - wenn auch unsichtbar - im Handumdrehen Kulissen. Die Klischee an Klatsch, über die er verfügt, ist ebenso riesig wie seine Rollen es sind, und genüßlich kramt er in ihr herum. Doch bleibt er dabei stets jovial, amüsiert. Wenn es überhaupt etwas gab, das Beirer heißer noch liebte als sein Publikum, dann war es das Theater. Er war und blieb das geborene Theaterkind, das wie aus Versehen zum Heldentenor mutierte.

Eigentlich ging er denn auch eine Kinderehe ein, als er vor genau 50 Jahren seine Frau Terry heiratete. Was Wanda Toscanini für Horowitz, das wurde Frau Terry für Beirer, die wegweisende, mißtrauische, hilfreich-unschütterliche Lebensgefährtin. Auf ihrem Parkettplatz sang sie wohl stumm Beirers Rollen mit und atmete sie ihm zu.

Einsam in trüben Tagen waren sie nie. Sie hielten unverbrüchlich zusammen gegen Tod und Teufel und Lorin Maazel, der Beirer einst abzurservieren versuchte nach einem kräftigen Schmiß. Wenn man nun nicht einmal mehr schmeißen darf, wozu wird man dann überhaupt Sänger, fragte sich damals wohl Beirer. Zu irgend etwas mußten doch schließlich Dirigenten taugen, wenn sie schon über kein hinreichendes kapellmeisterliches Handwerk verfügten. Nun - zu einem Tusch auf Beirer an seinem Ehrenamt wird es laudat, landab wohl noch reichen.

KLAS GEITEL

JOURNAL

Ältester Bibeltext in Jerusalem entziffert

SAD, Jerusalem
Die bedeutendste Entdeckung eines biblischen Textes seit den Schriftrollen von Qumran ist jetzt in Israel entziffert worden. Es handelt sich um ein silbernes Amulett aus dem 7. vorchristlichen Jahrhundert mit einem eingravierten hebräischen Priestersegen aus dem 4. Buch Moses. Die Formel stimmt fast wortwörtlich mit dem masoretischen Text dieser Bibelstelle überein. Sie ist deshalb ein Indiz dafür, daß der heute gebräuchliche Bibeltext auch schon in der vorchristlichen Epoche authentisch war. Von Juli an wird das Amulett zusammen mit weiteren Funden vom Abhang des Jerusalemer Hinnom-Tales im Israel-Museum ausgestellt.

Verschollene Briefe Franz Kafkas entdeckt

dpa, Prag
Acht Briefe und 23 Postkarten von Franz Kafka, die verloren geglaubt waren, sind in einem Prager Buchladen wiederaufgetaucht. Der größte Teil der Korrespondenz ist an Kafkas Vater gerichtet, stammt aus dem ersten Weltkrieg und behandelt Alltagsdinge. Einer der Briefe wurde am 3. Juni 1924 im Sanatorium Kierling bei Wien aufgegeben, wo Kafka einen Tag später an Tuberkulose starb.

Kulturabkommen für ein Jahr

AFP, Peking
China und die Sowjetunion haben nach über 20 Jahren wieder ein auf ein Jahr befristetes Kulturabkommen unterzeichnet. Im Juli soll in Peking eine Buchmesse abgehalten werden, im August gibt es russische Sprachkurse im Peking Rundfunk. Eine Sammlung der Werke Maxim Gorkis erscheint aus Anlaß seines 50. Todestages; dabei handelt es sich um die umfangreichste Ausgabe eines ausländischen Schriftstellers, die je in China veröffentlicht wurde.

Film über Kernkraftwerk vorerst zurückgezogen

ist, Prag
Der tschechische Spielfilm „Die Atomkathedrale“ (WELT vom 28. 1.), der heroisch den Bau eines Kernkraftwerkes in der Tschechoslowakei schildert, wurde jetzt vorläufig aus den Programmen der CSSR-Filmtheater zurückgezogen. Auch der Film des Regisseurs Jaromir Borek, „Eine außerordentliche Situation“, über ein Unglück in einem großen Industriewerk, der von der Filmkritik hoch gelobt wurde, soll vorerst nicht mehr vorgeführt werden. Man will die Zuschauer nach der Katastrophe von Tschernobyl nicht provozieren, hieß es in Prag.

Bernstein und Baldwin werden Ehrenlegionäre

AP, Paris
Der französische Staatspräsident François Mitterrand hat in einer Zeremonie im Elysée-Palast den Dirigenten Leonard Bernstein und den Schriftsteller James Baldwin mit dem Orden „Kommandeur der Ehrenlegion“ geehrt. Baldwin ist nach der Sängerin Josephine Baker der zweite farbige Amerikaner, der die höchste Auszeichnung Frankreichs erhält. Er lebt mit kurzen Unterbrechungen seit fast 40 Jahren in Frankreich.

Richard Eybner

AP, Wien
Der Burgenlandspieler Richard Eybner ist gestern im Alter von 90 Jahren in einem Wiener Krankenhaus gestorben. Eybner wurde am 17. März 1896 in St. Pölten (Niederösterreich) geboren und hätte im kommenden September seine 53-jährige Zugehörigkeit zum Wiener Burgenstadter geehrt. Eybners besonderes Interesse galt stets dem Dialekt und speziell dem Werk Josef Weinhebers.

DAS AKTUELLE TASCHENBUCH

A.I.D.A. steht für Association Internationale de Défense des Artistes, womit aus politischen Gründen verfolgte Künstler gemeint sind. Zu den Gründern der Vereinigung gehört Ariane Mnouchkine, die 1984 mit ihrem „Théâtre du Soleil“ den „Prozess gegen den Schriftsteller Wei Jingsheng“ inszenierte. Denn Wei, damals 29 Jahre alt, war 1979 in Peking zu 15 Jahren Haft und anschließend dreijährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt worden, weil er eine unzensurierte Zeitschrift herausgegeben hatte. Wei, der aus privilegiertem Haus stammte, hatte als Rotgardist während der Kulturrevolution den totalitären Charakter des Maoismus erkannt und darüber nicht geschwiegen. Davon berichtet das Stück über seinen Prozess und seine Autobiographie in diesem Band.

Ariane Mnouchkine / Hans G. Berger: „Der Prozess gegen den Schriftsteller Wei Jingsheng“,rororo, 108 S., 8,80 Mark.

Das Ruhrgebiet wirbt als „Kulturgebiet“

FLORIAN NEHM, Bonn

„Das Revier ist schon toll, nur wissen tut das keiner.“ Wahrscheinlich ahnen die meisten Menschen im Revier nicht, daß sie mitten in einer der fünf größten Kulturlandschaften der Welt leben. Das Ruhrgebiet wird von der „Unesco“ mit New York, Paris, London und Tokio in einem Zuge genannt. Denn nirgendwo sonst gibt es auf so engem Raum - knapp 50 Kilometer von Duisburg nach Dortmund - so viele Theater, Museen, Hochschulen, Konzertsäle und Grünanlagen. Stolz verweisen die Menschen im Revier darauf, daß Theater- und Konzertsäle in ihrer Region besser besucht sind als Fußballstadien.

Das kulturelle Angebot ist beeindruckend: 100 bestehende und geplante Museen und kommunale Galerien, zwölf eigenständige Theatersysteme, 16 professionelle Kulturorchester und sechs Universitäten, darunter die erste deutsche Fernuniversität (Hagen) und die erste Universität in freier Trägerschaft (Witten/Herdecke) sowie dreizehn Fachhochschulen. Fast zwei Drittel der dicht besiedelten Region sind grün.

Dem Ruhrgebiet macht das weit verbreitete Vorurteil zu schaffen, daß sich an der Ruhr lediglich rauchende Schöte und rostende Förderermeine aneinanderreihen. Um das staubdunkle Bild zu erhellern, lud der Kommunalverband Ruhrgebiet unter dem Motto „Ruhrgebiet, Kulturgebiet“ in die Bonner Landesvertretung Nordrhein-Westfalens zu einer Schau der Kultur im Revier ein, das in diesem Jahr durch die Städte Bottrop, Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm, Mülheim-Ruhr und Oberhausen vertreten ist.

Gleich am Eingang gab Landesvater Johannes Rau eine Kostprobe seiner Musikalität, als er zum Dirigentenstab griff und der Hammer Bergkapelle Radbod zum „Glück auf der Steiger kommt“ den Takt angab. Wie Rau versteht auch Albin Liedewski (55), der mit vierzehn Jahren auf der Zechen Radbod anfing und seit 31 Jahren in der Kapelle des Bariton spielt, nicht, warum Bundesbürger am liebsten einen großen Bogen um den „Ruhrpott“ machen: Neun von zehn Deutschen sind nicht bereit, in diesen Teil der Republik zu ziehen, selbst dann nicht, wenn hochdotierte Posten in der Industrie oder an Universitäten winken.

Aber auch die Menschen zwischen Ruhr und Lippe kehren ihrem Revier zu. Auf den Rücken. In den vergangenen 20 Jahren zogen 600 000 in den Süden, vor allem nach Baden-Württemberg, wo die Arbeitslosenquote mit sechs Prozent am niedrigsten ist. Denn die Umstellung von Kohle und Stahl auf zukunftsstrahlende Industriezweige vollzieht sich im Revier immer noch zu schwerfällig.

Es war kurz vor Sonnenaufgang. Zwei Männer hielten an dicken Seilen eine bröckelnde Maschine fest, deren Motoren die morgendliche Stille störten. Als sie das Ungewöhnliche nicht mehr halten konnten, ließen sie es los. Die Maschine erhob sich wie ein freigesessener Vogel in die Luft, stieg etwa 40 Fuß hoch und schwebte zwei Minuten später wieder zu Boden, wo die vier Holzräder sie sicher zum Stehen brachten.

Mit dieser Schilderung hielt Richard Howell, ein Reporter der Tageszeitung „The Bridgeport Herald“, am 18. August 1901 ein Ereignis fest, dem vier Tage zuvor beigewohnt hatte, und das die Welt grundlegend verändern sollte: den ersten motorisierten Flug eines Menschen.

Doch es waren nicht die wohlhabenden Gebrüder Wilbur und Orville Wright, die Howell fliegen sah, sondern es war ein mittellosem deutscher Einwanderer und Tüftler namens Gustave Whitehead. Was der an diesem 14. August 1901 in Fairfield im amerikanischen Bundesstaat Connecticut vorführte, beschaffte nach wie vor Wissenschaftler und Historiker, die 85 Jahre danach immer noch darüber streiten, wem Ehre und Ruhm des ersten Motorfluges gebührt: Whitehead oder den Wright-Brüdern, die nachweislich erst am 17. Dezember 1903 in die Luft gingen, also mehr als zwei Jahre nach dem Deutschen. Zum Jahrestag im kommenden Sommer möchte eine Gruppe von Amerikanern nun aber endgültig beweisen, daß es doch Whitehead war. Mit viel Aufwand haben sie eine originalgetreue Maschine des „Modells 21“, wie der Deutsche sein Flugzeug bezeichnet hatte, nachgebaut und wollen sie am selben Ort fliegen lassen. „Damit wird auch in der Praxis belegt sein, daß es nicht die Gebrüder Wright waren“, freut sich schon heute William J. O'Dwyer, der seit 23 Jahren darum kämpft, daß die Geschichte der Fliegerlegende Gustave Whiteheads neu geschrieben wird.

Er begann damit 1963 als Offizier und im Auftrag der US-Luftwaffe schweißte Kleinarbeit, angefangen beim Aufspüren von Augenzeugen bis zum Nachbau der Maschine, war notwendig, um schließlich zweifelsfreie Beweise in die Hände zu haben. Doch seine größte Schlacht hat der inzwischen pensionierte Air-Force-Major noch nicht gewonnen: die Anerkennung Whiteheads durch das Smithsonian-Museum in Washington, dem sich alle Wissenschaftler des Landes unterwürdig ergeben, denn es gilt als „Hüterin der Geschichte“.

Für die Washingtoner Museums-Experten ist Whiteheads Flug am 14. August 1901 nach wie vor offiziell ein „Betrug“. Diese Behauptung sichert ihnen Millionen-Einnahmen, denn in einem ungewöhnlichen Vertrag mit den Wright-Brüdern verpflichteten sich die Washingtoner Geschichtsführer, keinen anderen als den Wright-Erbsen anzuerkennen. Sollten sie es



„Einem Genie aus Deutschland wurde Unrecht zugefügt“

dennoch tun, müssen sie das Originalzeugnis sowie alle anderen Erinnerungstücke der Brüder aus North Carolina umgehend zurückgeben. O'Dwyer stieß vor zehn Jahren auf das bis dahin geheimgehaltene Papier und wirft nun dem Smithsonian „massive Manipulation der Geschichte zum eigenen Nutzen“ vor.

Dieser Gustave Whitehead kam am 1. Januar 1874 in dem mittelfränkischen Dorf Leutershausen als Gustav Alvin Weißkopf zur Welt. Mit 13 Jahren wurde er in eine Schlosserlehre. Doch schon damals bastelte er auf fahrigem Papierflugzeugen.

Als Seemann kommt der inzwischen 17-jährige nach Südamerika. Drei Jahre später zieht er in die Vereinigten Staaten, wo er sich zunächst mit allerlei Gelegenheitsarbeiten durchschlägt. Das Gespür für die Fliegerei findet er in einem riesigen Vogel mit stählernen Flügeln. Die Spannweite beträgt 11,58 Meter, die Länge 8,20 Meter. 150 Pfund ist der Flugapparat schwer.

Damit er überhaupt in die Luft kommt, entwickelt Whitehead einen äußerst komplizierten Motor. Er verfügt über drei getrennt steuerbare Doppel-Zylinder-Dampfagregate,

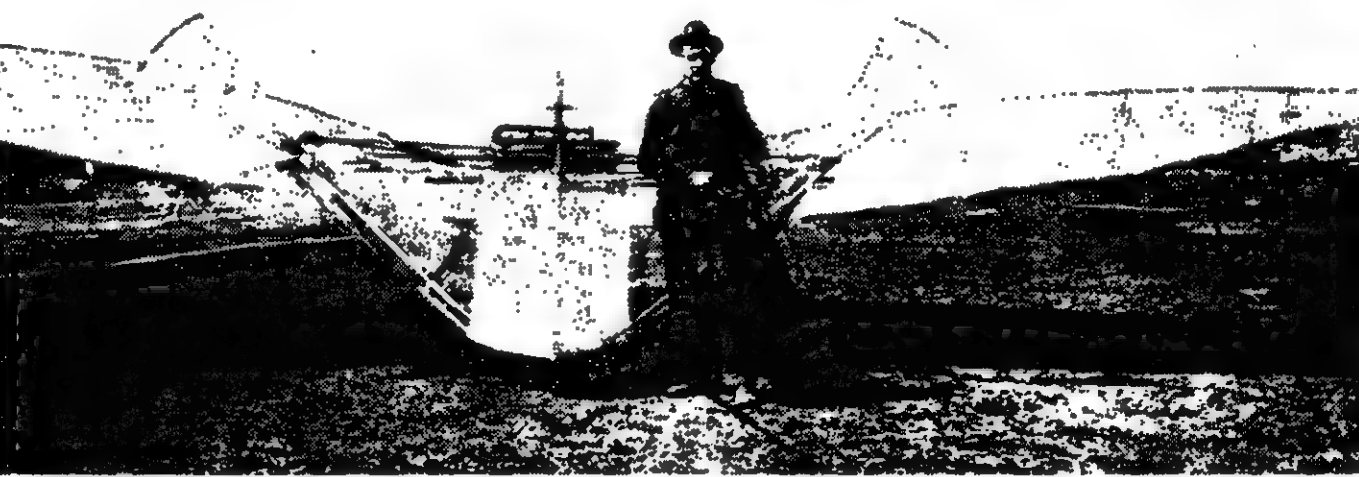
Im Auftrag der US Air Force untersuchte Major William J. O'Dwyer (Foto), wem Ehre und Ruhm des ersten Motorfluges gebührt, den Gebrüder Wright oder dem Deutschen Weißkopf, der sich Withehead nannte. Das Ergebnis nach 23 Jahren: Die Wrights waren es nicht. Das Parlament des Bundesstaates Connecticut hat jetzt einstimmig beschlossen, sich weltweit für „den wahren Flugpionier“ einzusetzen.

suchmaschinen er zu Bruch flieg ist nicht überliefert. Die Bezeichnung „Modell 21“ läßt allerdings Rückschlüsse zu.

Als es am 14. August 1901 schließlich klappt, kennt Whiteheads Freude keine Grenzen. Schon während der Landung reißt er in Siegerpose die Arme in die Höhe und jubelt laut, wie die Zeitung berichtet. Seine ersten Worte nach dem luftigen Ereignis: „Fliegen ist ein komisches Gefühl. Ich habe noch nie ein so fremdes Gefühl gehabt, wie in dem Augenblick, als die Maschine vom Boden abhob und flog.“

Rund 850 Meter weit trug ihn sein Flugapparat, der aus Bambusstäben und japanischer Seide gebaut war. Den teuren Stoff mußte Whitehead nicht kaufen, denn eine Nachbarin schenkte ihm ihr seidenes Hochzeitskleid. Die Maschine erinnert an einen gigantischen Vogel mit stählernen Flügeln. Die Spannweite beträgt 11,58 Meter, die Länge 8,20 Meter. 150 Pfund ist der Flugapparat schwer.

Damit er überhaupt in die Luft kommt, entwickelt Whitehead einen äußerst komplizierten Motor. Er verfügt über drei getrennt steuerbare Doppel-Zylinder-Dampfagregate,



Zwei Jahre vor den Brüdern Wilbur und Orville Wright erhob sich der Tüftler Weißkopf aus Mittelamerika mit Motorkraft in die Luft. Nie soll ihm seine Genialität widerfahren.



Am 14. August, dem 23. Jahrestag der Fliegerei, soll dieser Nachbau des „Modell 21“ starten und den Beweis liefern. FOTOS: HENK MORGAN

eines für das Fahrwerk und je eines für die beiden Propeller an der Flügelstange. Die Propeller wurden mit dem Gasen Calcium Carbide und Acetylen, die Leistung belief sich auf rund 21 PS. Whiteheads Modell 21 wies erstaunliche technische Merkmale auf, die erst viel später von anderen Flugpionieren wiederentdeckt wurden. Die Maschine hatte zum Beispiel schon einen geschlossenen Rumpf und bot Platz für zwei Personen. Sie war außerdem mit einem Fahrwerk und zusammenklappbaren Flügeln ausgerüstet.

Nach dem erfolgreichen Jungfliegen steigt Whitehead noch mehrmals vor den Gebrüder Wright in die Luft, so zum Beispiel am 17. Januar 1902, als er mit seinem neuen Modell 22 einen Flug über elf Meilen absolviert. Danach geht ihm das Geld aus, Finanziers findet er nicht. Um seine Familie ernähren zu können, verlegt sich Whitehead auf den Bau von Motoren, die andere Flugfanatiker zu schätzen wußten. Doch das Geschäft lief nicht besonders, der Deutsche starb am 10. Oktober 1927 fast verarmt. Seine letzte Ruhe fand er auf dem Armenfriedhof von Bridgeport. „Er ist am Ruhm vorbeigeflogen“, bescheinigt ihm sein wohl größter Bewunderer William J. O'Dwyer.

Als der alte Fliegermajor einer befreundeten Familie beim Umzug half, entdeckte er durch Zufall auf einem Dachboden alte Konstruk-

tionspläne, Urkunden, Berechnungen und sonstige Papiere. Nachforschungen ergaben, daß dies Whiteheads Haus war. Mit den Unterlagen ging O'Dwyer zu seinem Vorgesetzten bei der Luftwaffe, der einer Untersuchung zustimmte.

„Ich habe sehr schnell gemerkt, daß das ein Genie Unrecht widerfahren war. Das kann man nicht einfach zur Seite legen“, erklärt O'Dwyer das Motiv seiner Anstrengungen, die ihm bislang 24mal nach Deutschland geführt haben. Seinen unermüdlichen Einsatz belohnte Whiteheads Geburtsort Leutershausen mit der Ehrenbürgerschaft.

Mit dem Nachbau des Modells 21 und dem Flug am 14. August dieses Jahres hofft er einen großen Schritt weiterzukommen, auch wenn das Smithsonian-Museum bis dahin noch nicht seinen Kurs geändert haben dürfte. „Diese Schlichte werde ich aber auch noch gewinnen“, verspricht der fast 65-jährige Amerikaner den Deutschen.

Einen Sieg kann er bereits vermelden: Einstimmig beschloß das Landesparlament von Connecticut Anfang Mai, sich für Gustave Whiteheads Erstflug weltweit einzusetzen, und dies heißt auch, notfalls per Gerichtsbeschluß das Smithsonian-Museum von der Pionierrolle des eingewanderten Deutschen zu überzeugen. FRIEDRICH NEUWEL

Drogensau Luise darf jetzt auch offiziell schnüffeln

rr, Hannover

Nach langem Streit um ihre Übernahme in den Polizeidienst darf die Drogensuchende „Luise“ aus Hildesheim jetzt offiziell schnüffeln. Das mittlerweile weltbekannte Wildschwein, das sich ausgebildeten Rauschgift- und Sprengstoff-Spürhunden deutlich überlegen gezeigt hatte, kann nach einem Erlaß des niedersächsischen Innenministers nun von allen Polizeidienststellen angefordert werden, um versteckte Drogen aufzuspiiren. Auch ein offizieller Amtskürzel für die Sau fehlt nicht - „SWS“ für Spürwildschwein.

Beim ersten Polizeieinsatz kam „SWS Luise“ allerdings zu spät zum Tatort. Ein ortsnäheger Rauschgifthund hatte das fünf Zentimeter tief verborgene Haschisch bereits aufgespiirt. Luises konnte ihre Überlegenheit - sie schnüffelt bis zu 70 Zentimeter tief verborgenes Rauschgift auf - nicht unter Beweis stellen.

Urteil zum Mädchennamen

dpa, Köln/Bonn

Ein ehelich geborenes Kind kann nach der Scheidung seiner Eltern den Namen des Vaters ablegen und den Mädchennamen der Mutter annehmen, wenn das Sorgerechts- und Erziehungsgeschäft ausschließlich von der Mutter ausgeübt wird und zum Vater so gut wie keine Verbindung besteht. Diese Entscheidung fällt das Kölner Verwaltungsgericht (Az.: 20 K 2625/85).

Fußball-Rowdys bestraft

dpa, Bochum

Die Dritte Strafkammer des Bochumer Landgerichts verurteilte am Freitag zwei Fans des Fußballclubs VfL Bochum zu Jugendstrafen von sechs bis zehn Jahren. Die beiden Vorbestraften hatten vor einem Jahr gemeinsam einen Fan des Fußballclubs Werder Bremen auf dem Bahnhof beraubt. Ihn bis zur Bewußtlosigkeit zusammengestoßen und ihn auf die Bahngleise gezerrt, wo er wenig später von einem Güterzug überrollt wurde.

Zugspitze: neuer Tunnel

dpa, Garmisch-Partenkirchen

Zum ersten Mal hat am Donnerstagabend ein Zahnrad-Triebwagen den neuen Zugspitz-Tunnel durchfahren, durch den von der kommenden Saison an Wintersportler direkt in Deutschlands 2700 Meter hoch gelegenen Skizirkus gebracht werden sollen. Bislang endete die 56 Jahre alte Zahnradbahn im Schneefarnhaus-Hotel oberhalb des Zugspitzplateaus. Innerhalb eines Jahres war, vom 4,5 Kilometer langen Zugspitz-Tunnel ausgehend, ein 875 Meter langer Abzweigstollen gesprengt worden, der zu einer unterirdischen Station am Gletscher führt.

Zwei Kinder in sechs Tagen

AFP, Peking

Eine chinesische Bäuerin mit einer doppelten Gebärmutter hat innerhalb von sechs Tagen zwei Kinder zur Welt gebracht. Am 24. Mai kam in der Provinz Sichuan ein 2,4 Kilogramm schweres Mädchen zur Welt. Als die Frau immer noch Kindsbewegungen spürte, brachte ihr Mann sie ins Krankenhaus, wo sie von einem 2,5 Kilo schweren Jungen entbunden wurde.

Lake für Störche

d. Steinsen/Weser

Den Anregungen von Vogelfreunden folgend läßt der Kirchenvorstand der Stolzenauer St. Jacobi-Kirche diesen Tage eine Lake an der Westseite des spitzen Kirchturms anbauen. Von dort aus ist ein Storchennest auf dem benachbarten Feuerwehrraum einsehbar, wo im vorigen Jahr unbemerkt ein Jungstorch verhungerte.

Orden für Steuersünder

dpa, München

In Bayern hat ausgerechnet ein Steuersünder den Verdienstorden des Landes erhalten. Erst vor zwei Wochen war der 56-jährige Kaufmann Rudolf Vierhellig aus Ingolstadt wegen Steuerhinterziehung zu einer Geldbuße von 80 000 Mark verurteilt worden. Den Verdienstorden erhielt er als Geschäftsführender Sprecher der Freiwilligen Feuerwehren Bayerns. Die Münchner Staatskanzlei will den Vorgang noch mal prüfen.

Rockwatch: Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

Die Stein-Zeit

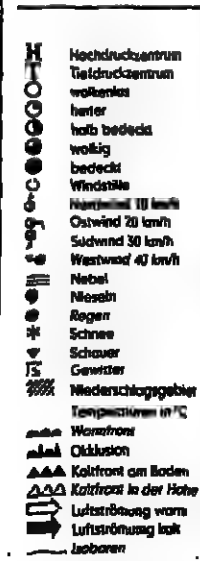
Die Stein-Zeit

WETTER: Schwülwarm, gewittrig

Lage: Ein Tief über der Biskaya lenkt schwülwarme Subtropikluft nach Deutschland. Nur der Norden liegt noch nicht im Einflußbereich.

Vorhersage für Samstag: Im Klimategebiet wolkig, sonst sonnig. Ab Nachmittag vor allem in der Mitte und im Süden Deutschlands zunehmende Quellbewölkung und einzelne, zum Teil kräftige Gewitterschauer. Örtlich auch Hagel. Temperaturen im Norden um 25, sonst 28 bis 32.

Vorhersagekarte für den 21. Juni, 8 Uhr



Temperaturen in Grad Celsius und Wetter vom Freitag, 14 Uhr (MESZ):

Deutschland:	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31
Berlin	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38
Bielefeld	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Bremen	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Düsseldorf	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Dresden	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Düsseldorf	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Frankfurt	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Hamburg	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Köln	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Leipzig	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
München	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Nürnberg	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Regensburg	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Stuttgart	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Wien	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Zürich	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35

Was geht vor am Institut Louis Pasteur in Paris?

Fünf Forscher erkrankten beinahe gleichzeitig an Krebs

PETER RUGE, Paris
Erste Gerüchte drangen vor zwei Wochen aus dem Louis-Pasteur-Institut: Ein heimtückischer Keimling überziehe zwei Laboratorien mit Krebs. Als dann die Direktoren bestätigten, daß drei Forscher erkrankt seien, wucherten die Spekulationen in Paris: Was geht vor an der Rue du Docteur-Roux?

Im Haus Ducloux, einem der vielen Gebäude des Instituts, beschäftigen sich etwa 60 Wissenschaftler mit der Zusammensetzung von Genen und den zerstörenden Ursachen - in benachbarten Laboratorien, auf einer gemeinsamen Etage, seit 1976. Ist es Zufall, daß der Krebs dort zeitgleich bei mehreren Forschern auftritt?

Öffentlichkeit beunruhigt

Die Direktoren beschwichtigte zuerst: „Auch wenn Krebserkrankungen in einer Abteilung gleichzeitig auftreten, sollte davon kein Aufhebens gemacht werden - vielmehr ist die medizinische Schweigepflicht zu respektieren.“ Die Institutsleiter, die Professoren Jacob und Dedonder, besitzen einen Zusammenhang von Krebs und einer Forschung, die sich mit der Veränderung von Erbanlagen beschäftigt. In Paris werde weder an einem Überschüssen gearbeitet, noch an einem Homunkulus, heißt es aus dem Institut. Beide leitenden Professoren stellten eine erste Hypothese auf: Es sei doch allgemein bekannt, daß von 400 Personen im Jahr eine an Krebs erkrankt. Da das Institut Louis Pasteur 2000 Mitarbeiter zähle, läge man nach unter dem Bevölkerungsdurchschnitt. Das klang aber nach Verlegenheit und Herunterspielen einer möglichen Gefahr.

Das Eingeständnis, vielleicht doch einer unbekannten Bedrohung ausgesetzt zu sein, kam vier Tage später, als zwei weitere Krebserkrankungen festgestellt wurden. Das Pasteur-Institut mußte sich nun der alarmierten Öffentlichkeit stellen, denn die neuen Fälle betrafen wiederum Forscher aus dem Gen-Zentrum. Der Verdacht erhärtete sich, daß dort seltsame Vorgänge abläufen, die Krebs auslösen. Eine feierhafte Suche nach den Ursachen setzte ein.

Die rassige Russell blieb der Monroe nichts schuldig

N ein, kein Wort von dem Bärenhäuter. Die Episode ist ja mittlerweile zum obligaten Bestandteil jeder Geschichte über Ernestine Jane Geraldine Russell geworden. Reden wir vielmehr von der Schauspielerin, die mehr an Talent vorweisen hat als sekundäre Geschlechtsmerkmale, welche den Rahmen des Üblichen - nun ja, ein wenig übertrafen. Manche GI-Spind zierte einst die rassige Russell; ihr Busen war das „Rubelkissen des Kämpfers“. Ach, Russ Meyer! Wer hätte damals

angeboten kaum retten konnte. Serien-Filmrollen waren allerdings nicht darunter. Dennoch wurde die Russell kein Sexsymbol wie Marilyn Monroe: Sie stand in ihren Rollen eben doch ein kleines bißchen neben sich, überlegte mehr in den ironischen Brechungen ihres Images, etwa in „Blutschweiß“ an der Seite von Bob Hope. Ihre Glanzleistung war die Dorothy in Howard Hawks' spitzbübischer Komödie „Gentlemen Prefer Blondes“. Mit Witz, Kodderschmaus und Schlagfertigkeit blieb sie ihrer schon an die Obsessionen des Regisseurs gedacht, deren in filmische Bilder umgesetzte fleischgewordene Uppigkeit Leinwände in aller Welt zu sprengen drohen!

Wie sitzbar erscheint uns heute dagegen Vatis Sex-Symbol. Hat man sich tatsächlich überregert über die kasse Pose, die Jane Russell in ihrem ersten Film, „The Outlaw“, einnimmt? Da räkelt sie sich im Heu, der Rock ist hochgerutscht bis weit über die Knie, die rechte Hand faßt ins üppig gelockte Haar, die Linde sind halb gelockt, der Revolver in der linken (i) Hand deutet auf eigene nackte Bein - das wirkt fast schon wie eine Parodie auf geheime Gelüste. Howard Hawks war als Regisseur vorgegeben, aber nach mehreren handfesten Krämpfen mit dem Produzenten Howard Hughes, der Miss Russell - immerhin seine Entdeckung - nicht genügend gewürdigt sah, übernahm der Geldgeber kurzerhand selbst die Inszenierung. Drei Jahre lag Hughes anschließend mit den Zensurbehörden im Clinch, ehe „Geächtet“ 1946 ans Licht der Öffentlichkeit gelangte.

Hughes hat diese Auseinandersetzung klug genutzt, denn dadurch war die Filisterpropaganda um die 96 (nach anderen Quellen: 97) Zentimeter Oberweite so sehr gediehen, daß Amerika vor den Kinokassen Schlange stand und Jane Russell sich vor



Jane Russell in dem Film „The Outlaw“ (1946). Heute wird sie 65 Jahre alt. FOTOS: APC/AMPA PRESS

Partnerin, der blonden Marilyn, keinen Stich schuldig.

Ursprünglich wollte die vor 65 Jahren in Denver geborene Jane Russell Malerin werden - immerhin war der Urgroßvater, Otto Reinhold Jacobi, Hofmaler bei Kaiser Wilhelm gewesen. Aber dann entschied sie sich für den Schauspielberuf - und wurde erst einmal Fotomodell. Sie lernte Howard Hughes kennen, der sofort 2,4 Millionen Dollar von ihr an die Presse verteilte (und ihr später - vielleicht kennt der eine oder andere unserer jüngeren Leser die Geschichte doch noch nicht - den oben erwähnten Bärenhäuter auf die Oberweite maßschneiderte). Auf zwanzig Filme und drei Ehen brachte es der Filmstar, der sich 1971 auch noch auf die Broadway-Bretter wagte. Als es dann doch gar zu still um sie wurde, kinder die sie 1977 ihre Memoren an. Noch heute wartet niemand auf deren Veröffentlichung. RAINER NOLDEN

ZU GUTER LETZT

Ein Strich und ein Punkt haben die 58 000 Einwohner von Hamilton (US-Bundesstaat Ohio) aus dem Alltagsrouten in der sonst nicht gerade aufregenden Kleinstadt gerissen. Sie wohnen jetzt in „Hamilton“. Das Ausrufezeichen hinter dem Ortsnamen soll nach der Vorstellung des Stadtrats auf die kleine Stadt aufmerksam machen. Hochkonjunktur hatten bis jetzt allerdings nur die Anstreicher des Orts. Für 24 000 Dollar malten sie die Ortschilder um.

Bj. 81, 40 000 km, sehr gepflegt, D
38 500,-
Tel. 0 46 / 6 46 12 41

AUTOMARKT

Gebrauchtwagen vom BMW Händler.

Merc. 500 SEL
NP R. Liste 7/85, neu, nicht zugelassen, Endpr. DM 95 000,- (inkl. MwSt.).
Tel. 0 78 21 / 5 50 81

500 SEL
Mod. 86, EZ 10/85, dunkelblau, Velour DM 93 000,-
300 SL
neu, EZ 4/86, rot, Leder dattel DM 98 000,-
500 SL
neu, rauchschal, Leder schwarz DM 98 000,-
500 SEC
neu, weiß, Velour blau DM 113 000,-
Bj. 12/84, Silber, Leder schwarz DM 98 000,-
500 SEL
Bj. 8/83, weißmetall, Leder creme, AMG-Look, AMG-Motor 288 PS, sehr gepflegt, alle Extras DM 98 000,-
BMW-Antenne, Tel. 06 41 / 6 50 34
Tel. 422 975

500 SEL, Mod. 83, 1. M.
68 500 km, silbergrünmet. Vel. dunkelgrün, Klimaautomat, SD, Color, el. FH, Rad-Beck-Elekt., aut. Ant., ABS, Alu, Wi-Wa, Koppl. 1. Fond, 2. Sp., ZV, Arm. usw., DM 52 500,-, 1. Rd.-Antr.
Auto-Sport-Stopka
Tel. 05 21 / 2 50 43-45

300 SL neu
Automatik, div. Extras, Preis VB.
Tel. 0 52 59 / 30 48

Möchten Sie im
AUTOMARKT
der WELT inserieren?

Wir beraten Sie gern:
DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung,
Im Teelbruch 100,
4300 Essen 18,
Tel.: (02054) 101-585,
-586, -577, -588, -583

Postfach 30 58 30,
2000 Hamburg 36,
Tel.: (040) 347-43 80

Betzdorf

BMW 1.0 L CS
EZ 6/71, 180 PS, 75 100 km, Radio, leicht reparaturbedürftig, DM 5000,- 1. Auftrag.
Autohaus Kähler & Wessner GmbH
BMW-Vertragshändler
Industriest., 5240 Betzdorf
Tel. 0 27 41 / 2 72 37 - 38

Bad Homburg

BMW 635 CSI
Autom. Bj. 85, 11 000 km, cosmosblau, Klima, SD, Radio-Cass., Sitzhgz., DM 78 000,-
BMW M 5
Bj. 86, 13 000 km, lachssilber, Klima, ESSD, el. Fenst., div. Extras, 79 000, DM
F. Kohlbas KG
BMW - Bad Homburg
Tel. 0 61 72 / 3 50 31

Essen

BMW 635 CSI
EZ 4/85, 17 000 km, ESSD, Radio, TRX, 2. Sp., Wärmeschutz, Klima, DM 60 000,-
BMW 635 CSI
2/85, 13 000 km, ESSD, TRX, 2. Sp., Wärmeschutz, Leder, Radio, im Kundenauftrag DM 69 000,-
Datsun Nissan Silvia
EZ 10/85, 20 000 km, 16 Vent., silb.-grau, 2 L., 145 PS, 19 500,- DM.
BMW-Niederlassung Essen
Herkulesstraße
4300 Essen
Tel. 02 61 / 3 10 32 13

Erfeld

BMW 745 i A.
hdtbl.-met., Klima, FH, 4fach, ABS, Color, 2. Sp., Sitzverst. el., 6/83, DM 23 500,-
Antwerpener Straße 6
5140 Erfeld
Tel. 0 24 31 / 20 73

Köln 51

Audi 80 Coupé
ohne Zul., met., Leder, Alu, Sitzheiz. etc., DM 43 300,-
Raderthalgürtel 1a
5 Köln 51
Tel. 02 21 / 37 69 80

Köln 80

Porsche 928 S
Bj. 80, ATM 30 000 km, met., SD, Klima, Leder, 1. Hd., unfallfr., DM 43 500,-
Clevischer Ring 129
5000 Köln 80
Tel. 02 21 / 64 10 61

Filderstadt

BMW 745 i
8/83, 35 000 km, Klima, div. Extras, DM 33 800,-
Autohaus Briem
7024 Filderstadt
Tel. 07 11 / 77 40 51 oder
0 78 33 / 21 33

Frankfurt

BMW M 635 CSi
Dienstw., 9000 km, 9/85, diamantschw., Buffaloed., Klima, Vollausstg., DM 93 750,-
BMW 635 CSL A.
Bj. 85, 42 000 km, Led.-Po. buffalo, Klima, Vollausstg., DM 62 500,-
745 i A, Dienstw.
Bj. 85, 12 000 km, polarisier., buffalo, Executive-Ausstg., Klima, u. v. m., DM 77 900,-
DB 280 SE, Bj. 84
42 000 km, Autom., silbermet., Vollausstg., tiefer gel., Front- u. Hecksp., Schweiß-

Herten

Merc. 280 SE Autom.
70 000 km, Bj. 82, Alu, ZV, ABS, el. SSD, Scheinw., Wischanl., Radio-Cass., Airbag, Met.-Lack, DM 34 000,-
Merc. 190 E
Bj. 83, Radio-Cass., Met.-Lack, SD, Servol., ZV, re. Spieg., DM 27 000,-
BMW 635 CSI Autom.
alpinweiß, Leder schwarz, re. Spieg., beheizb., Color grün, el. SSD, Kopfst. im Fond, Tempomat, Radio-Cass., DM 70 500,-
Gövert Automobile GmbH & Co. KG
Kaiserstraße 238-241
4332 Herten
Tel. 0 23 66 / 3 50 22-25

Heilbronn

Saab 900 Turbo
EZ 7/83, 61 000 km, weißgrün, SD, LM-Räder, Scheinw.-Wischanl., DM 18 900,-
Autohaus Heermann Vertriebs GmbH
Wilhelmstr. 26
7100 Heilbronn
Tel. 0 71 31 / 8 65 56

Königswinter

BMW 325 i x Allrad
2tür, 1/86, 7000 km, met., SSD, WSG, Radio, DM 40 000,-
BMW 728 i, Dienstwagen
Bj. 86, 4000 km, met., ABS, SSD, ZV, WSG, DM 46 500,-
Autohaus Wagner
BMW-Vertragshändler
5530 Königswinter
Niederollendorf
Tel. 0 25 23 / 2 50 65

Offenbach

BMW 745 i A Executive
zobellbraunmet., EZ 3/85, Radio, CR, TRX-Bereitg., el. SSD, Sitzheiz. vo. + hi., el. Sitzverstellung vo. + hi., DM 59 000,-
BMW-Niederlassung
Offenbach
Spessartstr. 9
6050 Offenbach
Tel. 0 69 / 8 50 00 10

500 SEC, Bj. 3/85

antrhmet., Led. grün, Vollausstg., Lorinser-Umb., 19 000 km, 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

500 SE

silbermet., Leder schwarz, EZ 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

500 SL, 6/84

antrhweiß, Led. blau, alle Extras, Tel. 0 45 21 / 3 75 51, Händler

280 SL JW

8000 km, Vollausstg., VB DM 68 500,-, Tel. 08 23 / 5 67 84

DB 300 D

EZ 2/86, rauchschalmet., SSD, ZV, ABS, Autom., Wi/Wa, Ni-veureng, Alarmanl., getönte Scheiben, heizb. Vorderitze, Servo etc. Übernahme Leasing, mit 925,00 DM netto
Tel. 0 25 62 / 2 86 61

500 SEC, Bj. 3/85

antrhmet., Led. grün, Vollausstg., Lorinser-Umb., 19 000 km, 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

500 SE

silbermet., Leder schwarz, EZ 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

Mainz

Unser Sonder-Leasing-Angebot!
BMW 735 i A Highline
VORFÜHRWAGEN. Laufzeit 12 Mon., 15 000 km, Mietsonderzahlung 23 500,- (kann auch Ihr Gebraucher sein), mtl. Leasingrate DM 500,-

Marburg

BMW 635 CSI
Bj. 11/80, 58 000 km, Autom., Sperr., Radio CR, Klima, im Kundenauftrag DM 28 200,-
BMW 728 i
10/84, Sperr., WSG, Klima, Radio, DM 34 750,-
BMW 728 i
12/83, 57 500 km, Sperr., WSG, Klima, Radio CR, DM 27 500,-
BMW 733 i
9/85, 18 000 km, met., Sperr., Alu, Spiegel, WSG, el. Fenst. vo., Nebel, Klima, BC, Radio CR, Soundsystem, DM 47 500,-
BMW 732 i, Vorführwagen
12/85, 10 000 km, met., Sperr., Alu, Spiegel, WSG, el. Fenst. vo., Nebel, Klima, BC, Radio CR, Soundsystem, DM 48 500,-
BMW Funke
3550 Marburg
Tel. 0 64 21 / 2 20 88

Offenbach

BMW 745 i A Executive
zobellbraunmet., EZ 3/85, Radio, CR, TRX-Bereitg., el. SSD, Sitzheiz. vo. + hi., el. Sitzverstellung vo. + hi., DM 59 000,-
BMW-Niederlassung
Offenbach
Spessartstr. 9
6050 Offenbach
Tel. 0 69 / 8 50 00 10

Offenbach

BMW 745 i A Executive
zobellbraunmet., EZ 3/85, Radio, CR, TRX-Bereitg., el. SSD, Sitzheiz. vo. + hi., el. Sitzverstellung vo. + hi., DM 59 000,-
BMW-Niederlassung
Offenbach
Spessartstr. 9
6050 Offenbach
Tel. 0 69 / 8 50 00 10

500 SEC, Bj. 3/85

antrhmet., Led. grün, Vollausstg., Lorinser-Umb., 19 000 km, 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

500 SE

silbermet., Leder schwarz, EZ 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

500 SL, 6/84

antrhweiß, Led. blau, alle Extras, Tel. 0 45 21 / 3 75 51, Händler

280 SL JW

8000 km, Vollausstg., VB DM 68 500,-, Tel. 08 23 / 5 67 84

DB 300 D

EZ 2/86, rauchschalmet., SSD, ZV, ABS, Autom., Wi/Wa, Ni-veureng, Alarmanl., getönte Scheiben, heizb. Vorderitze, Servo etc. Übernahme Leasing, mit 925,00 DM netto
Tel. 0 25 62 / 2 86 61

500 SEC, Bj. 3/85

antrhmet., Led. grün, Vollausstg., Lorinser-Umb., 19 000 km, 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

500 SE

silbermet., Leder schwarz, EZ 8/84, 44 900 km, ABS, Klima, FH, 4f., ZV, SD, el. Radio, Ant. aut., LM u. w. Extr., DM 58 000,-
Tel. 0 52 61 / 7 80 83

JAGUAR
Die Garantie für Wert und Sicherheit.
Der Gebrauchtwagen vom Jaguar-Vertragshändler.

500 SEC
EZ 6/83, weiß, schwarzes Leder, Vollausstg., 26 000 km, tiefer, breiter, sehr viel schneller, kein Show-Tuning.
Tel. 0 58 41 / 35 35

280 SE Autom., 11/83
ABS, lapis, Vel., Alu, ZV, Stereo, SSD, re. Sp., 1. Hd., 62 000 km, schneefeldgr., TÜV neu, VB.
Tel. 04 21 / 5 15 61 Eßdorf

Merc. 300 d Adenauer
phantastischer Zustand, schwarz/silb., grauer Velour, TÜV neu, VB.
60 000,- DM.
Tel. 0 22 36 / 55 38

190 E, 10/85
Autom., viele Extr., 32 500,-
300 SE, 11/85
fast alle Extras, 65 500,-
500 SE, 11/85
Vollausstattung, leicht, Heckschaden, DM 73 500,-
Firma Orner
Tel. 06 51 / 5 00 16
Tel. 37 835

380 SL, Mod. 82
lapisblau, Leder blau, 44 000 km, Color, el. FH, Autom., Rad./Stereo/Cass., ABS, Rial mit PT, 2. Sp., ZV, Arm., usw., 46 500,-, 1. Rd.-Antr.
AUTO-SPORT-STOPKA
Tel. 05 21 / 2 50 43-45

500 SEC
Bj. 84, 49 000 km, schwarz, tief, breit, Extr., DM 69 000,- + MwSt.
Tel. 05 21 / 49 35 34

DB 500 SL
Kompl.-Ausstattung, dunkelbl., Leder cremebeige, Klimatisierung, autom., EZ 84, 5000 km, Preis VB (NP ca. 106 000,- DM).
Tel. 0 25 99 / 18 05

500 SEL
Bj. 8/80, 29 500,- DM.
Tel. 0 54 61 / 94 45

500 SEL
EZ 21. 5. 85, 14 000 km, Vollausstg., rauchschalmet., DM 65 000,-
Tel. 0 62 47 / 2 13

Mercedes-Benz 450 SL
Baujahr 74, 134 000 km, silbermetall., Serie 50, Ausstattung: Stereo, blaues Leder, 2 Dächer, 1. Hand, DM 39 900,-
Tel. 0 23 71 / 41 58 oder 0 23 71 / 39 15

Mercedes 280 SE
EZ 1/85, weiß, ESSD, ZV, Scheinw.-Waschanl., 60 000 km, Auto-Tel. möglich, VS.
Tel. 0 64 61 / 89 70

JAGUAR

Jaguar XK 150
eleg. Coupé, Bj. 59, VB DM 55 000,-
Tel. 02 12 / 1 39 35 oder 31 40 34

Jaguar 12-Zyl., Calmulet
- Geigenheit - wie neu, nur 188 km, schwarz, Leder grau, Klima, met., Servo, ZV, etc. nur DM 85 900,- inkl. MwSt.
Tel. 0 62 23 / 4 71 01 oder 28 17

Jaguar XJ 642
Bj. 80, Led., Klima, p.p. 1985 in Masch. u. Aggr., DM 19 000,- invest., Mot. seitdem km 10 000, 2. DM 21 000,-
Tel. 04 21 / 4 18 89

Jaguar 4.2 Ltr.
Bj. 1983, 77 000 km, mit allen Extras, Direktionssitz, erkl. Zust., wegen Todesfall nur DM 25 000,- zu verk.
Tel. 0 21 51 / 59 88 15 oder 54 35 54

XJS Coupé V 12
neuerw., Vollausstattung und mehr.
Tel. 0 69 51 / 23 56

GEPFLEGTE GEBRAUCHTE MIT DER SICHERHEITS-GARANTIE VON SAAB.

SICHERHEITS-GARANTIE

4,9% eff. Jahreszins bei 30% Anzahlung; 12, 24 oder 36 Monate Laufzeit · Die SAAB-Finanzierung durch AKB. Flexibel. Günstig. Schnell.

SICHERHEITS-GARANTIE

Augsburg

Porsche 924
EZ 4/85, 30 000 km, weiß, DM 22 900,- 1. Auftrag
Saab 900 Turbo/5
EZ 12/83, Mod. 84, ESSD, Klima, ZV, el. FH, DM 17 500,-
W. Haas
Saab-Vertragshändler
Bauerfeld 5
8900 Augsburg
Tel. 09 21 / 71 33 84

Benningen

BMW 320 i Cabrio
EZ 4/84, 49 000 km, div. Extras, DM 28 900,-
Golf GTI
EZ 4/85, rot, Lederausstg., 32 000 km, DM 19 500,-
Renault Alpine A 510 V 6 GT
EZ 7/85, 12 000 km, DM 45 000,-
Homboldt Tuning
Saab-Vertragshändler
Alteisen Str. 23
8941 Benningen
Tel. 0 93 31 / 8 35 69

Bochum

Saab 900 Tu/4
EZ 7/85, 12 600 km, met., S-Paket, SSD, Alu, ZV, DM 29 900,-
Saab 900 Tu 16
EZ 5/85, 10 000 km, met., Klima, DM 28 500,-
Saab 900 i/3
EZ 9/85, 9000 km, SSD, Radio, DM 24 950,-
Volvo 244 GLT
EZ 1/85, 67 000 km, met., Leder, Radio, Alu, DM 19 900,-
Mitsubishi Galant GLS
EZ 11/84, 73 000 km, met., Autom., DM 12 500,-
BMW 325 i
EZ 10/85, 80 000 km, met., SSD, DM 12 650,-
Göler GmbH
Saab-Vertragshändler
Custorper Hellweg 169
4620 Bochum
Tel. 02 34 / 5 90 34-4

Dortmund

Golf GTD
Bj. 2/85, 39 500 km, rot, 2türig, ABS, SSD, DM 18 950,-, 1. Kundenauftrag
BMW 528 i
Bj. 11/82, 92 000 km, met., 4türig, div. Extras, DM 17 950,-
DB 240 D Autom.
Bj. 4/79, 124 000 km, 4türig, div. Extras, DM 12 950,-, 1. Kundenauftrag
DB 250 CE
Bj. 7/82, 53 000 km, met., 2türig, Alufelgen, DM 24 950,-, 1. Kundenauftrag
Isuzu Trooper
Bj. 7/83, 30 500 km, weiß, 3türig, div. Extras, DM 18 950,-, 1. Kundenauftrag
SCAN-Auto
Saab-Vertragshändler
Kammer Str. 14
4600 Dortmund
Tel. 02 31 / 59 59 36

Essen

BMW 525
7/81, topgepf., SSD, Radio, LM-Felgen, DM 11 800,-
Opel GSi
7/85, Exklusiv Tuning, v. Extras, 13 800 km, DM 22 450,-
Alfa GTV 2.5/6
5/81, 89 200 km, Radio, DM 10 700,-
Saab 900 i Kat. VFW
ca. 5000 km, malachit, SSD, DM 28 650,-
H. Furmann
Saab-Vertragshändler
Ladenspeicher Str. 11
4300 Essen
Tel. 02 61 / 77 41 23

Frankfurt

Opel Senator 2.5 i
EZ 4/85, TÜV 488, ASU neu, 41 500 km, weiß, SD, Color, 1. Hd., sehr gepf. Zustand, DM 22 700,-, 1. Kundenauftrag
Audi 80 Quattro
Treuer-Umbau, weiß, EZ 11/83,

TUV u. ASU neu, 19 000 km, Bestzust., DM 22 500,-

Volvo 740 GLE
EZ 4/84, TÜV u. ASU neu, 60 000 km, met., SSD, Color, div. Extras, DM 22 950,-, 1. Kundenauftrag
Saab 900 Turbo, 4türig
Autom., weiß, EZ 2/83, TÜV u. ASU neu, 47 000 km, SSD, el. FH, Color, Servo, ZV, Wisch., Waschl., schneefeldgr., DM 18 900,-, 1. Kundenauftrag
Autohaus Saab GmbH
Berner Straße 89
6000 Frankfurt
Tel. 0 69 / 5 00 61

Freiburg

Saab 900 i/5tg.
EZ 1/86, SSD, el. FH, Alu, el. Spiegel, DM 31 000,-
Saab 900 Turbo/2tg.
EZ 10/85, grünmet., el. SSD, el. FH, el. Spiegel, DM 31 500,-
Saab 900 GLS/5tg.
EZ 11/81, gelb, DM 13 300,-
Saab 900 Turbo/4tg.
Mod. 81, blaumet., AHK, SSD, Radio, DM 11 000,-
Saab 900 GLE/5tg.
EZ 2/79, Autom., 51 500 km, SSD, DM 9500,-
BMW 516
EZ 4/82, M+S, SSD, DM 12 000,-
VW Jetta GL
EZ 12/82, Radio, M+S, DM 10 500,-
Peter Schmidt
Saab-Vertragshändler
Wiesenthalstr. 1
7800 Freiburg
Tel. 07 61 / 49 49 99

Hanau

BMW 525 i
EZ 10/84, TÜV u. ASU neu, 80 000 km, Autom., met., Color, SD, CR Stereo, 8fch bereit, 1a Zustand, DM 21 900,-
Citroën Prestige
EZ 12/83, TÜV u. ASU neu, 35 500 km, met., v. Extras, 1a Zustand, DM 19 950,-

BMW 728 i

EZ 3/84, TÜV u. ASU neu, 19 000 km, Spang, v. Zubehör, DM 26 950,- im Kundenauftrag
Saab 900 i
2türig, EZ 8/85, TÜV u. ASU neu, 18 000 km, SD, ZV, Stereo/Cass., DM 28 950,-
Weidtmann GmbH
Saab-Vertragshändler
Philipp-Rohr-Allee 1-3
6450 Hanau
Tel. 0 61 81 / 2 35 90

Hannover

BMW 628 CSI
135 kw, Bj. 83, ABS, Leder, Alu, ESSD, Recaro, Color, Radio CR, el. FH, ZV, schwarz, DM 31 900,- 1. Auftrag
SCAN-Auto
Saab-Vertragshändler
After Flughafen 7
3000 Hannover
Tel. 05 11 / 63 05 69

Hamburg

Saab 900 Turbo 16 S
Stürig, Bj. 85, 8000 km, schwarz, Radio, SD, Alarmanl., DM 33 900,-
Saab 900 Turbo 16 S
2türig, Bj. 12/84, silbermet., Radio, SD, Sonderlackierung, DM 33 900,-
Saab 900 Turbo 16 Vant.
Stürig, Mod. 85, 18 000 km, met., SD, Sportfahrwerk, Holzarmaturen, Ledersitze, Lederverkleidung Armaturenbrett und Türen, Standheizung, Alarmanlage, DM 38 900,-
Saab 900 Trubo
Stürig, Aut. 6/84, 42 000 km, schwarz, Radio, SD, DM 34 900,-
Saab 900 Turbo
5/85, 7000 km, Klima, DM 46 900,-
Autohaus Uhlenhorst GmbH
Saab-Vertragshändler
Hans-Becker-Jahnn-Weg 29-33
2000 Hamburg 75
Tel. 0 40 / 2 27 69 31-4,
Telex 2 173 880 saab d

Hünxe-Drevenack

BMW 323 i
Bj. 12/83, met., SSD, Alu, 150 PS, 39 000 km, DM 17 000,-
Auto Wagner
Saab-Vertragshändler
Markenbühl Str. 20
4254 Hünxe-Drevenack
Tel. 0 21 65 / 7 38 85 - 88

Koblenz

Saab 900 Tu/4
EZ 12/83, wenig gefahren, DM 21 900,-
Saab 99
EZ 5/83, DM 12 500,-
Auto Roedig
Saab-Vertragshändler
Ernst-Sachs-Str. 5
5490 Koblenz
Tel. 02 61 / 5 12 55

AUTOMARKT

Geprüfte Gebrauchtwagen mit Garantie vom PORSCHE-Händler

Augustin/Siegburg

Porsche 928 S Autom. DW
EZ 4/86, 7000 km, preislich-blau, SSD, Radio, ABS, Klima, weilt. Extras, DM 95.900,-
Porsche 911 Carrera
EZ 11/85, motorisiert, 16.800 km, ZV, SSD, P7, Sitzheizung, DM 69.500,-
Porsche 928 S, Autom.
Bj. 1/85, preislich-blau, 7500 km, SSD, ABS, Klima, Radio, weilt. Extras, DM 95.500,-
Porsche 944
EZ 1/82, silbermet., 70.000 km, P7, Stabs, Radio, Color, el. Spieg., DM 27.500,- im Kundenauftrag
Merc. 190 E, 2.3, 16 V
EZ 1/85, polarsilber, 35.000 km, el. SSD, ABS, Leder, Radio, Sitzheizung, ZV, Wurzelholzarmaturen, DM 49.950,-
Antehaus Hoff
Porsche-Direktkäufer
Hagenstr. 2, 51
St. Augustin 2
Tel. 02241/33281

Bremen

Porsche 928 S
EZ 3/84, 51.000 km, silbermet., 5gang, Schmiedefelg., DM 65.500,-
Porsche 928
EZ 6/82, 110.000 km, weiß, 1. Hd., Ganzleder, el. SSD, Radio, 5gang, DM 39.900,-
Porsche 944
EZ 6/84, 44.000 km, weiß, Servol., el. Fenster, el. Hubdach, Spieg. re., Extras, DM 37.500,-
Porsche Carrera Coupé
EZ 1/86, 3000 km, moosgrünmet., Leder, Spieg. re., el. SSD,

Bochum 6 Wattenscheid

Porsche 944 Turbo
EZ 10/85, 1139 km, 1. Hd., indischrot, viel Zubehör, DM 77.000,-
Porsche 911 Cabriolet
EZ 5/86, 2100 km, weißgüldenmet., Verdeck dunkelbraun, innen Ganzleder, braun, viel Zubehör, DM 65.500,-
Porsche 911 Carrera Coupé
EZ 5/84, silbermet., 25.100 km, 1. Hd., viel Zubehör, DM 53.000,-
Antehaus
Friedrich Scholz
Porsche-Direktkäufer
Heidestr. 39
4630 Bochum 6
Tel. 02327/8917-19

Dortmund

Porsche 928 S
Bj. 63, 80.000 km, moosgrünmet., Extras, DM 48.000,-
Porsche-Zentrum
Hilpert
Schäferstr. 65
4400 Dortmund 30
Tel. 0231/437971

Düsseldorf

911 Carrera Targa
silbermet., Ganzleder schwarz, Sportsitze, Schmiedefelg., Radio Bremen, Mod. 86, 17.000 km, DM 78.500,-
Antehaus Nordrhein
Porsche-Direktkäufer
Hilpert Weg 85
4000 Düsseldorf 1
Tel. 0211/7704299 + 232

Essen

Größte Porsche-Gebrauchtwagen-Ausstellung im Ruhrgebiet
Porsche 928 S
weißgüldenmet., 1. Hd., EZ 5/85, 18.700 km, el. SD, ABS, Alar., Sperr-Diff., Tempomat, Radio-Blaupunkt-Hamburg, DM 89.900,-
Gottfried Schmitt
Sportwagen-Importeur
Im Hagenbeck 35
Nähe S-Bahnhof
Frohnhausen
42699 Essen, Tel. 021/623041

Fulda

Porsche 944
Vorderräder
8000 km, spürblau, Hubdach, el. Spieg., 215er Reifen usw., DM 53.900,-

Porsche 944 Turbo

Vorderräder
Kat. EZ 5/85, 12.000 km, indischrot, viele Extras, DM 66.000,-
Porsche 928 S
EZ 3/83, orig. 29.000 km, granatrotmet., el. SD, Radio-Cass. usw., DM 68.500,-
Porsche 911 SC Coupé
Mod. 83, 77.800 km, silbermet., el. SD, Spoiler vorn u. hinten, Sportsitze, Heckwischer, el. Spieg., DM 39.900 im Auftrag
Porsche 911 Carrera Coupé
Mod. 85, 19.000 km, granatrotmet., Heckwischer, Spoiler vorn u. hinten, el. SD, 2 el. Spiegel, ZV, Fuchsfelg., DM 66.000,-
Antehaus Karmann
Porsche-Direktkäufer
Leipziger Str. 151
6400 Fulda
Telefon 0251/6281

Lingen

Porsche 944 Turbo
Mod. 86, 14.000 km, rot, Klima, 2 Sportsitze, Leder schwarz, Schmiedefelg., usw., DM 65.900,-
Bern. Rosenmeyer
Automobile
Porsche-Händler
Länders 7
4450 Lingen
Tel. 051/4601
Verkaufsstelle H. Rosenmeyer

Lüneburg

Porsche 911 SC
Bj. 83, indischrot, 55.300 km, 204 PS, Kälteanl., Sperr-Diff., el. Spieg. re., Sportsitze, P7, el. SD, Radio mit Verstärker, DM 44.900,-
Porsche 935 Werksflachbau
Bj. 82, minivablaunmet., 204 PS, Ganzleder, Turbokol., Kälteanl., Sportfahrwerk, Sperr-Diff.,

Mönchengladbach

Porsche 911 SC Targa
Bj. 80, eisgrünmet., 83.100 km, 157 PS, DM 33.000,- im Kundenauftrag
Porsche 911 Carrera Cabrio
Bj. 81, dunkelgrünmet., Color, Alu, P7, Leder, 40.000 km, DM 59.800 im Kundenauftrag
Porsche 911 Turbo
EZ 12, 3.86, 1322 km, 301 PS, Leder grau, Radio, Komplett-ausstattung (unverbindl. Preisempfehlung für ein neues Fahrzeug inkl. Überführungskosten DM 127.576,-), DM 115.900,-
Antehaus Havemann
Porsche-Direktkäufer
Teisener Str. 105
2120 Lüneburg
Tel. 04131/70610

Moers

Porsche Carrera Targa DW
EZ 5/85, 1500 km, silbermet., versch. Extras, DM 72.900,-
Porsche Carrera Cabrio DW
EZ 4/86, 6000 km, preislich-blau, el. Dach, versch. Extras, DM 80.500,-
Porsche Carrera Coupé
Bj. 84, 83.000 km, blau, versch. Extras, Bestzust., DM 53.900,-
Porsche 928 S Autom.
EZ 7/85, 16.600 km, motorisiert, Ganzleder, alle Extras, DM 75.900,-
Antehaus Minarath
Porsche-Direktkäufer
Kalkbender Str. 46/61
4130 Moers
Tel. 02341/14555

Neuss

Porsche 944
Mod. 85, anthrazitmet., 30.000 km, herausnehm. Dach, el. Fensterh., 215er Reif., 2 Spieg., etc., DM 35.950,-
Porsche 944
EZ 8/85, granatrotmet., 8000 km, Servol., herausnehm. Dach, Heckwischer, 2 Spieg., el. Fensterh., etc., DM 46.950,- 1. A.
Porsche 911 SC Cp.
Mod. 83, schieferblau, 40.000 km, Turbo-Front-, Heckspoil., Fuchsfelg., 208/225er

Recklinghausen-Süd

Porsche 928 S
5-Gang, Mod. 85, schieferblau, 83.000 km, Stereo-Cass., Spieg. re., Leder, Klima, DM 49.800,- weilt. Porsche-Fahrer im Angebot
Merc. 280 SE Autom.
Mod. 85, 42.500 km, SSD, Stereo-Cass., ABS, Alu m. P7, Spieg. vo., Velour, 2 Spieg., DM 48.900,- im Auftrag
Detzinger Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 05251/5040

Wuppertal

Zeisler-Angebot
Porsche 924 Carrera GT210 PS
Bauj. 9/81, indischrot, 50.000 km, 1. Hd., LM-Felg., Radio-Cass., Heckwischer, Color, Sportfahrwerk, braun, Zust., DM 42.900,- im Kundenauftrag
Porsche Carrera Cp.
Mod. 84, weiß, 46.000 km, Topzust., DM 57.900,- im Kundenauftrag
Porsche 928 S Dienstwagen
EZ 2/86, 6000 km, Schallgevr., motorisiert, Campi, weilt. SSD, Radio/Cass. mit HIFI, Sportdiff., Sitzhe., erdblei Kälteanl., etc., unverbindliche Preisempfehlung DM 117.000,- jetzt DM 97.750,-
Antehaus Zeisler
Porsche-Direktkäufer
Kaiserstr. 106-112
5000 Wuppertal
Tel. 0202/78171

Reimscheid

Porsche 911 SC
EZ 1/81, silbermet., 204 PS, DM 41.900,-
Porsche 944
EZ 4/83, anthrazitmet., abw. Extr., DM 58.800,-
Porsche 924
Bj. 86, blau, DM 18.900,-
Audi 200 Turbo
Mod. 74, div. Extras, DM 24.500,-
Antehaus Schöler
Porsche-Direktkäufer
Hilfenbergstr. 4
52229 Reimscheid
Tel. 02181/59231

Wuppertal

Recklinghausen-Süd
Porsche 928 S
5-Gang, Mod. 85, schieferblau, 83.000 km, Stereo-Cass., Spieg. re., Leder, Klima, DM 49.800,- weilt. Porsche-Fahrer im Angebot
Merc. 280 SE Autom.
Mod. 85, 42.500 km, SSD, Stereo-Cass., ABS, Alu m. P7, Spieg. vo., Velour, 2 Spieg., DM 48.900,- im Auftrag
Detzinger Str. 73
4790 Paderborn
Tel. 05251/5040



AUTOMARKT

So einfach ist es, im AUTOMARKT der WELT zu inserieren:

Sie schreiben Ihren Anzeigentext auf und überlegen sich die Anzeigengröße. Den Preis (einschl. 14% Mehrwertsteuer) versehen Sie aus den folgenden Beispielen:

Größe 1	Größe 3	Größe 4
911 Turbo, neu schwarz/schwarz, Vollausstattung, 115.000,- DM, Tel. 01 23/45 67 89 10 mm hoch/45 mm breit DM 62,70	Verk. Merc. Pkw/Kombi/300 TD Turbo m. SD, AMR, Radio, Sonderlack, Autom., Bj. 1983, 125.000 km, V23 2500,- DM, Mehrp.: Autoteile, 1000,- DM, 22/23/45 67 89 20 mm hoch/45 mm breit DM 125,40	Bentley (Rolls-Royce) Bj. 82, Sondermod., Alu-Karosserie, in Fachwerkstatt voll restauriert, Selbstkosten ca. DM 80.000,-, für nur DM 65.000,-, vom Preis abgeben 25 mm hoch/45 mm breit DM 156,75
Größe 2 Jaguar 5.3 HE Sommer EZ 7/85, 9000 km, NP 95.000,- DM, 53.000,- + MwSt. od. Leasing-Vertrag-Übernahme, Tel. 01 23/45 67 89 15 mm hoch/45 mm breit DM 94,05		

DIE WELT

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND
Anzeigenabteilung
Im Teichbruch 100 Postfach 30 58 30
4300 Essen 18
Tel.: (02054) 101-585, Tel.: (040) 347-43 80
-586, -577, -588-583

Bestellschein
An: DIE WELT, Anzeigenabteilung, Im Teichbruch 100, 4300 Essen 18
Bitte veröffentlichen Sie in der nächsterreichbaren Ausgabe des AUTOMARKTES der WELT
in der Größe _____ zum Preis von DM _____ eine Anzeige mit folgendem Text:

JAGUAR

Jaguar XJS 12 Automatik
racinggrün, EZ 4/80, 89.000 km, abschl. Neuzust., neue Klimaanlage, Lederp., etc., DM 26.800,- 1. A.
BMW Brandenburg & Wolf
Bertha-von-Suttner-Str. 11
1000 Berlin
Tel. 030 21/75 25 39

Ferrari 328 GTR, fabrikneu, rot, Klima, Ganzleder creme
Tel. 0241/63957, Ex. 822789

Jaguar XJ V12, Dienstwagen
black, innen Leder bequ., EZ 2/85, Sonderausstattung: Leichtmetallfelgen, Scheinwerfer-Wischwaschanlage, Tempomat, el. Sitzbänkeverstellbar, el. SD, 215er Reif., etc., DM 100.000,-
P. Wiegand Automobile
Tel. 03231/39 96

XJ 12 Sov. HE, 2/85
anthr.-met., Klima, Leder, Col. el. FEI, Tempomat, Autom., ZV, el. Sitzhe., 96.000,- DM
Auto-Sport-Stopka
Tel. 06 21/25 43 45

Jaguar Newagen XJS
2.8 Cabrio, regentgrey, 1. Hd., Leder, alle Extras, DM 72.000,-, PKW/Inz.
Tel. 09187/5652 - Firma

XJS 3.6 Coupé, 5/86
cranberryrotmet., Leder beige, 5gang, Kl., Col. el. FEI, ZV, Alu, 71.000,- DM
Auto-Sport-Stopka
Tel. 06 21/25 43 45

JAGUAR XJS 3.6 Coupé
König-Tuning, Tudor white, Karosserieverbreiterung, Dach u. Heckspoiler, Seitenschweller, Pirelli 225/50 VR 15, 225/50 VR 15, Sportfahr-Alu-Felgen u. a.
Jaguar-Vertragshändler:
Exklusiv-Automobile
Dieter Walther GmbH
Hagenstr. 42, 5900 Siegen
Tel. 0271/45091

Austin Vanden Plas Princess
gt. Zust., TÜV tr., 8500,-
Tel. 023 62/1228 a. abends u. Wochenende 69 93 60

Merc-Benz 300 D

Bj. 88, Topzust., schw./Vel. grau, TÜV 2 J., DM 28.500,-
Tel. 023 62/1228 a. abends u. Wochenende 69 93 60

Engel Ottmar
Sonneborn Talbot, Super 90, Bj. 82, Star der 80er Jahre, Mercedes Carlo, mech., optisch sehr gut, Preis VS.
Tel. 041 81/45 33

911 Carrera Targa

Bj. 3/85, motorisiert, 13.000 km, Front- u. Heckspoiler, Leder, Sitze, el. FEI, Fuchsfelg., abschließbar, Alarmanl., Radio-Cass., Heckkl., 2 Sp., NP: 95.300,-, VP: 69.000,-
Tel. 06 81/62 210

Turbo 3.3
Mod. 86, schwarz, schwarz, SSD, Sitze, 2 Spieg., DM 99.900,-
Firma Kraemer, Tel. 07 11/82 29 97

944
Bj. 82, 110.000 km, Heckschelbenw., Spoiler, el. FEI, guter Zustand, VS 21.000,-
Tel. 094 51/81 74, ab 15 Uhr

Carrera Coupé
weiß, 1. Hd., 37.000 km, Spoiler vorn u. hinten, SSD, Fuchs, 2 Spieg., supergut, DM 57.900,-
Firma Kraemer, Tel. 07 11/82 29 97

928 S
81, 5-Gang, mocha, Ganzleder braun, SSD, Fuchs, Stereo, Tempomat, DM 43.900,-
Firma Kraemer, Tel. 07 11/82 29 97

Carrera Coupé
Mod. 85, motor., 1. Hd., 30.000 km, SSD, Color, Fuchs, 2 Spieg., DM 94.900,-
Firma Kraemer, Tel. 07 11/82 29 97

928 S
Autom., 5/85, motorisiert, Led. gran/grün, SSD, weilt. Extr., DM 79.000,-, Inz. möglich.
Tel. 02 21/4 00 04 32

924 S, neu
indischrot, Stoff schwarz
Telefon 06 81/51 39 21

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4/85, Vollausstattung, 7000 km, DM 92.000

Carrera Cabrio
Bj. 4/85, schwarz, Leder perl., 10.000 km, DM 69.900,- 1. A.
Ph. A. M. E. Tel. 06 11/82 27 63
Telefax 06 12 329

Neuwagen:
911 Carrera Targa + Cabrio
Antehaus Kähler
Tel. 021 66/53 26 64
Telefax 0 229 145

911 Cabrio
8/83, schw./Led. schw., 57.000 km, Bestzustand
Tel. 023 51/73 27

969
gegen Höchstgebot.
Zuschr. unter C 325 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen

Porsche 944
EZ 10/82, zahlr. Extr., Topzust., Fr. VS. Tel. 0 53 25/39 29

Carrera Cabriolet
Bj. 4

Es war da noch nichts, außer Sommer, und nun lockt plötzlich ein Festival. Aus Schleswig-Holsteins traditionellerweise eher unheimlicher Himmel bricht es über das musikkurste Land herein und verspricht ihm einen künstlerischen Auftrieb wie nie zuvor, an vielen Plätzen, acht Wochen lang. Ein Mammut-Programm, 34 Konzerte über das Land verstreut. So steht es im Plan. Aber inzwischen sind noch ein paar weitere hinzugekommen. Wiederholungen wurden jetzt schon erforderlich. Die Musiklust kennt keine Grenzen. Lange vor Beginn und noch bevor das erste Plakat klebte, sind schon zwei Drittel aller Karten verkauft.

Von Lübeck und Kiel schießt das Festival nach Norden hinauf, nach Flensburg, Glücksburg und Rendsburg. Es macht in Neumünster Station, in Schleswig und Heide und geht selbst auf Sylt nicht baden. Im Gegenteil. Gerade dort, im Kursaal von Westerland, tönt es aus vollen und kostbaren Lungen: denen der philharmonischen Blechbläser aus Berlin.

Natürlich meint man, ein derartiger Auftrieb musischer Art sei nur mit Millionenmitteln des Staates möglich: einer Großorganisation, vergleichbar denen von Weltmeisterschaftsspielen; einer rund um die Uhr tickenden Kulturbürokratie. Nichts dergleichen trifft zu. Das Schleswig-Holstein-Musikfestival ist das Riesenspielzeug eines einzigen, noch dazu fröhlichen Mannes: Justus Frantz, des Pianisten, der mit seinen eigenen hundert Konzerten im Jahr eigentlich genug zu tun hätte. Doch für den sonnigen Frantz ist das Gute halt nie genug, und so viele Menschen wie irgend möglich sollen nach seinem Willen zu zivilen Preisen am musikalischen Glück teilhaben.

Das war die Idee: Festspiele nicht zu Festpreisen, sondern zu Ferienpreisen, erschwinglich bei einem guten Willen für jedermann, beginnend bei zehn Mark für das kleinste und das größte Konzert. Und gerade von diesen billigsten Karten soll eine bestimmte Anzahl verlässlich noch an der Abendkasse für spätere Enthusiasten zu haben sein.

Zweitens: Die Musikfreunde sollten mangels einer besoldeten Festspielbürokratie ihre eigene Sache vor Ort selbst in die Hand nehmen, die Organisation aus den eigenen Reihen bilden, musikalische Bürgerinitiativen entwickeln, die Säle in den schönsten denkbar Stand setzen und schmücken, die Künstler empfangen und betreuen, ihnen Schleswig-Holstein behaglich machen und dem Ferienpublikum noch dazu. Man erwartete Großmut und Großzügigkeit, Tüchtigkeit, Freude am Spaß und dabei durchaus ernsten Einsatz. Im Handumdrehen hatte der Förderverein dreitausend Mitglieder. Aus ihnen rekrutierten sich Beiräte, die nun mit Rat und Tat und ihrem eigenen Geld die schöne Sache in Gang brachten.

Das Ganze hatte wider Erwarten damit begonnen, daß Justus Frantz sich für zwei Wohltätigkeitskonzerte mit allen fünf Beethoven-Klavierkonzerten zur Verfügung stellte. Er gab sie verschenkt nur den fahelnden Büttelern. Er glaubte, den Anthroposophen Kiehl und förderungsbedürftigen Kindern am Klavier gefällig zu sein. Doch durch eine Duplizität wohlwolliger Ereignisse hatte er zugunsten des Aufbaus der Kunst- und Kulturarbeit und hunderttausend Mark eingebracht. Seitdem rechnet man bei Frantz nach, wie viele Klavierkonzerte Beethoven hätte schreiben müssen, um es Justus Frantz zu ermöglichen, die vollen Baukosten aufzubringen. Inzwischen hat Frantz zyklische Aufführungen aller Mozart-Klavierkonzerte in vielen Städten auf dem Programm. Das wäre zweifellos etwas, das nötigen Renovierungsarbeiten am Kölner Dom in Gang zu bringen.

Liebe die Welt, und die Welt wird Dich lieben

Das erstaunlichste: Vor wenigen Jahren hatte sich mit traditioneller chinesischer Höflichkeit in Peking ein Arzt über das Krankenlager von Frantz gebeugt und gewispert. Sie werden sterben, aber regen Sie sich nicht auf. Sie haben ein schönes Zimmer. Sie werden viele Blumen bekommen. Dazu brauchte Frantz jedoch nicht zu sterben. Er war auf der Marmortreppe des Hotels in Peking ausgeglitten, als er zum Konzert gehen wollte, und schwer auf den Rücken gestürzt. Wenige Minuten später stieß sein Taxi mit einem anderen Auto zusammen und wirbelte den Fahrgast im Fond durch die Luft. Frantz fand sich im Krankenhaus wieder. Zwei Rückenwirbel waren zertrümmert. Es gab, zumindest für die Chinesen, für ihn keine Hoffnung mehr. Frantz war in diesem ihm wichtigen Punkt freilich anderer Meinung.

Er ließ sich im Krankenbett am Tropf ausliefern. Er streckte sich zehn Monate lang unbewegt auf Zwangslager. Über Wochen zogen sich anschließend erste Bewegungsversuche. Stehend, am hochgebockten Klavier, nahm Frantz seine Fingerübungen wieder auf. Er hat die Chinesen glücklicherweise gründlich ins Unrecht gesetzt: Er lebt und spielt weiter.

Er ist Berater und Mitbegründer der Festspiele in Interlaken und Dubrovnik. Auf Gran Canaria hat er ein weiteres Festival ins Leben gerufen. Und nun wird er in Schleswig-Holstein aktiv wie bisher noch in keinem anderen Land. Er liebt ganz einfach die Gegend, die ins Grün der Baumgruppen und Wiesen hineingelassen roten schimmernden Häuser und Höfe, den Himmel, der darüber so schön zu blitzen versteht. Selbst der Hausmacher-Landregen, der auf die gescheckten Rücken der geduldeten Kühe fällt, behagt ihm. Am liebsten würde er, wenn er nicht sowieso notorisch zu spät wäre, an jeder Kurve der Landstraße bremsen, um mehr Zeit zum Bewundern zu haben.

Justus Frantz ist ein bewunderungsfähiger Mann, und das hat ihm - selbst unter Pianisten-Kollegen - eine Menge Freunde gemacht. Ihm schlägt man nicht gern etwas ab, und das kommt nun wieder Frantz, dem Festspielintendanten, zugute.

Programatische Ideen von sonderlicher Originalität hat er gar nicht entwickelt. Sein



Auch in Lübeck wird beim Festival musiziert: Justus Frantz (Mitte) mit den Symphonikern der Hansestadt vor dem Holtenauer Tor

FOTO: JO WIECZOREK/HÖRST

Immer wenn es ganz schwierig wird, strahlt Justus Frantz

Wie ein Pianist das Schleswig-Holstein-Musikfestival kreiert / Von KLAUS GEITEL

Festival kommt ohne ideologischen Unterbau aus. Alles, was Kulturbesitzer gern in die Ordner heften, hat er gar nicht erst zu Papier gebracht. Thematische Sackgassen liebt er nicht. Er will volle künstlerische Freiheit für jedermann. Er möchte gern viel neue Musik machen, aber weiß auch, wie schwer es ist, Publikum dafür zu finden. Er möchte junge Künstler bekannt machen und hofft, daß das Publikum neugierig auf sie ist. Er ist einzig der Qualität verschoren - der Aufführungen wie der Ausführenden.

Die Wortkargheit Franzens im Theoretischen hat in Schleswig-Holstein offenbar besonderen Eindruck gemacht. Man sieht sich als einen eher praktischen Völkerstamm, mit beiden Beinen fest auf der Erde, dabei durchaus mit Verlangen nach Höherem, wie es so schön heißt, und man schmunzelt dabei. Frantz schmunzelt mit. Er ist geradezu der Vorschmanker seines Festivals. Es soll Spaß machen. Ernst genug ist das Leben.

„Liebe die Welt, und die Welt wird Dich lieben“ - diesen Spruch hat Thomas Mann seinem Liebling Felix Krull in die Wiege gelegt, und er kann auch für Justus Frantz gelten, der alles andere als ein Hochstapler ist. Beinahe schon könnte man ihn einen Tiefstapler nennen, trotz des Professorentitels der Hamburgischen Musikhochschule, der ihn seit einiger Zeit schmückt. Prof. Frantz ist von Justus Frantz ununterscheidbar, und das freut die Leute, zu Recht.

In einem Alter, in dem junge Pianisten heutzutage schon ein paar Wettbewerbspreise in der Tasche haben und nach Exklusivverträgen der Schallplattenindustrie schielen, begann Frantz, inzwischen 42, überhaupt erst ernsthaft das Klavierstudium. Im pianistischen Greisenalter von sage und schreibe elf Jahren bekam er den ersten lehrerlichen Klavierunterricht. Er war über siebzehn, als er sich der musikalischen Sache ernsthaft zuwandte. Doch waren daneben die Verlockungen zur Politik, zum Geschichts- und Philosophiestudium groß. Erst nach dem Abitur setzte sich Frantz gründlich vor dem Klavier auf den Hosenboden und stand offenbar einige Jahre lang nicht mehr auf. In diesen Jahren, sagt er, gab es auf der Welt nichts außer ihm und seinem Klavier. Als er aufstand, war er nicht etwa berühmt. Aber er war Pianist. Die Karriere konnte beginnen.

Zähigkeit, Beharrungsvermögen, Entschlossenheit, Hingabe, Fleiß. Sie haben Frantz - jenseits allen Talents - zu dem gemacht, was er ist. Es sind dieselben Tugenden, die ihm auf dem Krankenlager beistanden. Nichts im Leben wurde Frantz geschenkt. Er verdankt alles seinem optimistischen Wesen, seiner Spontaneität, seiner Aufrichtigkeit. Man glaubt ihm, und man glaubt seiner Musik.

Man steht ihm gern bei, die Pläne zu verwirklichen, die er sich in den tüchtigen Kopf gesetzt hat, und aller Ehren wert sind sie auch. Die Damen und Herren Beiräte, die ihm und dem Festival zur Hand gehen, kennen sich zumeist nicht näher, bevor sie zu gemeinsamer Arbeitssitzung zusammenkommen. Aber im Handumdrehen wird das Treffen zu einem großen Erfolg für Idee und Praxis des Festivals. Es gibt keine Wichtigkeit und Besserwisser. Es gibt keine verordneten Diktatoren. Man marschiert nicht verblissen bis zu den Knien im Ernst. Man löst lachend Probleme. Man ist zu allen Schandthaten des Guten bereit.

Natürlich möchte jeder gern auch den Großen der Welt und der Musikwelt dann und wann etwas näher sein und sich viel-

leicht sogar freundlich reiben an ihnen. Schließlich - die Winterabende sind lang, an denen man Erzählstoffe braucht. Kleine Eitelkeiten, Eifersüchteleien, Eigennützigkeiten flammen da und dort auf, doch sie tun es mit Charme. Wichtig sind diese Beiläufigkeiten keinem. Man lacht sie vom Tisch. Was bleibt, ist die Neugier aufs Kommende.

Der Bundespräsident kommt. Er wird das Festival am 29. Juni im Dom zu Lübeck eröffnen. Wolfgang Götterwein, der in wenigen Jahren die Ludwigsburger Festspiele zum Triumph führte, springt mit Chor, Orchester und Solisten dem nordischen Festspielnovizen bei. Er wird Mozarts c-Moll-Messe aufführen. Aus geballtem guten Willen treiben Bundespräsident und Dirigent das Festival denn auch auf Anhieb in die Kartenkrisis: Dieses Eröffnungskonzert will keiner der dreitausend Förderer aus freien Stücken verpassen. Sie pochen auf ihr Recht am Dabeisein. Sie wollen (und sollen es auch) für ihre guten Werke bevorzugt sein. Doch werden dadurch selbst Dome nicht größer. Wie man dreitausend Zuhörer auf siebenhundert zur Verfügung stehende Plätze verteilt, vermögen selbst Mathematiker nicht auf Anhieb zu sagen. Zur Beantwortung dieser Frage wären vielleicht Chirurgen besser am Platz.

Immerhin - Justus Frantz hat das Problem im Handstreich wenigstens zur Hälfte weggenommen. Dem Eröffnungskonzert wird eine öffentliche Generalprobe vorgeschaltet, wozu sich Götterwein hilfreich bereit erklärt hat. Zum Ansinnen, der Herr Bundespräsident möge seine Ansprache doch freudvollerweise gleich zweimal halten, fehlte bislang selbst Justus Frantz der ihm sonst eigene Mut.

Den bewies er, als Swjatoslaw Richter, der russische Klavierkoloss mit dem Mimosen-

Charakter, seine beiden Festspelauftritte, seit langem fest zugesagt, ebenso nachdrücklich absagte. Hals über Kopf flog Frantz nach Moskau, wohl eine Einladung der Sowjets und Empfehlungsbriefe in der Tasche, aber kein Visum im Paß. Das mochte man gar nicht. Aber irgendwie lächelte Frantz sich durch. Immer, wenn es besonders verzweiflungsvoll wird, geht in ihm zuverläßig die Sonne auf. Er denkt strahlend nach über das Trübe, und siehe: Es geht vorbei.

Die Schlummerforscher bei Swjatoslaw Richter

Und so ging Frantz auch nach einigem Palaver an den Kontrollen vorbei. Nur, daß er in seinem Moskauer Hotel auch wirklich wohnen müsse, war ihm nicht in den Sinn gekommen. Er hatte ganz unschuldig eine Einladung Richters und seiner Frau, doch der Bequemlichkeit (und der Freundschaft) halber bei ihnen zu wohnen, bedenkenlos angenommen. Darüber war die „Fremdenpolizei“ anderer Meinung. Ein Hotelgast gehörte ins Hotel. In sein Hotelbett. Wo käme man denn sonst hin?

Man sparte nichts den verlorenen Sohn aus. Man inquirierte ihm nach. Erst als sich für die hauptamtlichen Schlummerforscher herausstellte, daß Frantz bei Swjatoslaw Richter gelandet sei, gab es Ruhe und hochachtendes Hackenknallen. Richters Kunst besitzt in Moskau glücklicherweise Asylrecht.

Nun wird er sie beim Festival hören lassen, und wie es sich für den großen Außen-seiter gehört, ein bißchen im Abseits: im „Tivoli“ in Heide, wo schon der Vater von Brahms aufgespielt haben soll (eine beson-

dere Attraktion für Richter), und in einer Scheune in Hasselburg. Sie ist keine Erntekathedrale wie das Scheunenmonument von Meslay in der Touraine, das durch Richter zum musikalischen Mekka wurde. Sie ist ein schön proportionierter, reetgedeckter Bau, wie er inzwischen Denkmalschutzbefehl besitzt: ein Stück Architektur gewordener Landschaft (oder auch umgekehrt).

Denn auch das stand in Franzens Anfangsüberlegungen: Hervorstechende Bauwerke des Landes, die im Verlauf des Jahrhunderts ihre Funktion verloren, zu reaktivieren und neuen Aufgaben zuzuführen. Das ist mit der Hasselburger Scheune gelungen. Das Festival spielt an gegen Verfall.

Es spielt für Neubau. Lübeck soll endlich seinen dringend benötigten Konzertsaal bekommen. Wieder brachte Frantz mit Wohltätigkeitskonzerten die ersten hunderttausend Mark zusammen. Ministerpräsident Uwe Barschel sprach die Texte zum „Karnaval der Tiere“. Will Quadflieg rezitierte. Helmut Schmidt hielt die Ansprache zur Festspiel-Gründung. Und unter seiner Diskussionsleitung kommen nun ganz große Tiere abermals in Lübeck zusammen: Raymond Barre und Edward Heath an der Spitze. Nur einer noch wird sie alle spielend zu übertrumpfen verstehen, und der kommt auch: Leonard Bernstein. Der Festspiel-Schöpfung von Justus Frantz spendiert er die „Schöpfung“ von Joseph Haydn in der Ostseehalle.

Die Ostseehalle in Kiel. Frantz erinnert sich deutlich, in ihr die größten musikalischen Ereignisse seiner Jugend erlebt zu haben: die Gastspiele der Berliner Philharmoniker unter Furtwängler und danach unter Karajan. Seit langem hat sie sich zur Mehrzweckhalle gewandelt, doch der Zweck sind eher weniger geworden denn mehr. Die Kunst zumindest ist ihr entflohen. Resignierend heißt es, kein Veranstalter klassischer Musik hätte je wieder nach ihr verlangt. Das hat sich mit Franzens Aktivitäten geändert. Man will die Halle der großen Musik rückgewinnen. Einen besseren Schlachtenlenker für diesen Zweck als Leonard Bernstein gibt es wahrhaftig nicht.

Einstweilen bläst man die Glut. Aus ihr soll schon im nächsten Jahr eine Orchester-Akademie steigen, an der in Meisterklassen die besten Pädagogen aus Ost und West Unterricht geben. Diese Akademie wird dann auch das Festspiel-Orchester bilden, und Leonard Bernstein hat zugesagt, sich seiner nachdrücklich anzunehmen - und zwar nicht nur für einen einzigen Tag, wie in diesem Jahr, in dem er einen Dirigierkurs mit dem Sinfonie-Orchester des Bayerischen Rundfunks gibt. Er denkt daran, sich für eine längere Ferienzeiten in Schleswig-Holstein niederzulassen: ein Musik-Tourist, dem es eben auch während der Ferien in den Händen juckt, den berühmten Taktstock zu schwingen.

Zukunftsmusik? Sie realisiert sich schon heute, und man ist gespannt, welches Echo sie finden wird. Ganz geheuer sind die zahlreichen neuen Aktivitäten einstweilen ausgerechnet dem Kultusministerium wohl nicht, das sicherlich ein Festival aus Schleswig-Holstein einem in Schleswig-Holstein vorziehen würde, nämlich den musikalischen Eigenbau mit Spielscharen und Singkreisen von der eigenen Scholle: Landesmusiktagessozusagen mit Festspielcharakter. Denn natürlich laufen die Musiker des Landes dem Minister das Haus ein. Sie wollen dabei sein bei der ganz großen Sache. Sind sie es nicht schließlich, die jahren, jahraus

den musikalischen Topf in Schleswig-Holstein am Kochen halten?

Sie wollen eingebunden werden in die sommerlichen Veranstaltungen. Dies Festival, meinen sie, sollte das ihre sein: das der schleswig-holsteinischen musizierenden Steuerzahler und Wähler. Doch leider sind die nichtmusizierenden Steuerzahler und Wähler im Land in der Mehrzahl - und sie dürften eher für die musikalische Internationale votieren, die ihnen Frantz mit Claudio Arrau und Krystian Zimerman, mit Sir Neville Marriner und Sir Yehudi Menuhin zuillert.

Denn das ist eine weitere Idee der Festspiele: die über Jahrhunderte reichenden traditionellen Bande zwischen Schleswig-Holstein und Europa fester zu knüpfen. Darum ist die berühmte Academy of St. Martin-in-the-Fields unter Marriner zu zahlreichen Konzerten zu Gast, und Menuhin bringt nicht nur seine Geige, er bringt gleich seine englische Schule mit und wird mit ihr musizieren.

Auch in London sieht man die neue Assoziation mit dem nördlichsten Bundesland mit großem Interesse. Das Southbank Festival hat den Schleswig-Holsteinern schon musikalische Kollaboration angeboten. Auch Kopenhagen hat sich deutlich willig gezeigt, in Zukunft künstlerisch mitzumachen. Eine wahre Musiklawine hat Justus Frantz wie im Nebenbelosgetreten, die wohl längst über dem Lande hing, doch von keinem bislang bemerkt wurde.

Wirtschaftliches kommt hinzu. Schleswig-Holstein ist (nach Bayern) Deutschlands zweitbeliebtestes Ferienland. Mit dem Niedergang der Werten, den Schwierigkeiten mit dem Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse kündigt sich die Notwendigkeit einer Umstrukturierung des Landes an. Die „weiße Industrie“ des Tourismus bietet sich da als nicht nur hochwillkommener, als geradezu unverzichtbarer Ersatz an. Es wird sich nun im Verlauf der nächsten acht Wochen herauskristalisieren, wo man was bieten kann und mit welchem Erfolg.

Auf Schloß Glücksburg, beim Prinzen von Holstein, ist das Festival natürlich weniger herzlich willkommen als etwa bei Kurdirektor Dr. Schmidt in Westerland. Hobeit kämpfen sowieso schon mit Besucherfluten und richten seit 38 Jahren vielbesuchte Konzerte aus. In Glücksburg soll man also von der gehamsterten Attraktivität etwas dem Festival abgeben. Doch wer geht selbst unter Prinzen gern schon ans Eingemachte?

Auf Sylt ist man dagegen Feuer und Flamme für das Festival. Es bereichert die Westerlander Ferienpalette. Es schmückt sie luxuriös aus. Dabei ist Musik auf der Insel durchaus nicht Mangelware. Ein Repertoire von 1500 Stücken hält die 33köpfige tschechische Kurkapelle bereit, die täglich zweimal aufspielt, jedesmal bis zu sechstausend Zuhörer findet und eine Popularität sondergleichen besitzt.

Eine Geschichte der Kurmusik, wäre sie denn nur geschrieben, könnte mühselos nachweisen, wie einzigartig ihr Nutzen für die lebendige Musikerkarriere über das Jahrhundert hin für Deutschland mit seinen unzähligen Kurorten geworden ist. Westerland läßt sich denn auch mit Recht seine Kurmusik eine halbe Million jährlich kosten, und es wäre vielleicht eine hübsche Idee des frischen Festivals, Auftragskompositionen für eine intelligente Kurmusik unserer Tage auszusuchen.

Derweil jukt Justus Frantz per Porsche durch die Lande, in seiner rollenden Telefonzelle, von der aus er freundlich Kommandos gibt. Peter Bankowski, sein Festspiel-Adiutor rund um die Uhr, mit zwanzigstündigen Arbeitstagen mitunter, die er gelassen und nicht aus der Ruhe zu bringen mit dem Intendanten teilt, reicht sie weiter. Alles ist noch im Werden. Dabei drängt die Zeit.

Neben dem Spielgenuß soll auch die Kasse stimmen

Man läßt sich von ihr nicht unter Druck setzen. Man strebt auf Anhieb gar nicht Perfektion an. Man weiß, ein bißchen Chaos hält auch die Kunst in Gang, und da man es mit den zur Verfügung stehenden schwachen Kräften nicht ausschließen kann, hat man es verschmizt von vornherein in den Festspielverlauf eingebunden. Schließlich ist es Sommer, das Wort Festival kommt von Fest, Feste aber wollen gefeiert sein. Es kommt bei ihnen aus Mitleiden, nicht aus Miesmachern an.

Frantz sieht in Lübeck ein „Salzburg des Nordens“, wie man auf Anhieb seit langem ein „Weimar des Nordens“ sieht. Natürlich hat sein handlicher Slogan, von jedem begriffen, nur von Festrednern nicht, denen die Parole „Lübeck bleibt Lübeck“ in ihrer albergebrachten Simplizität auf der Zunge liegt, genausoviel für sich wie der Spruch, der gleich nach dem Kriege Edinburgh zum „Salzburg des Nordens“ auslobte.

In jüngster Zeit war es Mode geworden, sich musizierend ins Abgelegene zurückzuziehen, hoch nach Finnland hinauf oder ins borgenländische Lockenhaus, um einem musikalischen Eremitentum jenseits der Heerstraßen des Musikbetriebes zu huldigen. Musikliebe ging dabei unversehens mit Menschenverachtung einher. Ein Sektierertum, den Medien erstaunlicherweise nicht abgeneigt, machte sich musikalisch bemerkbar, das sich den „happy few“ zuwendete unter Spielern und Hörern.

Frantz schwebt das Gegenteil vor: das Beste für möglichst viele, doch ohne Präntation dargebracht. Musik, die sich ausahlt für jedermann: durch Spielgenuß, durch Hörgenuß, und die Kasse soll überdies stimmen. Darum kümmert sich denn auch diskret und verständnisvoll als zweiter Kuratoriumsvorsitzender der Staatssekretär im Finanzministerium, Dr. Schleifer, dessen Herz deutlich für die Sache schlägt.

Als Gastgeber und Gasgeber fungiert überdies Ulrich Urban im Vorstand. Er hat an der Seite von Justus Frantz das Festival auf den Weg gebracht. Er versteht sich auf Tempo. Nicht umsonst ist er Autohändler und vertritt BMW. Immer diese Bayern! Nun machen sie also auch schon in Schleswig-Holstein Musik.



Gemeinsamer Auftritt demnächst beim Schleswig-Holstein-Festival: Justus Frantz (rechts) und Christoph Eschenbach, Deutschlands berühmtestes Klavierduo

FOTO: F. PEYER



Roland Witschel: Besucherin auf der Documenta

Lokaltermin in Kassel

Mit HAP auf der Documenta / Von MARGARETE HANNSMANN

Im Terminkalender steht: Kassel, V. Documenta. Wie kann ich als Laie zu beschreiben versuchen, was das war, mit einem Grieshaber zwei Tage lang durch solche Ausstellungshallen zu gehen. Es ist unwichtig, was es für mich bedeutete, doch Freunde und Kunstkenner in Ost und West hätten sich glücklich gepriesen, an seiner Seite sicher durch ein Labyrinth geführt zu werden und gleichzeitig Aufschlüsse zu erhalten, wie die Anlage zustande kam: „Befragung der Realität – Bildwelten heute“. Ich empfand schon damals die Unwiederbringlichkeit jedes Augenblicks, jedes Worts, seines Lachens, Knurrens, Zischens, des Weiterstürmens oder Schrittverhaltens, jeder Geste des Kopfes, jeder Handbewegung, die Reverenz erwies oder den Stab brach.

Schon damals plagte mich Unbehagen, daß keiner dabei ist, der es deutlicher als ich begreift, behält, aufbewahrt, verwendet. Doch schon der Versuch, seine Documenta-Bemerkungen zu notieren, hätte Andreas gehindert, sie zu machen. In kein Mikrophon hätte er sie gesprochen, der sich nie scheute, wenn es um Öffentlichkeit ging. In welcher Sprache sollte er auch sprechen von Babylon angesichts der Sprachverwirrung? Er durchwanderte souverän alle Künste, Popvarianten, Minimal-art, Objekt-art, Assemblagen, Mixed media, Combine painting und schied für mich Originalität und Einfachheit von Nachahmung und Stümperhaftem.

Andreas ging Stunde um Stunde vorbei an Kojen, durch Hallen, Etagen, Flure, Treppenhäuser, Räume; Raum war das Reizwort,

men steigen, und seinem Lachen war nicht zu trauen. Die weichen Scheren Claes Oldenburgs, Dali abgequackt, gefielen ihm besser als Segals „dem Leben nachgestellte“ Gipsbindenfiguren, die Putzfrau, die Alten, die Liebespaare der Epigonen. Warum mochte er Nikl St. Phalles bemalte Polyesterherzplastiken, die Holzstatuen der Marisol?

Überhaupt Frauen, die aus Pelz, Haar, Woll, Fetzen, Glas, Glöckchen, Fransen, Schnüren, was ihnen in die Finger kam, Gebilde machten, dämonische, komische, und damit Schränke und Kästen füllten! Lachte er über das Schublademuseum eines Schweizer? Christos angestrengter Besessenheit, Kienholz' Environments zählte er Tribut, ihn stürzte zwar die Aufforderung zum Voyeurismus im Bordell, in der Gefängniszelle mit dem Spion in der Tür, doch sei zu beachten, wie hier die Realität verformt werde: In der Puppenbrust hause die Ratte, eine Blume wachse aus dem Hals. Kinetik hielt Grieshaber nicht lange auf, Calders Mobile, Tinguelys Maschinen waren längst zu Tode geritten von den Nachahmern.

Andreas spricht abgerissen von jener Keimzelle, Anarchie gegen Spießerglück, Weltkriegsschock, Destruktionstrieb und Provokation, Marcel Duchamps erstes Readymade genüge ihm ein für allemal, die Topographie des Zufalls sei ihm schuppe, jetzt wimmelte es schon von Sport-epigonen, Abfall- und Schrottsummern; der erste, der eine Sache mache, sei ein Genie, der hundertste ein Kretin. Wenn aber Kunst nur durch den gesellschaftspolitischen Hintergrund zu definieren sein solle, dann vergliche Op- und Pop-art mit den russischen Konstruktivist.

Er rannte durch das Jahrmarktsgelächel elektronischer Exponate, Bastlerergebnisse, Skurrilitäten, als führen wir Geisterbahn auf einem Kunstvolksfest. Ebenso durchquerte er die Videogeschäftigkeit, Selbstdarstellungen in Performances, Filmen, und floh, nachdem er mir vorgelassen hatte: „Vollautomatisch operierende Multiprojektionsysteme werden überall dort eingesetzt, wo es um eine didaktische Aufbereitung von Informationen geht, die beliebig oft zeit- und bedienungsunabhängig vermittelt werden sollen. Während der hundert Tage Documenta 5 präsentiert das System ganztag das Audiovisuelle Vorwort, das eine allgemeinverständliche Einführung in die Thematik der Documenta 5 ermöglicht.“

Manchmal schnürte mir seine Trauer die Kehle zu. Hätte es da nicht hier und dort etwas gegeben wie ein Materialbild von Tapiés, dessen Schlitz Andreas zu streicheln schien, eine Leinwand von Saura, die Balken Soulaes, einen Japaner, der noch in der letztmöglichen Reduktion das Komplizierteste durchschimmern ließ, eine von ich weiß nicht wem hinreißend gemalte Mauer, ihre Künigkeit, Dinglichkeit durch nichts als Farbe erreicht, die Andreas zu liebenden Handbewegungen veranlaßte, wer weiß, ob er so lange ausgehalten hätte angesichts der Lehrstühle aus Sand, Zement, Backsteinen, die mit dem Anspruch auftraten, mehr zu sein als die gemalte Mauer.

Wie da ex cathedra verkündet wurde, was wert sei, unter Kunst rubriziert zu werden, machte Andreas immer wieder stumm. Das Austauschbare, Beliebige, Dilettantismus, summiert unter übergeordneten Begriffen. Was Kunst sei, wisse er nicht; seit Jahrzehnten antwortete Grieshaber so auf Fragen, doch mit einem undefinierbaren Gesicht, das auch als Geheimnis und Glück zu deuten war. Von jetzt an sagte er es unwirsch, schneidend, als glaube er selbst daran. Der Homme de lettres wehrte sich plötzlich gegen das Wort in der bildenden Kunst, behauptete vom auf ihn niederprasselnden soziologischen, philosophischen Pseudogeschwätz, das noch in zahllosen unlesbaren Druckerzeugnissen herumlag, -hing, -flimmerte: Wohin ich mich wende, nichts als Schneider, dem Kaiser neue Kleider anzumessen, sagte er.

Objets trouvés auf Schritt und Tritt; auch ich hab es ausprobiert auf der Achalm, sagte Andreas. Da erinnerte ich mich an Assemblagen, die er Späße nannte, Plastiken aus Eisenstücken, rostigem Schrott und Blech, aus einer Laune heraus zusammengefügt

und wieder beseitigt. Damals hatte ich mich gehütet, ihn danach zu fragen, jetzt, angesichts der Feier des Abfalls, hielt ich es nicht mehr aus: Wenn du also mit einer Art den Holzstock, an dem du Wochen geschnitten hast, in Stücke zerhackst und die Trümmer arrangiert hättest, wärest du wie auf der Documenta zwei und drei?

Grieshaber sagte: Ich gehöre nicht mehr dazu. Soll ich mich selbst in Stücke haun um eines Gases willen? Jedermann meint, genau wie du, das könne er auch, einen Kohlenack, eine Schaufel, ein Brille arrangieren. Es ist ein Irrtum. Auch im Gag steckt etwas, und eben dem will ich mich nicht überlassen. Aber es gibt eine Abteilung „Zeichen“. „Reine und sinnvolle Zeichen.“ Meine „Äfen & Alphabete“, mein Pan, mein Hängebauchschwein sind Zeichen, doch die Macher der Documenta haben mir ein anderes Etikett auf die Stirn gepappt.

Die Überbleibsel von Happenings, die Objekte aus verderblichen Materialien brauchen Hostessen, die sie warten und pflegen, sobald sie ins Museum integriert sind. Schon nach wenigen Wochen Documenta sieht man den Verfall des Abfalls. Vielleicht soll gar nichts übrigbleiben; das Prinzip der Wegwerfkunst entspricht unserer Wegwerfgesellschaft.

Die Gründe für das Ausbleiben der UdSSR, Chinas und anderer Ostblockländer liegen nicht bei den fehlenden Kulturverträgen, sondern in der Unvereinbarkeit der Realismusdefinition. Solange in meiner Heimat das Volk sich noch dagegen wehrt, vor dem Landtag eine Henry-Moore-Plastik zu tragen und sie für entartet hält, muß ich meine knapp werdenden Jahre nützen, mich selbst zu verbessern und der wachsenden Verwirrung entgegenzuwirken.

Beuys lud uns zu Kaffee, sein Documenta-Beitrag war ein Büro im Stil einer Mini-Akademie, in der er permanent zur Verfügung für Rede und Antwort stand, hundert Tage lang. Andreas sah, wie der Erfinder der Plastik ohne Material, des Denkens als Plastik, des Handelns als Kunstwerk in die Rolle des Guru hineinwuchs, Rosen verschenkend, und steckte die seine ins Knopfloch, sich verabschiedend, zurückwinkend. Jeder soll die Freiheit haben, sich für einen Messias zu halten, sagte er, als ich mich darüber mokierte: er ist nicht gefährlicher als die anderen Clowns.

Der Nachmittag neigte sich, wir standen im Freien, ein Wind blies, der Himmel färbte sich rot. Draußen, auf Rasenflächen und Steinplätzen, setzte sich fort, was der Witterung standhielt oder zu schwer, zu sperrig war für Hallen und Säle.

Pötzlich stand Bazon Brock vor uns, fünf Tage zuvor in Stuttgart irriterend, meine ersten gedruckten Gedichte neben seinem Manifest, jetzt Professor für Neuere Ästhetik und als Mithrasfigur der Besucher-schule anlässlich Hundertwasser's Aktion, fünf Tage lang eine endlose Linie durch die Räume der Hamburger Akademie zu ziehen, ein Gegenpol zu Grieshaber: Meister, wie fühlt man sich danach? Mit barmherziger Geste die Documenta-Gebäude unwirsch. Andreas: Der „vieux“ könnte jetzt sagen, auch untergegangene Kapitäne sind Kapitäne, doch ich befände mich durchaus noch am Bord. Auch wenn es niemand bemerkt.

Bazon Brock blieb ihm nichts schuldig, legte die Hand auf Herz, machte einen Kratzfuß, schlug ein Rad nach dem anderen, wie könnte ich einen Dialog zwischen zwei solchen Kontrahenten nachstellen, ein Pingpong-Spiel, in dem es funkelte und blitzte von anerkennenden Bosheiten, Bonmots und Jahrtausendzitate.

Abends beim Fernsehen stöhnte Grieshaber auf, als Joseph Beuys in Köln bei Bölls mit einem langen Reissbisen die Treppe kletterte; es sei die demütigste Demonstration einer Freundeshandlung, erfuhr man aus dem Begleittext während der Nobel-preisentgegennahme in Stockholm, und die Fernsehstation sah zu, wie Beuys am Gartentor den Briefkasten Bölls leerte, Wind spielte mit und zerstreute die Post.

Das ist das Ende, sagte Andreas. Wie soll ich künftig an Böll Briefe schreiben, wenn Beuys seinen Kasten leert, und sei es symbolisch.

Was Haushaltsbatterien und englische Callgirls verbindet

Ein Exkurs über den politischen Moralismus / Von HERMANN LÜBBE

Die Grundsätze der Moral gelten uneingeschränkt auch in der Politik. Politischer Moralismus korrumpiert sie. Was ist gemeint? Ich möchte vier Aspekte dieses aktuellen Phänomens unterscheiden. Politischer Moralismus – das ist, erstens, die Selbstermächtigung zum Verstoß gegen die Regeln des gemeinen Rechts unter Berufung auf das höhere Recht der eigenen, moralisch besseren Sache. Es gibt einen Indikator für die Ausbreitung solcher moralistischer Selbstermächtigung zu Rechtsverstoßen im politischen Handlungszusammenhang durch Berufung auf höhere, ungeschriebene Recht der eigenen Sache. Ich meine den Formalismus-Vorwurf an die Adresse des jeweils herrschenden politischen Systems mit seinen Institutionen, seinem geltenden Recht und seinen Verfahrensnormen für den politischen und juristischen Prozeß.

„Formaldemokratie“ – das ist dann die stets mit besonderem moralischen Degout vorgetragene Kennzeichnung des Systems, gegen das man sich mit den eigenen, moralisch gerechtfertigten Rechtsverstoßen wendet. Nicht zufällig ist das die Figur der moralistisch argumentierenden Selbstermächtigung zur Gewalt, wie sie, von Lenin bis zu Hitler, für die großen totalitären Führerschaften dieses Jahrhunderts charakteristisch ist. Es bedarf keiner ausführlichen Zitate, um die Verachtung zu demonstrieren, die Nationalsozialisten wie Internationalisten dem Verfahrensmoralismus liberaler Demokratie entgegenbrachten.

Man wird erwidern, daß demgegenüber auch die Handlungen der großen Widerstandskämpfer gewissenhaftem sich rechtfertigenden Handlungen waren. Das ist richtig, und das läßt uns erkennen, daß die Normalität des Politischen ohne die Potentialität von Situationen nicht zu denken ist, in welchem dem politischen Subjekt nichts anderes übrigbleibt als ein Handeln unter Verletzung des geltenden Rechts mit rechtfertigender Inanspruchnahme des höheren Rechts der eigenen Sache.

Politische Normallagen einerseits und politischer Ausnahmezustand andererseits lassen sich so unterscheiden: In politischen Normallagen dominiert die Legitimität des Verfahrens über die Legitimität von Ansprüchen materieller Gerechtigkeit; in Ausnahmefällen kehrt sich diese Legitimitätsdominanz um. Der bekannte Charakteristik des Totalitarismus läßt sich aus dieser Perspektive die zusätzliche Eigenschaft totalitärer Systeme hinzufügen, daß in diesen der Ausnahmezustand auf vorläufig unabherrschbare Dauer, also der Ausnahmezustand in Permanenz bis zum Anbruch des herrschenden politischen Schatzes oder analoger Endzustände erklärt ist.

Auch in Normalzuständen liberaldemokratischer Verfassungen mit ihrer Dominanz der Verfahrenslegitimität bleibt die Potentialität des Ausnahmezustandes stets erkennbar – in besonders krasser Weise natürlich am Randgruppenphänomen des Terrorismus. Das terroristische Subjekt hält für eine Ausnahme, was die überwiegende Mehrheit der Bürger, zufrieden oder auch unzufrieden, für eine Normallage hält. Man kann dasselbe auch mit Hilfe der Legitimationsinstanzen Wahrheit einerseits und Mehrheit andererseits ausdrücken. Alsdann gilt: Im politischen Normalzustand geht Mehrheit vor Wahrheit; im

politischen Ausnahmezustand kehrt sich wiederum diese Legitimitätsdominanz um. Politischer Moralismus – das ist, zweitens, die politische Praxis des Umschaltens vom Sachargument auf Argument gegen die Person. Anstatt einer vorgebrachten Ansicht zu widersprechen, drückt man Empörung darüber aus, daß der andere es sich gestattet, eine solche Ansicht zu haben und zu äußern. Wiederum kann man, warum es sich hierbei handelt, mit krasser Deutlichkeit im Spiegel totalitärer politischer Praxis erkennen. Ich denke an die totalitären Schauprozesse. In deren Kontext hat es ja niemals genügt, den politischen Gegner Subjekt zu liquidieren. Der physischen Liquidation vorher ging stets die moralische Liquidation des Gegners.

In liberaler politischer Kultur spielt demgegenüber das moralische Argument in der Öffentlichkeit keine besondere Rolle. Gewiß: In England sind Minister über Callgirls gestolpert, und anderswo über die kurzen Beine ihrer Lügen. Aber gerade in politischen Kulturen, in denen die Regeln bürgerlicher Gemeinnormen scharf sanktioniert sind, begegnet einem der Gestus der moralischen Entrüstung in der herrschenden politischen Rhetorik eher selten. Das bedeutet: Der bei Moralverstößen erregte Politiker weiß, was er zu tun hat, und komplementär dazu ist es überflüssig, auch niemandem gestattet, durch Äußerungen der Entrüstung über den anderen seine eigene Moralität herauszutreten.

Man beurteilt vor diesem knapp skizzierten Hintergrund eine moralisch hochsanktionierten, aber von moralisierenden Argumenten gegen Personen weitgehend freien politischen Kultur die moralisierende Empörungsbereitschaft in unserem eigenen öffentlichen Leben. Richter, die doch die schlechte Aufgabe hätten, bei gegebener Schuldhaftigkeit von Angeklagten deren Rechtsverstoße juristisch zu qualifizieren, lassen sich statt dessen in öffentlicher Verhandlung lang und breit über die moralische Qualität der Angeklagten aus.

Und im Parlament begnügt man sich nicht damit, rechtlich fragwürdige Parteienfinanzierungspraktiken juristisch zu qualifizieren oder gegebenenfalls auch abzualalisieren. Man insinuiert vielmehr, wo immer es angeht, moralische Korruption der Beteiligten. Dergleichen ist niemals harmlos.

Kurz: Die öffentliche Atmosphäre reichert sich mit Heuchelei an. Eine weitere Folge ist, daß das moralische Argument, dessen elementare Bedeutung keiner Erläuterung bedarf, partiell verwendet wird: Der öffentliche Moralismus orientiert sich an den Frontlinien organisierter politischer Gegenseiten.

Politischer Moralismus – das ist, drittens, die Praxis, Schwierigkeiten des Lebens in der modernen Zivilisation, statt auf die Komplexität moderner Lebensverhältnisse auf die moralische Schuld beteiligter Personen zurückzuführen. Wir kennen das nicht zuletzt aus den aktuellen Umwelt-schulddebatten. Wer ist am Waldsterben schuld? Die Analyse der Kausalität übertrifft sich, wenn man dafür die moralisch korrupten Gewinninteressen der Kapitalgeber der Giftstoffe emittierenden Industrien verantwortlich machen kann.

Daß es sich bei solchen moralischen Andenken im Regelfall um Nonsense-Anklagen handelt, ergibt sich allein schon aus dem

Sachzustand, daß man alsdann mit nicht minderen Recht, statt der Gewinninteressen der Kapitalisten auch die Konsuminteressen der Konsumenten der Produkte der einschlägigen Industrien mit einer moralischen Anklage überziehen könnte. In Wahrheit handelt es sich hier um einen Interaktionszusammenhang von Handlungen mit kausalen wirkenden Schädlichkeitsnebenfolgen, die sich kaum durch moralische Appelle an die Adresse der handelnden Subjekte vermeiden lassen, wohl aber durch gegensteuernde Maßnahmen einerseits und durch institutionelle Maßnahmen andererseits, die die handelnden beteiligten Subjekte aus dem Gefangenschaftsdiagramm befreien, das heißt, sie in eine Situation versetzen, die sie interessiert macht, zu tun oder zu unterlassen, was im Interesse des Gemeinwohls erwünscht ist.

Auch in dieser Form des Moralismus, der der Hyperkomplexität von Sachzusammenhängen durch Rekurs auf die Moral der handelnden beteiligten Subjekte zu entkommen hofft, gibt es den extremen totalitären Vergleichsmaßstab der Erklärung von Unglücksfällen durch „Sabotage“. Eine Atmosphäre des moralischen Verdachts und des Mißtrauens, der Kontrolle und der Empörungsbereitschaft verbreitet sich. Auch in liberalen Systemen läßt sich das in entsprechender Abschwächung heute beobachten: Common-sense-Schwäche wird durch Gesinnungsintensität kompensiert.

Politischer Moralismus – das ist, viertens, das Bemühen, die Verbesserung eines politischen Zustands von der Verbesserung und Intensivierung unserer Meinung und unser rechtlichen und politischen Institutionen. Die Ausbreitung von Verantwortungsgewinnung, wie Odo Marquard das genannt hat, gehört in diesen Zusammenhang.

Die Medien drängen von Appellen zur Umkehr; aber die Medienkommentatoren wissen nicht, wie man denn zur Bewerkstelligung solcher Umkehr in der eigenen Innerlichkeit operieren müßte. Statt dessen würde es genügen, ihnen zu sagen, daß sie, zum Beispiel, ihre Haushaltsbatterien nicht in den Müll tun sollten, sondern vielmehr beim Elektrohändler abgeben. Und so in allem: Der öffentliche Propagendegestus unterstellt, guter Wille sei nicht vorhanden. In Wahrheit ist er sehr reichlich vorhanden; aber fehlt es ihm an Gelegenheiten zu zweckrationaler Beteiligungs-

Selbst in der Zusammenhängen der Wissenschaft ist das öffentliche Pathos billiger Verantwortungsübernahme amüsiert leer. Man hat, sogar in Texten für Gesetzestexte, lesen können: Wissenschaftler müßten sich zur Verantwortung für die Folgen ihres Tuns bekennen. Diese Forderung ist deswegen leer, weil die Wissenschaftler weit über die Grenzen ihrer Handlungsmacht hinaus verpflichtet würde. Verpflichtungen dieser Art wirken, statt verbessernd, destruktiv.

Gott hat die Welt erschaffen und erhält sie, so glauben wir früher. Inzwischen sind Theologen aufgetreten, die uns die Geschöpfe, in die Schöpfungshierarchie eingesetzt haben. Das wird der Schöpfung kaum bekommen – es sei denn, man denkt an die schon erwähnten Batteriesammelaktionen oder an dergleichen. Aber das ist eben ein Feld für Organisatoren und nicht für Propheten.

GRIFF IN DIE GESCHICHTE

Weiser Kalif oder böser Tyrann?

Vor 1200 Jahren wurde Harun al Raschid nach einem Brudermord Herrscher in Bagdad

Am Anfang stand nicht die Legende vom weisen und gütigen Kalifen Harun al Raschid, sondern die vom launischen und grausamen Tyrannen, dem Brudermord und Blutschande nachgesagt wurden, der seinen langjährigen vertrauten Weir aus dem Amt jagte und bei lebendigem Leibe begraben ließ. Der Vater, der Kalif al Mahdi (775 bis 785), war danach ein Trunkenbold, dazu einer schönen Haramsdame, der Cheisuran – Mutter der Prinzen Hadi und Harun – hörig und verstorben, weil er einen Giftbecher geleert hatte, den Cheisuran einer Nebenbuhlerin zugeordnet hatte.

Harun al Raschid ist wahrscheinlich um 785/86 in Bagdad geboren worden. Jedenfalls war er einundzwanzig, als er 786, vor 1200 Jahren, Kalif im arabischen Weltreich und damit Herrscher aller Gläubigen wurde. Unmittelbarer Nachfolger des Vaters war sein älterer Bruder Hadi, von dem wir wenig wissen. Harun dagegen hatte sich mit sechzehn bereits militärischen Ruhm erworben, als er 781 im östlichen Kleinasien die Byzantiner vernichtend schlug.

Tatsache scheint zu sein, daß Harun, der nach seinem Sieg den Beinamen al Raschid (der Aufrechte) führte, den Bruder beseitigen ließ, um selbst Kalif zu werden. Im riesigen, ummauerten Khul-Palast am Tigris in Bagdad entfaltete er ebensoviel Prunk und Pracht wie geistige Interessen. Die Reichsgeschichte lagen in der Hand des erprobten Weirs Jahja (Dscharfar), eines Genies der Verwaltungskunst, aus dem Hause der Barmekiden. Perser, die das oberste Weir-Amt fast in Erbpacht hatten.

Harun al Raschid zog Dichter, Gelehrte, Ärzte und Theologen an seinen Hof. Er gab sich ganz als „aufgeklärter Despot“ und ließ einen gewissen Freisinn unter Intellektuellen durchaus zu. Wozu anzumerken wäre, daß die ganze islamisch-arabische Welt als



Harun al Raschid

ZEICHNUNG: ARCHIV PREUSSISCHEN KULTURERBS

Schon der Großvater hatte seinen Leibzorn aus der berühmten Ärzteschule von Gondschapur in Südwestpersien geholt, wobei es ihn nicht störte, daß diese Ärzte nestorianische Christen waren. Auch Harun al Raschids oberster Leibarzt stammte aus der Familie Bachtischia von Gondschapur. Dank der Initiative des Kalifen wurden in allen Städten große Hospitäler angelegt, nicht nur in Bagdad. Besondere Abteilungen wurden für Geistesranke eingerichtet, die man im Abendland noch gleich den Aussätzigen vor die Tore jagte oder einsperrte.

Mit Geld sorgsam umzugehen verstand der großzügige Kalif nicht. Vielleicht lag hierin der Keim für den tödlichen Konflikt mit seinem obersten Finanz- und Verwaltungschef, dem Weir Jahja, den er in einer Mordnacht des Jahres 803 in seinem Palast verhaften und mit der ganzen Barmekidenfamilie umbringen ließ. Einen besseren Mann fand er nie mehr. Aber solch plötzliche Grausamkeit lag nur einmal im Weir Jahja, liberalen Gewaltherrschers, ebenso wie eine beinahe kindliche Sentimentalität.

Die Jahre nach Jahjas Ermordung waren von neuen Kriegen gegen Byzanz und schissischen Rebellen in Ostpersien und Turkestan überschattet. Auf einem Feldzug gegen einen dieser Rebellenführer erkrankte Harun al Raschid im Lager bei Tus in der Provinz Chorassan schwer, vermutlich an einer Lungenentzündung. In der Nacht vom 22./23. März 809 erlag er einem Husten. Unzweifelhaft hatte das weltweite Reich der Abbasiden-Kalifen unter ihm nicht seinen seine höchste Entfaltung an Macht und Glanz erlangt. Selbst zum Hof Kalif des Großen in Asien bestanden Beziehungen. Darum wohl die Legende, daß Harun al Raschid phantastische Märchen erzählte, die rund 900 Jahre nach Haruns Tod erzählt werden. Kalifenreich mehr und mehr verfiel. W. G.

Brot und Wein vom Vatikan

Unter den Großen der Unbekannte: Auskunft über Adam Elsheimer / Von EO PLUNYEN

Wer sich mit Rembrandt beschäftigt, stößt zwangsläufig auf Elsheimer, dem der Holländer mancherlei Anregung verdankt. Ebenso bei Poussin, Dughet, Seghers, Claude Lorrain fühlen Kenner sich an Elsheimer erinnert. Der Frankfurter ist ein Fixstern, eine bekannte Größe der Kunstgeschichte. Aber ein bekannter Maler ist er nicht. Von allen großen Meistern in der Weltgeschichte der Malerei ist Adam Elsheimer wohl der unbekannteste. Das ist nicht allein damit zu erklären, daß in unseren Tagen der malerischen Gigantomachie seine kleinen, "unscheinbaren" Kupfertafeln sich ohnehin dem gemeinen Interesse entziehen. Auch zu seinen Lebzeiten dominierten die großen Formate; man befand sich mitten im Barock.

Dennoch kam der junge Deutsche in einer seiner Hochburgen rasch zu Ruhm und Ehren. „Rom war erfüllt“, schrieb sein Zeitgenosse und Landsmann Joachim von Sandrart, „von Elsheimers neu erfundener Kunst im Malen“, die ihm „unsterbliches Lob und Nachklang“ eintrug. Der große Rubens liebte die kleinen Bilder des „Signor Adamo“ (von denen einige Dutzend auf eine normale Rubens-Leinwand gehen) und zeigte sich, wie Rembrandt und später Goethe zum Beispiel, von seiner bewegenden, durchaus neuartigen Kunst tief ergriffen. Er erkannte in ihm ein Talent ohnegleichen und bekannte freimütig, von ihm zu lernen.

Zu den Schwierigkeiten heutzutage, Zugang zu Elsheimers Werk zu finden, zählen nicht zuletzt die Irritationen, die von Unsicherheit, Irrtümern und Zweifeln beherrschten Meinungsveränderungen der Kunstwissenschaft, der es bis heute nicht gelungen ist, sich – und uns – ein zuverlässiges Bild von dem zwischen Dürer und C. D. Friedrich bedeutendsten deutschen Maler zu verschaffen. Freilich war dieser selbst dann nicht ganz schuldlos, wenn man in mangelnder Lebens- und Geschäftstüchtigkeit eine Schuld erkennen will. Rubens sah darin eine Tragödie, von der allerdings auch er meinte, daß Elsheimer sie hätte abwenden können, wäre er nicht so „träge“ gewesen.

Elsheimer war 23 Jahre alt, als er im April 1600 in Rom ankam, um diese Stadt nicht mehr zu verlassen. Er lernte in den zehn Jahren bis zu seinem frühen Tod ihren Glanz und ihr Elend kennen. Offenbar fand er rasch Eingang in die gebildeten Kreise der kunstinteressierten römischen Gesellschaft sowie Anerkennung und Sympathie auch unter den Kollegen. Er galt allgemein als lebenswürdig, hilfsbereit und großzügig. Bei seiner Heirat 1606 waren der Arzt Dr. Faber und der Maler Paul Brill die Trauzeugen. Vom Vatikan erhielt er eine Unterstützung, die aus Wohnung, Brot und Wein bestand. Aber er hätte ohnedies von seiner Malerei glänzend leben können, wenn er nicht unter den verhängnisvollen Einfluß und schließlich in die wirtschaftliche Abhängigkeit von Hendrik Goudt, einem wozüglich geistesgestörten reichen Holländer, geraten wäre, der den großzügigen und allem vertrauensseligen, gedanklosen bequemen Maler als Werkzeug seines krankhaften Ehrgeizes mißbrauchte (der andererseits aber auch durch seine gekommenen Nachschüsse den Ruhm Elsheimers weithin ausbreiten half).

Die beiden wohnten zusammen, und Goudt bestritt praktisch den Lebensunterhalt des arglosen Hausgenossen, dessen Bilder und Zeichnungen als Gegenleistung automatisch in den Besitz des Holländers übergingen. Elsheimer arbeitete nur noch für Goudt, auf Vorschub; aber er arbeitete diesen zu wenig und zu langsam. Genau läßt sich das seltsame Verhältnis der beiden jungen Männer wohl niemals klären; jedenfalls Goudt brachte Elsheimer ins Schuldgefängnis, aus dem Rubens ihn wohl ausgelöst hat.

Wer je etwas über die Zustände in römischen Gefängnissen der damaligen Zeit gesehen hat, begreift ohne weiteres, daß sie einen so fein organisierten und sensiblen Menschen wie Elsheimer zerbrechen und zermürben mußten. Eine schwere Gemütskrankung des ohnehin gefährdeten Melancholikers war die Folge und führte zu seinem baldigen Tod.

Etwas vierzehn Schaffensjahre waren dem jungen Genie gegönnt, davon zehn in Rom. In einem Brief an Dr. Faber, der ihm den Tod Elsheimers mitgeteilt hatte, gab Rubens seinem Schmerz bewegten Ausdruck. Nie habe er stärkere Trauer empfunden als bei dieser „schrecklichen Nachricht“, und „nach einem solchen Verlust mußte unsere ganze Zukunft in Trauer versinken“.

Selbstverständlich wußte Rubens über die Malweise Elsheimers Bescheid. So wußte er auch, daß die Intensität seiner Bilder, die er so bewunderte und bis ins einzelne studierte, einen langen Vorbereitungs- und Arbeitsprozeß erforderte. Elsheimer malte seine Bilder oft nach Tagelangem Verweilen in der Natur auf dem Gedächtnis mit feinstem Pinsel und Lupe auf kleine, mitunter verblühte Kupfertafeln, oft nicht größer als eine Hand. Wenn je ein Künstler den überaus großen Nachweis erbrachte, daß Größe und Monumentalität mit dem Metermaß nichts zu tun haben, dann ist dies Elsheimer gelungen mit seinen feinen Kabinettbildchen, die extrem konzentriert alle Bildwelten der „großen“ Malerei, der „grande maniere“ seiner Zeit, enthalten.

Seine Themen nahm Elsheimer aus der Natur – die er nie unbelebt ließ – aus der antiken Mythologie und christlichen Überlieferung. Er sah und verarbeitete sie auf ganz neue, eigenartige Weise, die den Menschen metaphorisch und tatsächlich mit der Natur verwebt, ihm doch gleichzeitig individualisiert, wie er auch Details, Gesichter,

Glieder, Kleidung, Tiere, Pflanzen, Bäume, Blätter, Felsen, Gefäße, Wolken, mit äußerster Genauigkeit erstarrt und wiedergibt. Man hat von einem „transzendenten Realismus“ gesprochen, mit Recht, wenn man zur Wahrscheinlichkeit der Anschauung die atmosphärische Stimmungstiefe, den poetischen Reichtum, die phantasievolle Ordnung der Bildräume und ihre mitunter dramatische Durchdringung mit erzählendem Inhalt hinzufügt, nicht zu vergessen jenes Fluidum des Schönen, von dem Dürer sagte, daß er nicht wisse, was es im Grunde ist.

Bei Elsheimer immerhin wissen wir, daß bei seinem Zustandekommen das Licht eine wesentliche Rolle spielt, dieses bis dahin nie gesehene himmlische und irdische Licht, das Licht der Morgen- und der Abenddämmerung, das Licht des hellen Tages und das Licht des Mondes in der Sternennacht; ihm verdankt die abendländische Malerei ihre schönsten Nachtstücke. Das Licht Elsheimers modelliert seine Figuren und moduliert die unbeschreibliche Feinabstimmung seiner emailartigen Farben, er erweckt und beseelt die Natur. Das Helldunkel seiner Innenräume erzeugt einen vordem unbekannten Zauber, über dessen Bedeutung für die Malerei Rembrandts sich die einschlägige Forschung längst einig ist.

Die Elsheimer-Forschung indes tut sich schwer. Schon zu seinen Lebzeiten gab es Legenden um seine Person, Spekulationen über seine Malerei und mit seinen Bildern. Die handlichen Kupfertafeln wurden von Künstlerkollegen und Sammlern wie kostbare Kleinodien geliebt und hochgeschätzt – so sehr, daß sie in der Menge der Kopien und Imitationen kaum noch wahrnehmbar waren. Selbst Rubens, will man wissen, ließ sich täuschen und war stolz auf eine Kopie. Und wenn der Brite Keith Andrews recht hat, dann teilen die meisten Museen und Privatsammlungen, die sich eines Elsheimers in ihrem Besitz rühmen, das Mißgeschick des flämischen Meisters.

Von Andrews nämlich stammt die jüngste Elsheimer-Monographie samt Ouvre-Katalog, die jetzt als erweiterte deutschsprachige Ausgabe seines 1977 erschienenen Werks „Adam Elsheimer – Paintings, Drawings, Prints“ im Verlag Schirmer-Mosel herauskam. Von allen Forschern, die sich mit dem Werk des Frankfurters seit Bode (1880) beschäftigt, zeigt sich der Schotte Andrews mit Zurechnungen am geizigsten. Keiner hat die bisher immer wieder revidierten Werkverzeichnisse so radikal reduziert, wie es hier geschehen ist. Bilder, die vor zwanzig Jahren noch zum Ruhm der Frankfurter Elsheimer-Ausstellung beitrugen, wie die „Myrrha“ des dortigen Stidel, der „Barmherzige Samariter“ aus dem Louvre, die „Landschaft mit Sibyllentempel“ der Prager Nationalgalerie, das „Haus auf dem Berge“ aus der Bremer Kunsthalle, die „Ruhe auf der Flucht“ vom Wormser Heylshof, werden von Andrews abgelehnt und versuchsweise zeitgenössischen oder späteren Kopisten zugeschrieben, wie auch die „Johannispredigt“ aus Hamburg und München, die allerdings Willi Drost schon vor nicht mehr als Originalen gelten ließ.

Mit den Zeichnungen und Gouachen verfährt Andrews noch rigoroser. Vor hundert Jahren verzeichnete Wilhelm Bode noch 300 Elsheimer-Zeichnungen; vor zwanzig Jahren ließ Hans Möhle noch deren 70 gelten, von denen Andrews jetzt noch 20 anerkennt, darunter nur eine der vielgerühmten Landschaftszeichnungen, eine Gebirgslandschaft des Berliner Kupferstichkabinetts. Von den Gouachen läßt er noch sechs übrig, wiederum keine Landschaft, und von den Radierungen acht, von denen er selbst noch eine in Zweifel zieht. Das ist kein Einzelfall. Das Ölbild von der „Verspottung der Ceres“ aus dem Prado in Madrid, das einmal Rubens



„Der heilige Laurentius vor seinem Martyrium“ (Um 1600/01)

gehörte, ist nach Andrews Überzeugung kein Original von Elsheimers Hand; es ist ihm „zu glatt und oberflächlich gemalt“. Gleichwohl finden wir es in seinem Werkverzeichnis abgebildet und aufgeführt. Auch uns fällt es schwer zu glauben, daß ein „Profi“ wie Rubens sich so billig hätte täuschen lassen.

Man gewinnt den Eindruck, daß der Autor sich verschiedentlich in einem derart schwer löslichen Konflikt befunden habe. Offenkundig gehört er nicht zu denen, die aus schierer Lust am Kritizieren, „Entlarven“ und Herabsetzen, im Zuge der grassierenden Purifizierungsmode, ein künstlerisches Werk dezimieren wollen, im Gegenteil. Keith Andrews liebt und verehrt Elsheimer, das spürt man immer wieder; so wenn er zum Beispiel sich bemüht, angebliche Einflüsse auf sein Schaffen (aus Frankenthal, von Offenbach, Rotenhammer, Carracci und anderen) zu relativieren und sein eigenes Genie dagegen herauszustellen. Des Autors Liebe und Verehrung, scheint es, bestimmen den Maßstab und den Anspruch, an denen ein Bild oder eine Zeichnung zu messen sind, die eines Elsheimers würdig sein sollen. Das Beste ist ihm gerade gut genug; und er ermittelt es, nach eigenem Bekenntnis, „von einem höchst subjektiven Standpunkt aus“, als dessen Hauptkriterien er „Qualität und stilistische Einheit“ bezeichnet.

Jedermann weiß, wie dünn und glatt das Eis ist, auf dem ein Kunsthistoriker sich dabei bewegt. Andrews, als Leiter des Kupferstichkabinetts an der Schottischen Nationalgalerie in Edinburgh, weiß besser als irgendeiner, daß zumindest seine Abschnitte der Zeichnungen unter solchen Gesichtspunkten als sehr problematisch empfunden werden müssen und darum auch gewiß nicht unwidersprochen bleiben. Auch wir sträuben uns gegen manche seiner Abschnitte, die sich freilich auch so wenig widerlegen wie zweifelsfrei begründen lassen.

Andererseits zeigt er sich kompromissbereit. Auch den „Heiligen Christophorus“ aus der Leningrader Eremitage läßt er bis auf weiteres als „der beste Kandidat“ (für das Original nämlich) durchgehen. Die „Drei Marien“ des Bonner Landesmuseums, deren Echtheit immer wieder angezweifelt wurde, bekamen als ein frühes Werk der römischen Jahre einen definitiven Platz im Ouvre-Katalog, ebenso der lange Zeit nicht minder

umstrittene „Kreuz-Altar“ im Frankfurter Stadel.

Neu aufgenommen wurden eine lange Zeit verschollene „Landschaft mit Latona und den Bauern aus Lykien“ (London), eine „Heilige Elisabeth von Ungarn, die Kranken betreuend“, ein Bild, das erst vor sechs Jahren wieder aufgetaucht ist, sowie ein „Hausaltar mit sechs Szenen aus dem Leben der Jungfrau Maria“ aus den Staatlichen Museen Berlin-Dahlem, den Andrews in die frühe Frankfurter Zeit Elsheimers datiert.

So gleichen sich Neugewinn und Verlust, neue Zuschreibungen und Abschreibungen, zwar nicht aus wie der Autor beschwichtigend anmerkt, doch die Gewinne sind so willkommen wie das schöne Buch überhaupt, das – nach Meinung von K. Andrews – alle Gemälde, Zeichnungen und Radierungen Elsheimers erstmals geschlossen und in Originalgröße veröffentlicht. Die Werke selbst, auch nur teilweise, wieder in einer Ausstellung zusammenzufassen, wie zuletzt in Frankfurt (1980/81), dürfte ausgeschlossen sein. Und nicht viele haben die Möglichkeit, die zwischen New York und Leningrad verstreuten Bilder an Ort und Stelle aufzusuchen. Im Frankfurter Stadel zum Beispiel finden wir neben dem frühen „Traum Jacobs“ die ungewöhnlich dramatischen Gemälde von der „Sintflut“ und der „Bekehrung Pauli“, den sogenannten „Kleinen Tobias“, der Elsheimers Ruhm in Rom begründete, und den erwähnten „Kreuz-Altar“, sieben Tafeln von der „Aufindung und Verherrlichung des wahren Kreuzes“.

In Berlin wird man der „Heiligen Familie mit dem Johannesknaben“ begegnen, dem ersten reifen Werk Elsheimers, so wie dem Hausaltar mit sechs Tafeln, von denen die „Geburt Christi“ und die „Anbetung der Könige“ uns besonders anrühren. In Braunschweig erwartet uns „Aurora“, eine klassische Landschaft, die das mythologische Geschehen fast nebensächlich erscheinen läßt und selbst zur reinsten Verkörperung der Götin wird. München schließlich bewahrt, neben dem vielfigurigen „Brand Trojas“, die schönste und vollendetste Schöpfung Elsheimers, die „Flucht nach Ägypten“, in mondglänzender Zaubernacht. Man sollte auch an der „Predigt Johannes des Täufers“ nicht achtlos vorbeigehen, die von Andrews und anderen zwar abgelehnt wird und auch im Katalog der Pinakothek mit einem Fragezeichen versehen ist.



„Tobias und der Engel“ (Der „große“ Tobias). Um 1609

Sehnsucht nach der frühen Unschuld

Ernest Hemingways langer Traum vom Garten Eden

Von ANTHONY BURGESS

Im Dezember 1953 nahm Mary Hemingway ein imaginäres Interview auf Band, in dem es hieß: Reporter: „Mr. Hemingway, stimmt es, daß Ihre Frau lesbisch ist?“ Papa: „Natürlich nicht. Mrs. Hemingway ist ein Junge.“ Reporter: „Was sind Ihre liebsten Sportarten, Sir?“ Papa: „Schießen, angeln, lesen und Sodomie.“ Reporter: „Nimmt Mrs. Hemingway an diesen Sportarten teil?“ Papa: „Sie nimmt an allen teil.“

Auf einer Ebene ist das purer Scherz, auf der anderen aber sozusagen ein hingeworfener Schlüssel zum Inhalt des jetzt aus dem Nachlaß erschienenen Romans „Der Garten Eden“. Aaron Latham bemerkt zu den Aktivitäten der Liebenden in diesem Roman: „Sie lieben sich auf eine neue, ungewöhnliche Weise, die niemals genau geklärt wird. Sie nennen das, was sie tun, schamlos.“

Die Art und Weise ist eingangs angedeutet – gar nicht so neu und ungewöhnlich. Schamlos? Die Begriffe sexueller Schamlosigkeit haben sich seit 1946, als Hemingway das Buch zu schreiben begann, ein wenig geändert. Darüber hinaus ist weniger wichtig, was die Hauptpersonen tun als das, was sie sind. Mrs. Hemingway ist ein Junge – Catherine im „Garten Eden“ ist ebenfalls, allerdings nur, wenn sie nicht gerade ein Mädchen ist.

Im Jahr 1946 begann für Ernest Hemingway eine nach seinen turbulenten Jahren als Kriegskorrespondent hochwillkommene Phase der Ruhe. Wie die Welt wußte, hatte er nicht bloß als nichtkämpfender Reporter teilgenommen; er hatte eine kleine Armee um sich versammelt und war mit ihr nach Paris marschiert. Er brüstete sich damit, die Bar des „Ritz“ betreten zu haben. Er hatte Granaten in Keller geworfen und deutsche Soldaten in die Luft gesprengt. Er hatte auch gerade seine dritte Ehe beendet und den Frieden mit seiner vierten und letzten Heirat gefeiert.

„Der Garten Eden“ feiert alle Freuden einer neuen Ehe; doch es handelt sich um eine Ehe, die eher der extremen Jugend als der Reife angemessen ist. 1946 war Papa Hemingway ebenso ein graubärtiger Veteran der Literatur wie des männlichen Sports (im Töten von Menschen und Fischen). Er war reich, berühmt und ziemlich verwöhnt. Er sehnte sich wie alle erfolgreichen Männer nach den unschuldigen Tagen des Abstumpfens, nach dem leeren Magen im Bohème-Paradies.

Er beschwor die geldknappe Zeit der Hoffnung in dem Roman „Ein Fest fürs Leben“, einem Gesang auf die Bohème im Paris der zwanziger Jahre. Diese glorreiche Epoche, in der die Lichterstadt vollgestopft war mit jungen, vom Künstlertriumm träumenden Amerikanern und der Dollar weit reichte, ist nirgendwo besser eingefangen als in dem Buch mit diesem religiösen Titel. In der katholischen Kirche, der Hemingway nominell angehörte, folgen die veränderlichen Feste, also Ostern und Pfingsten, dem Zyklus des Mondes; Weihnachten hingegen hat sein festes Datum. Hemingway verleiht dem Ausdruck eine neue, säkularisierte Bedeutung: Paris selbst ist ein bewegliches Fest – doch der religiöse Unterton ist relevant. Für Hemingway war Leben Religion. Sogar das Vergeben von Sünden war eine Art heidnischen Opfer.

Der Titel seines ersten Romans, „Fiesta“, stammt aus dem biblischen Buch Ekklesiastes. Der Titel „Wem die Stunde schlägt“ ist einer frommen Meditation von John Donne entnommen. Wir sollten den „Garten Eden“ ernsthaft in Betracht ziehen als die Annäherung einer Zeit der frühen Unschuld, in der die Sinne wichtiger sind als der Gedanke, in der das Wort Sünde noch nichts bedeutet. Wir befinden uns wörtlich in einem irdischen Paradies, in das keine Schlange eindringt. Wo könnte sich dieses Paradies befinden?

Paris würde nicht passen. Paris ist ein Ort des verfeinerten Wissens, der Sünde nur zu bewußt. Hemingway brauchte eine einfache und unverdorbenen Gegend, und er fand sie in dem Dorf Le Grau-du-Roi, direkt an der Mündung der Rhône. Hier verbrachte er im Mai 1927 die Flitterwochen mit seiner zweiten Frau, Pauline Pfeiffer.

In Charakter Catherine Courmes, der Eva im „Garten Eden“, entdeckt man mehr Züge von Pauline als von Mary Hemingway. Auch Hemingways erste Frau, Hadley Richardson, klingt an. Der junge Adam, David Bourne, ist ganz der junge Hemingway, gut aussehend, kraftvoll, im Glanz des ersten schriftstellerischen Ruhms.

Das Eden des Alten Testaments wird von einer Schlange zerstört. Ein apokryphes Buch des Alten Testaments führt die weibliche Figur Lilith ein. Hemingway überhöht sein imaginäres Paradies – statt es zu zerstören – durch eine dritte Person, welche die Liebe zwischen David und Catherine kompliziert, ohne sie zu zerstören zu machen. Beide, David und Catherine, lieben sie, und sie bereiten sich für ihren Eintritt in das Geschehen vor, indem sie ihre eigenen sexuellen Identitäten auflösen. Catherine wird ein Junge, sie schneidet ihre Haare ab.

Wer seinen Hemingway kennt, wird das Symbolische des Vorgangs erkennen. Das Haar war äußerst wichtig für Hemingway. Es bedeutet für ihn einen mächtigen sexuellen Fetisch und taucht in seinem Leben wie in seinem Werk immer wieder auf. Er war sogar von den schweren schwarzen Locken Gertrude Steins fasziniert, die alt genug war, um seine Mutter zu sein.

In dem Roman „In einem anderen Land“ gibt die tragische Catherine ihrer völligen Hingabe an Frederic Henry durch den Wunsch Ausdruck, ihr Haar auf die Länge des seinen stützen zu lassen. In „Wem die Stunde schlägt“ findet Maria in ihrem kurzen Wuschelhaar eine Qualität, die sie mit Jordan identifiziert. Liebende wollen ineinander einklinken, und am besten fangen sie vielleicht bei den Haaren an.

In seiner Hemingway-Biographie wirft Jeffrey Meyers ein interessantes Schlaglicht auf diesen Haar-Fetischismus und die Entstehungsgeschichte des „Gartens Eden“. Hemingway war besorgt über seinen Haarwuchs, und wenn er in den Kampf ging, hatte er immer ein Haarwuchsmittel bei sich – neben der obligaten Feldflasche mit Gin. Die Legende von Hemingways Machismo – seine Angst vor dem Verlust der Männlichkeit, das bereitwillige Entblößen seiner behaarten Brust in New Yorker Bars – pußt nicht zu seinen absolut gesunden Träumen, in denen er eine weibliche Identität annimmt, während sein Partner sich die Qualitäten des Männlichen aneignet. In der sexuellen Liebe ist das Tauschen und Verschmelzen von Identitäten die große paradiesische Essenz.

Sicherlich, 1946 war das ein neues Thema, und die breite amerikanische Öffentlichkeit war noch nicht darauf vorbereitet; man ist sich nicht sicher, ob sie heute reif dafür ist. Das Image des muskulösen Hemingway, dessen aggressive Männlichkeit irgendwelche seinen verweichlichten Beruf des Schreibens entschuldigt, wechselt mit dem ebenso verzerrten und falschen Etikett eines Mannes, der seine sexuelle Impotenz durch Stierkämpfe und Hochseefischen kompensiert. Der zarte, feinsinnige Hemingway des „Gartens Eden“ paßt in kein Stereotyp.

Das Buch, glaube ich, ist deshalb bis jetzt nicht veröffentlicht worden, weil der allgemeine Geschmack noch nicht weit genug war. Carlos Baker meint, es war einfach nicht gut genug. Voller erstaunlicher Ungereimtheiten und teilweise basierend auf Erinnerungen an seine Ehen mit Hadley und Pauline, mit einigen Ausflügen hinter die Kulissen seines gegenwärtigen Lebens mit Mary – ein Versuch, Vergangenheit und Gegenwart zu mischen, der nicht geklappt hat.

Daß Hemingway selbst viel an dem Buch lag, geht aus der langen Zeit hervor, die er darauf verwendete, und aus der Länge des Originalmanuskripts. Die dritte und interessanteste Fassung bestand aus rund 1500 Seiten. Der Verlag mußte gewaltig kürzen, auf knapp 250 Seiten, aber das Buch ist von Anfang bis Ende reiner Hemingway ohne irgendwelche Zutaten. Wahrscheinlich hat Hemingway es sich genauso vorgestellt.

Man begegnet wieder dem alten Zauber dieses Schriftstellers, der mit einfachen Worten einfache Freuden schildert. Die grundlegenden Leidenschaften der beiden schönen



Ernest Hemingway
FOTO: CAMERA PRESS

jungen Menschen sind paradiesisch; sie haben Hunger auf Frühstück und Mittagessen, und sie haben Hunger aufeinander. Das Leben ist leicht, wenn es bald komplizierter werden soll. Hemingway beschreibt nach seinen eigenen Worten „die Glückseligkeit des Gartens, die der Mensch verlieren muß“. Das Buch entwirft in seinem ersten Teil eine Genesis ohne Nemesis – eine ermutigende Vision. Ich bezweifle, daß irgendein Schriftsteller heute das gleiche zustandebrächte. Wir müssen sechzig Jahre in die Vergangenheit zurückgreifen, um zu erfahren, was einmal Unschuld war.

Die Kritiker hingegen reagierten enttäuscht. Wenn dies der Erstlingsroman eines unbekannten Autors gewesen wäre, hieß es, hätte er entweder keinen Vorleger gefunden oder wäre von der Kritik ignoriert worden und im Ramsch gelandet. Aber wer Hemingway bewundert, wird zur Nachsicht mahnen. Wie Thomas Mann sagte, können wir nicht immer blendend schreiben, und man muß das minder Gute nehmen als einen Aspekt des Werks, der ebenso der Betrachtung wert ist wie das Gelingen.

Vor acht Jahren habe ich ein Buch über Hemingway geschrieben. Als Schriftsteller bin ich selbst von Joyce, James, Ford Madox Ford, Aldous Huxley, Evelyn Waugh und Vladimir Nabokov beeinflusst worden, während Hemingway zu energischer maskulin für meinen Geschmack war. Ich glaube, von ihm könnte ich nichts lernen. Nachdem ich jedoch die großen Romane noch einmal gelesen habe, bin ich zu der Ansicht gelangt, daß Hemingways Errungenschaft – nämlich die englische Prosa zu säubern und sie in ein Ausdrucksmittel eher des Feinmervens und Instinktmäßigen als des Zerebralen zu verwandeln – sehr bedeutend war. Der Stil zählt mehr als der Inhalt, aber es war ein Stil, der sich sehr leicht imitieren ließ. Mindere Schriftsteller haben „Hemingwaysch“ gelernt, und mindere Kritiker haben Hemingways Imitatoren mit dem großen Original verwechselt. Ich glaube, dies geschieht gegenwärtig auch mit dem „Garten Eden“.

Polymerkristalle für schnellere Datenübertragung

Besonders schnell schaltende Polymerkristalle herzustellen ist kürzlich einem amerikanischen Labor nach einer mehr als 15 Jahre dauernden Forschungsarbeit gelungen. Das Material besteht aus Polydiacetylen, dessen optische Eigenschaften zwar schon längere Zeit bekannt, aber wegen der ungerichteten Molekülstruktur nicht direkt zu nutzen waren. Polydiacetylen wird dazu unter Druck einer speziell gerichteten Scherbewegung ausgesetzt. Dadurch lassen sich die molekularen Ketten gezielt ausrichten. Mit einer Bit-Rate von mehr als einer Billion pro Sekunde schaltet dieses Material rund tausendmal häufiger, als es elektronische Schaltelemente schaffen. Damit können nach Vorstellungen der Entwicklungingenieure flache Fernsehbildschirme oder Faserkabel mit enorm hohen Datenübertragungsraten realisiert werden. Das labormäßige Herstellungsverfahren wird jetzt optimiert. Materialproben dürften jedoch erst in gut fünf Jahren verfügbar sein.

Kann Kupfer vor Strahlenschäden schützen?

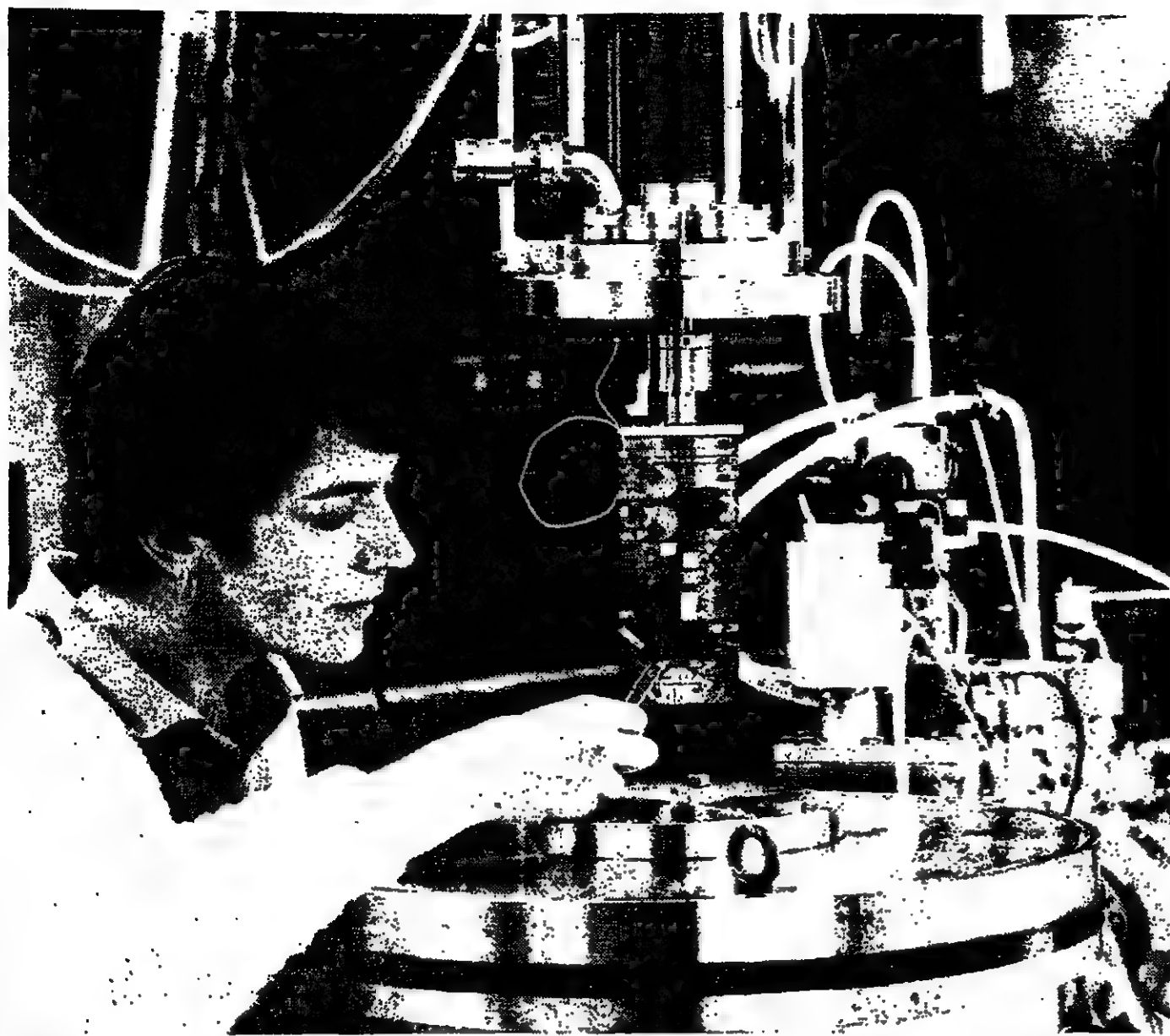
Seit dem sowjetischen Reaktorunfall sind eine Reihe von Forschungsarbeiten bekannt geworden, die darauf abzielen, wirkungsvolle Mittel gegen Strahlungseinflüsse auf den menschlichen Organismus zu entwickeln. Kaliumjodid kann bekanntlich nur verhindern, daß sich radioaktive Jodisotope in der Schilddrüse ansammeln. Eine erfolgversprechendere Verbindung ist organisch gebundenes Kupfer. Seine Wirksamkeit rührt von der Fähigkeit, Radikale des Wasserstoff-Superoxids abfangen und binden zu können. Derartige Radikale bilden sich in verstärktem Umfang, wenn lebende Zellen von ionisierenden Strahlen getroffen werden. Kupfer-Komplexe, beispielsweise Kupfer-Diisopropylsalicylat, können solche Radikale abfangen und enzymatisch abbauen. In Zellkultur- und Tierversuchen war bei Laboruntersuchungen die Überlebensrate mit normaler Dosis letalen Röntgenstrahl-Dosen sensationell hoch: Fast 60 Prozent der bestrahlten Mäuse überlebten. Inwieweit größere Kupfermengen im menschlichen Körper toleriert werden, auch in Ausnahmefällen, soll jetzt medizinisch näher untersucht werden. Kupfer zählt zu jenen Spurenelementen, von dem täglich nur rund 2-4 mg pro Tag erforderlich sind.

Strukturforschung unter Einsatz von sehr hohem Druck

Mit einer neuartigen Presse aus Diamant-Material haben amerikanische Wissenschaftler Arbeitsdrücke im Bereich von einer Million Bar (Megabar) erreicht. Bislang war es nicht möglich, Materialien mit derartig hohen Drücken zu untersuchen, da die Obergrenze bereits bei etwa 50 000 Bar erreicht war. Mit solchen extrem hohen Drücken eröffnen sich völlig neue Forschungsmöglichkeiten für Physiker, Geologen und Materialwissenschaftler. Sie können damit gezielt Übergänge verschiedener Kristallzustände erzeugen und beobachten. So war es jetzt zum Beispiel möglich, Germanium auf die Hälfte seines heute definierten Normalvolumens zusammenzupressen. Dabei ging dieser wichtige Halbleiter-Werkstoff von einem "normalen" zum tetragonalen, in einem bis dato noch nicht beobachteten hexagonalen Kristallzustand über. Diffraktionsmessungen mit Röntgenstrahlen haben diese Zustandsänderung nachgewiesen. Ähnliche Volumen- und Strukturänderungen konnten auch an Cäsium- und Rubidium-Kristallen registriert werden. Bei den jetzt bekannt gewordenen Experimenten wurden mit Drücken von 1,25 Megabar gearbeitet. In einem anderen amerikanischen Labor sind inzwischen experimentell sogar Drücke zwischen 2,1 und 5,5 Megabar erreicht worden. (Aus Mitteilungen der Cornell-Universität und "Science", 13. 6. 1986)

Gesteine wandern 100 Kilometer tief in die Erdkruste

Gesteinsbrocken wandern wesentlich tiefer in die Erdkruste als man bisher angenommen hatte. Der experimentelle Nachweis solcher Wanderungen, bei denen die Brocken auch wieder an die Erdoberfläche zurückkehren können, gelang jetzt der Arbeitsgruppe um Professor Werner Schreyer von der Universität Bochum. Bislang ging die Geologie davon aus, daß solche Wanderungen nur bis zu einer Tiefe von etwa 30 km möglich sind. Gesteinsunde französische Forscher in den Westalpen ließen jedoch die Vermutung aufkommen, daß auch größere Tiefen erreicht werden. Die Bochumer Geologen versuchten daher, die Bedingungen für solche Wanderungen im Labor zu simulieren. In Hochdruckexperimenten gelang ihnen, auf Gestein so einzuwirken, wie es von den Erdkräften bei der Wanderung beeinflusst wird. Dabei zeigte sich, daß das Gestein offenbar in Tiefen bis 100 km absteigen und wieder an die Oberfläche zurückkehren kann.



Montage von Proben, die am sog. Tandem mit der Ionen-Analyse-Methode auf ihre chemische Zusammensetzung und die Tiefenverteilung der Elemente hin untersucht werden. FOTO: KFA

Vom Reaktorbau zur Ökoforschung

Die Kernforschungsanlage in Jülich setzt sich neue Arbeitsziele für die neunziger Jahre

Über die Hälfte der Haushaltsausgaben des Bundesministeriums für Forschung und Technologie, dessen Gesamtvolumen für das Jahr 1986 mehr als sieben Milliarden Mark beträgt, fließt in die physikalischen und die apparativen Grundlagen für die zukünftige Generation der Halbleitertechnologie. Es geht dabei um Silizium, Galliumarsenid oder andere Halbleiter-Werkstoffe. Mit Ionenstrahlen sollen z. B. Strukturabstände von weniger als einem halben Mikrometer (1 Mikrometer = 1/1000mm) erreicht werden. Auch 0,1 Mikrometer scheint innerhalb der nächsten zehn Jahre realisierbar zu sein. Hier stützen sich die Wissenschaftler auf ihre Erkenntnisse aus der Festkörperphysik und die Erforschung von atomaren Reaktionen an Materialoberflächen und sogenannten Grenzflächen.

Die KFA entwickelte den Kugelhaufen-Reaktor zur Marktreife, einen fortschrittlichen Kernreaktor mit einer „eingebauten“, inhärenten Betriebssicherheit. Eine solche Reaktorbauteile ist heute, nach der Reaktorpanne in der UdSSR, weltweit wieder hochaktuell geworden. In Jülich wurde auch die angeforderte Brüter-Technologie erarbeitet, die im Nachbarland Frankreich bereits seit Jahren zur Stromversorgung genutzt wird. Der vergleichsweise kleine Versuchsreaktor in Kalkar ist trotz seiner Investitionsmilliarde für eine hochentwickelte Sicherheitstechnik zum politischen Streitfall geworden.

Das ursprüngliche Aufgabenfeld der 4500 Mitarbeiter, die im Jülicher Forst mit einem Jahresetat von 500 Millionen Mark arbeiten, scheint damit abgeschlossen zu sein. Dies kann natürlich nicht bedeuten, daß ein Großforschungsinstitut wie Jülich einfach geschlossen wird, nur weil die bei seiner Gründung gestellten Aufgaben heute erfüllt sind. Da in der Vergangenheit durch fachübergreifende Zusammenarbeit von Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen beachtliche Erfolge bei der Lösung gemeinsamer Probleme erzielt worden sind, sollen nach diesem Konzept in Zukunft auch die neuen Schwerpunktprogramme behandelt werden.

Der Grundlagenforschung der Informationstechnologie wird dabei ein besonderer

breiter Raum eingeräumt, da ihre Ergebnisse auch den Erfolg vieler anderer wissenschaftlicher Bereiche nachhaltig beeinflussen werden. Hier wird die KFA auf zwei Gebieten aktiv sein. Zum einen will man die physikalischen und die apparativen Grundlagen für die zukünftige Generation der Halbleitertechnologie erforschen. Es geht dabei um Silizium, Galliumarsenid oder andere Halbleiter-Werkstoffe. Mit Ionenstrahlen sollen z. B. Strukturabstände von weniger als einem halben Mikrometer (1 Mikrometer = 1/1000mm) erreicht werden. Auch 0,1 Mikrometer scheint innerhalb der nächsten zehn Jahre realisierbar zu sein. Hier stützen sich die Wissenschaftler auf ihre Erkenntnisse aus der Festkörperphysik und die Erforschung von atomaren Reaktionen an Materialoberflächen und sogenannten Grenzflächen.

Die zweite Schiene in der Informationstechnik betrifft die Entwicklung von Computersoftware. Sie war für viele Meß- und Prüfmodelle in der Kerntechnik als wirkliche Notwendigkeit vorhanden. Diese „Scientific Computing Programs“ können also innerhalb bestimmter Grenzen „echte“ Experimente ersetzen. Als neuer Zweig kommt nun aber die Entwicklung parallel arbeitender Großrechenanlagen hinzu, mit deren Hilfe die Rechengeschwindigkeit um einen Faktor von 50 oder sogar 100 erhöht werden kann. So wird in Jülich auch ein Höchstleistungs-Rechenzentrum installiert, mit dem einzigen „Großrechner“ der Bundesrepublik, einer Anlage, von der derzeit auch in den USA nur vier Exemplare gibt. Allein für die apparative Ausstattung müssen etwa 66 Millionen Mark investiert werden.

Demgegenüber wird man für die Material- und Ökologie-Forschung wohl mit einer organisatorischen Umstrukturierung der Institute und des Personals auskommen. Hier können die Forschungsarbeiten quasi naht-

los fortgeführt und auf neue Ziele ausgerichtet werden. Dabei geht es um Metalle und keramische Werkstoffe, die hohen Temperaturen standhalten sollen. Sie werden für Gasturbinen oder leistungsfähige Verbrennungsmotoren benötigt. Was einstmals zum Bau des Hochtemperatur-Reaktors erforscht und entwickelt wurde, führt moderne Kraftwerke, Chemianlagen oder energiesparende Wärmetauscher zu höheren nutzbaren Wirkungsgraden, wobei gleichzeitig Schadstoffe reduziert werden.

Das neue Ökologie-Programm schließt an die bisherigen Arbeiten zur Abfall- und Wasseraufbereitung an. Verbunden mit den Erkenntnissen aus dem Kernbrennstoff-Kreislauf führt es zur grundlegenden Erforschung aller Ökosysteme. Dabei geht es um die Tatsache, daß nichts von dem in der Wirklichkeit „verschwindet“, was jemals in die Umwelt gebracht wurde, so sehr es sich im Endeffekt auch fein verteilt und stofflich umgewandelt haben mag. Der Verbleib dieser sog. Schadstoffströme, auch im Hinblick auf die sehr zahlreichen physikalischen und chemischen Wirkungsumwandlungen, stehen im Zentrum der Forschungsanstrengungen.

Hinter der Neuausrichtung der KFA steht natürlich ein starker wirtschaftspolitischer Druck. Japan und die Vereinigten Staaten bedrängen die deutschen Märkte mit ihrer Elektronik und ihren Computern. Ähnliches gilt auch für Keramik und für Hochtemperatur-Metalle. Weitere Abhängigkeiten Europas sind aus wirtschaftlicher und aus politischer Sicht unerwünscht. In den vergangenen Jahren haben rund 80 Prozent der Mitarbeiter der KFA Probleme der Kernenergie bearbeitet. In Zukunft werden höchstens noch 20 Prozent für diese Aufgaben eingesetzt. Ungelöst bleibt vorerst, ob die Jülicher Forschungsanlage eine neue Bezeichnung erhält, die sich von der Kernenergie absetzt.

ARNO NÖLDECHEN

Reiche Beute auf dem Weg zwischen Mars und Jupiter

Zukunftspläne für die Rohstoff-Gewinnung im Weltraum

Die Metall-Vorräte auf der Erde sind ebenso begrenzt wie zum Beispiel die von Erdöl oder Holz. Schon geringfügige politische Erschütterungen in den kritischen Rohstoff-Ländern lassen die Weltmarktpreise für das betreffende Produkt sprunghaft steigen oder drastisch absacken, was letztlich auch nicht viel besser für die Weltwirtschaft ist. Der absehende Mangel an lebenswichtigen Ressourcen verstärkt Überlegungen der Wirtschafts-Experten, ob sich gewisse Bodenschätze nicht eines Tages besser von anderen Himmelskörpern in die irdischen Fertigungsbetriebe bringen lassen.

Die enormen astronautischen Fortschritte der letzten Jahre mit der Landung von Menschen auf dem Mond und mit der Erforschung fast aller anderen Planeten des Sonnensystems durch ferngesteuerte Sonden lassen solche kühnen Ideen reifen, wenn ihre Realisierung auch sicher noch viele Jahre auf sich warten lassen wird.

Wenn aber eines Tages die Kolonisierung des Weltraums durch den Menschen Wirklichkeit werden sollte, dann ist es geradezu unerlässlich, daß diese Pioniere sich wichtige Rohstoffe für die Konstruktion und Unterhaltung ihrer kosmischen Unterkünfte von anderen Himmelskörpern holen, aus deren Boden und Atmosphäre.

Schon bei der Planung großer Raumstationen in der Erdumlaufbahn untersuchen die Experten, ob die Zulieferung wichtiger Konstruktionselemente vom Mond nicht einfacher und preiswerter sein könnte als die Herausbringung von der Erde. Wenn es erst einmal große Siedlungen und industrielle Produktionsstätten auf dem Mond gibt, dann ist der Transport von dort wegen der geringeren Gravitation wesentlich preiswerter. Die Raketen brauchen nur ein Zwanzigstel der Energie oder können 20mal so viel Nutzlast befördern wie die von der Erde startenden Projekte.

Die gründliche Erforschung des Mondes sowohl durch die Apollo-Astronauten als auch durch unbemannte Sonden hat gezeigt, daß es auf diesem Himmelskörper viele interessante Mineralien gibt, wenn auch nicht alle auf der Erde vorkommenden Substanzen. Für eventuelle Produktionsstätten auf dem Mond müßten völlig neue Herstellungsmethoden entwickelt werden, die mit ganz wenigen von der Erde herbeigeschafften Grundsubstanzen oder auch ganz ohne diesen Nachschub auskommen. So fehlen auf dem Mond zum Beispiel die drei wesentlichen Elemente Wasser, Stick- und Kohlenstoff, auch Kupfer oder Silber sucht man vergebens. Elektrische Leiter müßten also zum Beispiel aus Aluminium gezogen werden, das auf dem Erdrabanten in großen Mengen zu finden ist, ebenso wie Silizium zur Halbleiter- und Glasherstellung sowie für die wichtigen Solarzellen zur Stromerzeugung. Sauerstoff läßt sich aus dem Mondgestein relativ leicht durch besondere chemische Reduktionsverfahren gewinnen.

Zur Erzeugung des unerlässlichsten Wassers müssen allerdings die erforderlichen zwölf Prozent Wasserstoff von der Erde herbeigeschafft werden. Dasselbe gilt für den flüchtigen Stickstoff zur Herstellung der ebenfalls lebensnotwendigen Atemluft. Wenn sich die Mond-Industrie erst einmal etabliert hat, werden sicher schnell neue chemische und physikalische Prozesse entwickelt, die auch wesentlich von der geringeren Schwerkraft auf diesem Körper beeinflusst sein dürften.

Inzwischen gibt es auch konkrete Überlegungen, ob und wie die sogenannten Planetoiden zur Gewinnung bestimmter Rohstoffe geeignet sind und ausgebeutet werden können. Diese hauptsächlich zwischen Mars und Jupiter um die Sonne kreisenden Kleinkörpern mit Durchmessern zwischen einem und 1000 Kilometer sind als kosmische Vorräte für irdische Kolonisten wahrscheinlich noch besser geeignet als der Mond.

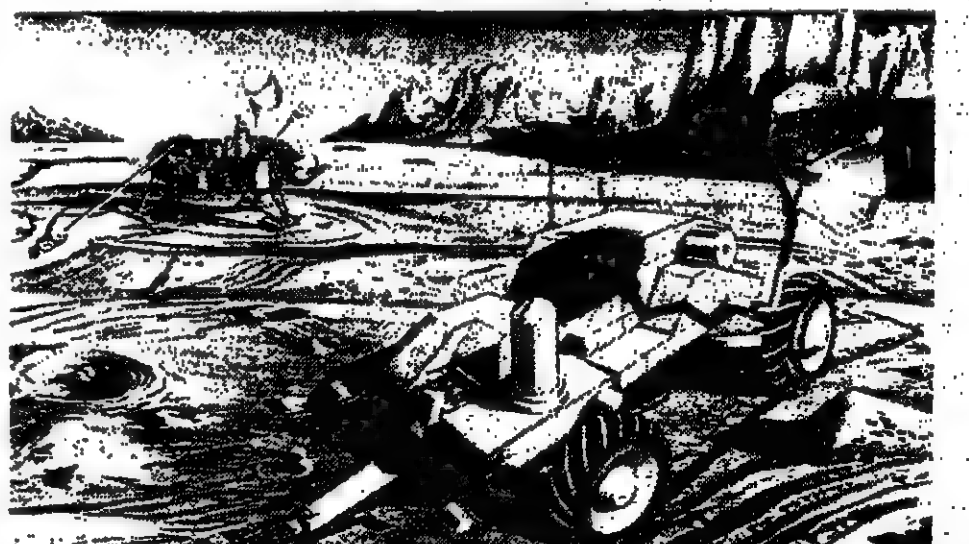
Nach neueren Untersuchungen dürften die Planetoiden neben zahlreichen anderen Elementen auch Wasser, Kohlen- und Stickstoff-Verbindungen enthalten, die relativ leicht zu gewinnen sind. Es gibt einige Planetoiden mit erdähnlichen Umlaufbahnen, die uns bis auf wenige Millionen Kilometer nahekommen und deren Rohstoffe mit relativ wenig Treibstoff-Aufwand zur Erde, zum Mond oder zu Raumstationen in der näheren Umgebung gebracht werden können.

Der Abbau der Bodenschätze auf fernen Himmelskörpern dürfte, soweit man heute übersehen kann, keine unüberwindbaren Probleme aufwerfen. Die dafür erforderlichen Schürfmethoden werden auf der Erde unter extremen Verhältnissen schon entwickelt und erprobt. In allen Klimazonen und auch unter schwierigsten topographischen Verhältnissen wird Gold oder Erdöl gewonnen, in den eisigen Tundras Alaskas, in der Wüstenhitze Arabiens und neuerdings sogar unter Wasser.

Die Ausbeutung von Ressourcen anderer Himmelskörper wird allerdings nur zur Unterstützung dort angesiedelter menschlicher Niederlassungen sinnvoll sein. Der Transport großer Mengen vom Mars oder vom Mond auf die Erdoberfläche wird wohl an den hohen Kosten scheitern. Experten halten es aber für möglich, daß sich neu auf dem Mond oder Mars errichtete Siedlungen relativ schnell selbständig machen und unter der Ausnutzung aller vorhandenen Elemente im Boden und in der Atmosphäre (beim Mars) von irdischem Nachschub unabhängig werden.

Nach heutiger Kenntnis kommen für das „Space Mining“ nur der Mond, der Mars und einige Planetoiden in Betracht. Merk- und Venus scheiden wegen der extrem ungünstigen Oberflächenverhältnisse aus. Die anderen Planeten, beziehungsweise ihre Monde, sind zu weit entfernt, um als Rohstoff-Lieferanten für irdische Fertigungsstätten zu dienen.

WOLFGANG ENGELHARDT



So etwa könnte ein erster Mineralien-Analysator aussehen, der auf den Planeten nach Bodenschätzen sucht, deren Ausbeutung sich lohnt. ZEICHNUNG: M&S

Auch in Terminals grassiert das Virusfieber

Tüftler finden immer neue Wege, Computersysteme mit einfachen Mitteln zu sabotieren

Schrotgewehre und Pistolen, Brand- und Sprengsätze oder ätzende Flüssigkeiten haben, in der Hand von entwerteten Programmierern, schon manches Computer-Terminal zugrunde gerichtet. Das Vertauschen der Ein- und Ausgangstecker am Zentralrechner – so in einer Münchener Bank von einem übermüdeten Programmierer praktiziert – kann den Zusammenbruch des Systems verursachen. Büroklammer, Eisenspäne oder Sand, in die Lüftungsschlitze des Terminals eingebracht, sind ebenso beliebte Sabotagemittel wie Magnete, die man über Disketten und Speicherplatten führt. Diese zum Teil politisch motivierten, zum Teil aus beruflichem oder privatem Frust und Ärger verübten Gewaltakte sind aber nicht die größte Gefahr für die Rechner.

Mehr und mehr grassiert bei großen EDV-Betreibern das „Virusfieber“. Die sogenannten Virus-Programme sind ansteckend, und bisher hat noch niemand einen Impfstoff gegen sie gefunden. Im November 1983 löste Fred Cohen, ein Computerstudent an der University von Südkalifornien, das Fieber aus: Mit einer verblüffend einfachen Methode gelang es ihm, die universitätseigene EDV-Anlage kollabieren zu lassen.

Der Computer-Virus ist meist ein Kurzprogramm, das sich in die anderen, normalen Programme oder in den Systemkern einnistet. Das kann so ablaufen: Das infizierte Programm A ruft das normale Programm B1 auf und setzt sich an dessen Anfang. Aus dem Programm B1 wird dadurch das A-B1-Programm. Ruft dann im normalen Pro-

grammbau auf Benutzer B1 auf, läuft ab dieser Sekunde A-B1 ab; ein neues, bisher noch unversuchtes Programm B2 erhält den Virus wiederum vorangestellt und wird zu A-B2.

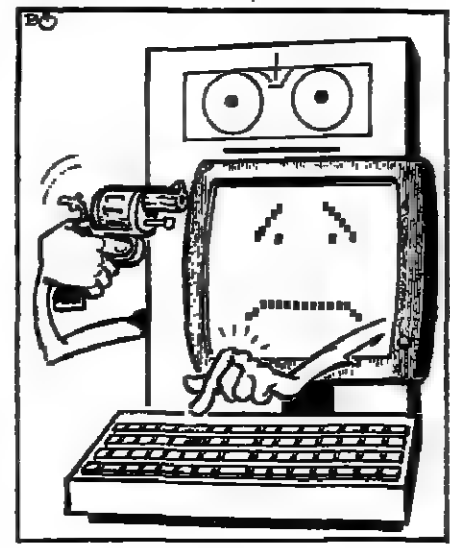
Wieviele Programme infiziert werden können, ist davon abhängig, an welcher Stelle der Ur-Virus in ein Programm manipuliert wird und welche Wertigkeit das Programm innerhalb des Systems hat. Wird es in die Dienstprogramme oder in den Systemkern eingepflanzt, ist das absolute Chaos vorprogrammiert. Fast alle Programme werden vi-

rent, der Computer sortiert nicht mehr, Sicherungs- und Speichervorgänge werden nur unvollständig ausgeführt, Kopien nicht mehr erstellt und Änderungsbefehle ignoriert. Die versuchten Programme führen endlose Programmschleifen aus oder zerstören sich selbst. In Rechenzentren, bei denen die Benutzer selbst Zugriff auf Daten haben und sie an andere Benutzer weiterleiten können, findet der Virus den idealen Nährboden.

Wie wirksam eine Zeitbombe im System arbeiten kann, selbst wenn sie bekannt ist, zeigte sich 1984 an der Bundeswehrhochschule in München. Ein im Rechenzentrum angestellter Programmierer hatte in das von ihm entwickelte Graphikprogramm „Gurug“ ein Kurzprogramm eingeschleust, mit dem Befehl, exakt zum Jahreswechsel „Gurug“ spurlos zu löschen. Er informierte seine Arbeitgeber über das implantierte trojanische Pferd. Diese stritten seine Urheber-schaft am Programm ab und wollten ihn fristlos entlassen. Sie sahen in der Androhung der Programm-Löschung einen Erpressungsversuch, mit dem er sich berufliche Vorteile verschaffen wollte.

Das Arbeitsgericht wies die fristlose Kündigung ab. Der Versuch, in einem zivilrechtlichen Verfahren die Löschung des Selbstmord-Befehls zu erzwingen, scheiterte. Das Gericht lehnte ein Urteilsspruch mit der Begründung ab, man wisse ja nicht, ob die Löschung auch erfolgen würde. Sie trat Schlag 24 Uhr ein.

HARALD WATERMANN



ZEICHNUNG: KLAUS BOHLE

Wunschkind im Wespennest

In alter Traum des Menschen ist es, das Geschlecht seiner Kinder nach Wunsch bestimmen zu können. Tiere haben dieses Problem bereits gelöst: Die gesellig lebende Wespe Art Nasonia vitripennis produziert nach Belieben männliche oder weibliche Nachkommen. Wie kompliziert das im einzelnen vor sich geht, fanden kürzlich Wissenschaftler des Darmstädter Instituts für biologische Schädlingsbekämpfung, das zur Biologischen Bundesanstalt gehört, in Zusammenarbeit mit amerikanischen Biologen.

Nasonia-Wespen legen ihre Eier auf Fliegenlarven ab; dort entwickeln sie sich als Parasiten. Wurden die Eier zuvor befruchtet, schlüpfen ausschließlich Weibchen, bleiben sie unbefruchtet, entwickeln sich auf dem Wege der Jungferzeugung (Parthenogenese) ausschließlich Männchen. Die weiblichen Wespen kontrollieren den Befruchtungsvorgang, indem sie den männlichen Samen in einer speziellen Tasche aufbewahren und diese durch Muskelkontraktion öffnen oder verschließen.

Solche Vorgänge sind unter bestimmten Insekten weit verbreitet, so besitzen auch Bienen und Hummeln ähnliche Mechanismen zur Steuerung ihrer Nachkommenschaft. Normalerweise führt ein solcher Vorgang innerhalb einer Insektenpopulation zu einem ausgewogenen Verhältnis von männlichen und weiblichen Nachkommen. Rund ein Drittel der Nasonia-Weibchen besitzt jedoch zusätzlich einen von drei Fortpflanzungsfaktoren, die das Zahlenverhältnis beeinflussen: Der „mit-

terliche“ Faktor veranlaßt seine Trägerinnen, den samenführenden Muskel häufiger als gewöhnlich zu verschließen, der „väterliche“ Faktor bewirkt das Gegenteil und schließlich existiert – als seien die Verhältnisse nicht schon verwickelt genug – noch ein dritter Faktor, den die Wissenschaftler bisher „Son-Killer“ nannten, weil er sämtliche unbefruchteten männlichen Eier zum Absterben bringt.

Dem Darmstädter Alois Huger und den Amerikanern John Werren und Sam Skinner gelang es nun, den „Killerfaktor“ zu isolieren. Es handelt sich überraschenderweise um ein infektiöses Bakterium, das im genetischen Sinne nicht vererbt, sondern durch orale Aufnahme von der Mutter an die Töchter weitergegeben wird. Vermutlich sondert das Bakterium einen Wirkstoff ab, der die Entwicklung unbefruchteter Eier unterbindet.

Der Insektenforscher Werren aus Salt Lake City hofft, daß die Entdeckung des Bakteriums den Entwicklungsbiologen einen lange erhofften Schlüssel zum Verständnis des Phänomens der Jungferzeugung in die Hand gibt. „Die Leute haben schon vor langer Zeit aufgegeben, die Mechanismen der Parthenogenese verstehen zu wollen. Nun scheint es aber so, daß das Bakterium irgendwie an einem zentralen Punkt der Entwicklung unbefruchteter Eier angreift.“ Dieser Punkt könnte, glaubt Werren, eine Art Schalter in der Embryonalentwicklung sein.

JÖRG ALBRECHT

Endzeitvisionen vor der Mauer

Schuld und Sühne oder „Letzte Tage“ – Der dritte Erzählband von Joyce Carol Oates

Man möchte sie eine Beysene nennen, die amerikanische Schriftstellerin und Literaturprofessorin Joyce Carol Oates (48). Sie schreibt und produziert mit bewundernswürdiger Fertigkeit in allen Genres: Roman, Erzählung, Drama, Essay etc. In den USA ist gerade ihr siebenter Roman erschienen, wie es scheint ein großer Erfolg. Die Kritik war sich oft uneins, auf der einen Seite lobte man die stilistische Meisterschaft, auf der anderen tadelte man sie als Vielschreiberin, warf ihr einen Hang zum mythischen Verquastem, zum Schreckensroman vor. Und doch war gerade einer dieser Romane, nämlich „Bellefleur“, ihr wohl größter Erfolg bei uns nach dem Durchbruch mit dem Erzählband „Grenzübersteigungen“.

Jetzt liegt ihr dritter Band mit Erzählungen auf deutsch vor. Der Titel „Letzte Tage“ deutet an, daß eine Endzeitvision umrissen wird, daß Joyce Carol Oates den Schritt vom Kammerspiel menschlicher Beziehungen in die große Arena der Weltanschauung gemacht hat. Es mutet zunächst befremdlich an, wie hier die persönliche und die politische Ebene zusammengeführt werden, beginnend mit einem mehr oder weniger alltäglichen Mord und endend an der unfaßbaren Wirklichkeit der Mauer, die West und Ost trennt. Doch das Generalthema ist bei allen elf Erzählungen Schuld und Sühne, die Frage, wie man in einer Welt leben und lieben kann, die von Gewalt und der Schuld des Holocausts vergiftet ist.

Joyce Carol Oates ist besessen von dem



Joyce Carol Oates
FOTO: PETER PERTECH

selbstgestandenen Ehrgeiz, in balzacher Manier „das Leben in ein Buch zu pressen“. Und so entwirft sie in „Letzte Tage“ mit einem ganzen Fundus an Erzähltechniken einen Irrgarten menschlicher Verstrickungen, in dessen Zentrum sich die Mauer erhebt, „Unsere Mauer“, die schon immer da war und die viele gar nicht mehr wahrnehmen.

Alle Erzählungen des Bandes bewegen sich auf diese letzte Grenze zu. Und weil Politik die Oates nur interessiert, „solange sie durch die Augen eines Menschen gesehen wird“ projiziert sie hier jeweils einen kleinen Aspekt dieser Endzeitvision in den Menschen, die einen der vielen Wege dieses Irrgartens beschreiten.

Schuld und Sühne – schon in der ersten Geschichte stimmt Joyce Carol Oates auf

Joyce Carol Oates:
„Letzte Tage“
Erzählungen. Aus dem Amerikanischen von Eva Bornemann. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart. 310 S., 36 Mark.

dieses Thema ein. In „Die Zeugin“ beobachtet ein elfjähriges Mädchen einen Mord, den niemand zur Kenntnis nehmen will, und verdrängt ihn als eine Art Traum: „Ich habe keine Schuld, ich bin erst elf Jahre alt.“ Oder in der Titelerzählung „Letzte Tage“, in der der nervenranke Saul Morgenstern sich nach dem Mord am Rabbi seiner Gemeinde selbst opfert, um wie ein zweiter Messias die vermeintliche Mitschuld der Juden am Holocaust zu sühnen. Hier wird „Das Gesicht des absolut Bösen, die Anonymität der Sünde, die Hölle als Anti-Messias“ beschworen, die „Endlösung“ als Verpestung jedes Kubikzentimeters Sauerstoff, daher auch Sauls Ersticken und Hustenanfälle. Ein Motiv, das sich im zweiten Teil mit den politischen Erzählungen noch verstärkt: Überall ist Rauch, vom einfachen Zigarettenrauch verwandelt er sich zu einer Art Giftnebel, der auf den Personen lastet.

Bedrückend verdichtet sich die Atmosphäre in „Funland“, wo ein Vater sich mit seiner kleinen Tochter auf dem Weg zur Mutter in einer Nervenzustand befindet und mit dem Gedanken spielt, erst nur das Kind einen „Gnadentod“ sterben zu lassen, und dann sich und das Mädchen umbringen will. „Das Wasser würde eisig sein, der Schock allein tödlich: ein gnädiger Tod.“ Aber sie landen nur in einem heruntergekommenen Vergnügungspark – der Ausweg aus dem Leben ist, das Leben weiterzuleben.

Im Gegensatz dazu steht der bis zum Ende zelebrierte Horror in „Nacht. Schlaf. Tod. Die Sterne“. Elizabeth hat Jonathan geheir-

at, den seine Frau verlassen hat. Seine drei Töchter hassen und quälen sie, die Gestalt der ersten Frau legt sich wie ein Nachtmahr über sie. Als auch Jonathan von einer Reise nicht mehr zurückkommt, rückt sie mit den Mädchen auf den bedrohlich lockenden See hinaus, lachend und kreischend führen sie dem Tod entgegen.

Deplatziert wirkt in dieser oppressiven Endzeitatmosphäre die Geschichte eines alten Don Juan in „Der Mann, den Frauen anbeteten“. William scheitert nicht nur in seinen Ehen, sondern auch bei seiner Suche nach „dem Sinn von Leben und Tod, der Unsterblichkeit der Seele und wie man sein Leben gestalten sollte“.

Der Ost-West-Konflikt dominiert den zweiten Teil des Bandes. Da treffen sich amerikanische und sowjetische Schriftsteller und Kulturfunktionäre und diskutieren über die Frage, ob Kunst denn nun politisch sei oder nicht. Das Ganze endet mit einer komischen Ernüchterung: die falsche Verständigung „Défense“ (so auch der Titel der Erzählung) zwischen einem russischen Autor und der amerikanischen Dichterin Antonia Haas geht im wahren Sinne des Wortes baden bei einem verunglückten Bootsausflug auf dem kalten See. Hier erfährt man in der Figur der Antonia Haas viel über Joyce Carol Oates, aber nur wenig über die Entspannung zwischen Ost und West.

Die jüdisch-amerikanische Erfolgsautorin Judith Horne dagegen erlebt bei einem Besuch in Warschau („Warsaw 1980“) die Krisis ihres Lebens. Sie trifft nicht nur auf die grausige Vergangenheit ihrer eigenen Familie – über allem wieder dieser dichte Rauch, der Giftnebel einer „besetzten Zone“ –, sondern auch auf den noch lebendigen Antisemitismus. Und sie erkennt das Scheitern ihrer Liebe zu dem Journalisten Carl.

Ob im Osten oder im Westen, alle stehen unter der erdrückenden, herausfordernden Kunde der Mauer, die hier Anfang und Ende symbolisiert, Geburt und Tod. So wenn ein junger Amerikaner zu ergründen versucht, warum sein Bruder so fasziniert war von diesem unmenschlichen Bauwerk, daß er schließlich im Kugelhagel der Grenzer auf der Ostseite starb. Was ein Irrtum, eine politische Geste oder Selbstmord? „Die Mauer ist der Tod oder das Leben, die übrige Welt ist eine Fiktion.“ Und es ist nicht nur die Mauer, sondern vor allem „Unsere Mauer“, wie auch der Titel der abschließenden, resümierenden Betrachtung lautet. Diese letzte Herausforderung müssen wir alle überwinden, so mag man Joyce Carol Oates verstehen, denn die Freiheit muß über das Leben im Käfig siegen, auch um den Preis des Todes. PETER BÖRBS



Ein unsachmlicher Meister der grotesken Verneuerung: Der „eckige“ Komödiant Theo Lingens
FOTO: MINDSIZENTY

Große Wende in Oeynhausen

Theo Lingens – seine Rollen, seine Stücke, sein Leben

Er hieß mit bürgerlichem Namen Theodor Schmitz und wollte als tragischer/Schauspieler seinen Weg machen. Als er auf der Bühne in Hannover seine ersten Rollen spielte, nannte er sich aber bereits Theo Lingens. Nur zum Komiker war es noch ein weiter Weg. Es waren die Jahre nach dem Ersten Weltkrieg, und allerorten ging der Expressionismus um. Man spielte steil oder schräg oder auch mit maschineller Promptheit. Dies war die Schule, durch die der junge Mimen ging, und diese Erbschaft aus dem Expressionismus ist ihm später zusetzen gekommen, als er in komischen Rollen jenen einzigartigen Stil entwickelte, dem etwas Marionettenhaftes, auch Verzerrtes und jedenfalls Expressives eigne.

Die große Wende vollzog sich im Kurtheater von Bad Oeynhausen. Der Direktor hatte den Schauspieler engagiert und hinterher vergessen. Als der nun partout auf der Bühne stehen wollte, gab er ihm die Rolle des Pennek in der „Gräfin Mariza“, für einen ehrgeizigen Tragöden wie Lingens fast eine Beleidigung. Aber da geschah das Wunder: Mit dem eckigen, grotesken Stil, den er vom expressionistischen Theater her gewohnt war, entsetzte er Lachsalven. Ein großer Komiker war geboren. Die Folge waren über 200 Filme und rund 100 Theaterrollen.

Das Buch, das nun Wilhelm Eser über ihn vorlegt, möchte man kaum eine Biographie nennen. Es besteht vor allem in seinem zweiten Teil, aus einem exakten Rollenverzeichnis von Lingens Theater- und Filmrollen, auch seiner literarischen Versuche und Fernsehbeiträge. Daß es auch eine Privatsphäre gegeben haben muß – das schimmert kaum durch. Am ehesten, wenn am Schluss der in den Ruhestand getretene Lingens geschildert wird, der vormittags im Café Sacher Zeitungen studiert und hernach mit seiner Frau auf Einkaufsbummel durch Wiens Innenstadtschlendert.

Nun mag man allerdings entschuldigend anmerken, daß Lingens ein Genußgenie war, daß er Rollen und Gags mit

höchster Disziplin vorgeplant hat. Eine Theaterspielmaschine ist er trotzdem nicht gewesen. Es gibt sehr emotionale Momente in seinem Leben. So die Liebe zu seiner Frau, der Opernsängerin Marianne Zoff. Sie war Jüdin, und damit hatte Lingens im Dritten Reich einen dunklen Punkt. Er hielt fest zu ihr, und da er ein Liebesschauspieler Adolf Hitlers war, mußte sich auch Goebbels damit abfinden. Unter seinen anderen Bewunderern figurierte Bert Brecht.

Mit diesem hängt der große Sprung in seiner Karriere zusammen. Der junge Schauspieler hatte verzweifelt darum gerungen, nach Berlin zu kommen, war sogar wegen einer solchen Eskapade einmal entlassen

Willbold Esers (Hrsg.):
Theo Lingens, Komiker aus Versehen
Langen-Müller Verlag, München. 271 S., 34 Mark.

worden. Dann aber brauchte man für die „Dreigroschenoper“ einen Einspringer. So gut wie ohne Probe übernahm er die Rolle und wurde a tempo ein Liebling des kritischen Berliner Publikums. Die schullernen und oft tyrannischen Diener, die er in Filmen mit Hans Moser, Paul Hörbiger und beinahe allen Koryphäen der Leinwand verkörpert hat, waren nur eine seiner Seiten.

Er hat natürlich auch „seriöses Theater“ gemacht. Er spielte bei Gründgens und bei Reinhardt. Er war ein berühmter Malvollo und gewann den Wehrhahn im „Biberpelz“-neue Facetten ab. Besonders nach dem Krieg zog es ihn auf die Bühne, und da griff das Burghausen rasch zu.

Als Regisseur vertrat er den Standpunkt, dieser habe nur Geburtshelfer des Autors zu sein, und der beste Regisseur sei derjenige, den man nicht bemerke. So bescheiden sind die heutigen Regisseure bei weitem nicht mehr. Er war eben auf jedem Gebiet des Theaters eine singuläre Erscheinung, oft kopiert, aber nicht nachzuahmen. OTTO F. BEER

Bombenanschlag im Gemüseladen Valleday

„Die andere Seite der Straße“, Geschichte einer Kinderfreundschaft im geteilten Belfast

Der Autorin ist es gelungen, bei der Schilderung einer Arbeiterfamilie in Belfast die tiefgehenden Konflikte zwischen Katholiken und Protestanten in packenden und bewegenden Szenen dem Leser nahebringen. Es die Groen hat den Alltag in Belfast selbst erlebt. Das Buch zeigt mit hoher Präzision, wie es dazu kam, daß dieser Teil des katholischen Irland vom protestantischen England annektiert wurde und nun zu Großbritannien gehört.

Der Vater der Familie, Mc Carthy, war früher Arbeiter auf dem Trockendock einer Werft, auf der Tausende von Protestanten und ein paar Hunderte Katholiken nebeneinander arbeiteten. Wegen des geringen Verdienstes hat sich der Vater einer linken Organisation angeschlossen, die für die Bürgerrechte aller Menschen in Nordirland eintrat (Wahlrecht, Recht auf Wohnung und Arbeit). Vielen protestantischen Arbeitern ging es etwas besser. Weil mit dem Wahlrecht Schindluder getrieben wurde, so wird es uns jedenfalls dargestellt, blieb die Macht bei den Reichen der protestantischen Oberschicht.

Im Anschluß an den völlig missglückten Demonstrationsszug nach Londonderry 1969, bei dem nur um das Wahre und bessere Lebensbedingungen gekämpft wurde und der auf die Anstiftung eines prelatenpastoralen Pastors hin von der Polizei überfallen und mit Gewalt völlig aufgerieben wurde, hat sich Vater Mc Carthy der IRA (Irish Republican Army) angeschlossen, die seit 1919 für die Unabhängigkeit Nordirlands von Großbritannien kämpft.

Aber seit Londonderry geht auch ein Riß durch die Seele von Vater Mc Carthy. Mrs. Mc Carthy versucht, den Vater immer wie-

der von dieser Bewegung fernzuhalten, zumal sich die IRA nach schweren Terroranschlägen in die gemäßigteren „Officials“ und die nationalistischen, äußerst gewalttätigen „Professionals“ spaltete. Der zwölfjährige Sohn Patrick hält zunächst mehr zum Vater, zumal die katholischen Familien und deren Söhne, die in einem der armen Wohnblöcke von Belfast wohnen, alle der IRA nahesteht.

Die 14jährige Tochter Mairead dagegen hält sich möglichst neutral. Sie lernt John kennen, einen blonden protestantischen Jungen, dem sie lange verschweigt, daß sie

Es die Groen:
„Die andere Seite der Straße“
Roman. Aus dem Holländischen von Siegfried Mrotzek. Franz Schneider Verlag, München. 220 S., 19,80 Mark.

katholisch ist, der aber sehr vernünftig ist und ihr recht bald zeigt, daß er volles Verständnis hat für die politischen Probleme in ihrer Familie. Die terroristische Welle spitzt sich während der Erzählung zu, und eines Tages ereignet sich ein Bombenanschlag im Gemüseladen Valleday, nach dem man munkelt, daß der Ladenbesitzer der „Bewegung“ nicht den gewünschten Beitrag bezahlen wollte. Also auch schon Differenzen innerhalb der IRA.

Mr. Mc Carthy ist tagelang abwesend von zu Hause, und seine Frau vermutet, daß er sich der radikaleren Gruppe anschließt. Es kommt zu Spannungen in der Ehe und zu einer Auseinandersetzung mit Patrick, der sich für die „Fiana“ interessiert, die Jugendorganisation der provisorischen IRA, wo man „nützliche Sachen“ lernt: Nagel- und

Brandbomben bauen, Luntentastein, ein kompliziertes Morseystem und, wenn man älter ist, schießen. Und das alles, um die Engländer aus Belfast zu vertreiben. Man will die sechs nördlichen Grafschaften wieder befreien, die sich die Engländer unter den Nagel gerissen haben. Die katholische Geistlichkeit predigt in ihren Kirchen und Schulen verzweifelt gegen Gewalt und Grausamkeiten aller Art. Mutter Mc Carthy arbeitet im sozialen Hilfsdienst, wo unter anderem Ferienreisen für Kinder nach Holland vorbereitet werden, bei denen Protestanten und Katholiken sich kennenlernen und näherkommen sollen.

Nach anfänglichem Widerstreben führt Patrick mit. In Holland kommt er mit Williams, einem protestantischen Jungen, zu einer sympathischen holländischen Familie. Patrick lernt bei den gemeinsamen Spielen mit den anderen Kindern, die in der Gemeinde verteilt sind, daß Williams ein guter Kamerad ist. Nach der Rückkehr nach Belfast spitzt sich die Differenz zwischen den Eltern Patrick und Maireads so zu, daß es zu einer Trennung kommt. Patrick findet viel Verständnis bei Williams Eltern. Später finden Mutter Mc Carthy, Mairead und Patrick in einem Dorf, wo die Mutter aufgewachsen ist, eine neue Heimat. Mairead arbeitet in einer Druckerei, Patrick geht zur Schule und beide halten sie ihren protestantischen Freunden die Treue.

Die Erzählung ist ein literarisch wichtiger und zugleich informativer Beitrag zum besseren Verständnis der oft schwer durchschaubaren Kämpfe in Nordirland, der nicht nur, wie im Buch angegeben, 13- bis 17-jährigen, sondern auch Erwachsenen zu empfehlen ist. ANNELESE HÖLDER

Eine Kaiserin wird verteuftelt

H.-G. Beck über Theodora und ihren Historiker Prokop

Den Forschungsschwerpunkt des Münchner Emeritus Beck kennzeichnet der Titel seines hochkarätigen Hauptwerks: „Kirche und theologische Literatur im byzantinischen Reich“. Der ursprüngliche Benediktiner weiß trotz seines Handbuchslebens den Hang zu Ironie, Skepsis und modischer Aktualität im Sinne der „fröhlichen Wissenschaft“ zu betätigen. Davon zeugt auch sein Skizzen über die große Kaiserin Theodora (um 497-548) und ihren kleinen Untertanen, den Geschichtsschreiber Prokop.

Wenn aber der Waschzettel von der „umstrittensten byzantinischen Kaiserin“ spricht, so bezieht sich das lediglich auf die Gelehrtenwelt und die moderne Öffentlichkeit. Tatsächlich steht Theodora zumindest bei der monophysitischen „Ketzerkirche“ im Gerüche der Heiligkeit.

Die Verteuflung Theodoras verdanken wir einer einzigen, lange geheimgehaltenen Schrift, eben jener „Geheimgeschichte“ Prokops, die ihrer Vereinzeltung halber von einem Meister wie Ranke sogar als eine Prokops gutem Namen unterschobene Pseudoschrift abqualifiziert wurde. Damit hat erst Felix Dahn, der beste Prokopkenner, den es je gab, für immer aufgeräumt. Dem Verfasser sei zugestanden, daß alle Kritik an Justinian und Theodora nur Nadelstiche sind, ein Keulenschlag dagegen der totale Rufmord in Prokops Geheimgeschichte. Grund genug, das Leben des Historikers und seiner Hauptarsteller auf der politischen Bühne unter die Lupe zu nehmen.

In Prokops Werdegang sieht dieser Deutungsversuch das Schicksal eines fixen jungen Mannes, den Glück und Talent in eine Vertrauensstellung an der Seite eines manchmal allmächtigen, manchmal dank Weiblichkeit in allerhöchsten Nöten schwitzenden Reichsgeneralsismus von Wallestein-Zuschnitt katapultiert haben. Diesem hochberühmten Belisar leistet er zwar unbedingte Sekretariatsdienste (Generäle jener Zeiten waren gewöhnlich schreibfaul), kocht aber laut Autor innerlich, weil der eigene Aufstieg in die Stratosphäre der Upper Ten ausbleibt. Alle Gift und Galle entla-

den sich gegen die Kaiserin, zumal diese des großen Feldherrn Karriere immer im falschen Augenblick zu stoppen verstand.

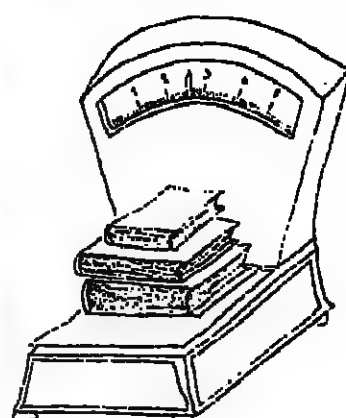
Nicht etwa, daß der Verfasser sich weigert, die Geschichte von der Zirkusdame zu akzeptieren, doch stellt er sie in den zeitgenössischen Rahmen des antiken Schauspiels, wodurch Prokops „Hure letzter Ordnung“ nicht nur entlastet wird, sondern zum Opfer einer repressiven Männerwelt aufsteigt, der sie es dann als Kaiserin gründlich heimzahlt. So sehr dem Autor Prokops Skandalgeschichten erträglich dünken, so wenig akzeptiert er die maßlosen Haßbrüche des Historikers, der seinem Kaiser

Hans-Georg Beck:
Kaiserin Theodora und Prokop – Der Historiker und sein Opfer
Piper Verlag, München, 166 S., 14,80 Mark.

die Absicht unterstellt, die ganze Menschheit auszurotten, und es fragt sich, ob der Autor nicht von seiner gründlichen Kenntnis der ostchristlichen Dämonologie etwas mehr Gebrauch machen sollte.

Erstens gelten hier (leider auch) die Gesetze der Theologie, in deren ebenso fanatischer wie damals zeitgerechter Sprache die Verteuflung ein Kavalliersdelikt war. Zweitens bediente sich der ansonsten religiös indifferente Prokop einer solchen Sprache, weil sie ihm allein die Mittel bot, um seinem Entsetzen über die Auswirkungen von Justinians zwanzigjährigem „Kampf um Rom“ Ausdruck zu verleihen. Italien war verwüstet, und zum Anhängels Ostroms degradiert.

Prokops Pamphlet verdankt sein Überleben in der Vatikanbibliothek sehr wahrscheinlich dem „Hühnchen“, das der Vatikan mit seinem eifrigen, jedoch autoritären Förderer Justinian zu rupfen hatte. Bezeichnend ist jedenfalls, daß die Erstveröffentlichung der Geheimgeschichte (1823) einen mächtigen Streit zwischen entzückten katholischen Theologen und empörten Justinian-Bewunderern unter den Juristen auslöste. Summa summarum: Ein vergnügliches, anregendes Buch. BERTHOLD RUBIN



Cervantes lesen

In drei fabelhaft aufwendigen Bänden hat das Verlagshaus Harcourt Brace in New York den Text der Literaturvorlesungen herausgebracht, die Nabokov zwischen 1940 und 1955, erst an der Cornell University, dann auch in Harvard zur Bestreitung seines Lebensunterhalts gehalten hat. Auf deutsch waren bisher zwei Bände erschienen, nun auch der dritte „Die Kunst des Lesens“ (S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main. 327 S., 38 Mark). Er behandelt nur den „Don Quixote“ von Cervantes. Das Thema war ihm von den einladenden Kollegen in Harvard nahegelegt worden, die der Ansicht waren, daß Cervantes gewissermaßen der Schöpfer des Romans des uns gewohnten Typus sei – eine Ansicht, der sich Nabokov nur widerstrebend anschloß. Er unterzog sich aber seiner Aufgabe, wenn möglich mit noch größerem Eifer als in den vorhergegangenen Vorlesungen, und was er dargelegt hat, ist mit Gewinn zu lesen. JAS

Leben in Ost-Berlin

Bisher war uns Günter de Bruyn als Autor von Romanen bekannt. In der „DDR“ sind aber im Laufe der Zeit etliche Erzählungen von ihm erschienen, die sein Erleben und seinen Zugang zur Literatur für uns besser ausleuchten. Die Erzählungen in „Babylon“ (Fischer Taschenbuch 5953, 8,80 Mark) machen deutlich, warum Günter de Bruyn so spät zu einer literarischen Aussage gekommen ist, und in einem Essay schreibt er: „Noch fehlte mir die Erfahrung, daß gut nur werden kann, was man, sich selbst gehorchend, schreiben muß, nicht, was man will oder soll.“ Die Tietelgeschichte handelt von einer Begegnung von Ostberlinern mit einem amerikanischen Manager. Man spricht zwar miteinander, aber nicht einmal der Alkohol hilft beim Verstehen. Die Erzählungen von Günter de Bruyn, die seine Kriegs- und Nachkriegserlebnisse bewältigen, sollte man aufmerksam lesen. Dort ist, eine Seltenheit, in geschliffenem Deutsch nicht ein Wort zu viel geschrieben. G. SCH.

Notizen über die Schweizer

„Die wirklichen Schweizer sind hart, eingebildet und böse“, heißt es in dem Buch „Von den hereinbrechenden Rändern“ (Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main. 744 S., 78 Mark) von Ludwig Hohl. Hohl war Schweizer. Aber weder war er ein wirklicher Schweizer, noch war er so eine Art Über-Schweizer. Vielmehr war er – er ist 1980 gestorben – ein Schriftsteller mit einer enormen Bildung, einem klaren Verstand und der Fähigkeit, fair und elegant zwischen den kleinen Dingen des Lebens und ihren großen Ursachen wie Wirkungen zu unterscheiden. Es sind Parabeln, Polemiken, Porträts, Einsichten und Aussichten, die Hohl zwischen 1937 und 1951 in seinem Zettelkasten notiert hat und die jetzt aus dem Nachlaß herausgegeben wurden. Min.

Drachen zum Essen

Man kann es als Kochbuch nehmen, obwohl 30 Rezepte in einem Band von 232 Seiten gewiß kein riesiges Angebot sind. Man kann es als eine Kulturschicht des Essens lesen, obwohl die Texte von Lionel Tiger zu oft zu allgemein bleiben. Deshalb hält man sich bei dem Band „China und seine Küche“ wohl am besten an den Untertitel: „Eine photographische Reise von Reinhard Wolf“ (Heyne Verlag, München. 78 Mark). Denn der versierte Fotograf weiß die hineinreißenden arrangierten Gerichte – einen Drachen aus Eigelb, Gurken, Karotten und Rindfleisch, einen Fisch aus Klebreis usw. – ebenso dekorativ ins Bild zu setzen wie die Landschaften, Landwirtschaft und landschaftlichen Produkte, von denen China lebt und in denen sich sein Lebensstil spiegelt. Also vor allem ein Augenschmaus. P. D.

Groteske Automobile

Ein bißchen Saul Steinberg, ein wenig Hans Georg Rauch, dazu sehr viel eigenes, das zeichnet die Karikaturen von Dieter Olaf Klama aus, der sich inzwischen zu einem der besten deutschen Cartoonisten entwickelt hat. Das läßt sich aus seiner Hommage an den „Homo automobilis“ (Prestel Verlag, München. 130 S., 60 Abb., 99,80 Mark) ablesen, einem ironischen Streifzug durch die Geschichte des Autos. Allerdings beginnt der Zeichner nicht erst bei den Herren Daimler und Benz, sondern macht uns zuvor mit einer Fülle von grotesken Fortbewegungsmaschinen aus weiter zurückliegenden Zeiten vertraut, so daß wir die Schönheiten des zeitgenössischen Styling, das er vorschlägt, erst recht zu würdigen wissen. P. Jo.

Hinweis

„Lokaltermin in Kassel“ von Margarete Hannsmann auf Seite II dieser GEISTIGEN WELT ist dem Band „Faulen-schrei – Die Jahre mit HAP Grieshaber“ entnommen, der im September beim Albrecht Knaus Verlag in München herauskommen wird.

Plauderdiagnosen eines Seelenarztes

Der Titel ist eine sympathische Aufforderung: „Mäßigung ist allen Glückes Anfang“ (Hoffmann und Campe Verlag, Hamburg. 192 S., mit vier Zeichnungen von Horst Janssen, 24 Mark) nannte Ben Witter seine neueste Sammlung von ... aber da steckt man schon. Denn mit den gängigen Gattungsbezeichnungen kommt man hier nicht weit. Kurzgeschichten sind es jedenfalls nicht, weil es hier keinen rechten Anfang und kein ordentliches Ende gibt, und erst recht keine Schlüsselpunkte im Stile Sakis oder O. Henrys, die alles abrunden oder aufheben.

Ben Witter fängt einfach an zu erzählen. Er beschreibt Situationen und Personen, oft so, als schließe man ein dickes Buch mittendrin auf und begäbe zwei, drei Seiten zu lesen, oder man säße auf einer Parkbank – oder sonstwo – und versuchte sich vorzustellen, wer wohl und was die Leute seien, die da vorbeifahren, vorbeistehen, warten – auf jemanden oder irgendwas.

So begegnet man eigenartigen Figuren, erfährt ein Stück ihrer Biographie. Alltägliche, weiter nichts. Und doch stinert man bald darüber nach, wie es weitergehen könnte und ob es weitergeht – mit der ordentlichen Kassiererin von Kasse 3, mit dem Freund, der Minister wurde, oder der Tochter, der die Kumpel der Mutter auf die Nerven geht.

Oft haben sie keinen Namen. Oder einen recht allgemeinen. Sie geben sich tapfer – und lassen das spüren. Sie führen ein ordentliches oder geordnetes Leben – aber die Ecken und Kanten, an denen sie sich wundgestoßen haben und noch stoßen, liegen sie mit barem Schweigen kundtun, mit Andeutungen, Halbsätzen, Erinnerungsfetzen, Floskeln, die nicht als Floskeln genommen werden sollen.

Ben Witter beschreibt scheinbar kunstlos ein Stück Wirklichkeit, wahllos herausgriffen. Aber tatsächlich ist die Wirklichkeit nie so kompakt, entsteht nicht das

Bild eines Menschen aus drei, vier Wortwechseln und einer scheinbar beiläufigen Personenbeschreibung. Der Autor, mit der Attitüde des zufälligen Beobachters kokettierend, entpuppt sich als Seelenarzt ohne die Brutalität und Arroganz der Psychoanalytiker. Er plaudert, als handle es sich um tatsächliche Begegnungen, weckt Sympathie – oder zumindest Verständnis – für seine Kunstfiguren, denen jedoch das Anämische so vieler Romanhelden der zeitgenössischen Literatur fehlt.

Und selbst Betrachtungen über den Eigensinn von Knöpfen, von Taschentüchern und klemmenden Schulblätern – typische Feuilletonthemen, die heute kein Feuilleton mehr druckt – stecken voller Leben, erzählen von dem, was man selbst erlebt hat oder erlebt zu haben glaubt. Literatur und Wirklichkeit scheinen sich genau zu decken, und doch gibt es diese Wirklichkeit nur in der Literatur – bei Ben Witter. PETER DITTMAR

UNTERRICHT UND FORTBILDUNG

Freie
Waldorfschule
Benefeld

Einheitliche Volks- und höhere Schule auf der Grundlage der Pädagogik Rudolf Steiners

Internat für Jungen und Mädchen

vom ersten Grundschuljahr bis zur Abiturvorbereitungsklasse.

Benefeld liegt am Rande großer Wälder, inmitten der Lüneburger Heide. Anfragen richten Sie bitte an das:

Sekretariat der Freien Waldorfschule
Landschulheim Benefeld

3036 Bomlitz/Walsrode, Tel. (051 61) 40 21-40 22

Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch

lernen Sie wann + wo Sie wollen.
Mit den außergewöhnlichen Tonbandkassetten nach Prof. Dr. Losanov lernen Sie leicht, gut und schnell. Gratisinformationen direkt vom Verlag für moderne Lernmethoden.
Postfach 5 28 12, 82 61 Tübingen, Tel. 0 86 33 / 14 50

ESC Sprachreisen '86

• Über 25 Jahre ESC-Sprachreisen: Qualität ist kein Zufall!

- Sprachkurse für Erwachsene und Schüler.
- 6 Sprachen - 11 Länder - alle Kursarten.
- Termine von Januar bis Dezember 1986.

ESC
Europa-Sprachclub
Ein Bertelsmann-Unternehmen

Ausbildung in der Schweiz

- Französisch für Ausländer (Diplôme de l'Alliance française)
- Englisch für Anfänger und Fortgeschrittene
- Diplômes: commerce, secrétariat, secrétaires de direction
- Maturité (Eidgenössisches Abitur)
- Baccalauréat français
- Ferienkurse August-Sept.

Internet-Externat Ecole Lemanica
Tel. 0041/21/20 15 01 3, chemin de Prévôt
Télex 26600 CH-1001 Lausanne

Praxis- und zukunftsorientierte Ausbildung

Medizintechniker/in
(einschl. Sicherheitstechnik und Strahlenschutz)
Beginn: März 1987, Dauer 2 Jahre, Prüfung: Staatlich

Elektrotechniker/in
(einschl. Medizintechnik)
Beginn: Sept./März, Dauer 2 Jahre, Prüfung: Staatlich
Studienführer unter Angabe des Berufslebens anfordern.

Technische Fachhochschule Köln
Hohenstaufenring 10/20, 5000 Köln 1, Telefon 02 21 / 20 30 20

Private Schulen KRÜGER

staatlich anerkannt mit INTERNAT

Hauptschulabschluss, Mittlere Reife, Fachhochschulreife, Abitur
NEU in Nordrhein-Westfalen: Mit Qualifikationsmerkmal z. Abitur
Mehr Chancen - Abitur und Berufsbildung

4531 Wersen NRW (BAB Abfahrt Osnabrück Hafen) - Tel. (054 04) 20 24

fee-Sprachreisen:

Auch diesmal wieder mit der Note gut

SCHÜLER-PROGRAMM
Der Sprachkurs für die guten Noten. Ferien- und Intensivkurse für alle Leistungsstufen in England, Frankreich, Italien, Spanien, USA und Kanada.

ERWACHSENEN-PROGRAMM
Der Sprachkurs für den guten Job. Einzel- und Gruppenkurse, Intensiv- und Ferienkurse in England, Frankreich, Italien, Spanien, USA und Kanada.

Gute Noten auch von den Medien: Geradezu ideale Lernbedingungen in der Fremdsprache. Englisch richtig lernen! (SONNAT AKTUELL über Lee)

• Testen Sie von Lee die neuen ausführlichen fee-Programme an

SPRACHREISEN
Leibnizstraße 3
7000 Stuttgart 1
Telefon (0711) 63 80 48

FRANZÖSISCH 66

EINE ODER MEHRERE WOCHEN IN DEN ARDENNEN

Intensivkurse (6-8 Stunden pro Tag) - außerdem laufende Konversation bei Anwesenheit der Lehrkräfte von 8-22 Uhr, also 96 Stunden Französisch pro Woche.
• Unterricht: CEVRA in Grand-Seraucourt im Schloß mit Doppel- und Einzelunterricht und Gruppenunterricht (3-4 Teilnehmer, max. 6 pro Gruppe) • Sprachlabor und 15 Klassen mit Video • Vorbereitung auf Examen: Abitur, ESC, Baccalauréat, Diplôme de l'Alliance française, Diplôme de l'Institut de France, Diplôme de l'Université de Paris.
• Auch für Ihre Kinder in den Ferien Intensivkurse (20 Stunden pro Woche). Unsere Referenzen: Garantie Ihres Erfolgs: Siemens, Boehringer, Lufthansa, Bayer, ITT, Procter & Gamble, BBC, Europäisches Parlament: 61 Diplomaten des Auswärtigen Amtes Bonn in 1984 in Spa (Ardennen), nur 40 km von Aachen entfernt. CEVRA, 148 NIVELLE, 5-4880 SPA (BELGIEN) - 00 32 27 77 39 16 - Telex 49 630 - in Deutschland 0 21 66 / 5 92 62 (nachmittags).

Norddeutschlands älteste freie Schule für Jungen und Mädchen.

Ab Klasse 5 (Staatl. anerkannt).

- Abitur vor eigener Prüfungskommission.
- Alle schulischen Abschlüsse.
- Informelle (als Grundkurs) in der Oberstufe.
- Gezielte Hausaufgabenhilfe mit Lehrerbetreuung.
- Wichtiges Förder- und Freizeitangebot.
- Lyrikerprogramm - Diabliker-Betreuung.

INTERNATSGYMNASIUM
PÄDAGOGIUM BAD SACHSA
3423 Bad Sachsa/Sudharz - 0 55 23 / 19 01

Schlechte Noten - Schulsorgen?

- ein gutes Internat kann die Lösung sein -

Gute Internate bieten: Kleine Klassen - täglich intensive Aufgabenbetreuung - Förderkurse in allen Fächern - Motivation durch verständnisvolle Lehrer - Neigungsgruppen in Sport, Kunst, Musik und Handwerk - erfolgreiche staatl. anerkannte Schulabschlüsse!

Deutsche Internate
• Jugenddorf-Christophorusschule
• Obersalzberg
• Schloß Neuborn
• Landschulheim Schloß Ising
• Realschule Schloß Brunnburg
• Landschulheim Schloß Stein
• Landschulheim Kempfenhausen
• Steigerwald-Landschulheim Wiesentheid
• Fränkisch-Landschulheim Schloß Galtach
• Adolf-Reichwein-Schule
• Jugenddorf-Christophorusschule
• Altensteig
• Schloß-Schule Kirchberg

Hermann-Liess-Schule
• Schloß Bieberstein
• Hermann-Liess-Schule
• Schloß Hohenwehde
• Jugenddorf-Christophorusschule
• Oberurt
• Priv. Ernst-Kallmüller-Gymnasium
• Institut Schloß Herdringen
• Jugenddorf-Christophorusschule
• Vermland
• Privatschule Schloß Buldern
• Internat der Schulen Krüger
• Christian-Dietrich-Grabbe-Internat
• Institut Schloß Wittenstein
• Landschulheim am Solling

Jugenddorf-Christophorusschule
• Braunschweig
• Jugenddorf-Christophorusschule Elbe
• Realschule und Gymnasium Langeoog
• Pädagogium Bad Sachsa
• Eichenschule Schenkl
• Nordsee-Internat St. Peter

Schweizer Internate
• Institut auf dem Rosenberg
• Institut Montana, Zübingen
• Lyceum Alpinum, Zuz
• Institut Sunny Dale
• Institut Moritz Ross
• European University

Die Euro-Internatsberatung lädt alle interessierten Eltern und Schüler ein, sich unverbindlich zu informieren auf den

ELTERN-INFO-TAGEN - EDUCATA '86

HAMBURG	So., 21. 6. 86	Hotel Inter-Continental	11.00-18.00	STUTTGART	So., 5. 7. 86	Hotel Graf Zeppelin	13.00-18.00
FRANKFURT	So., 22. 6. 86	Hotel Hessischer Hof	15.00-18.00	BONN	So., 12. 7. 86	Steigenberger Hotel	13.00-17.00
BREMEN	Fr., 27. 6. 86	Crest Hotel	15.30-19.30	DÜSSELDORF	So., 13. 7. 86	Steigenberger Park-Hotel	11.00-18.00
BERLIN	So., 28. 6. 86	Hotel Kempinski	11.00-16.00	NÜRNBERG	So., 26. 7. 86	Grand Hotel	11.00-18.00
HANNOVER	So., 29. 6. 86	Hotel Inter-Continental	13.00-19.00	MÜNCHEN	So., 27. 7. 86	Hotel Vier Jahreszeiten	11.00-18.00

Schulberater und Schulleiter verschiedener Internate stehen Ihnen an diesen Tagen individuell für alle Fragen zum Thema Schule zur Verfügung.

Die kostenlose Einladungskarte, aber auch das Fachbuch 86, in dem alle oben angegebenen Internate genauestens beschrieben sind

(gegen Voreinsendung der Schutzgebühr von DM 30,-) erhalten Sie von der

Euro-Internatsberatung

- Ihr Berater in allen Schulfragen -

Grillparzerstraße 46, 8000 München 80, Telefon 089/4487282 (Zentrale)

AUSTRALIEN



Schüler im Alter zwischen 16 - 18 Jahren können mit ist ein 1/2 Schuljahr (Beginn Januar 1987) in Australien verbringen. Sie wohnen in Gastfamilien und besuchen die örtliche Grammar School. Die Anzahl der Plätze in diesem Programm ist begrenzt.

Unterlagen anfordern bei:

ist
Internationale Sprach- und Studien-Reisen

Im Bäckerfeld 6a/W22 6900 Heidelberg - Tel.: 06221/4 90 35

Institut Rosenberg

Internate für Mädchen und Jungen seit 1889

Abitur

Deutsches Abitur im Hause.
Vorbereitung für Eidgenössische Maturitätsprüfungen.
Individual-Unterricht - Privatunterricht gewährleistet - Überwachtes Studium.

FERIENKURSE: Juli - August mit Privatunterricht.

36 Sportarten:

Tennis - Surfen - Wasserski - Reiten - Skifahren - Jazztanz usw.

Auskunft: O. Gademann/Frau Schmid
Institut Rosenberg - Höhenweg 60 - CH-9000 St. Gallen
Tel. 004171-27 77 79 - Telex 77 652 inst ch

Fachhochschule Weserbergland

Studienort: Hameln/Weser (staatlich anerkannte private Fachhochschule in Gründg.)

Studium ab Wintersemester 86/87 bzw. Sommersemester 87 mit anerk. Abschluss:

- Diplom-Kaufmann
- Diplom-Sozialwirt
- Diplom-Informatiker

Anfragen: Sekretariat Dr. Blindow, Hüttenstr. 15, 3060 Stadthagen ☎ (057 21) 30 61

Seeber-Technikum

CAD Lehrgang (4-8 Wochen)
Intensiv-Schulung (1 Woche)
Praxis-Kurzseminar (1 Tag)
an verschiedenen Systemen

Informationsmaterial:
Private Fachschule für Konstruktion
Neckarkanalstraße 101
7148 Remsack 2 (Aldingen/Stuttgart)
Telefon 07146/991-0 CAD

Segeln kann jeder!

Natürlich beim DHH.

Deutscher Hochseesportverband
"Honor" a.V., Postfach 13 20 34
2000 Hamburg 13, Tel. 0 40 / 44 11 42 50

Bitte Jahresprospekt anfordern!

Wollen Sie im Juli das Augenmerk mit dem Nützlichen verbinden?

Ihre Sprachkenntnisse (Französisch, Englisch) intensiv verbessern...

Täglich 4 Stunden qualifizierten Unterricht nehmen und ganztag in internationaler Gemeinschaft Fremdsprachen praktizieren...

Jeden Nachmittag in bestem Klima des Berner Oberlandes abwechslungsreiche, sportliche, amüsante Freizeitgestaltung genießen...

3-4 Tagesreisen in die schöne Umgebung machen...

Sunny Dale
Internationales Spracheninternat
Touristik- u. Hotellachausbildung
Leitung: Fam. Dr. Guggler
3812 Wilderswil-Interlaken
Tel. 00 41 / 36 22 17 18, 7x 9 23 173

Staatlich anerkannt

WÜRZBURGER
DOLMETSCHERSCHULE

Eine der führenden Sprachschulen Deutschlands

- 2-jährige Berufsschule (Voraus.: Mittl. Reife)
- Staatlich geprüfter Fremdsprachenkorrespondent
- 2- bis 3-jährige Fachakademie (Voraus.: Abitur)
- Staatlich geprüfter Übersetzer/Dolmetscher
- 2- bis 2 1/2-jährige Ausbildung (Voraus.: Abitur)
- Europäischer Sekretär der ESA

Mitglied im internationalen Verband ESA - European Secretariat Academy -, der über 20-jährige Erfahrung in der internationalen Berufsausbildung verfügt. Sichere Berufsaussichten, anspruchsvolle Positionen in Großunternehmen, internationalen Behörden etc.
Beginn: Mitte September 1986
Würzburg, Privatunterkunft

HERZOGENSTR. 8 TEL. 0931 / 521 43
8700 WÜRZBURG

ENGLISH IN ENGLAND

Leben und lernen Sie Englisch durch Privatunterricht im Hause Ihres Lehrers.

Lehrfamilien in Kent, London, Oxford, Edinburgh u. Eastbourne.

Schreiben Sie an:

HOME ENGLISH LESSONS
12-18 Royal Crescent, Ramsgate-on-Sea, Kent, England.

Auch: FRANZÖSISCH IN FRANKREICH

Mit demselben wundervollen System können Sie auch Französisch durch Privatunterricht im Hause Ihres Lehrers in oder in der Nähe von Paris lernen.

Schreiben Sie an:

HOME LANGUAGE LESSONS
12-18 Royal Crescent, Ramsgate-on-Sea
Kent, England, Tel. 0044 843 588653

INTERNAT FREDEBURG

Jungen und Mädchen
Gymnasium, Realschule, Haupt- und Grundschule
Prospekt und eingehende Beratung auf Wunsch.
INTERNAT FREDEBURG, Kapellenstraße 5-8
5948 Schmalenberg 2 - ☎ 02974/348

Englisch in England

STIFTUNG WARETEST
gut
Sprachkurse zum Ausbau Ihrer beruflichen Möglichkeiten in kleinem Kreis mit persönlicher Atmosphäre.
Bewertung des Cambridge Certificate, Anfänger und Fortgeschrittene, Wirtschaftsführungskräfte, Schülerleistungen und Abiturvorbereitung. Ab 30,- € pro Woche.
Bamburgh for Advanced English Studies
Janet Muir-Dunlop, Am Mühlenberg 38-4800 Bielefeld, ☎ (0521) 10 59 64 - 10 59 53

Zukunftspass: Altenpfeiler(in)

2 Jahre Vollzeit oder 3 Jahre Teilzeit • Schüler • Beginn: April/Okt. 1986
Staatl. gen. Fachschule für Altenpflege (Gemeinschafts-Pflege) Schulen Dr. Blindow, Von-Eyck-Str. 7, 81 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 089/2770 58

Staatlich geprüfter Kfz., Maschinen-, Elektro-, Bau-Techniker

Tagesschule • Beginn: April/Okt. • Bielefeld • Tel. 0521/52 83 75
WESTFALEN-TECHNIKUM • Körnebachstr. 52 • 46 Dortmund

ENGLISCH plus SPORT

- Für Schüler: Aktive Ferienkurse ab 9-18 Jahren, Englisch plus Sport.
- Für Teilnehmer ab 18 Jahren: Englisch-Intensiv-Abiturskurse. Kombinierte Englisch-Sportkurse.
- Für Erwachsene: Englisch-Intensivkurse, Kombi Englisch-Sportkurse, Führungskräft-Lehrgänge durch Privatlehrer.
- Besonderes Merkmal: 12 versch. Sportarten zur Auswahl, 7 Tennisplätze, 3 Squash-Hallen, beheiztes Schwimmbad, 6 Sportplätze, Sportplätze, herrliche Lage im Meeresschutz, 5 Min. zum Strand, Internats-/Familien-/Hotelunterbringung, Cafeteria, Bar (Erwachsene), Gruppenreisen.

Internationales Sprach-Sport-Center
Prospekte und persönl. Beratung durch deutsche Sachbearbeiter: Karin a. Bannow, Harzer Drive 2, Swane, Dorset, England, Telex: 417 272, Tel. 00 44 925 42 62 64 (Direktdurchwahl) und um die Uhr

WESTFALEN-AKADEMIE
☎ 0231 52 83 75
Beg.: Okt./April • Berufsbildg. Fortb. • Staatl. gepr. Betriebswirt • Schwerpt.: Rechnungswesen o. EDV • Bilanzbuchhalter IHK • Techn. Betriebswirt WA Grp. Unternehmensl. Ing./Techniker 46 Dortmund • Körnebachstr. 52

FERIENKURSUS

4. Juli bis 21. Juli 1986

Intensiv- (Vollzeit) und Kurzzeit- (3-4 Wochen) Ferienkurse durch Lehrer unserer Schule nach 12. Lehrplan bewirkt gründliche Leistungssteigerung in einem Problemfeld nach Wahl: DEL-ENG-FRANZ-LAT-MATH-Physik, Chemie, Biologie, Sport, Musik, Kunst, etc.

Komplettkostenlos, 8991 Barmenstr. 1, NO Darmstadt, ☎ (0 62 23) 51 21

ALFA SPRACHREISEN

Sprachkurse für Erwachsene und Jugendliche.
England, Irland, Malta, Frankreich, Spanien, Gran Canaria, Italien, Portugal, Madeira, USSR, Japan, China.

Bitte Prospekt anfordern!
7000 Stuttgart 1, Christianstr. 5
Tel. 0711/247 715

BERUFE mit Zukunft

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Wahlberuf: Automobilbau, Flugzeugbau, Schiffbau, etc.

Bonnifaz

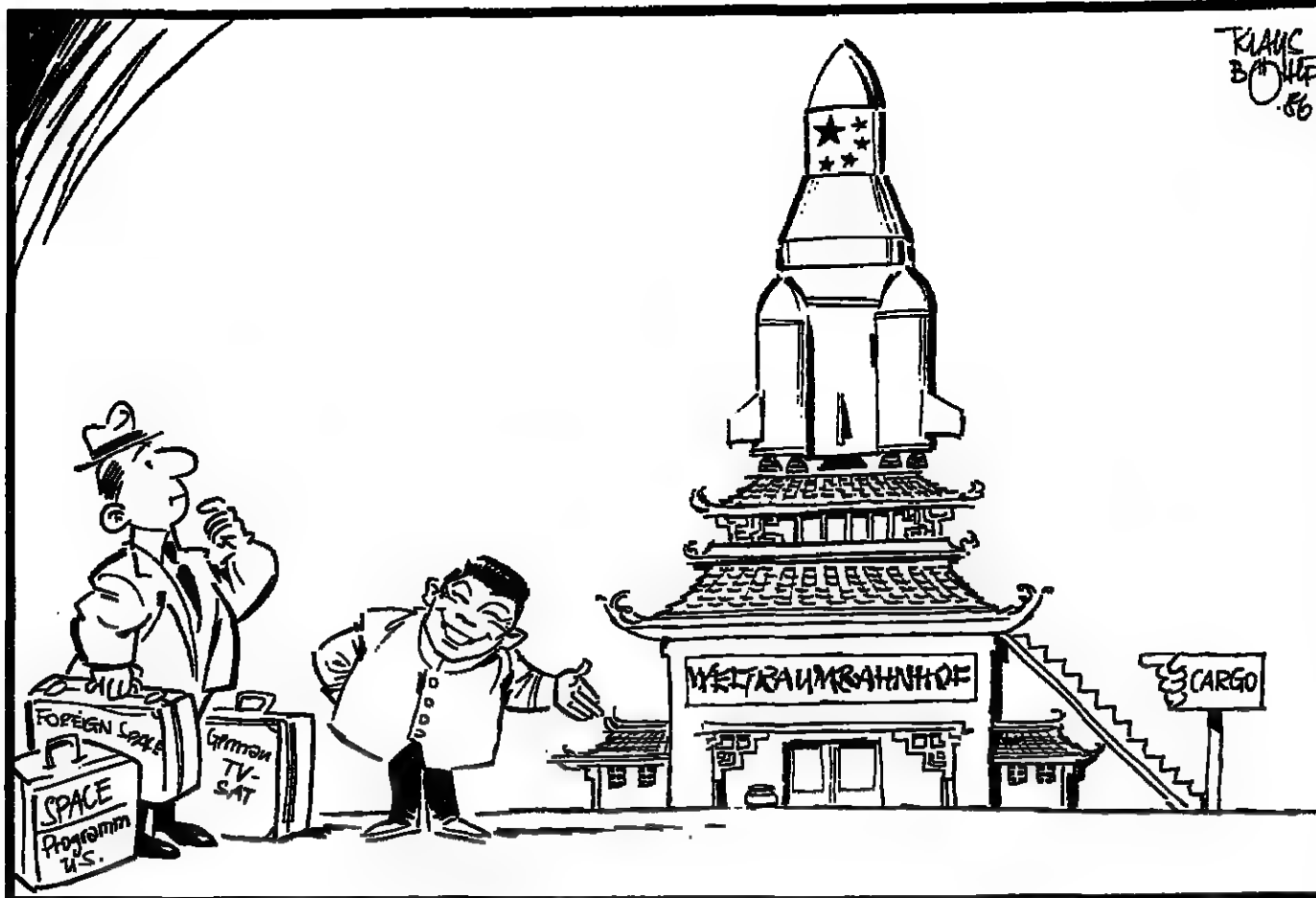
Kugeln, Schleudern, spitze Bolzen,
Cocktails à la Molotow,
Um so recht hineinzuholzen:
Waffen für den großen Zoff

Aus dem Fundus der bekannten
Anti-Kernkraft-Kompanie
Der vermummten Demonstranten,
Die heut' zuschlägt wie noch nie -

Diese Waffen also lagen
In dem Bonner Kanzlerhaus,
Wo Ministerrunden tagen,
Offen zum Beschauen aus.

Dem Herrn Grass, der unverhohlen
Polizisten diffamiert
Sei nur dringend anempfohlen,
Daß er sich hier informiert.

JOHANN



„Söhne des Himmels empfehlen neue Flachtabelle!“

ZEICHNUNG: KLAUS BOHLE

Laut Rudi Karre ist an allem die SPD schuld, in anderen Kreisen bekommt die CDU/CSU den Schwarzen Peter in die Schuhe geschoben. Dieses Schuldspiel ist mir aber zu oberflächlich. Ich sage: Wenn es um Schuld geht, muß unser Bundeskanzler herhalten. Der ist wenigstens noch greifbar, hörbar und nicht zu übersehen. Wenn z. B. in der UdSSR ein Reaktor etwas mehr als sonst Strahlen nach außen läßt, so ist der Bundeskanzler dafür verantwortlich.

Und das ist wirklich gut so. Wir brauchen ja nichts zu verändern, wir können handeln. Nieder mit den atomaren Kraftwerken.

Da man nicht in der Sowjetunion demonstrieren darf, muß das um so stärker in der Bundesrepublik geschehen; und da die Deutschen ihre Finger wesentlich in der atomaren Entwicklung haben, müssen sie auch gleich etwas dagegen unternehmen.

Die logische Kette ist ganz einfach: Einstein - Atomkraftwerk - Bundeskanzler. Man könnte natürlich die Frage stellen, Deutschland - und die DDR? Nein, die hat seit 1945 einen Schußstrich gezogen, alle Schuld über die Erde geworfen, und da man nichts über Zwischenfälle atomarer Ursache von dort hört, muß man annehmen, dort kann so was nicht vorkommen.

Außerdem sind die Grenzen bestens bewacht, radioaktive Strahlen würden gar nicht abgefangen.

Vor einigen Tagen verlor ich beim Frühstück einen Zahn, und nicht zufällig. Ich gebe eine Rede von Kohl, sicher könnte ich auch dem Bäckerei die Schuld geben. Laut Marx ist alles Klassenkampf, und da ich mit dem Bäcker solidarisch

Schuld

bin, muß eine übergeordnete Klasse diametral zu meinen Zähnen stehen. Aber was ist schon ein Zahn gegen ein Kraftwerk? Purer Subjektivismus ist das. Die ganze Welt würde lachen, wenn ich mit einem Schuld „Harte Brötchen“ - nein, „danke“ vor dem Bundeskanzler demonstrierte.

Meine Zähne gehen nur mich was an, deutsche Kraftwerke bedrohen die ganze Welt. Die Sowjetunion kann doch nichts dafür, daß deutsche Kraftwerke nun mal technisch besser ausgerüstet sind. Auch daran ist der Bundeskanzler schuld, er ist eben zu pingelig mit seiner Technik.

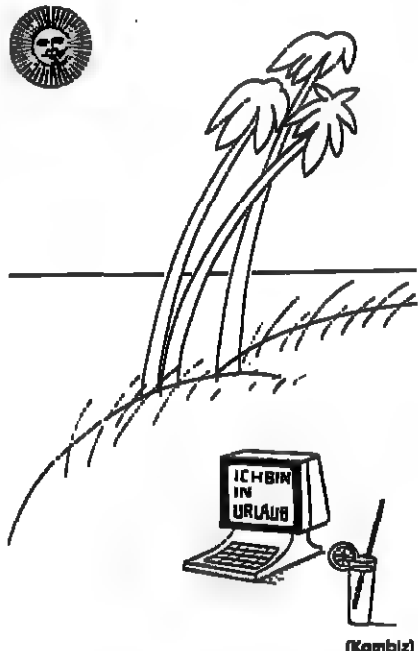
F. MAKER



(Mierzan)

Die Haltbarkeit aller Verträge zwischen Großstaaten ist eine bedingte, sobald sie in dem Kampf ums Dasein auf die Probe gestellt wird. Keine große Nation wird je zu bewegen sein, ihr Bestehen auf dem Altar der Vertragstreue zu opfern, wenn sie gezwungen ist, zwischen beiden zu wählen.

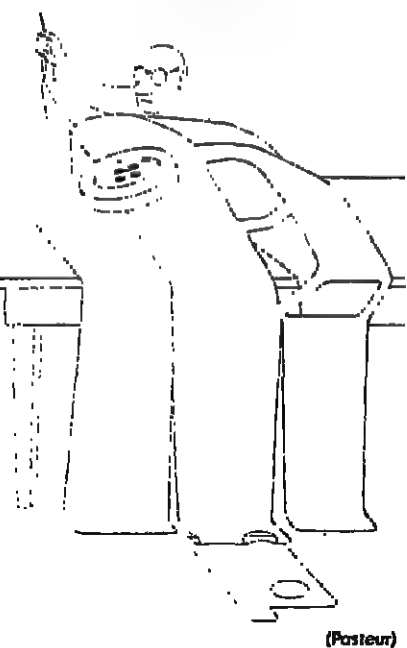
(Bismarck)



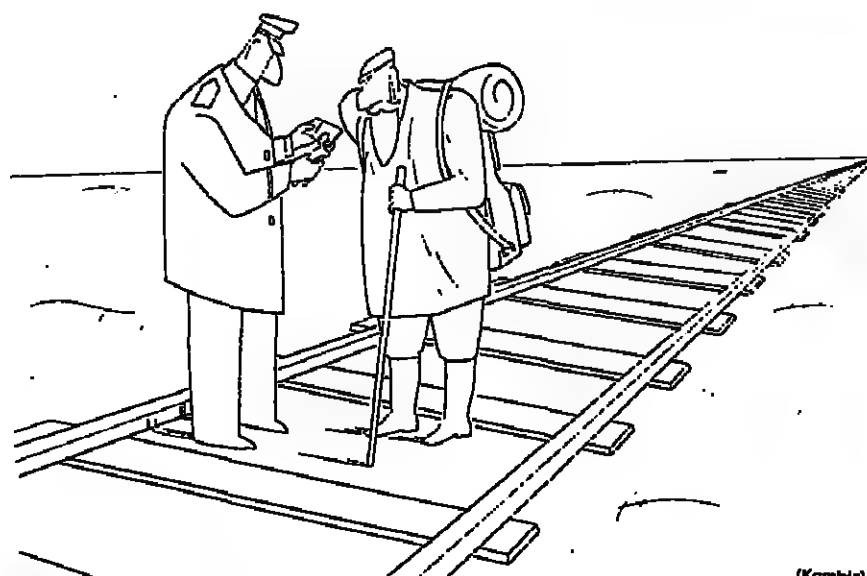
(Kambitz)

Reklame, Propaganda oder Werbung ist die organisierte Anwendung von Mitteln zur Massenbeeinflussung von Menschen, sich in freier Entschließung einen dargebotenen Zweck zu eigen zu machen und sich, durch ihn bestimmt, an seiner Verwirklichung mit zu betätigen.

E. Lysinski



(Pasteur)



(Kambitz)

An sich ist eine Fußball-Weltmeisterschaft keine wichtige Sache. Zum Weltmeisterschaftsereignis wird sie erst durch die Fernsehübertragungen, denn sonst hätten nur etwa dreihunderttausend Menschen die Spiele direkt verfolgen können; es wäre also eine Veranstaltung vom Ausmaß eines Lokalfestes in Mannheim oder Kiel. Dank dem Bildschirm aber, vor dem die fernsehbewusste Menschheit in diesen Wochen einige Milliarden Stunden verbringt, beeinflusst die Weltmeisterschaft alle Bereiche unseres Lebens, von der Wirtschaft bis zur Intimsphäre. Sie sorgt zum Beispiel für die Hygiene unserer Städte - man weiß ja, welche Probleme es überall mit dem Müll gibt -, indem die Übertragungen als Straßenfeger wirken. Dies verringert zugleich die Zahl der Verkehrsunfälle.

Die WM stärkt die Harmonie des Familienlebens. An Spielabenden sind Fußballfans verträglicher und zuvorkommender, um Ruhe zu gewinnen; sie schlucken alles herunter, was man ihnen vorsetzt, weil sie in Gedanken beim Spiel sind - ja, sie können sich nicht einmal auf Müdigkeit berufen, wenn man von ihnen Hausarbeiten verlangt, da sie ja noch lange fernsehen wollen.

Was die Auswirkungen auf das Sexleben betrifft, müßte man hier eine gründliche Untersuchung durchführen: Einerseits verglotzt man - in unserem Weltteil - viele wertvolle Abendstunden; andererseits bleiben Fans beiderlei Geschlechts länger auf, und wenn sie nach dem Schlußpfiff - besonders nach dem Sieg der von ihnen favorisierten Mannschaft - fürs Schlafen noch zu munter sind... Einen

Teil der Antwort werden uns wohl die Geburtenzahlen im März 1987 geben.

Für das Fernsehen ist die Weltmeisterschaft ein Segen. Sie bringt zwar das Programm durcheinander, dafür aber ist selbst das langweiligste 0:0-Spiel dramatischer als die meisten Fernsehspiele und spannender als die meisten Krimis, bei denen man spätestens dann weiß, wer der Täter ist, wenn im Bild ein dicker Kapitalist mit

nicht so schön Schwerverletzte mimen. Dafür haben wir aber mehr Tore geschossen.

Die uneigennütigen Bemühungen der Sport-Propagandisten unter den WM-Fußballern werden schnell durch die Hintergrund-Reportagen zunichte gemacht. Die zeigen ja, daß die Spieler auf fast alle schönen Dinge des Lebens verzichten müssen - auf Frauen, auf das Glas Bier, auf die Zigarette... Essen und schlafen müssen sie nach Plan.

Da bleibt man schon lieber Passivsportler, wie die Hunderte von Millionen unserer weltweiten Zuschauerbrüder, die ja alle für den Verzicht auf gute Dinge keine Siegesprämien kassieren. Wenn man von den vielen Wirtschaftszweigen absieht, die an der WM verdienen, bringt sie am meisten uns Passivfußballern ein. Wir dürfen verschlafen zur Arbeit kommen, ja, wir müssen es sogar, um nicht als Sport-Banausen zu gelten. Und: Wir können jeden Tag ein paar Stunden länger genießen - wenn nicht immer das Spiel, dann doch einige Tassen Kaffee mehr, die zusätzliche Schachtel Zigaretten... Wie könnte man anders die Müdigkeit vertreiben und die Aufregung überstehen? Niemand kann auch einem Fan verübeln, wenn er in der Spielpause den Kühlschrank plündert - Aufregung auf leeren Magen ist ungesund.

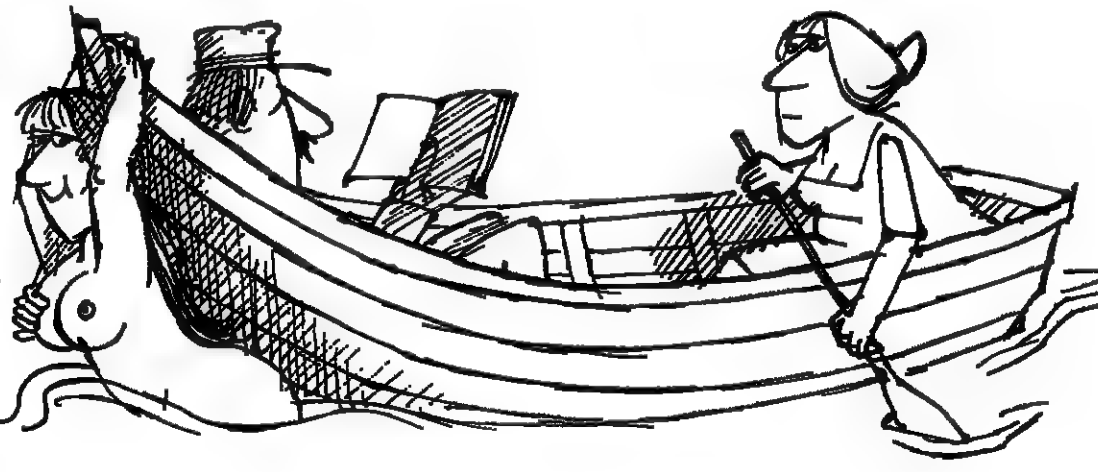
Aktiver Sport führt zur Gesundheit, wenn man von den gebrochenen Knochen, Herzanfällen und Kreislaufstörungen der Sportler absieht. Passiver Sport führt nur zum Genuß - allerdings ohne Wenn und Aber. Also - mir tut es nicht leid, daß ich nicht in Mexiko spiele.

Gabriel Laub WM-Genuß

Zigarre und einem Glas Champagner auftaucht; auch sind die Beine der Fußballer intelligenter als die Texte der Hit-Sänger.

Am wenigsten tut die WM für die Propagierung des aktiven Sports. Da wirken die Spiele eher abschreckend. Wenn man sich vorstellt, man müßte selbst in irgendeinem heißen Land, mit der Zunge auf der Weste laufend, nach Atem ringen, kommt einem eine verräucherte Kneipe wie die reinste Oase vor.

Einige Mannschaften bemühen sich allerdings, die Massen fürs Mitmachen zu gewinnen, indem sie vorspielen, daß eine WM-Elf nicht besser sein muß als weiland unsere chaotische Schulmannschaft. Im Foulern waren wir auch fast Weltmeister, nur konnten wir



(Staubert)

Wo selbst Meister Duden versagt

Nun beginnt sie wieder, die große Zeit der Landsmänner. Wen treffen wir nämlich, wenn wir, die Geborgenheit der deutschen Lande verlassend, uns an fremde Gestade begeben, um dem Wettergott ein Schnippchen zu schlagen, weil dieser die Deutschen im eigenen Lande selbst zur Sommerzeit blaß vor Zorn werden und blaß vor Regen bleiben läßt? Lauter Landsmänner!

Weich ein Segen: Wir sind nicht allein. Da gibt es, fern der Heimat, aber am Tisch gegenüber, Wesen, die die gleiche Sprache sprechen, die gleichen Witze kennen, das gleiche Bier trinken, über das gleiche Essen meckern. Das macht stark. Solch ein Wesen muß geadelt werden: aus Erwin Müller aus Hassum wird Landsmann Müller honoris causa.

Doch es ist ein Adel auf Zeit. Überschreiten wir nämlich wieder die Grenze und kehren heim, so verwandelt sich der Landsmann zurück in einen schlichten Deutschen, der als solcher höchst uninteressant geworden ist. Der saisonbereinigte Landsmann h. c. heißt dann wieder Erwin Müller.

Nun gibt es Querulanten, die die sommerliche Weite suchen, um nur ja nicht Exemplaren der Gattung Landsmann zu begegnen. Jene radikale Minderheit, eine abartige Spezies unter den Grenzgängern, besudelt gelegentlich den Titel Landsmann durch den Gebrauch des Spottwortes Landsmannsplatz. Aber

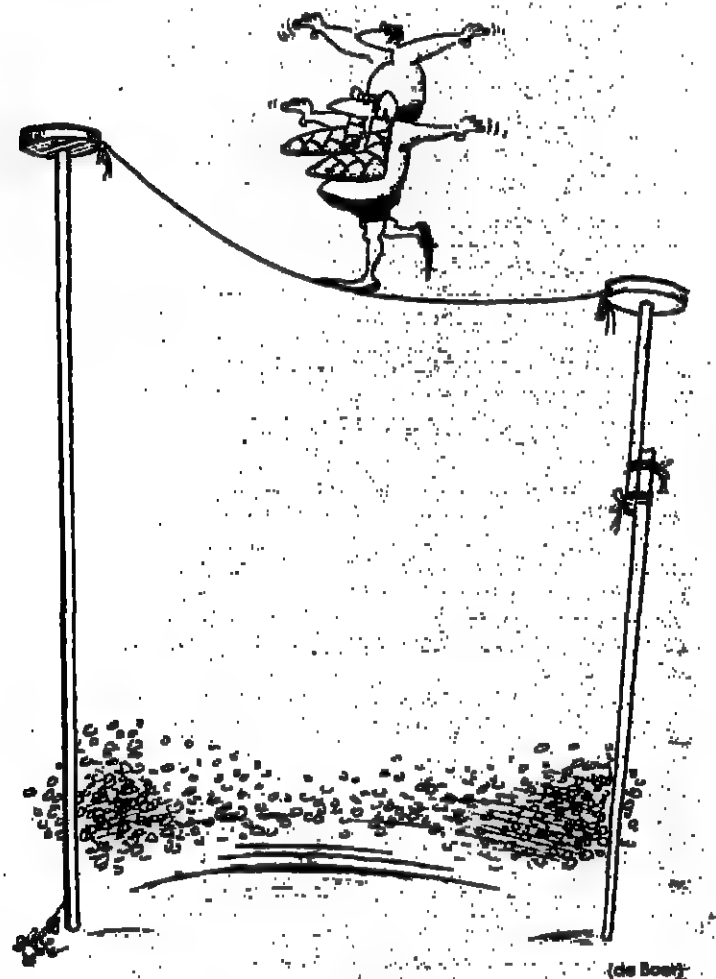
eine große, gefestigte Demokratie wie die unsere wird auch mit solchen Angriffen auf ihren inneren Zusammenhalt fertig.

Dem kritischen Zeitgenossen fällt hier auf, daß es keine Landsfrau gibt. Diskriminierendweise nimmt die deutsche Sprache die Landsfrau nicht zur Kenntnis. Sie kennt zwar den Landsknecht, dem Sie im Urlaub nun wirklich nicht mehr begegnen, sie kennt den Landstreicher, dem Sie höchst ungern begegnen - aber sie kennt partout keine Landsfrau, der Sie tausendfach begegnen.

Selbst Meister Duden, ansonsten ein großer Wegweiser zum Sowohl-als-auch, kennt hier keine Kompromisse: Die Landsfrau ist eine Landsmännin. Basta. - Wie mag es nur zu dieser sprachlichen Mißgeburt gekommen sein? Sie ist um so erstaunlicher, als es im deutschen Sprachschatz das Wort Männin ebenso wenig gibt wie die Landsfrau. Die Männin, den weiblichen Mann mit dem kleinen Unterschied, gibt es nur als Landsmännin.

Dieses Wort bringt es an den Tag: Mann und Frau, zusammen ein Urquell ewiger Spannung, müssen im Angesicht der feindlichen Fremde alles Trennende niederreißen und wieder eng zusammenrücken. Und wo wären sich Mann und Frau jemals näher gekommen als in der Landsmännin? Urlaubszeit - Landsmannszeit.

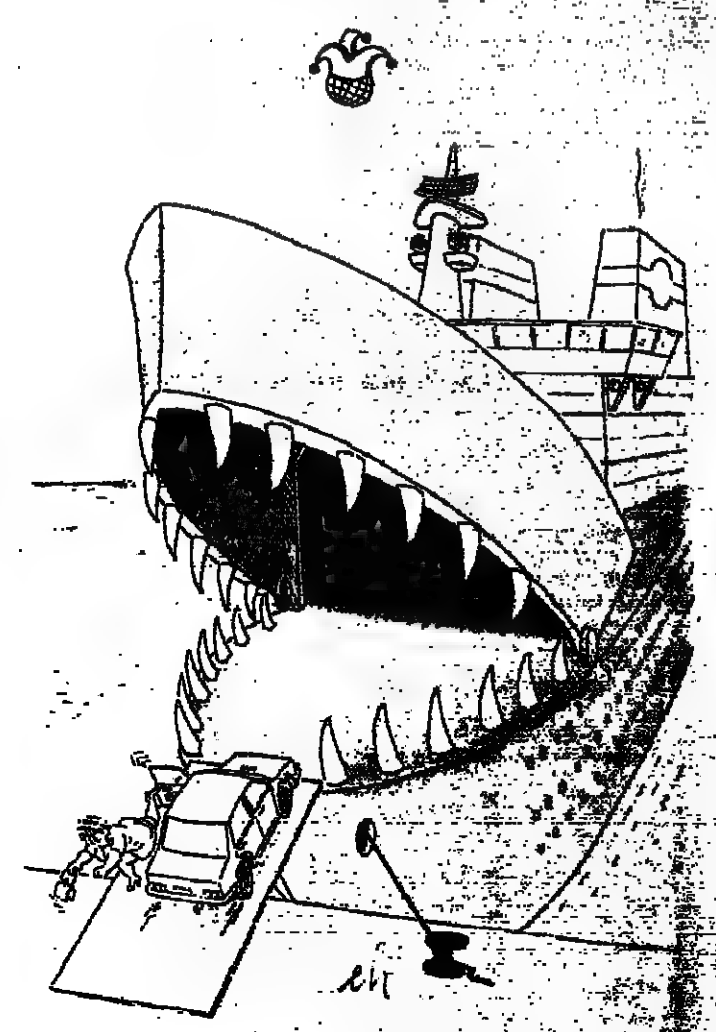
MANFRED ROWOLD



(de Bont)

Wenn ein Kind auf die Schule kommt, sagt man ihm: „Jetzt beginnt der Ernst des Lebens.“ Kinder betreiben, was sie tun, stets mit größtem Ernst, und ganz besonders das Spiel. Für sie ist es das Leben. Auf der Schule werden sie mit Belanglosigkeiten gelangweilt, die eine Gesellschaft eigens für diesen Zweck vom Leben abstrahiert hat. Unvorbereitet auf dieses verlassen sie die Schule und halten dasjenige, was sie nun mit Ernst betreiben müssen, für das Leben.

(Hermann Pinter)



Immobiliensuche
 Tel. 02 28/44 96-20
 Fax: 8 86 468 bogr d

Immobilien KG
 Bonn, Markt 2-4/2
 Tel. 02 28 33 19 33 33
 Telex 8 559 341 bonm d

Immobilien an Nord- und Ostsee



Großzügiges komfortables Waldschloss mit großem Parkgrundstück zwischen Schlei und Ostsee i. A. zu verk.
Lage: Korb, 2,5 km zur Schlei, 4 km zur Ostsee
Grundstück: ca. 3300 m², gepfl., 2 Fischteiche, aufw. u. üppig, Baumbest.
Geb.: Bj. 64/65 - mod., Holzn., Sonn.-Htz. u. Wärmepumpe
f. Warmwasser
EG: 4 Zi., Kü., Bad/WC, Diele, WC, Terrasse, Balk.
OG: 2 Zi., Diele, Kü., Dusche, WC
KG: 1 Zi., Diele, Hobbyr., Vorratsr., Wirtschaftsr., Heiz., Garage
Kaufpreis: DM 600.000,-
Musterkupon: W 2244
2244 Westelburen - Tel. 0 48 33 / 20 11

Nordsee (Jadebusen)

Zwangsvorsteigerung 2295 Tossens/Ortsmitte
3 Wohnungen (287 m² Wohnfl.) in Wohnhaus mit Anbau Grundstücksgröße 1082 m². Verkehrswert gem. § 74a ZVG DM 450.000,-. Zuschlagsschätzung § 86a bzw. § 74a ZVG erfolgt bereits.
Näheres: Erwin Riepe, v. Tungsela-Str. 7
2930 Varel, Telefon 0 44 51 / 77 15

Waabs / Ostsee

Zwangsvorsteigerung / Einfamilienhaus
DG nicht ausgebaut. Grundstücksgröße: 647 m². Verkehrswert gem. § 74a ZVG DM 385.000,-.
Näheres: Erwin Riepe, v. Tungsela-Str. 7
2930 Varel, Telefon 0 44 51 / 77 15

Westerland / Sylt

Wohnhaus mit vier Ferienwohnungen und zwei Fremdenzimmern (Wohn- und Nutzfläche 197 m²), Grundstück (490 m²) in ruhiger Lage, 300 m vom Strand, zu verkaufen.
Kaufpreis DM 565.000,-.
Näheres: Erwin Riepe, v. Tungsela-Str. 7
2930 Varel, Telefon 0 44 51 / 77 15

Scharbeutz

Eleg. kl. Ferienhaus, möbl. in ruh. Lage, Strand u. Kurparknähe, für 1 Ehepaar, v. Privat zu verk. Erbpacht DM 1100,-/Jahr, DM 275.000,-.
Telefon 0 48 / 43 19 77

Hollenthorp/Strand

Geschäfts- u. Grundst. u. sehr schöner Whg., beste Lage, gewerblich. Räume ca. 140 m², Whg. ca. 115 m², v. Privat zu verk. Das Objekt ist auch i. d. Arztpraxis geeignet.
Zuschr. u. T 3106 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Holst. Schweiz

KL. Ferienhaus, klassisch. Stil, ungenutzt. Bäume, ca. 250 m² Wald, sep. Whg. m. herrl. alt. Fachwerkbau, 1,5 km Koppel (Zapfen) mögl., DM 670.000,-.
Telefon 0 45 25 / 49 82

Udewitz/Schlei

An einem der beliebtesten Wassersportreviere Norddeutschlands werden komfort. Ferienobjekte, z. B.: RTW 60 m², EG DM 145.000,-, direkt am neuen Yachthafen, erstellt.
Informations-Weekende 28./29. 6. ab 11 Uhr im Sporthotel Kronsgard.
SWW IMMOBILIEN-GRUPPE
Telefon 0 48 / 77 88 71 ab 30.

Burg/Fehmarn/Ostsee

3-Fam.-Hs., 170 m² Wfl., 4 Nebenräume, zentr. Lage, 501 m² Grundst., voll erschl., DM 368.000,-.
KLEINWORT IMMOBILIEN
Tel. 0 48 / 34 42 97, ab Mo.

DAHME/OSTSEE

Ideale Ferienwhg., Strandnähe, ruhig, kl. Wohnst., Neubau, 1-2 Zi., DM 100.000,- bis DM 150.000,- inkl. TB + Nebenk., bei (Teil-)Vermietung.
Musterkupon: W 2244
In der Langen Wiese (s. Hinweischilder)

Wittkührt Bouregie

**GmbH & Co. KG Kronskamp 108
2 Westel. Tel. 04103-60050**

ab 42.000,- SYLT

Nordseebad Hörnum
unausgebauter Dachgeschoss
Baugenehmigungen liegen vor.
Besichtigungen täglich 10-12 und 15-19 Uhr, Berliner Ring 9, Tel. 0 46 33 / 4 15
Castell Wohnungsbau, Berlin
Büro Hörnum

Bad Friedrichsburg / Sylt

**Top-Lage am Deich/50 m z. Strand
2 DHS, v. Priv., je 65 m², Bj. 86, kpl. einger., Kü., Waschsch./Toilette, Park-TV, Tel., 2 Bld./WC, je Hälfte 927 m² Grundst., Garten, DM 199.000,- je Hälfte.**
Info. Tel. 0 48 54 / 3 92

Blesdorf/Ostsee

Komf.-Bungalow, unverbaut, Seeb., 180 m² Wfl., Sauna, Kam., Kieglend 700 m², DM 314.000,-.
Kleinwort Immobilien
0 48 / 34 42 97 u. 34 27 38

Fischerdorf/Greetsiel

Exkl. Neubau-Landhaus, Top-Ausstatt., ab DM 149.500,- DM.
Gerold W. Janzmann Immobilien
An der Fischerde 69, 2594 Leer
Tel. 04 91 / 36 65 u. 46 55

Einmaliges Objekt

Hof, 16,57 ha, in traumhaft schöner Lage von Wald u. Bachläufen umgeben, z. Z. als Gestüt genutzt, 3 Wohnhäuser, Scheune, Halle u. Ställe, von Privat zu verkaufen.
Zuschr. unter V 3306 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Travemünde

Randlage, Ferienhaus, auch Dauerwhg., Dachgesch. 1. ausgebaut, idyll. parkähnl. Grundstück. Verk. von Privat an Privat. DM 395.000,-.
Zuschr. erb. u. Z 3388 an WELT-Verlag, Post. 10 08 64, 4300 Essen.

Spitzen-Angebot!

Zum Erwerb eines 1-Fam.-Hauses auf Norderney. Das im Jahre 1913 erbaute freistehende 4-Zimmerige 1-Fam.-Hs. mit einem herrl. Grundst. v. ca. 800 m² liegt im Zentrum v. Norderney, bevorzugte, ruh. Wohnl. (Januarstr. 11a). Das Hs. bef. sich in einem gepf. Zust. u. kann sof. genutzt werd.
Näheres: Ausk. Tel. 0 28 41 / 53 51 Mo. - Fr. v. 9-17 Uhr, von Privat zu verk.

Kurort / Cuxhaven-Ostsee

Einfamilienhaus, ca. 100 m² Wfl., 5 Zi., Kü., Bad, WC, Keller, Garage, Erdst. 720 m², vollerschl., 10 Gehmin. z. Strand, ruh. Lage, DM 339.000,-.
KLEINWORT IMMOBILIEN
Tel. 0 48 / 34 42 97

Ostfriesland

• Tinsell, 3 RTW, unmittelbar a. Bootshafen, z. B. 42,5 m², nur DM 88.000,-, hohe Steuervorteile, Markt-Opt.
• Norddeich, RTW in Landhausstil, in Strandnähe, ab DM 125.000,-, hohe Steuervorteile/Markt-Opt.
• Borkum, Wohnungen in verschiedenen Lagen, z. B. 40 m², nur DM 100.000,-.
• Wangerooge, Luxuswohnungen dir. a. d. Strandpromenade.
• Greifswald, idyllisches, geräumiges Wohnhaus, 7 Zi., Kachelofen, Saunaraum, ruhige Wohnlage, alter Baumbestand, 1000 m² Grundst., Baubestand, z. B. 2312 m² Grundst., nur DM 80.000,-.
Gesell. i. d. Bäder- und Finanzmkt., Künigstr. 25, 2800 Leer
Tel. 04 91 / 5 10 55

Ostsee/Kieler Bucht

Ferienwohnungen/Häuser - 41 m² Wfl., Komf.-Ausstatt., Keller, Flur-Einstellplatz, unmittelbare Strandnähe, ab 138.750,- (auch als Renditeobjekt hervorragend geeignet). MwSt., Rückerstattung unter bestimmten Voraussetzungen mögl. Beschichtigung i. d. Vereinbarung.
ARTEN Baugesellschaft mbH
Wahlstr. 1-3, 2308 Kiel 14
Tel. 04 91 / 72 38 15-16

Ostsee, Luxus-EFH

210 m² Wfl., 1600 m² Grundst., mit Garage, unverbaut. Blick auf ges. Lübecker Bucht, idyll. Bäderanlage mit 80 m² überdachter Terrasse, von Priv. zu verk. Tel. 0 45 83 / 89 23 od. 0 25 06 / 10 35 od. Zuschr. erb. u. P 3191 an WELT-Verlag, Post. 10 08 64, 4300 Essen.

Paradies für Angel- und Badefreunde

Im Angelsportgebiet Emden/Ostf. verk. wir i. A.: Landhaus, 1500 m² Grundst., 100 m² Fischteich, 50 m z. Idylle (Angel- u. Badese), VZP 180.000,-. Weitere Angebote auf Anfrage.
Immob./Fachwirt/Auktionsator, W. Brinkmann, Södelstr. 13, 4475 Bödel, Tel. 0 59 52 / 23 70

Preisreduktion an der Nordseeküste Hollands

Ferienbungalow-Neubau für 6 Personen, bezugsfertig
• erstklassige Bauqualität
• verkleinert
• Erdgeschossabsetzung
• Klinkerboden
• eigener Grund
nur DM 78.900,- inkl. aller Kosten.
Imprekio N. H. GmbH
0 42 45 / 51 64, ab Mo. 0 22 62 / 35 21

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen

immer die Chiffre-Nummer auf dem Umschlag vermerken!

Das TOP-ANGEBOT

In Warwerort bei Bismarck direkt am Deich
- bezugsfertiges Ferienhaus mit Grundstück voll erschl. nur DM 84.000,-
- Ferienwhg. incl. Grundstück ab DM 75.000,-
Verbringen Sie den Sommerurlaub '86 in IHREM Ferienhaus!
FA. ERWIN SCHUMACHER
Körbchen 15, 2370 Bielefeld
Tel. 04331-3319

Travemünde

möbl. 2-Zi.-Kt.-Whg. in strandnaher Villenlage, 150.000,- DM.
Tel. 0 48 62 / 17 25 oder 0 48 / 5 11 88 89

St. Peter-Ording, Bad

- We die Nordsee am schönsten ist -
Außergewöhnlich hochwertige Doppelhaushälfte in erstkl. Lage per sofort zu verkaufen.
BdR. Gesellschaft für Immobilien
Tel. 0 41 91 / 27 38

S Y L T

66 Eigentumswohnungen in beliebtem Badort, 1 bis 4 Zi., Gesamtwohnfläche 4223 m², treifinanziert, gute Vermietung möglich.

Kaufpreis DM 7,95 Mio.

Rud. Höpker Immobilien
Telefon 0 38 / 82 66 05

SYLT

Nordseebad Hörnum, Nähe Strandpromenade und Kurhaus. Eigentumswohnungen in wunderschöner Dünenlandschaft ab DM 2400,-/m²

1 Zi., 28,78 m² DM 86.400,-
2 Zi., 52,09 m² DM 139.500,-
3 Zi., 65,10 m² DM 156.300,-
4 Zi., 77,35 m² DM 185.700,-
Besichtigungen täglich 10-12 u. 15-19 Uhr, Berliner Ring, Tel. 0 48 53 / 4 15
Castell Wohnungsbau, Berlin
Büro Hörnum

Sylt - Seeblick

Freist. Reed-Hs. i. Individualisten, in Strand, 300 m² Grundst., 90 m² Wfl., 5 Zi., sehr gute Rendite durch Vermietung. DM 600.000,-.
Sally Salow Immobilien, 0 48 / 2 20 80 48

Anzeige

Föhr

Vergleichbar mit den langgestreckten Nachbarinseln Sylt und Amrum hat das Meer aus Föhr eine nahezu runde Sache geformt.
Föhr gibt sich ruhig und selbstzufrieden, ein bürgerliches, grünes Stück Sand im Meer, mit mehr Wald darauf als einer nordfriesischen Insel eigentlich zusteht. Doch der Hauptort Wyk - wo man bei Ebbe baden kann - ist schon seit 150 Jahren Seebad und ein besonders kinderfreundliches dazu. Wyk hat ein Kurmittelhaus und ein ganzjährig geöffnetes Meeresschwimmbad, ein Friesenmuseum. In Wyk legen auch die Fährschiffe vom Festland und von den Nachbarinseln an. Die Insel mit dem milden Reizklima ist 82 m² groß, hat etwa 9000 Einwohner und ebenso viele Gästebetten, darunter viele auf Bauernhöfen. Die Jugendherberge hat 160 Betten; die beiden Campingplätze liegen in Nieblum und am Gotingkliff. Die weite Landschaft der Insel wird von eindrucksvollen Kirchen überragt, deren bedeutendste - die als Friesendom be-

kannte St.-Johannis-Kirche - in Nieblum liegt, dem schönsten der alten Friesendörfer. Föhr fehlt die Brandung, die Sylt und Amrum so reizvoll machen, aber ihren FKK-Strand hat die Insel auch am Gotingkliff bei Utersum. Von hier übergangs führt bei Ebbe der Weg in 1 Stunde durchs Watt nach Amrum. Boden ist überall gestattet, und auch an sportlicher Unterhaltung hat Föhr viel zu bieten: Wandern, Reiten, Tennis- und Golfspielen, Angeln, Segeln und Schießen im Schützenhof Baldum. Auch wer Muscheln mag, hat auf Föhr seine Freude: Die Insel ist berühmt für ihre Muschelzucht.

Texel

Texel ist mit 180 km² die größte der westfriesischen Inseln, sie beherbergt ca. 12.500 Menschen, 30.000 Lämmer und ein paar Dutzend Pferde. Texel ist damit die am dünnsten besiedelte der 5 westfriesischen Inseln. Der höchste Berg mit knapp 13 Meter, das tiefste Tal ca. 3 m unter dem Flutwasserstand der Nordsee. Zu erreichen ist die Insel Texel, die übrigens erst 1170 durch

eine verheerende Sturmflut vom Festland getrennt wurde, durch regelmäßig verkehrende Fährn: die Überfahrt dauert ca. 20 Minuten.

Die Insel ist nicht - wie vielerorts unterstellt wird - ein „platter Pfannkuchen“, sondern eine mit sanften Hügeln besetzte Landschaft. Die Flora ist in allen Variationen stark vertreten. Sie ist ein Paradies für mannigfaltige Vögelarten und die diese Insel umgebenden Gewässer, Nordsee und Waddensee verfügen über einen großen und artreichen Fischbestand. Entlang der Westküste findet man über die Länge von 75 km verteilt herrlichen Sandstrand, der nur einmal durch eine Bucht unterbrochen wird. Texel verfügt über 580 ha Wald mit vielen touristischen Einrichtungen, z. B. Wander- und Reitwege, Spiel- und Liegewiesen, Picknick- und Barbecue-Plätze und die Aussichtsplätze von Föhr, Texel. Im Laufe der Jahre sind auf Texel über 100 km Rad- und Wanderpfade angelegt worden, die entlang der Dünen und Wälder, über Deiche und am Polder vorbeiführen.

Sylt/Munkmarsch

200 m zum Wasser, drei Zimmer, 67,5 m² Erdgeschoss, mit Garten, Miete pro Tag DM 120,-.
Tel. 0 48 / 77 58 48

Sörup

Seeb., komf. 1-Fam.-Haus, mit Ferien-Whg. im Souterrain, 310 m² Wfl., von Privat zu verk., Preis VS.
Angeb. u. U 3195 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Glücksburg/Ostsee-Korpark

Blickschöne Penth.-Wohnung, 100 m², 9 Dachterrassen, 70-m² Rundumblick, See, Wald, v. Privat zu verk. 380.000,- DM.
Tel. 0 48 / 57 88 95

Burg auf Fehmarn

Komf. RTW, 103 m², Seeblick m. Balkon, Garten, am Stadtrand, v. Bwg. frei ab 1.1.87, zu verkaufen, DM 299.000,-.
Telefon 0 48 71 / 4 31

Neustadt/Pelzerhaken

1-2-Zi.-App., Bj. 82, DM 150.000,-, 11-3v-Zi.-App., Bj. 85, DM 188.000,-, von Privat.
Telefon 0 48 / 44 55 35

Timmendorfer Strand

Einfamilienh., Seeblick, 570 m², DM, Zuschr. u. L 2506 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Sylt

Unter Westdach, Neubau-Eigent.-Wohnung ab 130.000,- DM.
SCHLÖTER-IMMOBIL.
Telefon 0 46 51 / 50 11

GEWERBLICHE RÄUME

GESUCHE

Bundesweit tätiges Filialunternehmen sucht zur Einrichtung neuer Filialen Ladenlokale

zur Anmietung oder Kauf

Wir suchen:

- Verkaufsflächen von 140-400 m²
- in Städten, Stadtteilen und Gemeinden ab 3000 EW

Wir bieten Ihnen:

- langfristigen Mietvertrag zu Spitzenbedingungen
- marktgerechte, wertgesicherte Miete

Wir verhandeln mit Ihnen über:

- Personalübernahme
- kleine Um- und Ausbauten
- Mietvorauszahlungen
- Anmietung sofort oder zu jedem späteren Zeitpunkt

Ihr Angebot wird selbstverständlich diskret behandelt.

Angebote unter J 3177 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

AACHEN

Adressstraße, Ladenlokal, ca. 120 m², auf Aachener Pl. Maschowsky Immobilien, AG, Bismarckstr. 24, Telefon 04 31 / 4 88 82

Baden-Baden

Geschäft in exkl. Lage zu vermieten.
An der Lichtentaler Allee, Nähe Spielplatz, Kneippstiege, 8 Qm, min. vom Zentrum, Geschäft mit drei Schaufenstern, ca. 110 m², geeignet für exkl. Boutique, Polstergeschäft, Antiquariat, Galerie etc.
Zuschr. unter P 3081 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Düsseldorf-Alstadt

700 m² Gewerbelokale
auch teilw. exklusive Ausstattung, mit guten Parkmöglichkeiten, topographisch denkmalgeschützte Substanz, u. a. für Werbegeschäft geeignet, 1. Etage DM 20.000,- DM 14.000,-, Keine Maklercourtage.
Immob./Fachwirt/Auktionsator, W. Brinkmann, Södelstr. 13, 4475 Bödel, Tel. 0 59 52 / 23 70

KIEL

ca. 1000 m² alleinstehende Halle für Einzelhandel zu sofort zu verm. Allerbeste Lage mit Parkplätzen im Gewerbegebiet Kiel-Ralsdorf, in unmittelbarer Nähe von DvT u. Möbel-Gütern.
Zuschr. erb. u. M 3277 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

BÜRO-RÄUME

zu verm. verb. Ausstatt. v. 50-500 m² in GUTENLOB-Str. Durch Toplage u. markante Architektur bes. geign. f. Kanzleien, Vertriebsbüros.
K. K. 52 41 / 7 10 14

Ladenlokal Augsburg

Spitzenlage, Bahnhofstraße, Laubf. zw. C&A und Altdi., ca. 100 m² EG und 9 m² Miete DM 7500,- ab 1.1.1987 zu vermieten. Angebote unter S 3195 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Naturheilpraxis

in Flum zu verm. od. zu verk. in Patientenzimmern u. Werkstätten mögl. Zuschr. unter S 3105 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

423 Gescher

Räume für Arztpraxis in zentraler Lage sofort zu vermieten.
Zuschr. unter S 3207 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

OGNABURG - FOL. Große Straße

ca. 1.500 m² Wfl., 194 m² + 1.500 m² Lager, 9 m² Schaufenst., Lft. zu vermieten. Tausch, Miete, Schwere, z. B. Omnib., Tel. 08 41 / 7 5 25

Repräsentative Büroräume

in bester Bonner Stadtlage in der Fockelbacher Allee zu vermieten. 380 m², 7200,- DM zzgl. MwSt., bezugsfertig 1.1.87. Grundstücksbes. Gesellschaft Wilhelm Stollfuß Verlag, Dechenstr. 7-11, 5300 Bonn 1.

KU'DAMM-LADEN

Spitzenlage in Berlin, ca. 37 m², DM 7000,- netto kalt, Anmietung zusätzl. Fläche von ca. 50 m² für DM 2000,- mit netto kalt mögl. Zuschr. unter N 3278 an WELT-Verlag, Post. 10 08 64, 4300 Essen.

Wenn Sie es eilig haben,

können Sie Ihre Anzeige über Fernschreiber

8-579 104

aufgeben.

DAS IST SCHÖN!

Der schönste Ferienpark
Prachtig, nicht wahr? Solch ein schöner Bungalowpark Großzügig komfortabler Entwurf.
Park von 55 m², die Sie in einen geselligen und intimen Innenhof verwandeln können. Der Bungalow bietet noch mehr Überraschungen, wie z. B. Badezimmer mit Liegewanne, Waschtisch und Toilette, 3 geräumige Schlafzimmer, offene, luxuriöse Küche, geklinkelter of inner Kamin, großer Wohnraum u. m.
• ausgezeichnete Isolation.
• Doppelverglasung
• Hartholz-Rahmen
• viel Klinkermauerwerk
• handgemauerte Außenwände
• Sie haben die Wahl aus 3 Typen

Residenz Texel: ein ganzvolles Ferienparadies
Grenzend an dem einmaligen Naturschutzgebiet „De Slufter“, realisiert RCB einen ganzvollen Ferienbungalowpark. Residenz Texel. Nicht nur ein prächtiger Ort für Ihren Urlaub (wann immer Sie wollen) darüber hinaus finden Sie direkt neben dem Park ein herrlich ausgestattetes Versorgungszentrum mit u. a. großem Schwimmbad mit Wildwasserbahn, Gleitbahn (40 m), Midgetgolf, Tennisplätze, Fahrradverleih usw.

Und der Preis?
Ab DM 109.500,-
bis DM 152.000,-
inkl. aller Übertragungskosten

Darüber hinaus bietet RCB noch weitere ansehende finanzielle Konditionen, z. B.
• bis zu 90% Finanzierung über Rabobank
• Auszahlung 100%, keine Abschlagsgebühr, keine Bearbeitungsgebühr
• mit 10% Eigenkapital werden Sie Eigentümer
• eigener Grund (380-900 qm)
• Einmalige Mietgarantie durch die Rabobank Texel

Neu auf Texel: Die einmalige RCB-Mietgarantie.
Zukunftige Eigentümer, die ihren Bungalow vor die Vermietung zur Verfügung stellen, erhalten eine durch die Rabobank garantierte Mietentnahme von Hfl. 12.000,- für's ganze Jahr oder Hfl. 6.700,- für 8 Wochen Hauptsaison

Vereinbaren Sie einen Besichtigungstermin mit
unserem Büro Köln: 02203-31041

RCB
RABOBANK TEXEL
RABOBANK TEXEL
Karl Schumacherstraße 21
2000 Köln-90
Bürozeiten
Mo-Fr: 09.00-18.00 Uhr
Sa-Su: 10.00-16.00 Uhr

TEXEL

GESUCHE

MANFRED MIELBRECHT
Internationale Vermögensanlagen

Hennrich-Helm-Allee 38, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (02 11) 32 40 19

Bürohäuser
SB-Märkte · Warenhäuser
Industrie- und
Gewerbegrundstücke
Unternehmensverkäufe

Gewerbliche Grundstücke für

Supermärkte und Einkaufszentren

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

mit optimaler Kundenfrequenz und im Zentrum

STAATSBAD

Meinberg

HEILBAD FÜR RHEUMA, HERZ-, NERVEN- UND FRAUENLEIDEN

biertet per 1. 1. 1987 zum Verkauf an das

Café Windmühle

Das Objekt liegt als Knotenpunkt und beliebtes Ausflugsziel am

Bad Meinberg Wanderwegenetz unweit der Kuranstaltungen.

Es ist besonders beliebt als Ort der Ruhe und Entspannung, da es

von landschaftlich reizvoller Umgebung eingeschlossen wird.

Eine Wohnung befindet sich im Gebäude, Parkplätze sind in

ausreichender Zahl vorhanden. Zum Cafébetrieb gehören ca. 50

Sitzplätze.

Interessenten reichen ihre Bewerbungen ein bis zum

20. Juli 1986 an

STAATSBAD MEINBERG

Postfach 21 40, 4934 Horn-Bad Meinberg 2, Tel. 0 52 34 / 90 10

FRANKFURT-DIETZENBACH

Modernes

Gewerbekomplex

zu verkaufen.

Langfristig

vermietet an

int. Konzern.

Mietinnahme

DM 1.15 Mio. p.a.

Preis-Erwartung

10,5fache

Jahresmietsumme

Weatherall

Green & Smith

069 - 2300 76

Bei Antworten auf Chiffreanzeigen immer

die Chiffrenummer auf dem Umschlag vermerken!

W 286

Gewerbeobjekt Köln 38

fast unmittelbar an der BAB-

Auffahrt 57, modern, guter Zu-

stand, Ölheizung, Lasten-

zug, Parkhaus, ca. 400 m²

Grundfläche, ca. 2100 m² beheizte

Lager- u. Fabrikationsfläche zur

Selbstnutzung wie auch zur Ka-

pitalanlage geeignet. Kaufpreis

nur 1.200.000,-

Dipl.-Ing. D. Ode & Co. KG

Köln, Tel. 02 21 / 31 29 51

Vermietete Arztpraxis

Realistische Vermietung Arztpraxis

in bester Lage, modern, langfristi-

ge Mietvertrag mit Indexsche-

nung, hohe Rendite u. interessante

Steuerverhältnisse. Miete 18,50 DM pro

m² inkl. 147 m² 24.000,- DM

Angebote erbeten unter Chiffre

3238 an die Bungalow-Werbung,

Flughafen, 4050 Mönchengladbach 1

Süddeutschland

Markt-Baugrund mit genehm.

Bauvorhaben, od. and. gewerb-

l. Nutzung, beste Lage in Gewer-

bezugsgebiet, GRZ 0,8, ca. 9500 m²,

auch Kellern.

Info direkt vom Eigentümer

unter 0 75 43 / 7 37

DÜSSELDORF-RATINGEN

Moderner

Gewerbekomplex

zu verkaufen.

Voll vermietet an

erste Adressen.

Mietinnahme

DM 1,1 Mio. p.a.

Preis-Erwartung

10,5fache

Jahresmietsumme

Weatherall

Green & Smith

069 - 2300 76

Im Auftrag verkaufen oder ver-

pachten wir in Springe 3, OT

Edingen

3105 m² Gewerbegrundstück

mit Bürogebäude und Lagerhal-

ben, Pacht monatlich DM 5500,-. Ver-

kaufpreis DM 650.000,-

Vollkasko Kfz-Ges. - Spritze oG

- Immobilienabteilung -

Tel. 0 50 41 / 71 64

Bielefeld

Gewerbeobjekt

an stark frequ. Ausfallstr., Indu-

striegebiet, Areal ca. 10.000 m²,

beb. Fläche ca. 3000 m². Ges.-

Nutzfl. ca. 10.000 m². Büro: ca.

600 m². Lastenaufzüge, Rampen

vorhanden, vielseitig nutzbar,

zu verkaufen.

Kaufpreis: VS.

18-Immobilien Schmidt RDM

Jöllenbecker Str. 1

4000 Bielefeld 1

Tel. 05 21 / 6 53 78 79

Telex 9 32 056

Suche potenten Käufer

für branchenführendes Freizeit- und Fitnesszentrum im Harz. Ein-

malige Ausstattung auf ca. 2000 m² (d.h. Design, Inb., Sauna,

Dampfbad, Schwimmbad, Massagier, modernste Trainingsgerä-

te, Fitness für Sie und Ihre mod. Restauration, Kegelbahn usw.

Finanzierungsfragen möglich. Kontaktaufnahme er. u. N 3300 an

WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbe-/Wohngebiet

in 4440 Rheine

an der B 65, 3 km bis Autobahnauffahrt, 15.000 m² Gelände, zu

verkaufen.

Angrenzend massives Lagergebäude, 1500 m², mit Büro usw.,

Parkplätze, Eisenbahnschluss möglich, langfristig zu ver-

pachten, günstige Konditionen.

Interessenzuschriften erbeten unter M 3189 an

WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbeobjekt

an stark frequ. Ausfallstr., Indu-

striegebiet, Areal ca. 10.000 m²,

beb. Fläche ca. 3000 m². Ges.-

Nutzfl. ca. 10.000 m². Büro: ca.

600 m². Lastenaufzüge, Rampen

vorhanden, vielseitig nutzbar,

zu verkaufen.

Kaufpreis: VS.

18-Immobilien Schmidt RDM

Jöllenbecker Str. 1

4000 Bielefeld 1

Tel. 05 21 / 6 53 78 79

Telex 9 32 056

Suche potenten Käufer

für branchenführendes Freizeit- und Fitnesszentrum im Harz. Ein-

malige Ausstattung auf ca. 2000 m² (d.h. Design, Inb., Sauna,

Dampfbad, Schwimmbad, Massagier, modernste Trainingsgerä-

te, Fitness für Sie und Ihre mod. Restauration, Kegelbahn usw.

Finanzierungsfragen möglich. Kontaktaufnahme er. u. N 3300 an

WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbe-/Wohngebiet

in 4440 Rheine

an der B 65, 3 km bis Autobahnauffahrt, 15.000 m² Gelände, zu

verkaufen.

Angrenzend massives Lagergebäude, 1500 m², mit Büro usw.,

Parkplätze, Eisenbahnschluss möglich, langfristig zu ver-

pachten, günstige Konditionen.

Interessenzuschriften erbeten unter M 3189 an

WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Gewerbeobjekt

an stark frequ. Ausfallstr., Indu-

striegebiet, Areal ca. 10.000 m²,

beb. Fläche ca. 3000 m². Ges.-

Nutzfl. ca. 10.000 m². Büro: ca.

600 m². Lastenaufzüge, Rampen

vorhanden, vielseitig nutzbar,

zu verkaufen.

Kaufpreis: VS.

18-Immobilien Schmidt RDM

Jöllenbecker Str. 1

4000 Bielefeld 1

Tel. 05 21 / 6 53 78 79

Telex 9 32 056

Kinder-Solekurheim

mit Schwimmbad und Sole-Badeabteilung

sofort zu verkaufen

Heilanzeigen: Atemwege,

Herz- und Kreislaufstörungen

BETEILIGUNGEN ANLAGEN GELDERKEHR

USA

Direkt-Immobilienbesitz an einem von über 400 Restaurants der in mehr als 30 US-Staaten vertretenen

GOLDEN CORRAL RESTAURANTS

Beteiligung ab US-\$ 50.000,- (max. 10 Eigentümer), Gesamtpreis US-\$ 605.934,-

9,5% p. a. Anfangspacht ab sofort, monatl. voraus triple-net + Umsatzpacht. 15 Jahre Vertrag + 4x 5 Jahre Option.

80% der Anfangsmiete auf 10 Jahre (verlängerbar), zusätzlich durch Pachtzufall-Versicherung abgedeckt.

Ein Angebot der

SCHROEDER CAPITAL CORPORATION, NEW YORK

eine Tochtergesellschaft der

FRIEDRICH SCHRÖDER UNTERNEHMENSGRUPPE
Wallstr. 8, 1000 Berlin 33, Tel. 0 30 / 8 92 80 61, Telex 1 85 326, Fax 0 30 / 89 15 57 22

Verlustzuweisung

ca. 1,5 Mio. im steuerbegünstigten Wohnungsbau in bester Lage Berlin für 1986 gesucht.
Zuschriften erbeten unter 1 3296 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

LEASING-GESELLSCHAFT

(KG - gegr. 1974) sucht zur weiteren Expansion

Beteiligungskapital

mit hoher Rendite und steuerlichen Abschreibungsmöglichkeiten. - Ebenso nehmen wir

Darlehen

auf Festgeldbasis gegen bankübliche Sicherheiten herein.

Hierfür bieten wir bei

6 Monaten 4,5% 24 Monaten 6%
12 Monaten 5% 48 Monaten 7%

p. a. Verzinsung. - Interessenten werden um Kontaktaufnahme gebeten unter B 2916 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Repräsentative Gewerbeobjekte

mit einer Rendite von 10 bis 24% netto anzubieten.

Seriöse Objekte mit guten Sicherheiten und langfristigen Pachtverträgen.

Näheres auf Anfrage:

AMY-Immobilien

Bad Homburg
Bernbacher Straße 15
7506 Bad Homburg
Tel. 0 70 83 / 42 19
Tx. 7 24 044

Black and white

Beteiligungen ab DM 20.000,-

Branche High-Tech „number one“. Garantiert 14% p. a. Tendenz steigend.

Fa. Digital Multisoft GmbH,
Königsallee 60, 4000 Düsseldorf

Sofort-Information unter Telefon 02 11 / 8 90 34 02

Blankodarlehen

Zins ab 5,75% (Bfz. 5,80%), Bankdarlehen durch Schweizer Bank an Selbstständige, Beamte, freie Berufe und leitende Angestellte sowie zur Firmenausrüstung.

SWF, Telex 55 79 297 Df. 4, Tel. 0 20 45 / 70 10 oder 02 11 / 87 65 05

Bei gesichertem Absatz und hoher Rendite müssen wir unsere Produktion schnell ausweiten. Unternehmern: Lebensmittel höchster Qualität, bisher unerreicht: Gründung 1982, Umsatz 1985 1,4 Millionen, 1986 bis heute 1,8 Millionen.

Wir suchen aktive und passive Geschäftspartner

Treuhand: Rechtsanwalt und Notar Treptow & Wahler

Gedestr. 1, 31110 Uelzen 1, Tel. 05 81 / 7 00 01, Herr Wahler.

Antwortcoupon 21.06. W

Anlagebetrag in \$

Name

Strasse

PLZ/Ort

Telefon

(Bitte unbedingt angeben)

Interessierende Kommunikation • Computer

• Patentrecht • renommierte

• DAS Gesp. • DIE Strategien

Wir sagen: **UNTERNEHMEN** oder

ANLAGE (bitte unbedingt angeben)

Wir beider Richtungen WANK wir was sagen, sagen

unsere Handelsysteme. Rufen Sie an

oder schreiben Sie. Fordern Sie unsere aus-

führlichen Berichte an unter 21.06. W

Bitte die Adresse **21.06. W** DER ENDFOLGERNEN LIEF STATT

Wenn Sie nach einem Spekulationsgeschäft mit hohen Gewinnmöglichkeiten suchen, dann sprechen Sie mit uns!

■ US Treasury Bonds
■ Devisen
■ Aktien Index S&P 500
Mind. Investition 7.000,- DM

Bitte senden Sie mir Ihre Broschüre

Name

Vorname

Strasse

Ort

PLZ/Ort

Telefon

NAME

ADRESSE

PLZ/WOHNORT

TEL

DW 10

DEVECO MEDIENFONDS

seit 1979

Wenn andere Feierabend machen, fangen wir an zu verdienen.

INFO DEVECO Otto-Volger-Str. 19a

6231 Sulzbach/Ts. - Tel. 0 61 96 / 70 25 11

Ab 5,5% Bau- und Beteiligungskapital

vermittelt: Dipl.-Volksw. Dr. Scholten, Am Gerichthaus 58 a, 4300 Essen 15

Telex: 52 97 / 52 94 25 a, 57 89 72, Telex 5 897 88

Internationale Steuerplanung

Erfahrenes Beraterteam erarbeitet Ihnen für Ihre Geschäftsbewertung eine maßgeschneiderte Lösung und optimale gesellschaftsrechtliche Konstruktion.

Verwaltern und Finanzieren von Beteiligungen, Patentverwertung und Lizenzvergabe, Firmengruppierung und Reorganisation.

Schreiben Sie unter Angabe Ihrer Fragestellung unter C 3181 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Kapitalanlage ab 45.000,-

Laufzeit bis max. 1.8.1995, Zins 11 Proz. p. a., entspricht einer Rendite von 12,23 Proz. p. a. Kapitalabschreibung durch deutsche Großbank, kein Wertminderungsrisiko.

Info: Fa. Fideitas GmbH, Reinhold-Frank-Str. 19

7500 Karlsruhe

Tel. 07 91 / 84 45 65 od. 81 71 34

Telex 7 235 484

Partner (Beratlich tätig) gesucht

DM 50.000,- Startkapital, nachweisliches Einkommen pro Monat 17.000 bis 22.000,-. Notwendige Absicherung für Ihr Startkapital ist gewährleistet.

Angeb. u. T 3194 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Absolut überdurchschnittliche Renditen

Wir suchen in Schwaben internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Immobilien für unsere internationale Klienten in die

Grundstücks-Vertriebsfirmen

Wir suchen eine oder mehrere

Für unser renommiertes Grundstücks- und Hausvertriebsunternehmen in der Riviera Karakas in Nova Scotia, gelegen am zentralen Lake Stewert im Brelangland von Nova Scotia.

Alle Grundstücke sind erschlossen mit Straßen, Telefon, Elektrizität und können sofort bebaut werden (müssen aber nicht).

Außerordentlich reizvolle landschaftliche Lage am Südrand des Lake Stewert und an den weißen Stränden des Atlantik.

Saubere und gesunde Umwelt, politische und wirtschaftliche Stabilität.

Grundstücksgößen ab 5000 m²

Kaufpreise ab 2,- DM/m²

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

1000 Berlin 15

(0 30) 8 82 63 96 3 22 20 32

Wir zahlen sehr gute Verkaufspreise. Bitte sprechen Sie mit uns.

G.I.C.

Kurfürstendamm 199 196

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Sie sollen unsere Fertigungsabläufe steuern und optimieren

Wir sind ein international erfolgreiches Maschinenbau-Unternehmen, das Bearbeitungszentren und darauf aufbauende flexible Fertigungssysteme entwickelt, projiziert und fertigt. Fortschrittliche Technologie, modernste Steuerungselektronik, hohe Leistung und exzellente Fertigungsqualität haben unseren Erzeugnissen nachhaltige Anerkennung verschafft. Nicht zuletzt jedoch wissen unsere Abnehmer die termingerechte Abwicklung ihrer Aufträge zu schätzen. Um auch auf diesem Gebiet weiterhin vorne zu liegen, suchen wir Sie als

Leiter der Arbeitsvorbereitung - Werkzeugmaschinen und Fertigungssysteme -

Sie berichten unmittelbar dem technischen Leiter unseres Hauses und tragen Verantwortung für die Bereiche Fertigungsplanung, Fertigungssteuerung, Disposition. Als Ihre wesentlichen Aufgaben sehen wir an:

- Optimierung und Straffung der Bereichsorganisation in der AV
- Kritische Überprüfung aller Fertigungsabläufe hinsichtlich der Ausschöpfung gegebener Rationalisierungsreserven
- Weiterentwicklung unserer bereits heute sehr leistungsfähigen EDV-gestützten Systeme

Als Ansprechpartner für die Bereiche Entwicklung und Konstruktion, Fertigung und Montage sowie Qualitätssicherung übernehmen Sie eine technische Schlüsselfunktion

in unserem Hause. Sie werden den damit verbundenen Anforderungen gerecht, wenn Sie über eine qualifizierte Ausbildung als Ingenieur (TH/HH), Fachrichtung allgemeiner Maschinenbau oder Fertigungstechnik, verfügen. Wir erwarten weiterhin, daß Sie eine etwa 5- bis 10-jährige erfolgreiche AV-Praxis im Bereich des anspruchsvollen Maschinen- oder Anlagenbaus vorweisen können, die Methoden der Zeitwirtschaft souverän beherrschen und mit dem Einsatz der EDV in Material- und Zeitwirtschaft

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

vertraut sind. Nicht zuletzt würden wir von Ihnen eine kooperative, zielorientierte Arbeitsweise erwarten. Ihr Alter sollte bei etwa 35 bis 45 Jahren liegen. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/21 200 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, wo Ihnen Herr Pjersch unter der Rufnummer 02 28/2603-1 22 zur Verfügung steht. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Absolute Diskretion und Vertraulichkeit sowie die strikte Beachtung von Sperrvermerken sind für unseren Berater selbstverständlich.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Als Absatzstrategie mit Feeling für modische Trends sollen Sie unsere bisherigen Erfolge noch verstärken

In einer Sparte für modische Markenartikel zählen wir zu den führenden Unternehmen. Unsere im Fach- und Großhandel bestens platzierten Artikel führen zusammen mit der konsequenten Umsetzung von als richtig erkannten Marketingstrategien zu branchenüblichen Erfolgen. Im Rahmen unseres weiteren Wachstums wollen wir unsere Führungsmannschaft ausbauen und suchen daher einen gestandenen Profi, der uns davon überzeugt, daß er als

Verkaufsleiter - Markenartikel -

folgende Aufgaben verantwortlich übernehmen kann:

- Systematische Ausschöpfung der Absatzchancen im Rahmen der bestehenden Fachhandels- und Großhandelskontakte
- Handhabung eines erfolgssichernden und transparenten Absatzcontrollings
- Führung und Motivation einer erfolgreichen Vertriebsmannschaft
- Konsequente Betreuung unseres anspruchsvollen Kundenkreises durch persönliches Verkaufsgesamte

Aufgrund unserer bisherigen Erfolge setzen wir hohe Maßstäbe. Auf der Basis einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung haben Sie schon überzeugend nachgewiesen, daß Sie Absatz-erfolge systematisch planen und realisieren können. Daß Sie das gesamte Vertriebs- und Marketinginstrumentarium sicher beherrschen, setzen wir voraus. Neben diesen fachspezifischen Kennt-

nissen können Sie unsere Erwartungen dann optimal erfüllen, wenn Sie den größten Teil Ihrer bisherigen Berufsjahre bei bekannten Markenartikelunternehmen der Konsumgüterindustrie - vorzugsweise aus dem Textilbereich - gewonnen haben. Außerdem müssen Sie über ein hohes modisches Verständnis und ein sicheres Gefühl für modische Trends verfügen. Im Rahmen unserer Gesamtorganisation passen Sie am besten zu uns, wenn Ihr Alter bei etwa Mitte 30 Jahren liegt. Ein zusätzliches Motiv, sich für diese Aufgabenstellung zu interessieren, sind die Bezüge.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Bewerber, die ein langfristiges Engagement anstreben und in der Lage sind, selbstentwickelte Strategien mit der nötigen Portion von Fingerfertigkeit in die Praxis umzusetzen, bitten wir um die Einreichung der für die Bewerterstellung notwendigen Unterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter Angabe der Kennziffer 1/31 190 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater, Herr Friederichs, steht Ihnen unter der Rufnummer 02 28/2603-1 12 - nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0 - für weitere Informationen zur Verfügung. Unser Berater stellt sicher, daß Ihre Bewerbung absolut vertraulich behandelt wird.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Für unsere weitere Expansion suchen wir den engagierten Verkaufsprofi

In unserer Branche sind wir als Hersteller hochwertiger Nahrungsmittel ein geschätzter Partner des Lebensmittelhandels. Unsere Stärken liegen in unseren kompetitiven Qualitätsanforderungen an die zu bearbeitenden Rohstoffe, in flexiblen Fertigungsprozessen über mehrere Produktionsstadien sowie in eingesparten Vertriebswegen. Um unsere bisherigen Zuwachsraten in einem hart umkämpften Markt auch künftig durchsetzen zu können, suchen wir die Persönlichkeit, die als

National Key-Account-Manager

die notwendigen Impulse zu geben vermag. Um unsere auch weiterhin ehrgeizigen Unternehmensziele erfüllen zu können, sollten Sie folgende Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte realisieren:

- Profunde Vertriebserfahrung aus dem wettbewerbsintensiven Foodbereich
- Überdurchschnittliche Verhandlungssicherheit bei den maßgeblichen Entscheidungsträgern, insbesondere im Bereich der Großvertriebsformen des Lebensmittelhandels
- Beherrschung des Key-Account-Managements und persönliches Engagement bei der Betreuung der Topkunden
- Engagierte Einstellung, die Position des Unternehmens durch persönlichen Einsatz weiter zu festigen und auszubauen

Als erfolgreiche mittelständische Unternehmensgruppe erwarten wir von Ihnen eine starke Orientierung an der operativen Durchsetzung unserer Unternehmensziele im Handel. Sie sollten auf der Basis abgesicherter, betriebswirtschaftlicher Kenntnisse Ihre Managementfähigkeiten bereits jetzt in einer verantwortlichen Vertriebsposition nachweisen können. Darüber hinaus haben Sie bislang Sicherheit und Engagement bei der Erreichung und Nutzung bestehender sowie neuer Marktchancen unter Beweis gestellt. Vom Alter her sollten Sie um 40 Jahre alt sein, um auf der einen Seite über das notwendige Erfahrungspotential zu verfügen und auf der anderen

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Seite eine langfristige Führungskompetenz sicherzustellen. Daß die Bezüge der Bedeutung dieser Position angemessen und somit attraktiv sind, versteht sich von selbst. Wenn Sie diese verantwortungsvolle Tätigkeit reizt und Sie über Ihre persönliche Einsatzbereitschaft hinaus von Ihrer hohen verbodenenen Befähigung überzeugt sind, wählen Sie sich mit unserem Berater, Herrn Herzog, in Verbindung setzen, der Ihnen im Vorfeld Ihrer Entscheidungsbildung telefonisch unter der Rufnummer 02 28/2603-1 18 weitere Informationen geben kann. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/41 180 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Die Neustrukturierung unseres Finanzmanagements bietet Ihnen ausgezeichnete Profilierungschancen

Als weltweit tätiges Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus mit Umsätzen in Milliardenhöhe, mit Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland, wollen wir alle Möglichkeiten eines konzernübergreifenden Cashmanagement/Creditmanagement gezielt nutzen und durch Einsatz leistungsfähiger, EDV-gestützter Planungs- und Kontrollinstrumente effizient gestalten. Entsprechend seiner Bedeutung ist dieser Bereich dem Vorsitzenden des Vorstands unmittelbar zugeordnet. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir Sie, den engagierten Mitarbeiter für die Position

Referent Finanzmanagement

Um uns von Ihrer Qualifikation für künftige Führungspositionen zu überzeugen, sollen Sie sich insbesondere in folgenden Aufgaben-Schwerpunkten profilieren:

- Weiterer Ausbau unseres Finanzplanungs- und -kontrollsystems
- Finanzielle Betreuung unserer Auslands- und Beteiligungsgesellschaften
- Finanzielle Abwicklung von internationalen Großaufträgen

Sie sind - ausgebildet als Dipl.-Kaufmann, Dipl.-Volkswirt oder Dipl.-Wirtschaftsingenieur und Anfang bis Mitte 30 Jahre alt - in vergleichbarer Funktion seit etwa 3 bis 5 Jahren tätig. Bevorzugt sollten Sie Ihre fundierten Kenntnisse im Bereich des

Finanzmanagement in einem Großunternehmen erworben haben, nach Möglichkeit in der Investitionsgüterindustrie. Erfahrung in der Arbeit mit EDV-gestützten Systemen sind sehr erwünscht, gute Englischkenntnisse sind unabdingbar. Ihre persönliche Qualifikation, gekennzeichnet durch sicheres Auftreten, Überzeugungs- und Kommunikationsfähigkeit, ist den fachlichen Fähigkeiten mindestens gleichwertig.

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

Wenn Sie Ihr Potential für eine anspruchsvolle Führungsposition jetzt unmittelbar oder in durchaus absehbarer Zeit umsetzen möchten, bitten wir Sie um kurzfristige Kontaktaufnahme mit unserem Berater, Herrn Pjersch, den Sie unter der Rufnummer 02 28/2603-1 22 erreichen. Ab 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 02 28/2603-0. Aussagefähige schriftliche Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) erbitten wir unter der Kennziffer 1/21 160 an die Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Selbstverständlich wird unser Berater Ihre Bewerbung vertraulich behandeln.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/2603-0

Wir bieten Ihnen eine breitere Produktpalette in einem der erfolgreichsten und größten Unternehmen Europas

Wir sind einer der bedeutendsten und renommiertesten Versicherungskonzerne in Deutschland und haben in einem der interessantesten und zukunftsreichsten Märkte die Zeichen auf Expansion gesetzt. Im Rahmen unserer beraterorientierten Konzeption suchen wir Top-Verkäufer, die als

Repräsentanten - Krankenversicherungs- und Finanzdienstleistungen -

unseres Hauses alle Möglichkeiten haben, unsere realistischen hochgesteckten Zielsetzungen zu verwirklichen. Folgendes zeichnet Sie aus:

- Profunde Erfahrungen aus dem Bereich der Privaten Krankenversicherung
- Ausgeprägte Fähigkeit, auch mit hochrangigen Personen qualifizierte Beratungs- und Verkaufsgespräche zu führen
- Erfolgsmotivierte Einstellung und Hineinpassen in ein anspruchsvolles Team
- Ausgeprägtes Interesse an neuen Produktfeldern, die bis hin zur Existenzgründungsberatung und Unternehmensberatung reichen können

Aus dem Vorgenannten ist Ihnen unser Wunsch klar geworden, daß wir versierte und erfolgreiche KV-Verkäufer im Privaten Krankenversicherungsbereich suchen. Wir können Ihnen eine breitere Vertriebspalette anbieten, die alle Sparten des Geschäftes abdeckt, und darüber hinaus sind wir ein Haus, das bezüglich Größe, Flexibilität und zukunftsweisender Konzeption deutlich

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

den Konkurrenten überlegen ist. Ein weiterer Anreiz dieser Position ist, daß wir Höchstprovisionen zahlen.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1/31 150 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Telefonische Vorabinformationen gibt Ihnen unser Berater, Herr Friederichs, unter der Rufnummer 02 28/2603-1 12. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn für Führungspositionen & M Telefon 02 28/26 03-0

Verantwortung für wirtschaftlich realisierbare Entwicklungsprojekte

Als international tätige Unternehmensgruppe gehören wir im Bereich hochtechnologischer Entwicklungen der Nachrichtentechnik zu den führenden Unternehmen der Branche. Durch sinnvolle Divisionalisierung unserer Gesamtkompetenzen in eigenverantwortliche Sparten erreichen wir insbesondere im Entwicklungsbereich ein Höchstmaß an zielgerichteter Kreativität und Wirtschaftlichkeit, um den technologischen Vorsprung unserer Produkte zu halten. Als Ergänzung unseres qualifizierten Entwicklungsmanagements suchen wir den

Entwicklungsmanager - Digitalelektronik -

Für kommerzielle Kommunikationssysteme. Hierzu erwarten wir von Ihnen folgende Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte:

- Systematische Ausschöpfung des in Ihrem Bereich vorhandenen Entwicklungspotentials
- Konsequente Überprüfung der einzelnen Ideen auf wirtschaftliche Umsetzbarkeit
- Permanente Nutzung aller vorhandenen - auch externen - technologischen Forschungsergebnisse
- Kreative Auseinandersetzung mit neuen Technologien

Daß Sie über eine ingenieurwissenschaftliche Ausbildung möglichst in der Fachrichtung Hochfrequenztechnik, Elektronik oder Optoelektronik zur Durchführung dieser

Aufgabe verfügen müssen, ist selbstverständlich. Darüber hinaus sollten Sie aus Ihrer Berufspraxis Erfahrung in der Handhabung und Beurteilung von Übertragungssystemen mitbringen und in der Lösung von Detailaufgaben mit Hilfe schnellster Digitalbausteine (Mikro- und Gbit-Bereiche) kreative Impulse und Ideen aufgreifen und anwendungsbezogen weiterentwickeln können. Wir bieten Ihnen auf jeden Fall die Möglichkeit, sich als erfolgsorientierter Entwicklungsmanager zu profilieren. Dazu

**Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH**

haben Sie von uns sowohl die personelle als auch die finanzielle Basis. Ihr zukünftiger Dienstort wird eine attraktive Großstadt in Deutschland sein. Diese Managementaufgabe sollten Sie als Herausforderung ansehen und Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer 1111-900 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Pöppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1, senden. Unser Berater, Herr Siebmeyer, steht Ihnen unter der Rufnummer 02 28/26 03-116 für weitere Informationen zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer unserer Zentrale 02 28/26 03-0. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Leiter Vertrieb National Nordd. Tochtergesellschaft

Als geeigneten Nachfolger unseres langjährig bestens bewährten Mitarbeiters, der in den Ruhestand tritt, suchen wir einen unternehmerischen Vertriebsfachmann - Alter: Anfang 30 bis Anfang 40 - mit geradlinigem Werdegang und einschlägiger Berufserfahrung aus der Nahrungsmittelindustrie (z. B. in persönlicher Betreuung namhafter Handelszentralen), nachgewiesener Führungseignung (z. B. als Regionalverkaufsleiter) und möglichst guten Englischkenntnissen.

In dieser Schlüsselposition entspricht die Selbstständigkeit der hohen Verantwortung, und mit den konkreten Entwicklungsmöglichkeiten (Vertrieb Ausland) sowie den vorgesehenen vertraglichen Leistungen (z. B. Jahresgehalt, Tantieme, Firmenwagen) können wir auch dem bestens qualifizierten Interessenten ein nicht alltägliches Angebot machen.

Bitte, wenden Sie sich mit Ihrer Bewerbung an die von uns beauftragte Agentur

ad personam

Anzeigen und Werben GmbH
Westendstraße 24
6000 Frankfurt 1

Telefon (0 69) 71 73 98 - Telex 4 16 353



Wir suchen für unsere Anzeigenabteilung Für Sie/Petra zum nächstmöglichen Termin eine/n qualifizierte/n

Anzeigen- verkaufsberater/in,

der/dem wir die Möglichkeit bieten, in einem professionellen Team an der Umsetzung unserer Verkaufsziele mitzuwirken.

Wir erwarten:

- Verlagsausbildung oder ähnliches
- mehrjährige Verkaufserfahrung im Zeitschriftenverlag
- Begeisterungsfähigkeit und Engagement für die Arbeit
- sicheres Auftreten und Gewandtheit in Wort und Schrift.

Wir freuen uns auf Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild) mit Angabe Ihres Gehaltswunsches und Ihres frühestmöglichen Eintrittstermins.

Jahreszeiten-Verlag GmbH
Personalwesen
Poßmoorweg 5
2000 Hamburg 60

In unserem Verlag erscheinen die Zeitschriften:
Für Sie - Unser Kind
Petra - Zuhause
Selber machen - Vital
Schöner Reisen - Merian
Architektur & Wohnen
Feinschmecker - Tempo

Wir, die erfolgreich expandierende deutsche Tochtergesellschaft eines weltweiten, forschenden Pharmaunternehmens, suchen im Rahmen des Ausbaus unserer Abteilung Fertigungsorganisation für die

Produktionsplanung und -steuerung (PPS)

einen Dipl.-Ingenieur (FH) der Fachrichtung Produktionstechnik oder mit vergleichbarer Ausbildung.

Das Aufgabengebiet besteht im wesentlichen aus der Planung und Steuerung der chancenbezogenen Produktion und Konfektionierung von Arzneimitteln. Neben der Planung der Personal- und Betriebskapazitäten gehören auch die Losgrößen- und Ablaufoptimierung zu den Aufgaben.

Erfahrungen bei der Planung der chancenbezogenen Herstellung von Verbrauchsgütern wären vorteilhaft. Die geplante verstärkte Nutzung der vorhandenen EDV-Anlage erfordert Kenntnisse in der Datenverarbeitung und Organisation.

Bei der Besetzung der Position denken wir an einen Bewerber, der bereit ist, im Team mit der Arbeitsvorbereitung und der Materialbewirtschaftung zu arbeiten.

Wir bieten Ihnen eine leistungsgerechte Dotierung mit den bekannt guten Sozialleistungen unserer Branche und interessante berufliche Entwicklungsmöglichkeiten.

Ihre aussagefähige Bewerbung erbitten wir unter Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen und des möglichen Eintrittstermins unter dem Stichwort „Fertigungsorganisation“ an unsere Personalabteilung.

Rorer GmbH, Stieghorster Str. 86-90, 4800 Bielefeld 1, Telefon 05 21 / 20 83-2 50

deutsche mailbox-gmbh

Wir sind ein junges, in unserem Bereich der elektronischen Telekommunikation führendes Unternehmen in der Bundesrepublik. Unser Markt entwickelt sich mit stürmischen Wachstumstendenzen - große Möglichkeiten liegen vor uns.

Vor diesem Hintergrund möchten wir unseren Vertrieb verstärken. Deshalb suchen wir einen

Vertriebsleiter - Großkunden -

Wir erwarten eine überzeugende Verkäuferpersönlichkeit. Mehrjährige Praxis im Direktverkauf auf hohem Niveau in der EDV-Branche oder der Bürokommunikation halten wir für erforderlich.

Neben der persönlichen dynamischen Markterschließung besteht ein wesentlicher Teil der Aufgabe darin, als Impulsgeber diesen Vertriebsbereich systematisch auszubauen und zu verantworten. Organisationsvermögen, Motivationsfähigkeit und Führungspotential sind deshalb ebenfalls notwendig.

Die Position ist mit großer Selbstständigkeit ausgestattet und gut dotiert.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und in einem zukunftsorientierten Unternehmen arbeiten wollen, bitten wir um Ihre ausführliche schriftliche Bewerbung.

deutsche mailbox gmbh, Büchenstraße 11, 2000 Hamburg 50

Konstruktionsingenieure Dampfturbinen

Wir sind ein führendes deutsches Großunternehmen der Investitionsgüterindustrie mit mehreren tausend Mitarbeitern und internationalen Aktivitäten. Wir wollen unseren Produktbereich Dampfturbinen personell verstärken und suchen daher für die Abteilung Konstruktion zwei Konstrukteure.

Die Tätigkeit umfaßt schwerpunktmäßig den Entwurf und die Ausführung der fertigungsgerechten Werkstattzeichnungen für die Gehäusebaugruppen einschließlich der konstruktionsbegleitenden Berechnungen unter Einsatz von CAD (Kennziffer 6225) bzw. die Aufstellungsplanung, die Rohrleitungspläne und die Auslegung der peripheren Anlagenteile (Kennziffer 6226).

Als Qualifikation erwarten wir eine Ausbildung als Diplomingenieur (FH) der Fachrichtung Maschinenbau. Für beide Positionen wäre eine 2- bis 3jährige Konstruktionserfahrung auf vergleichbarem Gebiet wünschenswert.

Wenn Sie an dieser interessanten beruflichen Tätigkeit interessiert sind, erbitten wir Ihre Bewerbung mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellungen (aus dem Urlaub genügt eine Kurzbewerbung) unter Angabe der Kennziffer über den zunächst zwischengeschalteten Personal-Werbedienst. Unter Beachtung von Sperrvermerken werden Ihre Unterlagen direkt an uns weitergeleitet.



UBI WERBEDIENTST GMBH

Baurstraße 84 · Postfach 52 03 63 · 2000 Hamburg 52
Telefon: (040) 89 20 03-05 · Telex Nr. 2 173 371
HAMBURG · DÜSSELDORF



Deutsch-Südamerikanische Bank Aktiengesellschaft

Spezialbank für das Lateinamerikageschäft

sucht zum Ausbau ihres Kundenkreises

Firmenkundenbetreuer/innen

für den Nordbereich mit Sitz in Hamburg und für den Südwest-Bereich (Baden-Württemberg und Saarland) mit Sitz in Frankfurt/M.

Wir erwarten, daß Sie nach Ihrer Berufsausbildung zum Bankkaufmann bzw. zur Bankkauffrau entsprechend fundierte Kenntnisse im Auslandsgeschäft (möglichst verbunden mit einem Auslandsaufenthalt) oder im Kreditgeschäft erworben und unter Beweis gestellt haben und sich mit den individuellen Wünschen von Kunden auseinandersetzen bzw. neue Firmenkundschaft akquirieren möchten.

Wenn Sie eine Aufgabe übernehmen wollen, die Spielraum für selbständige Aktivitäten läßt und die den Anforderungen entsprechend dotiert wird, erwarten wir gern Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe Ihres möglichen Eintrittstermins und Ihrer Gehaltsvorstellung.

Neuer Jungfernstieg 16, 2000 Hamburg 36
- Personalabteilung -

Deutsch-Südamerikanische Bank
Affiliation der Dresdner Bank

Leiter Export Handelsunternehmen in Hamburg

Für unseren Kunden, ein kreatives und leistungsfähiges Handelsunternehmen in Hamburg, das im Nahrungsmittelbereich erfolgreich mit Kunden in aller Welt handelt, suchen wir den Leiter Export. Frei von administrativer Verantwortung soll er selbstständig das vorhandene Exportgeschäft ausbauen.

Wenn wir erwarten: Einen ideenreichen Exportkaufmann, der nach einer fundierten Ausbildung auf länderspezifisch breit angelegte Erfahrungen im Export-

geschäft mit Nahrungsmitteln zurückblicken kann. Der ideale Kandidat beherrscht die Usancen dieser Handelsgeschäfte mit den unterschiedlichsten Kunden in aller Welt und hat neben der Fähigkeit zum systematischen Arbeiten auch das notwendige Feeling für das Ausnutzen aller Möglichkeiten in diesen Märkten. In den mit dieser Tätigkeit verbundenen Auslandsreisen innerhalb Europas und nach Übersee sollte keine Belastung, sondern ein zusätzlicher Reiz

gesehen werden. Diese internationale Ausrichtung der Position verlangt eine sichere Beherrschung der Fremdsprachen Englisch und Spanisch. Zusätzliche Französischkenntnisse wären äußerst hilfreich.

Was Sie erwarten können: Eine innovative Ausbautätigkeit, in der nicht verwaltet, sondern etwas bewegt werden soll. Der finanzielle Rahmen beinhaltet eine verantwortungsgerechte Vergütung.

Hamburg
Mülheim/Ruhr
Frankfurt
Stuttgart
München

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte unter der Kennziffer 1111-W an die SCS Personalberatung GmbH, Johnsallee 13, 2000 Hamburg 13. Dort stehen Ihnen Herr Gerd Reitzig und Herr Axel Voigt für erste telefonische Kontakte (040/44 16 51-54) zur Verfügung. Sie freuen sich auf Ihre Bewerbung und bürgen für absolute Diskretion.



SCS

Personalberatung GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Zur Optimierung unserer Produktion suchen wir den Fertigungsprofi

Wir sind ein traditionsreiches, in unserer Produktbranche führendes, mittelständisches Unternehmen. Die Eckpfeiler unseres Erfolges sind technisch ausgereifte Produkte, eine konsequente Vertriebs- und Marketingpolitik, jahrzehntlang gewachsene Kundenbeziehungen und selbstverständlich eine Fertigung, an die wir hohe Anforderungen stellen. Für die Leitung und Steuerung suchen wir daher Sie als

Produktionsleiter - Mechanische und spanende Bearbeitung -

Sie werden uns von Ihrer Qualifikation überzeugen, wenn Sie die folgenden Voraussetzungen und Aufgabenschwerpunkte verwirklichen:

- Profunde Fertigungserfahrung auf der Basis einer qualifizierten Ingenieurausbildung
- Abgesicherte Kenntnisse in allen Bereichen der wirtschaftlichen und rationalisierten Serienfertigung inklusive der organisatorischen und technischen Verbesserung der Arbeitsabläufe
- Überzeugende Persönlichkeit mit der Befähigung zur Motivation und souveränen Führung der anvertrauten Mitarbeiter

Die Geschäftsführung des Unternehmens erwartet von Ihnen, daß Sie mit klarem analytischen Blick, pragmatischer Grundeinstellung und Entscheidungsfähigkeit die Fragen der Fertigung und Produktionsleitung anpacken. Da unser wichtigster Werk-

stoff Stahl ist und wir die verschiedenen Arten der Stahlumformung und Bearbeitung einsetzen, halten wir es für unabdingbar, daß Sie ein Fachmann der mechanischen und spanenden Bearbeitung sind. Darüber hinaus sollten Sie Kenntnisse der Montage-technik, der Kaltumformung und Idealerweise auch der Massivblechumformung mitbringen. Wesentlich erscheint und jedoch, daß Sie die modernen Fertigungstechnologien kennen und mit den Mitarbeitern zusammen realisieren. Die Unternehmensleitung mißt der Produktion eine große Bedeutung bei und wird Sie in allen Ihren Vorhaben unterstützen. Zur Erweiterung Ihres Aufgabenfeldes gehört

auch die Qualitätssicherung sowie die technische Steuerung und Disposition. Sie sind in dieser Funktion dem Alleingeschäftsführer direkt unterstellt.

Wenn Sie diese Aufgabe reizt, Sie jedoch noch Fragen haben, die über die Anzeige hinausgehen, so steht Ihnen selbstverständlich unser Berater, Herr Friedrichs, für weitere Informationen unter der Rufnummer 0228/2603-12 gerne zur Verfügung. Nach 18.00 Uhr und am Wochenende wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale: 0228/2603-0.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1131 140 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Die strikte Einhaltung von Sperrvermerken sowie absolute Vertraulichkeit sind gewährleistet.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Nutzen Sie Ihre Chance, unsere Vertriebspolitik erfolgreich mitzubestimmen

Wir sind die deutsche Tochter eines weltweit führenden Unternehmens mit speziellen Produkten für den Bau und die Bauhaltung. Unser Erfolg beruht auf der Überlegenheit hochwertiger Systemlösungen im Bereich Fassaden sowie auf der qualifizierten und fachlich fundierten Beratung unserer Vertriebspartner. Dadurch besitzen wir ein hervorragendes Ansehen bei unseren Kunden. Um dies weiter sicherzustellen, suchen wir Sie, den national zuständigen

Verkaufsleiter Fassaden

Um diese für einen echten Vertriebsprofi überaus interessante Herausforderung annehmen zu können, müssen Sie folgendem Anforderungsprofil gerecht werden:

- Nachweislich erfolgreiche Vertriebserfahrung in der Bauzubehörbranche oder einer verwandten Branche
- Fundiertes Know-how und analytische Fähigkeiten, um an der Weiterentwicklung der Vertriebspolitik mitwirken zu können
- Überzeugende Persönlichkeit, um als Gesprächspartner unserer verschiedenen Kundengruppen, zu denen ebenso Behörden, Architekten, Vertreter von Baugesellschaften wie Verarbeiter und Händler gehören, akzeptiert zu werden

- Überdurchschnittliche Führungsfähigkeit zur Steuerung einer qualifizierten Mannschaft und damit zur Umsetzung der Vertriebspolitik am Markt

Die Aufgabe, die Ihnen übertragen wird, ist ausgesprochen verantwortungsvoll. Entsprechend hoch ist die Dotierung. Ihr Alter sollte zwischen 30 und 40 Jahren sein. Unternehmenssitz ist eine Stadt im Großraum Düsseldorf.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wenn Sie diese Darstellung einer ungewöhnlichen Vertriebsaufgabe auch als Herausforderung verstehen, sollten Sie sich mit unserem Berater, Herrn Dr. Reinartz, unter der Rufnummer 0228/2603-126 in Verbindung setzen. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 1121 100 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Absolute Vertraulichkeit und die konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Ihre Aufgabe - aktive Mitwirkung an der Weiterentwicklung unserer Firmenkultur

Als international anerkanntes Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus können wir auf eine langjährige erfolgreiche Entwicklung zurückblicken, die sicherlich Traditionen und Werte geprägt hat. Selbstverständlich ist aber unsere Strategie zukunftsgerichtet, getragen und realisiert von einem dynamischen, engagierten Management. Wir im zentralen Personalbereich - Führungskräfte des rund 10.000 Mitarbeiter starken Unternehmens - sehen unsere Aufgabe darin, die erforderlichen personellen Ressourcen heute und künftig in optimaler Weise bereitzustellen. Eine zentrale Funktion hat dabei die kontinuierliche, gezielte Personalentwicklung auf breiter Basis. Ihre Aufgabe als

Leiter Weiterbildung - Abteilungsleiter -

wird also sein, diesen Bereich verantwortlich zu übernehmen und vor allem aktiv weiter auszubauen. Dazu gehören insbesondere:

- Ermittlung des spezifischen Trainingsbedarfs im Bereich des Führungstrainings sowie der spezifischen Fachschulung
- Konzeption bedarfsgerichteter Trainingsangebote und Entwicklungsprogramme im Rahmen unserer Unternehmensstrategie und der daraus abgeleiteten Personalentwicklungsplanung
- Koordination und Betreuung der durchzuführenden Seminare mit internen und externen Kräften sowie die begleitende Erfolgskontrolle

Wir suchen für diese Aufgabe einen Mitarbeiter, der Überzeugungskraft und Geschick im Umgang mit anderen Menschen mit intelligent und ausgeprägten analytischen wie

konzeptionellen Fähigkeiten verbindet. Auf der Basis einer akademischen Ausbildung haben Sie fundierte Praxiserfahrung im Bereich des industriellen Trainings sowie der Personalentwicklung erworben, verbunden mit der souveränen Beherrschung des methodischen Instrumentariums. Sie sind heute in einem Industrieunternehmen, als Mitarbeiter eines namhaften Trainingsinstituts oder als ständiger Trainer für namhafte Klienten tätig. Ihr Alter sollte bei etwa Anfang bis Ende 30 Jahren liegen. Der Dienstort befindet sich in Nordrhein-Westfalen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Wir bieten Ihnen die Mitarbeit in einem aufgeschlossenen Team engagierter Personalfachleute. Die Dotierung umfaßt ein Gehalt in der Größenordnung bis 120 TDM sowie die attraktiven Zusatzleistungen eines Großunternehmens.

Wenn Sie sich von dieser vielseitigen und entwicklungsreichen Aufgabe gefordert fühlen, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) unter der Kennziffer 1121 130 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Zur ersten telefonischen Information steht Ihnen Herr Pfersich unter der Rufnummer 0228/2603-122 zur Verfügung. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte 0228/2603-0. Absolute Vertraulichkeit und konsequente Berücksichtigung von Sperrvermerken sind selbstverständlich.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Mit Ihrer Unterstützung wollen wir interessante Wachstumschancen im Anlagengeschäft konsequent nutzen

Wir sind ein gut fundiertes mittelständisches Unternehmen des Anlagen- und Sondermaschinenbaus mit sehr guter Marktposition auf den Gebieten Förder-technik, Automation und Handling. Unsere Aktivitäten nehmen international ständig zu und erlauben uns, interessante Wachstumsraten zu realisieren. Dies gilt insbesondere auch für den Inlandmarkt, so daß wir unser qualifiziertes Team im Vertrieb an der Spitze durch Sie als

Projektleiter Inland - Industrieanlagen -

verstärken möchten. Wir erwarten von Ihnen:

- die Fähigkeit, systematisch und umfassend die für uns interessanten Marktsegmente zu bearbeiten und neue Absatzgebiete zu erschließen
- vertriebsorientierte Persönlichkeit mit solider technischer Erfahrung und der Befähigung, unseren Kunden optimale Problemlösungen zu entwickeln
- überdurchschnittliches Engagement auf der Basis einer unternehmerisch geprägten Denk- und Handlungsweise

Sie berichten unmittelbar der Geschäftsführung und sind im Bereich der selbständigen Bearbeitung des Inlandmarktes ergebnisverantwortlich tätig. Sie benötigen dazu nicht nur eine qualifizierte ingenieurwissenschaftliche Ausbildung,

sondern insbesondere mehrjährige Erfahrung in der anwendungstechnischen Beratung, in der Projektierung und im Betrieb von anspruchsvollen Anlagen. Kenntnisse auf dem Gebiet der Automationsanlagen oder Handlingsysteme für den Bereich der Serienfertigung sind besonders erwünscht. Gerne möchten wir auch jüngeren, erziehen Ingenieuren aus dem Anlagen- und Sondermaschinenbau diese interessante Chance eröffnen.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Sicher möchten Sie mehr über uns und die ausbaufähige Aufgabe wissen, die wir Ihnen anbieten. Bitte setzen Sie sich daher unmittelbar mit dem von uns beauftragten Berater, Herrn Pfersich, in Verbindung. Sie erreichen ihn unter der Rufnummer 0228/2603-122. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte die Rufnummer der Zentrale 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter der Kennziffer 1121 090 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1. Unser Berater weiß, daß Ihre Kontaktaufnahme absolute Vertraulichkeit sowie die strikte Beachtung von Sperrvermerken voraussetzt.

Ihr Gesprächspartner **PM** Bonn
für Führungspositionen & M Telefon 0228/2603-0

Erschließen Sie neue Anwendungen und Märkte für chemische Spezialprodukte

Im Verbund einer international bekannten Unternehmensgruppe befassen wir uns als selbständige Einheit mit Entwicklung und Vertrieb von chemischen Spezialitäten und Systemlösungen. Ein Resultat unserer intensiven Forschungs- und Entwicklungsarbeit ist ein neues, synthetisch hergestelltes Mineral. Es kann die Eigenschaften flüssiger Systeme entscheidend beeinflussen und wird daher als aktiver Füllstoff in Kunststoffbeschichtungen, Klebstoffen, Dichtungsmassen und Anstrichen bereits mit äußerst interessanten Ergebnissen eingesetzt. Damit ist das Spektrum möglicher Anwendungen und Markanchancen aber erst zum Teil abgedeckt. Ihre Aufgabe als

Projektleiter Anwendungstechnik und Vertrieb - aktive Füllstoffe -

und damit als „Unternehmer im Unternehmen“ wird daher sein:

- Systematische Erkundung neuer Anwendungsbereiche und Definition der für uns interessantesten Marktsegmente
- Gezielte Erschließung dieser Märkte über Kontaktarbeit, anwendungstechnische Argumentation und verkäuferische Umsetzung der spezifischen Produktvorteile
- Etablierung einer stabilen Marktposition als Basis für weiteres Wachstum

Diese Verbindung von Aufgaben aus Anwendungstechnik, Produktmanagement und insbesondere Verkauf erfordert Ihren ganzen Einsatz. Sie gibt Ihnen andererseits die Chance, neue Märkte selbstständig und nach Ihren Ideen zu entwickeln und sich dadurch einen eigenen Geschäftsbereich in unserem Unternehmen aufzubauen.

Ihre unternehmerisch geprägte Persönlichkeit wird auf der fachlichen Seite ergänzt durch eine Ausbildung mit Schwerpunkt Chemie (Chemiker, Chemie-Ingenieur, Chemotechniker). Jedoch kann auch eine kaufmännische Ausbildung, verbunden mit starker Affinität zu Chemie und Technik, eine geeignete Basis darstellen. In jedem Falle muß uns letztlich Ihre Qualifikation im Verkauf überzeugen. Sie könnten heute in entsprechender Funktion im Bereich der Bauchemie oder bei einem Hersteller aktiver Füllstoffe tätig sein.

Personal & Management Beratung
Wolfram Hatesaul GmbH

Neben Reisebereitschaft erwarten wir gute Englischkenntnisse in Wort und Schrift. Ihr Alter sollte nicht über 40 Jahre liegen.

Sicher möchten Sie mehr über diese außergewöhnlich interessante und vielseitige Aufgabe wissen. Unsere Berater, Herr Dr. Reinartz oder Herr Pfersich, erwarten Ihren Anruf unter der Rufnummer 0228/2603-126. Am Wochenende und nach 18.00 Uhr wählen Sie bitte: 0228/2603-0. Ihre aussagefähigen schriftlichen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, frühester Eintrittstermin, Gehaltsangabe) senden Sie bitte unter der Kennziffer 1121 110 an die von uns beauftragte Personal & Management Beratung Wolfram Hatesaul GmbH, Poppelsdorfer Allee 45, 5300 Bonn 1.



WASAGCHEMIE
Sythen Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Wir sind ein Unternehmen der chemischen Industrie mit Schwerpunkt Explosivstoffe.

Unser Unternehmen ist am Rande des Ruhrgebietes gelegen (hoher Freizeitwert), und wir beschäftigen ca. 300 Mitarbeiter.

Für die Leitung unserer Abteilung „Entwicklung/Qualitätskontrolle“ suchen wir einen

Diplom-Chemiker

Wir erwarten:

- Qualifizierte, breitangelegte Fachausbildung
- Kooperationsfähigkeit mit Produktion und Verkauf
- Durchsetzungsvermögen
- Betriebliches Engagement
- Idealerweise zur Verfolgung neuer Entwicklungsziele

Wir stellen uns einen Mitarbeiter zwischen 35 und 45 Jahren vor. Eine angemessene Vergütung sowie umfangreiche soziale Leistungen entsprechen der Bedeutung der ausgeschriebenen Position.

Sollten Sie sich für eine Tätigkeit interessieren, die sowohl Entwicklung als auch Praxis vereint, richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an folgende Adresse:

WASAGCHEMIE Sythen GmbH

- Personalbüro -
Postfach 104, 4368 Haltern

Zukunft mit System.

**Vermögensberater
Bankkaufleute
Versicherungsvertreter
Bausparberater**

- Unsere **Bankangebote** werden Sie und Ihre Kunden begeistern
- Wir brauchen Sie für den **Aufbau** unserer erfolgreichen Organisation in Norddeutschland
- Die **besten Positionen** sind noch frei
- **Schulungsräume** stehen in Hamburg zur Verfügung

Aktive, selbstsichere, aufnahmefähige Verkäufer, die den richtigen Kontakt suchen und ein Mindesteinkommen von

DM 6000,- anstreben, vereinbaren einen Termin über unsere Zentrale in Hannover (Mo-Fr 8.00-18.00 Uhr)
RWS Vermögensplanung GmbH 05 11/49 39 11



Bauingenieure (TH/TU)

Aufgabe:
Planung, Ausschreibung und Vergabe von Neu- und Umbauten für Produktion, Lagerung, Werkstätten, Energieversorgung, Verkehr, Entsorgung und Umweltschutz in einem weltweit tätigen Chemie-Unternehmen.

Voraussetzung:
Überdurchschnittlicher Hochschulabschluß (TH/TU), Fachrichtung konstruktiver Ingenieurbau, Berufserfahrung in Statik, Konstruktion und Entwurf, erworben in einem Bauunternehmen oder Ingenieurbüro sowie - bei entsprechendem Berufs- alter - als Bauleiter in der Bauindustrie. Kontaktfähig-

keit, Belastbarkeit und Durchsetzungsvermögen. Alter bis ca. 40 Jahre.

Angebot:
Vielseitige leitende Tätigkeit. Selbständig und verantwortlich entsprechend der Qualifikation. Nach erfolgreicher Einarbeitung gute Aufstiegsmöglichkeiten in unseren Werken Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen. Gutes Einkommen und überdurchschnittliche Sozialleistungen. Sehr gute Wohn- und Freizeitqualitäten am Rande des Bergischen Landes in der Nachbarschaft der Großstädte Köln und Düsseldorf.

Bewerbung:

Interessenten an dieser Aufgabenstellung senden uns bitte unter Kennziffer 203 ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen mit Angabe ihrer Einkommensvorstellung sowie ihres frühesten Eintrittstermins. Für eventuelle telefonische Rückfragen steht Ihnen Herr Dipl.-Ing. Braun, Personalabteilung Leitende Mitarbeiter, unter der Rufnummer (02 14) 30 - 8 10 00 gern zur Verfügung.

BAYER AG
Personalabteilung
Leitende Mitarbeiter
5090 Leverkusen, Bayerwerk



Unser Auftraggeber ist ein angesehenes Bauunternehmen in Berlin mit den Tätigkeitsbereichen Stahlbetonbau, Tiefbau und Wohnungsbau.

Wir suchen einen

Kaufmännischen Leiter (Geschäftsführer)

Wir denken an eine fachlich wie menschlich überzeugende Persönlichkeit. Erwartet wird eine flexible und wache Einstellung mit praktischen Kenntnissen der Finanz- und Betriebsbuchhaltung (EDV), der Finanzplanung und des Berichtswesens.

Zur übergeordneten Gesamtverantwortung zählen alle kaufmännischen Bereiche des Unternehmens. Die Position ist interessant und verantwortungsvoll und entsprechend ausgestattet.

Vertraulichkeit und Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Aussagefähige Unterlagen (tabellarischer Werdegang, Lichtbild, Handschriftprobe, Zeugniskopien und frühestmöglicher Eintrittstermin) richten Sie bitte an

Herrn Rechtsanwalt Dr. Michael Dunkelberg
Böckmannstraße 36, 2000 Hamburg



Wir gehören zu den führenden Brauereien Norddeutschlands. Unser Erfolg gründet sich auf langfristig angelegte strategische Marketingmaßnahmen.

Für unser Marketing-Team suchen wir einen jungen

Marketing-Assistenten

zum nächstmöglichen Zeitpunkt.

Wir erwarten: Ein mit gutem Erfolg abgeschlossenes wirtschaftswissenschaftliches Studium. Arbeiten im Team, Kontaktfähigkeit und Kreativität. Sicheres Auftreten, persönliches Engagement sowie selbständiges Arbeiten.

Wir bieten: Nach einer entsprechenden Einarbeitungszeit einen eigenständigen Aufgabenbereich, der Produktmanagement und PR umfasst. Eine angemessene Vergütung und gute Aufstiegchancen auch innerhalb der uns verbundenen Holsten-Gruppe.

Wenn Sie unser Angebot interessiert, senden Sie bitte Ihre komplette Bewerbung mit Lichtbild an unsere Personalabteilung.

Brauerei Feldschlösschen Aktiengesellschaft Braunschweig
Wolfenbütteler Str. 33, Postf. 1624, 3300 Braunschweig

Kuhnke

Vertriebsingenieur

Sind Sie Ingenieur oder Techniker der Fachrichtung Elektrotechnik oder Feinwerktechnik? Wollen Sie Ihr Verhandlungsgeschick und Ihre Erfahrung im industriellen Steuerungs- und Automatisierungsbau für die unterschiedlichsten technischen Probleme in einer selbständigen Vertriebstätigkeit einsetzen?

Dann sind Sie unsere Verstärkung für den Verkauf unserer Schaltgeräte und Betätigungsmagnete und werden mit Kompetenz und Engagement unsere Kunden beraten. Als Gebietsverkaufsleiter sind Sie zuständig für ein Teilgebiet der Bundesrepublik sowie im Ausland.

Noch einige Worte über uns: Wir stellen Antriebs- und Steuerungselemente sowie Systeme für die Automatisierung her. Die Anwendung erfolgt weltweit.

Interessiert? Dann senden Sie uns bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, oder rufen Sie zur ersten Kontaktaufnahme Frau Patra an.

H.KUHNKE GmbH KG
Postfach 160
2427 Malente
Telefon 0 45 23/402-0



Elektronik
Elektromechanik
Pneumatik



SKORPION INKASSO

Hier sind Chancen in vorderster Linie (Management).

Junges, dynamisches Unternehmen mit erprobtem Konzept im bundesweiten Inkassogeschäft sucht

REGIONAL-DIREKTOREN

in Ihrem Bereich auf freiberuflicher Basis.

Sie haben Organisationstalent und kaufmännische Fähigkeiten. Sie sind unser Mann.

Ihre Bewerbung erbitten wir an:
MANAGEMENT & MARKETING PERSONALBERATUNG
Postfach 630245 · 8000 Frankfurt/Main



Wir sind ein Unternehmen der Berliner Metallindustrie und Produzent von Baugruppen für die Kraftfahrzeugindustrie. Für die Bewältigung wachsender Aufgaben suchen wir für unseren Beschaffungsbereich Produktionsteile

Techn. Einkäufer(in)/ Disponent(in)

Die Aufgabenstellung umfasst die interne Bearbeitung im Bereich **Erstmuster und Serienanläufe** aufgrund von technischen Unterlagen, die Lieferantenfrage, die Angebotsprüfung und -vergabe sowie die Terminüberwachung.

Hierfür setzen wir eine Ausbildung zum Industriekaufmann oder Techniker voraus und erwarten die Fähigkeit, neben dem kaufmännischen Ablauf auch selbständig technische und qualitative Probleme zu erkennen und umzusetzen.

Sollten Sie in ähnlicher Funktion bereits Erfolge nachweisen können, bitten wir um Ihre ausführliche schriftliche Bewerbung an die Personalleitung

DEUTSCHE VERGASER-GESELLSCHAFT GmbH & Co KG
Scherlingstraße 13-28, 1000 Berlin 65, Telefon 0 30 / 48 05-3 51

Datenverarbeitung

Wir sind ein erfolgreiches DV-Service-Unternehmen mit vielseitigen Aktivitäten und lösen für die gesamte Gruppe **DEUTSCHE BASCOCK** sowie einen großen Kreis von weiteren Kunden verschiedenster Branchen alle anstehenden DV-Probleme auf technischem, kommerziellem, wissenschaftlichem und verwaltungstechnischem Gebiet. Dabei bedienen wir uns der modernsten Methoden und Techniken (Dialoganwendungen mittels Datenbanken, Entwicklungstools, CAD usw.).

Wegen des ständig wachsenden Aufgabenumfanges suchen wir

Diplom-Mathematiker Diplom-Physiker Diplom-Ingenieure (TH/FH)

als Systemanalytiker.

Zu den Aufgabengebieten gehören:

- Weiterentwicklung der vorhandenen Auftragsabwicklungssysteme
- Beratung bei der Einführung neuer Anwendungssysteme
- Betreuung und Schulung der Anwender
- Entwicklung von Berechnungsprogrammen der Bereiche Festigkeit, Statik und Dynamik
- Entwicklung von Software für Personal-Computer
- Dokumentation für den Anwender

Wir erwarten von den Bewerbern neben der Bereitschaft zur konstruktiven Zusammenarbeit mit Kunden und Kollegen Flexibilität, Einsatzfreude und Präzision bei der Lösung der gestellten Aufgaben. Erfahrungen auf ähnlichen Gebieten sind von Vorteil, jedoch nicht Voraussetzung. Auch Berufsanfänger erhalten eine Chance. Wir bieten eine leistungsgerechte Bezahlung sowie ein gutes Betriebsklima.

Ausführliche Bewerbungen bitten wir - unter dem Stichwort **CAL** - zu richten an:

DVO-Datenverarbeitungs-Service Oberhausen GmbH
Duisburger Straße 375, 4200 Oberhausen 1

DVO-DATENVERARBEITUNGS-SERVICE
OBERRHAUSEN GMBH



Die Kali-Chemie-Gruppe produziert Chemikalien, Katalysatoren, Pharmazeutika sowie Bio-Produkte und erzielt weltweit einen Umsatz von über 1,8 Mrd. DM.

Wir suchen für die Aufgabengebiete

Aus- und Fortbildung und Personalentwicklung

einen erfahrenen

Personalfachmann

Der Aufgabenbereich umfaßt u. a. die Planung und Durchführung langfristiger Personalentwicklungs- und Förderungskonzepte und deren Umsetzung in Beratung sowie internen und externen Schulungsmaßnahmen. Dabei ist der Mitarbeiter auch für unsere inländischen Tochtergesellschaften zuständig.

Dem neuen Mitarbeiter sollen außerdem Aufgaben übertragen werden, die sich bei dem Einsatz der Angestellten in unseren Werken und bei der Entlohnungspolitik für die Mitarbeiter der Werke ergeben.

Der künftige Stelleninhaber soll bereits über einschlägige praktische Erfahrungen in einem Industrieunternehmen verfügen und in der Lage sein, die Konzeption unserer Aus- und Fortbildung zeitgemäß weiterzuentwickeln und eigenverantwortlich durchzuführen.

Wenn Sie (Damen und Herren) über eine wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung verfügen und an einer vielseitigen, anspruchsvollen und selbständigen Aufgabe interessiert sind, bitten wir Sie, Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung zu senden.



KALICHEMIE

Ein Unternehmen der Solvay-Gruppe

Kali-Chemie AG
Hans-Böckler-Allee 20, Postfach 2 20
3000 Hannover 1, Tel. 05 11 / 8 57-1

Schnellebige Gebrauchsgüter TOP-Markenartikel

Tradition verpflichtet – aber sie allein sichert nicht die Zukunft. Bei unserem Klienten, einem konzernunabhängigen, mittelständischen deutschen Unternehmen der Markenartikel-Industrie, haben Tradition und modernste Struktur jedoch eine selten anzutreffende Synthese gefunden. Diese sichert eine marktführende Position – auch im internationalen Rahmen. Für den aktiven Ausbau soll eine Persönlichkeit mit Potential für den weiteren Aufstieg in die Geschäftsleitung gewonnen werden, der

Marketing und Vertrieb Gesamtverantwortung In- und Ausland

anvertraut werden kann. Dies bedingt zwangsläufig Gespür für den Markt von heute und morgen, Intuition und Konzeption, aber auch die Gabe, Unternehmenszusammenhänge über den Absatzbereich hinaus zu erkennen und ihnen Rechnung zu tragen. Deshalb werden weiter Horizont, professioneller Tiefgang, Führungsgabe und Charakterwerte die ausschlaggebenden Faktoren sein. Damit sie weiterdenken können: Erfahrungen in der Konzeptionsfindung von Marketingstrategien und deren Durchsetzung in einem national und international erfolgreichen Konsumgüter-Unternehmen sind absolute Voraussetzung. Adäquater betriebswirtschaftlicher Fundus gehört natürlich dazu. Der Vertrieb des breiten Sortiments erfolgt über verschiedene Wege, wobei die Handelsstufe in allen Formen eine wesentliche Rolle spielt.

Nach alledem bleibt nur noch zu sagen: Dieses exzellente Familien-Unternehmen zeichnet sich durch Instinkt, Initiative und Entscheidungsfreudigkeit aus. Aber auch durch harmonisches Betriebsklima und internationales Flair. Dorthin muß man passen – vom Niveauanspruch über Takt und Kontakt bis hin zur guten Kinderstube. Domizil ist eine süddeutsche Großstadt.

Zuschriften sind nur von Absatzwirtschaftlern aus der klassischen Markenartikel-Industrie und markenbewußten Häusern der Gebrauchsgüter-Industrie sinnvoll, die tatsächlich nationale und internationale Praxis einbringen. Ausdrücklich auch ambitionierte Herren von einem derzeit noch blockierten zweiten Platz. Ihre qualifizierenden Angaben und Unterlagen bitte nicht ohne: kurze Darstellung der jetzigen Verantwortungsbereiche, Werdegang in Stichworten, Zeugnisabschriften, Handschriften, Lichtbild, Angabe der verhandlungssicheren Fremdsprachen, Einkommensvorstellungen und Eintrittstermin. Die beauftragte Industrieberatung wird eventuelle Sperrvermerke korrekt beachten, so daß Sie unbesorgt Kontakt aufnehmen können. Postanschrift: 8022 Grünwald-München, Postfach 320, Telefon 089/649091.

UNTERNEHMENSBERATUNG
HANS-GEORG SCHU



DER INDUSTRIEPRAKTIKER
MÜNCHEN-GRÜNWALD

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Die einzige Stelle eines technischen Führungskrafts ist in einer technischen Großstadt und ist weltweit sehr erfolgreich in Deutschland und im Ausland. Die Stelle ist in der Entwicklung und in der Produktion der technischen Führungskraft. Die Stelle ist in der Entwicklung und in der Produktion der technischen Führungskraft. Die Stelle ist in der Entwicklung und in der Produktion der technischen Führungskraft.

Entwicklungs-Ingenieure

Nachrichtentechnik/Elektronik

Im Bereich der Nachrichtentechnik/Elektronik suchen wir für die Entwicklung und in der Produktion der technischen Führungskraft. Die Stelle ist in der Entwicklung und in der Produktion der technischen Führungskraft. Die Stelle ist in der Entwicklung und in der Produktion der technischen Führungskraft.

UNTERNEHMENSBERATUNG 2000 Hamburg 61 · Schippelweg 63 F · 040/551 30 11
4800 Düsseldorf 1 · Friedrichstraße 91 · 02 11/34 57 17
7000 Stuttgart 1 · Münchstraße 31 · 07 11/257 11 42

DR. KRAMER BOP



Die Bezirksregierung Lüneburg sucht für die Gewerbeaufsichtsverwaltung des Landes Niedersachsen

eine(n) Diplom-Ingenieur(in) (FH)

der Fachrichtung Chemie oder chemische Verfahrenstechnik

als Anwärter für die Laufbahn des gehobenen Gewerbeaufsichtsdienstes.

Nach einjähriger Ausbildung ist eine Laufbahnprüfung abzulegen. Danach ist der Einsatz als Gewerbeaufsichtsspezialist bei dem Staatlichen Gewerbeaufsichtsamts Celle vorgesehen.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind innerhalb von 14 Tagen zu richten an die

Bezirksregierung Lüneburg
Postfach 25 20, 2120 Lüneburg

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen im Großraum Köln/Düsseldorf und suchen eine erfahrene Vertriebsperson, die selbstständig arbeiten und am eigenen Erfolg teilhaben will. Zum weiteren Ausbau unserer Vertriebsorganisation suchen wir

Gebietsleiter

für die Postleitzahlengebiete 4, 5 und 6, die unser Programm der elektronischen Sicherheitstechnik

bei eingeführtem Kundenstamm verkaufen und neue Kunden gewinnen sollen. Als Ihre wesentlichen Aufgaben sehen wir an:

Erfassung aller Marktmöglichkeiten sowie gezielte Umsetzung in Produktideen und ständiges Geschäft: intensive persönliche Betreuung und Beratung unserer Kunden

Diese Position bietet Ihnen die Möglichkeit eigenverantwortlich zu arbeiten und unternehmerisch zu handeln und damit Ihr Einkommen durch Leistung und persönlichen Einsatz maßgeblich zu gestalten. Auch wenn Sie aus persönlichen Gründen in der genannten Region nicht tätig sein können, sind wir an einem Kontakt mit Ihnen interessiert.

Bitte bewerben Sie sich mit den üblichen Unterlagen, oder rufen Sie unseren Herrn von Schacke an.

Franzen Sicherheitstechnik
Postfach 19 02 48
Friedrichstraße 2
D-4000 Solingen 19 · Tel. 02 12 / 91 02 07



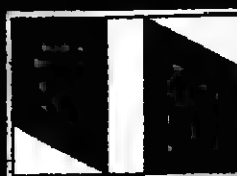
SICHERHEITSTECHNIK FRANZEN SOLINGEN

Entwicklung thermische Verfahrenstechnik

In der Branche zählt unser mittelständisches Unternehmen mit Sitz in einer norddeutschen Großstadt zu den Marktführern. Grundlage dafür ist unser verfahrenstechnisches Know-how bei der Herstellung unserer Produkte. Unsere Mitarbeiter im technischen Entwicklungsbereich besitzen sowohl gute theoretische als auch praktische Kenntnisse und Fähigkeiten, speziell in der thermischen Verfahrenstechnik sowie ein hohes Maß an Kreativität. Wir erweitern planmäßig und brauchen Sie, den

Dipl.-Ing. Verfahrenstechnik

Ihre Hauptaufgaben sind verfahrenstechnische Weiterentwicklung der von uns projektierten und betriebenen Anlagen, die Erarbeitung neuer technischer Lösungen, deren Untersuchung hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit und Umsetzung in die Praxis. Sie besitzen neben der Qualifikation als Dipl.-Ing. den Willen und die Fähigkeit zu selbstständiger Projektarbeit, gute theoretische und praktische Kenntnisse in Ihrem Fachbereich und interdisziplinäres Denken. Erfahrungen in einem der Bereiche Extraktions-, Trocknungs-, Kristallisations- oder Absorptions-technik sind von Vorteil jedoch nicht Bedingung. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennz. 022 an den Anzeigendienst der von uns beauftragten Personalberatung, Postfach 1346, 2000 Hamburg-Norderstedt. Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Herr Dr.-Ing. Schmidt unter Telefon 0 40 / 5 22 21 83 (auch am Wochenende) zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner

Personalberatung GmbH

Hamburg · Berlin · München · Wien

040/522 2183

Sa. u. So. 17-19 Uhr



17-18 Uhr

Auskunft auch sonntags

Unser Auftraggeber ist eine große Einzelhandelskette mit Hauptsitz im Herzen des Ruhrgebietes, die deshalb überdurchschnittlich erfolgreich ist, weil alle Mitarbeiter des Unternehmens den Kunden mit Qualität und ehrlicher Leistung dienen wollen. Der Jahresumsatz der Gesellschaft liegt deutlich über DM 100 Mio. Wir suchen den

Einkaufsleiter ppa. Einzelhandel

der unsere vom Erfolg getragene Expansion mit voran treibt.

Der ideale Bewerber hat nach einer guten kaufmännischen Grundausbildung mindestens fünfjährige Erfahrung als erster oder zweiter Mann im Einkaufsbereich eines Einzelhandelsunternehmens, das gewohnt ist, im harten Wettbewerb zu bestehen.

Das Alter ist Nebensache. Nur eine intelligente Persönlichkeit, die Zusammenhänge in einem Gespräch schnell erkennt, taktisch geschickt verhandeln kann, genügend Elanbogen hat – kurz gesagt, eine professionelle Einkaufserfahrung besitzt, wird sich in dieser Aufgabe bewähren.

Dem zukünftigen Stelleninhaber unterstehen derzeit vier Facheinkäufer und eine Sachbearbeiterin.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung, deren vertrauliche Behandlung zugesichert wird (Beachtung von Sperrvermerken ist selbstverständlich), mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Handschriftenprobe, Zeugnisabschriften, Angaben über Einkommensvorstellung und frühestmöglichen Eintrittstermin unter Kennziffer 1384 (Einkaufsleiter) an die



Personalberatung PSP

Porges, Siklosy & Partner GmbH

Beringstr. 10 · 5300 Bonn 1 · Telefon (02 28) 65 00 91

Deutschland · Österreich · Schweiz

STILL GABELSTAPLER

Als weltweit erfolgreiches Unternehmen auf dem Gebiet batterie- und dielektrisch getriebener Flurförderzeuge haben wir stets in Technik und Qualität unserer Produkte Maßstäbe gesetzt.

Für die Mitarbeit in unserem Bereich Versuch suchen wir zum baldmöglichen Eintritt einen qualifizierten

Versuchingenieur

mit einer Ausbildung als Diplom-Ingenieur der Fachrichtung Fahrzeugbau, Maschinenbau und/oder Meßtechnik.

Ihre Aufgabe besteht in der Erprobung von Fahrzeugen, Baugruppen und Systemen im Prototyp und in der Serie. Kenntnisse der modernen rechnergestützten Bauteiluntersuchungsmethoden sind vorteilhaft.

Wenn Sie über mehrjährige Berufserfahrung im Versuch oder Forschungsbereich verfügen, bieten wir Ihnen eine interessante und entwicklungsfähige Position.

Interessiert Sie diese anspruchsvolle und zukunftsorientierte Aufgabe? Dann schicken Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung.

STILL GmbH

Berzeliusstraße 10, 2000 Hamburg 74, Tel. 0 40 / 73 11 24 64



Für unsere zielgruppenbezogenen überregionalen Fachzeitschriften suchen wir **Telefonvertriebsmitarbeiter/innen**, die sich mit unserer Hilfe und überdurchschnittlicher Provision eine sichere und dauerhafte Existenz aufbauen möchten.

Kontaktannahme telefonisch oder schriftlich an:
Verlagsgesellschaft Steindruck Team mbH
Alteyer Str. 24-26, 0520 Worms
Telefon 06241/52047

Wir bieten für Ihre berufliche Tätigkeit bis zu **DM 10.000,- monatlich** Nettolohn! Postfach 1104 · 3300 Bonn 1

Kleiner Verband sucht **Gymnasiallehrer für Öffentlichkeitsarbeit**

Bewerbungen unter N 3058 an WELT-Verlag, Postfach 10 08 64, 4300 Essen.

Mit erfolgreichen elektronischen Geräten, Anlagen und Systemen für Industrie, Verkehr, Schifffahrt, Rundfunk, Fernsehen und Verteidigung zählt KRUPP ATLAS ELEKTRONIK zu den weltweit führenden Entwicklungs- und Fertigungsunternehmen. Mit rund 3.000 Mitarbeitern wachsen wir in zukunftsorientierte Märkte.

Wir suchen

Diplom-Ingenieure

der Fachrichtungen Nachrichtentechnik, Informatik, Elektrotechnik

- für Integration und Systemtest unserer hochkomplexen rechnergesteuerten Sonar- und Navigationssysteme
- für die Softwareprüfung der in diesen Systemen implementierten Programme

Wenn Sie Aufgabenstellungen suchen, bei denen modernste Technologien und hochentwickelte digitale Signalverarbeitungsmethoden zum Einsatz kommen, finden Sie hier ein interessantes und anspruchsvolles Betätigungsfeld.

Unser Firmensitz ist Bremen, eine lebenswerte Stadt mit reicher Geschichte, regem Kulturleben, kurzen Wegen, sehr viel Grün und vorbildlicher Infrastruktur. Besonders hervorzuheben sind die vergleichsweise sehr günstigen Mieten und Kaufpreise für Wohnungen.

Wir bieten alle Vorzüge eines modernen und fortschrittlichen Unternehmens und unser Gehaltsangebot und unsere Sozialleistungen sind überzeugend. Bei der Wohnungssuche und dem Umzug nach Bremen sind wir Ihnen behilflich.

Wenn Sie einen ersten Telefonkontakt wünschen, rufen Sie bitte Herrn Hoops unter Tel. 04 21 / 457-27 45 an, der allgemeine Fragen beantwortet oder ein Fachgespräch vermittelt.

Damen und Herren, die sich angesprochen fühlen, richten bitte ihre Bewerbung mit den für eine Beurteilung erforderlichen Unterlagen und mit Angabe ihrer Gehaltsvorstellung und des frühesten Eintrittstermins unter **Kennzeichen IP** an

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK GMBH - Personalabteilung -
Postfach 44 85 45, 2800 Bremen 44, Telefon 04 21 / 457-23 39

KRUPP ATLAS ELEKTRONIK
Eine sichere Entscheidung

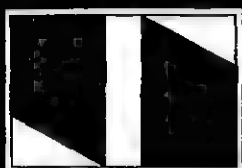
Elektrische Antriebstechnik

Unser mittelständisches, stark expandierendes Unternehmen zeichnet sich durch ein qualitativ hochwertiges, den Markterfordernissen angepasstes Produktprogramm aus. Neben Serienprodukten sind unsere Problemlösungen für alle Branchen der Industrie interessant. Im Rahmen personeller Erweiterung und für verantwortungsvolle Aufgaben brauchen wir Sie, die

Dipl.-Ingenieure

Fertigungstechnik / REFA
Allgemeiner Maschinenbau / Konstruktion
Elektrotechnik / Elektronik

Ihre Aufgaben als Fertigungstechniker liegen in den Bereichen Betriebsorganisation, Ablaufplanung, Fertigungssteuerung und Arbeitsvorbereitung. Neben einem guten technischen Feeling sind daher REFA-Kenntnisse erforderlich. Erste Berufserfahrung und Kenntnis betrieblicher Abläufe sind von Vorteil. Für Aufgaben in der Konstruktion sind Kenntnisse aus dem Bereich elektrische Antriebstechnik erforderlich, um an Aufgaben der Produktentwicklung und Problemlösungen erfolgreich mitarbeiten zu können. Für Elektrotechniker/Elektroniker sind Aufgaben in der Entwicklung und der Inbetriebnahme von elektronischen Geräten zu lösen. Alle skizzierten Positionen bieten für motivierte, kreative und einsatzstarke Bewerber entsprechende Profilierungsmöglichkeiten. Für Jung-Ingenieure besteht die Möglichkeit einer effizienten Einarbeitung. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 021 an den Anzeigendienst der von uns beauftragten Personalberatung, Postfach 13 46, 2000 Hamburg-Norderstedt. Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Herr Dr.-Ing. Schmidt unter Tel. 0 40 / 5 22 21 83 (auch am Wochenende) zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner

Personalberatung GmbH

Hamburg · Berlin · München · Wien

☎ 040/522 2183

Sa. u. So. 17-19 Uhr

Renault. Viel Raum für Leistung und Erfolg.

Renault: Dieser Name steht für einen der größten Automobilhersteller der Welt und für eine der

meistgekauften Marken Europas.

Kommen Sie zu uns als

Werbe-Assistent

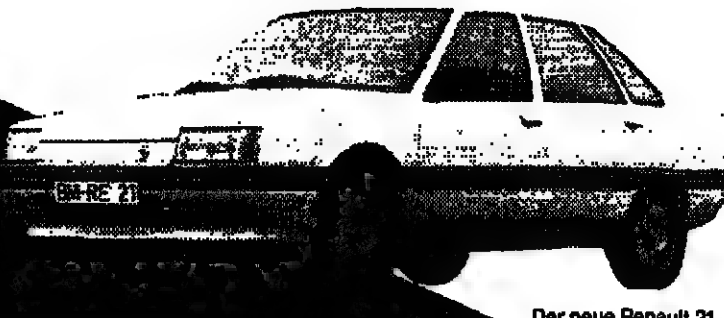
zur Betreuung einer oder mehrerer unserer Produktlinien. Sie werden verantwortlich sein für die Koordination aller Werbeaktivitäten im Rahmen unserer nationalen Anzeigen, der Händleranzeigen und der Verkaufsförderungsmaßnahmen für die zu betreuende Modellreihe einschl. Budget-Verantwortung und Überwachung der Termine für laufende Projekte sowie für die Erstellung des Prospektmaterials. Die kontinuierliche Marktbeobachtung und -analyse sowie die Erarbeitung von kurz- und mittelfristigen Kommunikationsstrategien gehören ebenso zu Ihren Aufgaben wie die Unterstützung des Leiters Werbung in allen Bereichen der Tagesarbeit (in enger Zusammenarbeit mit ihm auch die Erarbeitung und Zusammenstellung von Briefing-Unterlagen zur Weitergabe an die Agentur).

Diesem verantwortungsvollen Aufgabenbereich werden Sie am besten gerecht, wenn Sie als erfahrener, tüchtiger und belastbarer Werbetachmann Berufspraxis in Industrie und/oder Agentur sammeln konnten. Von Vorteil wären Erfahrungen in der Automobilwerbung und/oder überdurchschnittliches Interesse an der Welt des Automobils sowie französische Sprachkenntnisse.

Sicher wollen Sie sich dieser Herausforderung stellen, dann würden wir Sie gern kennenlernen. Am besten, Sie schicken Ihre komplette Bewerbung an unseren Personalleiter, Herrn Pötz. Er freut sich auf ein Gespräch mit Ihnen.



Renault: Erstes Automobil 1898 von Louis Renault. 200.000 Mitarbeiter weltweit! Jährliche Produktion ca. 1.800.000 Pkw und Lkw!



Der neue Renault 21

RENAULT Autos zum Leben!

Deutsche Renault AG Personal- und Sozialwesen, Kölner Weg 6 - 10, 5040 Brühl

Wir sind ein namhaftes Familienunternehmen in der Metallindustrie mit Erzeugnissen für den Reit-, Boots- und Hundesport. Als Nachfolger für unseren

kaufmännischen Leiter

suchen wir einen graduierten Betriebswirt zum 1. 1. 1987 oder früher, verantwortlich für die Bereiche Rechnungswesen, Controlling, EDV/Organisation, Materialeinkauf und Verkauf. Wir stellen uns einen Herrn - etwa 40 Jahre alt - vor, der neben der Graduierung einen Abschluss als Industriekaufmann und einige Jahre Berufserfahrung in Produktions- und/oder Großhandelsunternehmen vorweisen kann. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und Handschreiben erbiten wir an:

HERM. SPRENGER

Metallwarenfabrik, Alexanderstraße 10 - 21
5860 Iserlohn, Tel. (Durchwahl) 0 23 71 / 5 64 17, Herr Fischer.

PGS
PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH
ARCHITEKTEN INGENIEURE

Wir bieten einem erstklassigen, engagierten und berufenfähigen

Dipl.-Ing. Architekt als Projektleiter

Mitarbeit in unserem leistungsstarken Büro mit Schwerpunkt im weiten Bereich von Bauten für Industrie, Verwaltung, Forschung und Entwicklung.

Leistungswille, Führungsqualität, Sicherheit in der Planung großer Projekte von der Generalkonzeption bis zum letzten Detail, Kosten- und Terminbewusstsein sind für diese Position unbedingte Voraussetzung.

Aufstiegsmöglichkeiten sind gegeben.

Ihre aussagefähige Bewerbung mit Gehaltsvorstellung richten Sie bitte an

PGS PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH
ARCHITEKTEN INGENIEURE
z. Hd. Herrn Henning
Theodor-Stern-Kai 1, 6000 Frankfurt/Main 70

Unternehmensführung

Wir sind eine Firmengruppe mit Schwerpunkt im Verlagswesen und in unserer Branche führend in der Bundesrepublik. Unsere Devise: solide Finanzen, gute Erträge, Unauffälligkeit. Aus bescheidenen Anfängen in den sechziger Jahren haben wir unser Familienunternehmen zur heutigen Größe geführt: zu 7 Verlagshäusern mit Druckereien und mehreren hundert Mitarbeitern. Darüber hinaus haben wir uns in verschiedenen anderen Branchen engagiert. Alle Unternehmen arbeiten selbständig.

Da der jetzige Generalvollmächtigte in absehbarer Zeit in den Ruhestand treten wird, suchen wir heute schon seinen Nachfolger. Hierfür brauchen wir wiederum eine

Persönlichkeit mit unternehmerischem Format

Dieser Herr wird den Inhabern direkt verantwortlich sein und die Entwicklung unseres Hauses unternehmerisch mitgestalten. Wir erwarten von ihm, daß er auf der ganzen Linie frische Impulse gibt und unsere Geschäftsführer tatkräftig berät. Nicht zuletzt hätte er unsere Unternehmensphilosophie nach innen und außen anschaulich zu machen.

Ideal: ein Herr zwischen 40 und 45 Jahren, erfolgreiche Führungs- und Berufspraxis in Industrie, Handel oder Dienstleistung, natürliche Autorität, souveräner Führungsstil, Wille zum Engagement, weitgeprägter Sachverstand verbunden mit Intelligenz und konzeptioneller Fähigkeit.

Er muß nicht nur integer und loyal sein, sondern sich auch in einem kleinen Familienteam wohl fühlen. Uneingeschränktes beiderseitiges Vertrauen ist absolute Basis für die langfristige Zusammenarbeit. Wir versprechen eine interessante, angemessen dotierte Position, aber keinen Ruhezitz. Übrigens: unsere Firmenzentrale liegt am Rande des Westerwaldes nahe Koblenz.

Interessenten, die sich dieser Herausforderung gewachsen fühlen, können unter 0261/38606 erste Kontakte mit unserem Personalberater aufnehmen. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden zugesichert. Aussagefähige Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild und ein Handschreiben mit frühestem Eintrittstag und Verdienstvorstellung) erbiten wir an die

Personalberatung Hans Herbert Hoyer
Mainzer Straße 61 - 5400 Koblenz 1

Bonde und Schmäh KG
Personalberatung

Unser Auftraggeber ist ein seit Jahrzehnten erfolgreicher deutscher Baukonzern mit internationalen Aktivitäten auf allen Gebieten des Bauwesens.

Für außerordentlich vielseitige und weitgehend eigenverantwortliche Führungs- Aufgaben suchen wir

versierte und erfahrene

Oberbauleiter

zur Entlastung der Niederlassungsleiter im nord- bzw. süddeutschen Raum. Voraussetzung ist, daß Sie sich in allen Sparten des Bauwesens, vorwiegend im Industriebau, auskennen und neben überzeugenden technischen und kaufmännischen auch ausgeprägte akquisitorische Fähigkeiten mitbringen. Wenn Sie sich bereits in einer vergleichbaren Position bewährt haben, bzw. als Bauleiter von Großbaustellen mehrere Jahre verantwortlich erfolgreich tätig waren, bieten Ihnen die hier zur Besetzung anstehenden Aufgaben die Chance der beruflichen Weiterentwicklung z. B. in die verantwortliche Leitung einer Geschäftsstelle oder einer Niederlassung.

Herren mit diesem Hintergrund bitten wir um eine rasche Zusendung aussagefähiger Unterlagen (Berufsweg, Darstellung der heutigen Aufgabe, Zeugniskopien, frühe Eintrittstermin, Gehaltswunsch). Wir verbürgen uns für absolute Diskretion, so daß Sie ohne Bedenken Kontakt aufnehmen können. Für ein erstes telefonisches Kontaktgespräch steht Herr Schmäh Ihnen auch am Sonntag zwischen 16.00 und 18.00 Uhr gerne zur Verfügung.

Bonde und Schmäh KG
Personalberatung
Schopenhauerstraße 9 A
6800 Mannheim 1
Telefon (06 21) 40 20 44

Wir gehören zu den weltweit führenden Herstellern von Duft- und Geschmacksstoffen mit zahlreichen Gesellschaften und Vertretungen im Ausland. Wie in unseren Vertriebsmärkten, so sind wir auch in unseren Beschaffungsmärkten international tätig. Bei unseren Rohstoffen handelt es sich im wesentlichen um ätherische Öle, Blütenöle, Grundstoffe für Parfümkompositionen und Aromen. Kosmetische Rohstoffe, Lebensmittel- und Kosmetikfarbstoffe.

In diesem Rahmen können wir einem

Einkäufer

eine sehr interessante und abwechslungsreiche Aufgabenstellung anbieten.

Der ideale Bewerber bringt folgende Voraussetzungen mit:

- Erfahrungen im nationalen und internationalen Einkaufsbereich
- gute englische Sprachkenntnisse, französische Sprachkenntnisse wären von Vorteil
- Erfahrungen mit den bei uns eingesetzten Rohstoffen
- Grundkenntnisse in der EDV.

Wir würden auch Bewerber berücksichtigen, die keine Einkaufserfahrungen haben, jedoch Erfahrungen mit den in unserer Industrie eingesetzten Rohstoffen besitzen. Wir denken z. B. an Chemiker oder Chemieingenieure, die bereit sind, die notwendigen kaufmännischen Kenntnisse zu erwerben.

Weitere Einzelheiten über die Position, deren Dotierung etc. würden wir gern in einem persönlichen Gespräch erörtern.

Bitte richten Sie Ihre Bewerbung an unsere Personalabteilung.



DRAGOCO

Gerberding & Co. GmbH, 3450 Holzminden

Namhaftes Bauunternehmen / Norddeutschland

Wir zählen zu den großen Bauunternehmen Norddeutschlands mit überregionaler Bedeutung. Wir sind im Hoch-, Tief- und Ingenieur-Brückenbau tätig, wobei der Schwerpunkt im schlüsselfertigen Bauen großer gewerblicher und kommunaler Objekte liegt. Im Rahmen unserer regionalisierten Organisation suchen wir eine umfassend kompetente, unternehmerisch denkende Persönlichkeit als

MITGLIED DER GESCHÄFTSLEITUNG

Sie tragen in Ihrer Region weitgehende Verantwortung: kommerziell für Akquisition, Planung, Durchführung und das betriebswirtschaftliche Ergebnis, personell für die Ihnen unterstellten Mitarbeiter und technisch für eine einwandfreie Qualität Ihrer Objekte. Darüber hinaus erwarten wir die Fähigkeit, Marktnischen und neue Produkte aufzuspüren und zu konkretisieren sowie für das Unternehmen wichtige Kontakte aufzubauen und zu pflegen.

Wir suchen das Gespräch vorzugsweise mit einem Fachmann, der über eine qualifizierte Ingenieurausbildung verfügt, technisches und kommerzielles Denken und Entscheiden

sicher miteinander zu verbinden weiß, Initiative, Überzeugungskraft und unternehmerisches Gespür besitzt und seine Mitarbeiter nach klaren Vorgaben führt.

Weitere Informationen zu dieser umfassenden Aufgabe geben wir Ihnen gern. Bitte senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung mit Werdegang, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben zur Einkommenssituation und Verfügbarkeit unter der Kennziffer P 124 W an die von uns beauftragte Unternehmensberatung in Hamburg, Herr A. Koenen (0 40 / 36 77 37) steht Ihnen für eine erste telefonische Kontaktaufnahme zur Verfügung. Er bürgt für absolute Vertraulichkeit.

BAUMGARTNER & PARTNER

Unternehmensberatung BDU · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstr. 14 · Tel. 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Konzeption / Text / Gestaltung / Kontakt

Wir sind eine Tochtergesellschaft der BAUMGARTNER + PARTNER GmbH und betreuen die kompletten Personalwerbe-Etats bedeutender Industriekunden. Dafür suchen wir im Zuge der Nachfolge eine überzeugende Dame oder einen Herrn als

LEITER(IN) PERSONALWERBUNG

Sie übernehmen die Verantwortung für Umsatz und langfristiges Wachstum dieses Bereichs. Das umfasst die Pflege des bestehenden Klientenstammes – renommierte Unternehmen aller Größen und Branchen –, die Beratung und Betreuung anspruchsvoller Gesprächspartner bei Text, Gestaltung und Streuung. Ein qualifiziertes Mitarbeiterteam steht Ihnen bei der Abwicklung zur Seite.

Diese Position ist geeignet für Damen oder Herren mit erstklassiger Ausbildung und mehrjähriger Berufspraxis in Industrie / Handel / Dienstleistung, z. B. im Personalwesen, im Marketing oder Werbung.

Kommunikationsfähigkeit, Stehvermögen, Belastbarkeit im schnellen Agenturgeschäft und teamorientierte Mitarbeiterführung sind ebenso wichtig wie ausgeprägtes Gefühl für Sprache und grafische Darstellung.

Wenn Sie an der Mitarbeit in einer der großen deutschen Unternehmens- und Personalberatungs-Gesellschaften interessiert sind, bitten wir um Ihre aussagefähige schriftliche Bewerbung z. H. von Herrn Dr. L. Heimeler (0 70 31 / 61 99 48) oder Frau E. Zilling (0 70 31 / 61 99 59) in Sindelfingen. Wir setzen uns kurzfristig mit Ihnen in Verbindung und sagen Ihnen ausdrücklich jede gewünschte Form der Vertraulichkeit zu.

BAUMGARTNER-MEDIA

Personalwerbung · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Telefon 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Bauindustrie

Wir sind ein überregional tätiges, privates Ingenieurbauunternehmen mit mehreren Niederlassungen sowie in- und Auslandstätigkeiten. Unsere Bauleistungen umfassen im wesentlichen den konstruktiven Hoch- und Tiefbau sowie das schlüsselfertige Bauen.

Da der derzeitige Stelleninhaber in Kürze in die Unternehmensleitung aufsteigen soll, suchen wir einen engagierten, leistungsbewussten Baupersonen (TH oder FH), der sich zunächst als

Stv. Niederlassungsleiter

in die Bauausführung und darauf folgend in die technische Gesamtleitung der Niederlassung einarbeiten soll.

Wenn Sie bereits einige Jahre in der bauausführenden Industrie Ihren Mann gestanden haben, wenn Sie in der Vorbereitung und Abwicklung größerer Bauprojekte erfolgreich waren, so bietet sich hier eine interessante Aufstiegschance in die 1. Führungsebene. Natürlich erwarten wir von Ihnen auch Detailkenntnisse in Kalkulation und Arbeitsvorbereitung, doch andererseits suchen wir auch den einseits- und kontaktfähigen Akquisitor für eine aktive, nachhaltige Kundenbetreuung. Sie wissen außerdem, daß die Leitung einer Niederlassung neben allen technischen Fachwissen auch Durchsetzungs- und Organisationsvermögen, Flexibilität und Augenmaß gegenüber Auftraggebern und Mitarbeitern erfordert.

Die Position ist gut dotiert und mit den erforderlichen Vollmachten, bei Übernahme der Niederlassungsleitung und erfolgreicher Bewährung mit Polarausstattung. Zu den weiteren Vertragsbedingungen gehören eine interessante Erfolgsbeteiligung und ein Dienstwagen mit privatem Nutzungsgerecht.

Wenn Sie sich von einer herausfordernden und ausbaufähigen Aufgabe angesprochen fühlen, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) unter Angabe der Einkommenserwartung und des frühesten Eintrittstermins an die von uns beauftragte Beratung, in der Ihnen Herr Dr. Witthaus zur telefonischen Vorabklärung bereits am Wochenende (Sonntag von 18-20 Uhr) unter der Rufnummer 02 08 / 7 69 65 zur Verfügung steht. Er bürgt auch für die strikte Vertraulichkeit Ihrer Kontaktaufnahme.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63-65

Neue Aktivitäten in Fernost

Wir gehören weltweit zu den führenden Unternehmen unserer Branche mit Produktionsstätten und Verkaufsbüros in Europa, USA und Asien. Unsere Produkte sind mit einem wesentlichen Schwerpunkt im Bereich der elektronischen Industrie angesiedelt.

Im Rahmen unserer strategischen Planung werden wir in fernöstlichen Ländern kräftig expandieren, wobei bereits im nächsten Jahr eine Produktionsstätte aufgebaut bzw. eine Tochtergesellschaft gegründet werden soll. Hierfür suchen wir den „Mann der ersten Stunde“ mit technischer oder kaufmännischer Ausbildung, der als

General Manager

die Gesamtverantwortung für Vertrieb und Produktion übernehmen soll. Der voraussichtliche Sitz wird Hongkong sein, so daß wir gerade auf einige Jahre Erfahrungen in Fernost großen Wert legen.

Unser Wunschkandidat besitzt langjährige Verkaufserfahrung, kennt sich mit den Mentalitäten und speziellen Anforderungen fernöstlicher Märkte bestens aus und kann auf Führungserfahrung sowie gute organisatorische und koordinierende Fähigkeiten verweisen. Besonders wichtig ist uns jedoch, daß er sich noch für eine herausfordernde, unternehmerisch geprägte Aufgabe „die Ärmel aufkrempeln“ und seinen eigenen Schwung auf seine Mitarbeiter übertragen kann.

Die Vergütung (Gehalt, Wohnung, Auto, Heimflüge etc.) ist Fernostverhältnissen angepaßt, wobei nach erfolgreicher Einarbeitung eine Gewinnbeteiligung gewährt, später auch eine Altersversorgung zugesagt wird. Ferner ist an eine mehrjährige Vertragsdauer mit entsprechenden Verlängerungen gedacht.

Wenn Sie die geschilderte, unternehmerische Aufgabe suchen und sich langfristig für uns engagieren möchten, so senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, lückenlose Zeugniskopien, Lichtbild) an die von uns beauftragte Beratung, in der Sie auch vor Absendung Ihrer Unterlagen mit Herrn Dr. Witthaus eine erste Abstimmung telefonisch herbeiführen können. Er steht Ihnen bereits am Wochenende (Sonntag von 18-20 Uhr) unter der Rufnummer 02 08 / 7 69 65 zur Verfügung und bürgt im übrigen auch für die Vertraulichkeit der Kontaktaufnahme.

Unternehmensberatung Dr. Witthaus GmbH

Personalberatung · Managementberatung · Training · Forschung
Postfach 22 13 · 4330 Mülheim a. d. Ruhr · Telefon (02 08) 7 69 63-65

Medizintechnik

Unser Unternehmen: hervorragend eingeführt in Krankenhaus, Praxis und medizinischem Fachhandel; international starke Marktposition durch Innovationskraft und höchste Qualität. Unser Stil: intensive Beratung ausgereifte Technik und partnerschaftliche Kundenorientierung. Wir suchen für zwei interessante, gut erschlossene Gebiete Mitarbeiter, die zu uns passen:

VERKAUFSREPRÄSENTANTEN

1. Bremen/Oldenburg
2. Nord-Württemberg/Rheinland-Pfalz/Saarland

Die Aufgabe: Pflege und Ausbau unserer langjährigen Kundenkontakte, Beratung, Verkauf, Gewinn neuer Abnehmer; intensive Zusammenarbeit mit unserer Technik zur Vermittlung neuer Marktpulse und Produktanforderungen. Sie sind der Verkaufsleitung direkt unterstellt. Das erfordert weitgehend selbstständiges Arbeiten „vor Ort“. Ihr Wohnsitz sollte möglichst verkehrsgünstig in Ihrem Verkaufsgebiet liegen.

Ihr Hintergrund: kaufmännische oder kaufmännisch/technische Ausbildung, Berufserfahrung im Verkauf beratungsintensiver hochwertiger Produkte; Branchenkenntnisse wären vorteilhaft, sind jedoch nicht Bedingung, denn wir arbeiten Sie in unserem Stammhaus in Süddeutschland gründlich ein. Wichtig: Ihre Bereitschaft zur ständigen fachlichen Weiterbildung. Damit werden Sie für unsere Kunden ein akzeptierter und kompetenter Gesprächspartner.

Unser Angebot: gutes Einkommen, leistungsabhängiger Erfolgsanteil, Firmenwagen auch privat, interessante Sozialleistungen. Wenn Sie diese Position in einem leistungsfähigen, traditionsreichen deutschen Unternehmen mit hohem Bekanntheitsgrad interessieren, bitten wir um Ihre Bewerbung mit tab. Lebenslauf, Zeugniskopien, Foto, Angaben zu Eintrittstermin und Gehaltsvorstellung unter der Kennziffer 6526 M über die Agentur unserer Beratung in Sindelfingen z. H. von Frau E. Zilling (0 70 31 / 61 99 59). Sie informiert Sie vorab auch gerne telefonisch und bürgt für vertrauliche Behandlung aller Kontakte.

BAUMGARTNER-MEDIA

Personalwerbung · 7032 Sindelfingen · Postfach 320 · Bahnhofstraße 14 · Telefon 0 70 31/61 99-0 · Telex 7 265.753
D 4000 Düsseldorf · Königsallee 31 · Tel. 02 11/32 50 98-99 | D 2000 Hamburg 36 · Neuer Wall 38 · Tel. 0 40/36 77 37-38

Wir sind ein mittelständisches Unternehmen des Stahl-, Blech- und Maschinenbaus mit Großverzinkerei und suchen zum nächstmöglichen Termin einen **Dipl.-Ing. (FH/TH)**

Betriebsleiter - Stahlbau

Das Aufgabengebiet umfaßt die fachliche und personelle Verantwortung für die gesamte Fertigung. Darüber hinaus sind in Zusammenarbeit mit der AV optimale Produktionsverfahren, Termintreue und Produktqualität sicherzustellen.

Der Bewerber sollte die Schweißfachingenieur-Ausbildung besitzen und über einige Jahre Praxis in einem vergleichbaren Betrieb mit Einzelfertigung verfügen, dazu nach Möglichkeit Erfahrungen im Einsatz von programmierbaren Bearbeitungsmaschinen gesammelt haben.

Neben den beschriebenen Qualifikationen erwarten wir Kosten- und Qualitätsbewußtsein. Selbstverständlich ist die Position der Aufgabenstellung entsprechend dotiert.

Wenn Sie sich für diese anspruchsvolle Tätigkeit interessieren, senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (handgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnissabschriften) an den Vorstand der

Arn. Georg AG. · 5450 Neuwied 1

Regional-Vertriebsleiter

jeweils für den Großraum Hamburg/Hannover, das Rhein-Main-Gebiet oder München/Stuttgart

Wir sind ein erfolgreiches Vertriebsunternehmen und betreuen große Verlage mit Freizeit- und Ratgeberliteratur. Unser Kundenkreis umfaßt den Buchhandel, Einkaufszentren und Kaufhäuser.

Um unsere ehrgeizigen Ziele zu erreichen, haben wir den Außendienst stark erweitert; zu seiner Steuerung suchen wir den Profi mit Verkaufs- und Führungserfahrung als Regional-Vertriebsleiter.

Sie werden eine Gruppe von Außendienst-Mitarbeitern führen, Großkunden selbst betreuen und zusätzliche Vertriebswege erschließen. Ihre Umsatzverantwortung beträgt etwa 15-20 Mio. DM. Hamburg/Hannover, das Rhein-Main-Gebiet oder München/Stuttgart wäre Ihr Standort.

Idealerweise sind Sie z. Z. in einem Verlag oder im Vertrieb von Bürobbedarf, Schreibwaren oder eventuell Markenartikeln tätig, können eigene Verkaufserfolge und Führungserfahrung nachweisen, sind 30 bis 40 Jahre alt und möchten sich beruflich weiterentwickeln. Konzeptionelles Denken und Teamarbeit liegen Ihnen, eine überdurchschnittliche Einsatzbereitschaft schenken Sie nicht.

Interessiert? Ihre Bewerbung erreicht uns unter Kennziffer 131/14 über die von uns beauftragte Gesellschaft, die Sperrvermerke konsequent beachtet. Für Rückfragen steht Ihnen Herr Hartmut Lange zur Verfügung.

KLW

Dr. Körschgen · Lange · Wegener

Unternehmens- und Personalberatung GmbH
Kaiser-Friedrich-Promenade 101 · 6390 Bad Homburg v.d.H. · Telefon 06172/23011



Die Freudenberg-Gruppe beschäftigt im In- und Ausland über 23 000 Mitarbeiter bei einem Umsatzvolumen von ca. 3,4 Mrd. DM. In vielen Bereichen industrieller Erzeugnisse zählen wir zu den Marktführern. Unternehmenstradition, Innovation und hoher Qualitätsstandard der Produkte und des Kundenservices sind Kennzeichen unseres Hauses.

Für unsere Sparte Dichtungen + Formteile Simrit suchen wir im Rahmen unserer zukunftsorientierten Vertriebskonzeption mehrere

Beratungs-Ingenieure

Als Problemlöser und Partner der Industrie (von der Automobilindustrie bis hin zur Medizintechnik) kommen unsere Produkte aufgrund ihrer Qualität und Präzision weltweit zum Einsatz sind unsere Ingenieure des technischen Vertriebs bereits im Entwicklungs- und Erprobungsstadium dabei, um in enger Zusammenarbeit mit dem Kunden optimale Lösungen zu erarbeiten. Sie greifen Impulse und Anregungen auf und unterstützen die internen Bereiche bei der Entwicklung neuer Produkte.

Qualifizierte junge Dipl.-Ingenieure, TH-/FH-Absolventen der Fachrichtung Maschinenbau, werden in unserem Weinheimer Stammhaus in einem ca. 2-jährigen anspruchsvollen Training-on-the-job-Programm (Entwicklung - Fertigung - Vertrieb) auf ihre zukünftigen Tätigkeiten vorbereitet, die sie dann wahlweise nach regionalen Präferenzen im Raum Stuttgart, Hannover, Dortmund oder Weinheim wahrnehmen.

Damit bieten sich mittelfristig hervorragende Möglichkeiten für weiterführende Aufgaben im Vertriebs-Management.

Sprechen Sie mit uns über die Stellen, die große Anforderungen an Ihre technischen und persönlichen Fähigkeiten stellen.

Bitte senden Sie Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen an:
Carl Freudenberg
Personalabteilung/
Angestellte
Postfach 13 69
6940 Weinheim

Werbewissenschaftler

Aufgabe:

Überprüfung in- und ausländischer Werbemaßnahmen auf ihre Kommunikationsfähigkeit und -wirkung. Prüfung von Firmen- und Markenimages bei verschiedenen Zielgruppen im In- und Ausland. Planung, Durchführung und Betreuung von marktpsychologischen Untersuchungen. Vorbereitung und Mitwirkung bei Marketing- und Werbeentscheidungen.

Voraussetzung:

Hochschulabschluß als Diplompsychologe oder Di-

plom-Betriebswirt mit Promotion, möglichst mit Berufserfahrung als Marktforscher. Berufserfahrung ist aber nicht zwingend, auch junge Berufsanfänger haben eine Chance, notwendig sind Statistik- und EDV-Kenntnisse.

Angebot:

vielseitiges, entwicklungs-fähiges Tätigkeitsgebiet. Gutes Einkommen sowie darüber hinaus ausgezeichnete Sozialleistungen. Einsatzort ist Leverkusen, Standort unseres Hauptwerkes, in unmittelba-

rer Nähe zu den Universitätsstädten Düsseldorf und Köln.

Bewerbung:

Damen und Herren, die sich für diese Position interessieren, bitten wir, uns ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennziffer 191 zuzusenden. Bitte teilen Sie uns Ihre Einkommensvorstellung sowie Ihren frühesten Eintrittstermin mit.

Bayer AG
Personalabteilung
Leitende Mitarbeiter
5090 Leverkusen, Bayerwerk



SELECTEAM

Für Marktführer in Hamburg
Arbeitsabläufe gestalten und steuern

Unser Mandant ist ein traditionsreiches, selbstständiges Tochterunternehmen eines international tätigen Konzerns. Mit modernster Fertigungstechnologie stellt er hochwertige Produkte des Spezialmaschinenbaus her. Dank seiner ständigen Anpassung an die Erfordernisse des weiter wachsenden Marktes hat er einen hervorragenden Ruf in der Branche erworben und ist auf seinem Gebiet die Nummer 1 in der Welt. Als

Leiter der Arbeitsvorbereitung

wird der qualifizierte Dipl.-Ingenieur (Schwerpunkt: Fertigungstechnik/Maschinenbau) den Produktionsablauf entscheidend beeinflussen. Bei entsprechender langjähriger Berufserfahrung wäre auch ein bereits in einer ähnlichen Führungsposition arbeitender Techniker für diese Aufgabe geeignet. In jedem Fall muß der Bewerber über ausgezeichnete und nachgewiesene REFA-Kenntnisse verfügen und aus dem Maschinenbau kommen. Ferner besitzt er umfassende Erfahrung in den Bereichen Arbeitsstudien, Arbeitsplanung, Terminplanung, Fertigungssteuerung und kennt die Produktionsabläufe eines metallverarbeitenden Betriebes. Der Maschinenpark u. a. mit CNC-gesteuerten Bearbeitungseinheiten und die durch die elektronische Datenverarbeitung unterstützte Betriebsorganisation bedingen die Fähigkeit, sich verwendbare DV-Kenntnisse auf der Anwendersseite anzueignen.

Unterstützung für diese umfassende Aufgabe erhält der neue AV-Leiter von allen Stellen des Hauses. Er muß jedoch ein gesundes Durchsetzungsvermögen und die Fähigkeit mitbringen, das ihm anvertraute Personal verständnisvoll, aber auch leistungsorientiert zu führen. Neben der fachlichen Qualifikation gehört also auch die integre, überzeugende Persönlichkeit zum Anforderungsprofil. Der erfolgreiche, mit den notwendigen Vollmachten ausgestattete neue Mann gestaltet durch die Qualität seiner Arbeit auch die Entwicklung seiner Karriere. Die Ausstattung der Position, die Sicherheit des Arbeitsplatzes und die sozialen Leistungen eines bedeutenden Unternehmens sind auch für diejenigen interessant, die momentan noch nicht an einen Wechsel gedacht haben. Wenn Sie diese Verantwortung reizt, bewerben Sie sich bitte schriftlich mit aussagefähigen Unterlagen bei Herrn Leyh von unserer Beratungsgesellschaft. Gern gibt er Ihnen vorab auch am morgigen Sonntag zwischen 17 und 20 Uhr unter 0 40 / 5 55 11 65 die Auskünfte, die Sie für Ihre Meinungsbildung benötigen. Sämtliche Anfragen und die eingehenden Bewerbungen werden absolut vertraulich behandelt. Sie hören dann sehr schnell von uns.

SELECTEAM Personal- und Unternehmensberatung GmbH
Hildesheimer Stieg 23b, 2000 Hamburg 61, 0 40 / 5 55 11 65

DIE SPEZIALISTEN FÜR TECHNISCHE FÜHRUNGSKRÄFTE

Als deutsche Tochter eines internationalen Konzerns mit 2000 Mitarbeitern in 15 Ländern sind wir in den Bereichen Entwicklung, Produktion, Vertrieb und Service eines der führenden Unternehmen der Schiffstechnik tätig. Um durch gezielte Manpower- und Personalmanagement unsere professionellen Produktmanagement des Schiffbaus zu unterstützen, suchen wir für die Fachbereiche weiter sicherzustellen, brauchen wir Sie. Bitte

Abteilungsleiter Vertrieb

Schiffselektronik

Der Fachbereich Vertrieb (direkt) ist verantwortlich für die Planung und Durchführung der Vertriebsarbeit in Bezug auf Marketing, Vertrieb, Kundendienst und Produktmanagement. Der Bereich ist technisch sehr anspruchsvoll und erfordert eine hohe fachliche Qualifikation. Im Rahmen einer Marktorganisation sind Sie für die Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung der Schiffselektronik verantwortlich. Die Aufgaben des Abteilungsleiters sind: Die Verantwortung für den Vertrieb der Schiffselektronik, die Koordination der Vertriebsarbeit, die Führung der Vertriebsmitarbeiter, die Sicherstellung der Vertriebsziele, die Bearbeitung der Kundenanfragen, die Koordination der technischen Supportarbeit, die Sicherstellung der Vertriebskosten, die Koordination der Vertriebsberichte, die Koordination der Vertriebsanalysen, die Koordination der Vertriebsstrategien, die Koordination der Vertriebsmaßnahmen, die Koordination der Vertriebskampagnen, die Koordination der Vertriebsaktionen, die Koordination der Vertriebsveranstaltungen, die Koordination der Vertriebsreisen, die Koordination der Vertriebskontakte, die Koordination der Vertriebsgespräche, die Koordination der Vertriebsverhandlungen, die Koordination der Vertriebsentscheidungen, die Koordination der Vertriebsmaßnahmen, die Koordination der Vertriebskampagnen, die Koordination der Vertriebsaktionen, die Koordination der Vertriebsveranstaltungen, die Koordination der Vertriebsreisen, die Koordination der Vertriebskontakte, die Koordination der Vertriebsgespräche, die Koordination der Vertriebsverhandlungen, die Koordination der Vertriebsentscheidungen.

UNTERNEHMENSBERATUNG 2000 Hamburg 61, St. Pauli, Hamburg 61, 0 40 / 5 55 11 65
DR. KRÄMER BDP 4000 Düsseldorf 1, Postfach 10 10 10, 0 211 / 1 10 10 10
7000 Stuttgart 1, Neckarstraße 31, 0 7141 / 1 10 10 10

STADTWERKE FLENSBURG GMBH

Wir sind ein fortschrittliches Unternehmen, das ein Gebiet von rd. 100 000 Einwohnern mit Elektrizität (400 Mio kWh/a), Fernwärme (1000 Mio kWh/a) und Wasser (7 Mio m³/a) versorgt, bei voller Eigenherzeugung bzw. Förderung sowie einen Verkehrsbusbetrieb und den Flensburger Hafen unterhält.

Zur Unterstützung des Technischen Geschäftsführers suchen wir einen

Diplom-Ingenieur (TU bzw. TH) als Direktionsassistenten

Wir denken dabei an einen Dipl.-Ing. der Fachrichtung Elektrotechnik mit guten Kenntnissen, im Alter von 30-40 Jahren. Er sollte nach seinem Studium die ersten praktischen, möglichst auch einschlägigen Erfahrungen auf dem Gebiet der Elektrizitätsverteilung haben und darüber hinaus bereit sein, sich in ausgesprochen breiterfachlicher und technischer anspruchsvoller Aufgabengebiete intensiv einzusetzen. Bei der Besetzung der Position sehen wir aber auch u. U. Chancen für einen Berufsanfänger, der ein entsprechend ausgerichtetes Studium abgeschlossen hat.

In dieser Position sind Schriftgewandtheit und Eigeninitiative unbedingt erforderlich.

Aufgrund der Altersstruktur in unserem Unternehmen werden wir einen Bewerber bevorzugen, von dem wir erwarten können, daß er langfristig auch Führungsaufgaben gerecht wird.

Wir bieten eine Eingruppierung in die Vergütungsgruppe Ib BAT zuzüglich der im öffentlichen Dienst üblichen Sozialleistungen und würden uns freuen, Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen bis zum 21. Juli 1986 zu erhalten.

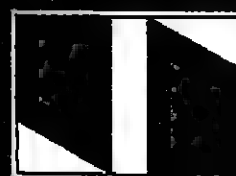
STADTWERKE FLENSBURG GMBH, BATTERIESTR. 48, 2390 FLENSBURG

Kunststoffe im Bauwesen/Wasserbau/Umweltschutz

Unser renommiertes mittelständisches Unternehmen gehört zu einer international erfolgreichen Unternehmensgruppe mit Aktivitäten in den o. g. Bereichen. Ausschlaggebend für diese Diversifizierung sind vielfältige, jeweils den Markterfordernissen und unterschiedlichen Problemstellungen angepaßte Applikationsmöglichkeiten unserer Produkte. Deren stetige Erweiterung und Modifikation wird eine der Hauptaufgaben für Sie, den vertriebs- und marketingorientierten, diplomierten oder promovierten

Technischen Leiter

sein. Darüber hinaus sind technische Beratung sowie vertriebsunterstützende Maßnahmen wie Produktpräsentationen und Halten von Vorträgen auf nationalen und internationalen Tagungen, Kongressen und Messen wesentlicher Bestandteil Ihrer Arbeit. Die von Ihnen zu leitenden Bereiche wie Produktion, Installation etc. sind personell bestens ausgestattet und lassen Ihnen Freiraum für kreatives Wirken. Wir erwarten in diesem Zusammenhang von Ihnen wesentliche Impulse auch für die Produktentwicklung. Den Anforderungen werden Sie mit einer Ausbildung als Bauingenieur mit Kenntnissen im Bereich Kunststofftechnik oder als Kunststoffingenieur mit Kenntnissen aus der Baubranche am besten gerecht. Da wir uns einen interdisziplinär denkenden Mitarbeiter vorstellen, haben natürlich auch Bewerber aus anderen, peripheren Ausbildungsbereichen bei entsprechendem Persönlichkeits- und Potentialprofil eine reelle Chance. Neben Führungseigenschaften sind Voraussetzung. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennz. 137 an die von uns beauftragte Personalberatung, Postfach 13 48, 2000 Hamburg-Nordstadt. Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Dr.-Ing. Schmidt unter Tel. 0 40 / 5 22 21 83 (auch am Wochenende) zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner

Personalberatung GmbH

Hamburg · Berlin · München · Wien

☎ 040/522 2183

Sam. u. So. 17-19 Uhr

NE-Metalltechnik

Unsere Firmengruppe beschäftigt ca. 750 Mitarbeiter in mehreren Werken im In- und Ausland. Sitz der Zentrale ist eine norddeutsche Großstadt. Wir produzieren Fertigteile aus

NE-Metall, die in der Antriebstechnik sowie im Maschinen- und Anlagenbau Verwendung finden. Weltweit gehören wir zu den führenden Herstellern der Branche. Im Zuge einer

internen Reorganisation möchten wir die derzeitige Allengeschäftsführung auf drei Funktionsbereiche aufteilen. Daher suchen wir je einen

Geschäftsführer Technik

(Geschäftsführer Technik, Kennziffer 862 929)

Er wird die Gesamtverantwortung für die Bereiche Produktion einschließlich Forschung und Entwicklung, Qualitätssicherung und technische Dienste übernehmen, wobei er etwa 600 Mitarbeiter mit qualifizierter Führungsstruktur in allen Werken zu führen und zu koordinieren hat.

Hierfür suchen wir einen Fachmann der NE-Metallurgie, der die Aufgaben der Umformung, Bearbeitung, Oberflächenveredelung und Qualitätssicherung beherrscht und auf diesen Gebieten bereits eine Führungsposition ausgefüllt hat. Darüber hinaus erwarten wir Kenntnisse über den Einsatz moderner Produktionsmethoden und -maschinen. Gute englische Sprachkenntnisse müssen vorhanden sein. Das Alter sollte bei maximal 45 Jahren liegen.

Beide neuen Geschäftsführer werden zusammen mit dem derzeitigen Alleingeschäftsführer ein kollegiales Gremium bilden, das die Politik des Unternehmens konzipiert und steuert und gegenüber dem Kapitaleigner verantwortet.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Berater, Herr Raabe, Tel. 0 22 61 / 70 31 58, zur Verfügung, der strengste Diskretion zusichert. Ihre aussagekräftige Zuschrift erbitten wir unter der oben genannten Kennziffer an Postfach 10 05 52, 5278 Gummersbach.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Geschäftsführer Vertrieb

(Geschäftsführer Vertrieb, Kennziffer 862 930)

Er soll unseren weltweiten Vertrieb steuern, Kontakte zu den wichtigsten Kunden halten und neue Märkte erschließen. Einschließlich des technischen Kundendienstes und der Vertriebsmittlungsstellen (Disposition, Versand) stehen ihm etwa 60 eingearbeitete Mitarbeiter zur Verfügung.

Diese Aufgabe erfordert einen im internationalen Vertrieb erfahrenen Ingenieur mit den fachlichen Schwerpunkten Motorenbau, Antriebstechnik oder Maschinenbau, der in der Lage ist, das Vertriebsgeschäft zu planen, zu organisieren und zu kontrollieren, wobei die betriebswirtschaftlichen Aspekte eindeutig im Vordergrund stehen. Englische und französische Sprachkenntnisse sind erforderlich, weitere Sprachen wünschenswert. Unsere Altersvorstellung liegt bei ca. 35 bis 45 Jahren.

Gewerbliches Kreditgeschäft

Wir sind ein bedeutendes überregional tätiges Bankinstitut mit Firmensitz in einer

westdeutschen Großstadt. Zum weiteren Ausbau unseres gewerblichen Kreditge-

schäftes suchen wir für Hamburg und Hannover je einen

Niederlassungsleiter Firmenberatung

Seine Position ist dem Vorstand direkt unterstellt.

Schwerpunkte seiner Aufgaben liegen in:

- Ausweitung unseres gewerblichen Kundengeschäftes
- Beratung und Betreuung unserer Firmenkunden
- Bearbeitung der Kreditanträge einschließlich Bilanzanalyse

Neben einer fundierten betriebswirtschaftlichen Ausbildung sollten Sie nach Möglichkeit über mehrjährige Erfahrungen im ge-

werblichen Kreditgeschäft verfügen. Wenn Sie darüber hinaus Initiative sowie Freude an selbständiger Arbeit und unternehmerischer Entscheidung mitbringen, freuen wir uns auf Ihre Bewerbung.

Neben einer interessanten Tätigkeit bieten wir Ihnen vielfältige Möglichkeiten zur Weiter-

terbildung, ein attraktives Einkommen sowie umfangreiche Sozialleistungen.

Zu einem ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen unser Berater, Herr Dr. Evers (0 22 61/6 50 48), gern zur Verfügung.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 940 an den mit der Weiterleitung der eingehenden Bewerbungen beauftragten Anzeigendienst unseres Beraters, Postfach 10 05 52, 5278 Gummersbach.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Vertriebsaufgabe in der Automobilbranche

Nach Größe und Bedeutung gehören wir zu den führenden Automobilherstellern in Europa. Anspruchsvolles Design, zeitgemäße Technik und auf den Markt ausgerichtete Modelle kennzeichnen unsere Un-

ternehmenspolitik und sind auch die Grundlage unseres wirtschaftlichen Erfolges.

Neben unserer breit gestreuten Händlerorganisation kommt im Rahmen unseres Vertriebs dem Großkundengeschäft besondere Bedeutung zu. Wir suchen deshalb einen profilierten und ehrgeizigen

Verkaufsleiter Großkunden

der in der Lage ist, das vorhandene Volumen und die Marktstellung unserer Fabrikate in Deutschland systematisch auszubauen.

Die Schwerpunkte der Aufgabe sehen wir in der gezielten Betreuung unserer Kundstammes sowie der selbständigen Akquisition neuer Großkunden.

Diese Aufgabe läßt erkennen, daß wir eine ausgereifte Persönlichkeit suchen, die ein hohes Maß an Eigeninitiative und Engagement mitbringt, um diese Tätigkeit im Rah-

men eines kleinen schlagkräftigen Teams zu bewältigen. Wir erwarten deshalb neben einschlägiger Branchenerfahrung vorbildliche Einsatzbereitschaft sowie überzeugendes Auftreten.

Wenn Sie in dieser Aufgabe eine persönliche Herausforderung und Ihre berufliche Chance erkennen, stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Timm und Herr Dr. Müller, unter der Rufnummer 07 21 / 2 49 89 gerne zu einer telefonischen Vorabinformation zur Verfügung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung sowie des Eintrittstermins senden Sie unter der Kennziffer 780 328 an Leopoldstraße 5, 7500 Karlsruhe.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Unternehmerische Mitverantwortung in der Sonder- und Serienfertigung

Wir sind ein Berliner Herstellbetrieb, der mit rund 400 Mitarbeitern eine breite Produktpalette selbstentwickelter Erzeugnisse produziert und zu zum Teil beachtlichen Gesamtinstallationen

zusammenstellt. Zur termingerechten Bewältigung unserer Produktion haben wir schon heute eine EDV-gestützte Arbeitsvorbereitung und Fertigungssteuerung.

Die Effizienz dieser für den unternehmerischen Erfolg wesentlichen Abteilung wollen wir weiter verbessern und suchen daher einen ausgesprochenen Köhner als

Chef der Fertigungssteuerung

Es versteht sich, daß zu seinem Ressort alle klassischen Aufgaben der AV, Fertigungsplanung und -steuerung gehören und daß er deshalb sowohl über die erforderlichen Kompetenzen als auch das fachkundige Personal verfügen wird. Was wir erwarten, ist der gründlich vorgebildete Ingenieur des Geräte- oder Maschinenbaus bzw. der Fertigungstechnik, dessen berufliches Erfahrungsspektrum sein Schwergewicht in entsprechenden Arbeitsbereichen hat.

Er muß mit modernen PPS-Systemen vertraut sein, um das bei uns Vorhandene auszubauen oder schrittweise zu erneuern.

Interessenten sollten einen ersten Telefonkontakt mit unseren Beratern, den Herren W. Greiner und J. Weise,

unter der Rufnummer (030) 882 67 83 aufnehmen. Diskretion und vertrauliche Behandlung der Bewerbung werden zugesichert.

In jedem Fall ist die Einreichung vollständiger schriftlicher Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisse sowie Angaben zum Gehaltswunsch und Eintrittstermin) erforderlich, die Sie bitte unter der Kennziffer 810798 an Bleibtreustraße 24 in 1000 Berlin 15 richten.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Führende Heimtierprodukte

Wir sind ein erfolg- und traditionsreiches Unternehmen der chemisch-pharmazeutischen Industrie, vornehmlich tätig für Herstellung und Vertrieb von Pharmazeutika und Heimtierprodukten. Die

hohe Qualität und Vielfalt unserer Produkte und die am Kunden orientierte Distribution haben zu einer ausgezeichneten Fachhandelsposition geführt mit weltweiten Einkaufsaktivitäten. Für un-

sere zukünftigen Optionen im Fachhandelsmarketing und -vertrieb suchen wir den fachlich versierten und menschlich überzeugenden

Alleingeschäftsführer

Wir erwarten fundierte Vertriebs- und Marketing-Erfahrung in einem Markenartikelbetrieb der Lebensmittelbranche oder der freiverkäuflichen Pharma-Produkte sowie sichere Handhabung von Geschäftsführer-Funktionen. Beherrschung der englischen Sprache setzen wir voraus, Kenntnisse in Französisch wären von Vorteil. Wir bieten für diese verantwortungsvolle, unternehmerische Position eine optimale Entfaltungsmöglichkeit mit allen erforderlichen Vollmachten und Leistungen. Unser Stand-

ort liegt in einer reizvollen Landschaft Nordrhein-Westfalens.

Führungsstarke Persönlichkeiten von Ende 30 bis Anfang 50 Jahren wenden

sich bitte an unsere persönlichen Berater, Herrn Heiko Möhring und Herrn Dr. Ulrich Würzner, unter der Rufnummer 02 11 / 45 55-2 45. Ihre Kontaktaufnahme unterliegt jeglicher Art von Diskretion, die von Ihnen gewünscht wird.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Istgehalt, Gehaltswunsch und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 840116 an Füllentbachstraße 8, 4000 Düsseldorf 30.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg



Service (Außendienst)

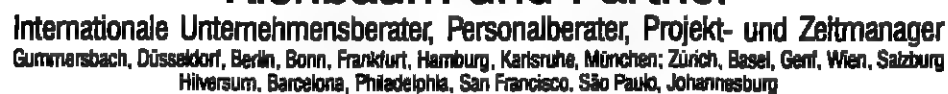
Wenn es Sie reizt, praxisnah zu arbeiten und Sie sich in einer der aufgelisteten Aufgaben vorstellen können und Sie, speziell für die Außendienstaufgaben, bereit sind auch zu reisen, dann sollten Sie sich mit uns in Verbindung setzen und Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung senden.

- ☐ gutes technisches Allgemeinwissen
- ☐ zeitgemäße Analog- und Digitalkenntnisse
- ☐ Basiswissen über angewandte Mikroprozessor bzw. Prozeßrechnertechnik
- ☐ Freude an der Lösung feinwerktechnischer Probleme
- ☐ englische Sprachkenntnisse
- ☐ Geschick im Umgang mit anderen Menschen

C. H. F. Müller
Unternehmensbereich der Philips GmbH

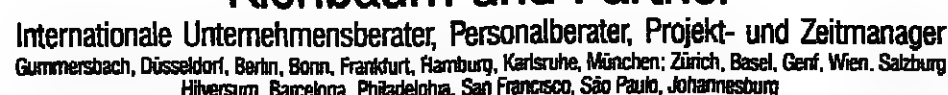
Für die verantwortliche Führung einer unserer wichtigsten Sparten suchen wir einen erfahrenen Diplom-Ingenieur (TH/FH), der als

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Lichtbild, Zeugniskopien, Gehaltsvorstellung und Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 780 320 an Leopoldstraße 5. 7500 Karlsruhe 1.



Bürosystemen. Zur erfolgreichen Realisierung und verantwortlichen Betreuung suchen wir den

wünschen, steht Ihnen Frau Klinkert unter
Telefon 0 22 61 / 7 70 16 zur Verfügung.
Diskretion und die Berücksichtigung von
Spernvermerken werden zugesichert.



Technologien von AEG: elektrische und elektronische Geräte, Systeme und Anlagen für Kommunikation und Information, für Industrie- und Energietechnik, für Verteidigung und Verkehr, für Büro und Haushalt

Kenntnisse der Vorschriften von Klassifikationsgesellschaften wie GL, ABS sind von Vorteil.

Wir geben auch einem Fachmann der zweiten Linie die Chance, sich in diese Führungsposition einzuarbeiten.

mit wir in einem persönlichen Gespräch die aufgabenspezifischen Anforderungen darlegen können.
Kennziffer: 04235
Telefon: 0 40 / 36 16-4 96

AEG Aktiengesellschaft
Marine- und Sondertechnik
Personal- und Sozialdienste
Steinhöft 9
2000 Hamburg 11

AEG

Herausgeber:
Axel Springer †, Dr. Herbert Krump

Chefredakteure:
Peter Gillies und Manfred Schell

Stellvertretender Chefredakteur:
Dr. Günter Zehm

Heinungen: Enno von Loewenstern
Chefs vom Dienst: Klaus Jürgen Fritzsche
Friedr. W. Hoering, Jens-Martin Lohde
Rüdiger v. Wolkowsky, Bonn; Horst Hill
helm, Hamburg

Verantwortlich für Seite 1. politische Nachrichten: Gernot Fackner, Deutschland: Ralf Lorenz, Armin Reck (stellv.); Diethart G. (Deutschlandpolitik); Ausland: Jürg Lintzold, Marta Weidenhiller (stellv.); Seite 3: Burkhard Müller, Dr. Manfred Bower (stellv.); Bundeswehr: Rüdiger Monke; O...

europ.: Dr. Carl Gustav Strömm; Zeitungs-
schichte: Walter Görlitz; Wirtschaft: Ge-
brüdermann; Industriepolitik: Hans Be-
mann; Geld und Kredit: Claus Dertling
Chefskribent: Wirtschaft: Hans-Jo-
gen Mahler. Feuilleton: Dr. Peter Dittm-

Reinhard Beuth (stellv.): Bildungs- und Kulturpolitik. Geisteswissenschaften: Dr. Peter F. Reitz: Geistige Welt/WELT des Buchs. Alfred Starkmann, Peter Böhm (stellv.): Fernsehen: Detlev Ahlert; Wissenschaft u.

Technik: Dr. Dieter Thierbach; Sport: Fritz Quednau; Aus aller Welt: Norbert Koch, Rudolf Zewill (stellv.); Reise-WELT und A to-WELT: Hans Hoffmann, Birgit Creme-Schermann (stellv.); für Reise-WELT: WEI

Report: Heinz Kling-Lohrer; Wart- und Ausland: Hans-Herbert Molkamer; Leibesbriefe: Henk Ohnesorge; Personalien: Urban; Dokumentation: Reinhard Berg; Grafik: Werner Schmidt.

Weitere leitende Redakteure: Dr. Hans
Günther, Werner Kahl, Dr. Rainer Nold
Lothar Schmidt-Mühlisch

Bonner Korrespondenten-Redaktion:
Günther Bading (Leiter), Heinz H.

(Stein v.), Arthur Gosch, Dr. Eberhard Nitzsche, Peter Philipppe

DIE WELT
UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Diplomatischer Korrespondent: Bernd Conrad

Deutschland-Korrespondenten Berlin: Hans-Rüdiger Karutz, Dieter Dose, Klaus Geitel, Düsseldorf: Dr. Wilo Herlitz, Joachim Gehlhof, Harald Posny, Frankfurt:

Dr. Dankwart Gurstich (zugleich Korrespondent für Südostasien/Architektur), Inge Adham, Joachim Weber, Hamburg; Herbert Schütte, Jan Breeh, Kläre Wernicke MA; Hannover; Michael Jack, Dominik Schmidt; Köln; Georg Bamer, München; Peter Schmale, Dankward Seltz; Stuttgart; Harald Günter, Werner Neitzel

Chiefcorrespondent (Inland): Joachim
Norder
Chiefwriter West Side: Walter H. Bush

Auslandsbüros, Brüssel: Wilhelm Hadler;
London: Retzer Ostermann, Wilhelm Fur-
ler, Johannshaus, Monika Germant; Ko-

pombagon: Gottfried Mehnert, Mian; Werner Thomas; Moskau: Rose-Marie Borngässer, Paris: Peter Buge, Joachim Schauff; Bonn: Friedrich Meckner; Washington: Fritz Wirth, Horst-Alexander Siebert

Auslands-Korrespondenten: WELT/SAD:
Athen: E. A. Antonaros; Beirut: Peter M.
Ranke; Brüssel: Cay Graf v. Brochardff-
Abbe; Jerusalem: E. A. Antonaros

London: Claus Gellner, Siegfried Helm, Peter Michels, Joachim Zwißbach; Los Angeles: Holmut Voss, Karl-Heinz Knebel; Madrid: Rolf Götz; Malmö: Dr. Günther Deneke. Dr. Monika von Zitzewitz.

London; Miami: Prof. Dr. Günter Friedländer; New York: Alfred von Krusenstern, Ernst Hautbrock, Hans-Jürgen Strick, Wolfgang Wilt; Paris: Helmut Weissenberger, Constantine Kettler, Joachim Leibert; Tokio:

Dr. Fred de La Trobe, Edwin Karmick, Washington; Dietrich Schulz.

WELT

TUNG FÜR DIESE

Zentralredaktion: 5000 Bonn 2, Godesberger
Zoo 99, Tel. 022 323 25 41, Telex 8 55 719
Fernschreiber: 5000 Bonn 2 37 94 45

1990 Berlin 41, Kochstraße 20, Redaktion:
030 4626 41, Tel. 030 462 74 36, Telex 2 40 00 00

Monatenscheinchen bei Zustellung durch die Post oder durch Träger: Dfl. 27,50 ex-
schl. MwSt. (Zustellung durch den Träger: Dfl.
abgezogen). Dfl. 27,50 einschließlich Post.
Der Preis des Lustigenscheinchen wird auf
Auftrag des Abbestellers in den gewünschten
Gebühren und in welcher Anzahl

ist Nichtablieferung ohne Vornahme des
Vertrags oder infolge von Störungen der
Lieferung oder sonstigen Umständen nicht
zurück zu erstatten. Abbestellungsbedin-
gungen sind nur bei Abbestellung des
Vertrags zu entnehmen. Abbestellungs-
anträge werden und müssen bis zum 1.
Juli des nächsten Monats im Voraus schriftlich
eingereicht werden.

2000 Hamburg 30, Kaiser-Wilhelm-Straße 1,
Tel. (0 40) 34 71, Telex: Redaktion und Ver-
trieb 2 170 010, Auswärtig: Tel. (0 40)
3 47 43 80, Telex 2 17 001 777

4300 Essen 18, Im Teelbruch 165, Tel.
(0 20 84) 18 11, Anzeigen: Tel. (0 20 82)
18 15 34, Telex 8 578 104
Fernkopierer (0 20 84) 8 27 28 und 8 27 29

3000 Hannover 1, Lange Laube 1, Tel. (05 11)
1 79 11, Telex 9 32 918
Anzeigen: Tel. (05 11) 6 49 00 08

4000 Edmundsdr. 1, Graf-Adolf-Platz 11, Tel. (02 11) 37 30 43/44, Anzeigen: Tel. (02 11) 37 80 81, Telex: 5 587 734

6080 Frankfurt (Main) 1, Westendstraße 2,
Tel. (0 69) 71 73 11, Telex 4 12 443
Fernsprecher (0 69) 72 78 12

Annagen: Tel. (0 89) 77 80 11-13
 Telex 4 185 825
 7000 Stuttgart 1, Rotenbühlplatz 30a, Tel.
 071 511 22 13-26
 neu Hamburg 20, Kaiser-Wilhelm-Straße
 Nachrichtentechnik: Harry Zander
 Herstellung: Werner Kottke

Anzeigen: Hans Mehl
Vertrieb: Cord Dietz Löffel
Verlagsleiter: Dr. Ernst Friedrich Adler

Anzeigen: Tel. (0 89) 4 50 60 33 / 39
Telex 5 23 636

Druck in 4200 Essen 14. Im Teichweg 10
5979 Alresburg, Kiersburg

Textile Raumgestaltung

Unsere Unternehmensgruppe ist eine der weltweit führenden Adressen für die Lieferung und Fertigung von Textilerzeugnissen zur Innendekoration anspruchsvoller Räume.

Mit unserem Konzept „Alles aus einer Hand“ haben wir uns erfolgreich beim internationalen Fachhandel durchgesetzt. Nunmehr möchten wir auch das Objektgeschäft

mit großen Abnehmern zunächst auf nationaler Basis intensivieren. Dafür suchen wir den

Leiter Objektgeschäft

der die Chance erhält, sich seinen Bereich aufzubauen und zu einem Profit-Center auszugestalten. Im Anfang wird er eng mit unserem Vertrieb zusammenarbeiten, ist aber in eigener Verantwortung tätig.

aus sollte er betriebswirtschaftliche Kenntnisse besitzen und organisatorisch befähigt sein. Internationale Erfahrungen wären wünschenswert.

uns in den engeren Führungskreis aufsteigen und dabei seine Lebensaufgabe finden.

Wenn Sie mehr darüber erfahren möchten, dann rufen Sie bitte unseren Berater, Herrn Raabe, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 58 an. Er sichert Ihnen absolute Vertraulichkeit und die Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 933 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Bodenbeläge

Unser Programm umfasst hochwertige Teppichböden sowie exklusive Einzeleppele, die im eigenen Atelier entworfen und handwerklich gefertigt werden. Wir beliefern vor-

rangig den Fachhandel und Einrichtungshäuser des gehobenen Genres. Weltweit unterhalten wir Vertretungen mit eigenen Schaumöbeln. Unser Umsatz bewegt sich

in zweistelliger Millionenhöhe. Unsere Aktivitäten erfordern ein hohes Maß an systematischer Planung und Koordination. Für diese Aufgabe suchen wir den

Leiter Marketing und Vertrieb

der für die Mitgestaltung der Kollektionen, deren Einführung auf dem Markt, die Betreuung der Kunden und Vertretungen, die Steuerung der Vertriebsorganisation und die betriebswirtschaftliche Rendite verantwortlich zeichnet. Er wird direkt dem Inhaber unserer Firmengruppe berichten.

wir begrüßen, jedoch sind uns einschlägige Führungserfahrungen wichtiger. Fremdsprachenkenntnisse wären wünschenswert. Unsere Altersvorstellung liegt bei etwa 40 Jahren.

Wir bieten eine kreative und selbständige

Tätigkeit in einer sehr erfolgreichen deutschen Unternehmensgruppe. Sitz ist eine Stadt in Westfalen.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen unser Berater, Herr Raabe, unter der Rufnummer 0 22 61 / 70 31 58 zur Verfügung. Er sichert Ihnen absolute Vertraulichkeit und die Berücksichtigung von Sperrvermerken zu.

Ihre Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltswunsch, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter der Kennziffer 862 932 an Postfach 10 05 52, 5270 Gummersbach.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Unternehmerisch geprägte Persönlichkeit

Wir sind ein fundiertes hanseatisches Groß-

handelsunternehmen mit 250 Mitarbeitern. Für das

Leistungsteam unseres Hauses suchen wir einen

Geschäftsführer

Sie werden im Schwerpunkt für die Bereiche Einkauf, Vertrieb/Marketing und Personalorganisation zuständig und verantwortlich sein. Sie sollten bevorzugt aus dem Handel kommend bereits über einschlägige Kenntnisse und Erfahrungen aus der ersten Führungsebene eines Unternehmens verfügen und zwischen 35 und 45 Jahre alt sein. Ihre Aufgabe wird es u. a. sein, das Unternehmen verantwortlich zu leiten, Impulse zu setzen und kreativ und motivierend zu führen. Sie sollten außerdem auch die Befähigung zur Allein-Geschäftsführung besitzen.

Wenn Sie an dieser Aufgabe Interesse zeigen und gern in einer Großstadt tätig sein wollen, so setzen Sie sich bitte mit uns in Verbindung.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Neumann (Ruf-

nummer 0 40 / 32 48 06) und Herr Jochmann (Rufnummer 0 22 61 / 70 31 50), jederzeit gern zur Verfügung. Absolute Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790234 an Ferdinandstr. 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

EDV-Organisation im Handel

Unser Unternehmen zählt zu den führenden der Branche und vertreibt seine Produkte

sowohl stationär als auch im Versandhandel. Aus dieser Konstellation heraus ergeben

sich für uns hohe Anforderungen an die interne und externe Datenverarbeitung. Wir suchen deshalb für die

Leitung Programmierung

eine Führungspersönlichkeit, die diese Abteilung in unserem Hause mit Engagement und Initiative leitet. Nach Einarbeitung und Bewährung ist die Stellvertretung der Bereichsleitung Datenverarbeitung und Organisation vorgesehen.

Das Aufgabenfeld umfasst die Abwicklung hausinterner Entwicklungsprojekte ebenso wie die Koordination und Abstimmung mit externen Beratern für größere Entwicklungsvorhaben. Besonderes Gewicht liegt darüber hinaus in der Gestaltung und Umsetzung organisatorischer Abläufe.

Ihre Tätigkeit findet in einer IBM-Umgebung noch unter DOS/VSE und VM statt. Unsere Programme sind in COBOL geschrieben. Wir erwarten von Ihnen Berufserfahrung in diesem Umfeld sowie die Fähigkeit, Ihre Mitarbeiter geschickt einzusetzen und zu motivieren. Erfahrungen mit DFÜ sowie mit dem Einsatz von

Kassensystemen wären von besonderem Vorteil.

Für eine erste vertrauliche Kontaktaufnahme stehen Ihnen unsere Berater, Herr Dr. Timm und Herr Dr. Müller, unter der Rufnummer 0721/24989 zur Verfügung.

Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen mit tabellarischem Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung und Angabe des Eintrittstermins senden Sie bitte unter der Kennziffer 780 284 an Leopoldstraße 5, 7500 Karlsruhe 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

JAUCH & HÜBENER

VERSICHERUNGSMÄKLER



Kreditversicherungsgeschäfte national und international

Als einer der führenden Direkt- und Rückversicherungsmakler in Europa zeichnet sich Jauch & Hübener durch Unabhängigkeit, Kreativität und umfassenden Service aus und ist vor allem fach-

kundiger Partner anspruchsvoller Kunden aus Industrie, Handel, Dienstleistungen und Verkehr. Mit den zunehmenden wirtschaftlichen Verbindun-

gen auf internationaler Ebene gewinnt der Bereich Kreditversicherung ebenso wie die Versicherung politischer Risiken immer mehr an Bedeutung. Die wichtige Position

Spezialist Kreditversicherung

ist zu besetzen. Der Stelleninhaber wird mit dem Leiter der Zentralabteilung direkt zusammenarbeiten, Beratungsgespräche auf höchster Ebene führen und den Kunden in allen fachlichen Fragen mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Ein engagierter, mit wirtschaftlichen Zusammenhängen vertrauter Fachmann, der eigenverantwortlich arbeiten und in einem leistungsorientierten Team von Spezialisten sein Können unter Beweis stellen will, paßt am besten zu uns. Im internationalen Geschäft ist die Beherrschung der

englischen Sprache unerlässlich. Der Einsatzort wird Hamburg sein.

Wenn Sie eine berufliche Entwicklungsmöglichkeit wahrnehmen wollen, etwa 30 Jahre alt sind, sollten

Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen einreichen. Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Neumann und Herr Mehl, unter der Rufnummer 0 40 / 32 48 06 zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 255 an Ferdinandstr. 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Export-Controlling ohne Vorzimmer und Stäbe

Wir sind ein kleines Handelsunternehmen in Hamburg. Unser Schwerpunkt ist die Produk-

tion und der Export von Arzneimitteln. Unser stetiges Wachstum erfordert

nunmehr die Position des

Innenleiter Handelshaus

der die noch überschaubaren Bereiche Buchhaltung, Finanzen, DV, Organisation und Personal verantwortet und sie auf die zukünftigen Anforderungen vorbereitet.

Der geeignete Bewerber sollte mit hohem unternehmerischen Engagement ausgestattet sein. Wir erwarten einen Bewerber von ca. 30-35 Jahren, der nach einer export-/handelsorientierten Lehre ein betriebswirtschaftliches Studium abgeschlossen hat, bilanzsicher ist und nachweisbare Erfahrungen im Umgang mit Hardware- und Softwa-

re-Häusern mitbringt. Mit sicheren Englischkenntnissen ausgestattet, wird er die Revisionsprüfungen in den Auslandsgesellschaften durchführen. Die Position ist großzügig dotiert; wir zahlen eine erfolgsabhängige Tantieme.

Für erste vertrauliche Kontakte stehen Ihnen unsere Berater, Herr Mehl und Herr Neumann, unter der Rufnummer 0 40 / 32 48 06 zur Verfügung. Diskretion sowie die Berücksichtigung von Sperrvermerken werden zugesichert.

Ihre kompletten Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsvorstellung, Eintrittstermin) senden Sie bitte unter Angabe der Kennziffer 790 253 an Ferdinandstraße 28-30, 2000 Hamburg 1.



Kienbaum und Partner

Internationale Unternehmensberater, Personalberater, Projekt- und Zeitmanager
Gummersbach, Düsseldorf, Berlin, Bonn, Frankfurt, Hamburg, Karlsruhe, München; Zürich, Basel, Genf, Wien, Salzburg
Hiversum, Barcelona, Philadelphia, San Francisco, São Paulo, Johannesburg

Software-Koordinierung im Sondermaschinen- und Anlagenbau (Großraum Hamburg)

Wir sind ein weltweit angesehenes Großunternehmen mit mehreren tausend Mitarbeitern und produzieren technisch hochwertige Spezialmaschinen und Anlagen für anspruchsvolle Abnehmerkreise aus verschiedenen Fertigungsbranchen – insbesondere der Nahrungs- und Genussmittelindustrie –. Unsere Produkte zeichnen sich durch modernste Technik und ein Höchstmaß an Präzision aus. Der sich ständig noch steigernde Exportanteil untermauert unsere Zukunftssicherheit.

Wir suchen einen durch einschlägiges Ingenieur- oder Informatikstudium und Industriepraxis qualifizierten

Projektleiter

Software-Entwicklung und -Betreuung

der für die Software-Erstellung (für die Prozeß- und Fabrikautomation sowie die Maschinensteuerung) zuständig ist und dem bei Bewährung attraktive Entwicklungsmöglichkeiten geboten werden.

Wir erwarten Erfahrung in Systematik und Methodik technischer Software-Anwendung sowie Geschick im Umgang mit Software-Entwicklern.

Schwerpunkte seiner Tätigkeit sind:

- Mitwirkung an Pilotprojekten zur Einführung neuer Methoden der Software-Entwicklung
- Unternehmensübergreifende Beratungsaufgaben (wie z. B. Auswahl und Standardisierung von Methoden, Werkzeugen, Hard- und Software)

Wir bieten eine sowohl der verantwortungsvollen Aufgabe als auch den bisherigen Bezügen des Bewerbers angemessene Dotierung sowie überdurchschnittliche Sozialleistungen und aktive Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung.

Senden Sie uns bitte Ihre mit „PSW“ gekennzeichnete und aussagefähige Bewerbung (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild sowie Angaben über Eintrittsmöglichkeit und Gehaltsvorstellung im handschriftlichen Begleitschreiben) über den von uns beauftragten

Personalberater Dipl.-Psych. Hermann Fischer

6900 Heidelberg 1, Zum Steinberg 47

der für Diskretion und Beachtung etwaiger Sperrvermerke bürgt sowie unter 06221/49905 gern Vorabinformationen gibt.

SUPER SALESMAN

You are the best salesman in your company. You've won numerous contests and awards. You have all the security in the world, but you have little to show for your sales success.

You are seeking an opportunity to change this.

You want to work for a well established company that is not just a leader in its field but that is managed by sales-oriented individuals rather than bookkeepers and that is known and respected by its sales force for providing an income potential limited only by your own sales limitations.

We are this company. We are HYTORC, the oldest and largest American manufacturer of hydraulically operated industrial torque tools. Our tools are being used in more industrial maintenance departments by more industries than any other tool of its kind due to its many user-benefits as a result of its unique and patented engineering concept.

You can be part of HYTORC'S world-wide "Success-Squad", if you have the ambition of a winner. Tell us in a letter what makes you qualify for this opportunity and enclose your resume in confidence to:

HYTORC, Div. Unex Corporation
120 Wesley St. · S. Hackensack, NJ 07606 U.S.A.
TEL. (201) 488-9200 · TLX. 134238 HYTORC USA

ZUKUNFT MIT EDELSTAHL ROSTFREI



WIR SIND EIN BEKANNTES UNTERNEHMEN DER EDELSTAHL-INDUSTRIE UND VERARBEITEN IN UNSEREN ZIEHREIEN UND KALTWALZBETRIEBEN NICHTROSTENDE UND SÄUREBESTÄNDIGE EDELSTÄHLE UND SONDERLEGIERUNGEN ZU HOCHWERTIGEM BLANKSTAHL IN FORM VON PRÄZISBÄNDERN, DRÄHTEN, STÄBEN UND PROFILN.

Im Zuge organisatorischer Änderungen unseres Rechnungswesens suchen wir den

Leiter der Betriebswirtschaft (Controller)

der, direkt der Geschäftsführung unterstellt, im wesentlichen folgenden Aufgaben wahrnehmen soll:

Auf- und Ausbau von Systemen, Methoden und Konzeption im Gesamtbereich Controlling, Koordinierung der Teilpläne im Hinblick auf die Unternehmenszielsetzung.

Budgetierung, Kontrolle von Kosten und Ergebnissen sowie die analytische Durchleuchtung der Abläufe.

Sie sollten als Diplom-Kaufmann oder Betriebswirt etwa 35–45 Jahre alt sein, umfassende EDV-Erfahrung aufweisen und über mehrere Jahre Berufserfahrung in Betriebswirtschaft und Controlling eines Produktionsbetriebes verfügen.

Objektivität, Stehvermögen und Integrationsfähigkeit sind unerlässliche Voraussetzungen wie auch analytisches Denken und hohes Einfühlungsvermögen in betriebswirtschaftliche Zusammenhänge.

In Vorbereitung auf ein persönliches Gespräch erbitten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen (tabellarischer Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Angabe des Gehaltswunsches/Eintrittstermines).

STAHLWERK ERGSTE

GMHB & CO. KOMMANDITGESELLSCHAFT
POSTFACH 1720 · D-5840 SCHWERTE
TELEFON (0 23 04) 7 90 · TELEX 8 229 646 A ERG D

STILL

GABELSTAPLER

Wir sind ein weltweit erfolgreiches Unternehmen auf dem Gebiet batterie- und diesel-elektrisch getriebener Flurförderzeuge und beschäftigen mehr als 3000 Mitarbeiter.

Für die Mitarbeit in unserer Fertigungsvorbereitung suchen wir einen

Fertigungs- oder Wirtschaftsingenieur

mit mehrjähriger Berufserfahrung in der Wertanalyse bzw. in der Fertigungsplanung und/oder Konstruktion. Umfassende REFA- oder MTM-Kenntnisse sind bei der Erledigung der gestellten Aufgaben notwendig.

Wenn Ihnen diese interessante und verantwortungsvolle Aufgabe zusagt, senden Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen an unsere Personalabteilung.

STILL GmbH
Berzeliusstraße 10, 2000 Hamburg 74

BDF

NIVEA tess Hansaplast 8x4 temagin arix

Beiersdorf ist mit mehr als 40 eigenen Gesellschaften in fast 100 Ländern am Markt. Entwickelt und vermarktet werden Produkte für den privaten Verbrauch, für das Büro, Großverbraucher in der

Industrie, den Arzt und das Krankenhaus. Es sind Markenartikel von internationalem Rang. Der Beiersdorf-Umsatz liegt bei DM 3 Milliarden. Weltweit sind 14.900 Mitarbeiter tätig.

Bei unserer Produktvielfalt kommt der Einkaufsabteilung eine wesentliche Bedeutung zu. Unser weltweites Wachstum wirkt sich auch auf die Einkaufsfunktion aus. Um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden, suchen wir für den Bereich Handelsware

Facheinkäufer

- Ihre Aufgaben:**
- Durchsetzen der Qualitätsleitlinien bei Lieferanten
 - Analyse des Beschaffungsmarktes
 - Angebotsvergleiche
 - Führen mündlicher und schriftlicher Verhandlungen
 - Vertragsabschlüsse
 - Bearbeitung und Abwicklung von Reklamationen
 - Zielgerichteter Mitarbeiterinsatz

- Unsere Anforderungen:**
- kaufmännische Berufsausbildung
 - berufsspezifische Weiterbildung
 - Einkaufserfahrung
 - Verhandlungsgeschick und Gewandtheit im schriftlichen Ausdruck
 - anwendungsbezogene EDV-Erfahrung
 - Englische Sprachkenntnisse.

Damen und Herren, die an der beschriebenen Tätigkeit interessiert sind, senden bitte ihre Unterlagen an:

Beiersdorf AG
Personalentwicklung
z. Hd. Herrn Kretschmer
Unnastraße 48, 2000 Hamburg 20

Beiersdorf AG

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte Berlin



sucht für die Radiologische Abteilung ihres Zentral-Diagnostikums des Klinikums Bad Kissingen zum baldmöglichen Termin

1 Arzt/Ärztin für Radiologie als Fachbereichsleiter(in)

Die Radiologische Diagnostik wird für vier Rehabilitationskliniken mit 672 Betten durchgeführt sowie für Begleitheorien im Renten- und Rehabilitationsverfahren.

Die moderne apparative Ausrüstung ermöglicht das gesamte Spektrum konventioneller Röntgendiagnostik. Vorhanden sind u.a. 2 Universaluntersuchungsgeräte mit Bildverstärker-Fernsehkette und Blaufilmkamera und 1 Tomographiegerät.

Mehrjährige Berufserfahrung, eigenverantwortliches Arbeiten, Organisationsfähigkeit, und die Bereitschaft zur Wahrnehmung der Aufgaben als örtlicher Strahlenschutzverantwortlicher werden vorausgesetzt.

Wir bieten:

- Bezahlung nach Vergütungsgruppe Ia MTArg.-BfA -entsprechend BAT, zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung bei der VBL
- Zuschüsse zu einer evtl. bestehenden berufsständischen Versorgungseinrichtung oder zu einer Lebensversicherung, Beihilfen sowie einmalige jährliche Zuwendung (Weihnachtsgeld), Umzugskosten werden im Rahmen des Bundesumzugskostengesetzes übernommen.

Das Staatsbad Bad Kissingen liegt im Tal der Fränkischen Saale im Naturpark Rhön, 55 km nordöstlich von Würzburg. Am Ort sind alle weiterbildenden Schulen vorhanden, das kulturelle Programm ist anspruchsvoll und umfangreich. Ausgleichssport aller Art ist möglich.

Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisbeurteilung bitten wir an die

Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
Desmarat 6002 - 60 - 43
Postfach
1000 Berlin 68

zu senden.

Bei evtl. Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Dr. med. Jahnke, Leitender Arzt des Fachbereichs Radiologie und Nuklearmedizin im Klinikum Bad Kissingen. Tel.: (0971) 861.

Samtgemeinde Hadeln in Otterndorf Landkreis Cuxhaven

Wir suchen zum 1. 11. 1988 einen neuen

Samtgemeindedirektor

da unser jetziger Samtgemeindedirektor nach mehr als 8 Jahren in ein anderes Amt gewählt wurde.

Wir bieten

- BesGr. A 14 LBesGr. + 200,- DM Aufwandsentschädigung,
- eine Wahlzeit von 12 Jahren,
- die Möglichkeit, das Amt des Stadtdirektors der Stadt Otterndorf im Nebenamt mitzuverwalten (216,- DM/Monat Aufwandsentschädigung),
- die Möglichkeit, in einer fortschrittlichen Kommunalverwaltung, die mit allen technischen Hilfsmitteln ausgestattet ist, zu arbeiten. Die Zeichnungs- und Entscheidungsbefugnis ist grundsätzlich auf die Sachbearbeiter delegiert. Die Verwaltung arbeitet auch sonst nach modernen Organisationsgrundsätzen,
- die Chance, Ihre Vorstellungen kommunaler Entwicklung in einem überschaubaren Gemeinwesen eigenverantwortlich zu realisieren.

Wir erwarten

- daß Sie mindestens die Ausbildung für die Laufbahn des gehobenen Dienstes in der Kommunalverwaltung besitzen; das Diplom einer Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie (VWA) würde uns beweisen, daß Sie bereit sind, fachlich ständig fortzubilden und sich fortzubilden,
- daß Sie über natürliche Autorität verfügen und die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Team mitbringen,
- daß Sie organisatorische Fähigkeiten haben und die Verwaltung und ihre Einrichtungen nach betriebswirtschaftlichen Erkenntnissen kostengünstig führen,
- nicht, daß Sie auf allen Gebieten der Verwaltung Spezialwissen haben,
- daß Sie Ihren Wohnsitz in der Samtgemeinde nehmen.

Wir sind

- ein Gemeindeverband der Gemeinden Neuenkirchen, Nordfede, Osterbruch und der Stadt Otterndorf mit etwa 9400 Einwohnern und der – Verwaltung in der Stadt Otterndorf, einem aufstrebenden Fremdenverkehrsort, der als Erholungsort staatlich anerkannt ist,
- Otterndorf, der zentrale Ort der Samtgemeinde, ist seit 1400 Stadt und hat 6800 Einwohner. Alle Schichten bis hin zur Volkshochschule und Jugendmusikschule sind am Ort, ebenso Kindergärten und Krankenhäuser. Moderne Freizeiteinrichtungen – Sole-Hallenbad, Tennisplätze und –plätze, Grünstrand, Badesee, Seglerhafen – in reizvoller Marschenlandschaft stehen zur Verfügung. 1985 wurden 250.000 Gästeübernachtungen erreicht. Großzügige Sportanlagen bilden die Grundlage für ein vielfältiges Sportangebot.

Bewerbungen senden Sie bis 28. Juli 1988 mit handschriftlichem Lebenslauf, lückenloser Übersicht über den beruflichen Werdegang, beglaubigten Zeugniskopien, Lichtbild und ggf. Angabe von Referenzen unter dem Kennwort

„Bewerbung Samtgemeindedirektor“

an den

Bürgermeister der Samtgemeinde Hadeln
Postfach 6, 2178 Otterndorf

Wir sind als mittelständisches Bauunternehmen im regionalen Arbeitsbereich NRW und Rhld.-Pfalz im

Erdbau-, Straßen-, Kanal- und Dichtungsbau tätig.

Zur Entlastung unserer eingespielten Mannschaft suchen wir ab sofort einen dynamischen und flexiblen

DIPL.-ING. (FH oder TH)

der mit Einsatzwillen bei angemessener Vergütung die harmonische Verstärkung unserer Bauleiterteams bilden möchte.

Bei Interesse übersenden Sie uns bitte Ihre Bewerbungsunterlagen mit Lichtbild oder vereinbaren Sie einen Besprechungstermin mit unserem Herrn John.

Telefon 0 22 41 / 54 60 von Mo.-Fr. 9.00 bis 16.00 Uhr.

DANIEL GRESKOWIAK GMBH & CO KG

5200 Slegburg, Wahnbechtalstraße 8

Bewerber auf Chiffre-Anzeigen...

... bitten wir, die Chiffre-Nummer auf jeden Fall deutlich sichtbar außen auf dem Umschlag zu vermerken.

Gelegentlich erreichen uns Zuschriften ohne Angabe der Chiffre-Nummer. Um sie an die Inserenten weiterleiten zu können, müssen wir sie öffnen. Das kann zu Mißverständnissen führen.

Also daran denken: Nicht nur innen im Anschreiben, sondern schon außen auf dem Umschlag die Chiffre-Nummer angeben!

Herzlichen Dank.

DIE WELT
UNABHÄNGIGES TAGESZEITUNG FÜR DAS GANZE
Anzeigenabteilung

Planung, Projektmanagement, EDV für große Vertriebsgesellschaft

Wir sind eine schon seit 16 Jahren am Markt etablierte Vertriebsgesellschaft für Finanz- und Sachwerte. Unser Name steht für umfassende und solide Vermögensberatung aus einer Hand. Das Programm umfasst verschiedene aufeinander abgestimmte Produkte zum Vermögensauf- und -abbau sowie zur Vermögenssicherung. Sitz unserer Verwaltungszentrale ist eine beliebte rheinische Großstadt. Wir expandieren überdurchschnittlich und wollen uns daher auch personell qualifiziert verstärken.

Orga-Direktor/ Kaufmännischer Leiter

Einer Ihrer Aufgabenschwerpunkte wird im Controlling liegen. Dazu bereiten Sie Daten auf, stellen Schwachpunkte fest und erarbeiten Lösungsstrategien. Zusätzlich halten Sie den Kontakt zu den von uns beauftragten Anwaltsbüros.

Darüber hinaus übernehmen Sie die Leitung von Projekten, die den kaufmännischen Bereich betreffen. Bei entsprechender Vorerfahrung sollen Sie auch die Verantwortung für den Einsatz und die Weiterentwicklung der EDV (Hardware: IBM 38) übernehmen. Als rechte Hand des kaufmännischen Geschäftsführers werden Sie zusätzlich mit interessanten Sonderaufgaben betraut.

Für diese Tätigkeit kommt am ehesten ein junger Dipl.-Kaufmann in Frage, der vergleichbare Aufgaben in einer vertriebsorientierten Funktion bereits erfolgreich bewältigt hat und in der Lage ist, Probleme rasch zu erfassen. Lösungen kreativ und innovativ zu erarbeiten und diese auch mit dem nötigen Stehvermögen in die Tat umzusetzen.

Neben einer attraktiven Dotierung bieten wir Ihnen eine interessante, vielfältige und ausbaufähige Führungsposition.

Wenn Sie diese anspruchsvolle Tätigkeit reizt, sollten Sie mit uns Kontakt aufnehmen. Senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild und Gehaltsangaben) unter der Kennziffer MA 707 an das von uns beauftragte ifp-Institut für Personal- und Unternehmensberatung. Die Herren E. Komar und H. Potthoff stehen Ihnen unter der Tel.-Nr. 02 21 / 21 03 73 für weitere Informationen gerne zur Verfügung. Selbstverständlich wird Ihre Bewerbung vertraulich behandelt. Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG

HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Karrierechance Großer deutscher Konzern

Wir gehören zum Kreis der Unternehmen, die jedem Verbraucher bekannt sind. Unser Immobilienvermögen erreicht Milliardenhöhe. Durch kreatives und zukunftsweisendes Immobilienmanagement haben wir uns ertragreiche Betätigungsfelder eröffnet. Damit alle Möglichkeiten des Marktes genutzt werden können, suchen wir für Tochtergesellschaften mit Sitz in einer rheinischen Großstadt qualifizierte Verstärkung.

Immobilienmanager als künftiger Geschäftsführer

Das Unternehmen beschäftigt sich mit eigenen und fremden Immobilien. Ihre Hauptaufgabe liegt in der Entwicklung, Vermietung, Durchführung und dem Management der Objekte.

Neben einer attraktiven Dotierung und einem Firmenwagen bieten wir Ihnen die Chance, bei Bewährung kurzfristig in die Geschäftsführung aufzusteigen.

Ansprechen möchten wir vor allem Immobilienprofis, die über mehrjährige qualifizierte Erfahrung verfügen und verlässlich sind. Ein Hochschul- oder Fachhochschulabschluss wäre von Vorteil. Neben Verhandlungsgeschick und einer ausgeprägten Eigenmotivation brauchen Sie Pioniergeist und den Willen, Ihre Umgebung unternehmerisch zu gestalten. Die Bereitschaft zu einer Reisetätigkeit wird vorausgesetzt.

Allround- Immobilienkaufmann

Sie beschäftigen sich mit der Entwicklung von bebauten Grundstücken. Zu Ihren Aufgaben gehören Kalkulation, Vermietung, Verwaltung und Rechnungskontrolle von Objekten.

Wir suchen den hochkarätigen Fachmann, der über fundierte Kenntnisse und breite Erfahrungen aus dem Immobiliengeschäft verfügt. Sie sollten sich besonders im Bereich der gewerblichen Vermietung profiliert haben.

Bei entsprechendem fachlichen Format bieten wir Ihnen eine vielseitige und selbständige Tätigkeit mit einer guten Dotierung.

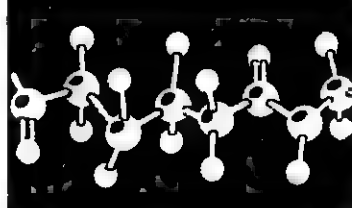
Wenn Sie eine Aufgabe dieses Zuschnitts herausfordert, Sie ca. 30 bis 40 Jahre alt sind, senden Sie bitte Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugniskopien, Lichtbild, Gehaltsangaben) unter Verwendung der Kennziffer MA 722 an das von uns beauftragte ifp-Institut für Personal- und Unternehmensberatung. Die Herren E. Komar und M. Baldus stehen Ihnen für telefonische Vorabinformationen (02 21 / 21 03 73) gerne zur Verfügung. Ihre Bewerbung wird selbstverständlich vertraulich behandelt. Sperrvermerke werden gewissenhaft berücksichtigt.



INSTITUT FÜR PERSONAL- UND UNTERNEHMENSBERATUNG

HORST WILL UND PARTNER · DOMKLOSTER 2 · POSTFACH 10 16 26 · 5000 KÖLN 1

Unsere Hauptverwaltung in Wuppertal, der Großstadt im Bergischen Land, beschäftigt in Zentralstellen und Produktgruppen ca. 1000 Mitarbeiter.



Wir suchen einen

Systemanalytiker Organisations- programmierer

mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss

zur Software-Entwicklung und -Pflege für Administration und Produktion sowie zur Unterstützung der Planung und technischen Realisierung in den Bereichen Datenbanken, verteilte Datenverarbeitung und Netzwerk.

Wir arbeiten auf Rechneranlagen IBM 3090, 4381, unter MVS sowie mit dem System IBM 8100. Anwendungen werden unter IBM DB/DC und DB2 hauptsächlich in COBOL entwickelt. Eingesetzte Standardsoftware sind u. a. SAP-Produkte und PAISY.

Das Einkommen, die sozialen Leistungen und die Weiterbildungsmöglichkeiten sind einem Großunternehmen adäquat.

Senden Sie Ihre Bewerbung mit handschriftlichem Anschreiben, tabellarischem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild sowie Angaben über den voraussichtlichen Eintrittstermin und Gehaltserwartung an

Enka AG, Ressort Personalwesen, Postfach 10 01 49, 5800 Wuppertal 1

Enka ist eine europäische Unternehmensgruppe mit weltweiten Aktivitäten. Als einer der führenden Hersteller von Chemiefasern arbeiten wir auf dem Gebiet der Faser- und Polymertechnik mit folgenden Schwerpunkten:

Chemiefasern für textile und technische Anwendungsbereiche
Spezialkunststoffe sowie Vliesstoffe
Membranen für medizinische und technische Anwendungen
Spezialmaschinen und -anlagen
Im vergangenen Jahr haben rd. 29 000 Mitarbeiter der Enka-Gruppe einen konsolidierten Umsatz von 4,9 Milliarden DM erzielt. Übersee-Beteiligungen befinden sich in Lateinamerika, USA und Indien.



Faser- und Polymer-
Technik

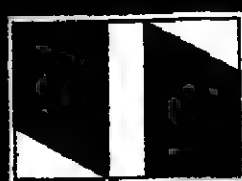
Enka ist ein Unternehmen der Akzo-Gruppe

Wirtschaftsingenieure/Dipl.-Ingenieure

Unsere renommierte und erfolgreiche Firmengruppe mit Hauptsitz in einer norddeutschen Großstadt konzipiert, entwickelt und produziert entscheidende Komponenten für den Automobilbau. Neu- und Weiterentwicklungen spielen eine ebenso große Rolle wie Fragen der optimalen Fertigung. Wir brauchen Sie als

Technischer Assistent des Vorstandes

Ihre Hauptaufgaben sind die Koordination zwischen Produktionsbetrieben, Qualitätssicherung, Entwicklung/Konstruktion und Materialwirtschaft, die Bearbeitung und Beurteilung von Investitions- und Kapazitätsfragen, die Zusammenarbeit mit externen Beratern und Projektarbeit im Rahmen von stellvertretenden- und Führungsaufgaben. Dafür bringen Sie eine Ausbildung als Wirtschaftsingenieur oder Dipl.-Ing. und Berufserfahrung beispielsweise in vergleichbarer Position mit. Sie besitzen gutes technisches Feeling und sind in der Lage, Problemstellungen zu erkennen, zu definieren und eigenverantwortlich interdisziplinär zu lösen. Führungseigenschaften, hohe Motivation und gute englische Sprachkenntnisse setzen wir voraus. Entwicklungsmöglichkeiten im Rahmen der obersten Leitungsebene sind mittelfristig bereits konzipiert. Erfahrungen im Maschinenbau oder der Feinwerktechnik sind von Vorteil. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennz. 175 an die von uns beauftragte Personalberatung, Postfach 13 46, 2000 Hamburg-Norderstedt. Für einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Herr Dr.-Ing. Schmidt, Tel. 0 40 / 5 22 21 83 (auch am Wochenende) zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner

Personalberatung GmbH

Hamburg · Berlin · München · Wien

☎ 040/522 2183

Sa. u. So. 17-19 Uhr



15-18 UHR

Sonntags-Auskunft

Wir sind ein erfolgreiches Unternehmen der Maschinenbauindustrie mit Sitz in einer reizvollen Stadt Bayerns.

200 Mitarbeiter erwirtschaften ca. 70 Mio. DM Umsatz pro Jahr.

Wir möchten in Zukunft noch erfolgreicher und effektiver arbeiten. Zu diesem Zweck haben wir die Position

Leiter Materialwirtschaft

geschaffen. Während der Einführung der elektronischen Datenverarbeitung ist diese Stabsstelle direkt der Geschäftsführung zugeordnet. Später ist die Einordnung in die Linie vorgesehen, verbunden mit der entsprechenden Personal- und Ergebnisverantwortung.

Von einem erfolgreichen Bewerber erwarten wir neben einer adäquaten Berufsausbildung eine mehrjährige Berufserfahrung, gutes EDV-Wissen und ausbaufähige englische Sprachkenntnisse.

Persönlichkeitsmerkmale, wie Kooperations- und Integrationsfähigkeit, Verhandlungsgeschick und das Potential, eigene Ideen durchzusetzen, sollten unseren Kandidaten auszeichnen.

Zur Vervollständigung Ihrer Information wenden Sie sich bitte unter der Telefon-Nr. 02 11 / 49 65-28 an die beauftragte Personalberatungsgesellschaft, die auch Ihre schriftliche Bewerbung unter der Kennziffer 4876 entgegennimmt. Selbstverständlich bürgt diese auch für Diskretion und die strikte Beachtung Ihrer Sperrvermerke.



Ernst H. Dahlke & Partner GmbH

Personelle Beratung · Personalanzeigen · Unternehmensberatung

Kapellstraße 29 · 4000 Düsseldorf 30 · Telefon 02 11 / 49 65-0

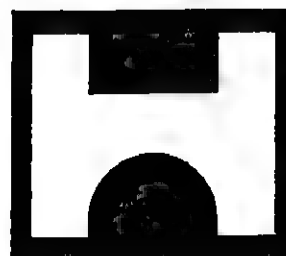
Düsseldorf · Wien · Zürich · London · Paris

Für das Ruhrgebiet suchen wir einen

Zweigniederlassungsleiter (Dipl.-Ing.)

der in diesem Gebiet bereits eine ähnliche Position mit Erfolg bekleidet hat.

Wenn Sie sich für die Übernahme dieser außerordentlich Entwicklungsfähigen und mit breitem Handlungsspielraum ausgestatteten Führungsaufgabe interessieren, richten Sie bitte Ihre vollständige schriftliche Bewerbung an die Hauptniederlassung Düsseldorf, Postfach 32 05 06, 4000 Düsseldorf 30.



PHILIPP HOLZMANN

Aktiengesellschaft

Hauptniederlassung Düsseldorf

Maschinenbau

Als Gesellschaft der Gruppe DEUTSCHE BABCOCK fertigen wir Maschinen für die Chemiefaserindustrie sowie Erzeugnisse des allgemeinen Maschinenbaus und verfügen über weltweite Geschäftsverbindungen. In unseren Maschinen und Anlagen setzen wir modernste elektrische und elektronische Systeme ein. Zum frühestmöglichen Eintrittstermin suchen wir einen

Elektroingenieur (TU/TH)

Ihre Aufgabe ist die weitgehend selbständige Entwicklung der Antriebs- und MSR-Technik. Hierbei kommen u. a. Mikroprozessoren, SPS-Steuerungen, Frequenzumrichter und Thyristorregler für drehzahlgeregelte Antriebe zur Anwendung. Wir suchen einen Mitarbeiter mit einigen Jahren Berufserfahrung, jedoch kann auch ein Berufsanfänger mit gutem Abschluß eine Chance erhalten. Unsere weltweiten Aktivitäten erfordern Englischkenntnisse und die Bereitschaft zu gelegentlichen Auslandsreisen. Kenntnisse in Hydraulik und Pneumatik sind von Vorteil. Für einen ersten telefonischen Kontakt steht Ihnen Herr Kirchenwitz zur Verfügung, an den wir auch Ihre Bewerbungsunterlagen zu richten bitten.

Telefon (0 43 21) 30 53 48
Christianstraße 160/164
2350 Neumünster



NEUMÜNSTERSCHE MASCHINEN-
UND APPARATEBAU GMBH

Wir sind einer der führenden Hersteller von Kaltprofilen und geschweißten Konstruktionsteilen und suchen

Diplom-Ingenieur (TH/FH)

für Entwicklungs- und Anwendungstechnik

Das Aufgabengebiet umfaßt die projektbezogene anwendungstechnische Beratung beim Kunden sowie die Bearbeitung entwicklungs technischer Aufgaben.

Erwünscht sind gute Kenntnisse auf den Gebieten allgemeiner Maschinenbau, Fahrzeugbau und Kranbau.

Verkaufssachbearbeiter

Das Aufgabengebiet umfaßt die Ausarbeitung von Angeboten, Abwicklung von Aufträgen und sonstigen Verkaufsvorgängen, Verkaufsverhandlungen und Kundenbesuche.

Erwünscht sind eine kaufmännische Ausbildung möglichst als Industriekaufmann, Kenntnisse in der Stahlverarbeitung oder im Stahlhandel und gutes technisches Verständnis.

Einkaufssachbearbeiter

Das Aufgabengebiet umfaßt alle Arbeiten von der Anfrage bis zur Auftragsvergabe einschließlich Terminverfolgung. Erwünscht sind eine kaufmännische Ausbildung möglichst als Industriekaufmann.

kaufmann sowie Einkaufserfahrungen in den Bereichen Maschinen, Hilfs- und Betriebsstoffe; Materialkenntnisse bei Blechen und Bandstahl wären von Vorteil.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbungsunterlagen – tabellarischen Lebenslauf, Zeugniskopien – an

Krupp Stahl Kaltform GmbH – Personalwesen –
Friedrichstr. 38, Postfach 10 14 82, 5090 Leverkusen



KRUPP STAHL KALTFORM

Der Volksbund ist seit mehr als sechs Jahrzehnten der große Verband der Kriegsgräberfürsorge in Deutschland. Sitz der Bundesgeschäftsstelle ist Kassel. Unser Wirken erstreckt sich auf das In- und Ausland. Im Ausland sind wir im Auftrage der Bundesregierung tätig. Wir suchen den Nachfolger für unseren aus Altersgründen ausscheidenden

**Abteilungsleiter
Öffentlichkeitsarbeit**

Der Leiter der Öffentlichkeitsarbeit ist in erster Linie verantwortlich für die Planung und Realisierung der Öffentlichkeitsarbeit, die Kontakthilfe zu Bundesbehörden sowie zentralen Institutionen und Verbänden, Information der Mitglieder und Schulung der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter, Planung und Durchführung der Jugendarbeit sowie Durchführung von Großveranstaltungen (wie z. B. zentrale Feier am Volkstrauertag).

Für diese vielfältigen Aufgaben wird eine Persönlichkeit gesucht, die über Kenntnisse und Erfahrungen aus leitender Tätigkeit in der öffentlichen Verwaltung, einem Verband o. ä. verfügen sollte. Voraussetzung sind Organisationstalent, hohe Einsatzbereitschaft und Identifizierung mit der Aufgabe. Verhandlungsgeschick und Kontaktfreudigkeit sowie die Fähigkeit zur Zusammenarbeit mit den Medien sind unerlässlich.

Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an BAT mit entsprechenden Sozialleistungen sowie zusätzlicher Altersversorgung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit tabell. Lebenslauf, Zeugniskopien, neuem Lichtbild sowie Angabe Ihres Ist-Einkommens und des möglichen Eintrittstermins an den Generalsekretär

**VOLKSBUND DEUTSCHE
KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE E. V.**

Werner-Hilpert-Straße 2, 3500 Kassel

Manager/Bahrain

Unser Mandant in Bahrain hat den Ruf eines gut eingeführten, erfolgreichen lokalen Unternehmens mit zahlreichen Handels- und Contractingabteilungen.

Für den Handelsbereich

**Büroausstattung
und Bürobedarf**

wird ein Manager gesucht.

Der Bewerber für diese Position sollte zwischen 28 und 45 Jahre alt sein und mindestens 5 Jahre Einzel-/Großhandlungserfahrung in leitender Stellung dieser oder ähnlicher Branche nachweisen können. Erfahrungen im Exportgeschäft wären von Vorteil.

Zum Aufgabengebiet gehört die Verantwortlichkeit für den wirtschaftlichen Erfolg der Abteilung mit den Verkaufsteilen im Groß- und Einzelhandelsbereich. Er ist ebenso verantwortlich für Einkauf, Vertrieb und innerbetriebliche Organisation.

Es wird erwartet, daß er mit den Lieferanten und Kunden in engem Kontakt steht, neue Geschäfte in Komplementärgeschäften ideenreich entwickelt und dynamisch realisiert.

Zusätzlich zu einem attraktiven Gehalt erhält er ein Firmenfahrzeug, eine möblierte Komfortwohnung, Urlaubsgeld und besondere Zuschüsse sowie im Bedarfsfall eine kostenfreie medizinische Behandlung in staatlichen Kliniken.

Ihre aussagefähigen Unterlagen zur Kontaktaufnahme senden Sie bitte an:

Unternehmensberatung Harald H. Trapp GmbH

Gesmolde Str. 55, D-4520 Melle 1

Chance EDV

Wir sind europaweit Marktführer im Direktvertrieb vielfältiger technischer Gebrauchs- und Investitionsgüter; unser Standort liegt verkehrsgünstig im Nahbereich von Stuttgart. Unsere Expansion geht weiter – neue herausfordernde Aufgaben warten! Das ist Ihre

in einem kleinen flexiblen Team ohne

Kästchendenken, mit allen Entfaltungsmöglichkeiten und weitgehender Selbstständigkeit. Unsere Zentrale EDV arbeitet mit einer

IBM 4361 (6MB)

unter dem Betriebssystem: VM-DOS/VSE, CICS/VS, VTAM, VSAM, RJE, HFD und Datas-P gehören zu unserem Standard. Als weiterer

Programmierer

werden Sie Dialog- und Batchprogramme erstellen, warten und verwalten. Standard-Software betreiben und auch gelegentlich unsere deutschsprachigen Tochtergesellschaften im Ausland zu sehen bekommen. Einige Jahre einschlägige COBOL-Praxis sind notwendig, Assembler und RPG II nützlich. Um rundum schlagkräftig zu sein, wollen wir unser Team durch einen

Programmierer/36

ergänzen. Er wird in der Zentrale Programme entwickeln und testen und sie dann im Ausland auf den Systemen /34 und /36 installieren und warten. Schwerpunkte sind Buchhaltung und Auftragsabwicklung. Gute Englischkenntnisse, mindestens 2 Jahre RPG II-Praxis und Erfahrung mit dem /36-Betriebssystem und OCL sind die Basis für eigenständiges, verantwortliches Arbeiten.

Wenn Sie

- Entfaltungsmöglichkeiten suchen,
- für gute Leistung gerechte Bezahlung erwarten,
- ein kollegiales Mit- und Füreinander schätzen,

sollten Sie Ihre aussagefähigen Unterlagen an unsere Agentur schicken, die Sperrvermerke strikt beachten wird.

Wir lassen dann schnell von uns hören!

K und K

Königsdorf und Kollegen

Werbeagentur GmbH

D-7000 Stuttgart 1

Postfach 681

Hasenbergsteige 31

Telefon (0711) 605066

**Landesversicherungsanstalt
Schleswig-Holstein
– Abt. Krankenversicherung –**

Wir suchen

Ärzte und Ärztinnen

für unsere Vertrauensärztlichen Dienststellen in

Kiel, Lübeck: Fachrichtung Psychiatrie, Orthopädie

Schleswig: Fachrichtung Psychiatrie

Flensburg, Elmshorn, Heide/Meldorf: alle Fachrichtungen

Aufgabenbereich: Vertrauensärztliche Begutachtungen und Stellungnahmen für die Träger der gesetzlichen Krankenkassen, Beratung der Krankenkassen, insbesondere auf dem Gebiet der Rehabilitation

Voraussetzungen: Mehrjährige Erfahrungen in einer Kassenspraxis oder im Krankenhaus, Bereitschaft zur Weiterbildung und zur Einarbeitung auch in aktuelle sozialmedizinische Fragen, selbständige, verantwortungsbewusste und entscheidungsfähige Persönlichkeit

Wir bieten: selbständige, eigenverantwortliche Tätigkeit in modern ausgestatteter Dienststelle.

Einstellung zunächst im Angestelltenverhältnis (Vergütung nach BAT) mit zusätzlicher Altersversorgung. Bei Erfüllung der lauffähigkeitsrechtlichen Voraussetzungen Übernahme in das Beamtenverhältnis möglich.

5-Tage-Woche (40 Stunden), geregelte Arbeitszeit; ggf. auch Teilzeitschäftigung möglich.

Gewährung von Beihilfen.

Ausübung von Nebentätigkeiten im Rahmen der Richtlinien.

Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen und medizinischen Kongressen.

Telefonische Auskünfte durch:

Lfd. Arzt Dr. med. Stetzer – Landesvertrauensarzt – (04 51) 7 90 07 14

Verwaltungsdirektor Maß (04 51) 7 90 06 95

Die Bewerbungen bitten wir unter Beifügung der üblichen Unterlagen zu richten an:

Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein
– Abt. Krankenversicherung –
Kronsforder Allee 2–6, 2400 Lübeck 1

Les Ateliers L.M., AG Kapital 1 Mio. FF

bekannter Barometer-, Uhren- u. Geschenkartikelhersteller, in seiner Branche führend in Europa. In voller Entwicklung begriffen, sucht infolge Reorganisierung für bereits vorhandene Kundschaft in den Postleitzonen 1, 2, 3:

BEZIRKSVERTRETER

erfahren, motiviert und mutig

Kundschaft: Optiker 60%, Uhrmacher 20%, Geschenke 20% (ca.) gesch. chert. Jährlich. Verdienst: ca. 55 000 bis 75 000 DM. Vergütung: Provision 15% + starke Zielprämien (ein anderer Vertragstyp kann eventuell vorge schlagen werden). Kollektionen werden zur Verfügung gestellt. Eigener Wagen erwünscht (Typ angeben). Sofort disponibel. Schulung in Bordeaux: 1 Woche. Schulung im Vertretungsbezirk: 2 Wochen.

Schicken Sie bitte unbedingt handschriftliches Schreiben, Lebenslauf, Lichtbild zwecks Einladung nach Bordeaux (Antwort garantiert) an: Les Ateliers L.M. SA, Zi du Phare, rue Gay Lussac, 33700 Morignac, F

WIR ANTWORTEN.

Wir, die 3M Deutschland GmbH, mit über 1 Milliarde DM Jahresumsatz antworten mit mehr als 3.200 qualifizierten Mitarbeitern. Wir antworten auch auf Ihre Fragen als Bewerber.

Für unser Werk Hamburg, das elektrotechnische und chemische Produkte herstellt, suchen wir eine(n)

Prozeß-Ingenieur(in)

Die Aufgabe beinhaltet:

- Verfahrenstechnische Betreuung unserer Produktionsanlagen für die Herstellung, Abfüllung und Verpackung von Gleitbahnen und Kabelgarnituren.
- Festlegen und Optimierung von Produktionsabläufen für bestehende und neue Produkte.
- Durchführung von Kalkulationen.

Wir setzen voraus:

- Abgeschlossenes Ingenieurstudium, Fachrichtung Chemieingenieurwesen oder Chemische Verfahrenstechnik.
- Englischkenntnisse.

Wünschenswert sind:

- Berufserfahrung in der Verfahrenstechnik bzw. im Produktionsbereich.
- Datenverarbeitungserkenntnisse

Wir bieten:

einen sicheren Arbeitsplatz, gutes Betriebsklima, leistungsgerechte Vergütung, gute Möglichkeiten der beruflichen und persönlichen Weiterbildung sowie die fortschrittlichen Sozialleistungen eines Weltunternehmens.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbung, oder nehmen Sie telefonischen Kontakt mit Frau Hermann auf, Tel. 0 40 / 7 52 03-2 15.

3M Deutschland GmbH
Abt. Personalwirtschaft
2102 Hamburg 93,
Georg-Wilhelm-Str. 163–185



Gesucht wird für einen der führenden und erfolgreich tätigen Hersteller der Möbelindustrie Nordwestdeutschlands nach Aufgabenteilung ein weiterer qualifizierter Mitarbeiter als

**Gebiets-
Verkaufsleiter NORD/SÜD**

mit guten Kontakten zum Möbel-/Küchen-/Bad-Fachhandel und zu den entsprechenden Einkaufsverbänden.

Herrn mit fundierten Kenntnissen auch aus verwandten Branchen sollten sich für die ausbaufähige Position mit aussagefähigen Unterlagen, möglichem Eintrittstermin und Einkommensvorstellung bewerben.

Unternehmensberatung Harald H. Trapp GmbH

Gesmolde Str. 55, D-4520 Melle 1

Panasonic Technics

Wir sind ein expandierendes Unternehmen der MATSUSHITA-ELECTRIC, einer der größten Hersteller im Radio-, TV-, HiFi-, Video-, Elektro-, Büroelektronik- und Batterie-Bereich.

Zur Unterstützung des Vertriebs suchen wir Sie als Produktspezialisten für unseren Bereich Fotokopiergeräte. Sie übernehmen die Produktbetreuung einschließlich Beobachtung und Analyse des Wettbewerbs, konzipieren produktpolitische Maßnahmen, intensivieren die Koordination mit unseren Fabrikationsstätten und halten Kontakt zu den Werbeagenturen. Dienstsitz ist Hamburg.

Berufserfahrung im Bereich Büromaschinen, speziell Kopiergeräte, sowie Kenntnisse der Produkte und des entsprechenden Marketings setzen wir voraus. Perfektes Englisch halten wir für erforderlich.

Wenn Sie – zwischen 25 und 30 Jahren – in einem großen weltweiten Vertriebsunternehmen tätig sein wollen, das Ihnen neben einem leistungsgerechten Gehalt die Sozialleistungen eines modernen Unternehmens bietet, bewerben Sie sich bitte schriftlich bei unserer Personalabteilung.

Panasonic Deutschland GmbH
Winsbergring 15, 2000 Hamburg 54

**Produkt-Spezialist
– Fotokopierer –****DORSCH
CONSULT**

Wir sind eine große deutsche Ingenieur- und Planungsgesellschaft mit ca. 500 Mitarbeitern im In- und Ausland und suchen zum baldmöglichen Einsatz einen

DIPL.-ING. TU/FH

mit mehrjähriger Erfahrung im TUNNELBAU.

Die Tätigkeit umfaßt zunächst Baubewachungsaufgaben.

Im Anschluß hieran ist eine Mitarbeit bei Bauleitungs- und Planungsaufträgen in München möglich.

Bei Eignung sind entsprechende Aufstiegsmöglichkeiten gegeben.

Über die Bedingungen würden wir uns gerne in einem persönlichen Gespräch mit Ihnen unterhalten.

Wenn Sie diese Aufgabe übernehmen möchten, senden Sie uns bitte Ihre ausführlichen Bewerbungsunterlagen oder rufen Sie uns an: Tel. 0 89 / 7 97 97 611

DORSCH CONSULT

Ingenieurgesellschaft mbH
Hansstraße 20
8000 München 21



Volksbank Westerwald

Wir sind eine der großen Genossenschaftsbanken in Rheinland-Pfalz mit über 400 Mio. DM Bilanzsumme und einem ausgedehnten Zweigstellennetz. Eine seit vielen Jahren kontinuierliche, überdurchschnittliche Entwicklung macht uns zuversichtlich, daß wir unsere Aufgaben richtig anpacken und auch die Zukunft meistern werden. Deshalb suchen wir – im Hinblick auf die weitere Expansion und unsere Altersstruktur – ein drittes

Vorstandsmitglied

Eine ausgezeichnete Chance für einen durch breite Praxis und fundiertes Wissen geprägten Bankkaufmann zwischen 30 und 40 Jahren. Die BAK-Qualifikation ist nachzuweisen; Nichtgenossenschaftler können sie in der genossenschaftlichen Führungsakademie im nahen Montabaur erwerben. Im übrigen muß unser neuer Mann akquisitions- und kontaktstark sein.

In unserer herrlichen Landschaft kann man gut leben. Unser Hauptsitz Ransbach-Baumbach liegt mitten im größten Keramikgebiet Deutschlands, nur 15 Autominuten von Koblenz. Überhaupt beste Verkehrsverbindungen und alle Schulen am Ort oder in unmittelbarer Nähe. Unsere ausschließlich mittelständische Klientel, Industrie und Handel, ist national wie international tätig; sie umfaßt neben der Tonverarbeitung vielerlei andere Branchen.

Wir möchten, daß unser neues Vorstandsmitglied seine Arbeit möglichst bald bei uns aufnimmt. Auf den richtigen Mann werden wir aber auch etwas warten.

Bewerbungen erbitten wir mit allen Unterlagen einschließlich eines Handschreibens zu Eintrittstag und Verdiensts Wunsch an die für vertrauliche Behandlung bürgende

Personalberatung Hans Herbert Hoyer mann
Mainzer Straße 61 – 5400 Koblenz 1

Wir sind ein großes, bekanntes Markenartikelunternehmen der Süßwarenindustrie mit über 2000 Mitarbeitern, das aufgrund der gut durchdachten Produktpalette und der qualifizierten Mitarbeiter auf überdurchschnittliche Zuwachsraten zurückblicken kann. Die Produkte des Hauses (Mon Chérie, Nutella, Duplo, Hanuta, Ferrero Rocher, Ferrero Küchlein, Yogurette, Kinderschokolade, Milchschnitte, Tic Tac u. a.) sind im Markt hervorragend eingeführt.

Das Wachstum des Unternehmens und die Erfolge am Markt erfordern eine Verstärkung des Rohstoffeinkaufes. Dafür suchen wir den

Rohstoffeinkäufer

internationale Märkte

Sie werden nach einer Einarbeitungsphase verantwortlich sein für die Betreuung bereits vorhandener Märkte und Bezugsquellen sowie für die Erschließung neuer Märkte. Dazu ist es erforderlich, daß Sie über eine sehr gute kaufmännische Ausbildung oder über ein Studium verfügen, ca. 30–35 Jahre alt sind und bereits mehrjährige Erfahrungen in einem rohstofforientierten Handelsunternehmen sammeln konnten. Durch Ihr Fachwissen und Ihr Engagement sollen Sie sicherstellen, daß eine ständige Optimierung des Rohstoffeinkaufes gewährleistet ist. Darüber hinaus erfordert die effiziente Betreuung des Rohstoffmarktes eine umfangreiche Reisetätigkeit. Sie sollten über gute englische, französische und italienische Sprachkenntnisse verfügen, die Sie befähigen, Verhandlungen in der jeweiligen Sprache zu führen.

Alle weiteren Details sollten einem ersten Gespräch vorbehalten bleiben, in dem wir ausführlicher über Beschaffungsgrundsätze und -inhalte sprechen werden. Wenn Sie Interesse haben, bei einem der internationalen Markenartikel zu starten, um eine weitgehend selbständige Aufgabenstellung zu übernehmen, dann bitten wir um Übersendung Ihrer aussagefähigen Bewerbungsunterlagen an unsere Personalleitung, z. H. Herrn D. Meyer.

FERRERO

FERRERO OHG mbH · Personalleitung
Hainer Weg 120–128 · 6000 Frankfurt 70

Stellen Sie jetzt bei uns die Weichen für Ihre berufliche Zukunft als Systemingenieur Systemanalytiker Systemprogrammierer



In unserem Geschäftsbereich Bahnen planen und projektieren wir erfolgreich zukunftsweisende Bahnsteuerungs- und Überwachungssysteme für europäische Bahnverwaltungen sowie bedeutende Nahverkehrsbetriebe im In- und Ausland unter Einsatz modernster leistungsfähiger Microcomputersysteme und Prozeßrechner. An diese komplexen Systeme werden hohe Anforderungen in Bezug auf Sicherheit und Verfügbarkeit gestellt. Für die Mitarbeit in neuen Projekten suchen wir Diplom-Ingenieure mit guten Informatikkenntnissen und Diplom-Informatiker mit Ausrichtung auf Elektrotechnik. Als Projekt-Ingenieur werden Sie an der Realisierung von Steuer- und Überwachungssystemen für den Nah- und Fernverkehr unter Einsatz modernster Computersysteme, z. B. der Familie PDP 11 und LSI 11 mitwirken. Neben Erfahrung mit diesen Systemen sollten Sie die Betriebssysteme

RSX 11-M und RSX 11-S, moderne Softwareentwicklungsmethoden, z. B. EPCOS, sowie höhere Programmiersprachen, z. B. FORTRAN 77/PASCAL kennen.

Ihr Einsatzort kann sowohl Stuttgart als auch der Großraum Rhein/Ruhr sein. Interessiert? Wenn Sie gerne in einem leistungsfähigen Team arbeiten und sich für technisch anspruchsvolle Aufgabenstellungen begeistern können, sollten wir uns kennenlernen, um Ihnen in einem persönlichen Gespräch unsere attraktiven Vertragsbedingungen und interessanten persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten darzustellen. Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen. Für Vorabinformationen steht Ihnen Herr Horstkotte auch gerne telefonisch (07 11 / 8 21-22 92) zur Verfügung.

STANDARD ELEKTRIK LORENZ AG
Personalabteilung OS/PE
Lorenzstraße 10
7000 Stuttgart 40



Standard Elektrik Lorenz AG

Als international anerkanntes Unternehmen beschäftigen wir ca. 200 Mitarbeiter zur Herstellung von Stahlwalzen. Für den Bereich der mechanischen Fertigung (Drehen, Fräsen und Schleifen) suchen wir einen qualifizierten

ARBEITSVORBEREITER

Vorausgesetzt werden Facharbeiterbrief, mehrjährige Erfahrung in der spanabhebenden Fertigung und REFA-Schein 1 und 2. Wünschenswert wäre REFA-Praxis und CNC-Erfahrung.

Der Bewerber sollte nach angemessener Einarbeitungszeit in der Lage sein, den AV-Leiter zu vertreten. Die Einstellung könnte sofort oder auch später erfolgen.

Wir bieten neben einer Dauerstellung ein der Verantwortung entsprechendes Gehalt und sind erforderlichenfalls bei der Wohnungssuche behilflich.

Bitte richten Sie Ihre schriftliche Bewerbung mit den für eine Beurteilung notwendigen Unterlagen an

Steinhoff GmbH · Gasstraße 65 · 4220 Dinslaken

TELEFON 069/459040 ★ Auch am Samstag und Sonntag ★ Von 10–12 Uhr

Dipl.-Kfm. oder Dipl.-Ing. als Vertriebsleiter Nord

Sind Sie heute Verkaufs- oder Vertriebsleiter? Oder in einer ähnlichen Führungsposition? Haben somit mehrjährige Verkaufs- und Führungserfahrung? Verfügen Sie über ein ausgeprägtes technisches Verständnis? Vielleicht haben Sie dieses sogar in einem der Bereiche: Fenster, Fassaden, Elemente des Innenhausbau, Baubeschlag, Glas, Holz, Stahl- oder Maschinenbau erworben? Dies ist aber keine Bedingung. Sie sollten aber in jedem Fall ein technisches Produkt vertrieben haben.

Sie haben persönliches Format, Durchsetzungsvermögen, Engagement und die Fähigkeit zu koordinieren. Besonders ausgeprägt sollte eine Fähigkeit sein: eine größere Außendienstorganisation zu führen. Wenn Sie darüber hinaus 35 bis 45 Jahre alt sind und die Möglichkeit suchen, unternehmerisch zu arbeiten, haben wir eine Top-Aufgabe für Sie: Vertriebsleiter Nord. Hierzu erarbeiten Sie Ihr Konzept, d. h. Sie entwickeln Verkaufsvorgaben und Absatzstrategien, analysieren den Markt, finden potentielle Kunden, betreuen Top-

Kunden persönlich und beeinflussen Großobjekte. Und sind täglich Motor und Beispiel für Ihre langjährigen und qualifizierten Mitarbeiter.

Ein Wort zu uns: Wir fertigen und vertreiben technisch hochwertige Konstruktionssysteme. Weltweit. Unsere Produkte haben einen hohen technischen Anspruch und bestimmen maßgebend den Qualitätsstandard der Branche. Wir haben klare Organisationsstrukturen und sind für unsere sinnvolle Expansion bekannt. Der Firmensitz liegt zentral im Vertriebsgebiet Nord.

Fühlen Sie sich angesprochen und herausgefordert? Freuen Sie sich auf eine sehr verantwortungsvolle Führungsposition, die mittelfristig die Möglichkeit bietet, noch mehr Verantwortung zu übernehmen und die großzügig ausgestattet ist? – Dann senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen, unter Angabe der Kennziffer W 8631, des möglichen Eintrittsdatums und Ihrer Gehaltsvorstellungen, an unseren Berater. Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie bitte Herrn Braun an.



Personalberater
Ernst Braun & Partner

Berger Straße 279
6000 Frankfurt 60

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 16 und 18

Pharmareferent/-in

in einem Weltunternehmen
der forschenden pharmazeutischen Industrie

„Die Chance
für Ihre Zukunft –
Pharmareferent bei
Hoechst.“

Hoechst ist einer der führenden
Hersteller von Arzneimitteln mit
Weltgeltung.
Unsere Forschung
wird auch künftig
eine tragende
Säule für unsere
gute Partnerschaft
mit den Berufen
der Gesundheitsfürsorge in aller
Welt sein.

Wir haben Erfahrung in der Aus-
bildung zum Pharmareferenten
und vermitteln auch Ihnen das
Rüstzeug dazu. In einer werks-
internen Fortbildung führen wir
Sie – bei vollem Gehalt – zur
Prüfung vor der Industrie- und
Handelskammer.

Wenn es Sie reizt, mit Ärzten
fachbezogene Gespräche über
unsere Arzneimittel zu führen,
dann melden Sie sich bitte bei
uns.

Zu besetzen ist der Raum Kiel,
Rendsburg und Schleswig.



Unser nächster Fortbildungskurs
beginnt am 1. Oktober 1986.

Voraussetzungen:

- hohe Lern- und Merkfähigkeit
- ausgeprägter Erfolgswille
- Abitur oder mittlere Reife
sowie eine abgeschlossene
Ausbildung im kaufmänni-
schen oder naturwiss.-tech-
nischen Bereich und eine

ein- bzw. dreijährige Berufs-
praxis

■ Alter zwischen 25 und 35
Jahren.

Geprüften Pharmareferenten
bieten wir in unserem Pharma-
dienst gute Entwicklungs-
möglichkeiten.

Schicken Sie uns bitte Ihre
ausführlichen Bewerbungs-
unterlagen.

Hoechst Aktiengesellschaft
Pharmabereich Hamburg
Kapstadtring 10
2000 Hamburg 60

Hoechst

Diplom-Chemiker

Wir sind eine deutsche, international marktführende Unternehmensgruppe auf dem Gebiet des Vorratsschutzes und der Anwendung von insektizid wirkenden Gasen. Zur Festigung und zum weiteren Ausbau unserer Marktstellung suchen wir einen wissenschaftlich und führungsmäßig gleichermaßen qualifizierten Manager als

Leiter Forschung und Entwicklung Vorratsschutz international

Die mit einem hohen Maß an Verantwortungs- und Entscheidungsspielraum ausgestattete Aufgabenstellung rechtfertigt auch die Bewerbung von Herren, die z. Z. an einen Firmenwechsel nicht gedacht haben, sich aber von dieser Ausschreibung besonders angesprochen fühlen.

Aufgaben:

Der Geschäftsführung direkt verantwort-
lich, gehören zu den vorrangigen Aufga-
ben des neuen Teamchefs:

Definition der Forschungsaufgaben ein-
schließlich Festlegung des Prioritäten-
und Zeitplans.

Zielorientierte Forschung zur Produktop-
timierung, Produktinnovation, Anwen-
dungsverbreiterung.

Anwendungsberatung auf hoher Ebene,
gutsachliche Tätigkeit, Öffentlichkeits-
arbeit.

Beschaffung von Förderaufträgen aus
nationalen/internationalen Forschungs-
programmen.

Zielorientierte Mitarbeiterführung.

Kostenplanung und Kontrolle.

Anforderungsprofil:

Bevorzugt wird ein promovierter Chemi-
ker, der sich in unserem Fachgebiet oder
angrenzenden Bereichen auf aktuellem
Wissensstand befindet und über die er-
forderliche Führungspraxis verfügt.

Außerdem werden erwartet:

- Mehrjährige Forschungserfahrungen
in der Industrie und Befähigung, die
Ergebnisse in die Praxis umzusetzen
- Gute Kontakt- und überzeugende
Kommunikationsbefähigung
- Fähigkeit zur Repräsentation auf
Fachkongressen
- Englisch in Wort und Schrift, Franzö-
sisch und/oder Spanisch wären von
Vorteil
- Ideales Alter : Anfang 40

Angebot:

Die Dotierung der selbständigen und ein-
flussreichen Position entspricht dem be-
deutenden Aufgabenumfang. Firmensitz:
Frankfurt.

Alle Einzelheiten sollten einem vertraulichen
Gespräch vorbehalten bleiben, für
das Ihnen unser Berater, Herr Hanns
Schulz, gern persönlich zur Verfügung
steht. Er bürgt für absolute Diskretion.

Zur Gesprächsvorbereitung senden Sie
bitte Ihre Bewerbung mit Lichtbild, tabel-
larischem Lebenslauf, Zeugniskopien,
Darstellung der heutigen Aufgaben, Ge-
haltsangabe, Eintrittstermin und evtl.
Sperrvermerk an die H5-Unternehmens-
beratung, Postfach 65 04 45, 2000 Ham-
burg 65, Telefon 0 40 / 6 08 00 77.

Kennziffer: 2788



Hanns Schulz - Ihr Berater für Führungspositionen

Führungsaufgabe am Bau

Wir sind ein wirtschaftlich gesundes mittelständisches Tiefbauunternehmen mit Firmensitz
in Düsseldorf.

Zur Entlastung unseres technischen Leiters suchen wir zum frühestmöglichen Eintritts-
termin einen praxisorientierten Diplomingenieur (TH oder FH) mittleren Alters als

Oberbauleiter

Dem Bewerber ist die Koordination und Überwachung unserer Baustellen in den Fachge-
bieten: Kanalbaubau, Kläranlagen, Pumpwerke sowie Reparaturen in der kommunalen Gas-
und Wasserversorgung unterstellt.

Bei dieser Position handelt es sich um eine anspruchsvolle Führungsaufgabe: Unser neuer
Mitarbeiter soll keine eigenen Baustellen leiten, damit er sich voll auf seine eigentliche Auf-
gabe konzentrieren kann, nämlich die übergreifende Steuerung des Personal- und Geräte-
einsatzes und die selbständige Führung und Motivierung der ihm unterstellten 10 Bauleiter.

Entscheidend für die erfolgreiche Bewältigung seiner Aufgabe erscheint uns neben hohem
persönlichem Engagement und kostenbewusstem Denken und Handeln eine überzeugungs-
und motivationsstarke Persönlichkeit, die ihn zum menschlich und fachlich akzeptierten
Bezugspartner seiner Bauleiter macht.

Wir erwarten nur Zuschriften von Bewerbern, die sowohl einschlägige Baustellenpraxis in
den aufgeführten Fachgebieten nachweisen können, als auch ihre Befähigung zur Mit-
arbeiterführung in einer früheren Position erfolgreich unter Beweis gestellt haben.

Die Dotierung ist der Verantwortung der Aufgabenstellung angemessen. Ein Firmenwagen
wird auf Wunsch zur Verfügung gestellt. Bei der Wohnungssuche sind wir gerne behilflich.

Wenn Sie sich dieser Aufgabe gewachsen fühlen, so senden Sie bitte Ihre vollständigen
Bewerbungsunterlagen (mit Lichtbild und Angabe Ihrer Gehaltsvorstellung) unter der Ziffer
172.55 an die von uns beauftragte Personalberatung, die Ihre Sperrvermerke zuverlässig
einhält.



**Institut für Arbeits- und Baubetriebswissenschaft
Dr. Gerhard Dressel GmbH & Co.
Berliner Str. 40 · 7250 Leonberg · Tel. (07152) 207-304**

Gerätetechnik – Maschinenbau – Feinwerktechnik

Unser mittelständisches Unternehmen mit Sitz in einer norddeutschen Großstadt gehört zu den führenden,
international operierenden Herstellern der Branche. Wir sind in der Lage, auf die jeweiligen Markterfordernisse mit
Seriengeräten hoher Qualität und Zuverlässigkeit schnell und flexibel zu reagieren. Aufgrund der Erweiterung
unseres Konstruktionsbereiches brauchen wir Sie, den

Konstrukteur

Ihre Aufgaben in der Produktentwicklung leiten sich von unserer strategischen, marktorientierten und mittelfristi-
gen Produktkonzeption ab, wobei Neu- und Weiterentwicklungen ebenso gleichen Stellenwert besitzen wie
Entwicklung, Konstruktion und die Erarbeitung von technischen Dokumentationen. Sie besitzen neben einer
ingenieurtechnischen, konstruktiv orientierten Ausbildung Berufserfahrung als Konstrukteur. Erfahrungen mit
Serien- und in einem der Bereiche Blech-, Kunststoffverarbeitung, Guß- oder Schweißtechnik sind erforderlich.
Kenntnisse in Festigkeit, Kinematik oder CAD qualifizieren Sie zusätzlich. Hohe Selbstständigkeit, Eigenverantwortung,
kooperative Grundeinstellung und Kreativität setzen wir voraus.

Für Aufgaben als **Detaillkonstrukteur** qualifizieren Sie sich als Berufsanfänger oder mit einer Ausbildung als
technischer Zeichner. Senden Sie bitte Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen unter Kennz. 020 an den
Anzeigendienst der von uns beauftragten Personalberatung, Postfach 13 46, 2000 Hamburg-Norderstedt. Für
einen ersten vertraulichen Kontakt steht Ihnen Herr Dr.-Ing. Schmidt, Tel. 0 40 / 5 22 21 83 (auch am Wochenende)
zur Verfügung. Diskretion und die Einhaltung von Sperrvermerken sichern wir Ihnen zu.



Dr. Schmidt & Partner

Personalberatung GmbH

Hamburg · Berlin · München · Wien

☎ 040/522 2183

Sa. u. So. 17-19 Uhr

BEI DER VEREINIGTEN TRÄGT IHR STUDIUM FRÜCHTE.

Wenn Sie bereits während Ihres BWL-,
VWL- oder Jurastudiums ein Maximum an
persönlichem Engagement investiert
haben, könnten Sie für uns der Idealtyp
des neuen

Außendienst-Mitarbeiters

sein. Denn die wachsenden Aufgaben in
einem expansiven, aber zugleich harten
Markt erfordern junge, hochqualifizierte
Mitarbeiter. Sie sollten bereit sein, sich
zunächst im Verkauf erfolgreich zu be-
haupten, bevor Sie

Führungsaufgaben im Außendienst

übernehmen und andere Mitarbeiter zum
Erfolg führen können.

Sie starten bei uns eine Karriere, die
Ihren Erwartungen als Hochschul-
absolvent entspricht und Sie bei Eignung
sicher in eine Führungsposition in einem
der fortschrittlichsten Versicherungs-
unternehmen bringt, das mit über 6 Mio.
Versicherungsverträgen zu den Top 10
der Branche gehört. Dazu werden Sie
nach allen Regeln der Versicherungskunst
geschult, um den nötigen fachlichen
Hintergrund zu bekommen, so daß Sie
selbst einmal die Ausbildung neuer Mit-
arbeiter – sowie die Betreuung, Schulung
und Weiterbildung innerhalb unserer
Außendienst-Organisation – verantwort-
lich übernehmen können.

Alternativ hierzu können Sie eine
Karriere als Direktionsbeauftragter für
Arztberatung im Außendienst ein-
schlagen, die Sie mit anspruchsvollen
Menschen und Aufgaben in Berührung
bringt.

Auf Ihre Einsatzmöglichkeiten sind

Niederlassungen

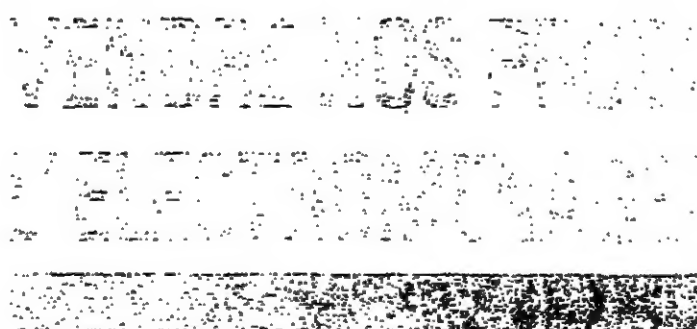
im ganzen Bundesgebiet

vorbereitet, wobei auch von unserem
Führungsnachwuchs eine gewisse Bereit-
schaft zur Mobilität erwartet wird.
Insgesamt also eine hochinteressante
Perspektive für geeignete Bewerber. Ihre
Bewerbung mit Lichtbild ist dazu eine
große Chance.

**Vereinigte
Krankenversicherung AG**
– Abteilung Absatzorganisation –
Fritz-Schäffer-Str. 9, 8000 München 83



EUROPE DU NORD



Filiale d'un Groupe Français de premier plan, nous fabri-
quons et commercialisons des produits de haute techno-
logie destinés principalement à l'électroménager.
Nous réalisons déjà un tiers de notre C.A. à l'export et
nous désirons renforcer notre croissance sur les marchés
de l'Europe du Nord. Nous recherchons le :

RESPONSABLE TECHNICO-COMMERCIAL

Qui devra maintenir le contact avec notre clientèle et poursuivre
une prospection active afin d'ouvrir et développer de nouveaux
marchés.

Vous êtes diplômé de l'enseignement supérieur commercial,
professionnel de la vente en milieu industriel, parfaitement bilin-
gue allemand/français. La connaissance de l'anglais serait un
plus. C'est après formation à nos produits que vous prendrez la
responsabilité du secteur Europe du Nord (Allemagne, Autriche,
Suisse, Pays Scandinaves).

Votre résidence sera obligatoirement située aux abords de notre
Société (1 heure Paris par autoroute de l'Est). Bien évidemment
de nombreux déplacements sont à prévoir.

Homme d'action, excellent négociateur, ambitieux, le secteur
export vous passionne et votre opiniâtreté vous conduira à une
réussite certaine dans ce poste qui offre des possibilités
d'évolution.

Homme de dialogue, vous serez en contact à tous les niveaux à
l'intérieur de l'entreprise, du planning au service qualité.

Nous vous remercions d'adresser votre dossier de candidature
(lettre manuscrite, C.V., photo et prétentions), sous référence
2079 DW, à mentionner sur l'enveloppe, à l'Agence AFLUENTS
49, avenue Trudaine - 75009 Paris - qui transmettra en toute
confidentialité.

Stellengesuche finden Sie auf den Seiten 18 und 19